

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai 1951

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Bei steigender Zahl der Geburten und etwa gleichbleibenden Todesfällen ergab sich für den März 1951 ein Geburtenüberschub von 19 600 Menschen.

Der nunmehr vorliegende Überblick über die Todesursachen im Jahre 1950 zeigt, daß die Sterbefälle an Krebs und Krankheiten des Herzens im Bundesgebiet im Vergleich zu 1949 weiter zugenommen haben. Beide Sterbeziffern betragen 16,5 (auf 10 000 der Bevölkerung; 1949: 16,0 bzw. 15,5). Ebenso ist die Sterbeziffer für Gehirnblutungen weiter angestiegen (von 10,9 auf 12,1), während die Sterbeziffer für andere Krankheiten der Kreislauforgane etwas gesunken ist (3,9 auf 3,6). Einen Rückgang zeigt auch die Sterbeziffer für Tuberkulose, die 5,0 im Jahre 1949, 1950 dagegen 3,9 auf 10 000 der Bevölkerung betrug.

Aus der Volkszählung 1950 liegt eine Sonderauszählung über das seemannische Personal vor, soweit es am Zahlungstage an Bord deutscher Seefahrzeuge war. Von rund 15 000 Personen waren 61 vH in der See- und Küstenschifffahrt und 39 vH in der Hochseefischerei tätig. Alters- und Berufsgliederung zeigen die Nachwuchsschwierigkeiten, die der Wiederaufbau einer deutschen Kauffahrteiflotte überwinden muß.

Einen Beitrag zu den Problemen des Berufsnachwuchses liefert einen Überblick über die Berufsschulen.

Landwirtschaft

Bei der Schätzung des Wachstumsstandes der Feldfrüchte waren Ende April im Durchschnitt des Bundesgebietes sämtliche Noten besser als mittel.

Die Milchproduktion stieg im März 1951 weiter an. Der Milchertag je Kuh und Tag erhöhte sich im Bundesgebiet von 6,1 kg im Vormonat auf 6,6 kg. Im März der Jahre 1937/39 hatte er durchschnittlich 6,4 kg betragen, im März 1950 6,1 kg.

Das Gesamtschlachtgewicht aller zu gewerblicher Schlachtung angelieferten Tiere betrug im März 1951 109 000 t, das sind, auf den Tag berechnet, 3 517 t (gegenüber 3 540 t im Februar 1951).

Die Seefischerei im Jahre 1950 erzielte größere Fangmengen als im Vorjahr, die bei einem beträchtlichen Rückgang der Preise geringere Erlöse brachten.

Das Ergebnis der Landwirtschaftlichen Betriebszählung über die Zahl der Teilstücke in den einzelnen Betrieben zeigt, welche Möglichkeiten der Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit der Erzeugung durch eine Zusammenlegung des zersplitterten Grundbesitzes gegeben sind.

Industrie

Die industrielle Produktion hat im April weiter zugenommen. Der Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) erreichte, arbeitstäglich berechnet, einen Stand von 132,2 (1936 = 100) gegenüber 126,6 im März (+ 4,4 vH). Ohne Genußmittel und Bau zeigt der Index einen Stand von 138,6 gegenüber 134,5 im März (+ 3,0 vH).

Die Produktionszunahme wird besonders von den Investitionsgüter-Industrien (+ 4,6 vH) und hier vor allem von den Investitionsgüter-Rohstoffen (+ 8,8 vH) getragen, während die Verbrauchsgüterproduktion, anscheinend unter dem Einfluß der bereits im Vormonat nachlassenden Nachfrage des Handels, die schwächste Zunahme aufweist (+ 1,4 vH).

Im Baugewerbe nahm im Monat April die Beschäftigung weiterhin zu. Nach vorläufigen Meldungen stieg die Zahl der Beschäftigten bei Betrieben des Bauhauptgewerbes, die im Juli 1950 20 und mehr Beschäftigte gezählt hatten, auf etwa 582 500 an, also um + 7,3 vH mehr als im März. Die Zahl der im April geleisteten Arbeitsstunden lag mit rund 105 Millionen Arbeitsstunden nur noch um etwa 16 vH unter dem Höchststand 1950 im Oktober.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Die Bauüberhangerhebung 1950 hat neben der nachträglichen Erfassung von rund 160 000 in der Statistik der Baufertigstellungen noch nicht enthaltenen Wohnungen des Baujahres 1950 einen Bauüberhang von rund 285 000 Wohnungen ermittelt. Rechnet man hierzu die bei der Erhebung nicht miterfaßten Um-, An- und Ausbaumaßnahmen, so kann man mit rund 300 000 am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen rechnen, ungefähr der gleichen Zahl wie im Vorjahre. Davon sind rund $\frac{2}{3}$ in bereits unter Dach ge-

brachten Gebäuden gelegen. Die Untersuchung der Struktur dieser Masse nach Bauherren und Genehmigungsdatum zeigt, daß die Baumaßnahmen privater Bauherren offenbar stärkeren Verzögerungstendenzen unterworfen sind als die der anderen Gruppen von Bauherren. Für weitere rund 115 000 Wohnungen waren bis zum Jahresende schon Baugenehmigungen erteilt worden, ohne daß die Bauvorhaben bereits in Ausführung genommen wurden.

Handel und Verkehr

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik und der Westsektoren Berlins schloß als Folge der vorübergehenden Einfuhrbeschränkungen bei sinkender Einfuhr und noch weiter steigender Ausfuhr mit einem Ausfuhrüberschuß von 74 Mill. DM (18 Mill. \$) ab, der sich nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr auf 286 Mill. DM (68 Mill. \$) erhöhte.

Der Wert der Gesamteinfuhr ging von 1 258 Mill. DM (299 Mill. \$) im März auf 1 079 Mill. DM (257 Mill. \$), d. h. um 14 vH im April 1951 zurück. An dieser Einfuhrminderung waren alle Warengruppen, mit Ausnahme der Genußmittel, deren Einfuhr sich unbedeutend erhöhte, beteiligt, und zwar die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft mit 40 vH, die der Gewerblichen Wirtschaft mit 60 vH. Der Rückgang der Einfuhr an Lebensmitteln entfiel überwiegend (zu 60 vH) auf den Import an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs. Die Einfuhr an Rohstoffen und Halbwaren nahm im April um 71 Mill. DM ab. In der Einfuhr an Fertigwaren wirkten sich die hemmenden Einflüsse der Einfuhrbeschränkungen verhältnismäßig am stärksten aus (Rückgang um 23 vH).

Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 1 090 Mill. DM (260 Mill. \$) im März auf 1 153 Mill. DM (275 Mill. \$), d. h. um 6 vH, und erreichte damit einen neuen Nachkriegshöchststand. Diese Zunahme beruhte ausschließlich auf einem erhöhten Export an Fertigwaren. Die Ausfuhr an Rohstoffen und Halbwaren nahm sogar ab. An der Steigerung der Fertigwarenausfuhr waren fast alle wichtigen Warenarten beteiligt.

Die Aufteilung nach Zahlungsräumen zeigt, daß die Mehrausfuhren im April 1951 hauptsächlich auf die Länder des EZU-Raumes und die sonstigen Verrechnungslander entfielen.

Die Einzelhandelsumsätze zeigten nach dem Ostermonat März einen leichten Rückgang im April; sie lagen aber im Vergleich zu dem Vorkriegssaisonverlauf nach wie vor hoch.

Geld- und Kreditwesen

Bis Ende April 1951 hatten 1 335 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital von RM auf DM umgestellt. Mit 5 985 Mill. RM: 4 950 Mill. DM oder 10:8,3 liegt das durchschnittliche Umstellungsverhältnis etwas ungünstiger als zur Jahreswende (10:8,9). 760 Gesellschaften (57 vH) haben ihr Grundkapital mit 3 122 Mill. RM/DM unverändert gelassen und 196 Gesellschaften (15 vH) haben es von 327 Mill. RM auf 469 Mill. DM (10:14) erhöht; dagegen waren 379 Unternehmen (28 vH) gezwungen, das Grundkapital herabzusetzen, und zwar im Verhältnis 10:5,4 von 2 536 Millionen RM auf 1 359 Mill. DM.

Die Insolvenzen haben nach einem relativen Tiefstand im letzten Vierteljahr 1950 seit Beginn des Jahres 1951 wieder zugenommen. Im ersten Vierteljahr 1951 wurden 1 073 Konkurse und 360 Vergleichsverfahren im Bundesgebiet festgestellt; nach Ausschaltung der Anschlußkonkurse ergeben sich für das Berichtsquartal 1 328 neue Insolvenzfälle gegen 1 171 im 4. Vierteljahr 1950.

Preise

Der Grundstoffpreisindex zeigt für die Nahrungsmittel einen neuen Höchststand von 192 (1938 = 100), während die Gruppe Industriestoffe vom März zum April um 4 Punkte auf 289 zurückging.

Ähnlich ist das Bild bei den Erzeugerpreisen, wo sich ebenfalls noch — wenn auch gegenüber den vergangenen Monaten abgeschwächt — Preiserhöhungen zeigten. Der Index stieg von 218 auf 222. Charakteristisch ist hier, daß sich der Gruppenindex für die grundstoffernen Investitionsgüterindustrien gegenüber der letzten Preisänderung stärker erhöht hat als die Gruppenindices der Grundstoff- und der Verbrauchsgüterindustrien. Auch auf dem Einzelhandelssektor setzt sich die steigende Preistendenz noch fort, ist aber auch hier gegenüber dem Steigerungsgrad in den letzten Monaten nennenswert abgeschwächt. Der Preisindex der Lebenshaltung ist auf 163 gestiegen. Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in kursiv betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1950			1951				Abschnitt: Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monatsdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		April
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
Bevölkerung													
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462			47 798						128*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 497	...			...						869*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146			63						869*
Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	11,9	11,5	12,8	6,3	7,6	11,0	...	...	554*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	15,5	15,2	15,7	16,9	17,0	...	...	554*
Gestorbene	Anzahl	11,4 ^{c)}	10,2	10,4	9,7	10,8	11,1	12,8	13,4	12,2	...	...	554*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,6	5,8	6,0	4,7	4,1	2,9	3,5	4,8	...	...	554*
Arbeitsmarkt													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903			14 163			14 246			557*
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696			9 800			9 853			557*
nach Wirtschaftsabteilungen:													
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 243	1 115			1 069			1 041			557*
Industrie und Handwerk	1000	7 250 ⁱ⁾	7 141	7 603			7 841			7 923			557*
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542			2 616			2 636			557*
Öffentl. und private Dienste	1000	2425b)	2 087	2 036			2 031			2 050			557*
Häusliche Dienste	1000	785	634	608			606			598			557*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 230	1 316	1 690	1 821	1 662	1 567	1 446		557*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	828	900	1 241	1 351	1 207	1 121	994		557*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	82	85	69	83	113	123	112	99	...		563*
Bauberufe	1000	...	84	155	91	133	336	371	298	260	...		563*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	143	130 ^{j)}	106	110	134	145	135	127	...		563*
Holzverarbeiter u. zugeh. Berufe	1000	...	43	58	41	44	60	72	66	62	...		563*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	43	77	65	69	81	84	79	78	...		563*
Landwirtschaft und Ernährung													
Schweinebestand	1000 St	11 894d)	8 092	10 153			11 890			11 224			569*
Schlachtgewicht ^{e)}	1000 t	...	82	...	109	101	101	106	91	102	...		571*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 062 ^{e)}	...	1 150	1 023	1 014	1 032	982	1 167	...		570*
Buttererzeugung ^{e)}	1000 t	...	20	...	23	19	18	18	16	...			570*
See- und Küstenfischerei, Anlandungen	1000 t	56c)	29	44	74	52	36	32	38	39	...		—
Industrie (Betriebe mit 10 u. mehr Beschäftigten)													
Beschäftigte	1000	3 790	4 414	4 797	5 075	5 099	5 058	5 152	5 199	5 242	...		572*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	853	864	817	844 ^{m)}	798	845	...		572*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	8 019	8 071	7 741	8 238 ⁿ⁾	8 221	8 853	...		572*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	687	710	701	715	729	878	...		572*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamt ^{a)} einschl. Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	125,8	130,0	122,3	117,3	124,5	126,6	132,2		578*
ohne Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	129,8	135,1	129,0	126,7	133,3	134,5	138,6		578*
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	129,7	136,0	128,5	123,6	131,3	132,8	138,9		578*
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	138,1	141,7	139,5	141,0	145,8	147,7	150,3		578*
Verbrauchsindustrie, ohne Genußmittel	1936 = 100	100	80,4	102,6	119,8	124,8	116,7	115,4	121,7	121,7	123,4		578*
Produktionsergebnisse^{b)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	98,1	96,6	93,6	96,8	99,7	99,2	...		579*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	95,7	98,7	94,1	92,2	96,7	96,5	...		579*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{c)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 499	10 022	9 585	10 138	9 455	10 038	10 023		575*
Roheisen-Brutto-Förderung	1000 t	4 736	6 022	6 320	6 890	6 968	6 938	7 245	6 745	6 996	6 717		575*
Produktion von Roheisen ^{c)}	1000 t	1 048	595	789	927	875	774	806	710	783	867		575*
Rohstahl-Blöcke ^{c)}	1000 t	1 206	752	984	1 105	1 081	930	1 012	913	995	1 088		575*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	783	793	676	749	681	713	774		575*
Energieversorgung													
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 220	2 472	2 572	2 716	2 733	2 405	2 603	2 548		581*
Stromerzeugung der Industriekraftwerke	„	...	1 181	1 443	1 631	1 665	1 603	1 648	1 529	1 635	...		581*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 010	1 004	1 062	1 097	1 013	1 127	...		582*
Gas-Bruttoerzeugung der Gaswerke	„	...	137	151	160	156	170	165	150	166	...		582*
Bau- und Wohnungswesen													
Bauhauptgewerbe (Betr. mit 20 u. m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	...	395	502	679	647	504	470	516	543	...		583*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	125	116	90	71	80	92	...		583*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ^{f)}	33 ^{f)}	52	47	35	27	30	34	...		584*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	32	31	26	24	25	28	...		584*
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	20	18	13	8	10	13	...		584*
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl	...	34 917	75 491	...	...	131 824	26 197	33 056	29 381	...		586*
Wohnräume	Anzahl	...	116 662 ^{b)}	254 796	...	...	444 012 ^{b)}	89 335	111 291	99 792	...		586*
Handel und Verkehr													
Außenhandel													
Einfuhr, insgesamt	RM/DM	237	611	948	1 312	1 206	1 323	1 242	1 222	1 258	1 079		590*
Ernährungswirtschaft	„	82	299	418	562	478	512	472	486	461	389		590*
Gewerbliche Wirtschaft	„	155	312	530	750	728	811	769	736	796	689		590*
Ausfuhr, insgesamt	„	282	317	697	901	980	1 009	913	972	1 090	1 153		590*
Ernährungswirtschaft	„	6	7	16	27	36	37	60	31	36	36		590*
Gewerbliche Wirtschaft	„	276	310	681	874	943	972	853	940	1 054	1 117		590*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	174	225	312	287	315	295	291	299	257		590*
Ausfuhr, in Dollar	„	114	86	165	214	233	241	218	231	260	275		590*
Einfuhr, Volumen	1936 = 100	100	102	128	172	153	165	153	148	140	112		590*
Ausfuhr, Volumen	1936 = 100	100	42	95	120	131	135	119	125	135	140		590*
Interzonenh.m.d.sowj.Zone u.sowj.Sek.v.Berlin¹¹⁾													
Lieferungen nach	Mill. VE ¹⁰⁾	...	32,8	27,4	25,7	29,3	30,2	24,5	8,4	12,1	36,0		595*
Bezüge aus	„	...	30,1	28,5	19,4	24,7	29,1	27,2	8,1	15,1	23,4		595*
Handel mit den Westsektoren von Berlin¹²⁾													
Lieferungen nach	„ DM	...	153,9	185,8	229,3	234,8	216,2	209,6	209,1	289,1	255,3		595*
Bezüge aus	„ DM	...	44,1	68,4	87,1	94,0	91,5	94,3	93,1	114,7	108,8		596*

¹⁾ Ausführliche Angaben, mit Anmerkungen, enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes: Statistische Monatszahlen. — ²⁾ Nur gewerbliche Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft. — ³⁾ Herstellung in Molkereien. — ⁴⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ⁵⁾ Ohne Energie, Nahrungs- und Genußmittel und Bau. — ⁶⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁷⁾ Einschl. Hochofenferrolegierungen. — ⁸⁾ Rohblöcke ohne Stahlformguß. — ⁹⁾ Einschl. Durchgangsverkehr. — ¹⁰⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen. — ¹¹⁾ Ohne Lieferungen und Bezüge nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur. — ¹²⁾ Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ¹³⁾ Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — ¹⁴⁾ Durchschnitt 1938. — ¹⁵⁾ Durchschnitt 1935/39. — ¹⁶⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ¹⁷⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ¹⁸⁾ Zweites Halbjahr. — ¹⁹⁾ h) 4. Vierteljahr. 1950. — ²⁰⁾ j) Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ²¹⁾ Durchschnitt April-Dezember. — ²²⁾ Neuer Firmenkreis. — ²³⁾ Durchschnitt 2. bis 4. Vierteljahr. m) Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
Die Zahlen in kursiv betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1950				1951			Abschnitt Statist. Monatszahlen S.	
		Monatsdurchschnitt			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
noch: Handel und Verkehr													
Index der Einzelhandelsumsätze, insgesamt	1949 = 100		100	112	114	121	180	121	110	129	...	596*	
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100		100	102	98	104	144	103	99	118	...	596*	
Bekleidung und Wäsche	1949 = 100		100	130	141	148	235	149	123	142	...	596*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100		100	118	134	144	205	144	133	149	...	596*	
Meßziffern des Güterverkehrs													
Bundesbahn													
Beförderte Güter ¹⁶⁾	arbeits-täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	98,1	98,3	95,2	85,8	88,4	91,9	...	597*
Binnenschifffahrt													
Beförderte Güter ¹⁷⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	80,0	80,9	78,3	63,1	77,0	80,4	...	597*
Seeschifffahrt													
Güterumschlag	1936 = 100	100	56,9	63,1	71,0	69,1	76,1	63,7	57,7	66,5	...	597*	
Meßziffern des Personenverkehrs													
Bundesbahn ¹⁾													
Beförderte Personen ¹²⁾	kalender-täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	185,5	180,5	186,1	175,3	175,8	163,5	...	597*
Personen-Kilometer ¹²⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	125,8	115,9	134,9	101,6	104,6	118,9	...	597*
Straßenbahn ¹³⁾													
Beförderte Personen Omnibusse ¹⁴⁾	1936 = 100	100	203,4	198,2	194,8	207,1	205,7	202,1	205,9	...	...	597*
Beförderte Personen Ortsverkehr	1936 = 100	100		307,4	317,8	348,9	373,8	372,7	370,2	...	...	597*
Überlandverkehr ¹⁵⁾	1936 = 100	100		629,4	646,4	721,5	762,9	786,4	794,8	...	...	597*
Straßenverkehr													
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen, insgesamt	1000	1 372	1 244	1 950	2 151			2 155			2 282	599*	
Personenkraftwagen	1000	530	312	518	577			601			644	599*	
Lastkraftwagen	1000	159	290	359	377			383			395	599*	
Krafträder	1000	646	535	914	1 022			988			1 045	599*	
Bundespost													
Briefsendungen	Mill. St	251,7	262,5	326,9	328,4	363,7	437,1	347,6	328,4	379,8	...	603*	
Paketsendungen	Mill. St	11,9	8,7	12,9	13,8	15,9	21,2	13,0	13,3	15,2	...	603*	
Ortsgespräche	Mill.	99,8	117,1	137,8	147,8	147,0	153,7	152,5	138,8	...	...	603*
Ferngespräche	Mill.	12,9	21,9	26,9	29,0	28,1	28,2	28,4	26,3	28,8	...	603*	
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen	1000		6 324	8 480	8 223	8 353	8 480	9 076	9 355	9 493	...	603*	
Geld- und Kreditwesen													
Zahlungsmittelumlauf ⁴⁾	Mill. DM		6 999	8 074	8 268	8 246	8 414	7 975	7 991	8 058	8 258	605*	
Bankeinlagen ⁵⁾	Mill. DM		13 969		21 109	21 243	21 426	21 400	21 834	21 752	...	604*	
darunter: Spareinlagen ⁶⁾	Mill. RM/DM	12 000d)	2 470	3 743	3 968	4 009	4 066	4 070	4 076	4 064	...	604*	
Kurzfristige Kredite ⁷⁾	Mill. DM		7 415	13 104	14 824	15 096	15 370	15 296	15 822	14 824	...	604*	
Mittel- und langfristige Kredite ⁸⁾	Mill. DM				6 275	6 675	7 218	7 502	7 815	8 268	...	...
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		37,61	64,24	68,59	65,50	67,25	72,71	75,72	75,98	75,62	615*	
Kursdurchschnitt der 4%igen Wertpapiere	vH		7,54	7,67	7,70	7,64	7,48	7,38	7,29	7,21	7,16	618*	
Konkurse	Anzahl	205	257	349	314	329	305	352	363	358	...	618*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	139	123	107	91	104	123	133	...	618*	
Wechselproteste ⁹⁾	Mill. DM		10,4f)	14,6	14,1	14,9	16,7	15,6	14,3	21,3	...	619*	
Versicherungswesen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000		872	1 275	984	1 034	1 295	1 542	1 449	1 346	...	619*	
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	465	276	307	485	684	587	485	...	619*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	708	737	810	858	861	861	...	619*	
Fürsorgewesen													
Offene Fürsorge ¹¹⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000		2 321	1 383	1 233	1 211	1 203	1 189	1 175	1 167	...	621*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM		74,0	48,6	46,6	47,8	63,6	46,8	43,3	47,6	...	621*	
Aufwand je Einwohner	DM		1,56	1,03	0,98	1,02	1,34	0,98	0,91	1,01	...	621*	
Finanzwesen													
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ¹⁰⁾	Mill. DM		1284,1		1305,3	1181,1	1794,8	1556,7	1 230,5	...	...	622*
Lohnsteuer	Mill. DM		176,2		145,8	152,7	166,8	223,3	170,6	...	...	622*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		200,5		89,3	56,9	344,5	89,1	47,5	...	...	622*
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121,0		33,8	32,4	323,5	64,5	27,9	...	...	622*
Umsatzsteuer	Mill. DM		332,9		474,3	435,9	422,6	545,5	436,0	...	...	622*
Zölle	Mill. DM		28,9		78,4	71,0	66,5	74,8	71,4	...	...	622*
Tabaksteuer	Mill. DM		178,9		193,5	166,7	152,0	224,9	169,0	...	...	622*
Kaffeesteuer	Mill. DM		23,3		34,2	29,6	33,8	36,0	30,2	...	...	622*
Zuckersteuer	Mill. DM		30,5		32,9	48,5	53,0	48,2	34,5	...	...	622*
Biersteuer	Mill. DM		25,2		38,0	20,2	16,8	15,6	17,9	...	...	622*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108,5		69,0	291,0	104,1	74,6	252,3	...	...	622*
Löhne und Preise													
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7			96,9					372*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8			97,1					372*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4			94,1					372*	
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100		151,0	161,9			167,7					372*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,9	159,4			164,9					372*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5			193,0					372*	
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100		140,6	156,6			162,3					372*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3			160,1					372*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1			181,6					372*	
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	220	224	229	240	245	251	250	624*	
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	177	177	176	182	184	187	192	624*	
Industriestoffe	1938 = 100		204	302	249	256	265	279	286	293	289	624*	
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ²⁾	1938 = 100		185	183	187	189	195	205	212	218	222	623*	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	1938 = 100		160	151	149	150	151	154	156	161	163	630*	
Ernährung	1938 = 100		165	156	150	152	155	157	159	168	170	630*	
Bekleidung	1938 = 100		219	189	187	189	192	197	203	209	211	630*	
Hausrat	1938 = 100		184	163	161	163	165	171	177	183	186	630*	
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ³⁾	1936 = 100	100	196c)		195			206				...	

¹⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ²⁾ Vorl. Zahlen. — ³⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁴⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31.3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ⁵⁾ Einschl. Wahrungsguthaben bei den Geschäftsbanken für durch die BdL gestellte Akkreditive. — ⁶⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ⁷⁾ Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ⁸⁾ Kredite der Geschäftsbanken, KfW und Finanzierungs-A.G. (Finag) an Nichtbanken. — ⁹⁾ Wechselproteste bei Banken und Postanstalten. — ¹⁰⁾ Einschl. Noropfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹¹⁾ Ab April 1950 ohne Bremen. — ¹²⁾ Nur Zivilreisverkehr. — ¹³⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ¹⁴⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ¹⁵⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ¹⁶⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ¹⁷⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — a) 1. Juli. — b) Durchschnitt April bis Dezember. — c) Juni. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — f) Ohne Postanstalten.

Der Bauüberhang am Jahresende 1950

Wie in den Vorjahren wurde auch Ende 1950 wieder der Bauüberhang in den Ländern des Bundesgebietes erhoben. Die Erhebung diente erstens dem Zwecke, die volle Bauleistung des Jahres 1950 zu ermitteln. Dies ist erforderlich, da die Statistik der Bautätigkeit¹⁾ bekanntlich mit einer erheblichen Verspätung die Baufertigstellungen erfaßt, so daß am Jahresende erfahrungsgemäß eine größere Zahl von Baumaßnahmen fertig ist, als in der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesen wird. Mit den Zahlen der Bautätigkeitsstatistik allein zu arbeiten, verbietet sich deshalb, da dann einerseits das Bauergebnis des Jahres 1950 zu gering dargestellt würde und andererseits die Vordispositionen für das Jahr 1951 (d. h. die Zahl der noch nicht abgewickelten Bauvorhaben des Jahres 1950 und früher) zu hoch erschienen. Damit wird gleichzeitig die zweite Zweckbestimmung der Bauüberhangserhebung erklärt, die darin liegt, daß die Zahl der bereits in Angriff genommenen Baumaßnahmen und der Grad ihres Baufortschrittes festgestellt wird. Diesen noch unfertigen Gebäuden und Wohnungen wendet sich die nächste Aufmerksamkeit des neuen Baujahres zu, da hier mit relativ geringem weiterem Mitteleinsatz und geringer Kapazitätsinanspruchnahme ein schnell erreichbarer Effekt, nämlich das Bezugsfertigwerden der Wohnungen, schon in der ersten Hälfte des neuen Jahres erreicht werden kann.

Das Verfahren der diesjährigen Bauüberhangserhebung weist gegenüber dem des Vorjahres einige Verbesserungen auf, da außer dem Bauzustand einige weitere Merkmale miterfaßt wurden. Zusätzlich festgestellt wurde die Gruppe des Bauherrn (Private, Gemeinnützige Wohnungsunternehmen, Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts), die Art der Bautätigkeit (ob Neubau, Wiederaufbau oder Wiederherstellung) und das Datum der baubehördlichen Ge-

¹⁾ Unter Bautätigkeitsstatistik wird hier stets die Statistik der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen, die auf Grund von Meldungen der Bauaufsichtsbehörden geführt wird, verstanden. Dabei wird der bisher übliche Terminus beibehalten, obwohl es sich bei diesen Statistiken — genau genommen — nicht um die eigentliche Bautätigkeit, sondern um die Bauabsichten und die Bauergebnisse handelt. Die laufende Bautätigkeit wird treffender durch die Ergebnisse der Bauwirtschaftsberichterstattung gekennzeichnet.

nehmung. Wie im Vorjahre beschränkte sich die Erhebung auf die Wohnungsbauvorhaben, auf die sich das Hauptinteresse der Öffentlichkeit richtet und die auch zwei Drittel der gesamten Bautätigkeit ausmachen. Die Erhebung wurde in der Weise durchgeführt, daß die Baubehörden alle Baumaßnahmen, die nach ihren Unterlagen noch nicht fertiggestellt oder — falls bereits fertiggestellt — statistisch noch nicht als fertiggestellt gemeldet worden waren, in eine regional gegliederte Liste eintrugen, und anschließend im Gelände festgestellt wurde, welchen Baufortschritt die Baumaßnahme inzwischen erreicht hatte. In einigen Ländern, in denen die Bauaufsichtsbehörden über die von ihnen betreuten Baumaßnahmen laufend unterrichtet sind, ist die Feststellung im Gelände unterblieben.

Um die Feststellungen an Ort und Stelle zu erleichtern, wurde die Erhebung auf Neubau-, Wiederaufbau- und Wiederherstellungsmaßnahmen beschränkt, da deren Bauzustand ohne Betreten des betreffenden Grundstücks von der Straße her beurteilt werden konnte; die Um-, An- und Ausbaumaßnahmen wurden nicht in die Erhebung einbezogen. Die dadurch verursachte Lücke in den Ergebnissen kann in Kauf genommen werden, da diese Umbau- etc. -Maßnahmen nur etwa 8 Prozent des Bauergebnisses im Wohnungsbau ausmachen. Das Erhebungsmaterial wurde leider nicht von allen Ländern nach diesen Gruppen der Bautätigkeit aufbereitet, so daß bei dieser Veröffentlichung von dieser Unterscheidung abgesehen werden muß. Das von einigen Ländern vorliegende Zahlenmaterial in der Gliederung nach Arten der Bautätigkeit läßt überdies den Schluß zu, daß die Neubau-, Wiederaufbau- und Wiederherstellungsmaßnahmen in den durch die Bauüberhangserhebung erfaßten Vorhaben allgemein mit den gleichen Anteilen vertreten sind, wie sie sich aus den Zahlen der Bautätigkeitsstatistik ergeben.

Die als bereits fertiggestellt ermittelten Wohngebäude und Wohnungen

In der Bauüberhangserhebung 1950 wurden insgesamt rund 136 200 Wohnungen in bereits fertiggebauten 63 200 Wohngebäuden und rund 23 800 fertiggestellte

Tabelle 1: Gesamtergebnis der Bauüberhangserhebung 1950

Datum der Baugenehmigung	Am 31. 12. 1950 bei den Baubehörden noch nicht abgeschlossene genehmigte Baumaßnahmen ²⁾		Durch die Bauüberhangserhebung wurden festgestellt:					
			Fertiggestellte Baumaßnahmen ¹⁾		In Ausführung befindl. Baumaßnahmen		Noch nicht begonnene Baumaßnahmen	
			Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Stadtkreise								
vor dem 1. 1. 1949	7 361	15 136	4 009	8 413	2 518	4 895	834	1 828
im Jahre 1949	20 519	53 377	9 198	26 695	8 136	17 683	3 185	8 999
im 1. Halbjahr 1950	25 698	79 662	7 901	24 718	12 967	39 465	4 830	15 479
im 2. Halbjahr 1950	35 231	119 481	4 720	15 494	20 669	71 324	9 842	32 663
Zusammen	88 809	267 656	25 828	75 320	44 290	133 367	18 691	58 969
Landkreise								
vor dem 1. 1. 1949	8 674	15 324	4 402	8 854	3 281	4 434	991	2 036
im Jahre 1949	34 056	62 414	15 191	32 630	14 589	21 555	4 276	8 229
im 1. Halbjahr 1950	42 375	89 408	11 869	27 934	24 081	46 918	6 425	14 556
im 2. Halbjahr 1950	56 430	124 725	5 941	15 120	35 710	79 117	14 779	30 488
Zusammen	141 535	291 871	37 403	84 538	77 661	152 024	26 471	55 309
Insgesamt								
vor dem 1. 1. 1949	16 035	30 460	8 411	17 267	5 799	9 329	1 825	3 864
im Jahre 1949	54 575	115 791	24 389	59 325	22 725	39 238	7 461	17 228
im 1. Halbjahr 1950	68 073	169 070	19 770	52 652	37 048	86 383	11 255	30 035
im 2. Halbjahr 1950	91 661	244 206	10 661	30 614	56 379	150 441	24 621	63 151
Zusammen	230 344	559 527	63 231	159 858	121 951	285 391	45 162	114 278

¹⁾ Nur Wohnungsbau. Ohne Um-, An- und Ausbaumaßnahmen, welche wegen der Schwierigkeit der Feststellung an Ort und Stelle aus der Überhangserhebung 1950 herausgelassen wurden. — ²⁾ Einschließlich der bereits fertiggestellten Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Gebäuden.

Wohnungen in noch nicht total fertigen Wohngebäuden, zusammen also rund 160 000 Wohnungen als zusätzliches Bauergebnis des Jahres 1950 zu den in der Bautätigkeitsstatistik ermittelten rund 302 000 Wohnungen gezählt. Es ist anzunehmen, daß in diesen Zahlen ein Nachtrag von Baufertigstellungen des Jahres 1949, die erst im Jahre 1950 statistisch erfaßt wurden, enthalten ist; vom Wohnungsbauministerium wird dieser Nachtrag 1949 auf rund 100 000 Wohnungen geschätzt. Dementsprechend wird man das Bauergebnis 1950, das heißt die Zahl der im Kalenderjahr 1950 bezugsfertig gewordenen Wohnungen auf mindestens 350 000 beziffern können¹⁾.

Für die Eile, mit welcher die Wohnungsanwärter in die neugebauten Wohnungen drängen, ist der Umstand charakteristisch, daß bei der Bauüberhangserhebung im Bundesgebiet 23 769 Wohnungen festgestellt wurden, die bereits bezogen waren, obwohl das betreffende Wohngebäude erst im Rohbau fertig war.

Tabelle 2: Die als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen in den Stadt- und Landkreisen nach Bauherren Bautätigkeitsstatistik und Bauüberhangserhebung 1950

Bauherren	Stadtkreise		Landkreise		Insgesamt	
	Bautätigkeitsstatistik	Bauüberhangserhebung	Bautätigkeitsstatistik	Bauüberhangserhebung	Bautätigkeitsstatistik	Bauüberhangserhebung
	Wohngebäude ¹⁾					
Private Bauherren	27 375	21 430	39 911	30 316	67 286	51 746
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen Behörd. od. Körperschaft. d. off. Rechts	11 682	3 567	9 653	5 355	21 335	8 922
Zusammen	41 427	25 828	52 453	37 403	93 880	63 231
	Wohnungen ^{1) 2) 3)}					
Private Bauherren	103 774	54 616	84 578	61 398	188 352	116 014
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen Behörd. od. Körperschaft. d. off. Rechts	60 970	17 558	30 384	17 257	91 354	34 815
Zusammen	174 906	75 320	127 008	84 538	301 914	159 858

¹⁾ Bei den Zahlen der Bautätigkeitsstatistik einschließlich, bei denen der Bauüberhangserhebung ohne Um-, An- und Ausbaumaßnahmen. — ²⁾ In den Wohnungszahlen nach der Bautätigkeitsstatistik sind auch die Wohnungen in Nichtwohngebäuden enthalten, in den Wohnungszahlen der Bauüberhangserhebung dagegen nur die in Wohngebäuden. — ³⁾ Ohne 16 Wohngebäude und 144 Wohnungen, die von der Sonderbauverwaltung Rheinland-Pfalz errichtet wurden.

Eine Prüfung der Frage, ob sich die Gliederung der im Bauüberhang als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen nach Bauherren von den Zahlen der Bautätigkeitsstatistik unterscheidet, ergibt die interessante Feststellung, daß in der Zahl der fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen der Bauüberhangserhebung der Anteil von Bauten privater Bauherren mit über 80 vH der Gebäude (gegen 72 vH in der Bautätigkeitsstatistik) und mit 73 vH der Wohnungen (Bautätigkeitszahlen: 61 vH) deutlich größer ist. Der Grund ist wohl in dem Umstand zu suchen, daß einerseits die privaten Bauherren von sich aus weniger Neigung als die anderen Bauherren zeigen, die behördliche Bauabnahme möglichst frühzeitig herbeizuführen, und daß andererseits die Bauaufsichtsbehörden den meist glatteren und ergiebigeren Baumaßnahmen der Wohnungsunternehmen und der Behörden einen gewissen Vorrang geben.

Dies trifft offenbar in der gleichen Weise zu für die Stadtkreise wie für die Landkreise, deren Bautätigkeit sich in der Gliederung nach Bauherren nur unwesent-

¹⁾ Diese Zahl weicht um den erwähnten Nachtrag 1949 von den in „Wirtschaft und Statistik“, 1951, Heft 4, S. 161 ff., angegebenen Zahlen, welche die statistische Bruttosumme an bezugsfertigen Wohnungen im Jahre 1950 aus der Statistik der Baufertigstellungen und der Bauüberhangserhebung angeben, ab.

lich unterscheidet. Es läßt sich lediglich feststellen, daß die Zahl der in der Bauüberhangserhebung erst erfaßten Baufertigstellungen im Verhältnis zu den in der Bautätigkeitsstatistik erfaßten Bauvollendungen in den Landkreisen meist größer ist als in den Stadtkreisen. Offenbar ist die baubehördliche Bearbeitung der Baufertigstellungen trotz der stärkeren Zusammenballung der Bautätigkeit in den Städten noch etwas zeitnäher als auf dem Land; eine Ausnahme von dieser Regel macht unter den Bundesländern lediglich Bayern, in welchem Land die statistische Erfassung in den Städten mehr verzögert ist als auf dem Lande.

Tabelle 3: Das Verhältnis der Zahl der laut Bauüberhangserhebung fertiggestellten Wohnungen zu der in der Bautätigkeitsstatistik erfaßten Wohnungszahl¹⁾

Land	Zahl der fertiggestellten Wohnungen				Spalt. 3 u. 4 in vH von Spalt. 1 u. 2	
	lt. Bautätigkeitsstatistik 1950		lt. Bauüberhangserhebung 1950 ²⁾		Stadt-kreise	Land-kreise
	Stadt-kreise	Land-kreise	Stadt-kreise	Land-kreise		
	1	2	3	4	5	6
Bundesgebiet	174 906a)	127 008a)	75 320	84 538	43,1	66,6
davon:						
Schleswig-Holstein	7 421	9 880	447	3 207	6,0	32,5
Hamburg	27 238	—	646	—	2,4	—
Niedersachsen	15 128	14 870	5 916	16 979	39,1	114,2
Nordrhein-Westfalen	58 302	34 967	26 403	19 561	45,3	55,9
Bremen	8 022	—	3 366	—	42,0	—
Hessen	9 867	13 793	8 168	13 020	82,8	94,4
Württemberg-Baden	15 402	20 872	4 190	10 793	27,2	51,7
Bayern	26 809	18 585	23 446	8 687	87,5	46,7
Rheinland-Pfalz	5 350a)	5 299a)	2 682	7 228	50,1	136,4
Baden	1 367	4 324	56	1 319	4,1	30,5
Wurt.-Hohenzollern	—	4 418	—	3 744	—	84,7

¹⁾ Vergl. auch Fußnote ¹⁾ und ²⁾ von Tabelle 2. — ²⁾ Einschl. der bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Wohngebäuden. — a) Ohne 51 von Sonderbauverwaltungen in Rheinland-Pfalz errichtete Wohnungen, die nicht nach Stadt- und Landkreisen nachgewiesen sind.

Ganz allgemein ist jedoch in den Bundesländern das Verhältnis der bei der Bauüberhangserhebung als bereits fertiggestellt und bezogen gemeldeten Gebäude und Wohnungen zu den in der Bautätigkeitsstatistik des Jahres 1950 erfaßten Gebäude und Wohnungen sehr verschieden, und in dieser Verschiedenheit liegt ein Maßstab für die zeitliche Verzögerung, mit der die Bautätigkeitsstatistik hinter der tatsächlichen Fertigstellung herhinkt. Dies ist um so schwerwiegender, als die statistische Erfassung nach den geltenden Anweisungen nicht mehr an die baupolizeiliche Gebrauchsabnahme gebunden ist, sondern in dem Zeitpunkt erfolgen soll, in dem die Baufertigstellung durch den Bauherren angemeldet wird. Wenn selbst mit dieser Erleichterung keine zeitnähere Erfassung möglich war, so dürfte dies ein Hinweis dafür sein, daß eine wesentliche Verbesserung bei Beibehaltung der jetzigen Verfahren nicht zu erreichen sein wird.

Ein Vergleich mit den Verhältnissen Ende 1949 ist für einige Länder möglich, die bei der letztjährigen Bauüberhangserhebung bereits die in der laufenden Bautätigkeitsstatistik bis Jahresende noch nicht erfaßten, tatsächlich aber am Jahresende bereits fertiggestellten Wohnungen ermittelt hatten. Es zeigt sich bei diesem Vergleich, daß der Mangel, welcher der Bautätigkeitsstatistik anhaftet, gegenüber dem Vorjahre eher noch größer geworden ist. Die von den statistischen Ämtern ausgehenden Bemühungen, die Bauaufsichtsbehörden zu schnelleren statistischen Meldungen zu bewegen, haben offenbar nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt; die Bauaufsichtsbehörden waren in einigen Ländern am Jahresende 1950 noch weit mehr im Rückstand als am Jahresende 1949.

Tabelle 4: Die als fertiggestellt erfaßten Wohngebäude und Wohnungen in einigen Bundesländern
Bauüberhangserhebungen 1949 und 1950

Land	Jahresende 1950			Jahresende 1949	
	Wohngebäude	Wohnungen in		Wohngebäude	Wohnungen
		fertigen Gebäuden	noch nicht fert. Geb.		
Schlesw.-Holstein	1 183	2 524	1 130	1 466	3 272
Bremen	1 472	3 125	241	766	1 787
Hessen	7 900	18 891	2 297	3 719	8 147
Bayern	13 755	29 291	2 842	8 845	21 849
Rheinland-Pfalz	4 111	7 531	2 379	6 355	15 982

Aus diesen Feststellungen ergeben sich bestimmte Folgerungen, wozu vor allem gehört, daß die Bautätigkeitsstatistik zeitgerechte Ergebnisse nicht liefern kann und die jährliche Bauüberhangserhebung zur Feststellung des richtigen Jahresergebnisses der Bautätigkeit das zusätzliche Material liefern muß. Es wird weiterhin ins Auge zu fassen sein, daß die jährlichen Bauüberhangserhebungen auch zur Glättstellung der Vorgänge in den Bauaufsichtsbehörden — wenigstens soweit es den statistischen Teil betrifft — benutzt werden müssen.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß aus der Gliederung der in der Bauüberhangserhebung erfaßten bereits fertiggestellten Bauvorhaben nach dem Datum der baubehördlichen Genehmigung kein Rückschluß auf die Bauzeit gezogen werden kann. Das Datum der Genehmigung kann mehr oder weniger weit vom Datum des effektiven Baubeginns abweichen, und der Umstand, daß Gebäude und Wohnungen erst in der Bauüberhangserhebung als fertiggestellt ermittelt wurden, besagt nicht, daß sie erst am Jahresende fertig geworden sind, sondern nur, daß ihr Fertigwerden statistisch und bauaufsichtsmäßig nicht früher festgestellt wurde. Absolut gesehen handelt es sich bei den vor längerer Zeit schon genehmigten, aber erst in der Überhangserhebung als fertiggestellt ermittelten Baumaßnahmen nicht einmal um kleine Zahlen — rund 30 000 Wohnungen mit einem Genehmigungsdatum aus den Jahren 1948 und früher, und weitere 35 000 aus dem Jahre 1949 —, wobei die Stadtkreise hinsichtlich der Genehmigungen aus dem Jahre 1948 und früher etwas stärker hervortreten als die Landkreise.

Die noch im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen

Der Hauptzweck der Überhangserhebung liegt in der Feststellung der am Jahresende noch im Bau befindlichen Bauvorhaben und des am Jahresende erreichten Bauzustandes. Durch die Bauüberhangserhebung wurden am Jahresende 1950 im Bundesgebiet 121 951 Wohngebäude und 285 391 Wohnungen als noch im Bau befindlich festgestellt. 17 178 Gebäude waren davon nur teilweise fertig und in diesem Teil auch schon bezogen, in ihnen befanden sich aber noch 18 337 nicht fertiggestellte Wohnungen. Da die diesjährige Bauüberhangserhebung im Gegensatz zu der letztjährigen die Um-, An- oder Ausbaivorhaben generell ausschloß, muß noch ein entsprechender Zuschlag von schätzungsweise rund 15 000 Wohnungen gemacht werden. Damit zeigt sich, daß der echte Bauüberhang, d. h. die Zahl der bereits begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Baumaßnahmen Ende 1950 etwas geringer ist als Ende 1949; damals waren es im Bundesgebiet bei nicht so vollständiger Erhebung wie 1950 116 684 Gebäude und 308 263 Wohnungen.

Die Gliederung hinsichtlich des Baufortschrittes ist Ende 1950 gegenüber Ende 1949 etwas zugunsten der bereits unter Dach befindlichen Bauten verschoben; während in der Bauüberhangserhebung 1949/50 rund 35 vH der Wohngebäude und der Wohnungen als noch nicht unter Dach gebracht festgestellt wurden, betrug dieser Anteil 1950/51 noch 30 (Gebäude) bzw. 32 vH (Wohnungen). Das beginnende Bauwirtschaftsjahr stand also — von der geringen Minderung des Bauüberhanges und seiner ebenfalls geringfügigen Strukturänderung abgesehen — im wesentlichen vor den gleichen Vordispositionen wie das Baujahr 1950¹⁾.

Tabelle 5: Die im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen¹⁾ nach dem Baufortschritt und nach Bauherren Bauüberhangserhebung 1950

Bauherren	Stadtkreise		Landkreise		Insgesamt	
	Unter Dach	Nicht unter Dach	Unter Dach	Nicht unter Dach	Unter Dach	Nicht unter Dach
Wohngebäude						
Private Bauherren	22 605	9 352	39 729	17 527	62 334	26 879
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	7 374	3 797	12 801	4 846	20 175	8 643
Behörden oder Körperschaften d. off. Rechts	795	367	2 062	696	2 857	1 063
Zusammen	30 774	13 516	54 592	23 069	85 366	36 585
Wohnungen						
Private Bauherren	51 629	27 320	60 242	30 988	111 871	58 308
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	33 383	16 724	38 689	13 795	72 072	30 519
Behörden oder Körperschaften d. off. Rechts	3 163	1 248	6 038	2 272	9 201	3 420
Zusammen	88 175	45 192	104 969	47 055	193 144	92 247

¹⁾ Ohne 113 Wohngebäude und 793 Wohnungen, die von Sonderbauträgern in Rheinland-Pfalz errichtet werden und nicht in Stadt- und Landkreisen ausgewiesen sind.

Hinsichtlich der Gliederung des Bauüberhangs nach Bauherren zeigt sich eine ähnliche Übereinstimmung mit der Gliederung in der Bautätigkeitsstatistik wie bei den als fertiggestellt erfaßten Gebäuden und Wohnungen; 73 vH der im Bau befindlichen Gebäude und 59 vH der im Bau befindlichen Wohnungen werden für Private gebaut, 24 vH (Gebäude) bzw. 36 vH (Wohnungen) für Gemeinnützige Wohnungsunternehmen und der Rest für Behörden. Eine eigentümliche Abweichung von dieser Aufteilung zeigt sich bei den Zahlen über die im Bau befindlichen Wohnungen in der Unterscheidung nach dem Bauzustand. Es zeigt sich dabei nämlich, daß bei den noch nicht unter Dach befindlichen Wohnungen der Anteil der privaten Bauherren (63 vH) merklich höher ist als bei den bereits unter Dach gebrachten (58 vH). Eine Erklärung für diesen Unterschied ist aus dem Zahlenmaterial nicht abzuleiten; evtl. liegt der Grund in den in der zweiten Hälfte bereits beginnenden Finanzierungsschwierigkeiten, von denen die privaten Bauträger unmittelbarer getroffen worden sein dürften als die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und die Behörden.

Aus der Gegenüberstellung der Zahl der Wohnungen und der Zahl der Gebäude zeigt sich auch in diesen Zahlen des Bauüberhangs wieder der strukturelle Unterschied in der von den verschiedenen Bauherren bevor-

¹⁾ Von einer Unterscheidung der Baumaßnahmen nach im Bau befindlichen und vorübergehend stillgelegten wurde bei der Erhebung 1950/51 abgesehen, da es nur mit großen Schwierigkeiten möglich ist, festzustellen, ob eine Baustelle bereits seit mehr als zwei Monaten stillliegt. Abgesehen davon ist eine solche Feststellung für die Bauplanung erst verwertbar, wenn auch der Grund festgestellt wird, weswegen die evtl. Stilllegung erfolgte. Dies zu ermitteln, würde die Leistungsfähigkeit des Erhebungsapparates aber weit überschritten haben.

zugten Gebäudegröße; während durchschnittlich auf ein im Bau befindliches Gebäude der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 3,7 Wohnungen und der Behörden 3,5 Wohnungen entfallen, sind es bei den privaten Bauträgern 2,1 Wohnungen. Dabei erscheint diese letzte Zahl noch dadurch etwas zu hoch, als in den entsprechenden Wohnungszahlen in größerem Maße als bei den Wohnungsunternehmen und den Behörden Wiederherstellungsmaßnahmen mitenthalten sind, die für eine genaue Berechnung der Gebäudegrößen nach der Wohnungszahl zunächst noch ausgegliedert werden müßten.

Wie bereits erwähnt, wurde bei der diesmaligen Bauüberhangserhebung auch für jede erfaßte Baumaßnahme das **B a u g e n e h m i g u n g s d a t u m** festgestellt.¹⁾ Dadurch sollte ein Überblick darüber gewonnen werden, wieviel von den in früheren Jahren erteilten Baugenehmigungen noch offenstehen und wieviele Fälle eine längere als einjährige Bauzeit benötigten. Ein Rückschluß auf die Bauzeit ist durch diese Zahlen bedingt möglich, da hier der Zeitraum zwischen Genehmigung und Fertigstellung näher abgrenzbar ist. Es zeigt sich, daß rund 3 vH der am Jahresende 1950 noch im Bau befindlichen Wohnungen bereits im Jahre 1948 oder früher, rund 14 vH im Jahre 1949, rund 30 vH im ersten Halbjahr und rund 53 vH im zweiten Halbjahr 1950 genehmigt wurden. Ein erheblicher Teil der Wohnungsbaumaßnahmen hat also eine Laufzeit, die sich im Durchschnitt auf zwei Baujahre (rund 17 vH), zum Teil sogar auf drei Baujahre (rund 3 vH) erstreckte²⁾. Besonders die in den Jahren 1949 und früher genehmigten Bauvorhaben und vielleicht auch die im ersten Halbjahr 1950 genehmigten werden näher zu untersuchen sein, da bei diesen Vorhaben, die trotz der günstigen Finanzierungsmöglichkeiten des Jahres 1950 nicht fertiggestellt werden konnten, die Vermutung naheliegt, daß es sich um steckengebliebene Vorhaben handelt. Dabei ist es wichtig, um welche Gruppen von Bauherren es sich hier handelt. Die entsprechende Aufgliederung zeigt, daß es sich bei den im Jahre 1948 und früher genehmigten Wohnungen zu 93 vH um Baumaßnahmen von privaten Bauherren handelt, bei den im Jahre 1949 genehmigten Wohnungen zu 86 vH um private Bauvorhaben, während die durchschnittliche Beteiligung privater Bauherren am Wohnungsbau im Jahre 1950 nur 62 vH betrug (an der Zahl der Wohnungen gemessen). Diese Zahlen bestätigen die schon vorn geäußerte Auslegung, daß der private Wohnungsbau offenbar einen erheblichen Teil von Baumaßnahmen, deren Finanzierung bei Baubeginn noch nicht ausreichend geklärt ist und die wegen chronischer Finanzierungsschwierigkeiten nur einen sehr langsamen Verlauf nehmen, enthält.

In den Stadtkreisen war die Zahl der im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen — absolut gesehen — kleiner als in den Landkreisen. Bezieht man den Bauüberhang auf die Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen, so zeigt sich die größere relative Häufigkeit in den Stadtkreisen, wo auf 10 000 Einwohner 26 im Bau befindliche Wohngebäude und 85 Wohnungen kommen gegenüber 22 Wohngebäuden und 50 Wohnungen in den Landkreisen. In dem Verhältnis

der Wohnungen zu den Wohngebäuden zeigt sich gleichzeitig auch die durchschnittliche größere Wohnungszahl je Gebäude in den Stadtkreisen im Vergleich zu den Landkreisen. Hinsichtlich der Gliederung der im Bau befindlichen Vorhaben nach dem Genehmigungsdatum zeigen sich in den Stadtkreisen und in den Landkreisen keine nennenswerten Unterschiede, ein Zeichen dafür, das hierbei nicht die in dem Gegensatz „Stadt und Land“ liegenden Antriebe wirksam sind, sondern generelle, vor allem Finanzierungsfragen und bautechnische Zusammenhänge. In der Gliederung nach Bauherren zeigen sich die gleichen Unterschiede zwischen den Stadtkreisen und den Landkreisen, die sich auch in der Bautätigkeitsstatistik zeigen und in einer relativ geringeren Beteiligung der Behörden und der Wohnungsunternehmen gegenüber den privaten Bauherren in den Landkreisen bestehen. Übereinstimmend mit der obigen Feststellung, daß sich hinsichtlich der Häufigkeit der verzögerten Baumaßnahmen zwischen den Stadtkreisen und den Landkreisen kein Unterschied zeigt, ergibt eine Gegenüberstellung der Zahl der bereits unter Dach gebrachten Baumaßnahmen und der Zahl der noch nicht unter Dach gebrachten Vorhaben in den Stadtkreisen und in den Landkreisen für die Gesamtzahlen keine wesentlichen Unterschiede; teilt man den Vergleich jedoch nach Bauherren weiter auf, so zeigt sich, daß die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen mit einem etwas höheren Anteil ihrer Baumaßnahmen auf dem Lande (73 vH) bereits unter Dach gekommen sind als in den Stadtkreisen (66 vH). Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß auch für die privaten Bauherren auf dem Lande die besonderen Schwierigkeiten für das Vorwärtsbringen ihrer Bauvorhaben bestehen.

In den L ä n d e r n zeigt die relative Häufigkeit der im Bau befindlichen Baumaßnahmen (Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen je 10 000 Einwohner) drei sich voneinander abhebende Gruppen: die zwei Stadtstaaten bilden zusammen mit Nordrhein-Westfalen die Länder mit den höchsten Werten (Hamburg: 101, Bremen: 75, Nordrhein-Westfalen: 71 Wohnungen je 10 000 Einwohner), die Länder Hessen (66), Württemberg-Baden (65), Baden (63) und Rheinland-Pfalz (60) gehören einer Mittelgruppe an, in der die Häufigkeit etwa dem Bundesdurchschnitt (60) entspricht, und die vorwiegenden Agrarländer, die teilweise auch die Hauptansiedlungsländer der Flüchtlinge sind, bilden eine Gruppe mit den geringsten Häufigkeiten (Schleswig-Holstein und Württemberg-Hohenzollern mit je 51 Wohnungen je 10 000 Einwohner, Niedersachsen: 47, Bayern: 43). In diesen Zahlen kehrt die Abstufung der Länder aus der Bautätigkeitsstatistik im wesentlichen wieder, sie sind ein Ausdruck für die Wirtschaftskraft der Bundesländer. Während im Durchschnitt des Bundes etwa zwei Drittel der noch im Bau befindlichen Wohnungen bereits in unter Dach gebrachten Gebäuden liegen, schwankt in den Ländern dieser Anteil erheblich (zwischen 52 vH in Hamburg und 86 vH in Württemberg-Hohenzollern). Es zeigt sich eine gewisse Korrelation zwischen der Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen je Einwohner und dem Anteil der unter Dach gebrachten Wohnungen in dem Sinne, daß im allgemeinen der Anteil der unter Dach gebrachten Wohnungen um so größer ist, je geringer die relative Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen ist. Es mag dies seine Erklärung darin finden, daß dort, wo die Wirtschaftskraft des Landes eine stärkere Bautenfall-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 588* ff. — ²⁾ Auch hier gilt die schon erwähnte Einschränkung, daß Genehmigungsdatum und Baubeginn zeitlich auseinanderfallen; maßgebend in diesem Zusammenhange ist jedoch, daß der vorhandene Bauwille in diesen Fällen nach zwei, z. T. nach drei Bausaisons noch nicht zur Fertigstellung der Vorhaben geführt hat.

tung zuläßt, in größerem Maße als in anderen Ländern Bauten auch im zweiten Halbjahr 1950 noch angefangen wurden, woraus sich am Ende des Jahres ein größerer Anteil von, noch in den frühen Baustadien befindlichen Gebäuden und Wohnungen ergibt.

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Bestandes an im Bau befindlichen Wohnungsbauvorhaben nach Bauherren sind die Verhältnisse in den Ländern sehr verschieden, mehr verschieden, als sich nach den Zahlen der Bautätigkeitsstatistik erwarten läßt; dabei ist jedoch keine Regelmäßigkeit in den Unterschieden zu erkennen, die einen Zusammenhang mit den strukturellen Verschiedenheiten der Länder vermuten läßt. Auch in der Gliederung des Bauüberhangs nach dem Genehmigungsdatum zeigen sich von Land zu Land gewisse Unterschiede, besonders in den Ländern Bremen, Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz weisen die schon in den Jahren 1949 und früher genehmigten, Ende 1950 aber noch in Ausführung befindlichen Baumaßnahmen einen Anteil von nahezu 20 (in Bremen sogar 28 und in Hessen von 26) vH des gesamten Bauüberhangs (an der Zahl der Wohnungen gemessen) auf. Es dürfte sich hier weniger um wirtschaftsbedingte Unterschiede als um Unterschiede in der Verwaltungspraxis der Bauaufsichtsbehörden handeln.

Die am Jahresende noch nicht begonnenen, aber bereits genehmigten Bauvorhaben

Die Anlage der Bauüberhangserhebung gestattet in diesem Jahre auch eine Auszählung der bereits genehmigten, am Jahresende 1950 aber noch nicht in Ausführung genommenen Baumaßnahmen mit Angabe der Zahl der Wohngebäude und der darin geplanten Wohnungen. Soweit solche Bauvorhaben erst im zweiten Halbjahr 1950 genehmigt wurden, kann es sich um Verzögerung im Baubeginn handeln, die aus der Eigenart der Bauwirtschaft heraus erklärlich ist; soweit es sich jedoch um früher genehmigte Vorhaben handelt, liegt — wie bei der Besprechung der am Jahresende noch im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen analog erwähnt — die Vermutung nahe, daß der Bauherr seine Bauabsicht überhaupt aufgegeben hat, zumal wenn es gar noch Genehmigungen aus dem Jahre 1948 und früher sind. Untersucht man die Struktur dieses potentiellen Bauüberhangs und vergleicht sie mit der des echten Bauüberhangs, so zeigt sich zwar eine allgemeine Übereinstimmung, in Einzelheiten aber auch mancher Unterschied. So stellen in dieser Masse die von privaten Bauherren geplanten Baumaßnahmen einen wesentlich größeren Anteil — 84 vH der Gebäude und 77 vH der Wohnungen — als in der Masse der im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen (73 vH der Gebäude und 59 vH der Wohnungen) dar, während die Anteile der Wohnungsunternehmen und der Behörden entsprechend geringer sind. Es wirken hier offenbar Ursachen, welche private Bauherren in größerem Maße als Gemeinnützige Wohnungsunternehmen oder Behörden veranlassen, eine Bauplanung nicht in Ausführung zu nehmen; es mögen dabei die schon erwähnten größeren Finanzierungsschwierigkeiten vieler privaten Bauwilligen mit eine Rolle spielen. Überraschenderweise ist der Prozentsatz der erst im Jahre 1950 genehmigten Baumaßnahmen in der Masse der noch nicht begonnenen Gebäude und Wohnungen der gleiche wie in der Masse der im Bau befindlichen; rund 3 vH reichen bei den nicht begonnenen Wohnungen mit dem Genehmigungsdatum in die Jahre

1948 und früher (beim echten Bauüberhang: 3 vH) und 15 vH in das Jahr 1949 (14 vH).

Tabelle 6: Die genehmigten, aber noch nicht begonnenen Baumaßnahmen nach Genehmigungsdatum und Bauherren Bauüberhangserhebung 1950

Genehmigungsdatum	Genehmigt für							
	Private Bauherren		Gemeinnutz. Wohnungsunternehmen		Behörden od. Körperschaft. d. öff. Rechts		Insgesamt	
	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen
1948 u. früher	1 763	3 602	43	209	19	53	1 825	3 864
1949	6 882	15 355	496	1 584	83	289	7 461	17 228
1. Halbj. 1950	9 289	22 811	1 798	6 506	168	618	11 255	30 035
2. Halbj. 1950	19 998	46 067	4 093	15 544	530	1 540	24 621	63 151
Zusammen ..	37 932	87 935	6 430	23 843	800	2 500	45 162	114 278

In der Aufteilung auf Stadt- und Landkreise entfällt bei den noch nicht begonnenen Bauvorhaben auf die Stadtkreise ein größerer Anteil als bei den bereits im Bau befindlichen Vorhaben; dies legt den Schluß nahe, daß unter städtischen Verhältnissen zusätzliche Veranlassungen bestehen, genehmigte Baumaßnahmen nicht in Angriff zu nehmen. Von Fachleuten der städtischen Bauverwaltungen wurde schon hinsichtlich der Baugenehmigungsstatistik einschränkend darauf hingewiesen, daß sich manche Eigentümer städtischer Ruinengrundstücke wegen damit zu erreichender verwaltungsmäßiger Vorteile eine Baugenehmigung erteilen lassen, ohne zu entsprechenden Baumaßnahmen entschlossen zu sein; der gleiche Grund dürfte auch hier zur Erklärung dienen.

Im Bundesdurchschnitt kommen 24 genehmigte, aber bis Jahresende 1950 noch nicht in Angriff genommene Wohnungen auf 10 000 Einwohner. In den Ländern schwankt diese Zahl sehr stark, im allgemeinen aber parallel zu der relativen Häufigkeit der im Bau befindlichen Wohnungen in den Ländern. Eine Ausnahme macht Bayern, das im Verhältnis zur Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen eine hohe Zahl von nicht in Ausführung genommenen Wohnungen ausweist, eine Folge des hohen Bestandes an schon 1949 und früher genehmigten und noch nicht begonnenen Bauvorhaben. Gerade entgegengesetzt verhält es sich bei den Ländern Baden und Württemberg-Hohenzollern aus der französischen Zone, wo die nicht in Angriff genommenen Wohnungen im Verhältnis zum echten Bauüberhang außergewöhnlich gering sind; hier ist dies eine Folge des späten Anlaufens der Bautätigkeit in diesem Gebiet überhaupt, wodurch verhindert wurde, daß aus den Jahren 1948 und 1949 noch nennenswerte Reste von nicht in Angriff genommenen Baumaßnahmen vorhanden sind.

Die baubehördlich nicht erfaßte Bautätigkeit

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß durch die Begehung der Baustellen es möglich war, von den Ermittlern feststellen zu lassen, welche Bauvorhaben sie auf dem Gang durch ihren Bezirk antrafen, die nicht in ihren Listen standen, also nicht bei den Aufsichtsbehörden bekannt waren. Es sollte durch diese Maßnahmen ein Überblick darüber gewonnen werden, wie groß der Teil der Bautätigkeit ist, der heute noch den Bauaufsichtsbehörden entgeht. Dabei können aus der Anlage des Verfahrens heraus die bereits abgeschlossenen, ohne Genehmigung durchgeführten Baumaßnahmen nicht erfaßt werden, wohl aber die am Erhebungstage in Bauausführung befindlichen. Das Ergebnis dieser Feststellung ist, daß der sogenannte Schwarzbau heute praktisch keine Rolle mehr spielt. Es wurden durch die Ermittler im ganzen Bundesgebiet

Tabelle 7: Die ohne Baugenehmigung begonnenen Bauvorhaben
Bauüberhangserhebung 1950

Land	Unter Dach (= rohbaufertig)					Noch nicht unter Dach	
	teilweise bezogen			noch nicht bezogen		Ge- bäude	Woh- nungen
	Ge- bäude	Be- zogene Woh- nungen	Noch nicht bezog. Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen		
Bundesgebiet ... davon:	91	154	152	708	1 935	451	1 698
Schleswig-Holst.	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	1	1	1	95	103	59	275
Niedersachsen	12	18	10	61	220	84	398
Nordrhein- Westfalen	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	—	—	—	—	—	—
Hessen	39	43	47	117	276	58	179
Wurt.-Baden	7	9	56	91	224	9	18
Bayern	26	76	35	322	1 073	234	815
Rheinland-Pfalz	6	7	3	22	39	7	13
Baden	—	—	—	—	—	—	—
Wurt.-Hohenz.	—	—	—	—	—	—	—

1 250 Wohngebäude mit 3 939 Wohnungen als im Bau befindliche nicht genehmigte Bautätigkeit festgestellt, d. s. rund 1,4 vH der legalen Bautätigkeit. Selbst wenn die Vermutung, die aus der Erstattung von Fehlanzeigen durch einige Länder hergeleitet werden kann, zutrifft, daß die Erfassung der schwarzen Wohnungsbautätigkeit nicht vollständig war, und demgemäß ein Zuschlag zu den hier vermittelten Zahlen berechtigt ist, kann keine Zahl zustande kommen, die in ihrer Größenordnung zu Buch schlägt. Es kann hierbei auch aus der Tatsache, daß eine solche Baumaßnahme zur Zeit der Begehung nicht genehmigt war, nicht ohne weiteres gefolgert werden, daß diese Bauten überhaupt ohne Kenntnis der Bauaufsichtsbehörden gebaut werden sollten; oft ist in solchen Fällen die Genehmigung beantragt, aber mangels verwaltungsmäßiger Bearbeitung des Vorgangs noch nicht erteilt worden, wenn der Bauherr schon mit seinem Bau beginnt.

Dr. Peter Deneff

Einrichtungen und Leistungen der Deutschen Bundespost

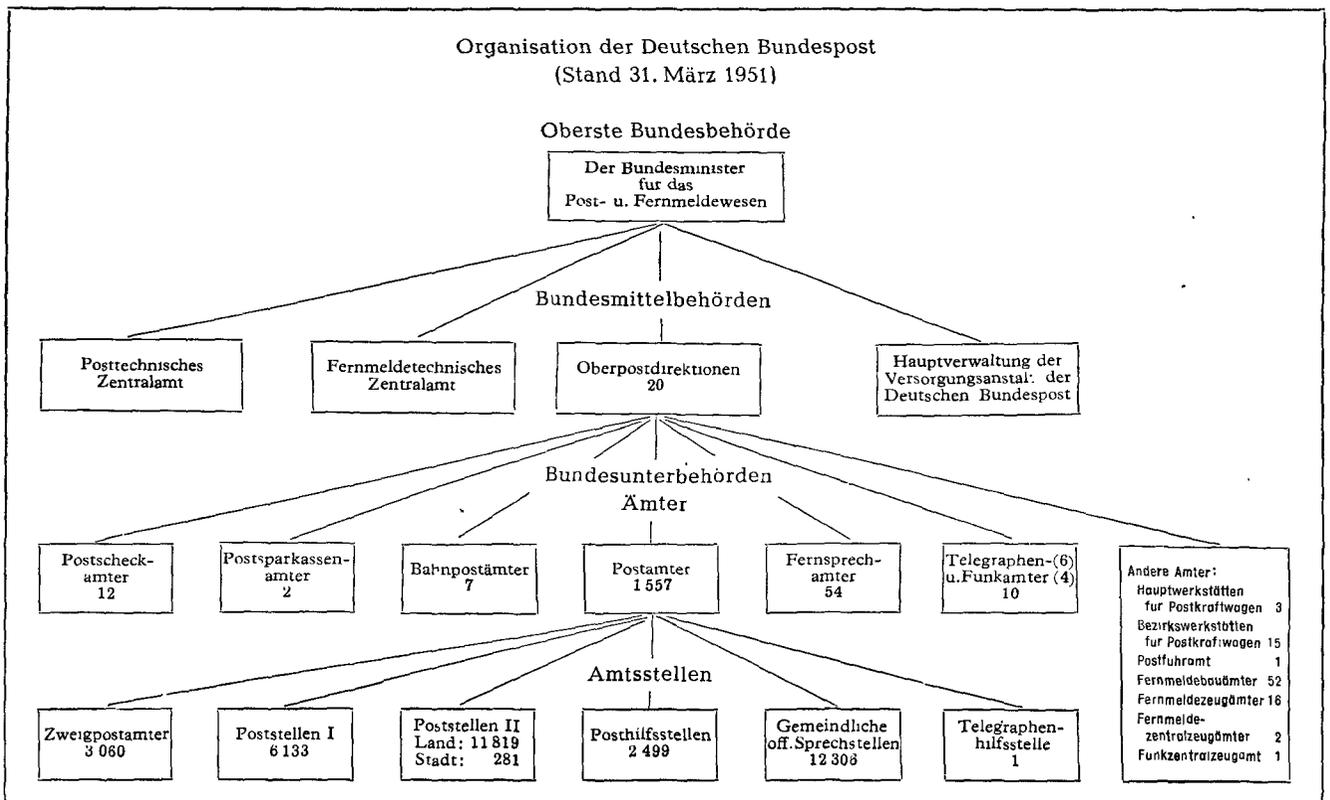
Gesamtüberblick

Mit nahezu 295 000 Beschäftigten ist die Post, die ein Teil der unmittelbaren Bundesverwaltung mit Sondervermögen¹⁾ darstellt, ihrer Tätigkeit nach der vielgestaltigste und nächst der Bahn (522 000 Beschäftigte) der bedeutendste Verkehrszweig im Bundesgebiet. Organisatorisch ähnlich wie die Bahn, räumlich aber noch sehr viel enghmaschiger als diese gegliedert, nimmt sie infolge der Eigenart und Eigengesetzlichkeit ihres vorwiegend durch Post- und Fernmeldehoheit bestimmten Arbeitsgebietes innerhalb der Verkehrswirtschaft eine

¹⁾ Im Bundeshaushalt werden nur die Bezüge des Ministers etatisiert.

Sonderstellung ein. Im Gegensatz nämlich zum Personen- und Güterverkehr der eigentlichen Transportzweige liegt die Hauptaufgabe der Post in der unversehrten Übermittlung brieflicher, telegraphischer und fernmündlicher Nachrichten, und zur Durchführung dieser Aufgabe bedient sie sich nicht nur eigener, sondern — soweit es sich um die Beförderung von Briefsendungen und Paketen handelt — im erheblichen Umfange auch fremder Verkehrseinrichtungen. Ihre Kapitalintensität ist deshalb auch verhältnismäßig geringer als die anderer Verkehrszweige und beschränkt sich vorwiegend auf den Fernmeldedienst. Wenn die Post darüber hinaus noch z. B. im Geld-, Bank- und Sparver-

Organisation der Deutschen Bundespost (Stand 31. März 1951)



Die Gliederung berücksichtigt nur organisatorische Einheiten. Dem Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen ist außerdem unmittelbar die Staatsdruckerei der Bundesrepublik Deutschland unterstellt. Zu den Amtsstellen müssen noch 4 571 amtliche Abgabestellen für Postwertzeichen gerechnet werden

kehr Dienstleistungen verrichtet, die sich zwar organisch in ihr tiefgestaffeltes Filialsystem einfügen und ihrem gemeinnützigen Charakter Rechnung tragen, die aber in keinem unmittelbaren Zusammenhang zu ihrer Hoheitsfunktion stehen, dann ist damit ein weiterer Unterschied zu den reinen Beförderungsunternehmen gegeben. Übersehen werden darf auch nicht, daß mehr als drei Viertel aller Einnahmen der Post aus monopolistisch angebotenen Dienstleistungen¹⁾ herrühren, ein Umstand, aus dem eine verhältnismäßig stabile und — bei unterschiedlicher Rentabilität in einzelnen Dienstzweigen — insgesamt gesehen eine ergiebige Wirtschaftsführung resultiert.

Auf Grund der Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit ihrer Aufgaben ist die Post eng mit dem wirtschaftlichen, aber auch mit dem kulturellen und sozialen Leben des einzelnen und der Gemeinschaft verbunden. Wie eng diese Verbindung allerdings ist, wird erst deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß beispielsweise im Rechnungsjahre 1950 rund 4 Mrd. Briefsendungen bearbeitet (immerhin 84 auf den Kopf der Bevölkerung) und mehr als 2 Mrd. Telefongespräche geführt worden sind. Im Postscheckdienst wurden auf den 982 000 Konten über 500 Mill. Buchungen mit einem Umsatz von annähernd 82 Mrd. DM ausgeführt. Jeder zwanzigste Einwohner im Bundesgebiet besitzt ein Konto bei der Postsparkasse und aus der Bewegung der Einlagen und Rückzahlungen und dem Guthabenstand lassen sich alle wichtigen Symptome in der Entwicklung der Spartätigkeit ablesen. Bei 9 Mill. Besitzern gebührenpflichtiger Rundfunkanlagen (also bei etwa jedem fünften Einwohner des Bundesgebietes) werden monatlich die Rundfunkgebühren eingezogen und an die große Zahl der Rentempfänger werden — ebenfalls monatlich — in rund 5,6 Mill. Einzelzahlungen mehr als 300 Mill. DM ausbezahlt.

Aus der Verbundenheit der Post mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben ergibt sich naturgemäß, daß die Entwicklung ihrer Verkehrseinrichtungen und Leistungen in einem gewissen Gleichklang mit der Entwicklung im allgemeinen stehen muß. Zwar zeigen sich bei einigen Dienstzweigen, vergleicht man ihren letzten Stand mit der Vorkriegszeit, aus Verschiebungen der Verbrauchsgewohnheiten oder sonstigen strukturellen Umschichtungen erklärbar unter- oder überdurchschnittliche Veränderungen (z. B. im Paket- und Telegrammverkehr). Gegenüber dem Vorjahre tritt aber deutlich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine der konjunkturellen Belegung der Gesamtwirtschaft entsprechende weitere Zunahme der Verkehrszahlen zutage. Die monatliche Entwicklung in einigen wichtigen Dienstzweigen seit Anfang 1949 spiegelt das Schaubild wider. Damit die außergewöhnlich starken Spitzenbelastungen, besonders im Brief- und Paketverkehr, sichtbar werden, sind Saisonschwankungen nicht ausgeschaltet worden.

Stand der Verkehrseinrichtungen der Post

Zur Durchführung ihrer Aufgaben muß die Post Verkehrseinrichtungen unterhalten und deren Kapazität so bemessen, daß nicht nur ein möglichst optimaler Beschäftigungsgrad erreicht wird, sondern auch entstehende Verkehrsspitzen bewältigt werden können. Geht man von dem sich aus der Vermögensrechnung des

¹⁾ Besonders vermerkt sei, daß ein rechtliches Monopol nur für die der Postzwangspflicht unterliegenden Aufgaben besteht (Übermittlung von verschlossenen Briefen und politischen Zeitungen, Fernmeldedienst). Daneben ergibt sich aber aus der Tatsache des Bestehens der Post für einige weitere Dienstleistungen ein wirtschaftliches Monopol.

Rechnungsjahres 1949 ergebenden Anlagewerten aus, so wird im Gegensatz zum Postdienst die besondere Kapitalintensität im Fernmeldedienst erkennbar. Sieht man von den dem gesamten Postverkehr dienenden immobilien Anlagen einmal ab, so entfielen von der rund 2 Mrd. betragenden Bilanzsumme nur etwa 100 Mill. DM auf Anlagen im Postdienst, gegenüber 1 Mrd. DM (einschließlich der Vorräte) im Fernmeldedienst. Vom Personaleinsatz her gesehen, sind etwa 60 vH der Beschäftigten im Postdienst und 40 vH im Fernmeldedienst tätig, während die Einnahmen sich je zur Hälfte auf diese, auch in ihren technischen Gegebenheiten so unterschiedlichen, Dienstzweige verteilen. Aus der Verschiedenheit des Post- und Fernmeldedienstes ergibt sich weiter, daß die Post vornehmlich an der Entwicklung und Modernisierung im Telegrafien-, Fernsprech- und Funkwesen arbeitet und daß ihr im übrigen zur Überwindung des Raumes jedes schnellere Verkehrsmittel nicht als Konkurrenz, sondern als Instrument zur Verkehrsförderung zuwächst.

Von der Postkutsche zum Flugzeug und vom Melde-reiter bis zum Funkspruch war ein weiter Weg zurückzulegen, der, würde man ihn nachzeichnen, die gesamte Entwicklung des Post- und Fernmeldewesens kennzeichnet. Dies kann allerdings nicht Aufgabe dieses Berichtes sein. Erwähnt sei aber doch, daß im Jahre 1870 auf je 100 Einwohner 0,13 Beschäftigte bei der Post entfielen, gegen 0,58 im Jahre 1938 und 0,62 Ende März 1951; daß der Anteil der Landstraße an der Postbeförderung von rund 50 vH im Jahre 1870 (1903: 23,7 vH) trotz verstärkten Einsatzes des Kraftfahrzeuges in der Gegenwart erheblich abgesunken ist, während andererseits im Kraftomnibusverkehr gegen drei Linien mit 32 km im Jahre 1905 heute 1 287 Linien mit 32 320 km bestehen und daß im Briefbeförderungsdienst der Anteil der mit Luftpost beförderten Sendungen zwar ständig zunimmt (von 172 000 kg im Jahre 1948 auf 440 000 im Jahre 1949), daß aber nur erst knapp 1 vH aller Briefsendungen mit Flugzeugen befördert werden, der überwiegende Teil also nach wie vor auf die Eisenbahn entfällt. Wenn weiter die Zahl der Fernsprechstellen Ende März 1951 2,4 Mill. erreicht hat (gegenüber März 1950 + 12 vH) und mehr als 85 vH aller Vermittlungen selbsttätig hergestellt werden, dann ist damit zwar ein weiterer Fortschritt erzielt, jedoch im Vergleich zur außergewöhnlich hohen Fernsprechkichte in den Vereinigten Staaten (43 Mill. Sprechstellen bei etwa dreifacher Einwohnerzahl) noch ein gewaltiger Abstand sichtbar.

Einrichtungen der Deutschen Bundespost

Dienstzweig	Ende März			Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1951 gegen 1950 vH
	1939	1950	1951	
Postdienst				
Ämter und Amtsstellen ...	27 779	24 972	25 368	+ 1,6
Postbriefkasten ...	96 791	80 169		
Benutzte Schließfächer ...	99 428	114 947		
Bahnpostwagen ...	3 994a)	1 493	1 617	+ 8,3
Fernmeldedienst				
Ämter und Amtsstellen	10 866	12 254	12 311	+ 1,0
Fernsprechstellen insgesamt	2 081 772	2 112 728	2 393 013	+ 12,5
davon: Hauptanschlüsse	1 183 764	1 229 897	1 347 704	+ 9,6
Nebenanschlüsse	846 775	838 851	999 366	+ 19,1
Öff. Sprechstellen	51 233	43 980	45 943	+ 4,5
Postkraftfahrwesen				
Kraftfahrzeuge insgesamt	21 203a)	14 873	18 278	+ 22,9
darunter: Kraftomnibusse	6 145a)	2 473	2 791	+ 12,9
Kraftfahrzeuganhänger	3 464a)	2 808	2 766	- 1,5
Personalstand	230 968	279 460	292 796	+ 4,8

a) Zahlen beziehen sich auf das ehemalige Reichsgebiet.

Entwicklung der Verkehrsleistungen in den einzelnen Dienstzweigen

Brief- und Paketdienst

Der Briefdienst der Post steht in einer gewissen Konkurrenz zum Fernsprechdienst und damit auch in einer ganz bestimmten Korrelation zu ihm. Diese erkennt man auch, wenn man beispielsweise die Entfaltung dieser beiden Dienstzweige mit der Zeit vor dem Kriege vergleicht. Es ist zwar erstaunlich, wie stark die schriftliche Mitteilung im Nachrichtenverkehr noch vorherrscht (die Zahl der Briefsendungen ist doppelt so hoch wie die der Telefongespräche), es ist aber doch bei den Briefsendungen — bezieht man ihre Zahl auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung — ein relativer Rückgang eingetreten (von 97 auf 84), dem ein mäßiger Anstieg im Fernsprechverkehr gegenübersteht (von 40 auf 43). Es ist wahrscheinlich, daß sich diese Entwicklung mit der zunehmenden Verdichtung des Fernsprechnetzes fortsetzen und zu einer allmählichen Umschichtung im Nachrichtenverkehr führen wird. Gegenüber dem Vorjahre nahm die Zahl der Briefsendungen um insgesamt 7 vH zu. Dabei haben sich als Ausdruck unserer stärkeren Einschaltung in den Weltverkehr die Zahlen der Sendungen nach dem Ausland um 15 vH und derjenigen aus dem Ausland um 24 vH gehoben. Zur Struktur des Briefverkehrs sei mitgeteilt, daß etwa zwei Drittel aller Briefsendungen aus dem geschäftlichen Bereich stammen, weitere 20 vH Privatbriefe sind und der Rest auf Behörden (diese im weitesten Sinne genommen) entfällt. Ihrer Gattung nach waren von den gewöhnlichen Briefsendungen 53,3 vH verschlossene Briefe, 15,9 vH Postkarten und 22,6 vH Drucksachen. Die verbleibenden 8,2 vH verteilen sich auf Postwurfsendungen (4 vH), Geschäftspapiere (1,4 vH), Warenproben (0,9 vH) und Päckchen (1,9 vH).

Im Paketdienst zeigen sich einige auf verschiedene Ursachen zurückzuführende Entwicklungstendenzen. Der starke Rückgang gegenüber 1938 dürfte sich vorwiegend daraus erklären, daß durch den vermehrten Einsatz werkseigener Kraftfahrzeuge in den Verteilungsprozesse strukturelle Verlagerungen eingetreten sind. Andererseits war aber auch die Entwicklung der am Paketaufkommen erheblich beteiligten Versandgeschäfte immer noch stark gehemmt. Schließlich ist zu beachten, daß der Paketdienst der Post zum Expresgutverkehr der Bundesbahn in einem gewissen Wettbewerb steht und der letztere im Vergleich zur Vorkriegszeit sich ungewöhnlich stark erhöht hat (von 393 000 t im Jahre 1936 auf 723 000 t im Jahre 1950).

Von 1949 zu 1950 hat sich aber der Paketverkehr mit einem Anstieg von 23 vH günstig entwickelt. Die Wiedereinführung von Postgutsendungen mag dazu wesentlich beigetragen haben. Die Sendungen nach dem Ausland haben sich im gleichen Zeitraum verdoppelt, während als Folge unserer verbesserten Lebenshaltung die zu einem erheblichen Teil aus Liebesgaben bestehenden Paketsendungen aus dem Ausland (im Vergleich zu 1938 immer noch fünfmal so hoch), um weitere 20 vH zurückgegangen sind.

Postreisedienst

Der Omnibusverkehr der Post, dessen Liniennetz das Eisenbahnnetz in einer sinnvollen und dem platten Land zugute kommenden Verästelung ergänzt, hat erhebliche Verkehrsquellen erschlossen. Der kontinuierliche Anstieg der Zahlen über die geleisteten Wagen-

kilometer und der beförderten Personen veranschaulicht am besten, wie sehr die Post hier einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt. Am gesamten Omnibusverkehr auf Nachbarorts- und Überlandlinien ist die Post leistungsmäßig mit rund 25 vH beteiligt.

Leistungen der Deutschen Bundespost

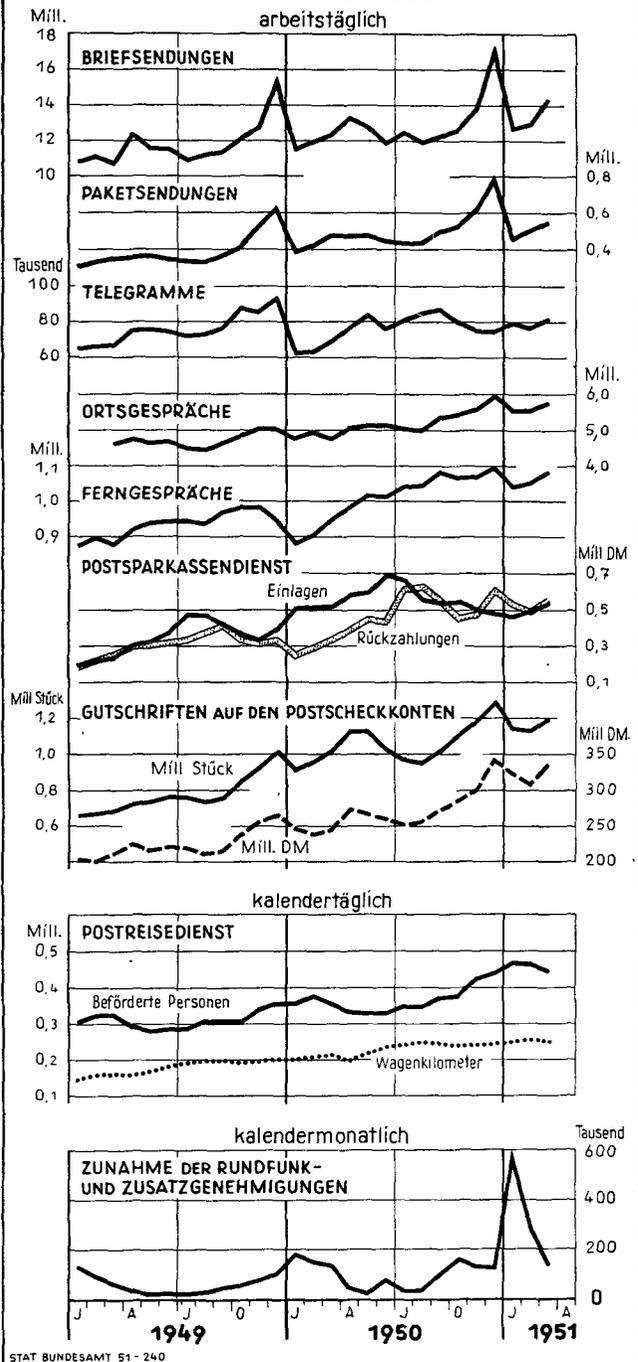
Dienstzweig	Einheit	Rechnungsjahre ¹⁾			Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-) 1950 gegen 1949 vH	Entwick- lung zu 1950 (1938 = 100)
		1938	1949	1950 ²⁾		
Brief- und Paketdienst						
Briefsendungen						
insgesamt ³⁾	Mill.	3 882,1	3 700,5	3 964,1	+ 7,1	102
davon: im Inland	Mill.	3 629,9	3 491,3	3 716,9	+ 6,5	102
n. d. Ausld.	Mill.	176,9	130,7	149,9	+ 14,7	85
a. d. Ausld.	Mill.	75,3	78,4	97,3	+ 24,1	129
darunt.: eingeschrt.	Mill.	59,8	70,2	61,0	- 13,1	102
Paketsendungen, gewöhnliche	Mill.	185,9	126,5	155,6	+ 23,0	84
darunter:						
nach dem Ausland	Mill.	2,1	0,8	1,6	+ 100,0	76
aus dem Ausland	Mill.	1,1	8,1	6,4	- 21,0	581
Postreisedienst						
Beförderte Personen	Mill.	58,6	117,4	143,2	+ 22,0	244
Geleist. Wagen-km	Mill.	64,1	70,2	87,1	+ 24,0	136
Auf je 100 Wagen- km befördert	Anzahl	91	167	164	- 1,7	180
Zahlungsdienst						
Nachnahmesendung.	Mill.	60,1	41,8	55,5	+ 32,7	92
Postaufträge	1000	2 468,0	415,1	878,9	+ 111,7	17
Einzahlungen auf Zahlkarten	Mill. St	201,0	180,6	231,3	+ 28,1	115
und Postanweis.	Mill. DM	10 797,0	16 747,0	20 410,7	+ 21,9	189
Auszahlungen auf Zahlungs- u. Postanweisung	Mill. St Mill. DM	78,5 4 810,0	79,1 6 745,0	88,9 7 428,4	+ 12,4 + 10,1	113 154
Postscheckdienst ⁴⁾ Zahl der Konten ⁵⁾	1000	648,1	973,7	982,0	+ 0,9	152
Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Mill. DM	656,4	772,6	887,2	+ 14,8	135
Gutschriften	Mill. St	321,2	235,6	319,7	+ 35,7	99
Gutschriften	Mill. DM	46 569,8	63 183,4	81 840,0	+ 20,0	176
Lastschriften	Mill. St	198,6	147,2	185,7	+ 26,2	94
Lastschriften	Mill. DM	46 469,4	68 289,6	81 724,8	+ 19,7	176
Postsparkasse Zahl der Spar- konten ⁷⁾	1000	—	1 980,5	2 173,9	+ 9,8	—
Guthaben auf den Konten ⁸⁾	Mill. DM	—	115,5	133,2	+ 15,3	—
Einlagen	Mill. DM	—	124,4	166,6	+ 33,9	—
Rückzahlungen	Mill. DM	—	97,5	154,2	+ 58,2	—
Fernmeldedienst übermitt. Telegr.	Mill.	12,9	23,4	25,4	+ 8,6	197
darunter:						
nach d. Ausland	Mill.	1,9	2,1	3,1	+ 47,6	163
aus d. Ausland	Mill.	2,0	1,8	2,8	+ 55,6	140
Ortsgespräche	Mill.	1 383,6	1 525,5	1 705,5	+ 11,8	123
Gespräche von Ort zu Ort	Mill.	210,3	301,2	332,7	+ 10,4	160
darunter:						
nach d. Ausland	Mill.	1,7	1,2	2,0	+ 66,7	118
aus d. Ausland	Mill.	1,2	1,5	2,2	+ 46,7	183
Leistungen für Rechnung anderer Rundfunkgenehmigungen ⁹⁾	1000	5 937,1	7 746,1	9 493,0	+ 22,6	160
darunter: gebührenfreie ¹⁰⁾	1000	399,4	290,3	373,0	+ 28,5	93
Auszahl. von Renten	Mill. St	—	67,8	—	—	—
Auszahl. von Renten	Mill. DM	—	3 754,8	—	—	—

¹⁾ 1. April bis 31. März. — ²⁾ Ohne Verkehr aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ³⁾ Angaben beziehen sich auf Kalenderjahre. — ⁴⁾ Stand Ende des Jahres. — ⁵⁾ Stand Ende März. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Zahlungsdienst

Nachdem die Zahl der Nachnahmesendungen bereits von 25,4 Mill. im Jahre 1948 auf 41,8 Mill. im Jahre 1949 zugenommen hat, ist im Rechnungsjahr 1950 eine weitere Erhöhung um 14 Mill. eingetreten, womit der Vorkriegsstand allerdings noch nicht wieder erreicht ist. Die Zahl der Postaufträge hatte sich bereits von 1948 zu 1949 verfünffacht; sie hat sich auch 1950 wiederum erheblich ausgeweitet. Die Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen nahmen im Vergleich zum Vorjahre stückmäßig um 28 vH und wertmäßig um 22 vH zu. Gegenüber den Einzahlungen haben sich die Auszahlungen stück- und auch wertmäßig unterdurchschnittlich erhöht. Im Postscheckdienst, der vor-

ENTWICKLUNG WICHTIGER DIENSTZWEIGE DER DEUTSCHEN BUNDESPOST



wiegend dem kleinen Zahlungsverkehr dient, ist in der Zunahme der Zahl der Konten ein Stillstand eingetreten. Die Guthaben auf den Konten sind um rund 100 Mill. DM oder 15 vH angestiegen. Außerordentlich zugenommen haben die Stückzahlen der Gut- und Last-

schriften und die wertmäßigen Umsätze. Letztere sind allerdings weniger rasch angestiegen als die Stückzahlen. Die Durchschnittsbeträge der Gut- und Lastschriften haben sich gegenüber dem Vorjahre gesenkt. 1938 lagen sie aber bedeutend niedriger, ein Zeichen für die seit damals eingetretenen Preissteigerungen.

Bei der Postsparkasse überrascht der gemessen an der hohen Zahl der Konten (2,174 Mill.) außerordentlich niedrige Guthabenstand. Aus der Bewegung der Einlagen und Rückzahlungen sowie aus der Höhe der Guthaben läßt sich zweierlei erkennen; einmal der Einfluß der seit Mitte vorigen Jahres bestehenden weltpolitischen Spannungen und zum anderen das fast gänzliche Aufhören der Spartätigkeit im eigentlichen Sinne. Für die Post hat das insofern nachhaltige Folgen, als sich eine Rentabilität im Postsparkassendienst nur bei einem verhältnismäßig hohen Guthabenstand erzielen läßt.

Fernmeldewesen

Im Fernmeldewesen sind gegenüber der Vorkriegszeit erhebliche Verschiebungen eingetreten. So hat sich die Zahl der Telegramme verdoppelt und die der Gespräche von Ort zu Ort um 60 vH gehoben, während bei den Ortsgesprachen zwar auch eine Erhöhung zu verzeichnen ist, die sich aber im wesentlichen proportional zur Vermehrung der Sprechstellendichte verhält. Besonders nachhaltig prägte sich im Fernmeldewesen die zunehmende Belebung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland aus (im Verkehr nach und auch aus dem Ausland sind die Leistungszahlen zu 1949 um etwa die Hälfte gestiegen).

Leistungen für Rechnungen anderer

Durch die dichte und gleichmäßige Streuung der Postdienststellen auf alle Teile des Bundesgebietes, sind der Post auch Aufgaben zugefallen, für die, wenn die Post sie nicht ibernahme, besondere Einrichtungen geschaffen werden müßten. Die wesentlichsten Dienstleistungen erstrecken sich auf die Auszahlungen von Renten aller Art, auf den Vertrieb von Wechselsteuermarken sowie der Beitragsmarken für die Invaliden- und Angestelltenversicherung und auf die Einziehung der Rundfunkgebühren. Daneben werden noch die Steuermarken für das Notopfer Berlin vertrieben. Die Einzelzahlungen von Renten sind stuckmaßig von 53 Mill. im Jahre 1948 auf 67,8 Mill. im Jahre 1949 gestiegen. Der gezahlte Rentenbetrag erhohnte sich von 2,5 auf 3,8 Mrd. DM. Als Entschädigung für ihre Dienstleistung in der Rentenauszahlung erhielt die Post 1949 rund 13,7 Mill. DM. Die Einziehung von Rundfunkgebühren hat mit der starken Erhöhung der Zahl der gebührenpflichtigen Rundfunkanlagen wesentlich an Umfang zugenommen. Von je 2 DM entrichteter Gebühr erhält die Post in der britischen Zone 25 vH, in der amerikanischen Zone 19,3 vH und in der französischen Zone 20 vH.

Dipl.-Kfm. Hans Maretsch

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Besatzungen deutscher Seefahrzeuge im Bundesgebiet

(Weiteres Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950)

Ein Überblick über den Bestand an seemännischem Personal ist zur Zeit besonders erwünscht, nachdem die Beschränkungen, die bisher den Wiederaufbau der Handels- und Fischereiflotte behinderten, aufgehoben worden sind. Das Ergebnis einer Sonderauszählung der bei der Volkszählung vom 13. September 1950 für die Erfassung der Schifferbevölkerung verwendeten Haushaltungslisten sagt darüber aus, wie groß gegenwärtig der Bestand an seemännischem Personal ist, und wie er sich nach der Einsatzart, dem Beruf und dem Alter gliedert. Die Sonderauszählung wurde dadurch ermöglicht, daß für die vollständige Erfassung der Schifferbevölkerung bei der Volkszählung ohnehin besondere Vorkehrungen getroffen werden mußten. Die Schiffslisten für die See- und Küstenschifffahrt sowie für die Hochseefischerei des gesamten Bundesgebietes wurden durch die Seeberufsgenossenschaft Hamburg verteilt und wieder eingesammelt. Die Seeberufsgenossenschaft konnte an Hand ihrer Verzeichnisse den vollständigen Rücklauf der Listen genau überwachen, so daß das an Bord eingesetzte seemännische Personal im September 1950 vollständig erfaßt sein dürfte. Alle von der Seeberufsgenossenschaft eingesammelten und geprüften Schiffslisten wurden im Einvernehmen mit den übrigen Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt dem Statistischen Landesamt Hamburg für eine Sonderauszählung über die Besatzungen aller deutschen in der See- und Küstenschifffahrt sowie in der Hochseefischerei eingesetzten Fahrzeuge übergeben. Auf diese Weise konnten Ergebnisse über die seemännische Bevölkerung nicht nur erheblich früher als bei der Totalaufbereitung ermittelt werden, sondern es war auch möglich, die berufliche Gliederung eingehender und zweckmäßiger vorzunehmen als nach der bei der allgemeinen Berufszählung zu verwendenden Berufssystematik. Außerdem konnte die Hochseefischerei, die in der allgemeinen Wirtschaftszweigsystematik mit der Küstenschifffahrt zusammengefaßt ist, gesondert nachgewiesen werden. Die Hauptergebnisse der Sonderauswertung sind in den statistischen Monatszahlen auf Seite 549 f. abgedruckt; sie liegen außer für das Bundesgebiet im ganzen auch für die einzelnen Länder vor. Eine ausführliche Besprechung findet sich in der vom Statistischen Landesamt Hamburg herausgegebenen Monatszeitschrift „Hamburg in Zahlen“, Jahrgang 1951, Heft 15, Seite 1 ff. Im folgenden werden lediglich die Hauptergebnisse kurz kommentiert.

Die Besatzungen der Fahrzeuge in der See- und Küstenschifffahrt und in der Hochseefischerei — ohne die in der Küstenschifffahrt eingesetzten und ohne die erwerbslosen bzw. in Landbeschäftigung abgewanderten Seeleute — betragen im September 1950 14 962 Personen, und zwar 9 100 Personen oder 61 vH in der See- und Küstenschifffahrt und 5 862 Personen oder 39 vH in der Hochseefischerei. Gegenüber der Vorkriegszeit hat das Bordpersonal um 71 vH abgenommen. Die See- und Küstenschifffahrt hat mit einer Verminderung um fast 80 vH der Besatzungen stärker gelitten, während der Personalbestand der Hochseefischerei nur um 19 vH abgenommen hat. Bei diesen Vergleichen mit den Zahlen für die Vorkriegszeit ist allerdings zu beachten, daß die Volkszählung 1950 eine Stichtagszählung war und die Mitte September eingesetzten Fahrzeuge mit ihren Besatzungen erfaßte. Die für 1938 verwendeten Zahlen sind dagegen Jahresdurchschnitte aus dem Verwaltungsbericht der Seeberufsgenossenschaft. Für die Schifffahrt sind die jahreszeitlichen Schwankungen im Einsatz der Schiffe gering, und ein

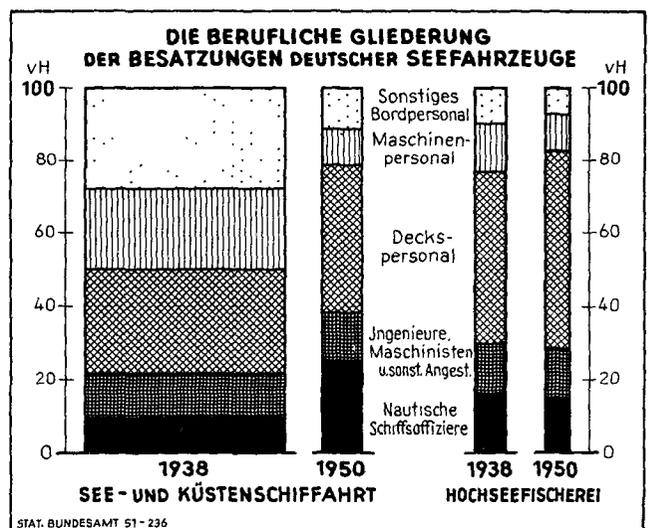
Vergleich beider Zahlen ist unbedenklich. In der Hochseefischerei mit ihrer Fangsaison im Sommer und Herbst und den ruhigeren Wintermonaten gibt es aber erhebliche Schwankungen in der Beschäftigung. In der Jahresdurchschnittszahl für 1938 sind diese Unterschiede ausgeglichen. Ihr steht eine Zahl für einen Zeitpunkt gegenüber, zu dem mitten in der Fangzeit wohl alle Fahrzeuge voll bemannt im Einsatz waren. Verwendet man für das Jahr 1950 auch eine Jahresdurchschnittszahl — sie läßt sich aus den Monatszahlen der bei der Seekrankenkasse pflichtversicherten Hochseefischer auf 4 429 Personen errechnen —, so ergibt sich gegenüber 1938 eine Abnahme des Bordpersonals um 39 vH. Aber auch diese Zahl läßt erkennen, daß die Tonnageverluste in der Hochseefischerei nicht so schwer waren wie in der See- und Küstenschifffahrt, und daß der Wiederaufbau der Fischereiflotte früher beginnen konnte als der stärker erschwerte Neubau einer modernen Kauffahrteiflotte. Dadurch ist der Anteil der in der Hochseefischerei eingesetzten Personen an der Gesamtzahl der Seeleute gegenüber 1938 von 14 auf 39 vH angestiegen.

Die Besatzungen deutscher Seefahrzeuge
in der See- und Küstenschifffahrt
nach Berufen

Beruf	September 1950		1938 ¹⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nautische Schiffsoffiziere	2 300	25,3	4 342	9,6
Maschinen- und Ingenieure (einschl. Ing.-Assistenten)	1 113	12,2	3 833	8,5
Sonstige Angestellte ²⁾ ..	83	0,9	1 625	3,6
Deckspersonal	3 674	40,4	12 820	28,4
Maschinenpersonal	905	9,9	9 985	22,1
Küchenpersonal	549	6,0	4 383	9,7
Aufwartpersonal	332	3,7	6 676	14,8
Sonstige ²⁾	144	1,6	1 476	3,3
Insgesamt	9 100	100,0	45 140	100,0

¹⁾ Dem Verwaltungsbericht der See-Krankenkasse Hamburg von 1938 entnommen. — ²⁾ Ärzte, Verwaltungs- und kaufmännisches Personal, Funker. — ³⁾ Überwiegend mithelfende Familienangehörige.

Durch die Kriegsfolgen hat sich auch die berufliche Gliederung der Besatzungen in den einzelnen Einsatzarten gegenüber 1938 stark verändert. Vor dem Kriege entfielen in der See- und Küstenschifffahrt auf 100 Ingenieure und Maschinenisten 261 Mann Maschinenpersonal; im September 1950 waren es dagegen nur noch 81 Mann. Dies läßt sich zum Teil durch die Verdrängung der Dampfschiffe durch Motorfahrzeuge erklären, zum Teil aber auch durch den Verlust der größeren Einheiten und damit dem gestiegenen Anteil



der kleinen Fahrzeuge, auf denen meist der an Bord fahrende Eigner oder ein anderes Besatzungsmitglied die Arbeit des Maschinenpersonals mit übernimmt. Infolge des höheren Anteils der kleinen Fahrzeuge ist auch der Anteil der nautischen Schiffsoffiziere gegenüber 1938 erheblich gestiegen. Unter ihnen überwiegen im Gegensatz zu den Vorkriegsjahren die Schiffsführer. Auf 100 Schiffsführer entfielen in der See- und Küstenschiffahrt im September 1950 nur noch 65 Steuerleute gegenüber 374 in der Vorkriegszeit. Das Deckspersonal hat gegenüber der Vorkriegszeit anteilmäßig zugenommen. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß auf manchen Schiffen, auf denen vor dem Kriege zwei Wachen gegangen wurden, heute auf Grund entsprechender Tarifvereinbarungen drei Wachen eingeteilt werden müssen. Der geringe Prozentsatz des Aufwarte- und Küchenpersonals im Jahre 1950 hängt mit den schweren Verlusten an Fahrgastschiffen zusammen.

Die Besetzungen deutscher Seefahrzeuge
in der Hochseefischerei
nach Berufen

Beruf	September 1950		1938 ¹⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nautische Schiffsoffiziere	888	15,2	1 181	16,3
Maschinen- und Ingenieure (einschl. Ing.-Assistenten)	706	12,0	836	11,5
Sonstige Angestellte ²⁾	94	1,6	162	2,2
Deckspersonal	3 174	54,1	3 409	47,0
Maschinenpersonal	578	9,9	947	13,1
Küchenpersonal	420	7,2	458	6,3
Aufwartepersonal	—	—	30	0,4
Sonstige ³⁾	2	0,0	233	3,2
Insgesamt	5 862	100,0	7 256	100,0

¹⁾ Dem Verwaltungsbericht der See-Krankenkasse Hamburg von 1938 entnommen. — ²⁾ Ärzte, Verwaltungs- und kaufmännisches Personal, Funker. — ³⁾ Überwiegend mithelfende Familienangehörige.

In der Hochseefischerei ging der Anteil des Maschinenpersonals nicht so stark zurück wie in der See- und Küstenschiffahrt. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Schiffsführern und Steuerleuten entspricht etwa dem der Vorkriegszeit, dagegen weist das Deckspersonal einen höheren Anteil als 1938 auf.

Wenn man die Nachwuchslage in den einzelnen Berufen untersucht, so wird man zwar in erster Linie die Altersgliederung heranziehen müssen, dabei aber auch weiterhin zu berücksichtigen haben, daß mehrere Berufe ihren Nachwuchs aus anderen Berufen entnehmen.

Die Besetzungen deutscher Seefahrzeuge
in der See- und Küstenschiffahrt am 13. Sept. 1950
nach Beruf und Alter

Beruf	Altersgruppen ¹⁾					
	insgesamt	0-15	16-25	26-40	41-50	51 und darüber
Grundzahlen						
Schiffsführer	1 392	—	14	342	457	579
Steuerleute ²⁾	902	—	88	513	221	80
Schiffsingenieure	565	—	4	122	274	165
Ingenieurassistenten	214	—	115	85	12	2
Schiffsmaschinenisten	334	—	14	97	133	90
Maschinenpersonal	805	—	150	301	311	143
Deckspersonal	3 674	27	2 388	800	295	164
Verhältniszahlen						
Schiffsführer	100	—	1,0	24,6	32,8	41,6
Steuerleute	100	—	9,7	56,9	24,5	8,9
Schiffsingenieure	100	—	0,7	21,6	48,5	29,2
Ingenieurassistenten	100	—	53,7	39,7	5,6	1,0
Schiffsmaschinenisten	100	—	4,2	29,0	39,8	27,0
Maschinenpersonal	100	—	18,6	33,3	34,3	15,8
Deckspersonal	100	0,8	65,0	21,7	8,0	4,5

¹⁾ Die Auszahlung erfolgte nach Geburtsjahrguppen. Es ist zu beachten, daß sich bei Berücksichtigung des Stichtages der Volkszählung (13. Sept. 1950) keine vollen Altersjahre ergeben. So umfaßt die Gruppe der 0 bis 15jährigen alle Personen bis zu einem Alter von 15 Jahren und 9 Monaten, die Gruppe 16 bis 25 Jahre alle Personen zwischen 15 Jahren und 9 Monaten und 25 Jahren und 9 Monaten. — ²⁾ Ohne Lotsenaspiranten.

In der See- und Küstenschiffahrt waren 42 vH der im September 1950 eingesetzten Schiffsführer über 50 Jahre alt. Im Gegensatz dazu ist die Altersgliederung der Steuerleute günstig. Da dieser Beruf jedoch zahlenmäßig schwach besetzt ist, dürften die im September 1950 eingesetzten Steuer-

leute nicht genügen, um die bei den Schiffsführern infolge Überalterung zu erwartenden Abgänge zu ersetzen. Auch bei den Schiffsingenieuren der See- und Küstenschiffahrt ist eine gewisse Überalterung festzustellen, da drei Zehntel von ihnen älter als 50 Jahre waren. Die Ingenieur-Assistenten reichen nicht aus, künftige Abgänge an Ingenieuren zu ersetzen. Bei den Maschinisten bietet sich das gleiche ungünstige Bild wie bei den Ingenieuren. Bei dem Maschinen- und bei dem Deckspersonal sind dagegen die jüngeren Jahrgänge wesentlich stärker vertreten.

Die Besetzungen deutscher Seefahrzeuge
in der Hochseefischerei am 13. September 1950
nach Beruf und Alter

Beruf	Altersgruppen ¹⁾					
	insgesamt	0-15	16-25	26-40	41-50	51 und darüber
Grundzahlen						
Schiffsführer	341	—	2	38	127	174
Steuerleute ²⁾	547	—	17	285	172	73
Schiffsingenieure	7	—	—	1	4	2
Ingenieurassistenten	113	—	44	55	12	2
Schiffsmaschinenisten	586	—	28	161	232	165
Maschinenpersonal	578	—	91	213	199	75
Deckspersonal	3 174	16	1 369	1 251	424	114
Verhältniszahlen						
Schiffsführer	100	—	0,6	11,2	37,2	51,0
Steuerleute	100	—	3,1	52,1	31,4	13,4
Schiffsingenieure	100	—	—	14,3	57,1	28,6
Ingenieurassistenten	100	—	38,9	48,7	10,6	1,8
Schiffsmaschinenisten	100	—	4,8	27,5	39,6	28,1
Maschinenpersonal	100	—	15,7	36,9	34,4	13,0
Deckspersonal	100	0,5	43,1	39,4	13,4	3,6

¹⁾ Die Auszahlung erfolgte nach Geburtsjahrguppen. Es ist zu beachten, daß sich bei Berücksichtigung des Stichtages der Volkszählung (13. Sept. 1950) keine vollen Altersjahre ergeben. So umfaßt die Gruppe der 0 bis 15jährigen alle Personen bis zu einem Alter von 15 Jahren und 9 Monaten, die Gruppe 16 bis 25 Jahre alle Personen zwischen 15 Jahren und 9 Monaten und 25 Jahren und 9 Monaten. — ²⁾ Ohne Lotsenaspiranten.

In der Hochseefischerei waren sogar mehr als die Hälfte der Schiffsführer über 50 Jahre alt. Da die Nachwuchsberufe für das nautische Personal und für die Schiffsingenieure ausreichend besetzt sind, dürften in der Hochseefischerei die Ausfälle infolge Überalterung leichter ersetzt werden können als bei der Schiffahrt. Schwierigkeiten werden sich wahrscheinlich bei den Maschinisten ergeben, von denen im September 1950 28 vH das 50. Lebensjahr überschritten haben.

Die Sonderauszählung und die vorstehenden Ausführungen bezogen sich nur auf die im September 1950 an Bord eingesetzten Seeleute. Die arbeitslosen, die auf ausländischen Schiffen beschäftigten und die in berufsfremde Landbeschäftigungen abgewanderten deutschen Seeleute wären bei Überlegungen über den Nachwuchs mit in Betracht zu ziehen. Die vier Landesarbeitsämter des Küstengebietes der Bundesrepublik wiesen für den 31. Oktober 1950 etwa 4 500 Erwerbslose in den ausgesprochen seemännischen Berufen aus. Ein Teil dieser Personen dürfte inzwischen bereits wieder eine Beschäftigung gefunden haben. Es erscheint sehr fraglich, ob die verbleibende Reserve für die Bemanning des in Zukunft zu erwartenden Tonnagezugangs ausreicht. Auch aus diesem Grunde und nicht nur wegen der ungünstigen Altersgliederung ist die Ausbildung von Nachwuchskräften von größter Wichtigkeit. Außerdem wird man versuchen müssen, einen Teil der in berufsfremde Landbeschäftigungen abgewanderten Seeleute zu veranlassen, wieder zur See zu fahren. Ho.

Die Todesursachen im Bundesgebiet
im 3. und 4. Vierteljahr 1950

Nach Vorliegen der Todesursachenstatistik des Bundesgebietes für das 3. und 4. Vierteljahr 1950 kann festgestellt werden, daß die auf Grund der Ergebnisse des 1. und 2. Vierteljahres 1950 vorausgesagte Entwicklung der Sterbeziffern der wichtigsten Todesursachen für das 3. und 4. Vierteljahr 1950 und für das Jahr 1950 insgesamt eingetreten ist¹⁾.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 7, Okt. 1950, S. 253 ff.

Die häufigsten Todesursachen im Bundesgebiet¹⁾
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

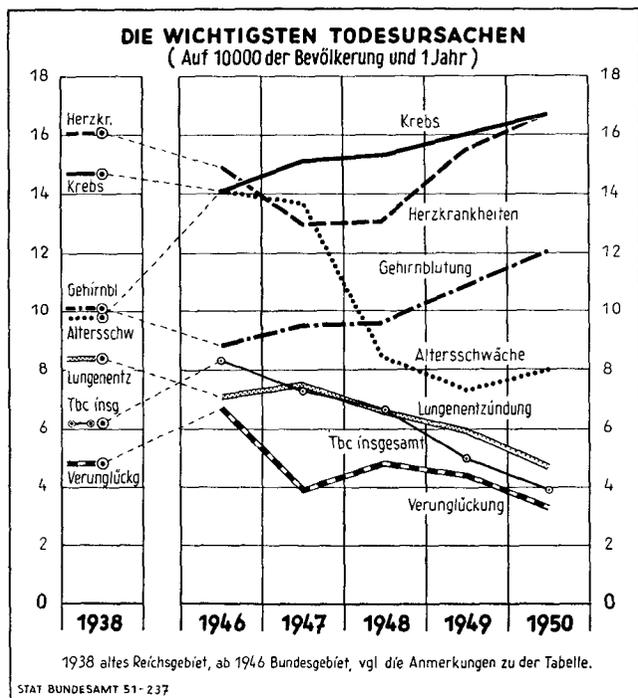
Todesursache	Nummer des ausführenden I.-U.-Verzeichn.	1938	1946	1947	1948	1949					1950				
						1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	insges.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	insges.
Tuberkulose insgesamt	13—22	6,2	8,3	7,3	6,7	6,3	5,0	4,0	4,1	5,0	4,4	4,0	3,4	3,7	3,9
a) der Atmungsorgane	13	5,3	6,8	6,0	5,6	5,5	4,2	3,3	3,5	4,2	3,7	3,3	2,8	3,1	3,2
b) sonstige	14—22	0,9	1,5	1,4	1,0	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7
Krebs und andere bosartige Gewächse	45—55	14,7	14,1	15,1	15,3	15,6	15,3	15,3	15,6	16,0	16,3	16,6	16,5	16,9	16,7
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	10,1	8,8	9,5	9,6	12,0	10,1	8,9	10,7	10,9	12,8	11,9	10,3	12,9	12,1
Krankheiten des Herzens	90—95	16,1	14,9	13,0	13,1	18,3	13,7	11,9	15,3	15,5	18,4	16,1	13,6	18,2	16,7
Anderer Krankheiten der Kreislauforgane	96—103	4,9								3,9	5,2	4,8	4,0	5,1	3,6
Lungenentzündung	107—109	8,4	7,1	7,5	6,6	11,0	5,1	3,1	4,6	5,9	6,9	4,7	2,9	4,4	4,7
Frühgeburt	159	2,4			2,7					2,8					
Angeborene Mißbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157, 158, 160, 161	3,7			2,8	5,9	5,8	5,2	5,3	2,8	6,2	6,0	5,2	5,5	5,8
Altersschwäche	162	9,8	14,1	13,7	8,5	11,4	7,3	5,1	6,5	7,3	9,6	8,0	6,1	8,2	8,0
Verunglückung mit Kraftfahrzeugen oder durch Kraftfahrzeuge	170	4,8	6,7	3,9	4,8	4,0	4,0	5,3	4,2	4,4	0,8	1,1	1,2	1,2	1,1
Alle sonstigen Verunglückungen	169, 171—198										3,0	3,5	3,8	3,0	3,3
Alle übrigen Todesursachen	Rest	35,8	47,6	44,9	31,9	41,1	28,2	25,0	28,9	27,1	29,3	26,5	23,0	25,9	27,6
Sterbefälle an allen Todesursachen	—	117,3	122,2	114,9	102,0	125,6	94,5	83,8	95,2	102,0	112,3	103,2	89,9	104,8	103,4

¹⁾ 1938 altes Reichsgebiet (Grenzen vom 31. 12. 1937); 1946 und 1947 Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz und Baden; ab 1948 Bundesgebiet; 1950 vorläufiges Ergebnis.

In der vorstehenden Tabelle¹⁾ sind nur die häufigsten Todesursachen angeführt. Sie umfassen 1949 und 1950 rd. 75 vH aller Sterbefälle. Um die Sterbeziffern besser beurteilen zu können, sind die jährlichen von 1938, 1946 bis 1950 und die vierteljährlichen von 1949 und 1950, die auch die jahreszeitlichen Schwankungen zeigen, angegeben. Nachstehendes Bild gibt die Entwicklung seit 1946 anschaulich wieder.

herabsetzen. Die medizinischen Erfolge auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung bedingen aber zusätzliche finanzielle Aufwendungen, da bisher aussichtslose Tuberkuloseerkrankungsfälle, die früher lediglich isoliert wurden, jetzt durch langdauernde Behandlung länger leben, ohne jedoch völlig geheilt oder arbeitsfähig zu werden. Es muß daher verstärkt angestrebt werden, die an Tuberkulose erkrankten Personen frühzeitig einer erfolgversprechenden Behandlung zuzuführen, um diesen Menschen ein jahrelanges Siechtum zu ersparen, und auch die dadurch eingesparten Mittel an anderer Stelle sinnvoller einzusetzen.

Die Sterbeziffer an Krebs ist wie erwartet leicht angestiegen; die der Krankheiten des Herzens, die 1949 noch etwas tiefer lag, hat allerdings 1950 die gleiche Höhe erreicht. Gerade das Ansteigen der Sterbeziffer der Krankheiten des Herzens — eine Beobachtung, die in sehr vielen Ländern gemacht wird — zwingt dazu, diesen Erkrankungen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um auch sie durch frühzeitige Erfassung und Erkennung einer erfolgversprechenden Behandlung zuleiten zu können. Bei der Beurteilung der Sterbeziffer der Erkrankungen des Herzens muß aber auch die der Gehirnblutungen und die der anderen Erkrankungen der Kreislauforgane berücksichtigt werden, da zwischen diesen ein enger Zusammenhang besteht. Die Sterbeziffer der Gehirnblutungen ist im Vergleich zu allen übrigen Sterbeziffern seit 1949 am stärksten angestiegen, während die der anderen Krankheiten der Kreislauforgane im Vergleich zu 1949 leicht und zu 1938 erheblicher abgesunken ist. Gerade das Absinken der Sterbeziffer der anderen Krankheiten der Kreislauforgane ist bemerkenswert, denn in den letzten Kriegs- und den ersten Nachkriegsjahren konnte ein vermehrtes Auftreten dieser Erkrankungen beobachtet werden. Da jetzt die Sterbeziffer dieser Erkrankungen zurückgegangen ist, muß angenommen werden, daß diese Erkrankungen z. T. durch Behandlung und Besserung der Lebensverhältnisse behoben werden konnten, z. T. haben sie sicherlich zu Schädigungen des Herzens geführt und dadurch die Erhöhung der Sterbeziffer der Erkrankungen des Herzens mitverursacht. Sehr eindrucksvoll ist das weitere Absinken der Sterbeziffer an Lungenentzündung. Man darf wohl annehmen, daß diese Entwicklung durch die Anwendung der Sulfonamide und Antibiotika (z. B. Penicillin) bedingt ist, die ja auch die Sterblichkeit an anderen akuten Erkrankungen herabgesetzt hat. Die Sterbeziffer an Frühgeburten und an angeborenen Mißbildungen und besonderen Krankheiten der ersten Lebenszeit hat sich im Vergleich zu 1949 nicht geändert, während im Vergleich zu 1938 ein unerhebliches Absinken feststellbar ist. Die Sterbeziffer an Frühgeburten lag 1948 und 1949 höher als 1938. Leider wird diese Todesursache bei der vierteljährlichen Statistik nicht gesondert ausgewiesen und kann für 1950 noch nicht beurteilt werden. Da sich aber im Vergleich zu 1949 die Sterbeziffer an Frühgeburten und angeborenen Mißbildungen und besonderen Krankheiten



Der erwartete weitere Rückgang der Tuberkulosesterbeziffer ist 1950 eingetreten. Im Vergleich dazu ist der Bestand der Tuberkuloseerkrankten insgesamt nur unerheblich abgesunken und der der an ansteckender Tuberkulose Erkrankten hat sich sogar etwas erhöht. Diese entgegengesetzte Entwicklung der Tuberkulosesterbeziffer einerseits und der Erkrankungsziffer der ansteckenden Tuberkulose andererseits führt zu der Annahme, daß eine Verlängerung der Krankheitsdauer eingetreten sein muß. Die Verlängerung der Krankheitsdauer kann als ein Zeichen eines gutartigen Verlaufs der Tuberkulose gewertet werden. Dieses ist sicherlich u. a. durch die Anwendung der modernen Tuberkulose-Heilmittel (Conteben, PAS und Streptomycin) verursacht, da diese in vielen Fällen neue Tuberkuloseerkrankungsschübe günstig beeinflussen und dadurch die Sterblichkeit der Tuberkulose

¹⁾ Vgl. auch ausführl. Tabelle im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 553*.

der ersten Lebenszeit nicht änderte, darf man wohl annehmen, daß auch für die Frühgeburten keine Änderung, zum mindesten keine wesentliche, eingetreten sein wird. Die geringe Steigerung der Sterbeziffer an Altersschwäche ist un-

erheblich und soll wegen der Unsicherheit dieser Diagnose an dieser Stelle nicht näher untersucht werden. Die Unfallsterbeziffer hat die gleiche Höhe wie 1949, liegt jetzt aber höher als die der Tuberkulose insgesamt. Mi.

Unterricht und Bildung

Die Berufsschulen im Bundesgebiet im Jahre 1949

Im Jahre 1949 ist erstmalig nach dem Kriege eine Erhebung an den Berufsschulen im gesamten Bundesgebiet mit Ausnahme des Landes Württemberg-Hohenzollern durchgeführt worden. Ihre Ergebnisse sind vor allem für die Beurteilung von Berufsnachwuchsproblemen von Bedeutung.

Bei der Erhebung hatte sich leider gezeigt, daß durch die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse im Berufsschulwesen in den Ländern des Bundesgebietes die für statistische Zusammenstellungen notwendige Einheitlichkeit der Begriffsbestimmungen nicht durchgängig vorhanden war. Die Ergebnisse von Baden lagen in einer so abweichenden Gliederung vor, daß Baden nicht in allen Übersichten berücksichtigt werden konnte.

Für die Abgrenzung der Berufsschulen waren im allgemeinen die früheren Reichsbestimmungen maßgebend (Rderl. d. RMfWEV v. 29. Oktober 1937 — E IV 7755 EV, RMin. Amtsbl. Dtsch. Wiss. S. 500). Danach sind Berufsschulen sämtliche Schulen, die pflichtmäßig von gleichzeitig in der praktischen Ausbildung (mit Lehr- oder Anlernverhältnis u. dgl.) oder in Arbeit befindlichen jungen Menschen sowie von erwerbslosen Jugendlichen besucht werden. Dazu sind auch sämtliche als Ersatzberufsschulen anerkannten „Werkschulen“, „Innungsfachschulen“ usw. zu rechnen.

Im Bundesgebiet (ohne Württemberg-Hohenzollern) wurden 1949 5 870 Berufsschulen gezählt; davon waren Landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und

Gärtnerische Berufsschulen	4 710
Bergbauliche Berufsschulen	110
Gewerbliche Berufsschulen	463
Kaufmännische Berufsschulen	164
Hauswirtschaftliche Berufsschulen	98
Allgemeine (gemischte) Berufsschulen	325

Der Zahl der landwirtschaftlichen Berufsschulen und damit auch der Gesamtzahl der Berufsschulen haften gewisse Mängel an, da sich die Schuleinheit im Rahmen des ländlichen Berufsschulwesens infolge organisatorischer Unterschiede in den Ländern des Bundesgebietes nicht einheitlich abgrenzen ließ. Während einige Länder (z. B. Bayern) jede Berufsschulklasse in ländlichen Gemeinden als eine landwirtschaftliche Berufsschule zählten, wurden in anderen Ländern die Berufsschüler mehrerer Gemeinden im Rahmen einer Kreisberufsschule in nach Berufen getrennten Klassen zusammengefaßt, die dann als Allgemeine (gemischte) Berufsschule gezählt wurde.

Die Berufsschulen wurden von 1 372 564 Schülern (einschl. Baden) besucht, das sind rund zwei Drittel der Jugendlichen des berufsschulpflichtigen Alters. Dieser hohe Anteil weist auf die Bedeutung hin, die den Berufsschulen für die Volksbildung zukommt. Die Zahl der Mädchen betrug 546 953. Der im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung geringe Anteil an Mädchen (39,8 vH) ergibt sich daraus, daß in Gemeinden, in denen die Kapazität der vorhandenen Berufsschulen nicht ausreicht, um alle Berufsschulpflichtigen aufzunehmen und neue Berufsschulklassen aus finanziellen Gründen nicht errichtet werden, in erster Linie die Mädchen von der Einschulung zurückgestellt werden. Die Tatsache, daß ein großer Teil der Mädchen nach der Entlassung aus der Volksschule nicht oder nicht sogleich in einen Beruf geht, ist hier nicht entscheidend, da auch für diese die Berufsschulpflicht grundsätzlich besteht. Darüber hinaus gehen nach der Schulentlassung verhältnismäßig mehr Mädchen auf Berufsfachschulen (z. B. Handelsschulen, Haushaltungsschulen) über als Knaben. An den Berufsfachschulen betrug z. B. der Mädchenanteil im Jahre 1949 70,3 vH.

Die 1 372 564 Schüler wurden von 12 968 Lehrkräften unterrichtet, so daß auf eine Lehrperson im Durchschnitt 106 Schü-

ler kamen¹⁾. Diese Zahl ist, gemessen etwa an den Verhältnissen in Volksschulen, in denen auf eine Lehrkraft 48 Schüler entfielen, sehr groß. Sie erklärt sich daraus, daß die Berufstätigkeit von den einzelnen Schülern nur neben der Berufstätigkeit — wöchentlich etwa 4 bis 10 Stunden — besucht werden.

Im Durchschnitt wird in einer Berufsschule an 234 Schüler von etwa zwei Lehrern Unterricht erteilt. Diese Zahlenverhältnisse weisen auf die geringe durchschnittliche Größe der einzelnen Berufsschulen hin.

Für die Beurteilung der jährlichen Bewegung des Berufsnachwuchses ist die Gliederung der Berufsschüler nach Fachklassen und Schuljahrgängen besonders aufschlußreich²⁾. Mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Klassen, deren Besuch meistens zwei Jahre dauert, wird die Berufsschule im allgemeinen drei Jahre lang besucht. Obwohl die Schüler des dritten Schuljahrgangs inzwischen im Jahre 1949 die Berufsschule verlassen haben, bietet die Besetzung der drei aufeinanderfolgenden Schuljahrgänge doch wichtige Anhaltspunkte über den zu erwartenden Berufsnachwuchs.

Die Berufsschüler nach Fachklassen und Schuljahrgängen¹⁾
vH

Fachklasse	Pflichtschüler im					
	1.		2.		3.	
	Schuljahrgang					
	insges.	darunt.: weibl.	insges.	darunt.: weibl.	insges.	darunt.: weibl.
Bergbau	1,2	—	1,6	—	2,0	—
Bauberufe	7,2	0,0	7,0	0,0	7,2	0,0
Metallberufe	21,1	0,3	21,3	0,2	23,8	0,2
Holzbearbeitungsberufe	7,5	0,1	8,3	0,1	9,0	0,1
Kunstgewerbliche Berufe	2,9	0,8	3,0	0,7	3,5	0,9
Textilien u. Bekleidung	13,3	21,8	13,8	22,5	14,0	25,2
Nahrungsmittelhersteller	4,9	1,5	4,4	1,2	4,7	0,8
Verkehrsberufe	0,3	0,1	0,5	0,0	0,3	0,0
Kaufm.- u. Handelsberufe	19,3	33,3	16,1	28,6	14,8	25,1
Hauswirtschaftl. Berufe	12,6	32,9	14,3	37,9	11,9	36,2
Sonstige Berufe	3,5	3,5	3,2	3,3	3,5	3,9
Ungelernte Arbeiter	5,3	4,9	5,9	6,7	4,8	7,1
Ohne Trennung nach Beruf	0,9	0,8	0,6	0,8	0,5	0,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne die Schüler in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gartenbaulichen Klassen.

Auffallend ist der erhebliche Rückgang in den Klassen für Bergbau. Abgenommen hat auch die prozentuale Besetzung der Klassen für die Metallberufe, Holzbearbeitungsberufe, Kunstgewerbliche Berufe und Textil- und Bekleidungsberufe. Dagegen weisen die Schülerzahlen der Klassen für kaufmännische und Handelsberufe eine beachtliche Zunahme auf, woran die Mädchen besonders stark beteiligt sind. Auch der Nachwuchs im Nahrungsmittelgewerbe hat im ersten Schuljahrgang gegenüber dem zweiten und dritten zugenommen.

An den Berufsschulen unterrichteten neben 12 246 hauptamtlichen 16 090 nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte. Zu den nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrpersonen zählten z. B. Volksschullehrer, die nebenamtlich eine Berufsschulklasse betreuten, ferner Handwerksmeister und Geistliche, die nebenberuflich Unterricht an einer Berufsschule erteilten. Fast zwei Drittel der hauptamtlichen Lehrkräfte waren Männer²⁾. Über die Hälfte der hauptamtlichen Lehrkräfte hatten die Prüfung für das Gewerbelehreramt abgelegt. Eine weitere große Gruppe stellten die Diplom-Handelslehrer (13 vH) und die landwirtschaftlichen Lehrkräfte (12 vH), unter denen jedoch Diplom-Landwirte wenig vertreten waren.

Der Anteil der heimatvertriebenen Berufsschullehrer betrug 18,4 vH und lag damit etwas über dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung. Lf.

¹⁾ Einschl. Baden. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 555 ff.

Landwirtschaft

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Die Zusammenlegung des in einzelnen Ländern des Bundesgebietes stark zersplitterten landwirtschaftlichen Grundbesitzes wird im Zusammenhang mit der erforderlichen Erzeugungssteigerung und Erhöhung der Arbeitsproduktivität als eine der wichtigsten Maßnahmen angesehen. Über das derzeitige Ausmaß der Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Betrieben unterrichten die Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949. In dieser Zählung wurde für jeden Betrieb die Zahl der räumlich voneinander getrennt liegenden Teilstücke der landwirtschaftlich benutzten Fläche erfragt. Nebeneinander liegende Schläge mit verschiedenen Kultur- oder Fruchtarten galten hierbei als ein Teilstück, selbst wenn sie durch Wege, Gräben oder Hecken unterteilt waren. Das Ergebnis dieser Ermittlung ist für das Bundesgebiet nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche zusammengestellt. Innerhalb der Größenklassen sind die Betriebe nach der Zahl der in jedem einzelnen Betrieb vorhandenen Teilstücke in Gruppen zusammengefaßt.

Das Ausmaß der Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ergibt sich demnach aus der anteilmäßigen Verteilung der Betriebe auf die nach der Zahl der Teilstücke unterschiedenen Betriebsgruppen. Je höher die Zahl von Betrieben in den untersten Gruppen (1 bis 5 und 6 bis 10 Teilstücke) ist, um so geringer ist die Bodenzersplitterung, während eine starke Zersplitterung aus einer relativ kleinen Zahl von Betrieben mit wenigen Teilstücken und aus einem starken Anteil der Betriebe mit zahlreichen Teilstücken hervorgeht.

In der Gruppe mit der geringsten Zahl der Teilstücke (1 bis 5) sind die Kleinbetriebe bis 2 ha und die Großbetriebe von 100 ha und darüber verhältnismäßig am stärksten vertreten. Die bäuerlichen Betriebe von 2 bis 100 ha weisen erheblich niedrigere Anteile auf und lassen somit eine stärkere Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche dieser Betriebe annehmen.

Der verhältnismäßig hohe Anteil der Kleinbetriebe unter 2 ha an der Gruppe der wenig zersplitterten Betriebe erklärt sich vor allem daraus, daß es sich nicht nur um eigentlich landwirtschaftliche Betriebe mit verschiedenen Kulturarten und einen differenzierten Feldbau, sondern größtenteils um

jeweils einzelne bewirtschaftete Bodenflächen nichtlandwirtschaftlicher Haushaltungen handelt, die als Kartoffelland, Gartenland, Obstanlagen oder Rebflächen usw. benutzt werden. Dagegen ist der geringe Grad der Bodenzersplitterung bei den Betrieben von 100 ha und mehr als Folge und Zweck der herkömmlichen Agrarverfassung zu verstehen, die in den Gebieten, in denen diese Betriebsgrößen hauptsächlich vorkommen, eine weitgehende Integrität des Bodenbesitzes anstrebte.

Die Gruppe der bäuerlichen Betriebe von 2 bis 100 ha ist zahlenmäßig die stärkste und umfaßt allein neun Zehntel der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche. Bei den kleinbäuerlichen Betrieben von 2 bis 5 ha und den großbäuerlichen Betrieben von 20 bis 100 ha haben nur je etwa zwei Fünftel landwirtschaftliche Nutzflächen, die aus 1 bis 5 Teilstücken bestehen. Von den mittelbäuerlichen Betrieben von 5 bis 20 ha fallen sogar nur knapp ein Drittel auf die Gruppe der Betriebe mit 1 bis 5 Teilstücken. Faßt man die mittelbäuerlichen Betriebe der drei untersten Gruppen, das heißt Betriebe mit 1 bis 5, 6 bis 10 und 11 bis 20 Teilstücken zusammen, so ergibt sich, daß nur rund drei Viertel der mittelbäuerlichen Betriebe 1 bis 20 Teilstücke haben, gegenüber rund 90 vH in den übrigen Betriebsgrößenklassen. Dagegen sind die mittelbäuerlichen Betriebe in den Gruppen mit zahlreichen Teilstücken (21 und mehr je Betrieb) fast durchweg mit den höchsten Anteilen vertreten. Von der Gesamtzahl der Betriebe, deren landwirtschaftliche Nutzfläche aus über 100 Teilstücken besteht, (3005 Betriebe) entfallen allein auf die mittelbäuerlichen Betriebe rund 86 vH. Somit lassen die mittelbäuerlichen Betriebe für das Bundesgebiet die stärkste Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche erkennen, wobei die Größe der einzelnen Teilstücke nicht berücksichtigt ist. Es folgen nach dem Grad der Zersplitterung die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha. Obwohl von diesen Betrieben stark vier Fünftel nur 1 bis 20 Teilstücke haben, ist die Zersplitterung relativ groß, wenn man berücksichtigt, daß die einzelnen Teilstücke in dieser Betriebsgruppe kleiner sein müssen als bei den mittelbäuerlichen Betrieben.

Die Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Ländern

Die Zersplitterung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes ist in den einzelnen Ländern außerordentlich verschieden. Sie ist das Ergebnis einer langjährigen Entwicklung, wobei die natürlichen Wirtschaftsbedingungen neben dem Einfluß

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet nach der Zahl der Teilstücke der landwirtschaftlich benutzten Fläche

(Vorläufiges Ergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949)

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche													101 u. mehr
	Insgesamt	davon mit												
		bis 5	6—10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	81—90	91—100		
	Anzahl	Teilstücken mit landwirtschaftlich benutzter Fläche vH												
unter 2 ha	650 630	68,9	21,1	8,6	1,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 ha bis unter 3 ha	223 473	43,3	22,9	24,5	6,9	1,6	0,5	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3 ha bis unter 4 ha	178 180	36,8	23,1	24,0	11,1	3,4	1,1	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
4 ha bis unter 5 ha	142 201	32,7	22,6	23,2	12,6	5,3	2,1	0,8	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1
5 ha bis unter 7,5 ha	248 369	29,7	22,2	22,9	12,4	6,1	3,1	1,7	0,9	0,5	0,2	0,1	0,2	0,2
7,5 ha bis unter 10 ha	152 305	29,6	22,8	22,1	11,5	5,8	3,0	1,9	1,2	0,8	0,5	0,3	0,5	0,5
10 ha bis unter 15 ha	170 864	32,2	24,2	21,4	10,2	5,2	2,5	1,5	0,9	0,6	0,4	0,3	0,6	0,6
15 ha bis unter 20 ha	83 939	35,8	25,2	20,9	8,6	4,4	2,2	1,1	0,6	0,4	0,2	0,2	0,4	0,4
20 ha bis unter 30 ha	72 064	39,5	26,1	20,2	7,2	3,3	1,7	0,9	0,5	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
30 ha bis unter 50 ha	40 338	43,6	26,8	19,6	5,3	2,2	1,1	0,5	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
50 ha bis unter 75 ha	10 001	48,4	24,4	19,0	4,8	1,5	0,8	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
75 ha bis unter 100 ha	2 689	53,9	21,5	15,5	5,1	1,5	1,2	0,5	0,2	0,2	0,0	0,1	0,3	0,3
100 ha bis unter 150 ha	1 643	56,1	19,1	14,3	4,7	2,2	1,3	0,6	0,3	0,3	0,3	0,1	0,7	0,7
150 ha bis unter 200 ha	597	61,4	17,4	11,4	3,3	2,7	1,0	0,8	0,3	0,3	0,5	0,2	0,7	0,7
200 ha und darüber	797	68,8	14,3	8,8	3,4	2,4	0,9	0,3	0,1	0,1	0,3	0,1	0,5	0,5
Zusammen	1 978 090	46,3	22,6	18,0	7,1	3,0	1,3	0,7	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
davon:														
unter 2 ha	650 630	68,9	21,1	8,6	1,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 ha bis unter 5 ha	543 854	38,3	22,9	24,0	9,8	3,2	1,1	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
5 ha bis unter 20 ha	655 477	31,1	23,3	22,1	11,1	5,6	2,8	1,6	0,9	0,6	0,3	0,2	0,4	0,4
20 ha bis unter 100 ha	125 092	41,9	26,1	19,8	6,3	2,8	1,4	0,7	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
100 ha und darüber	3 037	60,5	17,5	12,3	4,1	2,3	1,1	0,6	0,2	0,3	0,3	0,1	0,7	0,7

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Länder nach der Zahl der Teilstücke der landwirtschaftlich benutzten Fläche

(Vorläufiges Ergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949)

Land	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche												
	Insgesamt	davon mit											101 u. mehr
		bis 5	6—10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	81—90	91—100	
Anzahl	Teilstücken mit landwirtschaftlich benutzter Fläche												
	vH												
Bundesgebiet	1 978 090	46,3	22,6	18,0	7,1	3,0	1,3	0,7	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2
davon:													
Schleswig-Holstein	67 155	78,2	17,4	6,0	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	4 755	90,5	7,4	2,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen	300 930	71,0	21,8	6,7	0,4	0,1	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen	267 428	74,5	17,3	6,8	1,1	0,2	0,1	—	—	—	—	—	—
Bremen	2 259	79,6	15,9	4,3	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen	211 938	35,9	29,1	19,6	7,5	3,5	1,8	1,0	0,6	0,4	0,2	0,1	0,3
Württemberg-Baden	204 812	22,1	23,7	26,3	14,1	6,7	3,3	1,7	0,9	0,5	0,3	0,1	0,3
Bayern	490 375	42,6	24,2	20,7	7,2	2,8	1,2	0,6	0,3	0,2	0,1	—	0,1
Rheinland-Pfalz	218 846	22,1	21,5	26,5	14,0	7,2	3,7	2,0	1,1	0,6	0,4	0,3	0,6
Baden	103 509	28,6	22,4	30,1	13,0	4,0	1,2	0,4	0,2	0,1	—	—	—
Württemberg-Hohenzollern ...	106 083	35,1	22,6	26,1	11,6	3,3	0,9	0,3	0,1	—	—	—	—

der Stammessitte sich in einem Gebiet für, in dem anderen gegen die Ausbildung des geschlossenen landwirtschaftlichen Grundbesitzes und der Anerbensitte auswirkten¹⁾. Bei der Beurteilung des derzeitigen Ausmaßes der Bodenzersplitterung in den Ländern ist zu beachten, daß bereits 26 vH²⁾ der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche umgelegt sind. Dieser Anteil schwankt in den einzelnen Ländern zwischen 2 vH und rund 60 vH.

Nimmt man die Anteile der Betriebe mit der geringsten Zahl der Teilstücke (1 bis 5) wieder als Gradmesser einer geringen Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, so ergeben sich für Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die höchsten Anteile in dieser Gruppe, die jeweils über 70 vH aller Betriebe des Landes betragen. In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurde die Umlegung bereits in größerem Umfange durchgeführt, während in Schleswig-Holstein erst 2 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche umgelegt sind. In diesen drei Ländern nimmt der landwirtschaftliche Großbetrieb und der großbäuerliche Betrieb einen größeren Anteil an der Gesamtfläche ein als im übrigen Bundesgebiet. In diesen Betrieben hat sich durch die erbrechtlichen Verhältnisse die Geschlossenheit des Besitzes weitgehend erhalten. In den drei Ländern sind auch die Anteile der Betriebe, die auf die Betriebsgruppen mit 1 bis 20 Teilstücken entfallen, jeweils höher als 90 vH aller Betriebe der genannten Größenklassen, d. h. von einer Zersplitterung im eigentlichen Sinne kann hier nicht gesprochen werden. Das kleinste Teilstück der landwirtschaftlichen Nutzfläche der großbäuerlichen Betriebe ist im Durchschnitt bei 20 Teilstücken je Betrieb immer noch über eineinhalb ha groß.

Die geringsten Anteile in der Gruppe mit 1 bis 5 Teilstücken und somit auch eine stärkere Zersplitterung weisen die Länder Württemberg-Baden (22 vH), Rheinland-Pfalz (22 vH) und Baden (29 vH) auf. Am stärksten zersplittert erscheint die landwirtschaftliche Nutzfläche in Rheinland-Pfalz. Hier haben allein 30 vH aller Betriebe landwirtschaftliche Nutzflächen, die aus 21 und mehr Teilstücken bestehen. Das Land weist in den Gruppen mit 31 und mehr Teilstücken durchweg die höchsten Anteile der Betriebe und damit eine große Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf. Von den 3 005 Betrieben im Bundesgebiet, deren landwirtschaftliche Nutzfläche aus 101 und mehr Teilstücken besteht, entfallen auf Rheinland-Pfalz 1 217 Betriebe oder rund 41 vH. Am stärksten zersplittert erscheinen hier wie im Bundesdurchschnitt die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha, von denen nahezu zwei Drittel landwirtschaftlich benutzte Flächen bewirtschaften, die aus 21 und mehr Teilstücken bestehen. Es folgen die großbäuerlichen Betriebe mit rund 60 vH und die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha, von denen noch ein Drittel eine stärkere Zersplitterung aufweist (21 und mehr Teilstücke je Betrieb).

Die starke Zersplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in diesem Land wurde unter anderem gefordert durch günstige natürliche Wachstumsbedingungen, die das Land auch zum größten Weinbaugebiet im Bundesgebiet werden ließen. Rheinland-Pfalz umfaßt 43 vH aller Betriebe mit Rebflächen und 63 vH der gesamten Rebfläche im Bundesgebiet. Der Weinbau befindet sich überwiegend in den Betrieben bis 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die hohe Produktivität des Weinbaus, die nahezu alle landwirtschaftlichen Kulturflächen übertrifft, läßt auch eine äußerst starke Unterteilung der Anbauflächen zu.

An zweiter Stelle nach dem Grad der Bodenzersplitterung folgt das Land Württemberg-Baden, das auch hinsichtlich der Rebfläche an zweiter Stelle steht. Im Land Baden sind ebenfalls die Betriebe mit geringster Zersplitterung (Betriebe mit 1 bis 5 Teilstücken) zwar verhältnismäßig schwach vertreten, aber andererseits weisen auch die Betriebsgruppen mit stärkster Zersplitterung (31 und mehr Teilstücken) keine besonders starke Besetzung auf. In beiden Ländern sind die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha in erheblichem Grade parzelliert, und zwar am stärksten in Württemberg-Baden, wo nur rund 37 vH aller Betriebe dieser Größe landwirtschaftliche Nutzflächen mit 1 bis 20 Teilstücken haben, während es in Baden rund 60 vH sind. In Württemberg-Baden weisen ferner neben den mittelbäuerlichen Betrieben die großbäuerlichen Betriebe von 20 bis 100 ha, in Baden dagegen die kleinbäuerlichen Betriebe von 2 bis 5 ha eine relativ stärkere Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf.

Die Länder Württemberg-Hohenzollern, Hessen und Bayern liegen nach dem Grad der Bodenzersplitterung, der in der relativen Zahl der Betriebe mit wenig oder viel Teilstücken zum Ausdruck kommt, zwischen den oben besprochenen und hinsichtlich der Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche extremen Ländergruppen.

Di.

Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte und die Ermittlung der Auswinterung Ende April 1951

Der vergangene Winter war im allgemeinen sehr mild. Allerdings war schon im November ein plötzlicher Kälteeinbruch gekommen, so daß sowohl die letzten Erntearbeiten als auch die Aussaatarbeiten in einigen Gebieten dadurch etwas behindert wurden. Die Winterfeuchtigkeit im Boden wird überwiegend als ausreichend bezeichnet; in einigen Gegenden Norddeutschlands sogar als zu hoch. In Süddeutschland sind die Mangelercheinungen, die durch die Trockenheit der vergangenen Jahre aufgetreten waren, hierdurch behoben. Auch das Frühjahr war im allgemeinen reichlich feucht, wobei allerdings im Süden die Niederschläge im April nicht überall ausreichend waren. Warme Witterung setzte erst ziemlich spät ein, so daß die Frühjahrsbestellung im allgemeinen gegenüber dem vergangenen Jahr um etwa drei Wochen zurück ist.

¹⁾ M. Sering: Erbrecht u. Agrarverfassung v. Schleswig-Holstein. —
²⁾ Dritter Bericht der Deutschen Bundesregierung über die Durchführung des Marshallplanes 1. 4. 1950 bis 30. 6. 1950.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtarten	1951		1950	
	April	März	November	April
Winterroggen	2,8	2,7	2,5	2,7
Winterweizen	2,7	2,7	2,7	2,6
Spelz, Emmer	2,7	2,7	2,5	2,5
Wintergerste	2,7	2,7	2,5	2,8
Wintermenggetreide	2,6	2,7	2,5	2,6
Winterraps	2,9	2,9	2,5	3,0
Winterrüben	2,9	2,9	2,6	3,0
Klee	2,8	2,8	.	3,2
Luzerne	2,6	2,7	.	2,7
Wiesen	3,0	2,9	.	2,9
Viehweiden	3,0	3,0	.	2,8

Der Wachstumsstand des Wintergetreides und auch der Winterölrüben wurde, vor allem soweit es sich um rechtzeitig gesäte Saaten handelt, sehr günstig beurteilt, während die späten Saaten teilweise nicht zufriedenstellend aufgelaufen sind. Die Noten lauteten Ende November 1950 bei den meisten Fruchtarten im Durchschnitt des Bundesgebietes 2,5; nur Winterrüben wurde mit 2,6 und Winterweizen mit 2,7 etwas schlechter beurteilt. Bei der Schätzung des Wachstumsstandes Ende April 1951 waren im Durchschnitt des Bundesgebietes sämtliche Noten besser als mittel. Verglichen mit dem Wachstumsstand zum gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres sind bei Getreide keine großen Unterschiede festzustellen. Vom Wintergetreide steht Roggen und Weizen eine Kleinigkeit schlechter, Gerste etwas besser und Menggetreide ebenso wie im vorigen Frühjahr. Die Winterölrüben stehen dagegen um 0,1 Punkte besser als im vergangenen Jahr. Einen wesentlich besseren Stand als im vergangenen Frühjahr hat Klee, der 1949/50 durch große Trockenheit und massenhaftes Auftreten von Feldmäusen — vor allem in Süddeutschland — sehr gelitten hatte. In diesem Frühjahr ist er durch die milde Witterung und ausreichende Feuchtigkeit gut durch den Winter gekommen. Ähnliches gilt auch für Luzerne, deren Stand etwas besser als im vergangenen Jahr ist. Nur bei Viehweiden sind die Noten in Norddeutschland bis zu 0,5 Punkten schlechter als im vergangenen Frühjahr. Durch die übergroße Nässe und Kälte im Frühjahr haben sie dort einen verhältnismäßig schlechten Stand. In Süddeutschland dagegen sind die Noten für die Viehweiden größtenteils besser als im vergangenen Jahr, weil durch die ausreichende Feuchtigkeit die Trockenheitsschäden ausgeglichen wurden.

Die Schätzung der Flächen, die wegen Auswinterung oder anderer Schäden umgepflügt wurden, ergibt für dieses Frühjahr ein sehr günstiges Bild. Bei den Getreidearten betragen die Schäden im Durchschnitt des Bundesgebietes höchstens 1,4 vH. Bei der empfindlichen Wintergerste wird die Auswinterung sogar nur auf 0,5 vH geschätzt.

Auswinterung in vH der Aussaatfläche

Fruchtarten	1948 ¹⁾	1949 ¹⁾	1950 ²⁾	1951 ²⁾
Winterroggen	3,3	0,5	1,9	1,4
Winterweizen	3,1	1,2	1,9	0,9
Wintergerste	1,9	0,5	3,8	0,5
Wintermenggetreide	4,1	0,7	3,2	0,9
Winterraps	44,3	2,6	13,4	3,4
Winterrüben	35,2	2,7	11,1	3,0
Klee	33,1	1,2	14,5	2,2
Luzerne	17,2	1,4	5,6	1,1

¹⁾ Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. — ²⁾ Bundesgebiet.

Von einer Errechnung der absoluten Flächen, die umgepflügt wurden, wird in diesem Jahr Abstand genommen, da die Ermittlung der Aussaatflächen im Dezember 1950 — vor allem bei Getreide — ungenaue Ergebnisse gebracht hat (vgl. Statistischer Bericht, Arb. Nr. III 2/2 vom 21. 2. 51).

Auch bei den Winterölrüben sind die Auswinterungsschäden verhältnismäßig sehr klein, da sie nur etwa 3 vH betragen, während im vergangenen Jahr 11 bis 13 vH der Aussaatfläche umgepflügt werden mußten und 1948 die Schäden sogar 35 bis 44 vH betragen. 1950 mußten rund 7 000 ha Winterölrüben umgebrochen werden, dagegen werden es in diesem Jahr voraussichtlich nur etwa 1 500 ha sein.

Bei den Futterpflanzen sind die Unterschiede der Auswinterungsflächen zwischen 1950 und 1951 noch wesentlich größer. Vom Klee mußte 1950 im Durchschnitt des Bundesgebietes 14,5 vH umgebrochen werden, da die Trockenheit und das Auftreten von Mäusen — vor allem in Süddeutschland — die Bestände sehr geschädigt hatte. Die Luzerne war hiervon nicht so stark betroffen, aber auch bei dieser Fruchtart wurden 5,6 vH umgebrochen. In diesem Jahr werden im Durchschnitt des Bundesgebietes die Umgepflügungen bei Klee auf 2,2 und bei Luzerne auf 1,1 vH der Aussaatflächen geschätzt.

Man kann deshalb nach dieser Schätzung damit rechnen, daß die Futterpflanzenfläche, die wegen Auswinterung und anderer Schädigungen umgepflügt wurde, in diesem Jahr nur etwa ein Siebentel so groß ist wie im vergangenen Jahr, in dem die beträchtliche Fläche von 110 000 ha neu bestellt werden mußte.

Ro.

Die Milcherzeugung im 1. Vierteljahr 1951

Nachdem im Januar 1951 der jahreszeitliche Tiefpunkt der Milcherzeugung überwunden war, stieg die Milchproduktion im Bundesgebiet während des 1. Vierteljahres 1951 von Monat zu Monat an. Die durchschnittlich je Tag erzeugte Milchmenge lag jeweils im

Januar um 1,8 vH
 Februar um 5,2 vH
 März um 7,4 vH höher als im Vormonat.

Das Ansteigen der Gesamtmilchmenge im Vierteljahr Januar bis März 1951 war eine Folge der jahreszeitlichen Zunahme der durchschnittlichen Milchleistung. Die Zahl der Milchkuhe blieb bei 5,73 Mill. Stück annähernd konstant. Insgesamt wurden im 1. Quartal 1951 3 181 000 t Kuhmilch erzeugt. Der Milchertrag je Kuh und Tag betrug

	1937/39	1950	1951
im Januar	6,0 kg	5,3 kg	5,8 kg
im Februar	6,4 kg	5,6 kg	6,1 kg
im März	6,4 kg	6,1 kg	6,6 kg

Er war also im 1. Vierteljahr 1951 höher als in dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres; im März 1951 überstieg er auch den durchschnittlichen März-Milchertrag der drei letzten Vorkriegsjahre. Dieses günstige Ergebnis im Bundesgebiet war eine Folge der Entwicklung der Milchleistung in den nordwestdeutschen Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. In den übrigen (süddeutschen) Ländern lagen die Milcherträge infolge andersgearteter Verhältnisse in der Milchkuhhaltung wesentlich niedriger¹⁾. Auch stiegen sie nicht von Monat zu Monat an, sondern waren im Februar höher als im März.

Milchertrag je Kuh und Tag in kg

Monat	1937/39		1950		1951	
	Nord	Süd	Nord	Süd	Nord	Süd
Januar	7,2	5,2	6,6	4,4	6,9	5,1
Februar	7,7	5,5	7,0	4,8	7,3	5,3
März	8,3	5,2	8,4	4,5	8,7	5,1

Innerhalb der nordwestdeutschen Ländergruppen hatte Nordrhein-Westfalen während der ersten drei Monate 1951 jeweils den höchsten Milchertrag je Kuh aufzuweisen, während unter den süddeutschen Ländern Baden den niedrigsten Milchertrag meldete.

Von der insgesamt im Bundesgebiet erzeugten Milchmenge wurden abgeliefert

	an Molkereien und Händler	unmittelbar an Verbraucher ¹⁾
im Januar 1951	66,5 vH	5,2 vH
im Februar 1951	65,1 vH	5,2 vH
im März 1951	65,5 vH	5,0 vH

¹⁾ Ohne Niedersachsen und Bremen.

Le.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F. Heft 2, Februar 1951, S. 66 f.

Die Seefischerei der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1950

Nachdem im Jahre 1949 auch in der deutschen Fischwirtschaft der Übergang von der gelenkten zur freien Wirtschaft erfolgt war, ist nunmehr das erste Kalenderjahr, in dem nur marktwirtschaftliche Methoden und Grundsätze zur Anwendung kamen, zu Ende gegangen. Die an die freie Wirtschaft geknüpften Hoffnungen und Erwartungen sind jedoch nicht immer in Erfüllung gegangen. Es hat sich vielmehr im Laufe des Jahres 1950 gezeigt, daß eine Anzahl von Betrieben vor allem den in der ersten Hälfte des Jahres auftretenden Krisen und Spannungen sowie dem sich aus dem großen Rückgang des Fischumsatzes ergebenden Konkurrenzkampf nicht gewachsen war. Auch die ständigen, sehr hohen Preisschwankungen der Ware in den Auktionen an den großen Seefischmärkten haben beträchtliche Schäden verursacht und sich insbesondere auf den Absatz äußerst ungünstig ausgewirkt. Charakterisiert wird das Jahr 1950 ferner durch eine weitere Steigerung der Fangmengen, jedoch, im Zusammenhang mit dem beträchtlichen Preisrückgang, der im Gegensatz zu dem Anstieg der Preise in vielen anderen Wirtschaftszweigen steht, durch einen Rückgang der Erlöse aller Fischereibetriebsarten.

Verjüngung und Wiederaufbau der Fischdampfer- und Loggerflotte

Nachdem am 22. November 1949 der Bau von Fischereifahrzeugen bis zu einer Größe von 650 BRT freigegeben und Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen worden waren, konnte der dringend erforderliche Verjüngungs- und Modernisierungsprozeß der überalterten deutschen Hochseefischereiflotte endlich eingeleitet werden. Eine größere Anzahl von Fischdampferneubauten wurde in Auftrag gegeben, im Laufe des Jahres 1950 fertiggestellt und in die Flotte eingereiht. Gleichzeitig wurden unrentabel gewordene ältere Schiffe aus der Fahrt gezogen und zum Abwracken verkauft. Durch diese Maßnahmen vergrößerte sich der Flottenstand zwar nur von 224 (1. Januar 1950) auf 230 (1. Januar 1951) Fischdampfer, jedoch wurde das Durchschnittsalter der Flotte hierdurch von 18 auf 14 Jahre herabgesetzt. Die Zahl der Fangreisen ging von 3 415 im Jahre 1949 auf 3 184 im Jahre 1950, also um 7 vH zurück.

Die Große Heringsfischerei wurde in der Fangsaison des Jahres 1950 mit 101 Fahrzeugen, die 669 Fangreisen ausführten, betrieben. Erstmals nach dem Kriege konnte die Flotte um sechs Neubauten verstärkt werden. Das hohe Durchschnittsalter der Loggerflotte wurde dadurch jedoch nur geringfügig, nämlich von 24 auf 22 Jahre, herabgesetzt.

Die Kutterflotte ist im Laufe des Jahres 1950 unwesentlich vergrößert worden.

Entwicklung der Fischereiflotte nach dem Kriege

Fischdampfer		Logger		Fischkutter (üb. 10 m lg.)	
Jahr	Anzahl	Saison	Anzahl	Jahr	Anzahl
1. Sept. 1939	388	1. Sept. 1939	158	1. Jan. 1939	1 198
1. Jan. 1946	85	1945	30	1. Jan. 1946	
1. Jan. 1947	142	1946	56	1. Jan. 1947	
1. Jan. 1948	157	1947	66	1. Jan. 1948	
1. Jan. 1949	181	1948	76	1. Jan. 1949	1 338
1. Jan. 1950	224	1949	95	1. Jan. 1950	1 410
1. Jan. 1951	230	1950	101	1. Jan. 1951	1 474

Anlandungen

Dem weiteren Zuwachs vor allem an großen und leistungsfähigen Fischdampfern und Loggern entsprechend ist im Jahre 1950 eine Steigerung der Fangergebnisse bei allen Fischereibetriebsarten festzustellen.

Insgesamt wurden 525 476 t Fische, Schal- und Krustentiere im Werte von 144 Mill. DM angelandet, von denen allein rund 370 000 t, also 70 vH, auf die Fänge der Fischdampfer entfallen. Gegenüber dem Vorjahre konnten die Anlandungen um rund 54 000 t, das sind 11,5 vH, erhöht werden. Der Erlös der gesamten Seefischerei, der 1949 fast 154 Mill. DM betragen hatte, belief sich im Jahre 1950 trotz vermehrter Anlandungen jedoch nur auf 144 Mill. DM, wies also einen Rückgang von über 6 vH auf. Eine bedeutende

Steigerung der Erträge brachte die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei, die das Rekordfangergebnis von 106 894 t erzielte und somit gegenüber dem Vorjahre einen Mehrertrag von über 22 vH aufwies. Wertmäßig ergab sich in dieser Fischereibetriebsart ein Rückgang von fast 20 vH. Die Anlandungen der Dampferhochseefischerei stiegen um 8 vH und die der Großen Heringsfischerei um 18 vH. Aber auch in diesen beiden Fischereibetriebsarten waren die Erlöse rückläufig, und zwar um knapp 1 vH bei der Dampferhochseefischerei und um 16 vH bei der Großen Heringsfischerei. Die Anlandungen des letzten Vorkriegsjahres (1938) konnten nur zu 76 vH erreicht werden. Die Erträge der Dampferhochseefischerei, die das Rückgrat der deutschen Seefischerei darstellen, betragen 1950 66 vH ihrer Anlandungen von 1938, während die Große Heringsfischerei 68 vH und die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei sogar 190 vH ihrer Erträge von 1938 erzielten.

Gesamtanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Mengen in t

	1938	1947	1948	1949	1950
Dampferhochseefischerei ...	561 000	204 324	249 320	343 721	371 280
Große Heringsfischerei ...	69 126	32 355	40 060	40 172	47 302
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	56 400	43 076	90 828	87 486	106 894
Insgesamt	686 526	279 755	380 208	471 379	525 476

Die von deutschen Fischereifahrzeugen befischten Fanggebiete sind die gleichen geblieben wie im Vorjahre. Doch hat sich die Aufteilung der Anlandungen auf die einzelnen Fanggebiete verschoben. Der Anteil der in der Nordsee (einschließlich Ärmelkanal und Skagerrak) gefangenen Fische ist absolut zwar geringfügig, relativ aber erheblich zurückgegangen, da vor allem nach Ergänzung und Erneuerung der deutschen Fischdampferflotte durch große und moderne Schiffe, die beiden wichtigsten nordatlantischen Fanggebiete, nämlich Island und die Westküste Nordnorwegens, in gesteigertem Maße befischt wurden. Trotz Erhöhung der Fänge der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei um 22 vH, waren die Anlandungen aus der Ostsee, die nur von Motorkuttern und Küstenfischereifahrzeugen befischt wird, weiterhin rückläufig.

Gesamtanlandungen der See- und Küstenfischerei nach Fanggebieten, in t

Fanggebiete	1948	1949	1950
Nordsee (einsch. Skagerrak und engl. Kanal)	227 893	275 977a)	274 108
Island	39 869	81 744	124 417
Westküste Nordnorwegens	38 996	35 055	60 885
Ostsee	52 862	44 466	40 517
Barentssee	15 543	18 617	11 698
Kattegat	474	3 735b)	2 873
Bareninsel	4 681	9 332	618
Mischreisen (Nordsee u. Nordmeer)	90	2 456	10 261
Insgesamt	380 208	471 379	525 476

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
a) Ohne Skagerrak. — b) Einschl. Skagerrak.

Hinsichtlich der angelandeten Fischarten ist von Bedeutung, daß durch den unbefriedigenden Ausgang der Schleppnetzheringsfischerei der Gesamtfang an Heringen von 48,7 vH im Jahre 1949 auf 42,0 im Jahre 1950 zurückging. Von den Frischfischen sind Rotbarsch, Seelachs (Köhler) und Kabeljau (Dorsch) bei weitem die wirtschaftlich wichtigsten Fischarten. Mit dem Hering zusammen ergeben sie rund 80 vH der Gesamtanlandungen an Fischen, Schal- und Krustentieren.

Gesamtanlandungen der See- und Küstenfischerei im Jahre 1950 nach Hauptfischarten

Fischart	Menge in t	Anteil am Gesamtfang in vH	Wert in 1000 DM
Hering	220 843	42,0	63 289
Rotbarsch	67 087	12,8	19 514
Seelachs (Köhler)	67 060	12,8	17 018
Kabeljau (Dorsch)	64 817	12,3	15 780
Schellfisch	18 393	3,5	4 890
Krabben und andere Krebse	33 123	6,3	4 755
Sonstige	54 153	10,3	18 991

Die Nachfrage nach Fischen und Fischwaren vor allem in der ersten Hälfte des Berichtsjahres war auf Grund der wesentlich verbesserten Ernährungslage geringer als im Jahre 1949, so daß große Mengen einwandfreier Fische, die bei normalem Verbrauch hätten aufgenommen werden können, trotz niedriger Preise an den Seefischmärkten unverkäuflich

blieben und den Fischmehlfabriken zugeführt werden mußten. Die für die menschliche Ernährung nicht verwerteten Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei machten 16 vH des Gesamtfanges aus und haben sich gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Hs.

Industrie

Umstellung des Erhebungskreises der Industrieberichterstattung im Januar 1951

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Industrieberichterstattung hat sich zu Beginn des Jahres 1951 vorübergehend etwas verzögert, so daß der Vergleich der Daten für Januar und Februar erst jetzt möglich ist. Die Ursache dieser Verzögerung liegt darin, daß im Januar in sämtlichen Ländern die aus methodischen Gründen in größeren Zeitabständen nötige Bereinigung des Erhebungskreises durchgeführt wurde. Diese hat außerdem zur Folge, daß die Ergebnisse für die Monate ab Januar 1951 mit denen für die Monate vor Januar 1951 nicht ohne weiteres vergleichbar sind und daher zur Gewinnung vergleichbarer Zahlen für den Januar 1951 zwei Ergebnisse ausgewiesen werden mußten, eines für den alten und eines für den neuen Erhebungskreis. Die für diese Umstellung des Erhebungskreises maßgebenden Gesichtspunkte sind die folgenden.

Zunächst handelt es sich um eine von Zeit zu Zeit nötige **A b s t i m m u n g** des Erhebungskreises auf die **10-Beschäftigtengrenze**. Der Grundsatz, daß die Industrieberichterstattung (mit geringfügigen Ausnahmen) nur die Betriebe „mit 10 und mehr Beschäftigten“ umfaßt, ist nicht so aufzufassen, daß etwa der Erhebungskreis jeden Monat neu abgesteckt wird, vielmehr kann diesem Grundsatz nur dadurch Rechnung getragen werden, daß die auf Grund der 10-Beschäftigtengrenze einzubeziehenden Betriebe durch die in größeren Zeitabständen stattfindenden Totalerhebungen festgestellt werden und dieser Erhebungskreis dann bis zur nächsten Totalerhebung starr beibehalten wird. Zwar kann man die Neugründungen und Stilllegungen von Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten im allgemeinen beim Erhebungskreis laufend berücksichtigen, nicht aber das Hineinwachsen von bisher kleineren Betrieben in den Kreis der 10-Beschäftigtengrenze, denn diese Grenzüberschreitungen werden den Erhebungsstellen nicht bekannt, da die kleineren Betriebe nicht laufend statistisch erfaßt werden. Wenn die Grenzüberschreitung von unten nach oben nicht berücksichtigt werden kann, darf aber naturgemäß auch die Grenzüberschreitung von oben nach unten nicht berücksichtigt werden, da sonst ein falsches Entwicklungsbild entstehen würde. Die Betriebe, die unter die 10-Beschäftigtengrenze absinken, können daher nicht sofort aus der Industrieberichterstattung entlassen werden. Durch dieses Festhalten an einer starren 10-Beschäftigtengrenze entsteht jedoch mit der Zeit eine Differenz zu der sich allmählich verändernden wirklichen 10-Beschäftigtengrenze, so daß in gewissen Zeitabständen auf Grund der Totalerhebungen eine neue Abgrenzung des Erhebungskreises erfolgen muß. Für die Umstellung im Januar 1951 wurde hierzu statt einer Totalerhebung die am 13. September 1950 durchgeführte Arbeitsstättenzählung verwendet.

Auch andere sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung und der Verfeinerung der statistischen Erfassung ergebende Änderungen werden zweckmäßig nicht laufend, sondern nur von Zeit zu Zeit vorgenommen, damit die Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht allzu oft gestört wird. Dieses gilt einmal für die Änderungen der Systematik, und zwar sowohl bei der Erhebung als auch bei der Darstellung der Ergebnisse. So wird in den Tabellen auf S. 202 und 203 die Industriegruppe „Stahlverformung“, die bisher in der Industriegruppe „Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren“ enthalten war, aus dieser herausgenommen. Ferner gehören hierher **V e r s h i e b u n g e n** der „**S c h w e r p u n k t e**“

Unterschiede der beiden Ergebnisse für Monat Januar 1951

Alter Erhebungskreis	Neuer Erhebungskreis
10-Beschäftigtengrenze nach Stand von Ende April 1949	10-Beschäftigtengrenze nach Stand von Ende August 1950
Systematik der Industriegruppen nach Stand vom Juli 1949	Systematik der Industriegruppen nach Stand vom Januar 1951
Zuordnung zu hauptbeteiligten Industriegruppen nach Stand vom Juli 1949	Zuordnung zu hauptbeteiligten Industriegruppen nach Stand vom Januar 1951
Einschl. einiger produzierender Handwerksbetriebe	Ohne Handwerksbetriebe
	Erweiterungen durch von der Arbeitsstättenzählung neu aufgefundene Betriebe
Fachliche Aufgliederung auf Grund der Angaben im Industriebericht und vierteljährlichen Produktionsbericht	Fachliche Aufgliederung zum Teil verfeinert auf Grund der Ergänzungserhebung August 1950

der einzelnen Betriebe. Bei den Ergebnissen der Industrieberichterstattung über Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Kohle- und Stromversorgung werden die Betriebe als „örtliche Einheit“ erfaßt, das heißt ganz der „hauptbeteiligten Industriegruppe“ zugerechnet, da einer Aufteilung dieser Daten auf die einzelnen „Fachbereiche“ bzw. „technischen Einheiten“ sehr große Schwierigkeiten entgegenstehen. Wenn nun zum Beispiel eine Betriebskombination von Maschinenbau und Fahrzeugbau ihren Schwerpunkt vom Maschinenbau zum Fahrzeugbau verschiebt, wobei es sich oft nur um ein ganz geringfügiges Übergewicht des einen Teiles über den anderen handelt, so wird dieser Betrieb in der Statistik nicht sofort ganz aus der Industriegruppe Maschinenbau herausgenommen und der Industriegruppe Fahrzeugbau zugeteilt, da hierdurch ein falsches Entwicklungsbild entstehen würde, sondern diese Umstellung wird ebenfalls in größeren Abständen zusammen mit den übrigen Änderungen vorgenommen. Diese teilweise erheblichen Änderungen treten jedoch nur bei den oben genannten Ergebnissen auf, die nach „hauptbeteiligten Industriegruppen“ aufgerechnet werden, nicht dagegen bei den in diesen Textberichten behandelten Ergebnissen über Beschäftigte und Umsatz, da für diese Merkmale die Angaben der kombinierten Betriebe bereits getrennt nach einzelnen „Fachbereichen“ oder „technischen Einheiten“ erfolgen.

Ein drittes Moment bei der Erhebungskreisänderung im Januar 1951 bilden die bisher noch in den meisten Ländern aus der Zeit der Genehmigungspflicht durch die Besatzungsmacht und der Bewirtschaftung in der Industrieberichterstattung erfaßten Betriebe des **p r o d u z i e r e n d e n** **H a n d w e r k s**, die gewichtsmäßig allerdings nur von geringer Bedeutung sind. Auf Grund eines Wunsches der Handwerksorganisation ist trotz der in vielen Fällen bestehenden Problematik der Abgrenzung zwischen Industrie und Handwerk versucht worden, diese Betriebe ab Januar 1951 auf Grund der Angaben bei der Arbeitsstättenzählung aus der Industrieberichterstattung herauszunehmen und sie, soweit es sich um Serienfertigung handelt, einer besonderen vierteljährlichen Berichterstattung des produzierenden Handwerks zuzuführen.

Das zeitliche Zusammenfallen mit der **A r b e i t s s t ä t t e n z ä h l u n g** bot in diesem Jahre Gelegenheit, bei der Umstellung des Erhebungskreises auch noch eine **V e r v o l l s t ä n d i g u n g** des durch den Industriebericht zu erfassenden Erhebungskreises zu erreichen. Während die laufende Industrieberichterstattung und die normalen Total-

erhebungen ihr Adressenmaterial aus den Listen und Karteien der Behörden und Wirtschaftsorganisationen gewinnen, wurden bei der Arbeitsstättenzählung die Betriebe auf einem ganz anderen Wege, nämlich durch den von Haus zu Haus gehenden Zähler, ermittelt. Hierdurch gelang es, noch eine Anzahl von industriellen Betrieben aufzufinden, die bisher noch nicht durch die Industrieberichterstattung erfaßt waren.

Endlich konnte durch die für die Zwecke der Arbeitsstättenzählung nach dem Stande von Ende August 1950 durchgeführte „Ergänzungserhebung zum Industriebericht“ in einzelnen Fällen eine genauere Aufgliederung der örtlichen Betriebseinheiten auf verschiedene „Fachbereiche“ erzielt werden als bisher, so daß ab Januar 1951 die Zahlenreihen einiger Industriegruppen für Beschäftigte und Umsatz etwas verfeinert werden.

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie¹⁾ im Januar 1951
Ergebnisse für den alten und neuen Erhebungskreis der Industrieberichterstattung

Ausgewählte Industriegruppen	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz		
	alter Erhebungskreis	neuer Erhebungskreis	Abweich.	alter Erhebungskreis	neuer Erhebungskreis	Abweich.
	Anzahl	vH		1 000 DM	vH	
Industrie ²⁾ insgesamt ..	5 061 628	5 151 930	+ 1,8	8 129 393	8 237 821	+ 1,3
Allg. Produktionsgüterindustrien	931 796	934 458	+ 0,3	1 380 611	1 390 307	+ 0,7
darunter:						
Kohlenbergbau	521 031	521 196	+ 0,03	382 029	382 049	+ 0,0
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	17 827	17 898	+ 0,4	27 633	27 708	+ 0,3
Torfindustrie	3 991	4 041	+ 2,5	2 871	2 895	+ 0,8
Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung, Chem. Industrie	25 196	25 428	+ 0,9	98 720	98 546	- 1,2
(einschl. Kunstfaser)	293 472	294 386	+ 0,3	724 135	732 619	+ 1,2
Kautschuk- und Asbestindustrie	62 898	64 029	+ 1,8	118 406	119 616	+ 1,0
Investitionsgüterindustrien	2 335 393	2 362 568	+ 1,2	3 132 874	3 157 006	+ 0,8
darunter:						
Industrie der Steine und Erden	176 156	184 844	+ 4,9	152 816	159 208	+ 4,2
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	162 233	160 997	- 0,8	392 049	391 290	- 0,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	127 162	128 564	+ 1,1	122 540	122 150	- 0,3
Metallhütten und Umschmelzwerke ³⁾	20 815	21 850	+ 5,0	120 340	124 810	+ 3,7
Metallhalbzeugwerke	38 111	38 617	+ 1,3	108 023	108 816	+ 0,7
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	118 288	118 432	+ 0,1	108 605	105 821	- 2,6
Maschinenbau	488 106	487 136	- 0,2	522 763	522 655	- 0,0
Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lok-Bau)	209 525	204 032	- 2,6	337 841	336 200	- 0,5
Schiffbau	47 899	47 634	- 0,6	44 538	44 147	- 0,9
Elektroindustrie	279 352	290 771	+ 4,1	354 975	363 187	+ 2,3
Feinmech. u. optische Industrie	86 174	87 731	+ 1,8	68 647	69 731	+ 1,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	46 011	47 761	+ 3,8	115 167	116 444	+ 1,1
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)		81 817			116 632	
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenind. ⁴⁾	329 795	258 231	- 21,7	415 144	314 462	- 24,2
Glasierte	48 514	50 590	+ 4,3	50 560	52 422	+ 3,7
Gaserei u. Holzbearb.	86 083	89 290	+ 3,7	129 905	135 388	+ 4,2
Verbrauchsgüterindustrien	1 453 385	1 504 388	+ 3,5	2 253 989	2 308 988	+ 2,4
darunter:						
Musikinstr., Spiel- u. Schmuckwaren	32 823	35 132	+ 7,0	26 082	27 411	+ 5,1
Sportgerate	60 207	60 912	+ 1,2	53 141	53 716	+ 1,1
Feinkeram. Industrie ⁵⁾	180 548	180 987	+ 0,2	161 608	162 145	+ 0,3
Holzverarbeitung, Industr. Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappen- Industrie	57 375	57 786	+ 0,7	161 249	162 090	+ 0,5
Papierverarbeitung, Ind. Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	59 613	62 750	+ 5,3	114 722	119 678	+ 4,3
Ledererzeugung, Industrie Lederverarbeitung (einschl. Schuhind.)	106 875	114 827	+ 7,4	111 354	119 689	+ 7,5
Textilindustrie	31 398	31 485	+ 0,3	112 057	112 086	+ 0,0
Bekleidungsindustrie	113 925	120 363	+ 5,7	146 165	152 662	+ 4,4
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	562 889	581 732	+ 3,3	1 081 967	1 100 171	+ 1,7
darunter:						
Zuckerindustrie	203 221	215 119	+ 5,9	247 652	258 859	+ 4,5
Lebensmittelindustrie	341 054	350 516	+ 2,8	1 361 919	1 381 520	+ 1,4
Zuckerindustrie	176 858	180 878	+ 2,3	690 801	708 173	+ 2,5
Brauerei u. Malzerei	12 885	12 884	- 0,0	105 868	105 868	-
Tabakverarbeitung, Ind.	40 991	41 389	+ 10,0	92 405	93 370	+ 1,0
Lebensmittelindustrie	73 987	76 368	+ 3,2	262 116	263 559	+ 0,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Einschließlich Nahrungs- und Genußmittelindustrie, ohne Strom- und Gaserzeugung, ohne Bauindustrie. ³⁾ Einschl. Edelmetallschneidmaschinen. — ⁴⁾ Alter Erhebungskreis: einschl. Stahlverformung, neuer Erhebungskreis: ohne Stahlverformung. — ⁵⁾ Einschl. Schleifmittelindustrie.

Für den Monat Januar wurden je eine Aufbereitung nach dem alten und nach dem neuen Erhebungskreis vorgenommen. Das Ergebnis der verschiedenen Änderungen und Umstellungen schlägt sich in den Differenzen zwischen diesen beiden Aufbereitungen nieder. In der gesamten Industrie werden bei der neuen Aufbereitung im Bundesgebiet 1 348 Betriebe (2,9 vH) mehr erfaßt als bisher. Die Zahl der Beschäftigten liegt um 1,8 vH, der Monatsumsatz um 1,3 vH höher als bei dem alten Erhebungskreis. Bei den einzelnen Industriegruppen sind die Verschiebungen allerdings vielfach stärker, betragen jedoch selten über 10 vH).

Die Aufrechnung nach dem neuen Erhebungskreis erhöht die Wirklichkeitsnähe der Ergebnisse des Industrieberichts als absolute Größen und verbessert deren Repräsentationsgrad. Für die kurzfristige Beobachtung der Entwicklung der Industriewirtschaft von Monat zu Monat dürfen aber die Ergebnisse für die Monate nach dem Januar 1951 nur mit den Januarergebnissen für den neuen Erhebungskreis, die für die Monate vor dem Januar nur mit den Januarergebnissen für den alten Erhebungskreis unmittelbar verglichen werden. In den Ergebnistabellen der Industrieberichterstattung werden daher für den Januar 1951 jeweils beide Ergebnisse für diesen Monat ausgewiesen. Um die Entwicklung für mehrere Monate über den Umstellungstermin hinweg richtig beobachten zu können, ist es zweckmäßig, die im Januar bei den einzelnen Reihen entstandenen „Sprünge“, deren Ausmaß durch die Abweichungen der beiden Ergebnisse für diesen Monat angegeben wird, durch Verkettung auszuschalten. Da die Aufnahme der Neugründungen in den Erhebungskreis (siehe S. 201) gelegentlich mit Verzögerungen erfolgt, führt zwar auch diese Verkettung nicht zu absolut exakten Reihen, sie ist aber unter den gegebenen Verhältnissen das beste Mittel, die sonst durch Sprünge leicht entstehenden Fehlschlüsse über die monatliche Entwicklung der Wirtschaftsdaten zu verhüten.

We.

⁴⁾ Näheres vgl.: „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1, Heft 1/2, S. 9. Die starke Differenz bei der „Eisen- und Metallwarenindustrie“ in nebenstehender Tabelle beruht auf der erwähnten Herausnahme der „Stahlverformung“.

Beschäftigte und Umsatz der Industrie im Februar 1951

Zunehmende Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie des Bundesgebietes hatte nach einer stetigen Zunahme während des ganzen Jahres 1950 nur im Dezember einen kleinen saisonalen Rückgang erfahren. Im Januar 1951 war dieser schon zum Stehen gekommen, im Februar weist dann die Beschäftigtenzahl nach der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) bereits wieder eine Zunahme von 47 390 Personen oder 0,9 vH auf, die das Ausmaß der im allgemeinen im Februar in der Industrie noch kaum spür-

Entwicklung der Beschäftigtenzahl der Industrie und der Arbeitslosenzahl

Monat	Beschäftigte in der Industrie ¹⁾			Arbeitslose	
	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat		am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vorm.
	1 000	vH		1 000	
1950					
August ..	4 916	+ 112,9	+ 2,3	1 341	- 110,7
Sept.	5 004	+ 88,6	+ 1,8	1 272	- 69,4
Oktober ..	5 075	+ 70,1	+ 1,4	1 230	- 41,7
Nov.	5 099	+ 24,0	+ 0,5	1 316	+ 86,0
Dez.	5 058	- 40,5	- 0,8	1 690	+ 373,8
1951					
Januar ..	(5 062a)	+ 3,6	+ 0,1	1 821	+ 131,3
Februar ..	(5 152b)	+ 47,4	+ 0,9	1 663	- 158,8

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — a) Alter Erhebungskreis. — b) Neuer Erhebungskreis.

baren Saisonbelegung deutlich übertrifft. Die Industrie hat damit auch einen wesentlichen Anteil an der in diesem Jahre verhältnismäßig frühen Entlastung des Arbeitsmarktes.

Beschäftigte und arbeitstäglichem Umsatz¹⁾ in der Industrie²⁾ Januar³⁾ und Februar 1951

Industriegruppe	Beschäftigte			Arbeitstäglichem Umsatz		
	Ende Januar	Ende Februar	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Jan. geg. Febr. vH	Januar	Februar	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Jan. geg. Febr. vH
	Anzahl			1 000 DM		
Industrie insgesamt	5 151 930	5 199 320	+ 0,9	316 837	342 541	+ 8,1
Allg. Produktionsgüterindustrien	934 458	941 890	+ 0,8	53 474	57 526	+ 7,6
darunter:						
Kohlenbergbau	521 196	522 531	+ 0,3	14 695	14 346	- 2,4
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	17 898	18 020	+ 0,7	1 066	1 093	+ 2,5
Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung	25 428	25 577	+ 0,6	3 790	4 149	+ 9,5
Chem. Industrie (einschl. Kunstfaser)	294 386	298 034	+ 1,2	28 177	30 928	+ 9,8
Kautschuk- und Asbestindustrie	64 029	65 496	+ 2,3	4 601	5 611	+ 22,0
Investitionsgüterindustrien	2 362 568	2 393 000	+ 1,3	121 424	132 965	+ 9,5
darunter:						
Industrie der Steine u. Erden	184 844	194 122	+ 5,0	6 124	7 451	+ 21,7
Hochöfen-, Stahl- u. Warmwalzwerk	160 997	161 097	+ 0,1	15 050	15 634	+ 3,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	128 564	131 119	+ 2,0	4 698	5 109	+ 8,7
Metallhütten- und Umschmelzwerke ⁴⁾	21 850	22 419	+ 2,6	4 800	5 182	+ 8,0
Metallhalbzeugwerke	38 617	39 075	+ 1,2	4 185	4 692	+ 12,1
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	118 432	117 573	- 0,7	4 070	4 261	+ 4,7
Maschinenbau	487 136	493 494	+ 1,3	20 102	22 104	+ 10,0
Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lok.-Bau)	204 032	206 642	+ 1,3	12 930	14 026	+ 8,5
Schiffbau	47 634	47 943	+ 0,6	1 698	1 300	- 23,4
Elektroindustrie	290 771	293 469	+ 0,9	13 969	15 970	+ 14,3
Feinmech. u. opt. Industrie	87 731	89 275	+ 1,8	2 681	3 124	+ 16,5
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	47 761	48 057	+ 0,6	4 479	4 832	+ 7,9
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	81 817	80 592	- 1,5	4 486	4 712	+ 5,0
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie ⁵⁾	258 231	261 471	+ 1,3	12 096	13 220	+ 9,3
Glasindustrie	50 590	51 267	+ 1,3	2 016	2 158	+ 7,0
Sagerei u. Holzbearbeitung	89 290	90 558	+ 1,4	5 207	5 873	+ 12,8
Verbrauchsgüterind. darunter:	1 504 388	1 516 740	+ 0,8	88 804	97 999	+ 10,4
Musikinstr., Spiel- u. Schmuckw., Sportgeräte	35 132	35 520	+ 1,1	1 055	1 164	+ 10,3
Feinkeramische Industrie ⁶⁾	60 912	61 840	+ 1,5	2 066	2 270	+ 9,9
Holzverarbeitende Industrie	180 897	182 451	+ 0,9	6 233	7 010	+ 12,5
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappen-Ind.	57 786	58 286	+ 0,9	6 234	7 146	+ 14,6
Papierverarbeitung Industrie	62 750	62 270	- 0,8	4 603	5 125	+ 11,3
Druckerei- u. Ver- vielfalt.-Ind.	114 827	114 486	+ 0,3	4 603	4 901	+ 6,5
Ledererzeug. Ind. Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie)	31 485	31 693	+ 0,7	4 311	4 218	- 2,2
Textilindustrie	120 363	121 128	+ 0,6	5 872	7 099	+ 20,9
Bekleidungsind.	581 732	585 796	+ 0,7	42 314	45 587	+ 7,7
	215 119	218 729	+ 1,7	9 956	11 785	+ 18,4
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	350 516	347 690	- 0,8	53 135	54 051	+ 1,7
Lebensmittelind.	180 878	179 975	- 0,5	27 237	28 574	+ 4,9
Zuckerindustrie	12 884	11 660	- 9,5	4 072	3 901	- 4,2
Brauerei und Malzerei	41 389	41 656	+ 0,6	3 591	3 922	+ 9,2
Tabakverarbeit. Industrie	76 368	75 862	- 0,7	10 137	9 866	- 2,7

¹⁾ Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie. — ³⁾ Neuer Erhebungskreis. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallscheideanstalten. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Einschl. Schleifmittelindustrie.

Auch in der Industrie führte die günstige Witterung in einzelnen Industriegruppen zu stärkeren Zunahmen der Beschäftigtenzahlen, so bei der allerdings nur schwach ins Gewicht fallenden Torfindustrie um 15,4 vH und bei der Industrie der Steine und Erden um 9,280 oder 5,0 vH. Aber darüber hinaus zeigt sich die leicht zunehmende Tendenz bei nahezu sämtlichen Zweigen der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“, der Investitionsgüterindustrien und der Verbrauchsgüterindustrien. Lediglich beim Stahlbau und der papierverarbeitenden Industrie, wo besondere Rohstoffschwierigkeiten vorliegen, ist die Beschäftigtenzahl geringfügig (- 0,7 vH bzw. 0,8 vH) zurückgegangen. Am stärksten war die durchschnittliche Zunahme in der Gruppe der Investitionsgüterindustrien (+ 1,3 vH). Die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittelindustrien zeigte dagegen in der Gesamttendenz weiter einen im wesentlichen saisonal bedingten geringfügigen Rückgang der Beschäftigtenzahl (- 0,8 vH), an dem infolge des letzten Abklingens der Kampagne vor allem die Zuckerindustrie (- 9,5 vH) beteiligt ist.

Erhebliche Umsatzsteigerung

Nach der Stagnation im Dezember und Januar stiegen die arbeitstäglichem Umsätze der Industrie (ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) im Februar 1951 von 316,8 Mill. DM auf 342,5 Mill. DM, also um 8,1 vH. In dieser starken Umsatzsteigerung wirkt sich zunächst die trotz der Versorgungsschwierigkeiten mit Kohle und anderen Roh- und Hilfsstoffen im Februar recht erhebliche Belegung des industriellen Produktionsvolumens aus, dazu tritt ein weiteres Ansteigen der Erzeugerpreise der industriellen Produkte (+ 3,3 vH) im Februar.

Die Gruppe der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ zeigt eine durchschnittliche Umsatzzunahme um 7,6 vH. Besonders stark ist hier der arbeitstäglichem Umsatz der Kautschukindustrie gestiegen (+ 22,0 vH), was zum Teil als Reaktion auf den auf Roh- und Hilfsstoffmangel beruhenden besonderen Tiefstand im Januar aufzufassen, zum Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen ist. Eine etwas stärkere durchschnittliche Umsatzzunahme weisen die Investitionsgüter auf (+ 9,5 vH). Hier tritt die Industrie der Steine und Erden mit einer besonders starken Umsatzsteigerung hervor (+ 21,7 vH), da die milde Witterung und die damit verbundene frühzeitige Belegung der Bauwirtschaft in diesem Jahr eine schnelle und kräftige Überwindung des saisonalen Tiefstandes vom Januar ermöglichte. Daneben sind mit starken Umsatzsteigerungen der Metallergbergbau (+ 28,2 vH) und die Schneidwaren- und Besteckindustrie (+ 22,9 vH) zu nennen. Die stärkste durchschnittliche Umsatzsteigerung zeigen infolge der im Februar noch anhaltenden intensiven Kaufwelle und der geringeren Abhängigkeit von dem besonders drückenden Eisen- und Stahllengpaß die Verbrauchsgüterindustrien (+ 10,4 vH). Vor allem treten in diesem Monat die Schuhindustrie und Lederverarbeitung mit einer der Saisontendenz keineswegs entsprechenden Umsatzsteigerung (+ 20,9 vH) und die Bekleidungsindustrie (+ 18,4 vH) hervor, die beide auch stark von der Preiskomponente beeinflusst sein durften. Bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie heben sich stark unterschiedliche Bewegungen bei den einzelnen Zweigen (darunter Süßwarenindustrie mit + 34,0 vH) gegenseitig nahezu auf, so daß sich der durchschnittliche Umsatz nur geringfügig veränderte (+ 1,7 vH).

We.

¹⁾ Vgl.: „Die industrielle Produktion im Februar 1951“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. J., N. F., Heft 3, März 1951, S. 105 f.

Die industrielle Produktion im April 1951

Im April hat die industrielle Produktion trotz der keineswegs überwundenen Versorgungsschwierigkeiten bei Kohle, Walzwerkserzeugnissen und anderen Roh- und Hilfsstoffen weiter zugenommen. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) steht im April, arbeitstäglichem berechnet, auf 138,6 (1936 = 100) gegenüber 134,5 im März, also um

3,0 vH höher¹⁾). Das Produktionsvolumen hat damit den bisherigen Höchststand nach dem Krieg vom November 1950 (135,1), der zum Teil durch das Weihnachtsgeschäft bedingt war, überschritten. Die Produktionszunahme im April wird auf Grund der weiter sehr intensiven Nachfrage, besonders auch aus dem Ausland, sowie der von der Frühjahrsbelebung der Bauwirtschaft ausgehenden Kräfte von den Investitionsgüterindustrien (+ 4,6 vH) und hier vor allem von der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe (+ 8,8 vH) getragen. Die Erzeugung der allgemeinen Produktionsgüterindustrien, die stets eine langsamere Bewegung zeigt, hat um 1,8 vH zugenommen. Die Verbrauchsgüterproduktion weist, anscheinend unter dem Einfluß der bereits im Vormonat spürbaren nachlassenden Nachfrage seitens des Handels, die schwächste Zunahme auf (+ 1,4 vH). Im ganzen übersteigt die Produktionszunahme der Industrie im April nur unwesentlich das Ausmaß der normalen Frühjahrsbelebung.

Entwicklung der Industrieproduktion
Oktober 1950 bis April 1951
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Zu-(+) oder Abnahme(-) gegen Vormonat ²⁾ vH	Allgemeine Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien ³⁾	Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾
1950					
Oktober	126	+ 2,2	138	130	120
November	130	+ 3,3	142	136	125
Dezember	122	- 5,9	140	129	117
1951					
Januar	117	- 4,1	141	124	115
Februar	125	+ 6,1	146	131	122
März ⁵⁾	127	+ 1,7	148	133	122
April ⁵⁾	132	+ 4,4	150	139	123

¹⁾ Einschl. Bau, Genußmittel, Strom und Gas, ohne Nahrungsmittel. — ²⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimale geschriebenen Indizes. — ³⁾ Ohne Bau. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

Im Kohlenbergbau zeigt die arbeitstägliche Produktion nach dem Anstieg der letzten beiden Monate im ganzen einen geringfügigen Rückgang ($-0,4$ vH)²⁾, der besonders durch die verringerte Braunkohlenförderung ($-4,0$ vH) und Brikettherstellung ($-1,3$ vH) bedingt ist. Die Steinkohlenförderung ($-0,1$ vH) konnte dagegen etwa auf dem Vormonatsstand gehalten werden, obwohl die Förderung in Sonderschichten, die nach Ablauf des Mehrförderabkommens im März nunmehr gemäß betrieblichen Absprachen geleistet werden, um 35,0 vH abnahm. Dies wurde durch eine Steigerung der Normalförderung (+ 1,5 vH) erreicht, die auf einem weiteren Rückgang der Fehlschichten und einer Erhöhung der Arbeiterzahlen beruht. Mit der neuen Steigerung der Kokserzeugung (+ 2,3 vH) ist die Kapazitätsgrenze der Kokereien erreicht worden. Der Eisenerzbergbau (+ 7,8 vH), der Metallergbergbau (+ 4,0 vH) und der Kali- und Salzbergbau (+ 1,3 vH) zeigen teilweise erhebliche Steigerungen der Förderung. Auch die Erdölgewinnung (+ 3,8 vH) hat, besonders infolge der Inbetriebnahme neuer fundiger Bohrungen in dem hannoverschen Fördergebiet Suderbruch, einen neuen Höchststand erreicht.

Die Erzeugung der chemischen Industrie ist nach dem Stillstand im März wieder kräftig angestiegen (+ 4,6 vH), was im wesentlichen auf bessere Rohstoffbelieferung (zum Beispiel Stickstoffdüngemittel + 9,7 vH) und Kohlezuteilung (zum Beispiel Soda + 6,1 vH) sowie auf die infolge der Schneeschmelze in Süddeutschland zur Zeit günstige Energieabietung (zum Beispiel Kalziumkarbid + 9,6 vH) zurückzuführen ist. Der Anstieg der Thomasstahlerzeugung hatte eine besonders starke Zunahme der Produktion von Thomasphosphat (+ 26,1 vH) zur Folge, die damit jedoch das Niveau vom Herbst 1950 noch nicht wieder erreichte. Die

¹⁾ Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel: April 132,2, März 126,6. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf arbeitstägliche bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendertägliche Produktion. Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 575 ff.

Teerfarbenerzeugung zeigt infolge lebhafter Nachfrage aus dem In- und Ausland eine weitere starke Steigerung (+ 15,5 vH), während die Zunahme der pharmazeutischen Produktion (+ 8,4 vH) im wesentlichen als Reaktion auf den starken Rückgang im Vormonat aufzufassen ist. Die Seifen- und Waschmittelproduktion ($-10,9$ vH) setzte ihren vorwiegend auf nachlassender Nachfrage beruhenden Rückgang weiter fort. Bei Kunstfasern führte der ständig wachsende Bedarf zu einer weiteren Produktionssteigerung (+ 4,8 vH). Der Rückgang in der Mineralölverarbeitung ist zum Teil als Reaktion auf die besonders starke Zunahme des Vormonats aufzufassen, zum Teil durch den rückgängigen Anfall an Schmierölen bei gleichzeitiger Produktionssteigerung von Dieselmotortreibstoff und Benzin bedingt. Die Kautschukindustrie zeigt nach der Zunahme der letzten Monate ebenfalls einen erheblichen Produktionsrückgang ($-11,2$ vH), der auf die unübersichtliche Versorgungslage mit Importrohstoffen zurückzuführen sein dürfte.

Der Grundstoffsektor der Investitionsgüterindustrien zeigt im ganzen die kräftigste Produktionszunahme (+ 8,8 vH). Bei der eisenschaffenden Industrie ist eine beachtliche Produktionssteigerung sowohl bei Roheisen (+ 14,5 vH) als auch bei Rohstahl (+ 11,4 vH) und Walzwerksfertigerzeugnissen (+ 9,3 vH) eingetreten, die das Produktionsniveau dieses Industriezweiges annähernd wieder auf den bisherigen Höchststand vom November 1950 gebracht hat. Diese Produktionszunahme konnte jedoch nur durch zusätzliche Belieferung der Werke mit USA-Kohle gegen vertragsmäßige Lieferung von Walzwerksfertigerzeugnissen an die USA erzielt werden. Die nach Abzug dieser zusätzlichen Produktion verbleibende Erzeugung aus inländischen Brennstoffen würde nach einer rückläufigen Entwicklung im März nur wenig über dem Februarstand liegen, so daß eine wesentliche Besserung der äußerst angespannten Versorgungslage der deutschen verarbeitenden Industrie mit Walzwerksfertigerzeugnissen trotz dieser Produktionssteigerung nicht eingetreten ist. Die NE-Metallindustrie weist infolge der durch die verbesserte Stromversorgung und die Inbetriebnahme weiterer Kapazitäten stark gesteigerte Aluminiumerzeugung (+ 22 vH) eine erhebliche Produktionszunahme (+ 8,9 vH) auf. Die Industrie der Steine und Erden setzte im Zuge der in diesem Jahr infolge der milden Witterung frühzeitig einsetzenden Belebung der Bauwirtschaft ihre saisonale Produktionssteigerung mit der gleichen Stärke wie im März fort (+ 14,8 vH). Die Belebung erstreckt sich nun auch voll auf die Mauerziegelerzeugung (+ 28,8 vH). Die Natursteingewinnung behielt die Produktionszunahme des Vormonats etwa bei, während die Zement- und Kalkproduktion ihr Aufschwungtempo verlangsamte.

Im Sektor der Investitionsgüterfertigerwaren, der im wesentlichen durch die eisen- und metallverarbeitenden Industriezweige repräsentiert wird, haben die nach wie vor anhaltenden Versorgungsgänge bei weiter sehr lebhafter Nachfrage aus dem In- und Ausland die Produktionszunahme in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten. Mit Ausnahme des Stahlbaus und der feinmechanischen und optischen Industrie liegen die Steigerungssätze etwa bei 2 bis 3 vH. Bei der relativ starken Produktionssteigerung des Stahlbaus im April (+ 13,0 vH) handelt es sich zum Teil um eine Reaktion auf den im wesentlichen rohstoffbedingten starken Rückgang der Vormonats, zum Teil um Auswirkungen des Energieausbauprogramms auf die Produktion von Dampferzeugern, Feuerungen und Rohrleitungen. Die Produktionszunahme der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 8,7 vH) beruht bei hochwertigen Fotoapparaten, Uhren und Mikroskopen vor allem auf Exportaufträgen, bei Gasmessern auf dem lebhaften Bedarf für den Wohnungsbau. Im Maschinenbau (+ 2,5 vH) nahm die Produktion etwa im gleichen Maße wie im März zu. Stärkere Produktionssteigerungen zeigen sich bei Hebezeugen und Fördermitteln (+ 18,0 vH) auf Grund von Bestellungen des Schiffbaus und Baugewerbes sowie saisonbedingt bei Landmaschinen (+ 7,5 vH). Im Verbrennungs-

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppen	1950		1951		Zu-(+) bzw. Abn. (-) April 51 geg. Marz 51 vH
	Marz	April	Marz ¹⁾	April ²⁾	
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energie, Genußmittel u. Bau ..	96,2	101,6	126,6	132,2	+ 4,4
Gesamte Industrie ²⁾ einschl. Energie, ohne Genußmittel u. Bau	101,9	104,3	134,5	138,6	+ 3,0
Allgem. Produktionsgüterindustrien, einschl. Energie ..	119,6	120,2	147,7	150,3	+ 1,8
Investitionsgüterindustrien ohne Bau ..	92,7	98,9	132,8	138,9	+ 4,6
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genußmittel ..	95,6	95,8	121,7	123,4	+ 1,4
Kohlenbergbau ..	98,2	98,2	110,0	109,6	- 0,4
Kali- und Salzbergbau ..	138,4	141,6	170,9	173,2	+ 1,3
Erdölgewinnung ..	239,3	245,3	278,2	288,7	+ 3,8
Mineralölverarbeitung ..	119,6	116,6	172,9	166,9	- 3,5
Chemie ohne Kunstfaser ..	108,9	112,4	140,6	147,0	+ 4,6
Gummiverarbeitung ..	95,4	91,6	157,8	140,1	- 11,2
Elektrizität ..	162,5	162,4	201,1	204,8	+ 1,8
Steine und Erden ..	76,3	90,9	91,1	104,6	+ 14,8
Eisen u. Stahl einschl. Gießerei ³⁾ ..	75,8	74,0	89,3	96,6	+ 8,2
NE-Metalle ³⁾ ..	69,9	72,1	116,3	126,6	+ 8,9
Stahlbau (ohne Waggonbau) ..	64,6	70,1	67,6	76,4	+ 13,0
Maschinenbau ..	106,8	114,7	150,6	154,3	+ 2,5
Fahrzeugbau ..	120,3	136,7	190,1	195,0	+ 2,6
Elektrotechnik ..	199,0	203,0	312,4	319,6	+ 2,3
Feinmechanik und Optik ..	106,3	109,5	151,8	165,0	+ 8,7
Eisen- und Metallwaren ..	74,4	82,8	134,6	139,2	+ 3,4
Keramik ..	93,0	97,8	131,0	138,9	+ 6,0
Glasindustrie ..	143,3	149,7	192,6	196,9	+ 2,2
Sägerei und Holzbearbeitung ..	96,6	112,6	108,6	112,1	+ 3,2
Papierzeugung ..	90,2	89,7	107,5	115,1	+ 7,1
Ledererzeugung ..	63,6	66,3	81,6	71,6	- 12,3
Schuhindustrie ..	75,8	71,8	95,9	89,9	- 6,3
Textilindustrie ..	103,3	101,0	127,1	129,4	+ 1,8
Tabakindustrie ..	70,9	82,0	85,3	96,8	+ 13,5
Bau (VWG) ..	77,0	94,2	91,0	104,7	+ 15,1
Nahrungs- und Genußmittel ..	79,3	93,9	103,7	..	..

¹⁾ Ohne Nahrungsmittel. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — ³⁾ Ohne Gießerei. — ⁴⁾ Vorläufig.

motorenbau trat gegenüber der starken Produktionsausweitung besonders bei Schlepper- und Schiffsmotoren in den beiden Vormonaten eine im wesentlichen materialbedingte Reaktion (- 7,7 vH) ein. Auch die Fahrzeugindustrie (+ 2,6 vH) weist etwa die gleiche Produktionszunahme wie der Maschinenbau auf. In der PKW-Herstellung (+ 3,5 vH) konnte der starke Einbruch im März wegen des Feinblechmangels erst zum Teil wieder ausgeglichen werden. Die Fahrradproduktion ging entgegen der Saisontendenzen infolge der allgemeinen Nachfragesituation auf dem Verbrauchsgütermarkt zurück (- 2,4 vH). Die Produktionszunahme der Elektroindustrie (+ 2,3 vH) bewegt sich im ganzen ebenfalls in gleicher Höhe. Stärkere Steige-

rungen zeigen die Erzeugnisse des Investitionsbedarfs (umlaufende Maschinen, Transformatoren, Drahtnachrichtengeräte, Drähte und Leitungen), während die Erzeugung von Rundfunkgeräten teils saisonbedingt, teils infolge Bedarfsättigung ihren Rückgang (- 13,3 vH) fortsetzte.

Die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien weisen von den großen Gruppen die geringste Produktionszunahme auf (+ 1,4 vH), was zum Teil auf die im Vormonat bereits hervorgehobenen Abschwächungstendenzen in der Nachfrage des Handels auf vielen Gebieten zurückzuführen sein dürfte. Die auf dem Verbrauchsgütermarkt in der letzten Zeit zu beobachtende Wandlung ist außer durch den deutlichen Rückgang der Einzelhandelsumsätze im April, der zum Teil durch die Vorverschiebung des Ostergeschäfts in diesem Jahr bedingt ist, durch den Umstand charakterisiert, daß die Auftrageingänge im März bei den Verbrauchsgüterindustrien erstmalig seit langer Zeit nicht unerheblich unter den Umsätzen des gleichen Zeitraums liegen. Am stärksten wirkt sich die Abschwächung der Nachfrage auf dem Ledersektor aus, wo die Schuhindustrie infolge der zurückhaltenden Dispositionen des Schuheinzelhandels einen Produktionsrückgang von 6,3 vH aufweist. Die Ledererzeugung ging unter dem Einfluß von Preiseinbrüchen auf dem Häutemarkt sogar noch stärker zurück (- 12,3 vH). Die Textilindustrie zeigt zwar eine geringfügige Zunahme der Produktion (+ 1,8 vH), die damit den Höchststand vom November 1950 wieder erreicht hat; doch ist dies vor allem durch Exportaufträge bedingt, die sich besonders bei der Baumwollspinnerei auswirkten, während die Produktion bei den übrigen Zweigen der Textilindustrie im wesentlichen stagnierte. Im Gegensatz zu diesen Industriezweigen besteht bei der Papierindustrie weiterhin eine äußerst lebhaft Nachfrage. Trotz der von der Versorgungs- und Kapazitätsseite ausgehenden Hemmungen hat diese zu einer starken weiteren Steigerung der Produktion (+ 7,1 vH) geführt, die den bisherigen Höchststand im November erheblich überschreitet. Auch die feinkeramische und die Glasindustrie haben im April Produktionszunahmen aufzuweisen (+ 6,0 bzw. + 2,2 vH), die auf erhöhte Exportaufträge bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan und die weitgehend jahreszeitlich bedingte Produktionssteigerung bei Hohlglas zurückzuführen sind, jedoch das saisonübliche Maß nicht übersteigen.

Das industrielle Produktionsvolumen (Gesamtindex ohne Bau und Genußmittel) lag im April 1951 um 33 vH über dem April 1950. Je Kopf der Bevölkerung berechnet betrug es 109 vH des Monatsdurchschnitts von 1936. We.

Handel und Verkehr

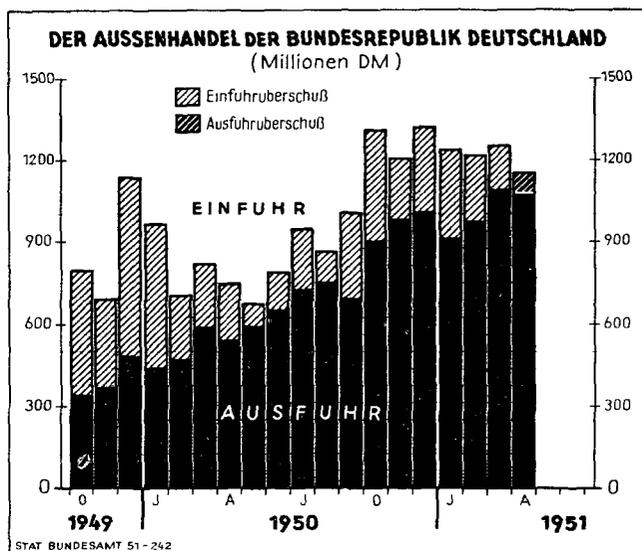
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im April 1951

Die Außenhandelsbilanz

Im April 1951 schloß die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins bei einer infolge der Einschränkungmaßnahmen rückläufigen Einfuhr und bei steigender Ausfuhr mit einem Ausfuhrüberschuß von 74 Mill. DM ab. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr ergibt sich ein kommerzieller Ausfuhrüberschuß von 286 Mill. DM. Diese sich aus einer vorübergehenden Drosselung der Einfuhr ergebende Entwicklung darf keinesfalls als Zeichen einer Lösung des deutschen Außenhandelsproblems gewertet werden.

Die Einfuhr

Nach der leichten Zunahme im März verminderte sich der Wert der Gesamteinfuhr — insbesondere in Auswirkung der Maßnahmen zur Einschränkung der Einfuhr von Ende Februar 1951 — von 1 258 Mill. DM auf 1 079 Mill. DM im April 1951, d. h. um 14 vH.



Die Einfuhr aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln — die in vor- und nachstehenden Angaben enthalten sind — erhöhten sich noch leicht (von 202 Mill. DM auf 212 Mill. DM). Der Wert der Einfuhren aus eigenen Mitteln der Bundesrepublik wies nach Abzug dieser Waren eine Minderung um 18 vH auf.

Da die Preise der Einfuhrwaren gleichzeitig beträchtlich stiegen, ergab sich, daß die Gesamteinfuhr volumenmäßig sogar um 20 vH niedriger lag als im März.

Bei den **L e b e n s m i t t e l n** ging insbesondere die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs zurück. Weniger eingeführt wurden Eier (aus Dänemark und den Niederlanden), Molkereierzeugnisse (hauptsächlich weniger Butter aus Schweden und Dänemark) und Fleisch (überwiegend weniger Speck aus den Niederlanden und Frankreich). In erheblichem Maße nahmen die Einfuhren an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs ab, unter ihnen vor allem Südfrüchte (aus jahreszeitlichen Gründen). Gleichzeitig stieg jedoch der Import an Kakaobohnen (von der Goldküste), Zucker (aus Cuba) und Weizenmehl (aus den Vereinigten Staaten von Amerika).

Die Einfuhr von **R o h s t o f f e n u n d H a l b w a r e n** nahm verhältnismäßig am wenigsten ab. Der Rückgang beruhte zudem vor allem darauf, daß im März besonders große Baumwollimporte stattfanden. Beträchtlich vermindert hat sich nur die Einfuhr an Wolle, Kautschuk und Garnen, während von der Mehrzahl der übrigen wichtigen Einfuhrwaren annähernd die gleichen Mengen eingeführt wurden wie im März. Die Einfuhr an Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die bereits seit November 1950 ständig zugenommen hatte, verdoppelte sich, vor allem in Zusammenhang mit der vertragsmäßigen Gegenlieferung von Walzwerksprodukten. Bei der Einfuhr von Fertigwaren, die verhältnismäßig am meisten zurückging, dürften sich die einschränkenden Maßnahmen der Bundesregierung am stärksten ausgewirkt haben (— 23 vH). Weniger eingeführt wurden insbesondere Gewebe, Textilfertigerwaren, Leder, Papier und Pappe.

Die Ausfuhr

Die Ausfuhr erreichte im April mit 1 153 Mill. DM einen neuen Nachkriegshöchststand. Sie lag um 6 vH über dem Stand des Vormonats und war mehr als doppelt so groß

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im April 1951

	Werte			Veränderungen der Werte des Volumens			
	1950	1951		gegenüber			
	April	Marz	April	Marz 51	April 50	Marz 51	April 50
	Mill. DM			in vH ¹⁾			
Einfuhr insgesamt	747,5	1 257,7	1 078,7	— 14,2	+ 44,3	— 20,0	+ 8,8
davon:							
Ernährungswirtschaft ²⁾	317,1	461,4	389,3	— 15,6	+ 22,8	— 26,7	+ 4,8
Nahrungsmittel tier. Urspr.	89,4	109,5	66,4	— 39,4	— 25,7	— 43,6	— 40,4
pflanzl. Urspr.	182,3	290,7	273,5	— 5,9	+ 50,0	— 20,8	+ 34,0
Genußmittel	35,7	40,4	41,3	+ 2,2	+ 15,7	— 5,7	+ 16,6
Gewerbliche Wirtschaft	430,4	796,3	689,4	— 13,4	+ 60,2	— 15,4	+ 11,4
davon:							
Rohstoffe	230,7	477,5	427,0	— 10,6	+ 85,1	— 11,4	+ 15,0
Halbwaren	98,0	162,6	142,2	— 12,5	+ 45,1	— 14,8	+ 3,5
Fertigwaren	101,7	156,2	120,2	— 23,1	+ 18,2	— 22,3	+ 10,9
davon:							
Vorzeugn.	47,4	93,3	73,0	— 21,8	+ 54,0	— 16,4	+ 39,3
Enderzeugn.	54,3	62,9	47,2	— 24,9	— 13,1	— 29,3	+ 13,5
Ausfuhr insges.	542,0	1 090,3	1 153,0	+ 5,7	+ 112,7	+ 4,0	+ 81,8
davon:							
Ernährungswirtschaft	13,4	36,0	35,6	— 1,3	+ 165,7	— 24,9	+ 111,7
Gewerbliche Wirtschaft	528,6	1 054,3	1 117,4	+ 6,0	+ 111,4	+ 5,5	+ 80,9
davon:							
Rohstoffe	78,9	124,3	117,5	— 5,5	+ 48,9	— 5,8	+ 35,4
Halbwaren	104,8	169,2	162,5	— 4,0	+ 55,1	— 4,5	+ 11,2
Fertigwaren	344,9	760,7	837,4	+ 10,1	+ 142,8	+ 8,7	+ 109,4
davon:							
Vorzeugn.	122,0	254,3	290,4	+ 14,2	+ 138,0	+ 8,5	+ 93,5
Enderzeugn.	222,9	506,4	547,0	+ 8,0	+ 145,4	+ 8,7	+ 116,4

¹⁾ Errechnet aus Werten in 1 000 DM. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

wie im April 1950. Auch hier wirkten sich allerdings Preiserhöhungen — wenn auch in geringerem Umfange — aus.

Die Steigerung der Ausfuhr entfiel ausschließlich auf einen erhöhten Export an **F e r t i g w a r e n** (von 761 Mill. DM im März auf 837 Mill. DM im April), an dem fast alle wichtigen Warengruppen beteiligt waren, insbesondere aber chemische Erzeugnisse, Walzwerkserzeugnisse und Maschinen. In geringerem Umfang stieg die Ausfuhr von Seiden- und Baumwollgeweben, Erzeugnissen der Elektrotechnik, Eisenwaren, Papier und Pappe.

Die Ausfuhr an **R o h s t o f f e n u n d H a l b w a r e n** nahm infolge geringerer Exporte an Stickstoffdüngemitteln, Kohlen, Kupfer und Eisenschrott ab. Mehr ausgeführt wurden indessen Chlorkalium, Roheisen und zellwollene Spinnstoffe. Unter den **L e b e n s m i t t e l n** standen Mehrausfuhren bei Margarine, Kartoffeln, lebenden Tieren und Milch Rückgänge bei Futtermitteln, nichtölhaltigen Sämereien und Hopfen gegenüber.

Der Außenhandel nach Ländern

Der Rückgang der Einkäufe der Bundesrepublik entfiel ausschließlich auf den EZU-Raum, während die Einkäufe aus anderen Zahlungsräumen stiegen. Weniger gekauft wurde vor allem von Frankreich, Belgien-Luxemburg, Dänemark, der Türkei, den Niederlanden, Italien, Schweden und Großbritannien, mehr gekauft wurde dagegen von Cuba, den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Zahlungsräumen

Mill. DM

Zahlungsraum	1950	1951		Zunahme (+) Abnahme (—) gegenüber	
	April	Marz	April	Marz 51	April 50
Einfuhr ¹⁾ insgesamt ²⁾	747,5	1 257,7	1 078,7	— 179,0	+ 331,2
davon:					
Freie Dollarländer	153,6	253,9	284,0	+ 30,1	+ 130,4
darunter: aus Marshallplan- u. GARIOA-Mitteln	139,6	202,5	212,0	+ 9,5	+ 72,4
EZU-Raum	535,6	866,7	634,0	— 232,7	+ 98,4
Sonstige Verrechnungsländer	58,3	137,1	160,7	+ 23,6	+ 102,4
Ausfuhr insgesamt ²⁾	542,0	1 090,3	1 153,0	+ 62,7	+ 611,0
davon:					
Freie Dollarländer	33,7	119,0	128,5	+ 9,5	+ 94,8
EZU-Raum	431,0	825,0	848,2	+ 23,2	+ 417,2
Sonstige Verrechnungsländer	75,8	142,6	173,5	+ 30,9	+ 97,7

¹⁾ Einkaufsländer. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Die Mehrausfuhren im April 1951 verteilten sich hauptsächlich auf die Länder des EZU-Raumes und die sonstigen Verrechnungsländer. Insbesondere erhöhten sich die Exporte nach Großbritannien, Frankreich, Finnland, Jugoslawien, Argentinien und Brasilien.

Fu.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel seit Ausbruch des Korea-Krieges

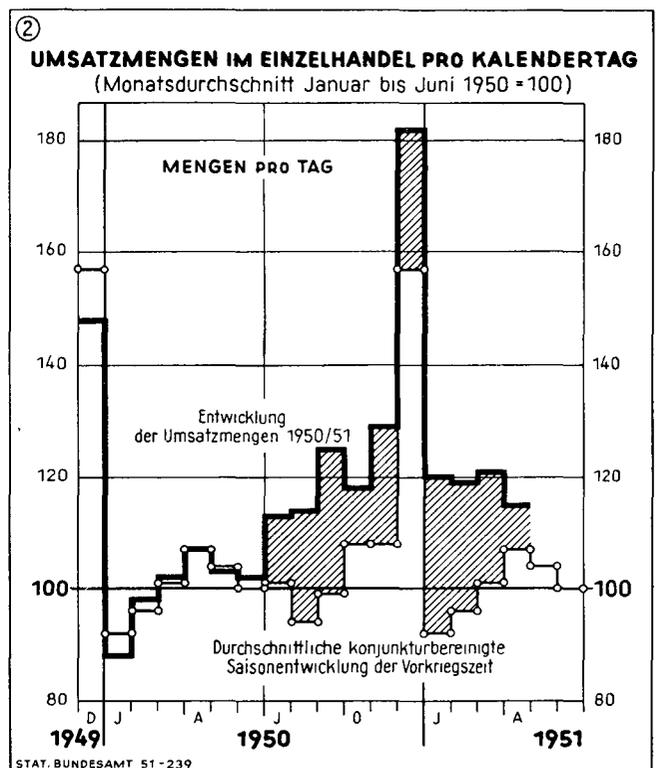
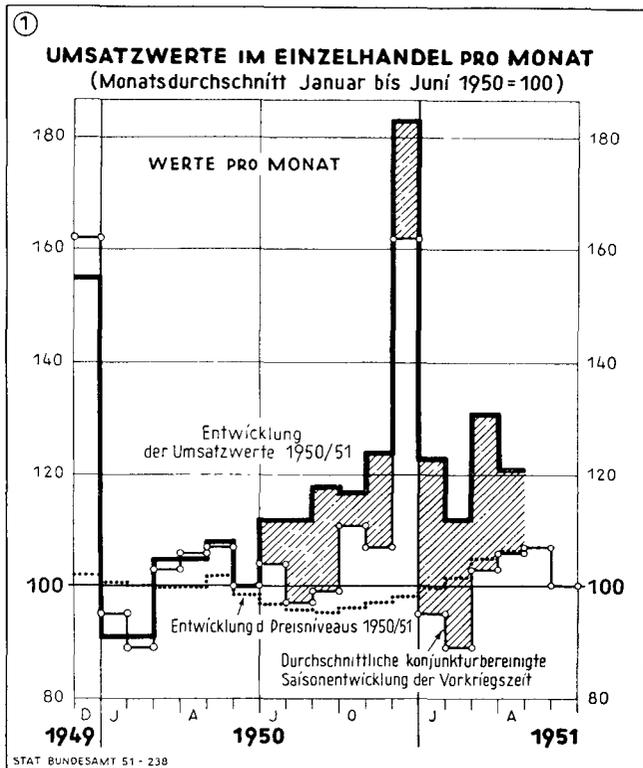
Die Höhe der monatlichen Umsätze des Einzelhandels war in der Vorkriegszeit im wesentlichen von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und von den jahreszeitlichen Kaufgewohnheiten der Bevölkerung abhängig. Daneben beeinflussten gelegentliche Kaufpsychosen die Umsätze eines einzelnen oder mehrerer aufeinander folgender Monate. Die Kaufgewohnheiten der Bevölkerung in den einzelnen Jahreszeiten waren jeweils so konstant, daß sich nach Ausschaltung des durch mehrere Jahre hindurch verlaufenden Konjunkturanstiegs oder Konjunkturabfalls eine typische Saisonkurve der Einzelhandelsumsätze ergab, die sich mit geringen Abweichungen jedes Jahr wiederholte. Auch in der Nachkriegszeit von Mitte 1948 (Währungsreform) bis Mitte 1950 (Ausbruch des Korea-Krieges) hat sich bei leichtem Konjunkturanstieg diese Saisonkurve der Einzelhandelsumsätze wiederholt. Seit Mitte 1950 ist jedoch hierin eine Änderung eingetreten.

Die für den Einzelhandel typische Umsatzspitze im Dezember ist zwar noch vorhanden, jedoch zeigt die Umsatzkurve nicht mehr die üblichen Tiefpunkte im Januar und im

August. In früheren Jahren konnte der Einzelhandel im Januar nur geringe Umsätze erzielen, weil nach den Ausgaben für die Weihnachtseinkäufe von den Verbrauchern Geld für die Frühjahrseinkäufe zurückgestellt wurde. Der Umsatztiefpunkt im August war in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Textilwarengeschäfte in diesem Monat besonders niedrige Umsätze erzielten, weil die Sommerbekleidung in den vorhergehenden Monaten und die Winterbekleidung erst in den folgenden Monaten angeschafft wurde. Seit Ausbruch des Korea-Krieges haben sich die Kaufgewohnheiten der Bevölkerung gewandelt. Die Anschaffungen erfolgen nicht mehr ausschließlich in denjenigen Monaten, in denen die Ware aus jahreszeitlichen Gründen benötigt wird, sondern sobald die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Nach Ausbruch des Korea-Krieges führten die Vorriffs-käufe zu kurzfristigen Verknappungen in einzelnen Artikeln (zum Beispiel Seife, Öl und Zucker). Im Oktober, als die amerikanischen Truppen an der mandschurischen Grenze standen, ging die Kaufwelle leicht zurück. Im November machten sich Preissteigerungen auch im Einzelhandel bemerkbar. Der Beginn der chinesischen Offensive, die weitere Verknappung von Rohstoffen sowie das stets im November beginnende Weihnachtsgeschäft führten in diesem Monat zu einer neuen Umsatzsteigerung. Im Dezember wurde auf Grund von Weihnachts-Gratifikationen und Rücklagen die übliche Umsatzspitze erzielt. In Anbetracht der Höhe der Umsätze in den vorhergehenden und in den nachfolgenden Monaten können die Käufe während des Weihnachtsmonats nicht als ungewöhnlich hoch bezeichnet werden. Der Januar brachte fast dieselbe Umsatzhöhe wie der November; auch im Februar waren, pro Tag gerechnet, die Umsätze ebenso hoch. Die Diskussion über die Einfuhrung einer Süßwarensteuer hatte bereits im Februar zu verstärkten Käufen in den Schokolade- und Süßwarengeschäften geführt. Nachdem die Besprechungen über die beabsichtigte Sonderumsatzsteuer auch auf andere Branchen ausgedehnt wurden, brachte der Ostermonat März einen weiteren Anstieg der Umsatzwerte, dem im April ein leichter Rückgang folgte.

nate Juli 1950 bis April 1951 mit der Saisonentwicklung der Vorkriegszeit verglichen, die auch für die Nachkriegszeit als einigermaßen zutreffend angesehen werden kann. Für beide Kurven wurde das 1. Halbjahr 1950 als Basis genommen. Die Differenz zwischen beiden Kurven gibt also etwa die Umsatzzunahme an, die über das hinausgeht, was bei einer Beibehaltung des Wirtschaftsniveaus des ersten halben Jahres 1950 und bei normalem Saisonverlauf zu erwarten gewesen wäre. Ein Teil dieser Umsatzzunahme ist aus zwei Gründen nicht auf die Folgen des Korea-Krieges zurückzuführen. Erstens durfte die stetige Ausdehnung des Wirtschaftsvolumens wie in den vorhergehenden Jahren auch ohne die Korea-Krise zu einem weiteren Anstieg der Umsätze geführt haben. Zweitens war bereits vor Ausbruch des Korea-Krieges damit zu rechnen, daß die ab Juni wirksam werdende Lohnsteuerermäßigung bei gleichzeitiger Rückerstattung der in den Monaten Januar bis Mai überzahlten Lohnsteuer zu einer Verstärkung der für den privaten Verbrauch verfügbaren Mittel und damit zu steigenden Umsätzen im Einzelhandel führen würde. Die aus der Lohnsteuerermäßigung und -rückvergütung während des dritten Vierteljahres 1950 zur Verfügung stehenden Mittel machen rund ein Drittel der zusätzlichen Käufe dieser drei Monate aus. Ein Teil der Rückvergütung wäre wohl sonst gespart worden, jedoch war dies nach Ausbruch des Krieges nicht der Fall: der Spareinlagenbestand bei sämtlichen Geldinstituten hatte bis zum Juni 1950 ständig zugenommen und ist seitdem fast unverändert geblieben. Im wesentlichen dürften jedoch die zusätzlichen Käufe aus der steigenden Lohn- und Gehalts-summe finanziert worden sein. Die Zahl der Beschäftigten hat, abgesehen von jahreszeitlichen Schwankungen, stärker zugenommen als die Bevölkerungszahl. Vom 31. März 1950 bis zum 31. März 1951 ist die Beschäftigtenzahl um 7 vH gestiegen. Darüber hinaus ist während des letzten Winters ein Teil der Löhne erhöht worden. Auf die zunehmende Inanspruchnahme der Ratenzahlungen mit Hilfe der Kreditfinanzierungs-Institute dürfte nur ein geringer Teil der Umsatzzunahme entfallen.



Um das Ausmaß der Umsatzsteigerung im Einzelhandel seit Mitte 1950 möglichst anschaulich zu machen, wird in dem obenstehenden Schaubild die Umsatzkurve der Mo-

Zur Beurteilung der Versorgungslage der Bevölkerung muß beachtet werden, daß die gemeldeten Umsatzsteigerungen des Einzelhandels Wertangaben sind, die durch

Preiserhöhungen beeinflusst wurden. Die Umsatzmengen haben sich dementsprechend etwas weniger günstig entwickelt. Eine unmittelbare Erfassung der vom Einzelhandel umgesetzten Mengen ist nicht möglich, weil wegen des großen Sortiments von den Firmen hierüber keine genauen Aufzeichnungen geführt werden. Die Befragung der Firmen nach der Höhe ihrer Umsätze durch die Statistischen Landesämter muß sich daher auf die in der Finanzbuchhaltung der Firmen für die Zwecke der Umsatzsteuer bereits ermittelten monatlichen Umsatzwerte beschränken. Es bleibt also nur der Weg der Ausschaltung der in den Umsatzwerten enthaltenen Preisbewegung mit Hilfe eines Preisindex der im Einzelhandel umgesetzten Waren. Zur Zeit ist nur ein roher Vergleich mit Hilfe der für den Bereich des Einzelhandels in Frage kommenden Gruppen des „Preisindex für die Lebenshaltung“ möglich, wobei auf die monatlich wechselnde Zusammensetzung der im Einzelhandel abgesetzten Waren keine Rücksicht genommen werden kann. Danach hat sich das Preisniveau im Einzelhandel von September 1950 bis April 1951 um rund 12 vH erhöht. Bei Umrechnung der Veränderung der Umsatzwerte mit Hilfe des Preisindex ergibt sich die Veränderung des Umsatzvolumens. Während der letzten 12 Monate durfte in den Umsätzen des

Einzelhandels keine nennenswerte Veränderung in bezug auf die Qualität, sondern nur die übliche jahreszeitlich bedingte Veränderung im Sortiment eingetreten sein. Im wesentlichen kann man also die Veränderung des Umsatzvolumens während der letzten 12 Monate als Veränderung der Mengen bezeichnen. In der zweiten graphischen Darstellung ist die zur Beurteilung der Versorgungslage der Bevölkerung wichtige Veränderung der Mengen provisorisch dargestellt; die Berechnung erfolgte nicht pro Monat, sondern pro Kalendertag (=Verbrauchstag), um die verschiedene Länge der Monate auszuschalten. Mengenmäßig, pro Kalendertag gerechnet, wurde im März vom Einzelhandel insgesamt um etwa 2 vH mehr als im Februar und um etwa 1 vH mehr als im Januar verkauft. Die mengenmäßige Versorgung der Bevölkerung durch den Einzelhandel pro Verbrauchstag hat sich also vom Januar bis März nicht nennenswert geändert. Die Umsatzmengen jedes einzelnen dieser 3 Monate, pro Verbrauchstag gerechnet, lagen zwischen denen der Monate Juli, August und Oktober einerseits und denen der Monate September, November und Dezember andererseits. Vom März zum April sanken die täglichen Umsatzmengen um etwa 5 vH und lagen damit niedriger als in jedem der vorhergehenden sieben Monate. Mu

Geld- und Kreditwesen

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften des Bundesgebietes

Eine Zwischenbilanz
nach dem Stande von Ende April 1951¹⁾

Mit 1 335 Gesellschaften hatten bis Ende April 1951 knapp 50 vH aller im Bundesgebiet tätigen Aktiengesellschaften ihr Grundkapital von RM auf DM umgestellt.

Die Entwicklung der Kapitalumstellungen

Die Zahl der bekanntgewordenen Kapitalneufestsetzungen war in den Sommer- und Herbstmonaten des Jahres 1950 noch sehr gering, was mit der Unsicherheit über die Gestaltung des Lastenausgleiches zusammenhängen dürfte. Zur Jahreswende trat dann eine deutliche Häufung in den monatlichen Zugängen ein, bedingt durch den ursprünglichen Anmeldetermin zum 31. Dezember 1950. Gegenwärtig scheint ein gewisser Ruhepunkt erreicht zu sein; denn mit durchschnittlich 107 umstellenden Gesellschaften in den Monaten Februar bis April 1951 ist der neuerliche Zugang verhältnismäßig gering. Da die für die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse maßgebliche Hauptversammlung mit Rücksicht auf die Einspruchsfrist von einem Monat bis spätestens Ende Mai 1951 stattfinden muß, ist damit zu rechnen, daß die Masse der noch ausstehenden Umstellungsbeschlüsse kurz nach diesem Zeitpunkt bekannt werden wird.

¹⁾ Vgl. hierzu den Artikel „Die Kapitalumstellung der Aktiengesellschaften“ in „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F. Heft 1, Januar 1951, S. 30 f.

Die zeitliche Entwicklung der Kapitalumstellung bei den Aktiengesellschaften

Monat	Bekanntgewordene Umstellungsbeschlüsse	
	Zahl der Gesellschaften am Monatsende	Zugang an Gesellschaften während des Monats
1950 August . . .	262	
September . .	360	98
Oktobre	453	93
November . . .	509	56
Dezember . . .	766	257
1951 Januar . . .	1 014	248
Februar	1 112	98
Marz	1 210	98
April	1 335	125

Die Umstellung des Grundkapitals

Von den 1 335 Aktiengesellschaften, die bis Ende April 1951 die Neufestsetzung ihres Grundkapitals gemeldet haben, haben 760 oder 57 vH ihr Nominalkapital nicht geändert (Umstellungsverhältnis 10 : 10). Ende Dezember 1950 hatte der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl noch 61,6 vH betragen; auch ihr wertmäßiger Anteil an der Gesamtsumme des umgestellten RM-Kapitals ist zurückgegangen, und zwar von 59,2 vH auf 52,2 vH. Da die Kapitalerhöhungen wertmäßig ebenfalls an Gewicht verloren haben (von 6,8 vH auf 5,5 vH), andererseits aber der Anteil der Kapitalherabsetzungen zugenommen hat (von 34 vH auf 42 vH), ist der Gesamtdurchschnitt aller Kapitalumstellungen von 10 : 8,9 auf 10 : 8,3 gesunken. Die Vermutung, daß zunächst und in erster Linie die Gesellschaften mit günstigem Umstellungsverhältnis ihre DM-Eröffnungsbilanz veröffentlicht haben, scheint sich damit zu bestätigen.

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften nach dem Stande von Ende April 1951

Umstellungsverhältnis	Gesellschaften		Grundkapital			Durchschn. der Umstellung
	Anzahl	vH	vor der Umstellung		nach der Umstellung	
			1 000 RM	vH	1 000 DM	
10 : 10	760	57,0	322 945	52,2	3 121 891	10 : 10
hoher als 10 : 10	176	13,2	322 945	5,4	451 548	10 : 14,0
bis 10 : 20 . . .	20	1,5	4 554	0,1	17 171	10 : 37,7
niedrig. als 10:10	259	19,4	1 850 142	30,9	1 228 506	10 : 6,6
bis 10 : 5	120	8,9	685 544	11,4	130 432	10 : 1,9
Insgesamt . . .	1 335	100,0	5 985 076	100,0	4 949 548	10 : 8,3

Die Gliederung nach Gewerbegruppen zeigt für die ersten vier Monate des Jahres 1951 im wesentlichen nur geringfügige Verschiebungen im durchschnittlichen Umstellungsverhältnis der einzelnen Gruppen¹⁾. In der Gruppe Bergbau, Steine und Erden haben bis Ende April 84 Gesellschaften die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse (Durchschnitt 10 : 8,7) bekanntgegeben; Ende Dezember 1950 waren es 55 Gesellschaften mit einem Durchschnitt von 10 : 9,9. Drei Großunternehmen mit rund 240 Mill. RM/156 Mill. DM Grundkapital haben hier mit

¹⁾ Eine ausführliche Übersicht über die Gewerbegruppen befindet sich im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 617.*

Die wichtigsten Wirtschaftsgruppen nach der Zahl der Umstellungen und Umstellungsdurchschnitten

Gewerbegruppe	Zahl der Umstellungen		Durchschnittliches Umstellungsverhältnis	
	1950 Ende Dez.	1951 Ende April	1950 Ende Dezember	1951 Ende April
Fischerei	11	13	10 : 9,7	10 : 9,8
Bergbau, Steine und Erden	55	84	10 : 9,9	10 : 8,7
Energie	19	47	10 : 8,1	10 : 8,8
Stahlbau	12	18	10 : 10,0	10 : 10,3
Maschinen- und Apparatebau	57	92	10 : 9,5	10 : 9,8
Kraftfahrzeugbau	5	7	10 : 10,0	10 : 10,2
Elektrotechnik	19	37	10 : 8,8	10 : 6,4
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	33	53	10 : 10,4	10 : 10,0
Chemische Industrie	42	66	10 : 8,3	10 : 8,7
Kunststoffe	5	8	10 : 9,8	10 : 9,9
Gummi und Asbest	10	13	10 : 10,0	10 : 9,9
Feinkeramik und Glas	15	37	10 : 8,5	10 : 7,1
Papierherstellung	8	21	10 : 5,3	10 : 8,5
Leder	12	25	10 : 8,7	10 : 9,1
Textilgewerbe	66	103	10 : 10,5	10 : 10,3
Mühlengewerbe	24	34	10 : 8,6	10 : 9,3
Zucker	26	38	10 : 11,0	10 : 10,9
Brauerei und Malzerei	57	99	10 : 8,3	10 : 7,4
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	16	33	10 : 5,4	10 : 5,9
Großhandel	32	49	10 : 6,2	10 : 9,5
Einzelhandel	8	13	10 : 10,0	10 : 9,9
Dienstleistungen	47	104	10 : 7,9	10 : 7,4
Schienenbahnen	19	34	10 : 9,5	10 : 7,9
Schifffahrt	12	24	10 : 8,6	10 : 8,0

ihrem Übergewicht den Durchschnitt der ganzen Gruppe herabgedrückt. Im Gegensatz dazu hat in der Gruppe Energie der Zugang von 24 kleineren Gesellschaften (durchschnittlich 2,4 Mill. RM/DM Grundkapital) mit 10 : 10-Umstellung den Gesamtdurchschnitt dieser Gruppe gehoben.

Unter den Gesellschaften der elektrotechnischen Industrie fällt die Deutsche Kabelwerke AG auf, die ihr Grundkapital von 16 Mill. RM auf 160 000 DM (10 : 0,1) herabgesetzt hat unter gleichzeitiger Umwandlung in eine GmbH. Trotz dieser Umwandlung mußte das Unternehmen noch in die Statistik der Aktiengesellschaften einbezogen werden, da die Frage der handelsrechtlichen Rückwirkung des Umwandlungsbeschlusses auf den 21. Juni 1948 noch ungeklärt ist.

Von den bis Ende April 1951 gemeldeten 37 Kapitalneufsetzungen in der Gruppe Feinkeramik und Glas entfallen der Zahl nach 30 vH auf Herabsetzungen (Ende Dezember 1950 noch 33 vH); da aber der Anteil des herabgesetzten RM-Kapitals an der Summe des umgestellten Kapitals dieser Gruppe im April 56 vH betrug gegenüber nur 44 vH gegen Ende des Vorjahres, liegt das durchschnittliche Umstellungsverhältnis dieser Gruppe (10 : 7,1) jetzt erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt. Erwähnenswert ist hier die Siemens-Glas AG (früher Dresden) mit vorher rund 17 Mill. RM und jetzt 2,6 Mill. DM Grundkapital, die trotz guter Umsätze im ersten DM-Geschäftsjahr die erlittenen Ostzonenverluste nicht ausgleichen konnte.

Ähnlich den Gesellschaften der Gruppe Bergbau, Steine und Erden zeigen auch die papiererzeugenden Unternehmungen, mit wie großer Vorsicht die bisherigen Ergebnisse der Kapitalumstellungsbeobachtung noch aufgefaßt werden müssen. Das durchschnittliche Umstellungsverhältnis dieser Gruppe lag gegen Ende des Vorjahres durch das Übergewicht der Natronzellstoff AG bei 10 : 5,3; inzwischen sind 13 Umstellungsbeschlüsse hinzugekommen, durch die der prozentuale Anteil der Natronzellstoff AG vermindert und der Durchschnitt auf 10 : 8,5 erhöht worden ist. — Unter den Schienenbahnen ist die neu erfaßte Hamburger Hochbahn AG mit 108 Mill. RM/69 Mill. DM = 10 : 6,4 die bedeutendste; ihr Gewicht drückt das durchschnittliche Umstellungsverhältnis dieser Gruppe von 10 : 9,5 auf 10 : 7,9.

Die Umstellung des Eigenkapitals

Nach § 35 (2) DMBG ist das neue Grundkapital einer Aktiengesellschaft „in Höhe des Betrages des bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz nach Abzug der Schulden sich ergebenden Vermögens festzusetzen, soweit der Betrag nicht in Rücklage gestellt wird“. (Von der Möglichkeit, ein Kapitalentwertungs-Konto einzustellen, sei in diesem Zusammenhang abgesehen). Der Vorstand einer AG hatte also im Rahmen bestimmter Grenzen, die durch das DMBergG

noch nachträglich genauer festgelegt wurden, die Freiheit, das neue Grundkapital durch die Dotierung der Rücklagen geringer anzusetzen, als nach dem Verhältnis der Vermögenswerte zu den Schulden zu erwarten gewesen wäre. Die Beschränkung der Untersuchungen auf das durchschnittliche Umstellungsverhältnis des Grundkapitals war deshalb ein wesentlicher Mangel aller bisherigen Feststellungen auf diesem Gebiete; ein zuverlässiges Bild der Kapitalumstellung läßt sich erst bei Beobachtung der Neufestsetzung des Eigenkapitals, also des Grundkapitals zuzüglich der Rücklagen, gewinnen. Bisher sind Versuche in dieser Richtung vor allem deshalb gescheitert, weil zwar die Umstellungsvorschläge der Gesellschaften bekannt waren, noch nicht aber — wegen der Einspruchsfrist — die DM-Eröffnungsbilanzen und weil durch diese zeitliche Differenz die Zahl der für die einzelnen Gewerbegruppen verfügbaren Bilanzen noch zu gering war, um als repräsentativ für die ganze Gruppe zu gelten. Mit 681 erfaßten Bilanzen war es jetzt erstmals möglich, die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse unter einem größeren Gesichtswinkel zu betrachten¹⁾. Zwar zeigt das durchschnittliche Umstellungsverhältnis des hier erfaßten Grundkapitals (10 : 9,1 bei 681 Bilanzen gegenüber 10 : 8,3 bei 1 335 Umstellungen), daß noch immer Vorbehalte hinsichtlich der Aussagefähigkeit des Zahlenmaterials gemacht werden müssen, doch lassen sich bestimmte Tatsachen schon jetzt recht deutlich erkennen. Endgültige Feststellungen werden aber erst möglich sein, wenn eine noch größere Zahl von Bilanzen vorliegen wird (in denen auch der Einfluß der Kriegsverluste auf die Veränderung der Rücklagen erkennbar wäre).

¹⁾ Eine Übersicht über die wichtigsten Positionen dieser 681 Bilanzen befindet sich im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S 616.*

Die Neufestsetzung des Eigenkapitals bei Aktiengesellschaften

nach dem Stande der Aufbereitung von Ende März 1951

Gewerbegruppen	Gesellschaften Anzahl	Eigenkapital (Grundkapital + Rücklagen)		Umstellungsdurchschnitt	
		Mill. RM	Mill. DM	Eigenkapital	Grundkapital
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	49,4	41,7	10 : 8,5	10 : 9,7
davon: Binnen- u. Hochseefischerei	12	49,4	41,7	10 : 8,5	10 : 9,7
Bergbau, Steine und Erden, Energie	68	394,7	392,0	10 : 9,9	10 : 9,5
davon: Bergbau, Steine u Erden	51	183,4	215,7	10 : 11,8	10 : 10,5
Energie	17	211,2	176,3	10 : 8,3	10 : 8,6
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	156	939,2	823,1	10 : 8,8	10 : 9,5
davon: Stahlbau	12	55,1	61,5	10 : 11,2	10 : 10,2
Maschinen- u. Apparatebau	53	297,6	321,4	10 : 10,8	10 : 10,1
Kraftfahrzeugbau	4	261,7	133,8	10 : 5,1	10 : 10,0
Elektrotechnik	17	101,9	85,0	10 : 8,3	10 : 8,5
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	34	103,3	119,1	10 : 11,5	10 : 10,1
Sonstige	36	119,5	102,3	10 : 8,6	10 : 7,8
Verarbeitende Gewerbe	295	1 134,3	1 160,5	10 : 10,2	10 : 9,3
davon: Chemische Industrie	38	121,3	95,2	10 : 7,8	10 : 9,0
Kunststoffe	4	32,1	31,9	10 : 9,9	10 : 9,8
Gummi und Asbest	9	134,3	146,4	10 : 10,9	10 : 10,0
Feinkeramik und Glas	20	123,7	94,5	10 : 7,6	10 : 8,4
Papierherstellung	12	54,4	48,7	10 : 9,0	10 : 7,1
Leder	13	84,0	69,1	10 : 8,2	10 : 8,5
Textilgewerbe	58	286,6	370,6	10 : 12,9	10 : 10,5
Mühlengewerbe	24	64,8	59,8	10 : 9,2	10 : 9,8
Zucker	29	35,1	78,4	10 : 22,0	10 : 10,9
Brauerei und Malzerei	41	85,9	74,2	10 : 8,6	10 : 8,2
Sonstige	47	112,2	91,7	10 : 8,2	10 : 8,1
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	17	96,7	44,7	10 : 4,6	10 : 5,3
Handel, Geld- und Versicherungswesen	35	143,7	142,3	10 : 9,9	10 : 8,6
davon: Großhandel	26	55,3	54,8	10 : 9,9	10 : 6,1
Einzelhandel	6	84,0	81,1	10 : 9,7	10 : 10,1
Sonstige	3	4,5	6,4	10 : 14,4	10 : 14,5
Dienstleistungen	44	188,8	202,5	10 : 10,7	10 : 8,0
Verkehrswirtschaft	36	184,7	108,5	10 : 5,9	10 : 8,6
davon: Schienenbahnen	15	46,8	43,1	10 : 9,2	10 : 9,2
Schifffahrt, usw.	12	131,0	60,3	10 : 4,6	10 : 8,3
Sonstige	9	6,9	5,0	10 : 7,3	10 : 8,6
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	11	6,0	3,1	10 : 5,3	10 : 6,2
Sonstige	7	3,5	3,9	10 : 10,9	10 : 11,4
Insgesamt	681	3 140,9	2 922,3	10 : 9,3	10 : 9,1

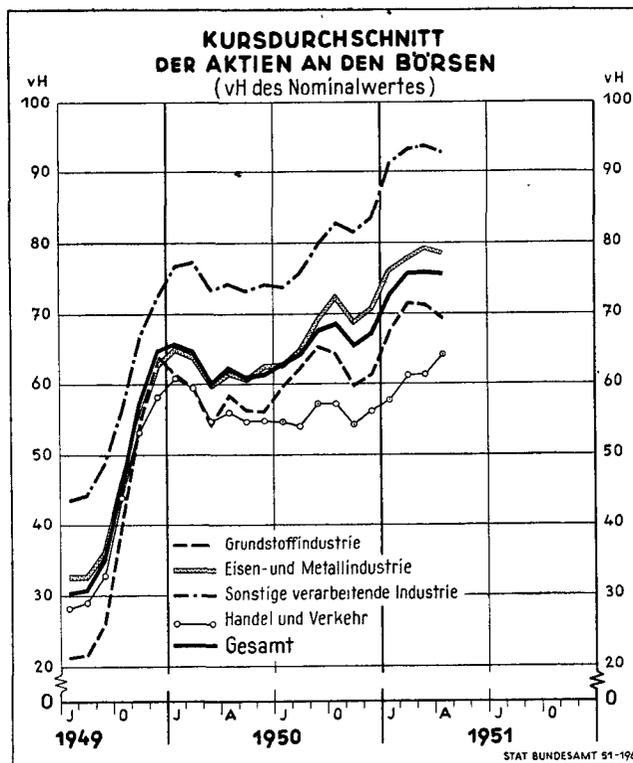
Als Sonderfall sei zunächst die Zuckerindustrie herausgegriffen. Von 38 Gesellschaften mit einer durchschnittlichen Umstellung des Grundkapitals von 10:10,9 (auch dieser Satz liegt noch hoch über dem Gesamtdurchschnitt aller Umstellungen) haben 29 ihr Eigenkapital mit 10:22,0 umgestellt. Die Rücklagen dieser 29 Unternehmungen allein sind im Verhältnis 10:42 von 13 Mill. RM auf 54 Mill. DM erhöht worden. Auf der Aktivseite der hier erfaßten 29 Bilanzen sind die Bewertungen von Anlagevermögen und Vorräten um rund 31 Mill. von 48 Mill. RM auf 79 Mill. DM erhöht worden. An Forderungen und flüssigen Mitteln gingen dagegen nur rund 7 Mill. RM unter, denen — neben einer Herabsetzung der Rückstellungen — „Schuldnergewinne“ von etwa 14 Mill. gegenüberstehen. Bei 4 Unternehmungen des Kraftfahrzeugbaues hat die günstige Absatzlage nach der Geldumstellung zwar eine Umstellung des Grundkapitals im Verhältnis 10:10 ermöglicht; es mußte dabei aber ein Absinken der Rücklagen von 148 Mill. RM auf 20 Mill. DM in Kauf genommen werden. Die Verluste an Forderungen (einschließlich Forderungen mit unsicherer Bewertungsgrundlage) und an flüssigen Mitteln in Höhe von rund 314 Mill. RM konnten durch die Höherbewertung der Anlagen und der Vorräte und durch die bilanzmäßige Besserstellung bei den Verbindlichkeiten nicht ausgeglichen werden. Die kritische Lage, in die das Baugewerbe durch den Krieg geraten war, wird in verstärktem Maße bei der Umstellung des Eigenkapitals deutlich, die mit 10:4,6 (für 17 Bilanzen von insgesamt 33 Umstellungen) noch unter der Quote für das Grundkapital liegt. Für die Schifffahrt zeigt die Umstellung des Eigenkapitals von 10:4,6 erheblich deutlicher die kriegsbedingten Verluste dieses Wirtschaftszweiges, als die 10:10-Umstellung des Grundkapitals der Hapag erkennen ließ. Die unter den „Forderungen mit unsicherer Bewertungsgrundlage“ (123 Mill. RM in 12 Bilanzen) ausgewiesenen Verluste an Schiffseinheiten führten trotz einer geringfügigen Höherbewertung der noch verbliebenen Anlagen zu einer Einbuße von 59 Mill. RM bei den Rücklagen. Die Gesellschaften des Großhandels, die ihr Grundkapital nach den bis Ende April vorliegenden Ergebnissen mit 10:6,5 erheblich ungünstiger umstellten als der Durchschnitt aller Gesellschaften, haben durch höhere Dotierung der Rücklagen offensichtlich Vorsorge für die befürchteten Maßnahmen des künftigen Lastenausgleiches (Erfassung der sogenannten Schuldnergewinne) getroffen; die Umstellung des Eigenkapitals liegt mit 10:9,9 über dem Gesamtdurchschnitt. Die Neubewertung des Anlagevermögens spielt hier eine untergeordnete Rolle gegenüber den Verlusten an Forderungen und an flüssigen Mitteln. Erfäht wurden in der Gruppe Großhandel 26 Bilanzen bei insgesamt 49 bekanntgewordenen Umstellungsbeschlüssen.

Ber.

Die Effektenmärkte im April und Anfang Mai 1951

Die Lage an den Effektenmärkten hat sich im April nur wenig verändert. Gunstige Faktoren, wie die Entspannung in der Devisensituation, die Einigung über die Montanunion und die Verflüssigung des Geldmarkts blieben zunächst fast ohne erkennbaren Einfluß auf die Entwicklung der Aktienkurse. Angesichts der noch immer ausstehenden wirtschafts- und steuerpolitischen Entscheidungen verharrete das Borsenpublikum in seiner abwartenden Haltung. Bei der Mehrzahl der Aktienwerte waren sogar leichte Kursrückgänge festzustellen. Soweit nennenswertes Angebot an den Markt gelangte, ging es in der Hauptsache auf Tauschoperationen von effektiven Stücken gegen Zuteilungsrechte zurück. Diese Tauschvorgänge verstärkten sich auf die Nachricht hin, daß für eine größere Anzahl von Aktienwerten die ersten Gutschriften auf neuem Girosammeldepot vorgenommen wurden. Abweichend von der allgemeinen Börsentendenz bildete sich eine Reihe von Sonderbewegungen heraus.

Der Kursdurchschnitt von 462 an den sieben Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien stellte sich Ende März auf



75,62 und lag damit nur geringfügig unter dem Niveau des Vormonatsultimos (75,98). Bei sämtlichen Gruppen der Grundstoffindustrie, namentlich bei den Gruppen „Steinkohlenbergbau“ und „Gemischte Betriebe“, die die Montanwerte enthalten, waren leichte Kursabschwächungen zu verzeichnen. Dagegen entwickelte sich bei den Schiffahrtswerten nach der Aufhebung der Beschränkungen im Schiffbau eine regelrechte Haussebewegung; die führenden Papiere dieser Gruppe erzielten Kurssteigerungen von etwa 50 vH. Ebenso hatten die Aktien der ehemaligen Großbanken in Erwartung relativ günstiger Kapitalumstellungen größere Kursgewinne aufzuweisen.

Im ersten Maidrittel trat bei lebhafteren Umsätzen eine allgemeine Befestigung der Aktienkurse ein. Erstmals wandte sich das Kaufinteresse auch wieder den längere Zeit vernachlässigten Montanaktien zu. Neben den Bankaktien hatten auch die Aktienwerte der Versorgungswirtschaft beachtliche Kurserhöhungen zu verzeichnen.

Kursdurchschnitt der 4^o/igen Schuldverschreibungen in vH des Nominalwertes

Zeit	Gesamtdurchschnitt	davon			
		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	Stadtanleihen	Industrieobligationen
1950					
30. Sept. ...	7,73	7,85	8,00	8,44	7,23
31. Okt. ...	7,67	7,77	8,00	8,44	7,20
30. Nov. ...	7,61	7,73	8,00	8,28	7,03
31. Dez. ...	7,46	7,58	8,13	7,91	6,80
1951					
31. Januar ...	7,32	7,42	8,08	7,91	6,62
28. Februar ...	7,28	7,36	8,04	7,91	6,67
31. März ...	7,15	7,18	7,94	7,91	6,65
30. April ...	7,17	7,10	7,92	7,88	7,01
7. Mai ...	7,16	7,09	7,92	7,88	6,97

Am Rentenmarkt trat im April eine gewisse Entspannung ein. Die Abgaben beschränkten sich auf die RM-Pfandbriefe der Hypothekenbanken. Aber auch an diesem Teilmarkt hat das Angebot erheblich nachgelassen. Für Industrieanleihen, insbesondere für Obligationen von Bergwerken und Hydrierwerken, bestand anhaltende Nachfrage.

Das Emissionsgeschäft, für das Märzergebnisse vorliegen, ist im ganzen weiter zurückgegangen. Der Absatz

von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Realkreditinstitute ist zwar mit 32,8 Mill. DM gegenüber Februar geringfügig gestiegen; die Unterbringung von Industrieobligationen und Aktien blieb aber hinter dem Vormonatsergebnis merklich zurück.

Neu zur Zeichnung aufgelegt wurden im März Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute in Höhe von 26 Mill. DM und Industrieobligationen im Betrage von 20 Mill. DM.

Sch.

Die Bodenkreditinstitute im Bundesgebiet im 1. Vierteljahr 1951

In den ersten Monaten des neuen Jahres näherte sich die finanzielle Abwicklung des Arbeitsbeschaffungs- und Wohnungsbauprogramms 1950 ihrem Ende, während die Finanzierung des neuen Wohnungsbauprogramms erst anläuft. Außerdem wirkte sich die, wenn auch durch mildes Wetter gedämpfte winterliche Schrumpfung der Bautätigkeit auf den Kreditbedarf aus. Daher hat sich das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute im 1. Vierteljahre 1951 nicht mehr in dem Maße ausgedehnt wie in der vorangegangenen Zeit. Abgesehen von einem nachlassenden Zufluß von öffentlichen Mitteln sind den Realkreditinstituten auch Gelder aus ECA-Mitteln und aus der Vorfinanzierung des Zentralbankensystems über die Kreditanstalt für Wiederaufbau in merklich geringerem Umfang zugegangen.

Das Aktivgeschäft

Der Gesamtbestand der von den Realkreditinstituten nachgewiesenen langfristigen Ausleihungen (einschließlich der durchgeleiteten Mittel) hat sich im 1. Vierteljahr 1951 um 400 Mill. DM auf 2 977 Mill. DM erhöht. Die Neuausleihungen blieben somit um mehr als 200 Mill. DM hinter den im vorangegangenen Vierteljahr gewährten Langkrediten zurück und erreichten auch nicht den Umfang der im 3. Vierteljahr 1950 herausgelegten Darlehen. Indessen bewegten sich die langfristigen Ausleihungen Anfang 1951 noch auf einem beträchtlich höheren Niveau als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommunkreditinstituten
in Mill. DM

Art der Darlehen	Stand am:			Zunahme im:			
	1950			1951			
	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Hypotheken auf:							
Wohnungsneubaut.	883,6	1 222,8	1 622,8	1 877,9	339,2	400,0	255,1
Gewerbl. Grundst.	185,7	221,9	287,3	312,4	36,2	65,5	25,0
Landw. Grundst.	44,6	63,9	89,9	109,8	19,3	26,0	20,0
Sonstigen Grundst.	29,4	33,0	38,2	41,2	3,7	5,1	3,0
Kommunaldarlehen	171,8	241,7	345,4	423,6	69,9	103,6	78,2
Schiffshypotheken	94,0	136,6	147,4	156,8	42,6	10,8	9,4
Landeskulturdarlehen	22,7	35,2	46,4	55,6	12,5	11,2	9,3
zusammen	1 431,7	1 955,1	2 577,3	2 977,3	523,4	622,2	400,0
davon:							
Deckungsdarlehen	650,8	925,8	1 232,2	1 423,4	275,0	306,4	191,1
Darlehen aus öffentlich. Mitteln	675,4	920,6	1 186,8	1 352,7	245,2	266,2	165,9
Sonstige Darlehen	105,5	108,7	158,3	201,2	3,2	49,6	42,9

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Von dem Rückgang der Beleihungstätigkeit wurden die einzelnen Darlehensarten nicht in gleichem Umfang betroffen. Die von den Realkreditinstituten im Wohnungsbau investierten Beträge haben sich mit 255 Mill. DM gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr etwa in gleichem Ausmaß vermindert wie die gesamten Darlehen. Ende März 1951 wurden von den Grundkreditanstalten 1 878 Mill. DM an Wohnungsneubauhypotheken nachgewiesen.

Am stärksten sind die Neubeleihungen von Betriebs- und Geschäftsgrundstücken geschrumpft. Sie erreichten mit 25 Mill. DM noch nicht 40 vH der im 4. Vierteljahr 1950 neugewährten gewerblichen Hypothekarkredite und waren geringer als in irgendeinem Vierteljahreszeitraum seit Mitte 1949. Ebenso hielten sich die Schiffsbeteiligungen in engen Grenzen. Dagegen blieb das Kommunkreditgeschäft auch in der letzten Zeit verhältnismäßig lebhaft; 78 Mill. DM d. h. nahezu ein Fünftel aller Neuausleihungen entfielen auf diese Darlehen.

Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute in Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen	Stand				Zunahme im:		
	1950		1951		1950		
	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Hypothek-pfandbriefe	302,2	346,3	410,8	460,4	44,1	64,5	49,6
Kommunalobligationen	59,1	81,4	135,6	171,5	22,3	54,4	35,7
Schiffspfandbriefe	12,9	15,3	18,3	24,4	2,4	3,0	6,1
Sonstige Schuldverschreibung. ¹⁾	5,3	9,5	16,4	17,7	4,2	6,9	1,2
Zusammen	379,5	452,5	581,2	674,0	72,9	128,8	92,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Landeskulturrententbriefe und Schuldbuchforderungen.

Umlauf an DM-Schuldverschreibungen

Die im 4. Vierteljahr 1950 festzustellende Belegung des Pfandbriefabsatzes, die namentlich auf die im Dezember aus steuerlichen Gründen erhöhten Anlagekäufe zurückging, blieb nicht von Dauer. Der Emissionserlös der Realkreditinstitute betrug im 1. Vierteljahr 1951 93 Mill. DM, während im vorangegangenen Vierteljahr 129 Mill. DM an Pfandbriefen, Kommunalobligationen und ähnlichen Schuldverschreibungen abgesetzt wurden. Indessen lagen die Emissionsergebnisse der Realkreditinstitute in den ersten Monaten des Jahres 1951 noch etwas über dem durchschnittlichen Monatserlös des ganzen Jahres 1950 (28 Mill. DM).

Sch.

Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet im 1. Vierteljahr 1951

Die Insolvenzen haben nach einem relativen Tiefstand im letzten Vierteljahr 1950 seit Beginn des Jahres 1951 wieder zugenommen. Die Liquiditätslage hat sich in weiten Bereichen der Wirtschaft zunehmend verschlechtert. Die Kreditkündigungen, die im Zuge der Restriktionspolitik des Zentralbankensystems erfolgten, haben eine spürbare Geldverknappung und vielfach eine stärkere Verzögerung in den Zahlungseingängen hervorgerufen.

Im ersten Vierteljahr 1951 wurden 1 073 Konkurse und 360 Vergleichsverfahren im Bundesgebiet festgestellt; nach Ausschaltung der Anschlußkonkurse ergeben sich für das Berichtsquartal 1 328 neue Insolvenzfälle gegen 1 171 im 4. Vierteljahr 1950. Noch deutlicher wird das Ansteigen der Insolvenzkurve sichtbar, wenn man die Zahl der für März 1951 ermittelten Zahlungseinstellungen (462¹⁾) dem Dezemberergebnis der Konkursstatistik (362¹⁾) gegenübergestellt; im Laufe des letzten Vierteljahres sind mithin die Insolvenzen um fast 28 vH gestiegen. Allerdings blieb die im abgelaufenen Vierteljahr erreichte Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren noch erheblich hinter den im 1. und 2. Vierteljahr 1950 festgestellten Insolvenzziffern zurück (1 416 bzw 1 470).

Zwischen den einzelnen Ländern zeigten sich in der Entwicklung der Zahlungsschwierigkeiten wiederum erhebliche Unterschiede. Am stärksten haben die Insolvenzen in den beiden wirtschaftlich schwächsten Ländern des Bundesgebietes, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, im vorangegangenen Vierteljahr zugenommen (um 54 bzw. 52 vH). In Nordrhein-Westfalen sind die Zahlungseinstellungen erst im März nennenswert gestiegen, während sie in den meisten süddeutschen Ländern, namentlich in Württemberg-Baden und Baden sogar zurückgingen.

Bei den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Erwerbsunternehmen überwiegen zwar noch immer diejenigen, die erst nach dem 8. Mai 1945 gegründet wurden; der Anteil der Neugründungen hat sich aber im ganzen weiter vermindert (64 vH gegen 66 vH im 4. Vierteljahr 1950).

Die Aufgliederung der im 1. Vierteljahr 1951 ermittelten Insolvenzfälle nach Wirtschaftsgruppen zeigt im Vergleich zum vorangegangenen Vierteljahr ein erneutes Anwachsen der Zahlungseinstellungen beim Einzelhandel.

¹⁾ Ohne Anschlußkonkurse.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet¹⁾
nach Wirtschaftsgruppen

Zeit	Ins-gesamt	davon					
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel	Sonstige Wirt- schafts- gruppen	nicht aufge- gliedert
Konkurse							
1950							
1. Vj. . .	1 120	299	179	231	255	107	49
2. Vj. . .	1 098	273	176	214	260	111	64
3. Vj. . .	1 030	218	176	210	256	97	73
4. Vj. . .	952	217	158	185	216	96	80
1951							
1. Vj. . .	1 073	210	194	179	280	76	134
Vergleichsverfahren							
1950							
1. Vj. . .	421	111	56	120	102	26	6
2. Vj. . .	435	120	72	116	150	22	5
3. Vj. . .	443	96	74	91	156	21	5
4. Vj. . .	325	66	46	80	95	35	3
1951							
1. Vj. . .	360	79	67	79	99	22	14

¹⁾ Baden erstmalig im August 1950 in die Statistik einbezogen.

Der Anteil der Einzelhandelsbetriebe an den branchenmäßig aufgegliederten Insolvenzen, der unter der Einwirkung der weihnachtlichen Geschäftsbelegung auf 26 vH zurückgegangen war, ist abermals auf 30 vH gestiegen; im März 1951 stellte er sich bereits auf 32 vH. Wie aus der Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen ersichtlich ist, waren die kleineren Betriebe in verstärktem Umfange Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt. Diese wirtschaftlich schwachsten Erwerbsunternehmen wurden von der Kreditverknappung und der dadurch bedingten Verschärfung der Zahlungsbedingungen am härtesten getroffen; zudem gaben die Käufer den größeren Einzelhandelsunternehmen, die über ein reichhaltiges Sortiment verfügen, den Vorzug.

Im Bereiche des Einzelhandels waren noch stärker als bisher die Geschäfte, die Bekleidungsgegenstände vertreiben, von Zahlungsschwierigkeiten betroffen; im 1. Vierteljahr 1951 entfielen 29 vH aller Insolvenzen im Einzelhandel auf diesen Geschäftszweig (gegen 25 vH im letzten Vierteljahr 1950).

Auch der Anteil der Handwerksbetriebe an den Zahlungseinstellungen hat weiter zugenommen (20 vH gegen 17 vH im vorangegangenen Vierteljahr). Von den im 1. Vierteljahr 1951 bekanntgewordenen 242 Insolvenzen¹⁾ im Handwerk entfielen allein 91 = 38 vH auf den Bereich des Bauhand-

¹⁾ Ohne Anschlußkonkurse.

werks. Im ganzen war das Baugewerbe mit 168 Insolvenzfällen¹⁾ bzw. 13 vH an sämtlichen branchenmäßig gegliederten Zahlungseinstellungen beteiligt; der Anteil der Bauinsolvenzen hat sich mithin gegenüber 1949 verdoppelt.

Wie aus der Aufgliederung der nachgewiesenen Insolvenzen nach Rechtsformen hervorgeht, ist im vergangenen Vierteljahr der Anteil der nicht eingetragenen Erwerbsunternehmen und der Einzelfirmen an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen weiter gestiegen. (75 vH gegen 74 vH im 4. Vierteljahr und 63 vH im 3. Vierteljahr 1950). Dagegen hat sich der Anteil der Gesellschaften mit beschränkter Haftung erneut vermindert (13 vH gegen 14 vH im 4. Vierteljahr 1950). Auch diese Entwicklung zeigt, daß die kapitalschwächsten Unternehmen den Härten der Kreditverknappung besonders stark ausgesetzt sind.

Die Konkurse im Bundesgebiet¹⁾
nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen in DM	1950				1951	
	3. Vierteljahr		4. Vierteljahr		1. Vierteljahr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 1 000	45	4,4	38	4,0	42	3,9
1 000 bis unter 10 000	236	22,9	191	20,3	264	24,8
10 000 bis unter 100 000	614	59,7	593	63,0	624	58,6
100 000 bis unter 500 000	116	11,3	107	11,4	111	10,4
500 000 bis unter 1 000 000	14	1,4	7	0,7	18	1,7
1 000 000 und darüber	4	0,4	5	0,5	6	0,7
Zusammen	1029	100,0	941	100,0	1065	100,0
außerdem:						
ohne Angabe der Größenklassen	1	—	11	—	8	—
Insgesamt	1030	—	952	—	1073	—

¹⁾ Baden erstmalig im August 1950 in die Statistik einbezogen.

Die Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen läßt erkennen, daß der Anteil der Großklasse 10 000 bis 100 000 DM, in welche die meisten Konkurse fallen, wieder gesunken ist (59 vH gegen 63 vH im 4. Vierteljahr 1950). Dagegen war der Anteil der kleineren Konkurse (Forderungen unter 10 000 DM) mit über 28 vH erheblich größer als im vorangegangenen Vierteljahr (24 vH); dies geht in der Hauptsache auf den erhöhten Anteil der Einzelhandels- und Handwerksbetriebe an den Insolvenzen zurück. Andererseits haben auch die Großkonkurse (Forderungen von 500 000 DM und darüber) etwas an Gewicht zugenommen; im Berichtszeitraum wurden 24 Verfahren dieser Art gezählt gegen 12 im letzten Vierteljahr 1950.

Sch.

¹⁾ Ohne Anschlußkonkurse.

Löhne und Preise

Die Preisentwicklung im April 1951

Nachdem die generelle Preissteigerung für Grundstoffe auf dem Weltmarkt von einer zwar in sich uneinheitlichen, in der Generallinie aber stagnierenden Preistendenz abgelöst wurde, haben sich auch auf dem Inlandsmarkt die Preisauftriebenden wesentlich abgeschwächt. Dies zeigt noch einmal deutlich, daß die innerdeutschen Preisbewegungen vorwiegend ihren Anstoß von den Außenmärkten erhalten. Immerhin pflanzten sich die Wirkungen der bisherigen Weltmarktpreissteigerung auf dem deutschen Markt noch fort. Dies zeigte sich in einer weiteren Erhöhung der Grundstoffpreise bei einigen wichtigen Waren, insbesondere Textilien, bei gleichzeitiger Preisermäßigung auf anderen Gebieten. Ähnlich ist das Bild bei den Erzeugerpreisen für industrielle Produkte, wo sich ebenfalls noch — wenn auch gegenüber den vergangenen Monaten abgeschwächt — Preiserhöhungen zeigten; charakteristisch ist hier, daß sich der Gruppenindex für die grundstoffernen Investitionsgüterindustrien anders als die Gruppenindizes der Grundstoff- und der Verbrauchsgüterindustrien gegenüber der letzten Preisänderung stärker erhöht hat. Auch auf dem Einzelhandelssektor setzt sich die steigende Preistendenz noch fort, ist aber auch

hier gegenüber dem Steigerungsgrad in den letzten Monaten nennenswert abgeschwächt.

Die Preise wichtiger Welthandelsgüter

In der allgemeinen Preistendenz am Weltmarkt ist bis Mitte Mai gegenüber April kaum eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Entwicklung neigte, wenn man zur Beurteilung die Rohstoffpreisindizes der USA und Großbritannien (Moody, Reuter) heranzieht, in der ersten Mai-

Index der Rohstoffpreise in den USA und Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1951		
○ Januar	522,6	594,4
○ Februar	532,1	617,8
○ März	524,9	619,2
○ April	518,8	624,3
Woche vom:		
2. 4.—7. 4.	522,7	620,2
9. 4.—14. 4.	517,7	626,8
16. 4.—21. 4.	516,2	623,9
23. 4.—28. 4.	519,0	625,9
30. 4.—5. 5.	515,0	624,7
7. 5.—12. 5.	508,6	620,7
15. 5.—19. 5.	498,8 p	617,6
21. 5.—26. 5.	494,7 p	619,1

Preise einiger wichtiger Welthandelsgüter bis Mitte Mai 1951

Ware	Marktort	Währungs- und Mengeneinheit	1950		1951			Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 11. Mai 1951 gegen	
			Juni	Dezember	Februar	April	Mai 11.	Juni 1950	April 1951
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts je 60 lbs	256,89	276,37	288,42	284,51	279,50	+ 8,8	- 1,8
Zucker, Weltkontr. IV, 1. Term.	New York	cts je lb	4,19	5,38	4,94	5,57	6,55	+ 56,3	+ 17,6
Rohkaffee, Santos IV, loco	New York	cts je lb	48,20	53,96	55,46	54,58	54,50	+ 13,1	+ 0,1
Rohkakao, Bahia, fob Erzeugerland	London	sh je 50 kg	226.3 ^{1/2}	255,0	291,9	289,5	289,4	+ 27,9	+ 0,0
Schweine, leichte	New York	\$ je 100 lbs	19,66	18,59	22,01	20,80	21,30	+ 8,3	+ 2,4
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts je lb	10,94	17,56	20,83	19,26	19,20	+ 75,5	+ 0,3
Kopra, philipp. cif	New York	\$ je 2000 lbs	169,02	218,46	277,38	245,00	215,00	+ 27,2	+ 12,2
Kopra, FMS cif europ. Hafen	London	£ je 2240 lbs	82.4.4	106,9.9	138.10.0	118.10.0	105.0.0	+ 27,7	+ 11,4
Baumwolle, 1 ^{1/16} , loco	New York	cts je lb	34,61	43,38	—	46,06	46,06	+ 33,1	—
Baumwolle, Ashmouni fob	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	137,00	146,88	178,53	156,92	156,54	+ 14,3	+ 0,2
Baumwolle, Karnak fob	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	87,52	143,97	208,04	204,98	199,76	+ 128,2	+ 2,5
Wolle, Schweiß- 1. Term.	New York	cts je lb	154,69	270,36	351,00a)	301,17	295,00	+ 90,7	+ 2,0
Wolle, Kammzuge, 1. Term.	Antwerpen	bfrs je kg	190,14	297,89	369,43	340,14	275,00	+ 44,6	+ 19,2
Kautschuk, RSS I, fob	Singapore	Str. cts je lb	82,12	173,13	225,82	199,11	154,00	+ 87,5	+ 22,7
Steinkohle, beste Admiral.	Cardiff	sh je 2240 lbs	59.1 ^{1/2}	59.1 ^{1/2}	61.6 ^{2/3}	63.3 ^{1/2}	63.3 ^{1/2}	+ 7,1	—
Roheisen, FM III	Belgien	bfrs je 1000 kg	1 750,00	2 442,00	2 975,00	3 200,00	3 200,00	+ 82,9	—
Stahlknuppel, 70 x 70 Thomas	Frankreich	frrs je 1000 kg	15 020,00	15 020,00	15 020,00	15 300,00	16 880,00	+ 12,4	+ 10,1
Stahlschrott, Siem. Martin	Belgien	bfrs je 1000 kg	930,00	1 826,00	2 225,00	2 640,00	2 750,00	+ 195,7	+ 4,2
Blei, Exportprs. fas	US-Golfhäf.	cts je lb	10,90	17,61	18,84	20,30	21,00	+ 92,7	+ 3,4
Blei, weich, einheim.	London	£ je 2240 lbs	96.6.0	137.10.0	137.10.0	161.10.0	161.10.0	+ 67,7	—
Zinn, Grad A, loco	New York	cts je lb	77,82	143,57	182,75	14 586	139,00	+ 79,1	+ 4,7
Zinn, Standard, cash	London	£ je 2240 lbs	601.6.6	1 164.14.9	1 470.6.6	1 207.7.7 ^{1/2}	1 077.10.0	+ 79,2	+ 10,8
Zinn, Exportprs. fas	New York	cts je lb	14,12	22,00	25,00	27,75	28,25	+ 100,1	+ 1,8
Zink, GOB, ausl. verz.	London	£ je 2240 lbs	124.13.7	151.0.0	151.0.0	160.0.0	160.0.0	+ 28,3	—
Zement, Portland, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	62.6	62.6	81.1	86.2 ^{1/2}	91.0	+ 45,6	+ 5,6
Schwefelsäure, 168° Tw, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	7.6.0	7.15.6	7.15.6	9.0.3	9.9.3	+ 29,6	+ 5,0

hälfte zu einer leichten Preisermäßigung, zeigte dabei aber weiter die auch im vergangenen Monat bemerkten kurzzeitlichen Schwankungen. Der amerikanische Index der Rohstoffpreise lag im Mai um 6 vH unter seinem im Februar erreichten hohen Stand, der britische war erst seit Anfang Mai leicht rückläufig.

Die Preise für Nahrungsmittel ließen nach einigen Erhöhungen im April zu Anfang Mai vielfach wieder nach, und auch für Kaffee, Kakao und Tee gingen sie teilweise noch etwas zurück. Einige Ölfrüchte und Öle verloren bis Mitte Mai zwischen 5 bis 15 vH ihres Preises von Anfang April. Nur der Zuckerpreis erhöhte sich nach einer Abschwächung in den ersten Monaten des Jahres seit April noch über den hohen Stand von Ende 1950 hinaus.

Unter den industriellen Rohstoffen sind seit April bemerkenswerte Preisrückgänge für ägyptische Baumwolle (bis zu 6 vH), für Wolle (bis zu 30 vH), für afrikanische Häute (20 vH), für Kautschuk (20 vH) sowie Zinn (5 bis 10 vH) eingetreten. Diese Preisentwicklung stand unter dem Einfluß der voraussichtlichen Ernte- und Produktionsentwicklung. Bei Baumwolle wird eine hohe amerikanische Ernte allmählich wahrscheinlicher, so daß nach Meinung des Internationalen Beratenden Baumwollkomitees die Baumwollpreise mehr als nur augenblicklich in eine rückläufige

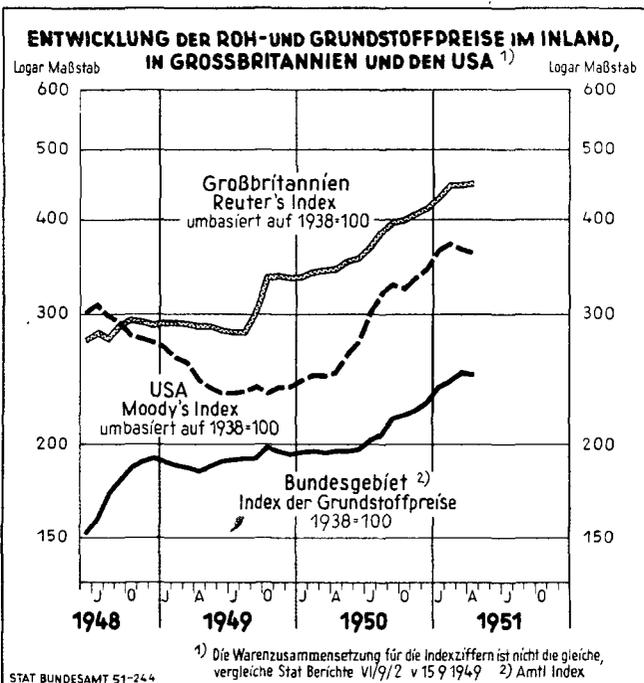
Entwicklung geraten sind. Bei Kautschuk hat sich seit etwa zwei Monaten das Rohkautschukangebot beträchtlich vergrößert; es übertrifft das Vorjahresangebot im ersten Vierteljahr 1951 um 28 vH, während gleichzeitig infolge stärkerer Kunstkautschukverwendung der Bedarf sich nach den Berechnungen der Internationalen Kautschuk-Studiengruppe um 6 vH verminderte. Der Zinnpreis ermaßigte sich seit Anfang April unter dem Druck vermindelter amerikanischer Einfuhr weiter. Auf der anderen Seite hat sich die Tendenz zur Auffüllung der Lager in den westeuropäischen Ländern, die lange durch die stock-piling-Käufe der USA beeinträchtigt waren, bemerkbar gemacht und bei einer ganzen Reihe von Industrie-Rohstoffen — darunter Kohle, Eisen, Schrott, Zement, Schwefelsäure, Zellstoff und Papier — vor allem an den europäischen Märkten seit April bemerkenswerte Preis-erhöhungen gebracht. Die Stahlpreise sind besonders in Frankreich angestiegen; während die dortige Regierung nur eine durchschnittliche Preiserhöhung von 18 vH zulassen will, besteht die Stahlindustrie zum vollen Ausgleich der angestiegenen Kosten auf einer Erhöhung um mindestens 30 vH. In Großbritannien erhöhten sich die Schwefelsäurepreise unter dem Einfluß der Verknappung von Schwefel gegenüber Anfang April um 25 vH; es wurde ein Zuteilungssystem eingeführt, das geeignet ist, vor allem auch die Kunstfasernerzeugung zu bescheiden. Bei Kupfer hat sich infolge der mangelhaften Versorgung, die bereits zu Verbrauchsbeschränkungen führte, die Regierung der USA jetzt dazu bereit erklärt, Chile einen über dem festgesetzten amerikanischen Preis liegenden Abgabepreis für Kupfer einzuräumen. Der umkämpfte Kupfer-Einfuhrzoll wurde wieder ausgesetzt.

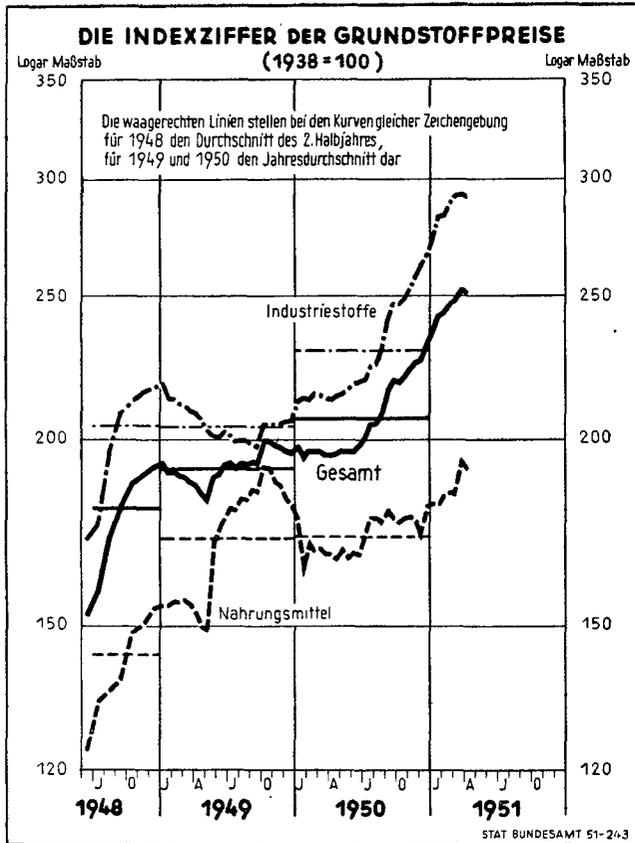
Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet

Die bereits im letzten Monat deutlich werdende Preisermäßigungstendenz hat sich im April bis in den Mai hinein fortgesetzt. Der Grundstoffpreisindex ist mit einem Stand von 246 am 7. Mai um 1,9 vH gegenüber dem Stand am 7. April gesunken; an dieser Preissenkung sind die Nahrungsmittel mit 1,2 vH geringer beteiligt als die Industrie-stoffe, deren Gruppenindex um 2,3 vH sank.

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

	1950		1951				Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 7. 5. 1951 geg. 21. 6. 1950		
	21. Juni	21. Dez.	21. Febr.	21. März	7. April	21. April	7. Mai	1950	1951
Nahrungsmittel	168	181	185	194	191	192	189p	+ 12,6	- 1,2
Industrie-stoffe	219	267	289	293	291	289	285	+ 30,2	- 2,3
Gesamt-index	198	232	247	254	251	250	246f	+ 24,1	- 1,9





Bei den Nahrungsmitteln wird zunächst darauf hingewiesen, daß hier eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der Preisentwicklung für Getreide besteht. Die Börsennotierungen lassen erkennen, daß im Rahmen der Höchstpreise Umsätze kaum stattfanden was wiederum die Vermutung bestärkt, daß sich die Umsätze zu für die Preisstatistik nicht faßbaren Überpreisen vollziehen. Bei den Viehpreisen zeigen sich stärkere, zum Teil gegenläufige Preisbewegungen, die bei Rindern, Kälbern und Schafen zu einem höheren Preisstand geführt haben als im Vormonat, während bei Schweinen sich die absteigende Preisentwicklung der letzten 3 Monate fortgesetzt hat. Von den übrigen Agrarstoffen war bei Kartoffeln und bei Eiern eine vorwiegend saisonal begründete Preiserhöhung festzustellen.

Bei den industriellen Grundstoffen zeigten sich im vergangenen Monat vor allem bei Textilien und bei den Häuten und Fellen, bei Holz und bei Kautschuk Preisbewegungen. Die Wollpreise fielen weiterhin, entsprechend der Preisbewegung auf dem Weltmarkt. Die Preise für Leinengarn, Hanf und Kunstseide haben sich jedoch zum Teil erheblich erhöht, wobei vorwiegend Preiserhöhungen der Ausgangsprodukte zur Begründung angegeben wurden. Die Preise für Häute und Felle haben sich erheblich vermindert, was auf eine merkliche Verminderung der Nachfrage zurückgeführt wird. Für die fortgesetzte Preisermäßigung beim Kautschuk war die Weltmarktpreisbewegung maßgebend.

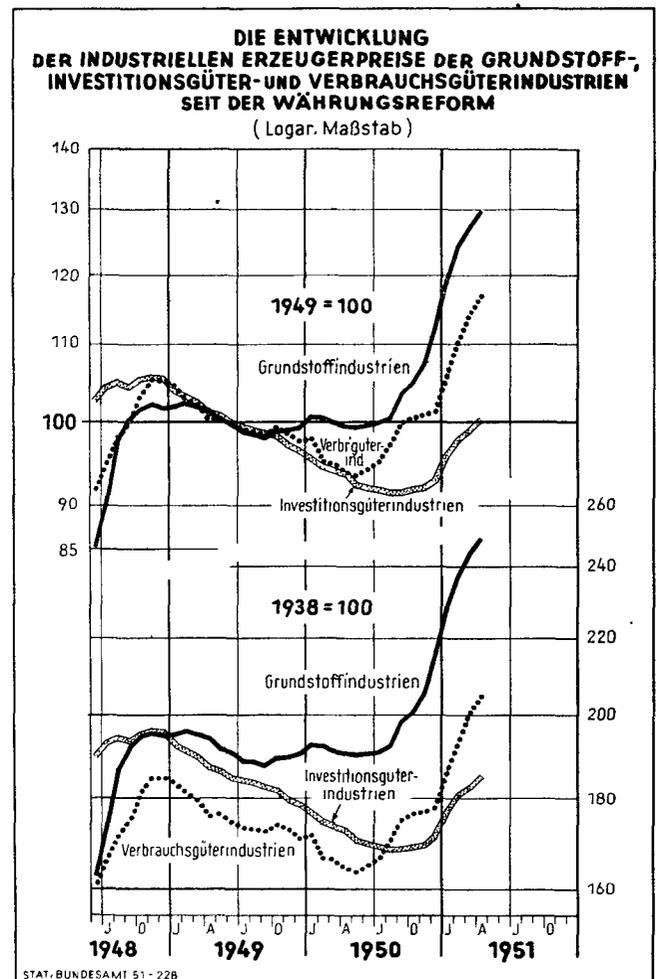
Die Erzeugerpreise industrieller Produkte

Der vorläufige Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ergab für den Monat April 1951 einen Stand von 222 (1938=100). Damit hat der Index eine weitere Erhöhung um 1,9 vH gegenüber dem Vormonat (März 1951=218) erfahren. Hervorzuheben ist vor allem der Preisanstieg für die Erzeugnisse der Gummi- und Asbest verarbeitenden Industrie von 223 im März auf 247 im April 1951 um 10,7 vH, hervorgerufen durch Verteuerung von Rohkautschuk und Baumwolle; dieser Gruppenindex ist gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres mit 77,6 vH mit am stärksten von allen Industriegruppen angestiegen. Dagegen zeigten die Indexziffern für die Produkte der NE-Metallindustrie durch gün-

Die Entwicklung der Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte seit der Währungsreform

Monat	1949 = 100	1938 = 100	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormonat in vH
1948			
Juni	91	168	—
September	101	187	+ 1,9
Dezember	104	192	— 0,1
1949			
Marz	102	189	— 0,6
Juni	100	184	— 0,7
September	98	182	— 0,4
Dezember	98	181	— 0,4
1950			
März	97	180	— 0,5
Juni	96	178	+ 0,2
September	100	185	+ 2,5
Oktober	101	187	+ 0,9
November	102	189	+ 1,5
Dezember	106	195	+ 3,0
1951			
Januar	111	205	+ 5,1
Februar	115	212	+ 3,4
Marz	118	218	+ 2,7
April	120	222	+ 1,9

stigen Einkauf von Altmetallen für die Produktion von NE-Metallhalbzeugen und der Leder erzeugenden Industrie durch den Rückgang der Preise für Rohhäute ein leichtes Absinken um rund 2 vH seit März 1951. Hier durfte sich der Preisschlag auf dem Weltmarkt bereits auswirken. Im ganzen ist die Indexziffer für die vorwiegend Grundstoffe und Vorprodukte erzeugenden Industrien von 244 im März auf 248 im April 1951 um 1,9 vH angestiegen und blieb damit hinter dem Anstieg des Index der vor



allen Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 2,1 vH von 201 auf 205 leicht zurück. Ausschlaggebend für die Indexentwicklung in dieser Gruppe waren die Preiserhöhungen in den Industriegruppen der Nahrungsmittelindustrie (2,5 vH), der Bekleidungsindustrie (2,1 vH) und der Holz verarbeitenden Industrie (2 vH). Bei der Bekleidungsindustrie haben Lohnsteigerungen und Woll- und Gewebepreiserhöhungen und bei der Holzverarbeitenden Industrie ebenfalls erhöhte Lohnkosten und Rohstoffpreise den Anstieg des allgemeinen Preisniveaus dieser Gruppen bewirkt.

Die Indexziffer der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien ist in der Zeit von März zu April 1951 von 183 auf 185, also nur um 1,4 vH angestiegen, wofür Preiserhöhungen der Erzeugnisse des Fahrzeugbaues durch verteuerte Reifenpreise und des Maschinenbaues ausschlaggebend waren. Beim Vergleich mit der Preisänderung im letzst vorhergehenden Berichtszeitraum zeigt sich jedoch, daß die Indexerhöhung von März zu April allein bei den Investitionsgüterindustrien stärker war als von Februar zu März (1,4 vH gegen 1,1 vH im Vormonat), bei den Grundstoffindustrien verringerte sich die Steigerungsintensität von 2,5 vH (Vormonat) auf 1,9 vH und bei den Verbrauchsgütern von 3,9 vH (Vormonat) auf 2,1 vH.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung hat im Zeitraum von Mitte März bis Mitte April 1951 eine weitere Erhöhung um 1,2 vH auf 97 (1949=100) bzw. 163 (1938=100) erfahren. Diese Erhöhung ist erheblich geringer als im letzten vergangenen Berichtszeitraum, in dem sie 3,0 vH betrug. Die Abschwächung des Preisanstiegs trat — wenn auch verschieden stark — bei ziemlich allen Gütern und Leistungen des Lebensbedarfs ein, die im Index vertreten sind und an der Preiserhöhung der letzten Monate teilhatten.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer 4köpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat April 1951

Ausgabengruppe	1950		1951		1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1)	
	April	Marz	April	April	Marz	April	Marz	April	April 1951 gegen	
	1. Vj. 1949 = 100			1938 = 100			vH		Marz 1951	April 1950
Ernahrung einschl. Obst u. ohne Gemüse	93	97	99	160	168	170	+ 1,6	+ 6,6		
	96	106	107	154	170	172	+ 1,1	+ 11,7		
Genußmittel	98	94	95	285	276	277	+ 0,5	- 2,8		
Wohnung	102	103	103	102	103	103	0	+ 1,0		
Heizung und Beleuchtung	99	102	104	119	123	124	+ 1,1	+ 4,8		
Bekleidung	76	84	84	189	209	211	+ 1,0	+ 11,4		
Reinigung und Körperpflege	94	100	102	148	157	159	+ 1,1	+ 7,4		
Bildung und Unterhaltung	99	104	105	141	148	150	+ 1,5	+ 6,8		
Hausrat	81	90	91	164	183	186	+ 1,7	+ 13,6		
Verkehr	98	112	113	133	152	153	+ 0,5	+ 15,0		
Gesamtlebenshaltg. einschl. Obst u. ohne Gemüse	92	96	97	153	161	163	+ 1,2	+ 6,5		
	93	99	100	151	162	163	+ 0,9	+ 8,3		

1) Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indizes (Basis 1938 = 100) ermittelt.

Die Preisveränderungen im einzelnen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, wobei zur Beurteilung der Wirkungen dieser Preisveränderungen auf den Index die anteilmäßige Bedeutung der einzelnen Warengruppen an der Gesamtlebenshaltung zu beachten ist. Die starken Preiserhöhungen bei Frischobst, Frischgemüse und Kartoffeln sind vorwiegend jahreszeitlich bedingt, bei den Getreiderzeugnissen zeigen sich noch die Auslauferscheinungen der durch die Heraufsetzung des Getreidepreises ausgelösten

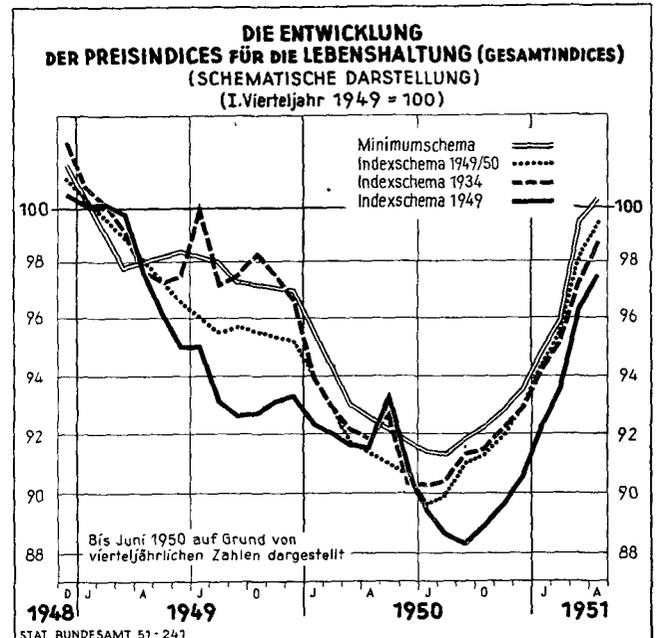
Bewegung. Bei den Textilien sind Erzeugnisse aus allen einschlägigen Rohstoffen an der Preiserhöhung beteiligt, wenn auch die Preise für Wollerzeugnisse noch besonders kräftig anstiegen. Die bekannte Bewegung auf dem Holz- und Zellstoffmarkt wirkte sich in den Preiserhöhungen für die Gruppen Papier- und Schreibwaren und für Haushaltsgüter aus Holz jetzt auch im Einzelhandelssektor stärker aus.

Durchschnittliche Preisveränderungen der Warengruppen Vergleich mit dem Vormonat (15. April 1951 gegen 15. März 1951)

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernahrung		noch: Bekleidung	
Frischgemüse u. -obst	+ 7,2	Schuhe	+ 0,6
Getreideerzeugnisse	+ 3,1	Baumwoll. Oberklgd.	+ 0,5
Hulsen- u. Trockenfr.	+ 1,9	Kunstseid. Unterklgd.	- 0,0
Kartoffeln	+ 1,5	Reinigung und Körperpflege	
Fleisch u. Fleischwar.	+ 0,1	Scheuertuch	+ 6,6
Ferte	+ 0,1	Friseurleistungen	+ 2,5
Zucker u. Zuckerwar.	+ 0,0	Rasierklungen	+ 0,9
Milch und Käse	- 0,0	Schuhkreme	+ 0,5
Obst- u. Gemusekons.	- 0,2	Waschpulver	+ 0,4
Fisch und Fischwaren	- 3,4	Seife	+ 0,2
Eier	- 3,6	Kernseife	+ 0,2
Genußmittel		Wannenbad	+ 0,1
Bier	+ 2,0	Bildung und Unterhaltung	
Bohnenkaffee	+ 0,7	Papier u. Schreibwar.	+ 3,2
Brannwein	+ 0,3	Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 1,6
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Brennholz	+ 1,8	Haushaltswaren aus Textilien	+ 2,2
Strom	+ 1,3	Uhren	+ 1,8
Gas	+ 1,0	Haushaltswaren aus Holz	+ 1,6
Kohle	+ 0,8	aus Metall	+ 1,5
Bekleidung		aus Glas, Porzellan und Steingut	+ 1,3
Wollgarn	+ 3,5	Korbwaren u. Bürsten	+ 1,3
Baumwollgarn	+ 1,6	Elektrotechnische Haushaltswaren	+ 1,2
Hauswasche	+ 1,5	Verkehr	
Besohlen	+ 1,5	Fahrrader und Bereifung	+ 1,9
Wollhaltige Unterkleidung	+ 1,4		
Wollhaltige Oberkleidung	+ 1,3		
Akentasche	+ 1,1		
Wollpullover und -strumpfe	+ 1,0		
Kunstseid. Oberklgd.	+ 0,6		
Baumwoll. Unterklgd.	+ 0,6		

In einer früheren Veröffentlichung¹⁾ hatte das Statistische Bundesamt die Entwicklung einiger Indices mitgeteilt, die es als Proberrechnungen führt und zur kritischen Beurteilung der Bewegung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung

1) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 2. Jg. N. F., Heft 6, September 1950, S. 207 f.



Die Veränderungen der Gesamtindizes für die Lebenshaltung seit Mitte 1950 auf Grund verschiedener Mengenschemata

Indexschema	Monat d. Tiefstandes 1950	Index			Zunahme ¹⁾ April 1951 gegenüber		
		1938 = 100	Juni 1950	Monat d. Tiefstandes 1950	April 1951	Juni 1950	Tiefstand 1950
						vH	
Indexschema 1949	Sept.	151	148	163	7,7	10,4	
Indexschema 1934	Juli	158	158	174	9,7	9,9	
Minimumindex	Aug.	148	147	162	9,5	9,9	
Indexschema 1949/50	Juli	150	148	164	9,7	10,9	

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indizes ermittelt.

heranzieht. In vorstehender Tabelle werden die Ergebnisse dieser Kontrollrechnungen für den Monat April 1951 mitgeteilt und die Veränderungen der verschiedenen Indizes

einander gegenübergestellt. Aus den Zahlenunterlagen zeigt sich zunächst auch für dieses Jahr wieder, daß der derzeitige Index (Mengenschema 1949) durch die starke Vertretung des Frischgemüses und -obstes im Warenkorb eine besonders starke Saisonabhängigkeit besitzt, woraus sich der späte Umschwung in der Entwicklung der Preise erklärt, wie sie durch die Zusammenfassung zu diesem Index sichtbar wird. Bei den anderen Indexreihen erscheint dieser Umschwung schon im Juli bzw. August. Dabei ist beim laufenden Index die Erhöhung gegenüber der Jahresmitte 1950 schwächer als bei den anderen Indizes, da der laufende Index zu dieser Zeit durch die noch hohen Obst- und Kartoffelpreise saisonal hochgehalten und von seinem tiefsten Punkt noch weiter entfernt war. Die relative Veränderung zwischen dem Tiefstand der Indizes im Jahre 1950 und dem heutigen Stand ergibt aber wieder ein bei allen Indizes weitgehend übereinstimmendes Bild, wobei sich zeigt, daß mit dem jetzt verwendeten Mengenschema ein mittleres Ausmaß der Preissteigerung dargestellt wird.

Verbrauch

Der Bierverbrauch im Rechnungsjahr 1950

Die Abschlußzahlen über den Bierverbrauch in der Zeit vom 1. April 1950 bis 31. März 1951 erweisen, daß die verschiedenen Auftriebstendenzen, die das abgelaufene Jahr für den Bierabsatz zeitigte, trotz gegenteiliger Einflüsse zu einem beträchtlichen Mehrverbrauch geführt haben. Die Senkung von Biersteuer und Bierpreis hat in Verbindung mit der günstigeren Einkommenslage und der verbesserten Bierqualität einen gegenüber dem Vorjahr rund 30 vH höheren Bierausstoß bewirkt. Im Verhältnis zum Vorkriegsverbrauch im gesamten Reichsgebiet hat der Bierabsatz 1950 nun 55 vH erreicht. Der Konsum je Kopf belief sich nämlich 1938 auf 69,9 l im Reichsgebiet und im Berichtsjahr auf 38,1 l im Bundesgebiet.

Bierausstoß im Bundesgebiet
1000 hl

Bierarten	Rechnungsjahr				
	1938 ^{b)}	1947	1948	1949	1950
Insgesamt	33 291	17 665a)	11 961b)	14 155	18 180
davon:					
Einfach-, Schank- u. Lagerbier	1 039	17 665a)	11 914b)	5 324	346
Voll- und Starkbier	32 252	—	47	8 831	17 834

¹⁾ Mengen aus den Ergebnissen für das Reichsgebiet nach dem vH-Anteil der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 31. 3. 1950 an der Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1938 berechnet. — a) Einschl. 5,7 Mill. hl bierähnliche Getränke. — b) Desgl. 1,3 Mill. hl.

Der Verbrauch von Bier, dessen Erzeugung sich erst verhältnismäßig spät, nämlich ab Herbst 1949, auf eine verbesserte Versorgung mit Braustoffen stützen konnte, hat sich damit besonders stark in die allgemeine Steigerung des Verbrauchs von Genußmitteln eingegliedert. Allerdings bleibt der Abstand zum Vorkriegsverbrauch, soweit dieser im Gebiet der jetzigen Bundesrepublik dem Reichsdurchschnitt entspricht, im Vergleich zu anderen Genußmitteln noch verhältnismäßig groß. So wurden an Trinkbranntwein in dem am 30. September 1950 endenden Betriebsjahr bereits rund 60 vH der Menge von 1938 verbraucht, und seitdem hat sich der Abstand weiter vermindert. Versteuerte Zigaretten wurden im Rechnungsjahr 1950 rund 72 vH der Menge von 1938 geraucht und selbst bei Zigarren, die noch 1949 sehr vernachlässigt waren, beträgt der Anteil am Friedensverbrauch über 60 vH.

Die Gründe für das Zurückbleiben des Bierverbrauches sind vor allem in dem Wettbewerb mit anderen Getränken zu suchen, die sich — nicht zuletzt wegen der günstigeren Preislage — zum Teil wachsender Beliebtheit erfreuen. Das gilt zunächst für alkoholfreie Getränke, wie Fruchtsäfte,

Limonaden und dergleichen, die schon in den Jahren vor dem Kriege den Bierverbrauch zurückdrängten. Die Tatsache, daß diese Getränke einer ähnlichen Besteuerung wie Bier nicht unterliegen, ermöglicht Preisvorteile. Daneben steht der Konsum von Bier mit dem von Spirituosen in Wettbewerb, der besonders in der bis Herbst 1949 dauernden Zeit geringwertiger Bierqualität weitere Verbraucherkreise gewonnen hat.

Bierausstoß in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950

Land	1947	1948	1949	1950	Zunahme 1950 gegen 1949 vH
	1000 hl				
Bundesgebiet	1 664,9	11 961,2	14 155,0	18 179,7	28,4
davon:					
Schleswig-Holstein	146,5	167,3	139,8	152,6	9,1
Hamburg	636,4	463,6	420,3	535,3	27,4
Niedersachsen	1 020,7	681,9	732,0	957,0	30,7
Nordrhein-Westfalen	3 526,0	2 312,4	2 840,3	4 410,3	53,3
Bremen	181,8	191,0	262,8	392,2	49,2
Hessen	1 180,9	703,3	778,5	950,5	22,1
Württemberg-Baden	1 392,1	973,9	1 236,4	1 431,6	15,8
Bayern	7 967,5	5 314,9	6 202,9	7 499,5	20,9
Rheinland-Pfalz	949,4	649,7	735,4	900,8	22,5
Baden	314,5	265,0	404,2	495,4	22,5
Württemberg-Hohenzollern	349,1	238,2	402,4	454,5	12,9

Die Entwicklung des Bierausstoßes in den Ländern des Bundesgebietes zeigt, daß dieser in Nordrhein-Westfalen mit 55 vH fast doppelt so stark wie im Bundesdurchschnitt zugenommen hat. Etwas über dem Durchschnitt war auch die Zunahme in Niedersachsen (rund 31 vH). In Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden und Hamburg belief sich die Absatzsteigerung nur auf 21 bis 27 vH, während sie in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern mit 16 bzw. 13 vH noch darunter blieb. Die geringste Zunahme hat Schleswig-Holstein mit 9 vH aufzuweisen. Eine besondere Entwicklung liegt bei Bremen vor, wo der Bierausstoß unter dem Einfluß der dort stark ins Gewicht fallenden Bierausfuhr ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen gestiegen ist.

Rechnet man den Bierausstoß in den einzelnen Ländern auf den Kopf der Bevölkerung um, so zeigt sich, daß Bayern, wo das Bier wieder seine Vorrangstellung eingenommen hat, mit 82 l den weitaus höchsten Je-Kopfanteil aufweist. Den nächstgrößten Absatz erzielte Bremen, bei dem nach Abzug des Exportanteils immer noch eine Kopfquote von 58 l verbleibt. Die Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern haben mit je rund 37 l fast die gleichen Kopfquoten.

Etwas darunter liegt der Absatz in Nordrhein-Westfalen und Hamburg, wo er rund 33 l beträgt. Eine gewisse Erklärung ergibt sich daraus, daß das in Nordrhein-Westfalen gebaute Bier vergleichsweise stärker ist. Gleichzeitig ist auch der Verbrauch an Trinkbranntwein dort am größten. So hat der Absatz an Weingeist im Betriebsjahr 1949/1950 gegenüber dem Vorjahr in Nordrhein-Westfalen um rund 30 vH zugenommen, während er in derselben Zeit in Bayern mit der wiederaufgenommenen Produktion von Friedensbier um rund 30 vH zurückgegangen ist. Der Bierabsatz von 30 l je Kopf in Rheinland-Pfalz ist anscheinend durch den in diesem Land vielfach bevorzugten Weinverbrauch beeinflusst. Für die sehr niedrigen Kopfquoten in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und auch in Hessen bestehen offenbar verschiedene Gründe. In den beiden erstgenannten Ländern dürften hauptsächlich die ungünstigen Erwerbsverhältnisse, insbesondere der hohe Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung, maßgebend sein. Daneben ist auch anzunehmen, daß in Schleswig-Holstein und Hessen noch Bier in vergleichsweise größerer Menge aus angrenzenden Gebieten bezogen wird.

Regionale Gliederung des Bierausstoßes
im Rechnungsjahr 1950
je Kopf der Bevölkerung in l

Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen
5,9	33,3	14,1	33,4	70,1	22,0
Württemberg-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenzoll.	Bundesgebiet
36,6	82,1	30,0	37,0	36,6	38,1

Die Bierausfuhr einschließlich Lieferungen an Besatzungsstellen gegen Devisen hat im Bundesgebiet während des Rechnungsjahres 1950 rund 202 200 hl, das sind 1,1 vH des Gesamtausstoßes erreicht. In der Vorkriegszeit (1938) belief sich der Exportanteil auf 0,7 vH. Gegenüber dem Vorjahr hat die Bierausfuhr auf über das Doppelte zugenommen. Die Ausfuhr ins Zollaussland hat nach der Außenhandelsstatistik rund 153 100 hl ergeben; die Biereinfuhr war dagegen nur gering. Hauptabsatzgebiete waren die USA, Teile von Afrika, insbesondere die Goldküste, Nigeria, Sudan und Liberien, ferner Thailand und von europäischen Ländern Belgien und Italien. Die Bierausfuhr ist damit wieder weitgehend auf die schon vor dem Kriege wichtigen Abnehmerländer ausgerichtet.

Neben dem Bierexport und dem steuerpflichtigen Inlandverbrauch sind im Berichtsjahr noch rund 452 000 hl steuerfrei als Haustrunk und außerdem 227 000 hl an Besatzungsstellen gegen DM abgesetzt worden. Der Haustrunk in den Brauereien, der mit den Veränderungen des Gesamtausstoßes zu- oder abnimmt, lag im Vorjahr mit rund 389 000 hl etwas niedriger, wogegen die Lieferungen an Besatzungsstellen mit 244 000 hl rund 8 vH größer waren. *Gke*

Die Versteuerung von Tabakwaren im Rechnungsjahr 1950

Durch die bessere Versorgung mit Rohtabak hatte sich der Verbrauch von Tabakwaren im Bundesgebiet in den beiden Vorjahren, besonders aber im Jahre 1949, stark erhöht. Das am 31. März 1951 abgelaufene Rechnungsjahr weist demgegenüber im ganzen eine flachere Entwicklungskurve auf. Bei dem wichtigsten Tabakerzeugnis, den Zigaretten, hat die versteuerte Menge trotz einiger günstiger Monatsergebnisse doch nur um rund 7 vH zugenommen. Die Stückzahl ist auf 23,7 Mrd. Stück gegen 22 Mrd. Stück im Vorjahr gestiegen. In den Sommermonaten schien es zwar, als ob mit einer kräftigeren Aufwärtsbewegung zu rechnen sei. Begünstigt wurde die Zunahme durch den in dieser Zeit bedeutend zurück-

gedrängten Schmuggel. Schon im Frühherbst gingen die Umsätze jedoch, nicht zuletzt infolge des Wettbewerbs mit anderen stärker begehrten Konsumgütern, erheblich zurück.

Verbrauch an versteuerten Tabakwaren

Tabakwaren	Einheit	Rechnungsjahr		
		1938 ¹⁾	1949	1950
insgesamt				
Zigaretten	Mrd. St	32,7	22,0	23,7
Zigarren	" "	6,3	2,2	3,8
Feinschnitt	1000 t	12,6	16,0	15,7
Pfeifentabak	" "	9,5	5,2	4,8
Zigarettenhüllen	Mrd. St	3,3	7,0	6,1
je Kopf der Bevölkerung				
Zigaretten	St	692	469	497
Zigarren	" "	133	47	81
Feinschnitt	g	267	341	330
Pfeifentabak	" "	201	111	101
Zigarettenhüllen	St	70	149	127

¹⁾ Mengen aus den Ergebnissen für das Reichsgebiet nach dem vH-Anteil der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 31. 3. 1950 an der Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1938 berechnet.

Aus der Entwicklung der hauptsächlichlichen Erzeugnisarten hebt sich lediglich die der Zigarren hervor. Die im Februar 1950 vorgenommene Senkung der Zigarrensteuer hatte zur Folge, daß der Verbrauch von 2,2 Mrd. Stück im Jahre 1949 auf 3,8 Mrd. Stück, d. h. um 74 vH, hinaufschleunigte. In dieser Zunahme ist allerdings ein wesentlicher Verbrauchszuwachs bei Zigarillos einbegriffen. Ob der Absatz von Zigarren im laufenden Rechnungsjahr weiter zunehmen oder wenigstens den erreichten Stand behaupten kann, gilt jedoch als fraglich. Die Versorgung mit Rohtabak ist gerade bei diesem Erzeugnis in letzter Zeit so angespannt, daß die Vorräte bereits gestreckt werden müssen.

Die beiden anderen am Tabakwarenumsatz stärker beteiligten Erzeugnisse, Feinschnitt und Pfeifentabak, konnten den vorjährigen Absatz nicht behaupten. Feinschnitt wurde in einer Menge von rund 15 800 t versteuert, das sind 2 vH weniger als 1949. Noch ungünstiger hat sich der Absatz von Pfeifentabak entwickelt, bei dem die versteuerte Menge von rund 4 800 t um rund 6 vH niedriger als im Vorjahr war.

Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, ist der Verbrauch dementsprechend nur bei Zigarren bedeutend gestiegen. Mit 81 Stück je Kopf wurden fast doppelt so viel Zigarren wie 1949 geraucht. Der vordem sehr weite Abstand gegenüber dem Vorkriegsverbrauch (1938 = 133 Stück) hat sich nun auf 39 vH vermindert. Zigaretten wurden rund 30 Stück mehr als 1949, d. h. fast 500 Stück gegenüber rund 700 Stück je Kopf im Jahre 1938 verbraucht. Bei Feinschnitt hat sich durch den Rückgang der Kopfquote von 341 g auf 330 g der Vorsprung, den dieses Erzeugnis durch das vermehrte Selbstdrehen von Zigaretten gegenüber der Zeit vor dem Kriege erlangt hatte, etwas vermindert. Der Verbrauch von Pfeifentabak beträgt nach dem Absatzverlust von 10 vH nur noch 101 g je Kopf, d. h. 50 vH der Vorkriegsmenge.

Sämtliche versteuerten Tabakwaren haben im Berichtsjahr einen Kleinverkaufswert von zusammen rund 3,8 Mrd. DM

Kleinverkaufswert versteuerter Tabakwaren

Tabakwaren	1938 ¹⁾	Rechnungsjahr	
		1949	1950
Millionen RM/DM			
Insgesamt	1 954	3 655	3 834
darunter:			
Zigaretten	1 149	2 269	2 403
Zigarren	597	638	736
Feinschnitt	131	606	574
Pfeifentabak	49	115	99
vH			
Zigaretten	58,8	62,1	62,7
Zigarren	30,6	17,5	19,2
Feinschnitt	6,7	16,6	15,0
Pfeifentabak	2,5	3,2	2,6

¹⁾ Kleinverkaufswerte aus den Ergebnissen für das Reichsgebiet nach dem vH-Anteil der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 31. 3. 1950 an der Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1938 berechnet.

erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich mithin eine Zunahme von rund 5 vH. Die Rückgänge bei Feinschnitt und Pfeifentabak wurden durch den Umsatzanstieg bei Zigarren und besonders bei Zigaretten mehr als ausgeglichen¹⁾. Unter den Ländern des Bundesgebiets steht 1950 mit einer Umsatzerhöhung von annähernd 200 Prozent Schleswig-Holstein weitaus an der Spitze. Nach Errichtung neuer Produktionsanlagen konnte der Kleinverkaufswert hier auf rund 455 Mill. DM gesteigert werden (1949 = 159 Mill. DM). Wesentlich über den Durchschnitt hat sich der Kleinverkaufswert ferner in Bremen, Rheinland-Pfalz und Baden erhöht. Starke Rückgänge gegenüber den Vorjahrsergebnissen entstanden andererseits in Hamburg, Bayern und Niedersachsen.

Durchschnittlicher Kleinverkaufswert versteuerter Tabakwaren

Tabakwaren	Einheit	Rechnungsjahr		
		1938	1949	1950
Zigaretten	Pf je St	3,51	10,29	10,15
Zigarren	" " "	9,47	28,86	19,12
Feinschnitt	RM/DM je kg	10,45	37,77	36,49
Pfeifentabak	" " "	5,12	22,42	20,57

Bei den vier Haupterzeugnissen des Tabakgewerbes liegen die durchschnittlichen Kleinverkaufswerte im Rechnungsjahr 1950 allgemein niedriger als 1949. Zigarren wurden im Durchschnitt zu einem fast 10 Pf (= 34 vH) niedrigeren Preis als im Vorjahr gekauft. Der Hauptteil entfällt dabei auf die Steuersenkung, die durchschnittlich $\frac{1}{4}$ der vorherigen Preise beträgt. Bei Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak beläuft sich der Rückgang auf 1 vH bis 8 vH des durchschnittlichen

¹⁾ Je Kopf der Bevölkerung entfiel 1950 ein Kleinverkaufswert von 80,4 DM. Die entsprechende Kopfquote für 1938 belief sich mit 41,3 RM auf etwa die Hälfte dieses Betrages und repräsentierte infolge der niedrigeren Steuersätze eine erheblich größere Menge an Tabakwaren.

Kleinverkaufswertes von 1949. Der mengenmäßige Rückgang bei Rauchtobak wirkt sich infolge der Bevorzugung billigerer Sorten in den erzielten Erlösen verstärkt aus.

Steuerwert versteuerter Tabakwaren
Mill. RM/DM

Tabakwaren	Rechnungsjahr		
	1938 ¹⁾	1949	1950
Insgesamt	557	2 065	2 061
darunter:			
Zigaretten	351	1 361	1 441
Zigarren	137	279	225
Feinschnitt	50	332	315
Pfeifentabak	13	52	45
Zigarettenhüllen	3	35	30

¹⁾ Steuerwerte aus den Ergebnissen für das Reichsgebiet nach dem vH-Anteil der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 31. 3. 1950 an der Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1938 berechnet.

Der Gegenwert der im Rechnungsjahr 1950 verkauften Steuerwertzeichen bleibt mit 2 061 Mill. DM um 4 Mill. DM hinter dem des Vorjahrs zurück. Die relativ kleine Zunahme, die bei der Besteuerung von Zigaretten eingetreten ist, wird durch den Mindererlös bei den anderen Erzeugnissen, insbesondere bei Zigarren, mehr als ausgeglichen. Aus der Einfuhr von Rohtobak, die mit rund 47 000 t etwas unter der von 1949 lag, errechnet sich eine Zolleinnahme von rund 84 Mill. DM. Die Materialsteuer für Zigarettenrohtobak ergab rund 145 Mill. DM (1949: 131 Mill. DM). Das insgesamt durch die Besteuerung von Tabakwaren entstandene Steuer-soll¹⁾ hat mithin im Jahre 1950 rund 2,3 Mrd. DM betragen. Die Ist-Einnahmen, die sich allerdings zeitlich mit ersterem nicht ganz decken, beliefen sich demgegenüber auf 2 088 Mill. DM²⁾ (1949: 2 147 Mill. DM). Gke

¹⁾ Ohne die vergleichsweise geringen Zolleinnahmen aus der Einfuhr von Halb- und Fertigerzeugnissen. — ²⁾ Davon März-Einnahmen geschätzt.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. Erläuterungen über „ungekürzte“ und „gekürzte“ Tabellen vgl. die Vorbemerkung in Heft 6, September 1950, 2. Jahrgang, S. 186.

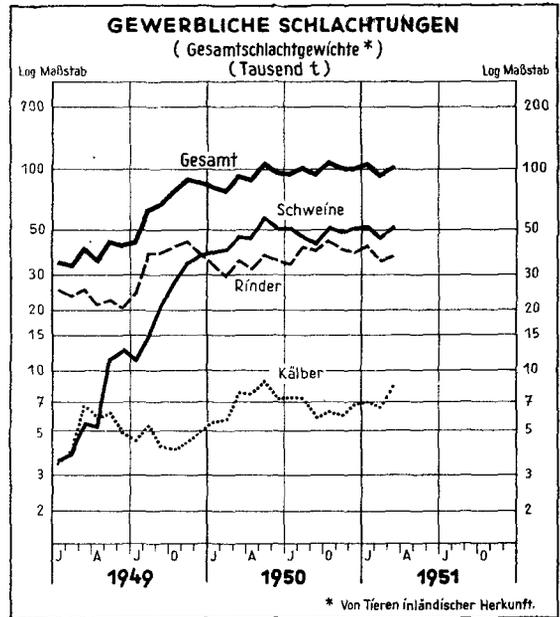
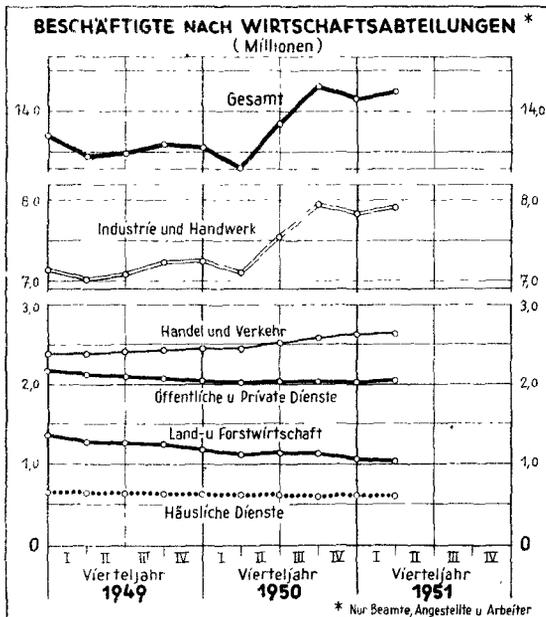
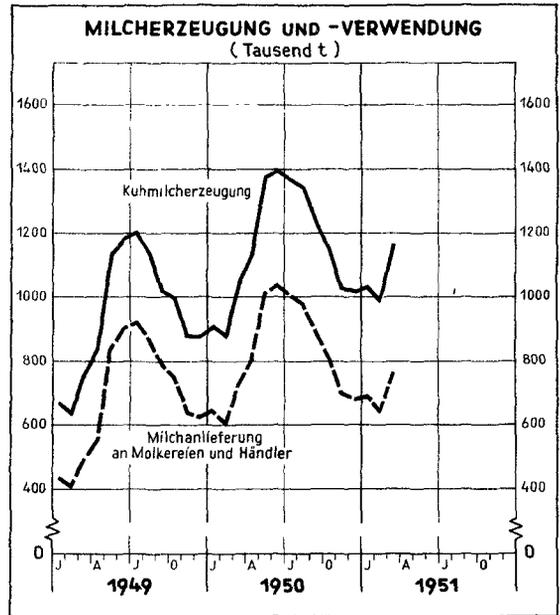
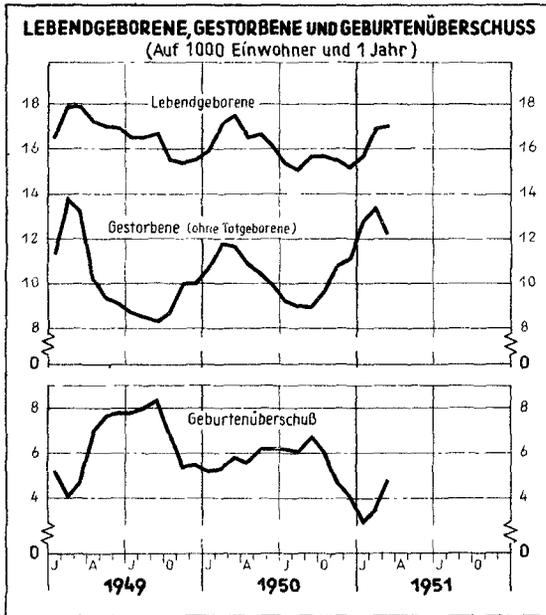
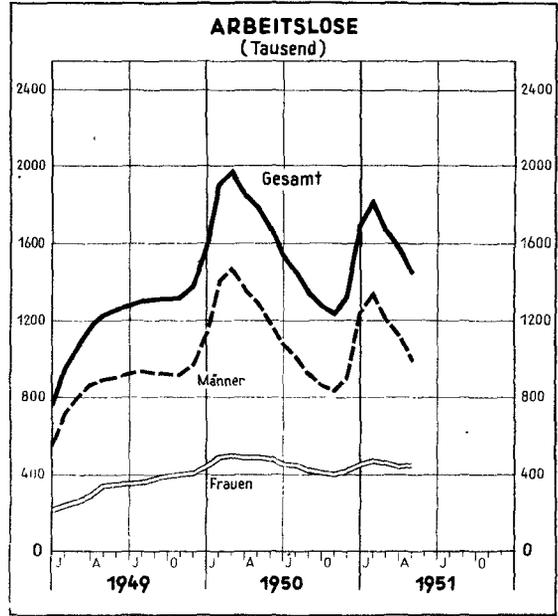
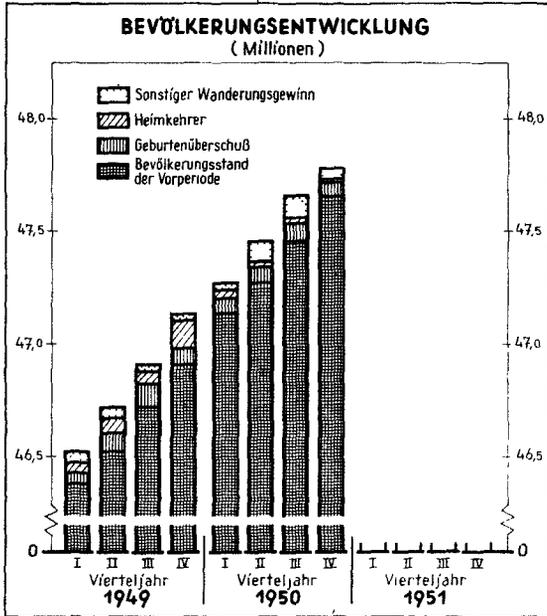
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
Graphische Darstellungen	5	545*	—	—
Bevölkerung				
Gebiet und Bevölkerung Deutschlands, 1939, 1946 und 1950	5	548*	—	—
Wohnbevölkerung am 13. September 1950				
nach Geburtsjahren	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen und Familienstand	2	130*	—	—
nach dem Wohnsitz am 1. 9. 1939 und wirtschaftlicher Stellung	2	130*	—	—
nach Wirtschaftsabteilungen, Stellung im Beruf und Bevölkerungsgruppen	3	261*	—	—
der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner	2	131*	—	—
Die Besatzungen deutscher Seefahrzeuge am 13. September 1950				
nach Beruf und Einsatzart	5	549*	—	—
nach Land des Heimathafens des Schiffes, Beruf und Einsatzart	5	550*	—	—
nach Berufs- und Geburtsjahrgruppen, Familienstand und Einsatzart	5	551*	—	—
nach Beruf, Geburtsjahrgruppen und Familienstand	5	552*	—	—
Ausländer in der Amerikanischen Zone	3	262*	—	—
Bevölkerungsbewegung				
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
im Bundesgebiet	3	263*	5	554*
in den Westsektoren von Berlin	3	264*	5	555*
Wanderungsbewegung im 3. Vierteljahr 1950				
nach Herkunfts- und Zielländern	3	265*	—	—
nach der beruflichen Gliederung	3	266*	—	—
Die Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht im 4. Vierteljahr 1950	5	553*	—	—
Selbstmorde 1948 und 1949	2	134*	—	—
Alter und Geschlecht der Selbstmörder 1949	2	134*	—	—
Gesundheitswesen				
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten				
im Bundesgebiet	3	267*	—	—
in Groß-Berlin	3	268*	—	—
Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Groß-Berlin, 1950	4	438*	—	—
Blinde, Hirnverletzte und tbc-krankte Kriegsbeschädigte	2	137*	—	—
Die Art der Körperschäden bei den bis Mitte 1949 beim Zugang erfaßten Kriegsofopfer der Britischen Zone	2	138*	—	—
Aufgliederung von 31 278 Kriegsbeschädigten der Britischen Zone mit Tuberkulose innerer Organe nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit	2	141*	—	—
Versorgungsberechtigte am 30. November 1950	2	141*	—	—
Ausgaben für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 1949	2	142*	—	—
Krankenanstalten im Bundesgebiet und Groß-Berlin am 31. Dezember 1950	3	269*	—	—
Unterricht und Bildung				
Die Studierenden an öffentlichen und privaten Fachschulen 1949	2	143*	—	—
Die Berufsschüler nach Fachklassen und Ländern 1949	5	555*	—	—
Die Berufsschüler nach Fachklassen und Schuljahrgängen 1949	5	556*	—	—
Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Berufsschulen 1949	5	556*	—	—
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit				
Entwicklung des Arbeitsmarktes	3	296*	5	557*
Erwerbspersonen				
nach Wirtschaftsabteilungen	3	270*	—	—
nach Stellung im Beruf	3	270*	—	—
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 31. März 1951				
nach Wirtschaftsabteilungen	3	271*	5	557*
nach Wirtschaftszweigen bzw. -gruppen	5	558*	—	—
nach Wirtschaftszweigen und Ländern	3	272*	—	—
Beschäftigte				
in der Industrie	3	274*	5	559*
im Steinkohlenbergbau	3	273*	5	561*
im Braunkohlenbergbau	3	275*	5	561*
Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau	3	276*	5	561*
Notstandsarbeiter				
nach Ländern	3	278*	—	—
nach Art der Arbeiten	3	278*	5	562*
Arbeitslose Einheimische und Heimatvertriebene				
nach Ländern	3	280*	5	562*
nach Berufsgruppen am 31. März 1951	5	563*	—	—

	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit				
Zugang an Arbeitslosen, März 1951				
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen	5	566*	—	—
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	5	565*	—	—
Stellenbesetzung und offene Stellen, März 1951				
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	5	564*	—	—
Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin	3	283*	5	566*
Beschäftigte und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin am 31. März 1951				
nach Berufsgruppen	5	567*	—	—
Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im 3. und 4. Vierteljahr 1950	2	155*	—	—
Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin am 31. Dezember 1950	3	285*	—	—
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei				
Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. 5. 1949				
Betriebe mit Deputatentlohnung	2	157*	—	—
Fläche des Deputatlandes	2	157*	—	—
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Werkwohnungen	2	157*	—	—
Aussaatflächen von Wintergetreide und -ölfrüchten 1950	2	158*	—	—
Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1950	1	20*	—	—
Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung, Ernte 1950	1	21*	—	—
Wachstumsstand von Wintergetreide und Winterölfrüchten, November 1950	1	21*	—	—
Endgültige Ernteschätzung von Rüben und Futtermöhren, 1950	1	22*	—	—
Düngemittelversorgung der Landwirtschaft	3	286*	5	568*
Ablieferungen von Getreide	3	287*	5	568*
Holzeinschlag 1950/51	5	568*	—	—
Viehbestand am 3. Dezember 1950	3	289*	—	—
Schweinebestand am 2. März 1951	3	289*	5	569*
Tierseuchen	3	288*	5	569*
Schlachtungen von Inlandstieren	3	291*	5	571*
Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft	3	292*	5	571*
Schlachtungen von Auslandstieren	3	292*	5	572*
Milcherzeugung und Milchverwendung	3	290*	5	570*
Butter-, Käse- und Gesamtfetterzeugung	3	290*	5	570*
Gesamtfangergebnisse der Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
Fangergebnisse der deutschen Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft				
Industrie				
nach Ländern	3	293*	5	572*
nach Industriegruppen	5	573*	—	—
Industrie der Westsektoren von Berlin	3	295*	5	574*
Index der industriellen Produktion	3	296*	5	578*
Index der industriellen Produktivität	3	298*	5	579*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	299*	5	575*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau	3	304*	5	579*
Steinkohlenförderung und -verwendung	3	305*	5	580*
Arbeitsägliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau	3	304*	5	579*
Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts auf Zuteilungen an die Länder des Bundesgebietes	3	306*	5	580*
Haldenbestände an Steinkohle, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts	3	306*	5	580*
Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz	3	307*	5	581*
Elektrizitätsversorgung	4	462*	5	581*
Ein- und Ausfuhr von Strom, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke	3	307*	5	582*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	3	309*	5	582*
Bau- und Wohnungswesen				
Bauhauptgewerbe	3	310*	5	583*
Erteilte Baugenehmigungen	3	312*	5	585*
Die Wohnbautätigkeit in den Stadt- und Landkreisen	3	313*	5	587*
Die durch Bautätigkeit zugegangenen				
Gebäude	3	315*	5	586*
Wohnungen	3	314*	5	586*
Bauüberhangserhebung 1950				
Im Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen				
nach dem Genehmigungsdatum und Bauherren	5	588*	—	—
nach dem Baufortschritt und Bauherren	5	589*	—	—
Genehmigte aber noch nicht begonnene Baumaßnahmen	5	589*	—	—
Handel und Verkehr				
Außenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin				
Einfuhr nach Warengruppen	3	316*	5	590*
Ausfuhr nach Warengruppen	3	318*	5	590*
Einfuhr wichtiger Waren	3	320*	5	591*
Ausfuhr wichtiger Waren	3	321*	5	592*
Ein- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern	5	593*	—	—
Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen	3	323*	5	594*
Finanzierung der Einfuhr	3	324*	5	594*
Nahrungsmitelefuhre	3	325*	—	—

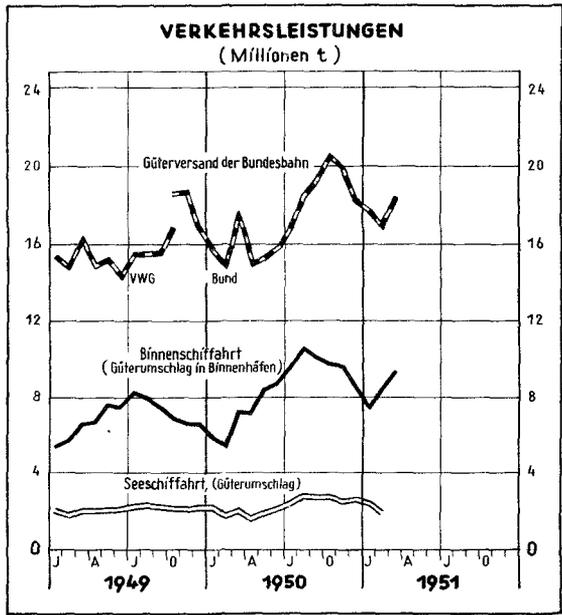
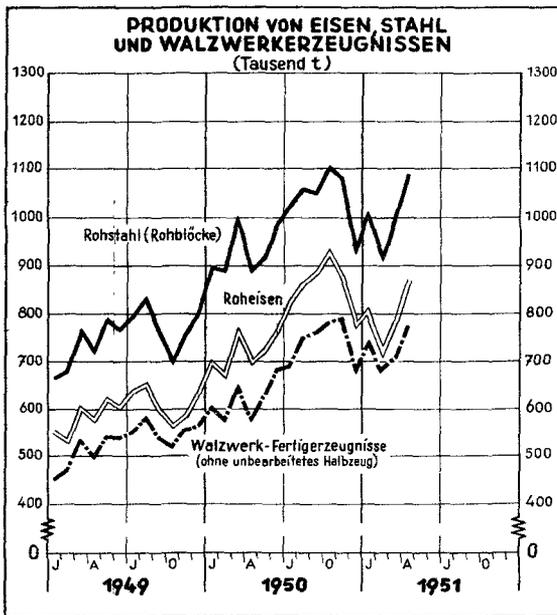
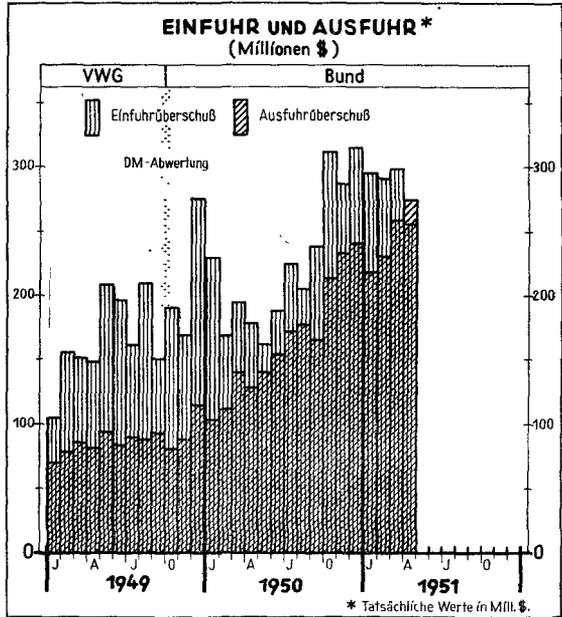
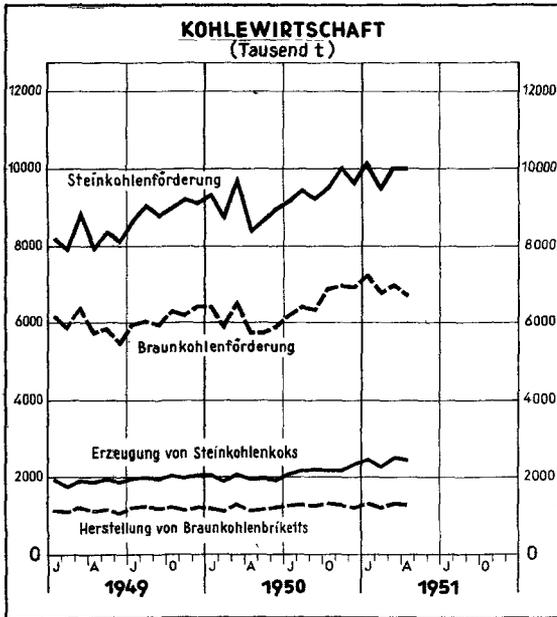
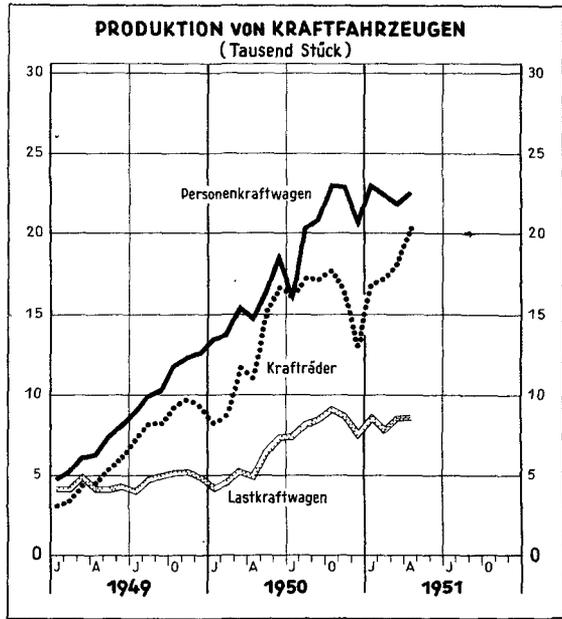
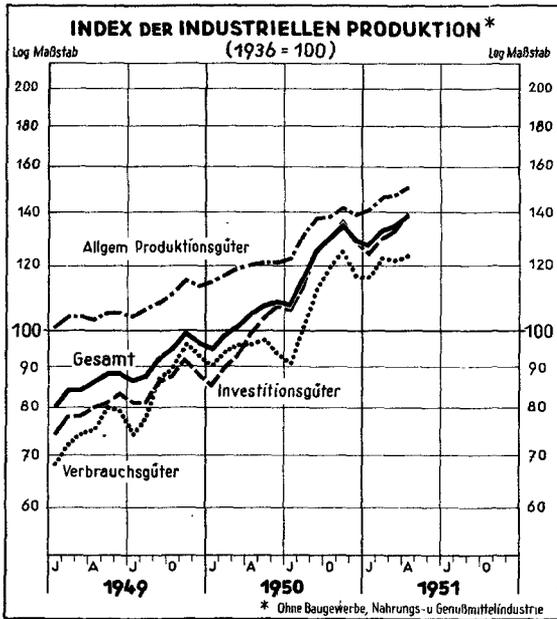
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Handel und Verkehr				
Getreide- und Mehleinfuhr	3	326*	—	—
Ausfuhr fester Brennstoffe	3	326*	5	595*
Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin	3	327*	5	595*
Der Handel mit Westberlin	3	328*	5	595*
Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland	4	472*	—	—
Binnenhandel				
Index und Meßziffern der Einzelhandelsumsätze	3	329*	5	596*
Konsumgenossenschaften	3	330*	5	597*
Meßziffern des Güterverkehrs	4	474*	5	597*
Meßziffern des Personenverkehrs	4	474*	5	597*
Deutsche Bundesbahn				
Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebs- und Verkehrsleistungen und Finanzwesen	3	332*	5	598*
Güterbewegung im 4. Vierteljahr 1950	4	476*	—	—
Verkehrsunfälle auf den Strecken mit normaler Schienenweite 4. Vierteljahr 1950 ..	2	187*	—	—
Straßenverkehr				
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1. Januar 1951	5	599*	—	—
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	334*	5	599*
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	335*	5	600*
Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes	3	335*	5	600*
Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1950	3	336*	—	—
Binnenschifffahrt				
Tonnenkilometrische Leistung auf den Binnenwasserstraßen	5	602*	—	—
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach Stromgebieten	3	337*	5	601*
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach wichtigsten Gütergruppen	2	191*	—	—
Seeschifffahrt				
Der Bestand an Handelsschiffen und Seefischereifahrzeugen	4	479*	—	—
Der Güterverkehr über See 1950	4	480*	—	—
Schiffsverkehr über See	5	602*	—	—
Güterverkehr über See	5	603*	—	—
Seewärtiger Inlands- und Auslandsverkehr, nach Gütergruppen	3	339*	—	—
Deutsche Bundespost				
Beförderungs-, Nachrichten-, Zahlungsdienst und Finanzwesen	3	340*	5	603*
Fremdenverkehr	3	341*	4	482*
Geld- und Kreditwesen				
Geldvolumen	3	354*	5	604*
Kurzfristige Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems	3	355*	5	604*
Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems	3	342*	5	605*
Monatliche Bankenstatistik	3	346*	5	608*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalreditinstitute	3	352*	5	612*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung	3	355*	5	614*
Kursdurchschnitt der Aktien an den Börsen	3	357*	5	615*
Umsätze an 7 Börsen	3	356*	5	614*
Kursdurchschnitt der 4 ^o /igen Wertpapiere	3	356*	5	618*
Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	3	359*	5	619*
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	3	358*	5	618*
Die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften	5	616*	—	—
Ergebnisse der Kapitalumstellung der Aktiengesellschaften von RM auf DM	5	617*	—	—
Versicherungswesen				
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge	3	360*	5	619*
Arbeitslosenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	3	360*	4	496*
Arbeitslosenfürsorge, Einnahmen und Ausgaben	3	362*	4	497*
Soziale Krankenversicherung				
Kassenarten und Mitglieder	3	362*	5	620*
Arbeitsunfähige Kranke und Krankenstand	3	363*	5	620*
Einnahmen und Ausgaben, 4. Vierteljahr 1950	3	364*	—	—
Angestelltenversicherung, 4. Vierteljahr 1950	3	365*	—	—
Invalidenversicherung, 4. Vierteljahr 1950	3	365*	—	—
Knappschaftliche Rentenversicherung, 4. Vierteljahr 1950	3	366*	—	—
Fürsorgewesen				
Offene Fürsorge				
Fürsorgeleistungen der Länder nach Stadt- und Landkreisen	3	367*	5	621*
Öffentliche Fürsorge, Oktober—Dezember 1950				
Offene und geschlossene Fürsorge nach Stadt- und Landkreisen ..	1	79*	4	500*
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen	1	80*	4	499*
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen und Ländern	2	212*	—	—
Finanzwesen				
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	5	622*	—	—
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder, nach Ländern ...	2	215*	—	—
Haushaltseinnahmen und -ausgaben 1950				
der Länder	3	369*	—	—
des Bundes	3	370*	—	—

	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
Löhne und Preise				
Indexziffern der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienst der Industriearbeiter im VWG, Dezember 1950	3	372*	—	—
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter im VWG, Dezember 1950				
nach Gewerbegruppen	3	372*	—	—
nach Gewerbegruppen und Ländern	3	374*	—	—
Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau	3	376*	5	623*
Indexziffer der Grundstoffpreise im VWG	5	624*	—	—
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im VWG	3	376*	5	623*
Die Entwicklung der Verbraucherpreise einiger sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft im VWG	3	378*	4	503*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren im VWG	5	625*	—	—
Einzelhandelspreise wichtiger Waren im VWG	5	629*	—	—
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung	3	384*	—	—
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	3	385*	—	—
Monatlich je Haushaltung verbrauchte Mengen an Nahrungsmitteln	3	388*	—	—
Monatlich je Haushaltung verausgabte Beträge für Nahrungsmittel	3	389*	—	—
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien im VWG	3	390*	5	630*
Verbrauch				
Bierausstoß	3	391*	5	630*
Versteuerung von Tabakwaren				
Steuerwerte	3	391*	5	631*
Mengen	3	392*	5	631*
Kleinverkaufswerte	3	392*	5	631*
nach Preisklassen	5	632*	—	—
Die vorhandenen Branntweinbrennereien	4	512*	—	—
Branntweinerzeugung, 4. Vierteljahr 1950	1	95*	4	513*
Branntweinabsatz der Monopolverwaltungen der Länder im 4. Vierteljahr 1950	1	95*	4	513*
Betriebsergebnisse				
der Zuckerfabriken	3	395*	5	633*
der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken	3	396*	5	634*
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuersollbeträge	3	395*	5	633*
Versteuerung von Mineralölen	3	394*	—	—
Volkseinkommen und Sozialprodukt				
Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936, 1948—50	4	514*	—	—
Internationale Übersichten				
Vorbemerkung	5	634*	—	—
Arbeitsmarkt				
Index der Beschäftigten in der Industrie	3	397*	—	—
Arbeitslose	3	398*	—	—
Anbaufläche und Erträge				
Roggen	3	399*	—	—
Weizen	3	400*	—	—
Hafer	3	401*	—	—
Gerste	3	402*	—	—
Mais	3	403*	—	—
Kartoffeln	3	404*	—	—
Zuckerrüben	3	405*	—	—
Index der industriellen Produktion	5	635*	—	—
Kohlenförderung	5	636*	—	—
Förderung von Eisenerz	5	637*	—	—
Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen	5	638*	—	—
Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguß	5	639*	—	—
Gewinnung von Blei	5	640*	—	—
Gewinnung von Zink	5	640*	—	—
Gewinnung von Erdöl	5	641*	—	—
Außenhandel	5	642*	—	—
Index des Außenhandelsvolumens	5	646*	—	—
Eisenbahngüterverkehr	5	647*	—	—
Wochen- und Stundenverdienste in der Industrie	5	648*	—	—
Index der Grundstoffpreise	5	649*	—	—
Index der Großhandelspreise	5	650*	—	—
Index der Lebenshaltung	5	651*	—	—
Internationale Devisenkurse	5	654*	—	—
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	5	652*	—	—
Preise für Flachs, Hanf, Jute und Hartfasern im Ausland 1938 bis Januar 1951	2	248*	—	—
Die Holzpreise in einigen Ländern seit 1938	4	535*	—	—
Die Preise von Sulfitzellstoff und Zeitungsdruckpapier in einigen Ländern seit 1938	4	535*	—	—
Anhang				
Maße und Gewichte	5	655*	—	—
Abkürzungen	5	656*	—	—

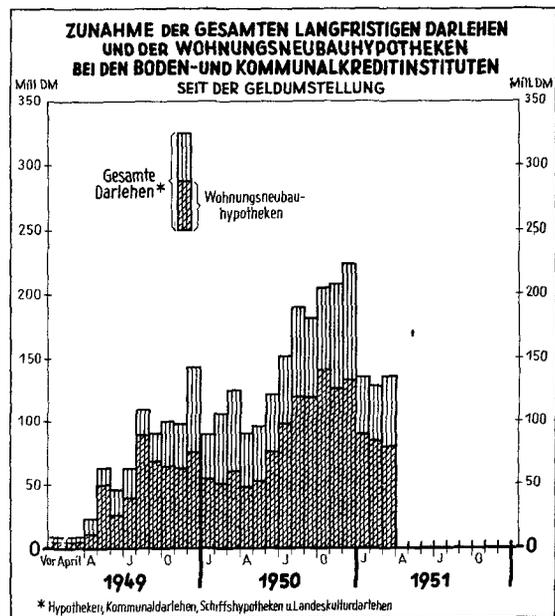
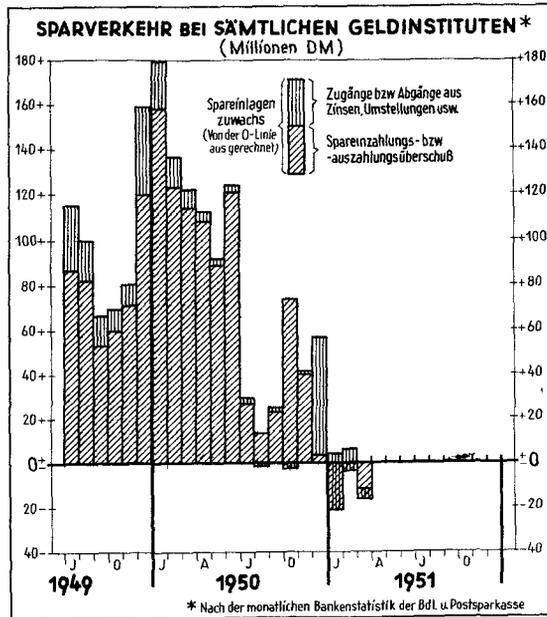
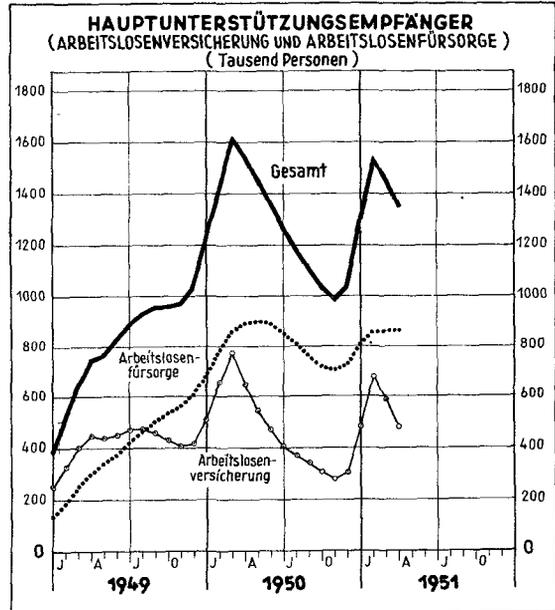
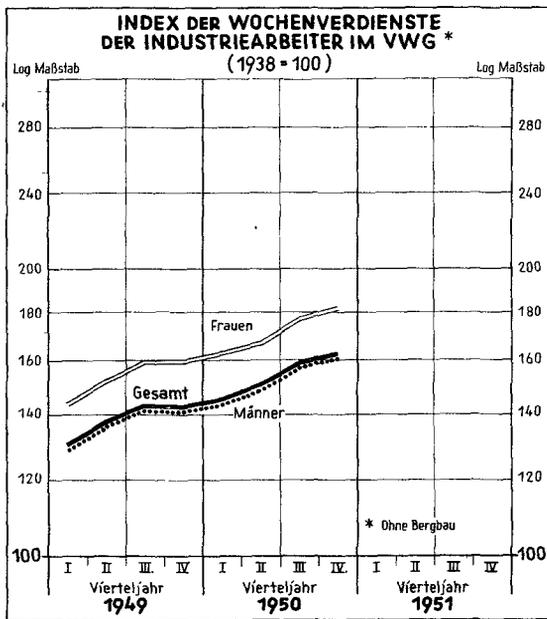
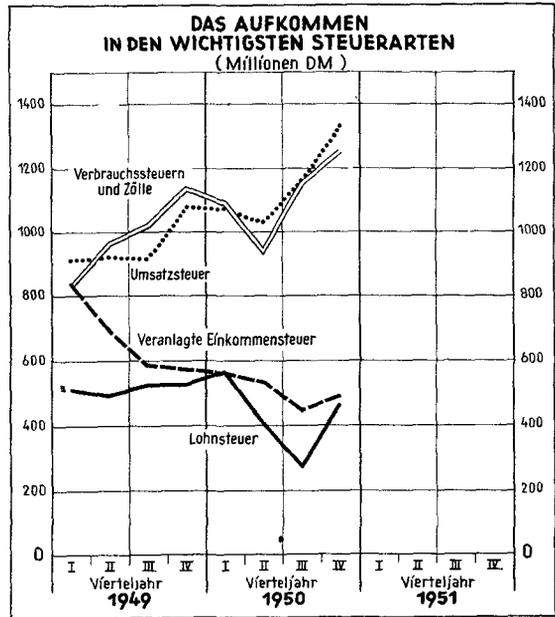
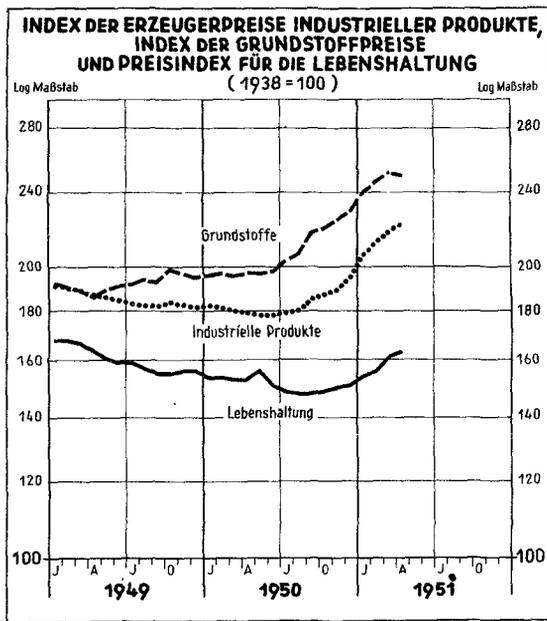
GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



Bevölkerung

Gebiet und Bevölkerung Deutschlands ¹⁾

Ergebnisse der Volkszählungen vom 17. Mai 1939, 29. Oktober 1946 und 13. September 1950

Gebiet	Wohnbevölkerung 2)								
	17. Mai 1939			29. Oktober 1946			13. September 1950 3)		
	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1 000									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bundesgebiet	39 339,3	19 336,7	20 002,6	43 694,2	19 605,4	24 088,8	47 589,3	22 302,4	25 286,9
davon:									
Schleswig-Holstein	1 589,0	816,7	772,3	2 573,2	1 155,1	1 418,1	2 593,6	1 210,9	1 382,7
Hamburg	1 711,9	820,1	891,7	1 403,3	641,3	762,0	1 604,6	751,9	852,7
Niedersachsen	4 539,4	2 305,5	2 233,9	6 227,8	2 812,6	3 415,2	6 794,5	3 199,2	3 595,3
Nordrhein-Westfalen	11 934,4	5 816,4	6 118,0	11 682,6	5 283,2	6 399,4	13 147,1	6 230,1	6 917,0
Bremen	562,9	284,3	278,6	484,5	224,9	259,6	558,1	264,6	293,5
Hessen	3 479,1	1 693,9	1 785,3	3 973,8	1 786,4	2 187,5	4 324,1	2 024,2	2 299,9
Württemberg-Baden	3 217,3	1 558,6	1 658,8	3 583,1	1 590,6	1 992,5	3 884,9	1 806,0	2 078,9
Bayern	7 037,6	3 444,3	3 593,3	8 738,4	3 905,6	4 832,8	9 112,4	4 229,8	4 882,6
Rheinland-Pfalz	2 962,1 ^{c)}	1 473,2 ^{c)}	1 488,9 ^{c)}	2 740,9	1 212,1	1 528,8	2 993,7	1 396,7	1 597,0
Baden	1 229,7	602,2	627,5	1 182,1	512,1	670,0	1 335,5	616,9	718,6
Württemberg-Hohenz. ⁴⁾	1 075,9	521,6	554,3	1 104,5	481,5	623,0	1 241,0	572,1	668,9
Sowjetische Besatzungszone	15 157,1 ^{d)}	7 452,9 ^{d)}	7 704,2 ^{d)}	17 180,4	7 316,2	9 864,2	...	...	...
davon:									
Mecklenburg-Vorp.	1 405,4	718,9	686,5	2 108,7	898,9	1 209,8	...	...	...
Mark Brandenburg	2 413,9	1 231,7	1 182,2	2 514,7	1 060,4	1 454,3	...	...	...
Sachsen-Anhalt	3 442,0	1 718,5	1 723,5	4 135,8	1 790,7	2 345,1	...	...	...
Land Sachsen	5 465,2	2 586,9	2 878,3	5 510,8	2 315,5	3 195,3	...	...	...
Thüringen	2 430,6	1 196,9	1 233,7	2 910,3	1 250,7	1 659,6	...	...	...
Berlin	4 338,8	1 982,0	2 356,8	3 187,1	1 292,9	1 894,2	3 325,2	1 414,3	1 910,9
davon:									
Westsektoren	2 750,5 ^{d)}	1 244,1 ^{d)}	1 506,4 ^{d)}	2 012,5	812,9	1 199,6	2 145,9	911,5	1 234,4
Sowjetischer Sektor	1 588,3	737,9	850,4	1 174,6	480,0	694,6	1 179,3	502,8	676,5
Deutschland	58 835,2	28 771,7	30 063,6	64 061,7	28 214,5	35 847,3	...	...	...
Gebiet	Fläche am 13.9.1950	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1950 gegen 1939 | 1946		Einwohner je qkm 1939 | 1946 | 1950			Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen 1939 | 1946 | 1950		
	qkm	vH		Anzahl					
	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bundesgebiet	245 274,51	+ 21,0	+ 8,9	160	178	194	1 034	1 229	1 134
davon:									
Schleswig-Holstein	15 667,60	+ 63,2	+ 0,8	101	164	166	946	1 228	1 142
Hamburg	746,62	- 6,3	+ 14,3	2 293	1 880	2 149	1 087	1 188	1 134
Niedersachsen	47 281,61	+ 49,7	+ 9,1	96	132	144	969	1 214	1 124
Nordrhein-Westfalen	33 947,55	+ 10,2	+ 12,5	352	344	387	1 052	1 211	1 110
Bremen	403,77	- 0,9	+ 15,2	1 394	1 200	1 382	980	1 154	1 106
Hessen	21 100,51	+ 24,3	+ 8,8	165	188	205	1 054	1 225	1 136
Württemberg-Baden	15 704,90	+ 20,7	+ 8,4	205	228	247	1 054	1 253	1 151
Bayern	70 237,90	+ 29,5	+ 4,3	100	124	130	1 045	1 237	1 154
Rheinland-Pfalz	19 825,68 ^{b)}	+ 1,1	+ 9,2	149	138	151	1 011	1 261	1 143
Baden	9 952,44 ^{a)}	+ 8,6	+ 13,0	124	119	134	1 042	1 308	1 165
Württemberg-Hohenz. ⁴⁾	10 405,93 ^{a)}	+ 15,3	+ 12,4	103	106	119	1 063	1 294	1 169
Sowjetische Besatzungszone	107 173,25	...	...	141	160	...	1 034	1 348	...
davon:									
Mecklenburg-Vorp.	22 937,76	...	...	61	92	...	955	1 346	...
Mark Brandenburg	26 976,42	...	...	89	93	...	960	1 371	...
Sachsen-Anhalt	24 668,80	...	...	140	168	...	1 003	1 310	...
Land Sachsen	16 991,92	...	...	322	324	...	1 113	1 380	...
Thüringen	15 598,33	...	...	156	187	...	1 031	1 327	...
Berlin	889,91	- 23,4	+ 4,3	4 876	3 582	3 737	1 189	1 465	1 351
davon:									
Westsektoren	487,10	- 22,0	+ 6,6	5 647	4 132	4 405	1 211	1 476	1 354
Sowjetischer Sektor	402,81	- 25,8	+ 0,4	3 943	2 916	2 928	1 152	1 447	1 345
Deutschland	...	...	...	...	...	...	1 045	1 271	...

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne das deutsche Gebiet östlich der Oder-Neisse-Linie und das Gebiet Stettin sowie ohne Saarland.- 2) Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen die in einer Gemeinde ihren Wohnsitz (ständigen Wohnsitz) haben. 1946 einschliesslich Kreisflüchtlingslager jedoch ohne alle anderen Deutschen Lagerinsassen sowie ohne Insassen von DP- und IRO-Lagern; 1950 einschl. aller Lagerinsassen ohne die Insassen derjenigen IRO-Lager die nicht der deutschen Verwaltung unterstehen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- a) Fläche nach dem Gebietsstand vom 31.12.1949.- b) Fläche nach dem Gebietsstand vom 1.1.1950.- c) Wohnbevölkerung nach dem Gebietsstand vom 1.7.1947.- d) Wohnbevölkerung nach dem Gebietsstand von 1946.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Besatzungen deutscher Seefahrzeuge am 13. September 1950 im Bundesgebiet

nach Beruf und Einsatzart

Endgültiges Ergebnis der Volks- und Berufszählung

Beruf	Besatzungsmitglieder insgesamt	davon in der		
		Seeschifffahrt	Küstenschifffahrt	Hochseefischerei
	1	2	3	4
Nautische Schiffsoffiziere	3 188	1 292	1 008	888
davon:				
Kapitän, Schiffsführer	1 733	616	776	341
Offizier, Steuermann	1 449	670	232	547
Lotsenaspirant	6	6	-	-
Funker	147	52	1	94
Schiffsärzte	4	4	-	-
Seeschiffer, Küstenschiffer	6 521	2 158	1 439	2 924
davon:				
Bootsmann	125	118	5	2
Bestmann	137	31	75	31
Vollmatrose	3 609	1 176	325	2 108
Leichtmatrose	1 122	384	281	457
Jungmann	442	177	222	43
Junge	1 086	272	531	283
Schiffsingenieure	899	776	3	120
davon:				
Ingenieur	572	563	2	7
Ingenieurassistent	327	213	1	113
Schiffsmaschinisten	920	317	17	586
davon:				
Maschinist	847	309	15	523
Motorist	73	8	2	63
Maschinenwärter, Maschinenhelfer und Heizer	1 483	899	6	578
darunter:				
Kesselwärter	49	49	-	-
Hilfskesselwärter	4	4	-	-
Motorenwärter	14	12	1	1
Motorenhelfer	11	8	3	-
Heizer	1 147	632	-	515
Trimmer	148	86	-	62
Schmierer, Reiniger	99	97	2	-
Kohlenzieher	1	1	-	-
Sonstiges technisches Personal	327	70	7	250
davon:				
Elektriker	26	25	-	1
Zimmermann	45	44	-	1
Netzmacher	248	-	-	248
Techn. Personal auf Kabelschiffen	8	1	7	-
Bergungspersonal und Taucher	82	68	14	-
davon:				
Bergungsleiter	2	2	-	-
Bergungsinspektor	2	2	-	-
sonst. Bergungspersonal	7	5	2	-
Tauchermeister	2	2	-	-
Taucher	60	48	12	-
Taucherhilfe	9	9	-	-
Küchen- und Wirtschaftspersonal	1 301	767	114	420
davon:				
Koch, Kochsmaat	849	371	106	372
Kochjunge	81	30	3	48
Bäcker	8	8	-	-
Küchenmädchen	2	2	-	-
Steward, Stewardess	272	269	3	-
Messejunge	60	60	-	-
Aufwäscher	3	3	-	-
Sonst. Wirtschaftspersonal	26	24	2	-
Verwaltungs- und kaufm. Personal	26	24	2	-
davon:				
Zahlmeister	7	7	-	-
Zahlmeisterassistent	1	1	-	-
Buchhalter	1	1	-	-
Kassierer	17	15	2	-
Wissenschaftliches Personal	3	3	-	-
Mithelfende Familienangehörige	43	8	35	-
Sonstige	18	13	3	2
Insgesamt	14 962	6 451	2 649	5 862
darunter:				
weiblich	198	60	138	-

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

noch: Besatzungen deutscher Seefahrzeuge
nach Land des Heimathafens des Schiffes, nach Berufen und Einsatzart

Beruf	Schleswig-Holstein				Hamburg			
	Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon in der			Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon in der		
		See- schiffahrt	Küsten- schiffahrt	Hochsee- fischerei		See- schiffahrt	Küsten- schiffahrt	Hochsee- fischerei
1	2	3	4	5	6	7	8	
Nautische Schiffsoffiziere	438	292	125	21	1 254	548	579	127
Funker	11	6	-	5	39	25	1	13
Schiffsärzte	-	-	-	-	2	2	-	-
Seeschiffer, Küstenschiffer	682	442	166	74	2 160	996	876	288
Schiffsingenieure	161	158	1	2	397	376	-	21
Schiffsmaschinenisten	97	74	10	13	183	99	3	81
Maschinenwärter, -helfer u. Heizer	212	196	3	13	570	465	1	104
Sonstiges technisches Personal	21	14	-	7	91	39	-	52
Bergungspersonal und Taucher	36	26	10	-	21	17	4	-
Küchen- und Wirtschaftspersonal	195	167	15	13	487	350	77	60
Verwaltungs- und kaufm. Personal	20	18	2	-	3	3	-	-
Wissenschaftliches Personal	-	-	-	-	-	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige	13	4	9	-	22	3	19	-
Sonstige	-	-	-	-	12	9	3	-
Insgesamt	1 886	1 397	341	148	5 241	2 932	1 563	746
darunter: weiblich	37	18	19	-	111	19	92	-
Beruf	Niedersachsen				Bremen			
	Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon in der			Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon in der		
		See- schiffahrt	Küsten- schiffahrt	Hochsee- fischerei		See- schiffahrt	Küsten- schiffahrt	Hochsee- fischerei
9	10	11	12	13	14	15	16	
Nautische Schiffsoffiziere	647	99	275	273	849	353	29	467
Funker	20	7	-	13	77	14	-	63
Schiffsärzte	2	2	-	-	-	-	-	-
Seeschiffer, Küstenschiffer	1 489	157	346	986	2 190	563	51	1 576
Schiffsingenieure	68	46	2	20	273	196	-	77
Schiffsmaschinenisten	227	30	1	196	413	114	3	296
Maschinenwärter, -helfer u. Heizer	228	68	1	159	473	170	1	302
Sonstiges technisches Personal	75	5	7	63	140	12	-	128
Bergungspersonal und Taucher	-	-	-	-	25	25	-	-
Küchen- und Wirtschaftspersonal	203	59	20	124	416	191	2	223
Verwaltungs- und kaufm. Personal	1	1	-	-	2	2	-	-
Wissenschaftliches Personal	1	1	-	-	2	2	-	-
Mithelfende Familienangehörige	7	1	6	-	1	-	1	-
Sonstige	5	3	-	2	1	1	-	-
Insgesamt	2 973	479	658	1 836	4 862	1 643	87	3 132
darunter: weiblich	43	19	24	-	7	4	3	-

noch: Besatzungen deutscher Seefahrzeuge
nach Beruf, Geburtsjahrgruppen, Familienstand und nach Einsatzart

Beruf	Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon nach										Familienstand			
		Geburtsjahrgruppen									1935 und danach	ledig	verh.	verw.	gesch.
		vor 1885	1885- 1889	1890- 1899	1900- 1909	1910- 1924	1925- 1929	1930- 1931	1932- 1934	1935 und danach					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Seeschifffahrt															
Nautische Schiffsoffiziere	1 292	24	96	244	397	502	25	4	-	-	147	1 106	22	17	
Funker	52	1	3	14	10	24	-	-	-	-	14	35	1	2	
Schiffsärzte	4	-	-	-	-	3	1	-	-	-	3	1	-	-	
Seeschiffer, Küstenschiffer	2 158	9	25	103	243	610	527	329	306	6	1 515	602	16	25	
Schiffsingenieure	776	6	47	114	285	205	96	23	-	-	215	541	8	12	
Schiffsmaschinenisten	317	5	21	61	128	88	14	-	-	-	41	270	5	1	
Maschinenwärter, -helfer u. Heizer	899	3	25	115	310	297	115	31	3	-	418	426	21	34	
Sonstiges technisches Personal	70	-	4	7	30	26	2	1	-	-	25	40	1	4	
Bergungspersonal und Taucher	68	-	1	4	18	38	7	-	-	-	14	52	-	2	
Küchen- und Wirtschaftspersonal	767	14	35	94	169	248	87	56	61	3	378	340	18	31	
Verwaltungs- und kaufm. Personal	24	-	4	3	6	10	1	-	-	-	4	19	-	1	
Wissenschaftliches Personal	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	1	2	-	-	
Mithelfende Familienangehörige	8	-	1	3	2	2	-	-	-	-	1	7	-	-	
Sonstige	13	-	-	-	1	11	1	-	-	-	2	11	-	-	
Insgesamt	6 451	62	262	762	1 600	2 066	876	444	370	9	2 778	3 452	92	129	
Küstenschifffahrt															
Nautische Schiffsoffiziere	1 008	36	78	181	281	359	71	2	-	-	171	823	11	3	
Funker	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	
Schiffsärzte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Seeschiffer, Küstenschiffer	1 439	4	3	7	19	162	307	330	586	21	1 342	94	-	3	
Schiffsingenieure	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	1	2	-	-	
Schiffsmaschinenisten	17	-	1	2	5	9	-	-	-	-	4	13	-	-	
Maschinenwärter, -helfer u. Heizer	6	-	-	-	1	4	-	1	-	-	3	3	-	-	
Sonstiges technisches Personal	7	-	-	2	3	2	-	-	-	-	-	7	-	-	
Bergungspersonal und Taucher	14	-	2	-	5	6	1	-	-	-	1	13	-	-	
Küchen- und Wirtschaftspersonal	114	2	3	21	24	31	24	2	6	1	26	84	4	-	
Verwaltungs- und kaufm. Personal	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2	-	-	
Wissenschaftliches Personal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Mithelfende Familienangehörige	35	-	4	6	5	14	6	-	-	-	3	32	-	-	
Sonstige	3	-	1	-	-	2	-	-	-	-	1	2	-	-	
Insgesamt	2 649	42	92	220	345	592	409	335	592	22	1 552	1 076	15	6	
Hochseefischerei															
Nautische Schiffsoffiziere	888	4	44	199	299	323	13	6	-	-	89	774	17	8	
Funker	94	1	-	16	36	39	2	-	-	-	12	79	2	1	
Schiffsärzte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Seeschiffer, Küstenschiffer	2 924	1	12	70	329	1 142	683	335	336	16	1 615	1 253	18	38	
Schiffsingenieure	120	-	-	4	16	56	34	9	1	-	63	56	1	-	
Schiffsmaschinenisten	586	6	51	108	232	161	26	2	-	-	45	522	8	11	
Maschinenwärter, -helfer u. Heizer	578	1	10	64	199	213	60	28	3	-	196	356	8	18	
Sonstiges technisches Personal	250	-	3	28	95	109	12	2	1	-	35	209	1	5	
Bergungspersonal und Taucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Küchen- und Wirtschaftspersonal	420	8	33	79	116	96	28	29	29	2	128	282	2	8	
Verwaltungs- und kaufm. Personal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Wissenschaftliches Personal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige	2	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2	-	-	-	
Insgesamt	5 862	21	153	568	1 323	2 139	858	411	371	18	2 185	3 531	57	89	

noch: Besatzungen deutscher Seefahrzeuge
nach Beruf, Geburtsjahrguppen und Familienstand

Beruf	Be- satzungs- mitglieder insgesamt	davon nach										Familienstand			
		Geburtsjahrguppen									1935 und danach	ledig	verh.	verw.	gesch.
		vor 1885	1885- 1889	1890- 1899	1900- 1909	1910- 1924	1925- 1929	1930- 1931	1932- 1934	1935 und danach					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Nautische Schiffsoffiziere	3 188	64	218	624	977	1 184	109	12	-	-	407	2 703	50	28	
davon:															
Kapitan, Schiffsführer	1 733	61	195	497	584	380	14	2	-	-	86	1 603	34	10	
Offizier, Steuermann	1 449	3	23	127	393	798	95	10	-	-	320	1 095	16	18	
Lotsenaspirant	6	-	-	-	-	6	-	-	-	-	1	5	-	-	
Funker	147	2	3	31	46	63	2	-	-	-	26	115	3	3	
Schiffsärzte	4	-	-	-	-	3	1	-	-	-	3	1	-	-	
Seeschiffer, Küstenschiffer	6 521	14	40	180	591	1 914	1 517	994	1 228	43	4 472	1 949	34	66	
davon:															
Bootsmann	125	3	8	30	50	32	1	1	-	-	27	93	2	3	
Bestmann	137	-	3	12	31	55	32	3	1	-	57	79	-	1	
Vollmatrose	3 609	6	28	138	506	1 623	1 016	251	41	-	1 795	1 723	31	60	
Leichtmatrose	1 122	1	1	-	4	152	306	391	267	-	1 079	41	-	2	
Jungmann	442	1	-	-	-	31	73	144	190	3	439	3	-	-	
Junge	1 086	3	-	-	-	21	89	204	729	40	1 075	10	1	-	
Schiffsingenieure	899	6	47	118	302	263	130	32	1	-	279	599	9	12	
davon:															
Ingenieur	572	6	47	114	278	123	3	1	-	-	55	502	7	8	
Ingenieurassistent	327	-	-	4	24	140	127	31	1	-	224	97	2	4	
Schiffsmaschinisten	920	11	73	171	365	258	40	2	-	-	90	805	13	12	
davon:															
Maschinist	847	11	73	165	332	230	35	1	-	-	79	743	13	12	
Motorist	73	-	-	6	33	28	5	1	-	-	11	62	-	-	
Maschinenwärter, Maschinenhelfer und Heizer	1 483	4	35	179	510	514	175	60	6	-	617	785	29	52	
darunter:															
Kesselwärter und Hilfskesselwärter	53	1	-	16	22	14	-	-	-	-	15	35	1	2	
Motorenwärter und Motorenhelfer	25	-	-	1	12	10	1	1	-	-	10	14	-	1	
Heizer	1 147	3	32	151	433	423	84	20	1	-	405	673	25	44	
Trimmer und Kohlenzieher	149	-	-	2	8	30	71	34	4	-	128	17	1	3	
Schmierer, Reiniger	95	-	3	8	31	34	18	5	-	-	52	43	2	2	
Sonstiges techn. Personal	327	-	7	37	128	137	14	3	1	-	60	256	2	9	
davon:															
Elektriker	26	-	-	1	12	12	-	1	-	-	11	11	1	3	
Zimmermann	45	-	4	6	18	15	2	-	-	-	15	29	-	1	
Netzmacher	248	-	3	28	95	107	12	2	1	-	33	209	1	5	
Techn. Personal auf Kabelschiffen	8	-	-	2	3	3	-	-	-	-	1	7	-	-	
Bergungspersonal und Taucher	82	-	3	4	23	44	8	-	-	-	15	65	-	2	
darunter:															
Taucher und Tauchermeister	62	-	1	1	16	38	6	-	-	-	8	52	-	2	
Küchen- und Wirtschaftspersonal	1 301	24	71	194	309	375	139	87	96	6	532	706	24	39	
darunter:															
Koch, Kochsmaat	849	18	66	170	245	228	80	26	16	-	220	585	18	26	
Kochjunge	81	-	-	-	1	9	5	23	39	4	79	2	-	-	
Steward, Stewardess	272	2	3	19	54	124	47	15	8	-	156	99	5	12	
Messejunge	60	-	-	-	-	5	4	17	32	2	60	-	-	-	
Verwaltungs- und kaufm. Personal	26	-	4	3	7	11	1	-	-	-	4	21	-	1	
Wissenschaftliches Personal	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	1	2	-	-	
Mithelfende Familienangehörige	43	-	5	9	7	16	6	-	-	-	4	39	-	-	
Sonstige	18	-	1	-	2	13	1	-	1	-	5	13	-	-	
Insgesamt	14 962	125	507	1 550	3 268	4 797	2 143	1 190	1 333	49	6 515	8 059	164	224	

Stat. Landesamt / Stat. Bundesamt

Bevölkerungsbewegung

Die Sterbefälle ¹⁾ im Bundesgebiet im 4. Vierteljahr 1950 ²⁾
nach Todesursachen und Geschlecht

Nr. des kleinen internat. Todesursachenverzeichnis von 1938	Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnis von 1938	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
				Anzahl			auf 10 000 Einwohner u. 1 Jahr	
1	2	3	4	5	6			
1	Typhus und Paratyphus	1-2	92	41	51	0,08	0,07	0,08
2	Pest	3	7	5	2	0,006	0,008	0,003
3	Scharlach	8	65	26	39	0,05	0,05	0,06
4	Keuchhusten	9	207	94	113	0,17	0,17	0,18
5	Diphtherie	10	255	133	122	0,21	0,24	0,19
	Tuberkulose insgesamt		4 413	2 678	1 735	3,67	4,75	2,71
	davon:							
6	Tuberkulose der Atmungsorgane	13	3 733	2 359	1 374	3,10	4,18	2,15
7	Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	680	319	361	0,57	0,57	0,56
8	Malaria	28	7	5	2	0,006	0,008	0,003
9	Syphilis	30	327	193	134	0,27	0,34	0,21
10	Grippe oder Influenza	33	466	242	224	0,39	0,43	0,35
12	Masern	35	126	70	56	0,10	0,12	0,09
13	Fleckfieber	39	2	2	-	0,002	0,004	-
14	Andere übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	670	343	327	0,56	0,61	0,51
15	Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	20 275	9 454	10 821	16,85	16,77	16,93
16	Sonstige Gewächse	56, 57	957	417	540	0,80	0,74	0,84
17	Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	315	124	191	0,26	0,22	0,30
18	Zuckerkrankheit	61	1 222	428	794	1,02	0,76	1,24
19	Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	29	26	3	0,02	0,05	0,005
20	Avitaminosen, andere Allgemeinerkrankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	58, 62-76, 78, 79	1 552	735	817	1,29	1,30	1,28
21	Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	525	296	229	0,44	0,52	0,36
22	Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	15 519	6 982	8 537	12,90	12,38	13,36
23	Andere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	80, 84-89	1 521	741	780	1,26	1,31	1,22
24	Krankheiten des Herzens	90-95	21 835	10 551	11 284	18,15	18,72	17,65
25	Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	6 156	2 874	3 282	5,12	5,10	5,13
26	Bronchitis	106	1 498	873	625	1,25	1,55	0,98
27	Lungenentzündung	107-109	5 238	2 620	2 618	4,35	4,65	4,10
28	Andere Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	3 627	2 279	1 348	3,01	4,04	2,11
29	Darmkatarrh und Durchfall	119, 120	892	488	404	0,74	0,87	0,63
30	Blinddarmentzündung	121	523	279	244	0,43	0,49	0,38
31	Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	2 696	1 156	1 540	2,24	2,05	2,41
32	Andere Krankheiten des Verdauungskanals	115-118, 122, 123, 128, 129	2 994	1 856	1 138	2,49	3,29	1,78
33	Nierenentzündung	130-132	1 679	944	735	1,40	1,67	1,15
34	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	2 193	1 745	448	1,82	3,09	0,70
35	Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung 3)	140, 147	96	-	96	0,34	-	0,34
36	Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbettes 3)	141-146, 148-150	289	-	289	1,03	-	1,03
37	Krankheiten der äusseren Bedeckungen und der Bewegungsorgane	151-156	376	196	180	0,31	0,35	0,28
38	Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	6 641	3 783	2 858	5,52	6,71	4,47
39	Altersschwäche	162	9 816	3 966	5 850	8,16	7,03	9,15
40	Selbstmord	163, 164	2 005	1 295	710	1,67	2,30	1,11
41	Mord und Totschlag	165-168	106	61	45	0,09	0,11	0,07
42	Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	1 425	1 119	306	1,18	1,98	0,48
43	Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	169, 171-198	3 659	2 434	1 225	3,04	4,32	1,92
44	Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	3 827	2 180	1 647	3,18	3,87	2,58
	Insgesamt		126 123	63 734	62 389	104,83	113,04	97,60

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet 1).

Grundzahlen

Monat Land	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Tot- geborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		ins- gesamt	darunter: unehelich		ins- gesamt	darunter		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 3) 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	29 271	71 510	6 845	1 614	47 780	4 452	2 542	23 730
1951 Januar	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Februar	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
davon:								
Schleswig-Holstein	2 414	3 384	416	64	2 160	176	109	1 224
Hamburg	1 682	1 570	158	32	1 610	74	47	- 40
Niedersachsen	6 588	10 174	1 010	258	6 659	508	309	3 515
Nordrhein-Westfalen	14 461	18 598	1 297	439	13 392	1 211	766	5 206
Bremen	537	739	76	15	578	43	32	161
Hessen	4 429	5 962	525	141	4 573	255	169	1 389
Württemberg-Baden	3 489	5 524	560	100	4 248	312	167	1 276
Bayern	6 459	13 934	1 919	299	9 869	954	532	4 065
Rheinland-Pfalz	2 849	5 161	411	101	3 432	321	172	1 729
Baden	906	2 285	258	55	1 593	132	73	692
Württbg.-Hohenzollern ⁴⁾	943	1 932	180	45	1 551	119	63	381

Verhältniszahlen

Monat Land	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene		
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene 5)	
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen
9	10	11	12	13	14	15	
1950 März	7,2	17,5	11,7	5,8	9,6	6,2	3,6
1951 Januar	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5
Februar	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5
davon:							
Schleswig-Holstein	11,1	15,6	10,0	5,6	12,3	5,2	3,2
Hamburg	12,2	11,4	11,7	0,3	10,1	4,7	3,0
Niedersachsen	11,5	17,7	11,6	6,1	9,9	5,0	3,0
Nordrhein-Westfalen	12,8	16,5	11,9	4,6	7,0	6,5	4,1
Bremen	11,2	15,4	12,1	3,3	10,3	5,8	4,3
Hessen	12,0	16,1	12,4	3,7	8,8	4,3	2,8
Württemberg-Baden	10,4	16,5	12,7	3,8	10,1	5,6	3,0
Bayern	8,3	17,9	12,7	5,2	13,8	6,8	3,8
Rheinland-Pfalz	11,0	19,9	13,3	6,6	8,0	6,2	3,3
Baden	7,9	19,8	13,8	6,0	11,3	5,8	3,2
Württbg.-Hohenzollern ⁴⁾	8,9	18,2	14,6	3,6	9,3	6,2	3,3

1) Vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) In den Ländern Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern wurden die im ersten Lebensmonat gestorbenen Säuglinge ausgezählt; in den Ländern Baden und Rheinland-Pfalz die in den ersten 30 Lebenstagen Gestorbenen.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Grundzahlen

Monat	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	darunter		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	1 279	2 007	315	43	2 333	119	79	- 326
1951 Januar	802	1 719	300	30	2 930	103	62	- 1 211
Februar	1 107	1 578	270	39	2 191	80	54	- 613
März	1 944	1 794	321	48	2 352	83	63	- 558

Verhältniszahlen

Monat	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene 3)		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
9	10	11	12	13	14	15		
1950 März	7,1	11,2	13,0	- 1,8	15,7	5,9	3,9	
1951 Januar	4,4	9,4	16,0	- 6,6	17,5	6,0	3,6	
Februar	6,7	9,5	13,3	- 3,8	17,1	5,1	3,4	
März	10,6	9,8	12,8	- 3,0	17,9	4,6	3,5	

1) Wohnortsprinzip, vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und Todeserklärungen.- 3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Unterricht und Bildung

Die Berufsschüler im Bundesgebiet ¹⁾ im Jahre 1949 ²⁾

nach Fachklassen und Ländern

Fachklasse	Geschlecht	Freiwillige- und Pflichtschüler										
		Bundesgebiet	davon in									
			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrh.-Westf.	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden	Bayern	Rheinl.-Pfalz	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau	insgesamt	241 838	9 506	900	40 176	20 917	258	18 844	36 688	111 469	3 080	
	dar:weibl.	138 399	1 914	82	22 642	10 579	59	11 878	26 816	63 376	1 053	
Bergbau	insgesamt	17 707	-	-	333	17 041	-	161	-	172	-	
	dar:weibl.	5	-	-	-	5	-	-	-	-	-	
Bauberufe	insgesamt	77 773	5 509	3 756	12 475	16 224	1 588	7 839	8 393	16 577	5 412	
	dar:weibl.	172	-	47	18	21	2	59	4	19	2	
Metallberufe	insgesamt	242 496	11 922	9 807	30 316	72 404	5 239	23 226	31 521	42 468	15 593	
	dar:weibl.	1 098	13	58	24	361	7	54	525	51	5	
Holzbearbeitungsberufe	insgesamt	88 130	3 818	1 929	12 325	21 869	1 448	9 192	10 813	19 645	7 091	
	dar:weibl.	292	6	18	32	10	2	8	10	202	4	
Kunstgewerbl. Berufe	insgesamt	33 562	2 111	161	5 751	14 562	187	4 715	2 418	727	2 930	
	dar:weibl.	3 027	253	74	464	1 333	-	361	87	79	376	
Textilien und Bekleidung	insgesamt	145 205	4 683	5 148	16 078	50 408	1 792	13 404	13 279	32 036	8 377	
	dar:weibl.	88 767	2 887	4 579	8 183	33 169	1 247	7 638	7 714	18 035	5 315	
Nahrungsmittelersteller	insgesamt	49 537	3 366	1 395	7 101	13 736	823	4 215	4 988	10 801	3 112	
	dar:weibl.	4 579	348	299	377	2 271	168	410	192	436	78	
Verkehrsberufe	insgesamt	3 946	402	460	407	2 190	-	141	-	187	159	
	dar:weibl.	99	10	-	6	16	-	-	-	-	67	
Kfm. und Handelsberufe	insgesamt	182 239	8 791	3 765	24 333	63 245	4 634	16 606	19 211	26 336	10 318	
	dar:weibl.	110 807	4 230	4 785	12 239	42 771	2 185	9 486	11 917	17 209	5 985	
Hauswirtschaftl. Berufe	insgesamt	136 665	6 339	3 190	20 297	37 210	1 224	12 453	10 404	33 767	11 781	
	dar:weibl.	136 586	6 339	3 190	20 297	37 210	1 224	12 374	10 404	33 767	11 781	
Sonstige Berufe	insgesamt	37 549	2 357	4 344	4 571	6 082	1 303	2 140	5 919	8 534	2 299	
	dar:weibl.	14 219	999	2 365	1 857	2 832	452	1 220	1 269	2 715	510	
Ungelernte Arbeiter	insgesamt	56 455	2 611	2 820	5 132	29 866	3 461	3 950	1 623	5 081	1 911	
	dar:weibl.	23 627	565	721	1 013	14 842	3 188	1 748	42	1 166	342	
Ohne Trennung n. Berufen	insgesamt	7 371	333	674	334	-	-	1 354	843	3 061	272	
	dar:weibl.	2 647	80	674	25	-	-	1 079	101	650	38	
Zusammen	insgesamt	1 320 473	61 743	43 349	179 629	365 754	21 957	113 740	146 100	310 861	72 335	
	dar:weibl.	524 324	17 644	16 832	67 177	145 420	8 534	46 315	59 031	137 705	25 556	

1) Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Berufsschüler im Bundesgebiet 1) im Jahre 1949 2)
nach Fachklassen und Schuljahrgängen

Fachklasse	Pflichtschüler 3)													
	männlich		weiblich		insgesamt		davon im							
							1.		2.		3.		4.	
							Schuljahrgang							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau	102 899	13,2	138 017	26,6	240 916	18,6	110 744	63 836	113 114	66 739	16 720	7 258	338	184
Bergbau	16 663	2,1	-	-	16 663	1,3	3 955	-	6 137	-	6 570	-	1	-
Bauberufe	75 140	9,7	114	0,0	75 254	5,8	24 144	34	27 120	44	23 103	34	887	2
Metallberufe	234 939	30,2	1 029	0,2	235 968	18,2	70 219	426	82 677	346	76 632	253	6 440	4
Holzbearbeitungsberufe	86 758	11,2	290	0,0	87 048	6,7	25 118	89	32 191	125	28 873	76	866	-
Kunstgewerbl. Berufe	29 676	3,8	2 965	0,6	32 641	2,5	9 577	964	11 727	1 036	11 216	959	121	6
Textilien und Bekleidung	55 873	7,2	87 936	16,9	143 809	11,1	44 292	27 805	53 524	32 655	44 959	26 698	1 034	778
Nahrungsmittelhersteller	44 410	5,7	4 522	0,9	48 932	3,8	16 276	1 933	17 247	1 727	15 213	856	196	6
Verkehrserufe	3 819	0,5	99	0,0	3 918	0,3	1 060	76	1 855	13	1 000	10	3	-
Kfm. und Handelsberufe	67 275	8,7	108 491	20,9	175 766	13,6	64 244	42 553	62 552	38 767	47 732	26 624	1 238	547
Hauswirtschaftl. Berufe	79	0,0	135 770	26,1	135 849	10,5	42 047	42 047	55 276	55 236	38 242	38 203	284	284
Sonstige Berufe	22 304	2,9	13 654	2,6	35 958	2,8	11 565	4 419	12 248	4 796	11 428	4 178	717	261
Ungelernte Arbeiter	32 606	4,2	23 613	4,6	56 219	4,3	17 754	6 259	22 791	9 825	15 447	7 529	227	-
Ohne Trennung nach Berufen	4 402	0,6	2 865	0,6	7 267	0,5	3 168	1 135	2 500	1 217	1 552	513	47	-
Zusammen	776 843	100,0	519 365	100,0	1 296 208	100,0	444 163	191 576	500 959	212 526	338 687	113 191	12 399	2 072

1) Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.- 3) Einschl. 6 185 freiwillige Schüler in Bayern.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Berufsschulen des Bundesgebietes 1) im Jahre 1949 2)

Ausbildung	männlich	weiblich	insgesamt	davon						Heimatvertriebene	
				Beamte		Angestellte		Sonstige 3)		insgesamt	dar.: weibl.
				insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Lehrkräfte mit der Prüfung für das höhere Lehramt	142	30	172	99	20	72	10	1	-	37	2
Lehrkräfte mit der Ausbildung als Gewerbelehrer	4 033	2 285	6 318	4 693	1 622	1 567	645	58	18	1 043	441
Diplom-Ingenieure	409	8	417	271	5	139	3	7	-	74	-
Sonst. techn. Lehrkräfte ohne pädagog. Ausbildung	665	213	878	246	95	577	117	55	1	93	26
Diplom-Handelslehrer	1 115	442	1 557	1 168	333	380	107	9	2	376	86
Sonstige Handelslehrer ohne pädagogische Ausbildung	66	63	129	81	44	47	18	1	1	21	5
Diplom-Landwirte	54	20	74	32	10	37	10	5	-	24	2
Sonstige landwirtschaftliche Lehrkräfte	434	945	1 379	172	104	537	396	670	445	381	239
Sonstige Lehrkräfte	707	615	1 322	590	322	681	285	51	8	200	83
Zusammen	7 625	4 621	12 246	7 352	2 555	4 037	1 591	857	475	2 249	884

1) Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.- 3) Z.B. Handwerksmeister, die an der Schule hauptberuflich tätig sind.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bundesgebiet

Monat Land	Beschäftigte 1)		Arbeitslose				Freie Arbeits- plätze	Vermitt- lungen 2)
	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an			
	Anzahl		Anzahl		Bevölke- rung	Erwerbs- Personen	Anzahl	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 April	13 307 344 ^{a)}	9 294 501 ^{a)}	1 783 838	1 291 106	3,8 ^{a)}	12,2 ^{a)}	126 601 ^{a)}	410 532 ^{a)}
1951 Februar	14 246 495 ^r	9 853 112 ^r	1 662 462	1 207 057	3,5	14,0	132 420	402 459
März	14 246 495 ^r	9 853 112 ^r	1 566 744	1 120 612	3,3	9,2 ^r	144 539	375 049
April	14 246 495 ^r	9 853 112 ^r	1 446 171	994 245	3,0	9,2 ^r	144 539	375 049
davon:								
Schleswig-Holstein	602 000	410 410	195 381	133 789	7,6	24,5	5 249	23 391
Hamburg	591 355	389 346	96 367	54 536	5,9	14,0	2 025	40 845
Niedersachsen	1 777 713	1 237 861	349 621	257 532	5,2	16,4	16 664	56 798
Nordrhein-Westfalen	4 516 266	3 269 079	182 222	115 812	1,4	3,9	60 650	106 317
Bremen	193 076	135 660	28 730	18 395	5,1	13,0	901	21 574
Hessen	1 269 538	905 500	111 183	79 948	2,6	8,1	9 496	23 063
Württemberg-Baden	1 312 827	862 519	52 662	33 062	1,3	3,9	13 720	27 625
Bayern	2 435 418	1 584 016	348 493	239 776	3,8	12,5	21 567	46 315
Rheinland-Pfalz	771 571	557 038	61 921	47 388	2,0	7,4	5 140	18 553
Baden	399 873	262 396	11 883	8 393	0,9	2,9	4 194	4 554
Württemberg-Hohenz. ³⁾	376 858	239 287	7 708	5 614	0,6	2,0	4 933	6 014

1) Beamte, Angestellte, Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.- 2) Einschl. namentlicher Anforderungen.- 3) Einschliesslich Kreis Lindau.- a) März 1950.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit	Land- und Forst- wirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentliche und private Dienste	Häusliche Dienste	insgesamt	Auf 1 000 der Bevölkerung
	1	2	3	4	5	6	7
insgesamt							
1950 März	1 118 207	7 096 818	2 449 156	2 034 306	608 857	13 307 344	279
Juni	1 141 092	7 535 842	2 517 657	2 039 705	611 293	13 845 589	289
September	1 129 925	7 937 027	2 584 429	2 039 264	604 929	14 295 574	300
Dezember	1 068 931	7 841 431	2 616 161	2 030 884	605 668	14 163 075	296.
1951 März	1 041 062	7 922 672	2 635 563	2 049 570	597 628	14 246 495	298
männlich							
1950 März	740 912	5 560 766	1 705 169	1 286 200	1 454	9 294 501	.
Juni	742 164	5 934 284	1 733 337	1 282 670	1 288	9 693 743	.
September	734 677	6 213 898	1 769 184	1 276 989	1 334	9 996 082	.
Dezember	709 756	6 047 877	1 772 660	1 268 465	1 270	9 800 028	.
1951 März	692 352	6 097 195	1 782 691	1 279 595	1 279	9 853 112	.
weiblich							
1950 März	377 295	1 536 052	743 987	748 106	607 403	4 012 843	.
Juni	398 928	1 601 558	784 320	757 035	610 005	4 151 846	.
September	395 248	1 723 129	815 245	762 275	603 595	4 299 492	.
Dezember	329 175	1 793 554	833 501	762 419	604 398	4 363 047	.
1951 März	348 710	1 825 477	852 872	769 975	596 349	4 393 383	.

Bundesministerium für Arbeit

Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten im Bundesgebiet, 31. März 1951

nach Wirtschaftszweigen bzw. -gruppen

Wirtschaftszweig bzw. -gruppe	Beschäftigte			davon					
	ins- gesamt	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) gegenüber 31. Dezember 1950		Männer	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) gegenüber 31. Dezember 1950		Frauen	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) gegenüber 31. Dezember 1950	
		Anzahl	vH		Anzahl	vH		Anzahl	vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	900 775	- 29 006	- 3,1	568 907	- 18 125	- 3,1	331 868	- 10 881	- 3,2
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	140 287	+ 1 137	+ 0,8	123 445	+ 721	+ 0,6	16 842	+ 416	+ 2,5
Bergbau, Torf- und Erdöl- gewinnung	601 608	+ 9 394	+ 1,6	589 665	+ 9 333	+ 1,6	11 943	+ 61	+ 0,5
Baustoffindustrie	214 424	+ 5 717	+ 2,7	200 912	+ 5 696	+ 2,9	13 512	+ 21	+ 0,2
Keramische- und Glas- industrie	125 319	+ 3 710	+ 3,1	85 233	+ 2 189	+ 2,6	40 086	+ 1 521	+ 3,9
Eisen- und Metallgewinnung	365 896	+ 8 376	+ 2,3	341 913	+ 7 486	+ 2,2	23 983	+ 890	+ 3,9
Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	593 197	+ 1 388	+ 0,2	464 484	- 1 872	- 0,4	128 713	+ 3 260	+ 2,6
Maschinen-, Kessel- und Apparatebau	1 093 940	+ 26 969	+ 2,5	998 386	+ 22 188	+ 2,3	95 554	+ 4 781	+ 5,3
Elektrotechnik	371 145	+ 6 846	+ 1,9	266 277	+ 1 406	+ 0,5	104 868	+ 5 440	+ 5,5
Feinmechanik und Optik	123 925	+ 4 656	+ 3,9	85 832	+ 1 333	+ 1,6	38 093	+ 3 323	+ 9,6
Chemische Industrie	322 826	+ 7 202	+ 2,3	232 844	+ 4 637	+ 2,0	89 982	+ 2 565	+ 2,9
Textilgewerbe	653 716	+ 12 801	+ 2,0	280 642	+ 6 761	+ 2,5	373 074	+ 6 040	+ 1,6
Papierherzeugung und -ver- arbeitung	125 209	- 1 439	- 1,1	74 169	+ 229	+ 0,3	51 040	- 1 668	- 3,2
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	157 307	+ 204	+ 0,1	101 858	+ 58	+ 0,1	55 449	+ 146	+ 0,3
Ledergewerbe	94 493	- 438	- 0,5	66 576	- 450	- 0,7	27 917	+ 12	+ 0,0
Kautschuk- und Asbest- verarbeitung	75 098	+ 2 235	+ 3,1	46 363	+ 838	+ 1,8	28 735	+ 1 397	+ 5,1
Säge- und Furnierwerke	100 893	+ 2 606	+ 2,7	92 731	+ 2 113	+ 2,3	8 162	+ 493	+ 6,4
Tischlerei, Stellmacherei	307 862	- 5 712	- 1,8	293 070	- 6 557	- 2,2	14 792	+ 845	+ 6,1
Sonstiges Holz- und Schnitzstoffgewerbe	117 539	+ 2 756	+ 2,4	80 503	+ 1 410	+ 1,8	37 036	+ 1 346	+ 3,8
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	21 923	- 805	- 3,5	10 457	+ 86	+ 0,8	11 466	- 891	- 7,2
Nahrungs- und Genuss- mittelgewerbe	574 402	- 16 611	- 2,8	375 967	- 10 732	- 2,8	198 435	- 5 879	- 2,9
Bekleidungs- und Bau- und Baunebengewerbe	619 170	+ 4 658	+ 0,8	193 919	- 2 464	- 1,3	425 251	+ 7 122	+ 1,7
Wasser-, Gas, Elektrizitäts- versorgung	1 122 789	+ 6 618	+ 0,6	1 086 759	+ 5 587	+ 0,5	36 030	+ 1 031	+ 2,9
Handel, Bank- und Versicherungswesen	1 393 701	+ 9 531	+ 0,7	760 183	+ 4 854	+ 0,6	633 518	+ 4 677	+ 0,7
Deutsche Bundespost	285 451	+ 5 496	+ 2,0	207 720	+ 4 186	+ 2,1	77 731	+ 1 310	+ 1,7
Bundesbahn, Autobahnen Übriges Verkehrsgewerbe (ohne Bundespost und Bundesbahn)	555 218	- 2 712	- 0,5	534 532	- 2 617	- 0,5	20 686	- 95	- 0,5
Gaststättenwesen	246 000	+ 2 886	+ 1,2	230 405	+ 2 867	+ 1,3	15 595	+ 19	+ 0,1
Verwaltung, Bildungswesen, Rechts- und Wirtschafts- beratung	155 193	+ 4 201	+ 2,8	49 851	+ 741	+ 1,5	105 342	+ 3 460	+ 3,4
Besatzungsdienststellen	1 103 736	+ 8 099	+ 0,7	790 192	+ 5 701	+ 0,7	313 544	+ 2 398	+ 0,8
Volks- u. Gesundheitspflege	452 107	+ 9 079	+ 2,0	308 505	+ 5 939	+ 2,0	143 602	+ 3 140	+ 2,2
Theater, Musik, Film, Sport	435 410	+ 1 127	+ 0,3	144 294	- 737	- 0,5	291 116	+ 1 864	+ 0,6
Häusliche Dienste	58 317	+ 381	+ 0,7	36 604	+ 227	+ 0,6	21 713	+ 154	+ 0,7
	597 628	- 8 040	- 1,3	1 279	+ 9	+ 0,7	596 349	- 8 049	- 1,3
Alle Wirtschaftszweige bzw. -gruppen	14 246 495	+ 83 420	+ 0,6	9 853 112	+ 53 084	+ 0,5	4 393 383	+ 30 336	+ 0,7

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte in der Industrie im Bundesgebiet
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Monat Land	Inhaber und Angestellte einschliesslich kaufm.u. techn. Lehrlinge		Arbeiter einschl. gewerblicher Lehrlinge		Beschäftigte ohne Heimarbeiter	
	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich
	1	2	3	4	5	6
1950 Februar	715 956	190 200	3 795 075	925 977	4 511 031	1 116 177
Dezember	772 656	211 881	4 285 380	1 119 326	5 058 036	1 331 207
1951 Januar 8)	792 197	218 134	4 359 733	1 168 404	5 151 930	1 386 538
Februar	796 836	219 778	4 402 484	1 182 716	5 199 320	1 402 494
davon:						
Schleswig-Holst.	18 199	5 423	92 818	27 465	111 017	32 888
Hamburg	30 559	10 620	121 694	38 664	152 253	49 284
Niedersachsen	70 995	19 062	380 055	91 941	451 050	111 003
Nordrhein-Westf.	295 967	72 744	1 826 541	369 037	2 122 508	441 781
Bremen	9 554	2 495	54 572	11 520	64 126	14 015
Hessen	74 875	20 466	341 280	88 090	416 155	108 556
Württbg.-Baden	99 366	31 318	486 550	173 091	585 916	204 409
Bayern	114 386	35 575	612 127	216 225	726 513	251 800
Rheinland-Pfalz	38 280	9 099	204 616	49 590	242 896	58 689
Baden	21 480	5 999	134 872	53 108	156 352	59 107
Württbg.-Hohenz.	22 351	6 664	143 487	62 175	165 838	68 839
Kreis Lindau	824	313	3 872	1 810	4 696	2 123

Monat Land	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metall- erzberg- bau	Kali- und Steinsalz- bergbau, Salinen	Fluss-, Schwerspat- Graphit-u. sonstiger Bergbau	Torf- industrie	Mineralöl 2)	Kohlen- wert- stoff- industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen und 3) Stahl
	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 Februar	513 391	18 339	10 358	15 999	2 176	3 925	24 452	4 699	164 957	202 546
Dezember	518 908	19 446	11 265	17 608	2 844	4 027	25 676	3 954	187 186	229 868
1951 Januar 8)	521 196	19 757	11 366	17 898	2 955	4 041	25 876	4 077	184 844	223 146
Februar	522 531	19 845	11 517	18 020	3 026	4 663	26 025	4 095	194 122	224 222
davon:										
Schleswig-Holst.	356	-	-	-	-	118	1 331	32	5 383	813
Hamburg	204	-	-	-	-	-	4 413	166	1 672	331
Niedersachsen	11 667 ^{a)}	8 895	2 439	10 647	498	4 029	11 645	169	25 105	12 579
Nordrhein-Westf.	494 655 ^{a)}	2 793	6 055	685	374	108	5 641	3 015	50 323	183 696
Bremen	-	-	-	-	-	-	580	45	1 502	135
Hessen	4 914	2 874	721	4 266	342	-	902	6	18 280	4 418
Württbg.-Baden	182	348	301	1 038	-	-	439	352	17 226	2 217
Bayern	10 123	1 325	259	354	1 341	257	300	74	37 282	8 140
Rheinland-Pfalz	430	3 354	1 397	-	147	-	774	220	28 487	11 041
Baden	-	256	345	926	324	-	-	16	5 008	344
Württbg.-Hohenz.	-	-	-	104	-	-	-	-	3 854	508
Kreis Lindau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Monat Land	NE- Metalle 4)	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	NE- Metall- giesserei	Stahl- bau 5)	Maschinen- bau	Fahr- zeug- bau 6)	Schiff- bau	Elektro- industrie	Fein- mechanische und optische Industrie	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- waren 7)	Musik- instru- men- ten-, Edel- stein-, Schmuck-, Sportger- u. Spiel- warenind.
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1950 Februar	48 596	109 964	14 092	112 496	426 402	176 597	38 349	237 814	72 650	271 589	27 223
Dezember	58 540	125 874	18 554	122 419	479 247	206 059	46 665	277 664	84 632	329 326	33 747
1951 Januar 8)	60 467	128 564	18 760	118 432	487 136	204 032	47 634	230 771	87 731	340 048	35 132
Februar	61 494	131 119	18 397	117 573	493 494	206 642	47 943	293 469	89 275	342 063	35 520
davon:											
Schleswig-Holst.	619	3 887	459	2 766	12 163	1 695	12 520	4 127	1 859	4 928	154
Hamburg	2 543	1 102	721	4 526	17 773	3 533	14 779	12 878	1 623	6 772	296
Niedersachsen	8 200	10 122	1 140	9 709	36 903	28 762	4 716	20 884	8 346	18 223	1 046
Nordrhein-Westf.	29 866	59 968	7 120	59 882	170 141	32 240	3 527	78 084	6 182	190 309	1 670
Bremen	-	936	95	1 563	6 435	11 237	9 666	2 842	13	1 884	20
Hessen	3 661	17 843	1 308	13 856	47 871	29 967	550	29 144	10 795	23 019	1 671
Württbg.-Baden	4 965	13 430	3 395	8 915	77 678	56 647	779	55 969	20 610	42 122	13 700
Bayern	6 909	11 342	2 804	9 912	70 845	32 525	510	73 272	14 856	32 134	9 585
Rheinland-Pfalz	485	7 367	353	4 458	22 268	1 048	745	4 405	1 677	9 157	2 850
Baden	4 010	3 935	625	1 614	11 182	5 661	16	7 085	6 236	6 986	496
Württbg.-Hohenz.	236	1 145	377	372	19 877	3 327	135	4 653	17 078	6 488	3 995
Kreis Lindau	-	42	-	-	358	-	-	126	-	41	37

1) Firmenkreis s.S. 572*.- 2) Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Hammer-, Press- und -ziehwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke, ab Januar 1951 ohne Gesenkschmieden.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke einschl. Edelmetallscheidanstalten, NE-Metallhalbzeugwerke.- 5) Einschl. Waggonbau.- 6) Ohne Bau von Waggons und Lokomotiven, einschl. Luftzeugbau.- 7) Ab Januar 1951 einschl. Gesenkschmieden.- 8) Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis.- a) Einschl. der angeschlossenen Betriebe der Kohlenwertstoffindustrie.

noch: Beschäftigte in der Industrie

Monat Land	Chemische Industrie 1)	Feinke- ramische Industrie 2)	Glas- industrie	Sägerei und Holzbear- beitung	Holz- verar- beitende Industrie	Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappen- Industrie	Papier- verar- beitende Industrie	Druckerei und Vervielfäl- tigungs- Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Kautschuk- und Asbest- Industrie	Leder- erzeugende Industrie
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1950 Februar	269 225	53 942	40 542	85 287	156 231	53 048	52 493	100 094	19 930	55 380	30 137
Dezember	292 358	59 824	47 751	87 592	180 400	57 372	60 653	107 973	23 466	61 988	31 073
1951 Januar 4)	294 386	60 912	50 590	89 290	180 897	57 786	62 750	114 827	26 252	64 029	31 485
Februar	298 034	61 840	51 267	90 558	182 451	58 286	62 270	114 486	26 806	65 496	31 693
davon:											
Schleswig-Holst.	3 955	1 580	598	2 260	3 058	1 417	1 169	3 685	112	560	3 173
Hamburg	10 960	238	589	1 087	2 330	76	3 027	7 250	895	10 804	106
Niedersachsen	18 404	3 107	6 305	11 791	23 070	5 347	5 985	11 547	2 619	17 222	1 245
Nordrhein-Westf.	117 165	7 475	20 357	18 592	52 586	16 059	19 892	30 710	10 010	11 496	4 586
Bremen	1 200	1 718	-	1 211	2 209	-	139	1 720	51	19	13
Hessen	41 736	3 284	2 883	8 128	14 583	3 837	4 541	12 603	3 328	13 579	4 207
Württbg.-Baden	18 447	2 070	2 856	7 012	25 622	8 235	8 479	13 468	3 609	5 423	9 520
Bayern	36 066	36 007	14 642	21 111	32 133	12 572	9 114	22 196	4 495	3 069	2 409
Rheinland-Pfalz	37 695	4 392	1 651	7 440	10 694	3 669	2 928	4 774	674	2 904	4 284
Baden	8 904	1 612	1 082	6 340	7 237	4 674	3 579	4 160	275	234	1 120
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	3 502 -	357 -	294 10	5 495 91	8 706 223	2 400 -	3 390 27	2 284 89	713 25	186 -	1 030 -
Monat Land	Leder- verar- beitende Industrie 3)	Schuh- industrie	Kunden- wäschereien, -färbereien, chemische Reinigungs- Anstalten	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Lebens- mittel- industrie	Molke- reien und Milch- verarb. Industrie	Zucker- industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritus- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
1950 Februar	22 549	77 975	18 607	508 395	169 189	169 007	23 294	10 934	37 286	10 519	50 353
Dezember	25 905	88 019	19 918	560 723	201 247	173 156	25 144	20 982	40 995	11 488	76 500
1951 Januar 4)	28 577	91 786	17 133	581 732	215 119	180 878	25 885	12 884	41 389	13 112	76 368
Februar	28 702	92 426	17 735	585 796	218 729	179 75	25 745	11 660	41 656	12 792	75 862
davon:											
Schleswig-Holst.	154	1 138	497	8 981	6 762	12 382	3 153	104	522	867	1 680
Hamburg	254	162	2 485	6 198	6 189	20 495	410	-	1 659	1 154	2 553
Niedersachsen	1 582	2 989	1 281	40 668	19 616	24 960	4 939	5 368	2 340	1 752	3 189
Nordrhein-Westf.	5 383	15 594	8 250	226 662	81 323	52 323	5 117	3 359	9 141	3 925	16 169
Bremen	36	11	391	6 526	1 551	6 776	171	-	1 225	246	1 960
Hessen	9 128	7 969	1 051	24 530	18 784	11 022	3 428	621	2 430	910	7 165
Württbg.-Baden	3 984	17 501	2 337	66 894	25 168	17 929	2 218	1 047	3 737	909	19 138
Bayern	4 548	12 751	771	103 001	40 340	20 882	2 460	546	15 526	1 630	6 095
Rheinland-Pfalz	2 312	27 101	453	10 881	4 644	6 614	1 178	615	2 949	875	3 506
Baden	342	762	-	35 934	4 401	4 871	614	-	1 156	402	13 588
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	979 -	6 448 -	219 -	54 887 634	7 831 2 120	1 549 172	1 516 541	- -	829 142	104 18	819 -

1) Einschl. Kunstfaser.- 2) Einschl. Schleifmittelindustrie.- 3) Ohne Lederschuh- und Lederbekleidungsindustrie.-
4) Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Beschäftigte im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monat Kohlenrevier	Arbeiter							Angestellte	Beschäftigte insgesamt
	Grubenbetrieb einschl. Hilfsbetriebe				Übrige Hauptbetriebe	Sonstige Betriebe und Werksverwaltung	insgesamt		
	unter Tage	über Tage		insgesamt					
		Gruben- betrieb	Hilfs- betriebe						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 April	303 028	34 660	56 082	393 770	18 599	27 491	439 860	34 024	473 884
1951 Februar	308 045	35 646	52 846	396 537	18 652	26 620	441 809	34 493	476 302
März	309 360	35 930	53 096	398 386	18 851	27 005	444 242	34 608	478 850
April	310 530	36 562	57 332	404 424	18 777	27 458	450 659	35 031	485 690
davon:									
Ruhr	283 761	33 090	53 058	369 909	17 875	26 056	413 840	32 644	446 484
Aachen	19 405	2 287	3 110	24 802	499	1 010	26 311	1 740	28 051
Niedersachsen	7 364	1 185	1 164	9 713	403	392	10 508	647	11 155

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Beschäftigte im Braunkohlenbergbau ¹⁾ im Bundesgebiet

Monat Kohlenrevier	Beschäftigte			darunter in der Britischen Besatzungszone								Beschäftigte insgesamt
	insgesamt	davon		Arbeiter						insgesamt	An- gestellte	
		Arbeiter	Ange- stellte	Grubenbetrieb einschl. Abraum u. Rekultivierung			Hilfs- betriebe	Übrige Haupt- betriebe	Sonstige Betriebe u. Werks- verwaltung			
				unter Tage	Tagebau	insgesamt						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 März	46 472	42 195	4 277	619	9 818	10 437	10 543	5 089	2 232	28 301	3 189	31 490
1951 Januar	44 465	40 416	4 049	513	9 548	10 061	9 259	4 927	1 943	26 190	2 999	29 189
Februar	44 454	40 396	4 058	497	9 533	10 030	9 235	4 931	1 936	26 132	3 007	29 139
März	44 657	40 585	4 072	498	9 596	10 094	9 263	4 946	1 963	26 266	3 004	29 270
davon:												
Rheinisches Braunschweiger	22 732	20 410	2 322	441	7 193	7 634	7 474	3 829	1 473	20 410	2 322	22 732
Hessisches	6 538	5 856	682	57	2 403	2 460	1 789	1 117	490	5 856	682	6 538
Bayrisches Braunkohlgeb. Bayrisches 2) Pechkohlgeb.	5 303	4 910	393	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2 088	1 953	135	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	7 996	7 456	540	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Einschl. bayrischer Pechkohlenbergbau.- 2) Einschl. Stockheimer Steinkohlenbergbau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau ¹⁾

Monat	Arbeiter ins- gesamt	davon aus											
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.	Berlin 2)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950 März	7 847	414	19	666	5 932	17	156	85	451	76	14	3	14
1951 Januar	7 218	314	16	784	5 059	22	185	54	611	157	6	3	7
Februar	7 462	506	45	875	4 892	23	117	65	611	265	1	10	52
März	7 769	674	37	851	5 475	13	82	37	405	146	6	12	31

1) Steinkohlenbergbau: Ruhr, Niedersachsen, Aachen; Braunkohlenbergbau: Rheinisches Revier, Niedersachsen.-
2) Westsektoren.

Bundesministerium für Arbeit

Notstandsarbeiter im Bundesgebiet
nach Arten der Arbeiten

Monat Land	Notstandsarbeiter insgesamt		davon entfielen auf					
			Meliorationen ¹⁾	Beseitigung v. Hochwasser- schäden, Fluss- regulierungen	Bau von Was- serleitungen und Kanali- sationen	Strassen- bau ²⁾	Siedlungs-u. Wohnungsbau einschl. Reparaturen	Sonstige Arbeiten
	Anzahl		vH					
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 März	60 200	100,0	12,5	7,6	15,1	19,0	11,5	34,3
1951 Januar	27 768	100,0	11,0	6,2	24,4	24,1	6,6	27,7
Februar	47 275	100,0	12,9	7,8	22,4	25,3	7,7	23,9
März	59 284	100,0	11,7	8,0	19,8	25,2	8,0	27,3
davon:								
Schleswig-Holstein	3 103	100,0	9,3	10,2	8,3	62,0	-	10,2
Hamburg	1 039	100,0	4,3	18,0	6,7	35,9	1,2	33,9
Niedersachsen	8 975	100,0	18,6	5,9	10,5	28,4	0,6	36,0
Nordrhein-Westfalen	11 829	100,0	5,9	4,0	26,7	23,3	4,2	35,9
Bremen	1 690	100,0	12,7	0,7	1,1	32,3	3,3	49,9
Hessen	5 763	100,0	23,6	7,4	18,9	18,3	9,5	22,3
Württemberg-Baden	6 906	100,0	12,5	11,2	35,4	19,1	0,1	21,7
Bayern	15 002	100,0	6,3	12,3	17,6	23,0	23,5	17,3
Rheinland-Pfalz	2 986	100,0	24,0	0,7	14,6	11,0	0,2	49,5
Baden	1 012	100,0	5,8	3,2	31,2	37,3	-	22,5
Württbg.-Hohenz. ³⁾	979	100,0	5,4	16,1	37,0	28,8	2,1	10,6

1) Nur Meliorationen im engeren Sinne, d.h. Dränagen, Bodenverbesserungen, Moor- und Ödlandkultivierungen, Landgewinnungsarbeiten, Flurbereinigungen, Anlagen von rein landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, nicht dagegen ländlicher Wegebau und Forstwegebau.- 2) Einschl. ländlicher Wegebau und Aufschliessungsstrassen für Siedlungen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Die Arbeitslosen im Bundesgebiet
nach Einheimischen und Heimatvertriebenen

Monat Land	Arbeitslose			Von den Arbeitslosen insgesamt waren						
				Einheimische				Heimatvertriebene		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an		ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an der heimat- vertrieb- enen Be- völkerung
		männlich	weiblich			der ein- heimischen Bevölke- rung	den Arbeits- losen insgesamt			
Anzahl			vH				Anzahl		vH	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 März ¹⁾	1 778 471	301 560	476 911	1 160 530	843 799	3,1	65,3	617 941	457 761	8,1
1951 Januar	1 821 253	1 350 892	470 361	1 224 213	902 344	3,1	67,2	597 040	448 548	7,6
Februar	1 662 462	1 207 057	455 405	1 105 217	794 190	2,8	66,5	557 245	412 867	7,0
März	1 566 744	1 120 612	446 132	1 043 910	737 435	2,6	66,6	522 834	383 177	6,6
davon:										
Schleswig-Holst.	206 954	145 634	61 320	96 358	67 726	5,7	46,6	110 596	77 908	12,8
Hamburg	94 039	55 774	38 265	91 264	54 083	6,1	97,0	2 775	1 691	2,4
Niedersachsen	373 657	278 102	95 555	223 736	168 689	4,5	59,9	149 921	109 413	8,2
Nordrhein-Westf.	180 434	121 900	58 534	157 677	105 372	1,3	87,4	22 757	16 528	1,7
Bremen	26 189	17 424	8 765	23 815	15 694	4,6	90,9	2 374	1 730	5,3
Hessen	123 895	93 195	30 700	89 218	66 381	2,4	72,0	34 677	26 814	5,0
Württbg.-Baden	56 284	37 351	18 933	35 583	22 419	1,1	63,2	20 701	14 932	2,8
Bayern	407 309	293 433	113 876	252 085	178 409	3,5	61,9	155 224	115 024	8,1
Rheinland-Pfalz	74 714	60 093	14 621	60 332	48 409	2,1	80,8	14 382	11 684	8,4
Baden	13 853	10 608	3 245	8 633	6 536	0,7	62,3	5 220	4 072	4,4
Württbg.-Hohenz. ²⁾	9 416	7 098	2 318	5 209	3 717	0,5	55,3	4 207	3 381	3,3

1) Ohne Rheinland-Pfalz.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose im Bundesgebiet, 31. März 1951
nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Arbeitslose				darunter			
	insgesamt		darunter: männlich	Heimatvertriebene		unter 18 Jahren		
	Anzahl	vH		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt		
			Anzahl			vH 1)	Anzahl	vH 1)
1	2	3	4	5	6	7	8	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	99 155	6,3	71 137	52 798	53,2	38 615	1 933	1,9
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	31 379	2,0	24 521	12 327	39,3	9 965	589	1,9
Bergmännische Berufe	7 115	0,5	6 127	2 182	30,7	1 845	292	4,1
darunter: Bergleute	2 955	0,2	2 948	731	24,7	731	140	4,7
Steingewinner u.-verarbeiter, Keramiker	29 625	1,9	26 290	10 385	35,1	9 071	495	1,7
Glasmacher	3 404	0,2	2 043	1 873	55,0	1 154	126	3,7
Bauberufe	259 921	16,6	259 497	87 510	33,7	87 404	2 007	0,8
darunter:								
Maurer	78 213	5,0	78 209	24 494	31,3	24 493	365	0,5
Zimmerer	30 636	2,0	30 636	10 154	33,1	10 154	136	1,4
Dachdecker	5 460	0,3	5 460	1 605	29,4	1 605	37	0,7
Strassen- und Tiefbauer	22 959	1,5	22 959	8 446	36,8	8 446	72	0,3
Maler und Lackierer	24 249	1,5	24 050	5 524	22,8	5 475	253	1,0
Baustätten-, Erdbewegungsarbeiter	82 223	5,2	82 039	31 932	38,8	31 895	1 004	1,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	126 785	8,1	119 059	37 645	29,7	35 976	854	0,7
Elektriker	22 296	1,4	20 839	6 182	27,7	5 766	158	0,7
Chemiewerker	10 542	0,7	5 510	2 396	22,7	1 456	179	1,7
Kunststoffverarbeiter	713	0,0	263	149	20,9	64	18	2,5
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	62 419	4,0	57 319	20 763	33,3	19 107	731	1,2
darunter: Tischler	31 362	2,0	31 332	9 317	29,7	9 305	278	0,9
Papierhersteller und -verarbeiter	6 904	0,4	2 141	1 892	27,4	824	255	3,7
Graphische Berufe	9 788	0,6	6 805	2 545	26,0	1 929	113	1,2
Textilhersteller und -verarbeiter	69 947	4,5	18 082	28 008	40,0	7 810	1 690	2,4
Lederhersteller, Leder-u. Fellverarbeiter	36 049	2,3	29 814	13 067	36,2	11 437	645	1,8
darunter:								
Lederhersteller	1 020	0,1	905	306	30,0	284	7	0,7
Schuhhersteller	25 501	1,6	23 042	9 454	37,1	8 816	401	1,6
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	77 901	5,0	44 130	27 049	34,7	17 445	856	1,1
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	147 885	9,4	92 853	41 053	27,8	26 830	5 852	4,0
Ingenieure und Techniker	17 774	1,1	17 437	5 082	28,6	5 009	14	0,1
Techn. Sonderfachkräfte	1 761	0,1	1 243	544	30,9	398	6	0,3
Maschinisten und zugehörige Berufe	12 059	0,8	11 941	3 196	26,5	3 186	18	0,1
Kaufmännische Berufe	108 146	6,9	72 565	35 583	32,9	26 170	466	0,4
Verkehrsberufe	97 800	6,2	84 582	25 485	26,1	23 247	1 260	1,3
Hauswirtschaftliche Berufe	48 813	3,1	61	17 319	35,5	22	8 346	17,1
Reinigungsberufe	30 897	2,0	1 916	8 249	26,7	388	117	0,4
Gesundheitsdienst -u. Körperpflege-Berufe	21 831	1,4	11 779	7 701	35,3	4 634	69	0,3
Volkspflegeberufe	771	0,0	166	253	32,8	64	3	0,4
Verwaltungs- und Büroberufe	77 930	5,0	38 094	24 972	32,0	14 277	478	0,6
Rechts- und Sicherheitswahrer	5 686	0,4	5 343	2 361	41,5	2 219	4	0,1
Dienst- und Wachberufe	21 943	1,4	20 681	4 770	21,7	4 599	23	0,1
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	7 383	0,5	3 190	2 927	39,6	1 234	42	0,6
Bildungs- und Forschungsberufe	2 931	0,2	2 102	753	25,7	531	-	-
Künstlerische Berufe	19 879	1,3	16 382	4 592	23,1	3 924	21	0,1
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	89 312	5,7	46 700	31 223	35,0	16 577	17 048	19,1
Berufsgruppen insgesamt	1 566 744	100,0	1 120 612	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.

Bundesministerium für Arbeit

Stellenbesetzung und offene Stellen im Bundesgebiet nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Stand: März 1951

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Stellenbesetzung				Ein- weisungen in Notstands- arbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	davon		darunter: in kurz- fristiger Beschäftigung		
		männlich	weiblich			
1	2	3	4	5	6	
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	21 231	15 022	6 209	332	331	50 313
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	5 644	3 129	2 515	110	3 624	2 074
Land- und Forstwirtschaft	26 875	18 151	8 724	442	3 955	52 387
Bergbau	9 356	9 155	201	46	67	6 323
Steine und Erden	12 269	10 726	1 543	118	67	1 862
Eisen- und Metallgewinnung	5 435	4 900	535	42	-	1 013
Eisen- Stahl- und Metallwarenherstellung	11 566	7 756	3 810	110	8	3 764
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	22 620	20 243	2 377	239	7	3 386
darunter: Schiffbau	1 340	1 308	32	5	-	144
Elektrotechnik	8 476	5 048	3 428	150	7	1 584
Feinmechanik und Optik	2 545	1 164	1 381	17	-	789
Chemische Industrie	5 923	3 585	2 338	94	-	837
Textilgewerbe	9 687	3 312	6 375	54	-	3 333
Papiererzeugung und -verarbeitung	1 825	779	1 046	37	-	379
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 196	967	1 229	243	-	611
Ledergewerbe	1 356	672	684	17	-	273
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	1 986	1 075	911	14	-	160
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	10 106	8 588	1 518	191	12	2 050
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	544	158	386	1	-	75
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	8 725	5 046	3 679	1 011	1	1 685
Bekleidungs-gewerbe	13 102	3 183	9 919	165	2	4 338
Bau- und Baunebengewerbe	76 096	74 883	1 213	1 232	22 766	11 896
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	821	699	122	60	48	100
Industrie und Handwerk	204 634	161 939	42 695	3 841	22 985	46 458
Handel und Handelshilfsgewerbe	27 231	16 709	10 522	7 304	1	5 554
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	2 152	915	1 237	63	-	539
Post, Bundesbahn, Autobahnen	2 569	1 969	600	34	44	507
Übriges Verkehrswesen	38 309	38 149	160	34 166	21	623
Gaststättenwesen	18 846	12 111	6 735	10 675	-	6 123
Handel und Verkehr	89 107	69 853	19 254	52 242	66	13 346
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	22 482	14 841	7 641	1 792	1 113	5 844
darunter: Besatzungsdienststellen	15 193	10 367	4 826	626	-	3 849
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	6 485	1 719	4 766	665	72	2 523
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	4 904	4 322	582	3 706	-	267
Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen	33 871	20 882	12 989	6 163	1 185	8 634
Häusliche Dienste	20 562	318	20 244	767	-	23 714
Insgesamt	375 049	271 143	103 906	63 455	28 191	144 539

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, März 1951 ¹⁾
aus Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Arbeitslose				davon				
	insgesamt		darunter: Heimat- vertriebene	Männer		darunter: Heimat- vertriebene	Frauen		darunter: Heimat- vertriebene
	Anzahl	vH 2)	Anzahl		vH 2)	Anzahl		vH 2)	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	9 071	62,1	3 154	6 392	55,5	2 072	2 679	86,4	1 082
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	5 536	37,9	1 363	5 116	44,5	1 277	420	13,6	86
Land- und Forstwirtschaft	14 607	100,0	4 517	11 508	100,0	3 349	3 099	100,0	1 168
Bergbau	3 789	2,5	343	3 697	2,9	315	92	0,4	28
Steine und Erden	5 079	3,3	1 233	4 400	3,5	1 045	679	2,5	188
Eisen- und Metallgewinnung	1 458	1,0	121	1 292	1,0	106	166	0,6	15
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	7 293	4,8	998	5 677	4,5	790	1 616	6,0	208
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	9 429	6,2	1 169	8 782	7,0	1 085	647	2,4	84
Elektrotechnik	4 251	2,8	576	3 206	2,6	386	1 045	3,9	190
Feinmechanik und Optik	859	0,6	134	551	0,4	86	308	1,1	48
Chemische Industrie	2 063	1,4	322	1 123	0,9	186	940	3,5	136
Textilgewerbe	4 663	3,1	1 124	1 307	1,0	268	3 356	12,4	856
Papiererzeugung und -verarbeitung	1 196	0,8	182	323	0,3	59	873	3,2	123
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	1 652	1,1	191	893	0,7	112	759	2,8	79
Ledergewerbe	1 162	0,8	174	596	0,5	97	566	2,1	77
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	611	0,4	72	251	0,2	44	360	1,3	28
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	7 889	5,2	1 560	7 025	5,6	1 370	864	3,2	190
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	299	0,2	58	97	0,1	24	202	0,7	34
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12 943	8,5	2 581	4 706	3,8	895	8 237	30,4	1 686
Bekleidungs-gewerbe	8 298	5,4	1 672	2 499	2,0	573	5 799	21,2	1 099
Bau- und Baunebengewerbe	79 185	51,6	20 223	78 584	62,7	20 132	601	2,2	91
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung	445	0,3	64	415	0,3	62	30	0,1	2
Industrie und Handwerk	152 564	100,0	32 797	125 424	100,0	27 635	27 140	100,0	5 162
Handel und Handelshilfsgewerbe	14 101	58,3	1 668	7 746	56,3	1 033	6 355	61,1	635
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	592	2,4	70	322	2,3	47	270	2,6	23
Post, Bundesbahn, Autobahnen	861	3,7	103	709	5,2	80	152	1,5	23
Übriges Verkehrswesen	3 426	14,2	402	3 326	24,2	391	100	1,0	11
Gaststättenwesen	5 188	21,4	787	1 661	12,0	219	3 527	33,8	568
Handel und Verkehr	24 168	100,0	3 030	13 764	100,0	1 770	10 404	100,0	1 260
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	13 107	74,0	2 941	9 018	82,4	2 201	4 089	60,3	740
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	3 536	20,0	723	1 099	10,1	182	2 437	36,0	541
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	1 067	6,0	98	817	7,5	74	250	3,7	24
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	17 710	100,0	3 762	10 934	100,0	2 457	6 776	100,0	1 305
Häusliche Dienste	11 577	100,0	2 683	17	100,0	2	11 560	100,0	2 681
Insgesamt	220 626	.	46 789	161 647	.	35 213	58 979	.	11 576

1) Ohne Selbständige und mithelfende Familienangehörige.- 2) An der jeweiligen Wirtschaftsabteilung.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, März 1951
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen

Land	Zugang an Arbeitslosen insgesamt	Von dem Zugang an Arbeitslosen entfielen auf								
		bisherige Arbeiter und Angestellte					bisherige Selbstständige, Mit-helfende und Beamte	neue Erwerbspersonen		zugewanderte Erwerbspersonen
		ins-gesamt	davon aus den Wirtschaftsabteilungen					ins-gesamt	darunter: Jugendliche	
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienste, private Dienstleistungen - Häusliche Dienste -				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holst.	20 907	18 421	1 536	12 199	2 028	2 658	356	2 022	845	108
Hamburg	15 396	13 515	270	8 722	2 873	1 650	202	1 449	121	230
Niedersachsen	45 372	39 503	3 078	27 301	3 842	5 282	785	4 477	1 607	607
Nordrhein-Westf.	63 862	52 289	2 951	37 339	5 337	6 662	827	10 262	5 475	484
Bremen	5 295	4 687	195	3 076	870	546	62	489	230	57
Hessen	22 734	19 398	1 500	13 173	2 133	2 592	385	2 697	552	254
Württemberg-Baden	13 633	11 767	558	8 488	1 312	1 409	166	1 594	286	106
Bayern	44 378	40 368	2 833	27 835	4 153	5 547	491	3 128	806	391
Rheinland-Pfalz	16 375	14 809	1 191	10 719	1 018	1 881	308	959	167	299
Baden	3 734	3 251	275	1 953	379	644	121	200	72	162
Württbg.-Hohenz. 1)	3 319	2 618	220	1 759	223	416	112	359	78	230
Bundesgebiet	255 005	220 626	14 607	152 564	24 168	29 287	3 815	27 636	10 239	2 928
darunter:										
Männer	174 545	161 647	11 508	125 424	13 764	10 951	2 760	8 210	3 557	1 928
Heimatvertriebene	52 537	46 789	4 517	32 797	3 030	6 445	533	4 185	1 392	1 030

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin

Monat	Erwerbspersonen		Erwerbstätige				Arbeitslose		Freie Arbeitsplätze	Vermittlungen
	ins-gesamt	Anteil an der Bevölkerung	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	Anteil an den Erwerbspersonen			
				Selbständige und Familienangehörige	Beschäftigte 1)					
					ins-gesamt			Anteil an den Erwerbstätigen		
Anzahl	vH	Anzahl	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
insgesamt										
1950 März	1 142 959	54,3	838 876	144 942	693 934	82,7	304 083	26,6	2 407	10 413
1951 Januar	1 165 499	54,7	873 199	140 740	732 749	83,9	292 300	25,1	2 474	18 997
Februar	1 166 687	54,1	880 727	140 472	740 255	84,1	285 960	24,5	3 014	22 231
März	1 169 354	54,2	885 138	140 538	744 600	84,1	284 216	24,3	2 115	20 209
männlich										
1950 März	632 463	71,0	485 284	83 594	401 690	82,8	147 179	23,3	1 424	6 528
1951 Januar	640 565	70,7	509 360	82 166	427 414	83,9	131 205	20,5	1 278	11 739
Februar	639 610	69,8	513 236	81 999	431 237	84,0	126 374	19,8	1 848	15 028
März	639 737	69,7	515 686	82 157	432 529	84,1	124 051	19,4	1 154	13 217

1) Arbeiter und Angestellte, ausserdem Notstandsarbeiter.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Beschäftigte ¹⁾ und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin am 31. März 1951
nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Beschäftigte 1)			Arbeitslose			Anteil an den Erwerbspers. (Sp.1+4) 2)
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
	Anzahl							vH
	1	2	3	4	5	6	7
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	10 317	6 568	3 749	3 071	1 079	1 992	22,9
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	456	354	102	71	49	22	13,5
Bergmännische Berufe	22	22	-	5	5	-	18,5
Steingewinner u. -verarbeiter, Keramiker	860	760	100	146	97	49	14,5
Glasmacher	704	628	76	97	73	24	12,1
Bauberufe	38 343	35 690	2 653	10 030	8 385	1 645	20,7
Metallerzeuger u. -verarbeiter	88 433	78 186	10 247	25 443	19 664	5 779	22,3
Elektriker	20 242	16 261	3 981	4 629	3 635	994	18,6
Chemiewerker	3 494	1 898	1 596	1 306	357	949	27,2
Kunststoffverarbeiter	155	108	47	56	25	31	26,5
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	14 635	14 268	367	1 971	1 843	128	11,9
Papierhersteller und -verarbeiter	3 466	1 328	2 138	1 486	275	1 211	30,0
Graphische Berufe	13 335	9 836	3 499	3 823	2 294	1 529	22,3
Textilhersteller und -verarbeiter	43 573	7 906	35 667	8 491	1 784	6 707	16,3
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	5 500	3 927	1 573	2 505	1 590	915	31,3
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	21 687	14 910	6 777	6 943	3 635	3 308	24,3
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	66 074	36 688	29 386	71 629	17 920	53 709	52,0
Ingenieure und Techniker	22 467	21 521	946	4 798	4 519	279	17,6
Technische Sonderfachkräfte	2 291	525	1 766	648	284	364	22,0
Maschinisten und zugehörige Berufe	5 689	5 681	8	1 046	1 041	5	15,5
Kaufmännische Berufe	89 987	50 886	39 101	32 910	18 216	14 694	26,8
Verkehrsberufe	56 671	46 093	10 578	16 554	12 053	4 501	22,6
Hauswirtschaftliche Berufe	16 824	24	16 800	3 447	14	3 433	17,0
Reinigungsberufe	24 575	2 124	22 451	9 949	163	9 786	28,8
Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	24 687	6 333	18 354	5 169	1 443	3 726	17,3
Volkspflegeberufe	1 458	212	1 246	159	16	143	9,8
Verwaltungs- und Büroberufe	93 951	33 458	60 493	35 609	7 785	27 824	27,5
Rechts- und Sicherheitswahrer	13 799	12 750	1 049	1 266	1 180	86	8,4
Dienst- und Wachberufe	25 939	7 064	18 875	4 164	1 757	2 407	13,8
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	15 709	6 683	9 026	1 963	706	1 257	11,1
Bildungs- und Forschungsberufe	4 334	2 466	1 868	1 743	1 073	670	28,7
Künstlerische Berufe	5 958	4 105	1 853	6 397	4 052	2 345	51,8
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	8 965	4 266	4 699	16 692	7 039	9 653	65,1
Berufsgruppen insgesamt	744 600	433 529	311 071	284 216	124 051	160 165	27,6

1) Angestellte und Arbeiter.- 2) Erwerbspersonen in abhängiger Stellung.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Ablieferung von Getreide aus der Landwirtschaft im Bundesgebiet ¹⁾

Monat	1 000 t				
	Brotgetreide insgesamt	davon		Gerste	Hafer
		Roggen	Weizen		
1	2	3	4	5	
1950 März	137,4	80,6	56,8	17,3	15,5
1951 Januar	141,3	74,7	66,6	34,0	15,2
Februar	138,3r	80,9r	57,4r	27,6r	14,4r
März	101,1p	43,2p	57,9p	13,0p	10,6p

1) Betriebsmeldungen der Handels-, Be- und Verarbeitungsbetriebe über den Zugang von Getreide aus Ablieferungen der Landwirtschaft.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Düngemittelversorgung der Landwirtschaft im Bundesgebiet

Monat Land	Stickstoff N	Phosphor P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Kalk CaO
	1	2	3	4
1950 Februar	36,6	35,5	69,5	.
Dezember	23,5	32,0	71,8	20,0
1951 Januar	33,2	41,6	78,5	43,5
Februar	37,1	46,7	79,8	64,3
davon:				
Schleswig-Holstein ¹⁾	3,3	6,2	7,4	6,6
Niedersachsen ²⁾	8,5	13,2	26,7	19,1
Nordrhein-Westfalen	7,1	8,7	18,0	21,7
Hessen	5,2	3,1	5,8	3,7
Württemberg-Baden	2,3	1,5	4,2	1,1
Bayern	5,1	8,5	9,5	9,7
Rheinland-Pfalz	4,2	3,6	5,1	1,0
Baden	0,5	0,5	1,2	0,2
Württemberg-Hohenz. ³⁾	0,9	1,4	1,9	1,2

1) Einschl. Hamburg.- 2) Einschl. Bremen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Holzeinschlag im Bundesgebiet

Holzsortiment	Forstwirtschaftsjahr			
	1951		1950	
	Isteinschlag			
	vom 1.10.1950 - 31.3.1951	vH des Einschlagprogramms	vom 1.10.1949 - 30.9.1950	vH des Einschlagprogramms
1 000 Festmeter mit Rinde		1 000 Festmeter mit Rinde		
1	2	3	4	
Laubstammholz einschl. Derbstangen und Schwellenholz	2 414	...	2 338	78
Laubgrubenholz	88	...	146	95
Laubfaserholz	513	...	259	45
Sonstiges Laubschichtnutzholz	154	...	211	130
Laubnutzholz insgesamt	3 169	83 (56) ^{a)}	2 954	76
Nadelstammholz einschl. Derbstangen und Schwellenholz	8 094	...	13 522	105
Nadelgrubenholz	1 349	...	3 350	89
Nadelfaserholz	1 020	...	1 601	86
Sonstiges Nadelschichtnutzholz	70	...	129	77
Nadelnutzholz insgesamt	10 533	64 (66) ^{a)}	18 602	100
Generatorenholz	10	...	44	26
Verkohlungsholz (Hiaghholz)	30	...	115	138
Laub- und Nadelbrennholz	4 708	...	7 832	126
Holzeinschlag insgesamt	18 450	72 (69) ^{a)}	29 547	102

a) Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den gleichen Zeitraum des Wirtschaftsjahres 1950.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten

Tierseuchen im Bundesgebiet

Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs		Seuchenhaftes Verkalben	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 April	60	65	25	28	45	55	16	20
1951 Februar	.	.	188	429	84	117	50	77
März	.	.	246	612	88	124	59	89
April	.	.	256	406	102	129	62	90
davon:								
Schleswig-Holstein	.	.	25	38	-	-	-	-
Hamburg	.	.	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	.	.	25	26	18	23	-	-
Nordrhein-Westfalen	.	.	94	127	3	3	2	2
Bremen	.	.	-	-	-	-	-	-
Hessen	.	.	9	14	2	2	6	6
Württemberg-Baden	.	.	24	40	38	49	4	4
Bayern	.	.	57	113	28	36	6	6
Rheinland-Pfalz	.	.	8	12	4	6	38	67
Baden	.	.	4	6	3	4	6	5
Württemberg-Hohenz. 1)	.	.	9	17	6	6	-	-

Monatsanfang Land	Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 April	98	115	8	13	96	410	107	458
1951 Februar	79	92	38	49	38	50	68	216
März	98	115	65	89	41	52	90	274
April	136	163	122	223	42	48	91	382
davon:								
Schleswig-Holstein	1	1	20	37	-	-	1	2
Hamburg	-	-	1	3	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	32	80	20	26	6	48
Nordrhein-Westfalen	4	5	9	13	1	1	5	17
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	18	19	8	10	3	4	15	45
Württemberg-Baden	25	28	5	5	5	5	27	128
Bayern	71	91	40	57	8	7	22	76
Rheinland-Pfalz	12	14	2	2	3	3	2	6
Baden	3	3	1	1	2	2	10	45
Württemberg-Hohenz. 1)	2	2	3	14	-	-	2	5

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Schweinebestand im Bundesgebiet 1)
in 1 000 Stück

Zeit Land	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber	Gesamt- zahl der Schweine
			1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter			
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 3. März	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5	8 504,6
3. Juni	2 324,0	4 098,8	1 342,9	100,1	258,6	153,3	420,3	287,4	60,3	9 115,7
2. September	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9	11 102,5
2. Dezember	2 916,9	4 811,3	2 587,1	427,3	201,8	133,0	467,9	309,7	35,4	11 890,4
1951 2. März	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8	11 223,6
davon:										
Schleswig-Holst.	300,8	417,2	110,9	7,8	23,8	13,8	42,5	29,2	4,1	950,1
Hamburg	6,7	11,1	6,9	0,9	0,4	0,4	0,6	0,5	0,2	27,7
Niedersachsen	968,9	1 334,5	339,3	33,2	77,5	43,7	146,0	104,5	9,9	3 057,5
Nordrhein-Westf.	553,9	904,3	284,2	32,5	51,1	31,3	74,1	50,8	6,4	1 988,6
Bremen	4,0	9,4	4,2	0,2	0,5	0,2	0,6	0,4	0,0	19,5
Hessen	218,3	455,3	161,3	13,1	15,4	9,4	32,6	20,8	3,4	929,6
Württemberg-Baden	163,7	300,6	93,1	5,8	10,4	6,9	23,6	18,1	2,0	624,2
Bayern	648,2	1 193,5	362,6	26,9	38,7	22,6	98,9	67,1	7,8	2 466,3
Rheinland-Pfalz	128,4	316,6	89,4	5,9	10,6	6,5	17,1	11,4	1,6	587,5
Baden	49,0	117,7	34,4	2,9	5,1	3,6	9,8	6,5	1,1	230,1
Wirttbg.-Hohenz.	80,4	166,7	49,8	3,0	5,9	3,4	12,7	10,0	1,3	333,2
Kreis Lindau	2,3	4,6	1,2	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,0	9,3

1) Endgültiges Ergebnis.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Milcherzeugung und Milchverwendung im Bundesgebiet

Monat Land	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe	Milchertrag			Verfütterung 1)		im eigenen Haushalt 1)		Verarbeitung im Haushalt d. Kuhhalters		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar ¹⁾ an Verbrau- cher abgesetzt	
		je Kuh	ins- gesamt											
		im Mon.	tägl.	ins- gesamt	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)
1 000	kg	t	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 März	5 523,0	189	6,1	1 042 817	97 109	.	116 808	.	18 331	.	726 552	69,7	17 057	.
1951 Januar	5 729,8	180	5,8	1 032 374	91 253	.	114 096	.	40 318	.	686 558	66,5	42 423	.
Februar	5 731,8	171	6,1	981 576	92 463	.	109 802	.	41 673	.	638 918	65,1	40 432	.
März	5 731,6	204	6,6	1 167 451	108 752	.	119 436	.	49 189	.	764 501	65,5	45 364	.
davon:														
Schleswig-Holst.	456,4	283	9,1	129 169	11 411	8,8	7 524	5,8	339	0,3	107 677	83,4	2 218	1,7
Hamburg	9,1	246	7,9	2 228	172	7,7	143	6,4	6	0,3	1 873	84,1	34	1,5
Niedersachsen	1 030,0	253	8,2	261 099	.	.	.	.	.	.	181 824	69,6	.	.
Nordrhein-Westf.	820,6	285	9,2	234 076	31 120	13,3	24 043	10,3	10 220	4,3	157 077	67,1	11 616	5,0
Bremen	7,9	246	7,9	1 956	.	.	.	.	.	.	1 022	52,3	.	.
Hessen	439,5	177	5,7	77 892	6 243	8,1	8 535	11,0	1 236	1,5	55 786	71,6	6 092	7,8
Württemberg-Baden	379,0	171	5,5	64 701	8 275	12,8	10 307	15,9	216	0,3	43 295	66,9	2 608	4,1
Bayern	1 707,3	150	4,8	256 745	31 598	12,3	43 790	17,1	28 588	11,1	136 646	53,2	16 123	6,3
Rheinland-Pfalz	366,0	154	5,0	56 308	8 567	15,2	11 465	20,4	3 792	6,7	27 999	49,7	4 485	8,0
Baden	215,0	145	4,7	31 274	4 859	15,5	6 378	20,5	4 014	12,8	14 920	47,7	1 103	3,5
Württbg.-Hohenz.	280,9	168	5,4	47 161	5 824	12,3	6 687	14,2	757	1,6	32 866	69,7	1 027	2,2
Kreis Lindau	19,9	244	7,9	4 842	683	14,1	564	11,6	21	0,5	3 516	72,6	58	1,2

1) Ohne Niedersachsen und Bremen.- 2) vH der Erzeugung.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Butter- und Käseerzeugung, Gesamtfetterzeugung im Bundesgebiet

Monat Land	Milch- anlieferung bei den Molkereien	Trinkmilchabsatz bei den Molkereien		Herstellung 2)			Gesamtfetterzeugung (Reinfettwert) 3)			
		ins- ¹⁾ gesamt	darunter: Vollmilch	Butter	Käse	Quark	ins- gesamt	davon		
								aus 4) Ölsaaten	Schlacht- fette 5)	Butter 6)
	1 000 t	t	t	t	t	t	t	t	t	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar	597,2	234,8	219,2	14 626	8 340	2 844	17 454	148	5 605	11 707
Dezember	673,8	220,1	207,0	18 024	10 892	3 371	21 847	150	7 278	14 419
1951 Januar	683,6	212,9	200,2	18 197	12 092	3 445	22 186	71	7 557	14 558
Februar	631,5	209,3	195,5	15 789	10 649	3 951	19 293	96	6 566	12 631
davon:										
Schleswig-Holstein	76,6 ^{a)}	12,6	10,7	1 960	655	102	1 953	.	385	1 568
Hamburg	.	9,7	9,1	28	22	91	332	.	310	22
Niedersachsen	143,0 ^{b)}	26,4	23,1	4 031	1 978	809	4 253	.	1 028	3 225
Nordrhein-Westfalen	118,7	66,0	63,0	2 176	659	1 051	3 519	.	1 778	1 741
Bremen	.	3,1	2,9	53	15	12	131	.	89	42
Hessen	50,2	15,3	14,6	1 432	1 430	493	1 723	.	577	1 146
Württemberg-Baden	42,5	22,6	21,6	1 087	284	228	1 358	.	488	870
Bayern 7)	130,5	34,4	32,1	3 085	4 343	734	3 770	.	1 302	2 468
Rheinland-Pfalz	25,8	8,5	8,2	774	201	275	931	.	312	619
Baden	12,8	4,9	4,8	329	74	83	401	.	138	263
Württemberg-Hohenz.	31,4	5,8	5,4	834	988	73	826	.	159	667

1) Vollmilch, E-Milch u. Buttermilch.- 2) Herstellung in Molkereien.- 3) Ohne Schlachtfette aus Hausschlachtungen. Von dem in der Zeit der Rationierung üblichen Ausweis in Handelsfett umgestellt auf Reinfettwert.- 4) Ablieferungen in Reinfettwert bei dem Verband der Ölmühlen-Industrie angeschlossenen Ölmühlen. Für Aufgliederung nach Ländern fehlen Unterlagen. Daher Spalte Reinfettwerte insgesamt bei den Ländern ohne Ablieferung aus Ölsaaten.- 5) Errechnet aus der Schlachtstatistik mit durchschnittlichen Ausbeutesätzen an Reinfett entsprechend der Qualitätsentwicklung (Rinder: Juli 1949 - Juni 1950 = 2,72 vH, Juli 1950 = 3,16 vH, Schweine = 12 vH).- 6) In Reinfettwert.- 7) Einschl. Kreis Lindau.- a) Einschl. Hamburg.- b) Einschl. Bremen.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Schlachtungen von Inlandtieren im Bundesgebiet ¹⁾
in 1 000 Stück

Monat Land	Ochsen		Bullen		Kühe		weibliche Rinder ²⁾		Rinder insgesamt	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 März	16,0	0,3	15,8	0,6	71,5	1,7	29,9	1,5	133,2	4,1
1951 Januar	20,4	0,6	16,4	1,2	86,7	5,0	37,0	3,9	160,5	10,7
Februar	16,4	0,5	14,6	1,1	73,4	3,8	30,1	3,1	134,5	8,5
März	16,6	0,2	16,8	0,6	75,6	2,3	33,2	1,6	142,2	4,7
davon:										
Schleswig-Holstein	0,2	0,0	0,8	0,0	3,9	0,0	1,5	0,1	6,4	0,1
Hamburg	0,3	0,0	0,5	-	1,8	0,0	0,7	0,0	3,3	0,0
Niedersachsen	0,9	0,1	1,7	0,3	8,2	0,4	3,8	0,7	14,6	1,5
Nordrhein-Westfalen	2,2	0,0	3,0	0,1	21,5	0,3	4,0	0,3	30,7	0,7
Bremen	0,1	-	0,3	-	0,6	0,0	0,3	-	1,3	0,0
Hessen	1,4	0,0	1,2	0,1	6,5	0,2	4,4	0,1	13,5	0,4
Württemberg-Baden	1,5	0,0	2,2	0,0	5,3	0,3	5,2	0,1	14,2	0,4
Bayern	7,5	0,1	5,0	0,0	18,7	0,4	7,0	0,1	38,2	0,6
Rheinland-Pfalz	1,2	0,0	1,0	0,1	4,7	0,1	3,5	0,1	10,4	0,3
Baden	0,8	0,0	0,5	0,0	1,8	0,3	1,6	0,0	4,7	0,3
Württemberg-Hohenz.	0,5	0,0	0,6	0,0	2,4	0,3	1,2	0,0	4,7	0,3
Kreis Lindau	0,0	-	0,0	-	0,2	0,0	0,0	-	0,2	0,0

Monat Land	Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1950 März	245,2	5,9	478,0	392,2	44,6	4,3	4,5	2,4	11,0	0,0
1951 Januar	192,4	5,1	549,4	743,7	47,9	3,0	1,7	3,9	16,0	0,0
Februar	187,6	5,1	489,9	571,5	29,4	2,0	1,7	2,6	13,7	0,0
März	253,3	6,7	558,7	501,8	27,4	2,0	5,6	2,6	14,2	0,0
davon:										
Schleswig-Holstein	29,7	0,5	37,8	23,0	1,4	0,1	0,0	0,0	1,3	-
Hamburg	6,8	0,0	31,8	0,9	2,8	0,0	0,1	0,0	0,8	-
Niedersachsen	28,2	1,3	88,0	106,4	3,7	0,5	0,4	0,2	2,5	-
Nordrhein-Westfalen	64,9	2,1	157,7	84,8	6,6	0,4	0,4	0,2	4,4	-
Bremen	1,6	0,0	8,2	1,2	0,1	-	0,0	0,0	0,4	-
Hessen	21,1	1,0	47,5	69,2	2,1	0,4	1,6	1,0	0,9	0,0
Württemberg-Baden	19,8	0,5	34,7	43,3	2,8	0,1	0,2	0,3	0,7	-
Bayern	53,4	0,6	108,4	88,1	5,5	0,3	2,2	0,3	2,1	0,0
Rheinland-Pfalz	11,5	0,4	24,4	40,7	1,4	0,1	0,3	0,4	0,8	0,0
Baden	8,1	0,1	9,9	20,4	0,6	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0
Württemberg-Hohenz.	7,3	0,2	9,7	23,5	0,4	0,1	0,2	0,1	0,1	-
Kreis Lindau	0,9	0,0	0,6	0,3	0,0	0,0	-	-	-	0,0

1) Ohne die Schlachtungen bei denen die Schlacht tier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Über 3 Monate alt bis zum ersten Kalb.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte ¹⁾ aus gewerblichen Schlachtungen ²⁾ von Tieren inländischer Herkunft
im Bundesgebiet

Monat Land	Schlachtgewichte		Rinder		Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	ins- gesamt	täglich	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.
	t		kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 März	92 639	2 988	263	35 003	32	7 763	97	46 310	24	1 053	17	74	221	2 436
1951 Januar	105 812	3 413	261	41 814	36	6 906	95	51 954	25	1 211	18	30	242	3 867
Februar	91 176	3 256	261	35 088	35	6 536	93	45 478	25	734	19	33	241	3 307
März	101 782	3 283	263	37 410	33	8 363	93	51 709	23	634	19	106	251	3 560
davon:														
Schlesw.-Holst.	5 953	192	224	1 427	21	624	93	3 517	32	44	15	1	256	340
Hamburg	4 148	134	247	812	35	238	88	2 801	24	69	16	1	267	227
Niedersachsen	13 382	432	242	3 517	28	730	95	8 356	21	79	17	7	258	633
Nordrhein-Westf.	25 945	837	258	7 927	29	1 881	94	14 823	22	145	19	8	264	1 161
Bremen	1 141	37	240	302	33	55	85	696	25	2	20	0	208	86
Hessen	8 715	281	257	3 456	32	674	91	4 338	22	45	25	40	173	162
Württemberg-Baden	8 172	263	269	3 823	40	791	95	3 317	23	65	12	2	249	174
Bayern	23 576	760	290	11 091	42	2 223	89	9 623	21	118	15	34	233	487
Rheinland-Pfalz	5 454	176	241	2 527	37	427	92	2 243	28	38	21	6	283	213
Baden	2 595	84	262	1 251	41	330	95	945	31	19	19	3	269	47
Württbg.-Hohenz.	2 572	83	263	1 218	42	307	103	1 003	27	10	19	4	320	30
Kreis Lindau	129	4	230	59	26	23	84	47	26	0	-	-	320	-

1) Das Gesamtschlachtgewicht ist das Produkt aus der Zahl der Schlachtungen und dem Durchschnittsschlachtgewicht; es stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht tier- und Fleischschau nicht erfolgte.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Schlachtungen von Auslandstieren im Bundesgebiet

Monat	Schlachtgewichte ins-gesamt	Rinder			Kälber			Schweine			Schafe		
		ins-gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt-gesamt									
		t	St	kg									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950 März	4 139	10 807	269	2 902	-	-	-	12 625	98	1 237	-	-	-
1951 Januar	9 097	26 597	249	6 610	-	-	-	27 651	90	2 487	-	-	-
Februar	7 941	26 549	253	6 721	-	-	-	13 073	93	1 220	-	-	-
März	7 426	23 317	250	5 949	22	40	1	15 162	97	1 476	-	-	-

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft

Die Industrie im Bundesgebiet
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Monat Land	Beschäftigte 2)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoffverbrauch	Stromverbrauch
			Löhne 3)	Gehälter 4)	ins-gesamt	darunter: Auslands-umsatz 6)		
			1 000 DM	1 000 DM	t-SKE 7)	1 000 kWh		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Februar	4 511 031	671 027	816 343	258 295	5 230 115	392 992	4 304 636	2 017 364
Dezember	5 058 036	816 727	1 150 188 ^{a)}	332 168 ^{a)}	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Januar	5 151 930	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Februar	5 199 320	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
davon:								
Schleswig-Holstein	111 017	17 919	21 283	6 120	224 983	16 226	76 497	30 131
Hamburg	152 253	22 475	30 436	12 255	390 868	20 134	60 778	37 950
Niedersachsen	451 050	69 886	87 576	26 484	780 359	55 579	357 233	175 282
Nordrhein-Westfalen	2 122 508	331 788	487 792	131 537	3 333 082	343 209	3 109 624	1 374 001
Bremen	64 126	9 762	12 979	3 730	126 751	9 350	21 457	14 769
Hessen	416 155	61 313	80 638	30 202	610 094	69 533	196 679	126 702
Württemberg-Baden	585 916	89 001	114 686	38 069	878 344	70 801	171 063	126 913
Bayern	726 513	109 968	128 606	40 551	1 047 533	76 144	308 602	354 105
Rheinland-Pfalz	242 896	36 142	44 554	15 411	374 958	41 905	201 600	138 437
Baden	156 352	23 354	27 475	8 318	231 022	11 915	51 521	93 175
Württemberg-Hohenz.	165 838	25 484	28 670	7 926	215 204	14 094	42 892	32 990
Kreis Lindau	4 696	726	807	264	7 758	127	1 076	439

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. In folgenden Ländern und Industriegruppen auch Betriebe unter 10 Beschäftigten:

ab Juli 1949 bis Dezember 1950			ab Januar 1951		
Schleswig-Holstein	Steine und Erden	ab 5 Beschäftigte	Schleswig-Holstein	Molkereien und milchverarbeitende Industrie	4 u.mehr Beschäftigte
	Feinkeramik	" 5 "			
	Glas	" 1 "	Hessen	Molkereien und milchverarbeitende Industrie	5 u.mehr "
	Chemie	" 1 "			
	Textil	" 5 "	Bayern	Sägerei und Holzbearbeitung	ab 1 000 fm Rundholz Jahres-einschnitt
	Ledererzeugung	" 1 "			
	Molkereien	" 2 "	Rheinland-Pfalz	Edelsteinindustrie	6 u.mehr Beschäftigte
Nordrhein-Westf.	Molkereien	" 6 "		Molkereien und milchverarbeitende Industrie	6 u.mehr "
	Tabakverarbeitung	ab monatl. Umsatzwert von 10 000 DM	Baden	Sägerei und Holzbearbeitung	4 u.mehr "
Hessen	Molkereien	ab 6 Beschäftigte		Spiritusindustrie	4 u.mehr "
Bayern	Sägewerke	ab 1 000 fm Jahres-einschnitt	Württemberg-Hohenz.	Sägerei und Holzbearbeitung	6 u.mehr "
Rheinland-Pfalz	Edelsteine	" 6 Beschäftigte		Ledererzeugende Industrie	6 u.mehr "
	Molkereien	" 6 "		Mühlenindustrie	6 u.mehr "
Baden	Sägewerke	" 4 "			
	Spiritusindustrie	" 4 "			
Württbg.-Hohenz.	Sägewerke	" 6 "			
	Ledererzeugung	" 6 "			
	Mühlenindustrie	" 6 "			

In Bayern werden nur die Betriebe der industriellen Milchverwertung erfasst.- 2) Einschl. tätige Inhaber.- 3) Im Kohlenbergbau in Bayern Vormonat.- 4) Gehälter im Kohlenbergbau der Britischen Zone geschätzt; in Bayern Vormonat.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredlung.- 7) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Industrie im Bundesgebiet, 1)
nach Industriegruppen

Industriegruppe	Umsatz 2)		darunter: Auslandsumsatz 2)		Brennstoffverbrauch 3)		Stromverbrauch 3)	
	1951 Februar	1951 Januar	1951 Februar	1951 Januar	1951 Februar	1951 Januar	1951 Februar	1951 Januar
	1 000 DM				t - SKE 4)		1 000 kWh	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Kohlenbergbau 5)	344 295	382 049	80 432	85 176	1 431 003	1 592 860	416 396	452 907
Eisenerzbergbau	14 233	13 987	264	274	15 515	15 632	17 794	18 414
Metallerzbergbau	10 149	8 572	19	33	2 964	3 953	11 147	12 409
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	26 224	27 708	5 435	4 846	42 754	45 088	23 677	24 529
Fluss-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	2 733	2 031	1 712	1 003	625	649	1 620	1 632
Torfindustrie	2 892	2 895	510	466	16	6	541	463
Mineralöl 6)	100 331	99 452	535	450	112 122	113 526	70 957	73 435
Kohlenwertstoffindustrie 7)	27 165	23 937	2 217	1 957	4 929	4 993	2 168	2 382
Industrie der Steine und Erden	178 787	159 208	11 468	9 970	373 726	361 299	116 977	108 247
Eisen und Stahl 6)	516 552	530 280	80 837	81 491	907 053	1 013 923	304 554	336 725
NE - Metalle	236 992	233 626	13 434	13 546	89 806	92 442	154 047	161 264
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	122 626	122 150	9 895	9 465	89 717	101 037	31 468	35 613
NE - Metallgiesserei	29 857	28 538	343	224	2 805	3 115	2 453	2 550
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	102 253	105 821	6 225	4 901	17 818	21 321	15 447	17 140
Maschinenbau	530 504	522 655	113 427	117 575	85 360	93 125	73 336	81 467
Fahrzeugbau 6)	336 639	336 200	49 377	48 132	40 201	44 988	46 746	52 322
Schiffbau	31 205	44 147	9 133	13 153	6 954	7 613	9 220	10 315
Elektroindustrie	383 275	363 187	33 908	30 702	38 387	43 496	52 563	56 756
Feinmechanische und optische Industrie	74 976	69 731	22 512	20 284	7 756	8 590	6 436	6 913
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren 6)	430 361	431 094	58 605	58 645	64 318	70 215	53 376	60 664
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren und Turn- und Sportgeräte	27 923	27 411	9 993	8 708	2 501	2 524	1 544	1 561
Chemische Industrie	742 282	732 619	109 501	106 333	475 445	515 467	617 803	648 816
Feinkeramische Industrie	54 479	53 716	9 290	8 442	43 688	44 693	12 421	12 212
Glasindustrie	51 779	52 422	5 819	4 641	58 634	64 540	16 027	18 272
Sägerei und Holzbearbeitung	140 941	135 388	3 210	3 440	12 551	12 546	19 022	19 451
Holzverarbeitende Industrie	168 232	162 145	3 995	3 901	15 229	15 728	17 712	18 125
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	171 509	162 090	13 257	12 054	154 376	164 858	123 050	125 754
Papierverarbeitende Industrie	122 995	119 678	1 550	1 360	10 783	11 167	5 199	5 561
Druckerei u. Vervielfältigungsindustrie	117 634	119 689	550	602	9 625	10 280	8 193	9 045
Kunststoffverarbeitende Industrie	30 754	30 933	2 023	1 806	4 167	4 556	5 421	5 938
Kautschuk und Asbestindustrie	134 676	119 616	6 833	5 945	26 473	26 618	30 046	31 805
Ledererzeugende Industrie	101 227	112 086	2 621	3 155	21 712	22 882	9 868	10 704
Lederverarbeitende Industrie	34 879	30 569	1 373	1 062	2 006	1 955	697	738
Schuhindustrie	135 515	122 093	710	663	4 719	5 307	3 403	3 782
Kunden- Wäschereien, -Färbereien und chem. Reinigungsanstalten	9 920	9 548	10	14	8 870	9 192	1 107	1 131
Textilindustrie	1 094 090	1 100 171	48 782	43 974	211 021	214 526	134 397	147 646
Bekleidungsindustrie	282 839	258 859	1 207	798	12 664	13 098	6 122	6 330
Lebensmittelindustrie 8)	685 785	708 173	5 448	3 068	98 220	105 031	54 082	56 475
Molkerei und milchverarbeitende Industrie	136 295	153 411	272	155	25 468	25 982	6 398	6 781
Zuckerindustrie	93 635	105 868	-	30	15 852	81 352	3 520	15 889
Brauerei und Mälzerei	94 126	93 370	2 093	2 146	31 206	31 200	13 527	14 058
Spiritusindustrie	50 620	57 139	54	47	14 929	15 480	2 207	2 396
Tabakverarbeitende Industrie	236 772	263 559	138	4	5 054	5 422	2 006	2 391
Industrie insgesamt	8 220 956	8 237 821	729 017	714 641	4 599 022	5 042 275	2 504 894	2 681 008

1) Firmenkreis s.S. 572*.- 2) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Nach hauptbeteiligten Industrie-
gruppen.- 4) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 1,5 t Braun-
kohlenbriketts = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.- 5) Einschl. Hüttenkokereien, Lohnbrikettierung und Nasspress-
steinfabrikation.- 6) Siehe Anmerkungen S. 559*.- 7) Spalte 1 - 4 einschl. der dem Kohlenbergbau angeschlos-
senen Betriebe.- 8) Ohne Molkerei und milchverarbeitende Industrie, Zuckerindustrie, Brauerei und Mälzerei sowie
Spiritusindustrie.

Industrie 1) der Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Monat Hauptbeteiligte Industriegruppe	Beschäftigte 2)		Umsatz	Geleistete Arbeiter- stunden	Strom- verbrauch	Brenn- stoff- verbrauch
	insgesamt	darunter: Arbeiter einschl. Lehrl.				
	Anzahl		1 000 DM	1 000	1 000 kWh	t - SKE
	1	2	3	4	5	6
1950 Februar	129 303	95 385	104 028	15 564	12 409	26 937
Dezember	149 409	113 235	169 018	20 343	17 505	34 959
1951 Januar 5)	155 125	118 223	166 221	21 731	19 452	38 922
Februar	156 986	119 535	186 191	21 016	18 355	34 483
davon:						
Kohlenbergbau	-	-	-	-	-	-
Eisenerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Metallerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	-	-	-	-	-	-
Fluss-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	-	-	-	-	-	-
Torfindustrie	-	-	-	-	-	-
Mineralöl 3)	152	100	325	18	33	193
Kohlenwertstoffindustrie	63	50	95	9	10	53
Industrie der Steine und Erden	1 249	1 039	1 351	177	99	165
Eisen- und Stahlindustrie 3)	201	170	149	32	6	4
NE - Metalle 3)	413	309	2 078	51	96	190
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	1 292	1 125	954	194	170	807
NE - Metallgiesserei	734	620	1 033	109	41	210
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	7 796	5 993	4 809	1 053	718	1 635
Maschinenbau	18 571	14 665	13 144	2 649	1 736	4 046
Fahrzeugbau 3)	3 655	2 978	2 701	516	312	919
Schiffbau	271	237	59	39	16	12
Elektroindustrie	62 396	46 209	56 768	8 105	8 324	9 588
Feinmechanische und optische Industrie	3 660	2 669	2 724	465	200	447
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren 3)	4 926	3 999	4 374	681	377	529
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren, Turn- und Sportgeräte	590	451	495	79	51	124
Chemische Industrie	7 434	4 644	10 850	805	1 632	3 977
Feinkeramische Industrie	416	339	182	60	33	454
Glasindustrie	1 536	1 335	1 410	257	358	2 206
Sägerei und Holzbearbeitung	240	184	240	32	24	1
Holzverarbeitende Industrie	3 315	2 822	2 717	491	176	323
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	-	-	-	-	-	-
Papierverarbeitende Industrie	2 923	2 365	3 219	387	135	325
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	7 161	6 038	5 718	1 064	710	825
Kunststoffverarbeitende Industrie	627	517	621	94	97	64
Kautschuk- und Asbestindustrie	1 050	832	1 269	145	206	390
Ledererzeugende Industrie	155	125	398	22	13	82
Lederverarbeitende Industrie	637	485	524	80	13	40
Schuhindustrie	565	485	465	76	16	17
Kunden-Wäschereien, -Färbereien und Chem. Reinigungsanstalten	648	557	272	100	41	530
Textilindustrie	1 528	1 234	1 362	206	103	323
Bekleidungsindustrie 4)	9 746	6 687	32 038	1 144	205	237
Lebensmittelindustrie 4)	9 020	7 263	25 615	1 355	1 640	3 689
Molkerei und Milchverarbeitende Industrie	124	106	1 177	20	162	273
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-
Brauerei und Mälzerei	2 077	1 662	3 313	286	536	1 547
Spiritusindustrie	1 042	652	1 695	117	42	162
Tabakverarbeitende Industrie	773	589	2 047	98	24	96

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie.- 2) Ohne Beschäftigte der Handelsabteilungen.-
3) Siehe Anmerkungen S. 559*.- 4) Ohne Molkerei und Milchverarbeitende Industrie, Zuckerindustrie, Brauerei und
Mälzerei und Spiritusindustrie.- 5) Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bundesgebiet

Monat	Bergbau										
	Stein-1) kohlen- förderung	Rohbraun- kohlen- förderung	Stein- kohlen- koks 2)	Braun- kohlen- briketts	Eisenerz (Roherz)		Gewonnene Hüttenerze			Schwefel- kies	
	1 000 t				1000t-eff	1000t-Fe	1000t-eff	Inhalt - t		1000t-eff	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 April	8 364	5 721	1 949	1 159	781	212	155	3 346	5 232	40	
1951 Februar	9 455	6 745	2 261	1 237	930	252	168	3 785	5 425	42	
März	10 038	6 996	2 507	1 328	997	268	177	4 130	5 542	43	
April	10 023p	6 717p	2 482p	1 309p	1 064p	290p	187p	4 076p	6 067p	44p	
Monat	noch: Bergbau				Eisenschaffende Industrie			Metallhütten u. Umschmelzwerke			
	Kaliroh- salz- förderung	Absatz- fähige 3) Kalisalze K ₂ O-Inhalt	Stein-, Siede- und Hütten- salz	Roheisen, einschl. Hochofen- ferrole- gierungen	Rohstahl in Blöcken	Eisen-, Stahl- und Temper- guss	Walzstahl- fertig- erzeug- nisse	Umschmelz- Aluminium- legierungen	Elektrolyt- kupfer	Raffinade- kupfer 4)	
	1 000 t				1 000 t			t			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1950 April	695	69	171	691	886	148	575	4 475	10 630	4 674	
1951 Februar	867	90	217	710	913	210	681	4 767	10 222	5 123	
März	896	93	212	783r ^a	995r ^a	224r	713 ^a	4 231r	12 246r	5 242r	
April	923p	95p	213p	867p ^a	1 088p ^a	227p	774p ^a	3 897p	11 493p	6 076p	
Monat	noch: Metallhütten und Umschmelzwerke					Metallhalbzeugwerke				Metallgiessereien	
	Kupfer- legierungen	Hütten- weich- und Feinblei	Raffinade- blei 5)	Rohzink (Hütten- zink)	Umschmelz- zink 6)	NE- Metallhalbzeuge aus: Leicht- metallen Kupfer Zink Blei und -legierungen				Leicht- metall- guss	Schwer- metall- guss
	t										
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1950 April	1 353	8 578	3 658	9 787	2 460	3 502	15 384	4 691	2 780	1 742	3 240
1951 Februar	2 160	10 179	2 640	10 579	2 803	7 201	23 688	4 768r	2 726	3 295r	5 012r
März	2 457r	10 681	2 857r	11 998	3 707r	7 328r	23 476r	5 006	2 719r	3 387p	5 176p
April	2 081p	10 095p	2 592p	11 640p	3 411p	7 845p	25 064p	5 089p	2 436p
Monat	Stahl- und Eisenbau			Maschinenbau							
	Stahl- brücken- wiederher- stellung	Neu- gebäude	Überholts	Metallbe- arbeitungs- maschinen 7) 8)	Hütten- und Walz- werkseins- richtungen 8)	Holzbe- ⁸⁾ und-ver- arbeitungs- maschinen	Maschinen- und Prä- zisions- werkzeuge insgesamt	Diesel- motore 9)	Druckluft- maschinen und - 8) geräte 10)	Ventila- toren und lufttechn. Anlagen ⁸⁾	
	t	St		t							
	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 April	896	72	3 253	5 607	2 140	2 592	743	1 852	1 124	1 544	
1951 Februar	1 205	53	2 617	8 905	2 715	3 419	1 044	3 289r	1 510	2 101	
März	768r	12	2 970r	9 758r	3 826r	3 535r	1 200r	4 026r	1 783r	2 280r	
April	655p	40p	3 116p	9 423p	2 451p	3 365p	1 175p	3 697p	1 600p	2 193p	
Monat	noch: Maschinenbau										
	Maschinen für die Bauwirt- schaft 8)	Baustoff- maschinen 8)	Bergbau- maschinen und Ein- richtungen 8) 11)	Landma- schinen insgesamt 12)	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Land- maschinen	Acker- schlepper insgesamt 12) 13)	Zubehör, ¹³⁾ Einzel- und Ersatzteile für Acker- schlepper	Milch- ⁸⁾ wirtschaft- liche Maschinen	Nahrungs- u. Genuss- mittel- maschinen	Krane (auch handbetrie- bene) Hebe- zeuge, Klein- hebezeuge ⁸⁾	
	t										
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	
1950 April	3 159	2 515	10 965	11 714	1 535	6 710	538	716	4 150	3 409	
1951 Februar	3 824	2 846	12 013r	13 953	2 422	9 749	891	663	4 963	4 459	
März	3 939r	3 458r	12 559r	15 846r	2 277r	10 299r	831r	890r	5 094r	4 538r	
April	4 577p	4 050p	12 411p	16 285p	2 350p	10 767p	922p	963p	5 284p	5 374p	

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Nur Zechenkoks.- 3) Carnallit, Rohsalze, Düngesalze, Chlor-Kalium, Schwefel saures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia.- 4) Aus Schrott.- 5) Aus Akku- und Umschmelzwerken.- 6) Remelted-, Garantiezink.- 7) Spanabhebende und spanlose Formung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Nicht für Kraftfahrzeuge und Ackerschlepper.- 10) Ohne Druckluftlokomotiven, Druckluftmaschinen für den Bergbau und Autogenmaschinen.- 11) Ohne Hartmetallschneiden.- 12) Ohne Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) April 1950 einschl. Einachsschlepper und Motorbodenfräsen.- a) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Maschinenbau								Fahrzeugbau		
	Gleis-, Seil- stetige Förderer, Auf- züge, Ein- richtungen für Bühnen	Papier- herstel- lungsma- schinen	Papier- verarbei- tungsma- schinen	Druck- maschinen	Textil- maschinen	Haus- halts- nähma- schinen	Sonstige Nähma- schinen	Wälzlager	Personen- kraft- wagen	Kombina- tions- kraft- wagen	Last- 4) kraft-6) wagen (insgesamt)
	t						St	t	St	St	St
	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1950 April	3 015	858	546	1 419	3 548	20 853	12 876	1 105	14 714	25	4 986
1951 Februar	3 360	1 224	792	2 195	4 647	36 124	13 789	1 307	22 395	659	7 797
März	3 906r	1 463r	892r	2 142r	4 852r	47 342r	12 023r	1 450r	21 769r	716	8 569r
April	4 372p	1 140p	913p	2 300p	4 996p	51 409p	12 461p	1 438p	22 518p	734p	8 589p
Monat	noch: Fahrzeugbau				Elektrotechnik						
	Zug- maschinen 7)	Kraft- räder über 100 ccm	Motor- fahräder bis 100 ccm	Fahr- räder 8)	Umlaufende Maschinen insgesamt 9)	Akkumu- latoren und Batterien	Elektr. Zähler u. Schalt- uhren 1)	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Elektr. Glühlampen (Allge- brauchs- lampen)	Empfänger- und Ver- stärker- röhren	
	St			1 000 St	t			St	1 000 St		
	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	
1950 April	75	10 907	5 328	127	3 479	1 883	198	116 436	4 261	582	
1951 Februar	51	17 224	4 995	126	4 795	3 249r	266	200 863	7 890	1 377	
März	82	18 327r	5 611r	137r	4 859r	3 356r	246r	192 557r	8 735r	1 496	
April	95p	20 393p	4 871p	132p	5 133p	3 269p	280p	163 370p	8 651p	1 426p	
Monat	Feinmechanik und Optik				Mineralöle						
	Augen- gläser aller Art	Mikroskope und Mikrogeräte	Handfern- und Prismen- gläser	Photo- apparate (insgesamt) 10)	Erdöl- förderung	Benzin 11)	Diesel- Kraft- stoff	Schmieröle	Bitumen		
	1 000 St		St				1 000 t				
	73	74	75	76	77	78	79	80	81		
1950 April	1 201	1 356	2 507	132 380	89 713	61 231	36 141	39 260	26 279		
1951 Februar	1 503	2 334	4 425	176 988r	94 688	102 098	65 467	30 723	30 807		
März	1 591r	2 592r	4 889r	193 514r	104 854	130 666	86 310	39 556	32 723		
April	1 641p	3 235p	8 350p	198 770p	105 300p	132 522p	98 325p	29 171p	34 012p		
Monat	Kohlenwerstoffe				Chemie						
	Stein- kohlen- teerpech	Stein- kohlen- teeröle	Phenol, Kresol, Xylenol	Benzol und Homologe	Schwefel- säure SO ₃ -Inhalt	Soda (Na ₂ CO ₃)	Chlor	Ätznatron und Natron- lauge (NaOH)	Stick- stoff- dünge- mittel N-Inhalt	Phosphor- dünge- mittel P ₂ O ₅ - Inhalt	
	1 000 t	t		1 000 t			t				
	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	
1950 April	42 697	24 071	1 268	21 509	93 370	57 423	17 654	27 049	38 743	27 473	
1951 Februar	53 592r	29 426	1 276	25 689	104 210	59 605	18 573	27 719	33 301	26 657	
März	55 860r	29 544r	1 230	28 288	116 769r	67 682	20 938r	32 041r	41 987r	29 215r	
April	58 172p	30 342p	1 182p	29 471p	112 188p	69 491p	20 322p	31 781p	42 011p	30 950p	
Monat	noch: Chemie										
	Calcium- carbid	Methyl- alkohol, roh	Acetaldehyd	Teerfarb- stoffe	Kunstharze und plastische Massen 12)	Lacke und Anstrich- mittel insgesamt	Seife in jeder Form	Wasch- pulver 13)	Dachpappe		
	t								1 000 gm		
	92	93	94	95	96	97	98	99	100		
1950 April	58 456	4 814	8 964	1 680	5 798	13 879	6 621	11 252	6 464		
1951 Februar	42 876	5 276	12 207	3 405	11 216	17 067	13 869	14 253	7 466		
März	54 883	6 136r	14 092r	3 702r	11 284r	17 305r	11 117r	15 506r	7 197r		
April	58 263p	8 358p	12 830p	4 237p	11 646p	17 564p	8 283p	15 416p	8 738p		

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für den Bergbau.- 3) Ohne Zubehör; jedoch einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Einschl. Fahrgestelle.- 5) Einschl. Kleinomnibusse.- 6) Angaben von dem Verband deutscher Automobilfabriken.- 7) Ohne Ackerschlepper.- 8) Ohne Spielräder.- 9) Ohne Generatoren.- 10) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 11) Vergaserkraftstoffe einschl. Spezial- und Testbenzin, ohne Benzin aus Syntlese.- 12) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 13) Einschl. Feinwaschmittel, ohne Waschhilfsmittel.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Chemie		Feinkeramik			Steine und Erden				
	Zellwolle (einschl. Zelljute) 1)	Reyon 2)	Wirt- schafts- und 3) Zier- porzellan	Wirt- schafts- steingut und -Fein- steinzeug	Hoch- und Nieder- spannungs- material	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel gebrannt	Dach- ziegel gebrannt	Feuer- feste Erzeug- nisse
	t					1 000 t		Mill.St		1 000 t
	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
1950 April	9 203	3 603	3 293	1 051	1 444	851	445	253	64	131
1951 Februar	9 136	4 226	3 589	1 336	2 250	765	382	207	62	159
März	10 160r	4 745r	3 861r	1 443	2 448r	984r	495r	237r	70r	170r
April	10 498p	4 866p	3 411p	1 437p	2 470p	1 072p	521p	295p	77p	173p
Monat	Glas				Textil					
	Tafelglas	Gussglas	Spiegel- rohglas	Hohlglas 4)	Baumwoll- garne 5)	Wollgarne 5)	Gespinnstverarbeitung in			
	1 000 qm - eff				t					
	111	112	113	114	115	116	117	118	119	
1950 April	2 320	568	181	27 306	20 478	5 937	4 292	14 025	2 105	
1951 Februar	2 141	679	258	38 923	25 737	7 515	5 328	17 654	3 261	
März	2 600	748	283	40 902r	26 819r	7 854r	5 429r	18 666r	3 515r	
April	2 567p	689p	251p	43 556p	27 739p	8 104p	5 708p	18 609p	3 315p	
Monat	noch: Textil		Holz		Papier			Gummiverarbeitung		
	Gespinnstverarbeitung in		Schnitt- holz	Sperrholz	Holzstoff	Zellstoff	Zeitungs- druck- papier	Bereifung insgesamt 6)	Fahrrad- decken	Kraftrad- decken
	Seiden- und Samt- webersien	Wirkerei und Strickerei								
	t		1 000 cbm		t			1 000 St		
120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	
1950 April	2 201	3 040	753	25	25 434	38 049	12 586	4 768	1 086	52
1951 Februar	2 700	4 235	694	37	31 607	41 246	13 231	8 678	1 471	76
März	2 786r	4 134r	787r	38r	33 635r	46 186r	13 389	9 705r	1 589r	93
April	2 881p	4 204p	750p	37p	36 673p	47 519p	13 699p	8 425p	1 344p	87p
Monat	noch: Gummiverarbeitung			Leder		Schuhe	Tabak			
	Personen- wagen- decken	Lastkraft- wagen- decken	Weich- und Hartgummi- waren insgesamt	Oberleder	Unterleder (einschl. Rahmen- leder)	Leder- schuhe	Zigaretten	Zigarren 7)	Rauch- tabak	
	1 000 St			t		1 000 Paar	Mill.St.		t	
130	131	132	133	134	135	136	137	138		
1950 April	130	35	5 950	1 201	2 285	3 570	1 785	232	1 557	
1951 Februar	239	64	9 773	1 703	3 144	5 104r	1 840	306	1 466	
März	265	68	10 665r	1 612r	3 161r	5 243r	1 953r	297r	1 557	
April	247p	59p	9 553p	1 303p	2 876p	4 930p	2 325p	300p	1 603p	

1) Ohne Abfälle.- 2) Ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 3) Einschl. Porelit.- 4) Ohne Rohhohlglas.- 5) Ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Einschl. Zigarillos und Stumpfen.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Arbeits- tage	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel			Investitionsgüterindustrie			Industrie allgem. Produktionsgüter		Verbrauchs- güter- industrie	Strom und Gas
		einschl. Strom und Gas, Genuss- mittel u. Bau	ohne Genussm. u. Bau		Roh- stoffe	Fertig- waren	insgesamt	einschl. Strom und Gas	ohne Strom und Gas		
			einschl. Strom und Gas	ohne Strom und Gas							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 April	23	101,6	104,3	101,4	83,4	108,8	98,9	120,2	112,6	95,8	144,3
1951 Februar	24	124,5r	133,3r	130,2r	94,8r	154,4r	131,3r	145,8r	136,4r	121,7r	176,3r
März	25	126,6p	134,5p	131,4p	98,1p	154,8p	132,8p	147,7p	138,1p	121,7p	178,2p
April	25	132,2p	138,6p	135,5p	106,7p	159,2p	138,9p	150,3p	140,5p	123,4p	181,7p
Monat	Kohlen- berg- bau	Erzbergbau			Kali- und Salzberg- bau	Mineralöl			Kohlen- wert- stoffe	Steine und Erden	
		Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	ins- gesamt		Erdolge- winnung	Mineralöl- verar- beitung	ins- gesamt			
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
1950 April	98,2	129,7	97,9	126,7	141,6	245,3	116,6	148,1	94,6	90,9	
1951 Februar	108,5	147,2	99,6r	141,9	174,8	278,1r	149,5	181,0r	121,7r	79,8r	
März	110,0p	150,8p	100,0p	145,2p	170,9p	278,2p	172,9p	198,7p	117,2p	91,1p	
April	109,6p	162,6p	104,0p	156,7p	173,2p	288,7p	166,9p	196,7p	125,2p	104,6p	
Monat	Eisen und Stahl			NE - Metalle			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	
	Hochofen, Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	ins- gesamt	Hütten- produktion	Halbzeug- produktion	ins- gesamt ¹⁾					
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
1950 April	72,1	79,7	74,0	55,8	83,8	72,1	70,1	114,7	136,7	40,7	
1951 Februar	82,6r	108,8r	89,0r	103,9r	117,9r	112,2r	71,2r	146,4r	191,5	51,1	
März	82,9p	108,7p	89,3p ^{a)}	120,0p	113,6p	116,3p	67,6p	150,6p	190,1p	...	
April	91,5p	112,5p	96,6p	137,0p	119,2p	126,6p	76,4p	154,3p	195,0p	...	
Monat	Elektro- technik	Fein- mechanik u. Optik einschl. Uhren	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren	Chemie- ohne Kunst- faser	Kunst- faser	Keramik	Glas			Sägerei und Holzbe- arbeitung	
							Flach- glas	Hohlglas	ins- gesamt		
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41		
1950 April	203,0	109,5	82,8	112,4	261,3	97,8	145,2	156,2	149,7	112,6	
1951 Februar	317,8r	150,3r	136,3r	141,1r	287,8r	128,0r	172,9r	215,1r	190,2r	110,4	
März	312,4p	151,8p	134,6p	140,6p	298,7p	131,0p	178,9p	213,0p	192,6p	108,6p	
April	319,6p	165,0p	139,2p	147,0p	313,1p	138,9p	174,1p	229,9p	196,9p	112,1p	
Monat	Papier- erzeugung	Gummiver- arbeitung	Leder- erzeugung	Schuhe	Textil	Energie		Nahrungs- u. Genussmittel			Bau ³⁾
						Elektri- zitat	Gas	ins- ²⁾ gesamt	Bier	Tabak	
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
1950 April	89,7	91,6	66,3	71,8	101,0	162,4	88,6	93,9	65,7	82,0	94,2
1951 Februar	107,2	149,8r	91,2r	96,7r	127,9r	198,7r	106,9r	101,2r	65,6	85,6r	83,4r
März	107,5p	157,8p	81,6p	95,9p	127,1p	201,1p	107,3p	103,7p	76,9p	85,3p	91,0p
April	115,1p	140,1p	71,6p	89,9p	129,4p	204,8p	110,4p	96,8p	104,7p

1) Ohne Giesserei.- 2) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nährmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstseife, Hart- und Weichkäse, Sohmelzkase, Verbrauchsucker, Bier und Tabak.- 3) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages.

Methodische Erläuterungen zur Berechnung des Index der industriellen Produktion siehe Heft 3, S. 297*.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktivität im Bundesgebiet ¹⁾

1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Investitions-güter-industrie	Industrie allgem. Produktions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter-industrie	Erz-bergbau	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl-u. Temper-gießerei	NE-Metalle	Sägerei und Holz-bearbeitung	Industrie der Steine und Erden	Ma-schinenbau	Fahr-zeugbau	Elektro-industrie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde													
1950 März	87,7	89,3	84,4	84,9	113,4	85,4	106,5	81,6	77,1	101,1	87,3	91,7	86,9
1951 Januar	96,8	101,3	91,9	90,3	112,2	85,2	119,7	99,7	72,3	92,0	91,2	116,9	104,5
Februar	99,7	104,7	95,8	92,1	110,4	85,1	116,9	104,2	82,8	97,7	96,3	118,0	108,3
März	99,2p	103,9p	95,6p	91,3p	113,0p	83,9p	115,4p	105,5p	78,7p	102,9p	97,5p	116,5p	105,7p
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde													
1950 März	86,2	87,6	82,0	84,3	109,5	81,3	100,8	76,6	75,9	97,2	84,4	88,3	85,7
1951 Januar	96,0	100,6	89,9	90,1	109,2	81,5	115,2	95,5	71,3	88,3	89,3	113,8	105,9
Februar	99,2	104,2	93,6	92,3	107,4	81,0	112,7	99,3	82,2	94,6	94,7	115,1	110,3
März	98,9p	103,7p	93,7p	91,5p	110,0p	80,7p	111,0p	101,4p	78,5p	100,6p	96,0p	113,4p	107,7p

Monat	Eisen-, Stahl-, Blech-u. Metall-warenindustrie	Schiffbau	Kohlenbergbau	Chem. Industrie einschl. Kunst-faser	Kali-, Stein-salz-bergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineral-ölver-arbeitg.	Kohlen-stoff-industrie	Kaut-schuk- und Asbest-industrie	Fein-keramische Industrie	Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappen-industrie	Leder-erzeugen-de Industrie	Schuh-industrie	Textil-industrie
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde													
1950 März	90,3	63,4	68,4	100,5	88,4	103,6	133,2	82,7	73,9	77,2	65,2	81,7	89,7
1951 Januar	125,9	68,6	72,4	106,7	92,7	122,6	165,6	96,7	86,6	79,4	80,9	80,2	97,1
Februar	130,9	70,7	73,2	112,4	96,5	121,5	169,8	105,7	90,3	83,3	83,5	84,7	97,8
März	126,6p	71,0p	72,6p	110,1p	93,0p	138,2p	171,4p	109,3p	86,1p	79,9p	74,8p	84,0p	97,8p
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde													
1950 März	86,7	64,3	67,1	94,9	88,6	98,1	136,6	81,4	72,0	75,4	65,2	77,9	89,9
1951 Januar	123,8	69,9	71,0	101,8	93,6	116,0	167,2	96,8	84,8	77,8	81,3	77,4	97,2
Februar	128,8	72,8	71,8	107,4	97,7	114,8	172,4	106,3	88,0	81,5	84,0	81,8	98,2
März	124,8	72,8p	71,4p	105,9	94,2p	131,1p	174,4p	110,1p	84,5p	78,4p	75,2p	81,2p	98,0p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Baugewerbe und Energiewirtschaft.- 2) Ohne Energie.

Stat. Bundesamt

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monat	Arbeits-tage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten				Arbeitstäglich entgangene Schichten				Schichtleistung je Mann in kg				
		ins-gesamt	davon unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	davon		im Abbau	unter Tage	der bergm. Beleg-schaft		
			ins-gesamt	im Abbau				Betrieb-liche Gründe	Krank-heit und Unfall					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 März	27,00	384 702	259 954	119 894	124 748	88,93	15,18	0,16	7,87	5,11	2,04	3 028	1 404	1 069
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Arbeitstäbliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau des Bundesgebietes

1 000 t

Monat	Förderung, arbeitstäglich			Erzeugung, arbeitstäglich			
	Steinkohle	Pechkohle	Rohbraun-kohle ¹⁾	Steinkohlen-briketts	Steinkohlen-koks	Braunkohlen-briketts	Braunkohlen-koks
1950 April	363,6	5,3	248,7	10,4	70,6	50,4	1,8
1951 Februar	394,0	6,0	281,0	13,5	87,0	51,5	1,8
März	401,5	6,2	279,8	13,5	87,3r	53,1	1,8
April	400,9	5,8	268,2	13,3	89,3	52,3	1,8

1) Ohne Französische Zone.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung im Bundesgebiet

1 000 t

Monat	Förderung	Einsatzkohle 1)	Kohle ohne Einsatzkohle (Sp. 1-2)	Koks-erzeugung 2)	Brikett-herstellung	Anfall an 3) Kohle, Koks u. Briketts (Sp. 3+4+5)	Zechen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion verfügbar (Sp. 6-7-8)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 März	9 802	3 092	6 710	2 088	347	9 145	1 181	207	7 757	
1951 Januar	10 138	3 533	6 605	2 451	357	9 413	1 285	302	7 826	
Februar	9 455	3 272	6 183	2 261	324	8 768	1 148	226	7 394	
März	10 038	3 554	6 484	2 507	337	9 328	1 253	234	7 841	
Monat	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestands-veränderung 6)	Absatz (Sp. 10+11)	davon						Ausfuhr 8)
				Inlandabsatz					Ausfuhr 8)	
				Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbrauch	Übriges Inland 7)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18		
1950 März	7 771	- 293	7 478	882	160	117	755	3 681	1 883	
1951 Januar	7 887	- 14	7 873	749	202	250	817	4 022	1 833	
Februar	7 456	+ 9	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943	
März	7 910	- 28	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204	

1) Kohle zur Koks-erzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts.- 2) Ohne Hüttenkoks.- 3) Steinkohle, Koks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung; ohne Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Steinkohle, Steinkohlenkoks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung, unter Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts an die Länder des Bundesgebietes. 1)

1 000 t

Monat	Lieferungen an die Länder											Bundes-gebiet ins-gesamt 2)	davon Bezüge			
	Schlesw.-Holst.	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrh.-Westf.	Bremen	Hessen	Württg.-Baden	Bayern	Rheinl.-Pfalz	Baden	Württg.-Hohenz.		aus eigener Förde-rung 2)	aus der sowj. Besatzungs-zone	aus dem 3) Aus-land	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16
1950 März	305	281	677	2 550	86	380	407	726	355	81	68	5 916	5 458	46	229	183
1951 Jan.	274	270	720	2 552	99	362	434	796	346	83r	68	6 004r	5 667	47	231r	59
Febr.	219	226r	668	2 306r	77	338	368	677	316r	86	70r	5 351	5 030	41.	221r	59r
März	250	255	651	2 386	82	348	418	748	340	89	65	5 632	5 239	46	217	130

1) Lieferungen ab Zeche für den zivilen Verbrauch, Versorgungsbetriebe, Industrie und Hausbrand sowie Kleinverbraucher (Gewerbe); Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Steinkohlenkoks, Braunkohlenbriketts, Schmelzkoks und Pechkohle insgesamt ohne Umrechnung.- 2) Ohne Lieferungen an Eisenbahnbedienstete und auf Lager.- 3) Grossbritannien, Niederlande, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, Schweden und USA.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Haldenbestände an Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts im Bundesgebiet

in 1 000 t

Monatsende	Steinkohle				Steinkohlenkoks				Braunkohlenbriketts
	Bundes-gebiet	davon			Bundes-gebiet	davon			
		Ruhr	Aachen	Nieder-sachsen		Ruhr	Aachen	Nieder-sachsen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1950 März	96	91	2	3	207	198	6	3	1
1951 Januar	34	31	2	1	7	7	-	-	-
Februar	31	28	1	2	4	4	-	-	-
März	29	26	1	2	4	4	-	-	-
Einschl. der Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1951 Januar	551	515	21	15	63	59	3	1	3r
Februar	577	546	17	14	61	58	3	-	3r
März	587	552	24	11	59	55	3	1	2

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz im Bundesgebiet
in 1 000 fm

Monat	Zugang insgesamt	darunter		Verbrauch	Bestand am Ende des Monats 1)	Vorrat für ... Tage 2)
		Sowjetische Besatzungszone	Einfuhr			
	1	2	3	4	5	6
1950 April	208,2	11,0	1,4	222,5	601,8	60
1951 Februar	233,8	-	3,9	248,9	523,7	50
März	254,2	9,7	3,7	267,3	506,2	47
April	273,8	26,8	2,9	263,4	510,6	48

1) Unter Abzug von 10 vH für minderwertiges Holz.- 2) Bei durchschnittlichem Verbrauch während der entsprechenden Berichtsperiode.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung des Bundesgebietes
in Mill. kWh

Monat Land	Erzeugung der öffentlichen Werke						Erzeugung der Industriekraftwerke 4)				
	insgesamt	davon aus				Verbrauch der 2)	an das Netz 3)	insgesamt	davon aus		darunter an das Netz 5)
		Wasserkraft 1)	Braunkohle	Steinkohle einschl. Braunkohlenbriketts u. Schmelzkoks	anderen Energiequellen				Wasserkraft	Kohle und sonstigen Energiequellen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 März	2 156,4	572,9	548,6	1 006,0	29,0	91,2	2 065,2	1 288,6 ^{a)}	82,2 ^{a)}	1 206,4 ^{a)}	222,0
1951 Januar	2 733,5	600,0	671,0	1 430,8	31,6	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	1 552,5	323,0
Februar	2 405,0	583,1	600,7	1 195,9	25,3	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	1 429,8	297,5
März	2 603,0	702,3	619,0	1 256,0	25,6	113,2	2 489,8	...	...	...	315,6
davon:											
Schleswig-Holst.	75,9	1,1	-	72,7	2,1	5,0	70,9	11,0	0,1	10,9	0,9
Hamburg	149,9	-	-	141,6	8,2	10,5	139,4	7,8	-	7,8	-
Niedersachsen	210,5	5,2	9,6	181,0	14,7	13,9	196,6	92,7	3,5	89,2	10,4
Nordrhein-Westf.	1 117,5	51,2	505,8	560,2	0,2	44,2	1 073,3	1 095,8	8,0	1 087,8	291,2
Bremen	54,7	4,8	-	49,9	-	4,1	50,6	4,0	-	4,0	-
Hessen	102,7	26,3	52,1	24,3	-	6,4	96,3	62,4	2,3	60,1	2,4
Württbg.-Baden	193,6	55,3	-	138,2	-	9,8	183,8	36,8	9,4	27,4	-
Bayern 10)	447,3	340,2	51,5	55,3	0,3	15,0	432,3	113,2	53,4	59,8	6,0
Rheinland-Pfalz	44,6	11,9	-	32,6	-	2,0	42,6	66,4	1,2	65,2	3,0
Baden	177,9	177,8	-	-	-	1,4	176,5	22,3	14,8	7,5	-
Württbg.-Hohenz.	28,4	28,4	-	-	-	0,9	27,5	16,6	6,6	10,0	1,6
Monat Land	Zugang 6)			Abgang 7)		Verluste 8)	Stromverbrauch 9)				
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Einfuhr aus dem Ausland						Ausfuhr nach dem Ausland			
	12	13	14	15	16	17					
1950 März	69,4	38,7	-	47,9	46,6	73,9	2 234,8				
1951 Januar	66,0	34,9	-	91,5	77,5	85,9	2 821,8				
Februar	66,8	39,4	-	93,3	80,9	74,9	2 494,3				
März	107,8	79,3	-	96,3	82,5	76,9	2 739,9				
davor:											
Schleswig-Holst.	-	-	-	-	-	-	79,2				
Hamburg	-	-	-	-	-	-	109,1				
Niedersachsen	26,0	-	13,7	-	-	-	249,6				
Nordrhein-Westf.	-	-	43,2	-	43,2	24,1	1 046,9				
Bremen	-	-	-	-	-	-	30,9				
Hessen	-	-	-	-	-	8,9	176,2				
Württbg.-Baden	-	-	-	-	-	-	208,3				
Bayern 10)	12,2	9,7	26,4	26,4	-	-	497,8				
Rheinland-Pfalz	3,0	3,0	3,7	3,7	-	-	147,4				
Baden	33,7	33,7	9,3	9,3	43,8	-	138,5				
Württbg.-Hohenz.	32,9	32,9	-	-	-	-	56,2				

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 2) Einschl. Eigenverluste.- 3) Ohne Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 4) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Ohne die Firma Hefrag, Wölferheim; ohne Kraftwerke Harbke.- 5) Einschl. Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 6) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Zone.- 7) Einschl. Abgabe an die Sowjetische Zone.- 8) Bis September 1949 Verluste in Pumpspeicherwerken, ab Oktober 1949 Pumpstromaufwand.- 9) Einschl. Übertragungsverluste.- 10) Einschl. Kreis Lindau.- a) Februar 1950.

Bundesministerium für Wirtschaft

**Ein- und Ausfuhr von Strom, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke
im Bundesgebiet**

Monat Land	Zugang (+) oder Abgang (-)						Leistung			Bestände an Steinkohle, Braunkohlen- briketts, Schwelkoks 3)
	ins- gesamt	davon					in- stalliert	betriebs- bereit 1)	ein- gesetzt 2)	
		Einfuhr bzw. Ausfuhr								
		Nieder- lande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Schweiz	Österreich	Austausch mit der Sowjet. Besatzungs- zone				
Mill. kWh						Mill. W			t - SKE	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 März	+ 21	- 3	- 11	-	+ 6	+ 29	6 350	5 617	3 955	774 662r
1951 Januar	- 25	- 36	+ 1	- 4	- 3	+ 17	6 917	6 036	5 580	358 563
Februar	- 26	- 46	+ 2	+ 2	+ 1	+ 15	7 002	6 122	5 204	400 554
März	+ 12	- 43	+ 10	+ 14	+ 17	+ 14	7 101	6 157	5 116	348 023
davon:										
Schleswig-Holst.	-	-	-	-	-	-	215	192	172	42 593
Hamburg	-	-	-	-	-	-	542	401	326	41 751
Niedersachsen	+ 12	-	-	-	-	+ 12	680	547	398	28 968
Nordrhein-Westf.	- 43	- 43	-	-	-	-	2 533	2 243	1 998	81 527
Bremen	-	-	-	-	-	-	170	141	115	3 636
Hessen	-	-	-	-	-	-	409	313	270	13 917
Württemberg-Baden	-	-	-	-	-	-	664	580	399	76 850
Bayern 4)	- 14	-	-	- 16	-	+ 2	1 125	1 040	889	46 879
Rheinland-Pfalz	- 1	-	- 1	-	-	-	129	106	86	10 346
Baden	+ 25	-	+ 11	+ 14	-	-	571	531	407	1 270
Württbg.-Hohenz.	+ 33	-	-	-	+ 33	-	63	63	56	286

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Bis einschl. Dezember 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab Januar 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung.- 2) Bis Dezember 1950 eingesetzte Leistung, ab Januar 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 3) Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung im Bundesgebiet

Monat	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke					
	ins- gesamt	davon in		ins- gesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlen - Koks			
		Stadtgas- werken 1)	Kokereien 2)		aus Stadt- gaszeug- eigenes für d. Inlands das Inland	aus Kokereis- gas für das Inland	Verbrauch f. d. Gas- erzeugung	Bestand	Erzeugung	Eigen- verbrauch		
		Mill. Nm ³ Ho (Heizwert) = 4 300 Kcal/Nm ³			Mill. Nm ³ Ho = 4 300 Kcal/Nm ³		1 000 t					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1950 März	1 095,0	149,4	945,6	766,5	148,4	618,1	343,8	276,5	251,0	88,3		
1951 Januar	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3		
Februar	1 163,6r	150,4r	1 013,2r	805,2r	149,5r	655,7r	340,5	85,6	252,6r	84,6r		
März	1 293,7p	166,3p	1 127,4p	872,1p	165,4p	706,7p	377,0p	87,7p	278,0p	94,0p		
Monat	Stadtgas											
	Erzeugung der Stadtgaswerke 1)			Lieferungen an die sowj. Be- satzungszone	Ausfuhr (Schweiz, Tschecho- slowakei)	Gasdarbie- tung aus Inlands- erzeugung	Kokereisgasbezug		Gasdarbie- tung für das Inland insgesamt			
	Ho=4000-4200 Kcal/Nm ³	Ho = 4300 Kcal/Nm ³	aus dem Inland				aus dem Ausland (Saargebiet)					
	Mill. Nm ³			Mill. Nm ³ Ho = 4300 Kcal/Nm ³ 3)								
	11	12	13	14	15	16	17	18				
1950 März	156,6	149,4	0,8	0,2	148,4	100,5	6,5	255,4				
1951 Januar	173,6	164,6	0,7	0,2	163,7	128,0	10,5	302,2				
Februar	1 013,2r	150,4r	0,7	0,2	149,5r	115,2r	10,4	275,1r				
März	174,3p	166,3p	0,7p	0,2p	165,4p	128,0p	11,6p	305,0p				
Monat	Kokereisgas											
	Er- zeugung 2)	Eigenverbrauch der Kokereien			Gasdarbietung der Kokereien		Liefere- rungen an die sowj. Bes. Zone	Ausfuhr (Rolland)	Gasdar- bietung aus Inlands- erzeugung	Einfuhr (Saar- gebiet) 5)	Gasdar- bietung für das Inland insgesamt	
		ins- gesamt	f. Unter- feuerung	f. sonst. Zwecke 4)	ins- gesamt	Direkt- Lieferung						Netzgas
	Mill. Nm ³ Ho = 4300 Kcal/Nm ³											
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1950 März	945,6	333,0	295,3	37,7	612,6	278,3	334,3	1,2	8,9	602,5	15,6	618,1
1951 Januar	1 096,7	382,5	335,2	47,3	715,4	311,8	403,6	0,9	9,4	705,1	18,6	723,7
Februar	1 013,2r	366,1r	322,9r	43,2r	648,1r	280,3	367,8	1,3r	8,5r	638,3r	17,4	655,7r
März	1 127,4p	430,4p	359,1p	71,3p	698,0p	1,1p	9,5p	687,4p	19,3p	706,7p

1) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 2) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokereie Hamburg.- 3) Unter der Annahme eines mittleren Ho = 4100 Kcal/Nm³ auf Ho = 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 4) Einschl. Packerverluste.- 5) Einschl. Bezug der Stadtgaswerke aus dem Ausland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet ¹⁾

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Monat Land	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	davon					
			Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Sonstige Beschäftigte	davon:		
						Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	7 977	442 036	9 831	30 392	401 813	195 353	165 387	41 073
1951 Januar	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127
Februar	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256
März	10 225	542 778	12 407	35 619	494 752	234 316	211 925	48 511
davon:								
Schleswig-Holstein	532	20 510	628	1 305	18 577	8 860	6 921	2 796
Hamburg	354	24 198	426	1 966	21 806	12 194	7 552	2 060
Niedersachsen	1 468	63 459	1 645	4 062	57 752	28 187	22 050	7 515
Nordrhein-Westfalen	3 167	196 524	3 863	12 199	180 462	85 986	79 577	14 899
Bremen	205	13 146	221	856	12 069	5 596	5 372	1 101
Hessen	767	41 345	995	3 010	37 340	19 193	15 326	2 821
Württemberg-Baden	833	50 666	1 089	3 257	46 320	21 148	21 278	3 894
Bayern	1 813	82 533	2 217	6 292	74 024	33 548	31 990	8 486
Rheinland-Pfalz	645	27 913	768	1 741	25 404	11 361	11 655	2 388
Baden	253	13 104	308	555	12 241	4 721	6 107	1 413
Württemberg-Hohenz. ²⁾	188	9 380	247	376	8 757	3 522	4 097	1 138

Monat Land	Löhne	Gehälter	Umsatz		Bauleistung				
			ins- gesamt	darunter: für Besatzungs- mächte	ins- gesamt	davon			darunter: für Besatzungs- mächte
						Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseitigung und Abbruch	
1 000 DM			1 000 Arbeitsstunden						
9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1950 März	95 551	11 837	234 906	11 656	71 782	41 840	28 398	1 544	2 102
1951 Januar	103 783	13 873	308 403	19 986	71 343	48 639	21 748	956	3 112
Februar	114 123	13 975	311 021	21 830	80 344	55 586	23 656	1 102	3 902
März	130 830	14 284	371 130	33 159	91 790	63 731	26 796	1 263	4 606
davon:									
Schleswig-Holstein	4 434	450	12 495	158	3 331	2 437	877	17	29
Hamburg	6 746	818	17 384	29	4 035	2 596	1 278	161	8
Niedersachsen	13 463	1 495	39 398	2 862	10 270	6 975	3 172	123	471
Nordrhein-Westfalen	51 962	5 308	143 794	7 045	35 265	23 712	11 244	309	1 082
Bremen	3 821	357	8 135	367	2 407	1 591	560	156	50
Hessen	9 984	1 221	28 440	4 247	6 773	4 537	2 127	109	552
Württemberg-Baden	12 232	1 369	36 521	5 443	8 601	6 126	2 317	158	607
Bayern	17 505	2 323	56 118	10 046	12 949	9 669	3 137	143	1 016
Rheinland-Pfalz	5 978	587	15 934	2 360	4 464	2 989	1 420	55	634
Baden	2 809	211	7 612	408	2 196	1 750	427	19	121
Württemberg-Hohenz. ²⁾	1 896	145	5 299	194	1 499	1 249	237	13	36

noch: Bauhauptgewerbe 1)
Bauleistung in 1 000 Arbeitsstunden

Monat Land	Wohnungsbauten			Landwirtschaftliche Bauten			Gewerbliche u. industrielle Bauten		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen
	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1950 März	23 782	16 314	7 468	1 373	880	493	23 311	13 892	9 419
1951 Januar	26 791	21 508	5 283	736	470	266	23 627	15 648	7 979
Februar	30 098	24 405	5 693	1 000	652	348	25 230	17 052	8 178
März	33 756	27 735	6 021	1 483	936	547	27 529	18 911	8 618
davon:									
Schleswig-Holstein	1 444	1 244	200	109	72	37	605	386	219
Hamburg	1 839	1 411	428	32	6	26	1 029	638	391
Niedersachsen	3 917	3 249	668	411	230	181	2 672	1 691	981
Nordrhein-Westfalen	13 386	10 769	2 617	291	197	94	11 757	7 650	4 107
Bremen	847	768	79	24	3	21	443	347	96
Hessen	2 303	1 850	453	142	100	42	2 001	1 317	684
Württemberg-Baden	2 675	2 268	407	99	72	27	2 462	1 935	527
Bayern	4 564	3 757	807	224	156	68	3 942	3 012	930
Rheinland-Pfalz	1 343	1 152	191	89	51	38	1 489	990	499
Baden	753	651	102	21	12	9	708	600	108
Württemberg-Hohenz. ²⁾	685	616	69	41	37	4	421	345	76

Monat Land	Verkehrsbauten			Öffentliche Bauten (ohne Verkehrsbauten)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Neubauten	Instandsetzungen		Neubauten	Instandsetzungen
	27	28	29	30	31	32
1950 März	9 643	4 011	5 632	12 129	6 743	5 386
1951 Januar	8 264	3 870	4 394	10 969	7 143	3 826
Februar	10 072	4 779	5 293	12 842	8 698	4 144
März	12 599	5 920	6 679	15 160	10 229	4 931
davon:						
Schleswig-Holstein	641	360	281	515	375	140
Hamburg	511	222	289	463	319	144
Niedersachsen	1 542	702	840	1 605	1 103	502
Nordrhein-Westfalen	4 046	1 528	2 518	5 476	3 568	1 908
Bremen	509	253	256	428	320	108
Hessen	884	381	503	1 334	889	445
Württemberg-Baden	1 369	637	732	1 838	1 214	624
Bayern	1 805	1 195	610	2 271	1 549	722
Rheinland-Pfalz	765	310	455	723	486	237
Baden	345	206	139	350	281	69
Württemberg-Hohenz. ²⁾	182	126	56	157	125	32

1) Ab Oktober 1950 neuer Firmenkreis.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Erteilte Baugenehmigungen im Bundesgebiet
für Wohn- und Nichtwohngebäude nach Bauaufwand und Zahl der Wohnungen

Zeit Land	Wohngebäude und Gebäudeteile		Öffentliche Gebäude und Gebäudeteile		Gewerbl.u.land- wirtsch.Gebäude und Gebäudeteile		Gebäude und Gebäudeteile insgesamt		darunter: Wohngebäude ¹⁾ als Neubauten		
	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	ins- gesamt	Bau- aufwand	Woh- nungen
	1 000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	Anzahl	1000 DM	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950											
März ²⁾	399 328	38 270	49 096	238	156 305	869	604 729	39 377	13 710	357 871	32 638
1951											
1. Vierteljahr ³⁾	133 885	103 930	117 902	579	479 966	2 493	1 731 783	107 002	30 863	882 370	72 153
darunter:											
März ⁴⁾	429 439	37 904	47 072	240	187 791	1 051	664 302	39 195	11 649	309 355	26 145
davon:											
Schleswig-Holstein	9 950	1 122	1 612	14	5 132	41	16 694	1 177	412	8 126	872
Hamburg	26 346	2 566	-	-	1 984	8	28 330	2 574	431	17 082	1 585
Niedersachsen	45 929	4 418	3 027	18	19 587	264	68 543	4 700	1 528	37 014	3 429
Nordrhein-Westfalen	143 798	12 251	20 622	92	52 293	334	216 713	12 677	3 230	96 747	7 786
Bremen	6 982	612	119	1	887	4	7 988	617	107	3 318	229
Hessen	36 886	3 320	4 738	19	17 573	29	59 197	3 368	1 138	26 863	2 334
Württemberg-Baden ⁵⁾	35 695	3 018	5 743	44	17 186	84	58 624	3 146	965	25 876	2 133
Bayern ⁶⁾	69 159	6 271	4 000	14	50 271	180	123 430	6 465	2 228	53 345	4 697
Rheinland-Pfalz	26 862	2 344	1 137	5	10 667	90	38 666	2 439	858	18 924	1 611
Baden	14 360	1 013	5 727	25	7 276	11	27 363	1 049	372	10 868	732
Württemberg-Hohenz.	13 472	969	347	8	4 935	6	18 754	983	380	11 192	737

Wohnungen in Wohngebäuden in den Stadt- und Landkreisen nach Bauherren

Zeit Land	Private Bauherren			Gemeinnützige Wohnungs-Unternehmen			Behörden oder öffentl. Körperschaften			insgesamt		
	Wohngebäude ⁷⁾		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude ⁷⁾		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude ⁷⁾		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude ⁷⁾		Woh- nungen in Gebäude- teilen
	ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1950												
März												
Stadtkreise	2 576	8 404	2 084	1 098	5 432	249	214	883	106	3 888	14 719	2 439
Landkreise	8 066	12 685	3 035	1 422	4 154	48	333	1 079	99	9 821	17 918	3 182
Bundesgebiet ^{2) 8)}	10 642	21 089	5 119	2 520	9 586	297	548	1 963	216	13 710	32 638	5 632
1951												
1. Vj.												
Stadtkreise	8 151	28 173	2 499	3 683	18 395	177	251	1 314	97	12 085	47 882	2 773
Landkreise	20 389	33 037	5 134	3 449	11 175	59	616	2 143	288	24 454	46 355	5 481
Bundesgebiet ^{3) 3)}	28 540	61 210	7 633	7 132	29 570	236	1 141	4 894	387	36 813	95 674	8 256
darunter:												
März												
Stadtkreise	2 978	10 712	897	1 221	6 349	94	87	457	4	4 286	17 518	995
Landkreise	8 244	13 164	2 109	1 020	2 897	40	210	763	199	9 474	16 824	2 348
Bundesgebiet ^{3) 4)}	11 222	23 876	3 006	2 241	9 246	134	398	1 438	204	13 861	34 560	3 344
davon:												
Schleswig-Holstein	369	757	116	55	170	2	20	73	4	444	1 000	122
Hamburg	287	1 312	64	246	1 190	-	-	-	-	533	2 502	64
Niedersachsen	1 567	3 333	278	164	717	24	14	65	1	1 745	4 115	303
Nordrhein-Westfalen	3 025	7 345	653	1 029	3 463	52	260	736	2	4 314	11 544	707
Bremen	183	495	33	36	63	18	2	3	-	221	561	51
Hessen	1 129	2 217	231	141	810	-	17	57	5	1 287	3 084	236
Württemberg-Baden ⁵⁾	926	1 888	374	151	668	21	11	60	7	1 088	2 616	402
Bayern ⁶⁾	2 158	3 950	673	156	1 154	14	45	304	176	2 359	5 408	863
Rheinland-Pfalz	895	1 409	353	133	545	1	9	36	-	1 037	1 990	354
Baden	340	600	111	73	225	-	12	74	3	425	899	114
Württemberg-Hohenz.	343	570	120	57	241	2	8	30	6	408	841	128

1) Im Jahre 1950 einschl. Wiederaufbauten.- 2) Von 4 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 3) Von 2 Stadt- und 39 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 4) Ohne 17 Landkreise.- 5) Ohne 1 Landkreis.- 6) Ohne 16 Landkreise.- 7) Wohngebäude als Neubauten, Wiederaufbauten oder Umbau ganzer Gebäude.- 8) Abweichungen in der Addition ergeben sich durch die in den Zahlen der Stadt- und Landkreise nicht enthaltene Bauvorhaben der Sonderbauverwaltungen.

Die durch Bautätigkeit zugegangenen Gebäude
nach Verwendungszweck und Bauherren

Zeit Land	Nichtwohngebäude					Wohngebäude				
	insgesamt	mit umbauten Raum	Bauaufwand			insgesamt	Bau- aufwand	Von den Gebäuden wurden		
			ins- gesamt	davon für				Anzahl	Private Bauherren	Gemeinnütz. Wohnungs- Unternehm.	Behörden od. öff. rechtl. Körpersch.
	öffentl. Gebäude	Landw. und gewerbli. Gebäude		Anzahl	1 000 DM	8	9					10
Anzahl	1 000 cbm	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Januar - März	8 763	7 446	143 850	.	.	13 205	309 993	10 310	2 106	789
1951 Januar 1)	3 581	3 356	74 758	13 268	61 490	8 668	224 433	6 383	2 031	254
Februar 2)	4 505	5 789	89 078	14 564	74 514	10 454	276 202	7 784	2 275	395
März 3) 3)	3 786	4 333	99 400	22 576	76 824	9 159	242 432	6 396	2 278	485
Januar - März	11 872	13 478	263 236	50 408	212 828	28 281	743 067	20 563	6 584	1 134
davon:										
Schleswig-Holstein	259	153	3 807	526	3 281	654	18 521	320	293	41
Hamburg	401	572	13 049	2 224	10 825	929	31 043	698	227	4
Niedersachsen	1 788	1 523	28 898	5 163	23 735	3 950	94 710	3 052	711	187
Nordrhein-Westf.	3 050	4 839	69 020	14 531	54 489	9 344	244 580	6 622	2 449	273
Bremen	296	757	19 715	5 663	14 052	1 326	29 623	1 057	159	130
Hessen	1 944	1 663	36 050	5 582	30 468	3 164	81 506	2 255	834	75
Württemberg-Baden	1 757	1 488	31 231	5 842	25 389	3 143	90 867	2 288	723	132
Bayern	1 473	1 659	42 296	8 028	34 268	3 145	93 420	2 444	609	92
Rheinland-Pfalz	474	446	10 183	1 960	8 223	1 446	27 499	1 099	230	117
Baden	175	154	3 403	370	3 033	319	12 145	227	71	21
Württemberg-Hohenz. (einschl. Krs. Lindau)	255	224	5 584	519	5 065	861	19 153	501	298	62

1) Bayern: ohne 1 Landkreis.- 2) Bayern: ohne 2 Landkreise.- 3) Bremen: einschl. der in den Monaten Januar und Februar 1951 eingegangenen, aber nicht erfassten Zählkarten über im Jahre 1950 fertiggestellte Bauvorhaben.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die durch Bautätigkeit zugegangenen Wohnungen
nach Wohnungsgrößen und Art der Bautätigkeit

Zeit Land	Zugang an Wohnungen insgesamt						Vor den Wohnungen insgesamt gingen zu				
	Anzahl	mit ... Räumen ¹⁾	darunter ..Küchen	Von den Wohnungen hatten			Neubau		Wieder- aufbau	Wieder- her- stellung	Um-, An- und Ausbau
				Wohnräume 1)			Anzahl	mit ... Räumen ¹⁾			
	1 und 2	3 und 4	5 u. mehr	7	8	9			10	11	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 Januar - März	41 997	142 818	40 966	8 051	29 166	4 780	18 975	65 592	10 900	6 952	5 170
1951 Januar 2)	26 197	89 335	25 625	4 197	19 429	2 571	16 079	55 851	6 052	1 752	2 314
Februar 3)	33 056	111 291	32 054	6 313	23 459	3 284	19 103	64 552	8 775	2 702	2 476
März 3) 4)	29 381	99 792	28 458	4 463	22 068	2 850	16 956	58 644	7 977	2 004	2 444
Januar - März	88 634	300 418	86 137	14 973	64 956	8 705	52 138	179 047	22 804	6 458	7 234
davon:											
Schleswig-Holstein	2 601	8 775	2 507	241	2 237	123	2 197	7 382	210	54	140
Hamburg	4 089	12 270	3 551	933	2 958	198	1 904	5 875	1 458	244	483
Niedersachsen	11 706	39 937	11 583	1 784	8 752	1 170	7 837	26 690	2 047	748	1 074
Nordrhein-Westfalen	32 188	104 245	30 726	7 493	21 920	2 775	15 234	50 567	10 520	4 235	2 199
Bremen	3 218	11 432	3 159	267	2 553	398	849	3 202	2 027	207	135
Hessen	8 876	30 787	8 706	951	7 067	858	5 738	19 995	1 921	543	674
Württemberg-Baden	9 956	36 497	9 961	1 339	7 611	1 006	6 827	24 577	2 012	152	965
Bayern	9 826	33 248	9 825	1 503	7 330	993	7 185	24 158	1 605	118	918
Rheinland-Pfalz	3 390	12 223	3 338	343	2 348	689	2 066	7 521	808	146	360
Baden	1 153	4 116	1 124	76	948	129	867	3 106	154	4	128
Württemberg-Hohenz. (einschl. Krs. Lindau)	1 641	6 888	1 657	43	1 232	366	1 434	5 974	42	7	158

1) Zimmer mit 6 qm und mehr in und ausserhalb von Wohnungen einschl. Küchen.- 2) Bayern: ohne 1 Landkreis.- 3) Bayern: ohne 2 Landkreise.- 4) Bremen: einschl. der in den Monaten Januar und Februar 1951 eingegangenen, aber nicht erfassten Zählkarten über im Jahre 1950 fertiggestellte Bauvorhaben.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Wohnbautätigkeit in den Stadt- und Landkreisen

Zeit Land	Wohnungen insgesamt	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen						
		in Stadtkreisen						
		insgesamt	davon				Behörden 1)	
			Private		Gemeinnützige Wohnungs- Unternehmen			
1	2	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.	
		3	4	5	6	7	8	
1950 Januar - März	41 997	18 940 a)	10 984	3 043	6 580	3 347	1 376	565
1951 Januar 2)	26 197	13 884	7 557	2 359	6 034	4 068	293	116
Februar 2)	33 056	17 507	10 161	2 673	6 814	4 079	532	199
März 3) 4)	29 381	16 659	9 699	2 317	5 962	4 122	998	448
Januar - März	88 634	48 050	27 417	7 349	18 810	12 269	1 823	763
davon:								
Schleswig-Holstein	2 601	1 519	337	139	1 162	1 095	20	20
Hamburg	4 089	4 030	2 143	886	1 881	987	6	5
Niedersachsen	11 706	5 159	3 298	1 155	1 719	1 075	142	46
Nordrhein-Westfalen	32 188	20 591	12 428	2 424	7 653	4 684	510	168
Bremen	3 218	3 098	2 436	469	429	229	233	118
Hessen	8 876	3 549	1 850	375	1 552	927	147	101
Württemberg-Baden	9 956	3 804	2 081	731	1 445	1 160	278	140
Bayern	9 826	4 611	2 030	904	2 200	1 531	381	78
Rheinland-Pfalz	3 380	1 146	662	165	459	317	25	20
Baden	1 153	543	152	101	310	264	81	67
Württemberg-Hohenz. (einschl.Krs.Lindau)	1 641	-	-	-	-	-	-	-

Zeit Land	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen in Landkreisen						
	insgesamt	davon				Behörden 1)	
		Private		Gemeinnützige Wohnungs- Unternehmen			
	9	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.
	10	11	12	13	14	15	
1950 Januar - März	13 784 a)	10 075	8 070	2 417	2 193	1 292	1 120
1951 Januar 2)	11 689	7 960	5 810	2 944	2 796	785	645
Februar 2)	14 813	9 749	7 253	3 748	3 440	1 316	1 122
März 3) 4)	11 871	7 316	5 405	3 696	3 418	859	760
Januar - März	38 373	25 025	18 468	10 388	9 654	2 960	2 527
davon:							
Schleswig-Holstein	1 031	464	366	470	469	97	76
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	6 286	3 953	3 379	1 667	1 448	666	567
Nordrhein-Westfalen	10 922	7 335	4 572	3 077	2 621	510	374
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	5 094	3 667	2 849	1 242	1 216	185	171
Württemberg-Baden	5 778	3 671	2 646	1 458	1 433	649	584
Bayern	4 949	3 110	2 688	1 514	1 510	325	308
Rheinland-Pfalz	2 135	1 515	960	308	307	312	262
Baden	574	397	277	104	104	73	47
Württemberg-Hohenz. (einschl.Krs.Lindau)	1 604	913	731	548	546	143	138

1) Oder öffentl. rechtliche Körperschaften.- 2) Bayern: ohne 1 Landkreis.- 3) Bayern: ohne 2 Landkreise.- 4) Bremen: einschl. der in den Monaten Januar und Februar 1951 eingegangenen, aber nicht erfassten Zählkarten über im Jahre 1950 fertiggestellte Bauvorhaben.- a) Ohne Wohnungen in Wohngebäudeteilen.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Im Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen in den Bundesländern
nach dem Genehmigungsdatum und nach Bauherren
Bauüberhangserhebung 1950

Land	Private Bauherren				Gemeinnützige Wohnungsunternehmen			
	Genehmigt				Genehmigt			
	1948 und früher	1949	1950	insgesamt	1948. und früher	1949	1950	insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	
Gebäude								
Bundesgebiet	5 570	20 607	63 036	89 213	178	1 877	26 763	28 818
davon:								
Schleswig-Holstein	-	450	1 860	2 310	-	34	1 863	1 897
Hamburg	246	663	1 715	2 624	10	84	1 095	1 189
Niedersachsen	851	1 921	7 673	10 445	58	217	3 030	3 305
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	-	8 658	19 616	28 274	-	1 105	9 752	10 857
Bremen	164	371	960	1 495	-	32	154	186
Hessen	1 134	2 951	7 200	11 285	22	158	1 867	2 047
Württemberg-Baden	494	1 180	5 762	7 436	67	104	2 902	3 073
Bayern	1 549	2 241	9 795	13 585	14	72	1 895	1 981
Rheinland-Pfalz	1 080	1 885	4 964	7 929	7	57	1 508	1 572
Baden	46	97	1 745	1 888	-	12	1 405	1 417
Württemberg-Hohenz.	6	190	1 746	1 942	-	2	1 292	1 294
Wohnungen								
Bundesgebiet	8 681	33 803	127 695	170 179	575	4 953	97 063	102 591
davon:								
Schleswig-Holstein	-	589	3 770	4 359	-	144	7 948	8 092
Hamburg	350	1 344	6 479	8 173	72	548	7 451	8 071
Niedersachsen	1 022	2 951	13 912	17 885	209	438	11 174	11 821
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	-	14 698	42 640	57 338	-	2 432	31 875	34 307
Bremen	275	777	2 173	3 225	-	77	595	672
Hessen	1 736	4 916	13 832	20 484	55	485	6 762	7 302
Württemberg-Baden	1 061	2 068	11 753	14 882	158	331	9 208	9 697
Bayern	3 087	3 916	19 140	26 143	61	389	10 813	11 263
Rheinland-Pfalz	1 084	2 120	7 774	10 978	20	79	4 443	4 542
Baden	59	148	3 360	3 567	-	24	3 994	4 018
Württemberg-Hohenz.	7	276	2 862	3 145	-	6	2 800	2 806
Behörden								
Land	Genehmigt				Zusammen			
	Genehmigt				Genehmigt			
	1948 und früher	1949	1950	insgesamt	1948 und früher	1949	1950	insgesamt
9	10	11	12	13	14	15	16	
Gebäude								
Bundesgebiet	51	241	3 628	3 920	5 799	22 725	93 427	121 951 ^{a)}
davon:								
Schleswig-Holstein	-	10	274	284	-	494	3 997	4 491
Hamburg	-	4	18	22	256	751	2 828	3 835
Niedersachsen	1	9	625	635	910	2 147	11 328	14 385
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	-	122	1 149	1 271	-	9 885	30 517	40 402
Bremen	-	13	45	58	164	416	1 159	1 739
Hessen	34	30	164	228	1 190	3 139	9 231	13 560
Württemberg-Baden	-	21	169	190	561	1 305	8 833	10 699
Bayern	7	17	285	309	1 570	2 330	11 975	15 875
Rheinland-Pfalz	8	9	513	530	1 095	1 951	6 985	10 031
Baden	1	6	206	213	47	115	3 356	3 518
Württemberg-Hohenz.	-	-	180	180	6	192	3 218	3 416
Wohnungen								
Bundesgebiet	73	482	12 066	12 621	9 329	39 238	236 824	285 391 ^{a)}
davon:								
Schleswig-Holstein	-	18	676	694	-	751	12 394	13 145
Hamburg	-	32	164	196	422	1 924	14 094	16 440
Niedersachsen	-	31	1 918	1 949	1 231	3 420	27 004	31 655
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	-	177	2 886	3 063	-	17 307	77 401	94 708
Bremen	1	29	167	197	276	883	2 935	4 094
Hessen	19	61	586	666	1 810	5 462	21 180	28 452
Württemberg-Baden	1	44	829	874	1 220	2 443	21 790	25 453
Bayern	33	53	1 765	1 846	3 181	4 358	31 713	39 252
Rheinland-Pfalz	16	20	1 765	1 801	1 120	2 219	13 982	17 321
Baden	3	17	904	924	62	189	8 258	8 509
Württemberg-Hohenz.	-	-	411	411	7	282	6 073	6 362

1) Die vor 1948 genehmigten Bauvorhaben sind in den Zahlen von 1949 enthalten.- a) Ohne 113 Wohngebäude und 793 Wohnungen von Sonderbauträgern in Rheinland-Pfalz.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Im Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen in den Bundesländern ¹⁾
nach Baufortschritt und Bauherren
Bauberhangserhebung 1950

Land	Unter Dach				Noch nicht unter Dach				Zusammen			
	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gebäude												
Bundesgebiet	62 334	20 175	2 857	85 366	26 879	8 643	1 063	36 585	89 213	28 818	3 920	121 951
davon:												
Schleswig-Holstein	1 441	1 552	198	3 191	869	345	86	1 300	2 310	1 897	284	4 491
Hamburg	1 566	641	12	2 219	1 058	548	10	1 616	2 624	1 189	22	3 835
Niedersachsen	7 091	2 016	469	9 576	3 354	1 289	166	4 809	10 445	3 305	635	14 385
Nordrhein-Westfalen	18 038	6 951	763	25 752	10 236	3 906	508	14 650	28 274	10 857	1 271	40 402
Bremen	1 086	115	40	1 241	409	71	18	1 498	1 495	186	58	1 739
Hessen	7 749	1 315	201	9 265	3 536	732	27	4 295	11 285	2 047	228	13 560
Württemberg-Baden	5 842	2 492	163	8 497	1 594	581	27	2 202	7 436	3 073	190	10 699
Bayern	10 630	1 573	255	12 458	2 955	408	54	3 417	13 585	1 981	309	15 875
Rheinland-Pfalz	5 785	1 171	419	7 375	2 144	401	111	2 656	7 929	1 572	530	10 031
Baden	1 481	1 146	167	2 794	407	271	46	724	1 888	1 417	213	3 518
Württemberg-Hohenz.	1 625	1 203	170	2 998	317	91	10	418	1 942	1 294	180	3 416
Wohnungen												
Bundesgebiet	111 871	72 072	9 201	193 144	58 308	30 519	3 420	92 247	170 179	102 591	12 621	285 391
davon:												
Schleswig-Holstein	2 705	7 086	448	10 239	1 654	1 006	246	2 906	4 359	8 092	694	13 145
Hamburg	4 763	3 972	89	8 824	3 410	4 099	107	7 616	8 173	8 071	196	16 440
Niedersachsen	11 702	7 074	1 217	19 993	6 183	4 747	732	11 662	17 885	11 821	1 949	31 655
Nordrhein-Westfalen	33 242	22 840	1 979	58 061	24 096	11 467	1 084	36 647	57 338	34 307	3 063	94 708
Bremen	2 379	364	161	2 904	846	308	36	1 190	3 225	672	197	4 094
Hessen	13 681	4 815	551	19 047	6 803	2 487	115	9 405	20 484	7 302	666	28 452
Württemberg-Baden	11 257	8 005	752	20 014	3 625	1 692	122	5 439	14 882	9 697	874	25 453
Bayern	19 461	8 982	1 565	30 008	6 682	2 281	281	9 244	26 143	11 263	1 846	39 252
Rheinland-Pfalz	7 444	3 329	1 348	12 121	3 534	1 213	453	5 200	10 978	4 542	1 801	17 321
Baden	2 670	3 108	705	6 483	897	910	219	2 026	3 567	4 018	924	8 509
Württemberg-Hohenz.	2 567	2 497	386	5 450	578	309	25	912	3 145	2 806	411	6 362
Ausserdem bereits bezogene Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden	19 587	3 500	676	23 763	.	.	.	.	19 587	3 500	676	23 763
Gesamtzahl der Wohnungen	131 458	75 572	9 877	216 907	58 308	30 519	3 420	92 247	189 766	106 091	13 297	309 154
Durchschnittl. Wohnungszahl je Gebäude	2,1	3,7	3,5	2,5	2,2	3,5	3,2	2,5	2,1	3,7	3,4	2,5

1) Ohne Sonderbauverwaltung in Rheinland-Pfalz.

Die genehmigten, aber noch nicht begonnenen Baumaßnahmen nach Bauherren
in den Stadt- und Landkreisen der Bundesländer
Bauberhangserhebung 1950

Land	Stadtkreise				Landkreise				Zusammen			
	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts	insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gebäude												
Bundesgebiet	16 001	2 538	152	18 691	21 931	3 892	648	26 471	37 932	6 430	800	45 162
davon:												
Schleswig-Holstein	238	173	10	421	695	153	75	923	933	326	85	1 344
Hamburg	1 109	409	2	1 520	-	-	-	-	1 109	409	2	1 520
Niedersachsen	723	107	3	833	3 811	563	96	4 470	4 534	670	99	5 303
Nordrhein-Westfalen	4 828	1 019	53	5 900	6 435	965	211	7 611	11 263	1 984	264	13 511
Bremen	1 596	26	12	1 634	-	-	-	-	1 596	26	12	1 634
Hessen	538	114	5	657	3 357	470	64	3 891	3 895	584	69	4 548
Württemberg-Baden	594	216	3	813	1 840	712	19	2 571	2 434	928	22	3 384
Bayern	5 712	311	57	6 080	1 612	538	21	2 171	7 324	849	78	8 251
Rheinland-Pfalz	570	119	4	693	3 012	195	94	3 301	3 582	314	98	3 994
Baden	93	44	3	140	610	205	34	849	703	249	37	989
Württemberg-Hohenz.	-	-	-	-	559	91	34	684	559	91	34	684
Wohnungen												
Bundesgebiet	46 425	11 862	682	58 969	41 510	11 981	1 818	55 309	87 935	23 843	2 500	114 278
davon:												
Schleswig-Holstein	1 048	772	81	1 901	1 347	330	113	1 790	2 395	1 102	194	3 691
Hamburg	5 481	2 925	6	8 412	-	-	-	-	5 481	2 925	6	8 412
Niedersachsen	2 595	524	7	3 126	5 667	1 501	299	7 467	8 262	2 025	306	10 593
Nordrhein-Westfalen	17 460	4 224	207	21 891	10 953	2 291	522	13 766	28 413	6 515	729	35 657
Bremen	3 965	40	58	4 063	-	-	-	-	3 965	40	58	4 063
Hessen	2 070	768	22	2 860	5 979	1 361	246	7 586	8 049	2 129	268	10 446
Württemberg-Baden	2 586	821	34	3 441	3 239	1 839	66	5 144	5 825	2 660	100	8 585
Bayern	9 410	1 088	212	10 710	7 967	3 452	146	11 565	17 377	4 540	358	22 275
Rheinland-Pfalz	1 531	558	33	2 122	4 332	428	225	4 985	5 863	986	258	7 107
Baden	279	142	22	443	1 077	534	95	1 706	1 356	676	117	2 149
Württemberg-Hohenz.	-	-	-	-	949	245	106	1 300	949	245	106	1 300

Stat. Landesamt / Stat. Bundesamt

Handel und Verkehr

Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr und Ausfuhr nach Warengruppen

Spezialhandel, reiner Warenverkehr

Monat	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 April	747 513	317 087	9 689	89 407	182 304	35 687	430 426	230 734	98 013	101 679	47 348	54 331
1951 Februar	1 221 797	485 826	23 165	110 786	312 222	39 653	735 971	424 511	156 097	155 363	92 118	63 245
März	1 257 728	461 382	20 849	109 505	290 653	40 375	796 346	477 520	162 608	156 218	93 285	62 933
April	1 078 692	389 275	8 108	66 363	273 544	41 260	689 417	426 998	142 232	120 187	72 946	47 241
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 April	177 690	75 376	2 302	21 253	43 348	8 473	102 314	54 918	23 321	24 075	11 228	12 847
1951 Februar	290 640	115 562	5 510	26 355	74 260	9 437	175 078	100 985	37 148	36 945	21 918	15 027
März	299 152	109 727	4 961	26 049	69 122	9 595	189 425	113 574	38 703	37 148	22 215	14 933
April	256 611	92 586	1 927	15 789	65 066	9 804	164 025	101 581	33 865	28 579	17 357	11 222
Volumen ²⁾ in 1 000 RM												
1950 April	243 393	95 167	2 807	32 371	49 804	10 185	148 226	75 542	31 009	41 675	19 258	22 417
1951 Februar	350 894	153 431	6 306	36 756	97 969	12 400	197 463	101 161	36 921	59 381	32 526	26 855
März	331 317	136 152	5 178	34 190	84 196	12 588	195 165	98 006	37 677	59 482	32 083	27 399
April	264 915	99 759	1 883	19 285	66 718	11 873	165 156	86 861	32 085	46 210	26 826	19 384
Volumen \varnothing 1936 = 100												
1950 April	103	116	64	134	132	66	96	81	75	208	183	236
1951 Februar	148	188	143	153	259	81	128	108	90	297	310	283
März	140	167	118	142	223	82	126	105	91	297	306	288
April	112	122	43	80	177	77	107	93	78	231	255	204
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 April	542 025	13 398	2 088	1 026	6 618	3 666	528 627	78 879	104 810	344 938	122 088	222 850
1951 Februar	971 648	31 294	2 098	9 583	10 693	8 920	940 354	92 750	153 149	694 455	226 761	467 694
März	1 090 266	36 036	1 249	13 625	11 909	9 253	1 054 230	124 330	169 193	760 707	254 262	506 445
April	1 152 955	35 570	2 555	14 072	13 259	5 684	1 117 385	117 537	162 443	837 405	290 398	547 007
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 April	127 751	3 173	494	244	1 569	866	1 124 578	18 791	24 962	80 825	28 876	51 949
1951 Februar	231 186	7 441	500	2 272	2 544	2 125	2 233 745	22 113	36 496	165 136	54 098	111 038
März	259 705	8 588	296	3 251	2 834	2 207	2 511 117	29 638	40 367	181 112	60 694	120 418
April	274 582	8 473	615	3 352	3 148	1 358	2 666 109	28 028	38 741	199 340	69 332	130 008
Volumen ²⁾ in 1 000 RM												
1950 April	216 988	6 911	1 560	502	3 857	992	210 077	21 471	44 925	143 681	43 627	100 054
1951 Februar	351 287	14 950	1 609	3 906	7 019	2 416	336 337	24 537	49 512	262 288	72 013	190 275
März	379 504	19 491	927	5 615	10 419	2 530	360 013	30 852	52 282	276 879	77 796	199 083
April	394 571	14 629	1 831	4 090	6 611	2 097	379 942	29 076	49 952	300 914	84 420	216 494
Volumen \varnothing 1936 = 100												
1950 April	77	.	.	.	.	.	76	73	165	65	57	70
1951 Februar	125	.	.	.	.	.	122	83	182	120	93	134
März	135	.	.	.	.	.	130	105	192	126	101	140
April	140	.	.	.	.	.	138	99	184	137	109	152

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in 1 000 DM und 1 000 \$ nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausführern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausführer von der Bank deutscher Länder erhalten. So weit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

2) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1936.

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Einfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Masseinheit	1950				1951		
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Januar	Februar	März
		1	2	3	4	5	6	7	8
Butter	1000 dz	53	17	43	40	17	29	23
	1000 DM	26 915	7 503	18 530	17 146	7 440	13 260	10 178
	1000 \$	6 400	1 785	4 406	4 077	1 767	3 154	2 421
Fleisch und Fleischwaren	1000 dz	84	84	114	154	125	105	84
	1000 DM	17 877	16 914	25 050	31 459	26 613	26 542	20 587
	1000 \$	4 251	4 019	5 955	7 480	6 333	6 315	4 897
Fische u. Fischzubereitungen	1000 dz	196	79	50	49	163	285	166
	1000 DM	7 653	4 013	5 314	4 954	8 395	11 389	7 491
	1000 \$	1 821	952	1 259	1 178	1 997	2 710	1 785
Schmalz und Talg	1000 dz	77	101	82	48	56	55	90
	1000 DM	12 633	15 732	13 563	10 014	10 782	10 876	19 074
	1000 \$	3 004	3 742	3 224	2 381	2 566	2 588	4 537
Eier, Eiweiss, Eigelb	1000 dz	99	98	99	86	105	117	124
	1000 DM	28 011	23 492	28 976	30 024	28 684	30 152	33 941
	1000 \$	6 660	5 586	6 889	7 140	6 822	7 172	8 070
Frischgemüse	1000 dz	250	276	282	123	334	341	285
	1000 DM	8 717	16 065	6 777	2 377	5 600	6 294	8 767
	1000 \$	2 074	3 819	1 612	563	1 330	1 499	2 084
Weizen	1000 dz	1 793	791	1 331	1 832	1 481	2 030	2 390
	1000 DM	72 850	29 875	45 707	60 223	48 768	70 156	86 040
	1000 \$	17 328	7 105	10 869	14 321	11 596	16 684	20 461
Roggen	1000 dz	204	297	44	155	49	42	4
	1000 DM	6 231	8 605	1 172	4 310	1 504	1 314	127
	1000 \$	1 482	2 046	279	1 025	358	313	31
Mais, Dari	1000 dz	1 241	88	251	827	1 421	764	970
	1000 DM	33 756	2 662	8 104	20 907	40 989	23 726	31 647
	1000 \$	8 025	633	1 928	4 972	9 748	5 643	7 527
Obst und Südfrüchte	1000 dz	733	452	537	778	811	813	668
	1000 DM	50 058	35 542	35 046	69 025	45 154	45 551	42 740
	1000 \$	11 919	8 452	8 330	16 419	10 743	10 835	10 166
Ölfrüchte, pflanzl. Öle und Fette zur Ernährung	1000 dz	415	215	459	601	983	985	476
	1000 DM	42 614	22 199	44 713	53 840	74 305	79 708	44 429
	1000 \$	10 133	5 279	10 634	12 803	17 671	18 953	10 570
Zucker	1000 dz	131	415	882	559	424	389	224
	1000 DM	7 309	20 805	46 974	38 165	30 949	27 860	15 123
	1000 \$	1 738	4 948	11 170	9 077	7 361	6 624	3 595
Kaffee	1000 dz	20	18	26	24	27	26	28
	1000 DM	9 232	8 918	12 928	12 966	15 228	14 306	15 233
	1000 \$	2 194	2 117	3 073	3 080	3 621	3 400	3 620
Rohtabak	1000 dz	29	35	45	40	32	39	35
	1000 DM	10 156	16 975	20 259	16 320	13 723	15 802	15 206
	1000 \$	2 410	4 035	4 818	3 879	3 263	3 759	3 616
Wolle u. andere Tierhaare	1000 dz	96	91	71	76	81	75	81
	1000 DM	57 364	57 151	48 758	73 879	90 687	81 702	94 227
	1000 \$	13 637	13 616	11 598	17 566	21 574	19 443	22 413
Baumwolle	1000 dz	229	209	186	220	215	241	294
	1000 DM	65 895	63 566	59 919	88 982	96 931	123 666	156 080
	1000 \$	15 671	15 116	14 248	21 161	23 055	29 412	37 121
Felle und Häute	1000 dz	57	52	55	98	91	54	62
	1000 DM	20 067	17 904	19 532	36 191	37 175	26 268	29 761
	1000 \$	4 769	4 253	4 648	8 614	8 861	6 258	7 079
Kautschuk, Guttaperche, Balata	1000 dz	81	55	91	118	107	105	108
	1000 DM	11 676	8 785	19 894	36 238	42 641	46 787	46 381
	1000 \$	2 776	2 087	4 729	8 619	10 139	11 129	11 031
Steinkohlen, einschl. Presskohlen	1000 dz	3 718	3 317	3 270	3 250	3 704	3 360	3 920
	1000 DM	13 027	12 025	11 648	11 681	15 552	15 818	19 969
	1000 \$	3 098	2 860	2 770	2 777	3 699	3 762	4 749
Eisenerze	1000 dz	985	3 768	6 534	4 946	5 289	4 471	3 173
	1000 DM	3 732	13 258	21 728	15 785	17 758	15 572	11 871
	1000 \$	891	3 152	5 168	3 755	4 225	3 703	2 823
Garne	1000 dz	38	30	23	41	36	36	39
	1000 DM	33 686	23 895	23 955	37 119	37 844	36 042	39 667
	1000 \$	8 012	5 673	5 692	8 827	9 008	8 580	9 441
Technische Fette und Öle (ohne Mineralöle)	1000 dz	138	136	295	384	230	214	176
	1000 DM	16 163	15 932	35 660	50 438	31 049	29 606	24 446
	1000 \$	3 845	3 790	8 479	11 997	7 390	7 045	5 821
Gewebe, Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	11	14	19	14	15	14
	1000 DM	25 074	21 758	25 147	43 866	35 615	42 339	42 858
	1000 \$	5 948	5 157	5 973	10 425	8 475	10 077	10 188
Erdöl	1000 dz	555	1 899	1 831	2 160	2 988	2 412	2 861
	1000 DM	4 963	16 651	15 651	19 995	29 812	25 180	30 039
	1000 \$	1 181	3 956	3 723	4 756	7 089	5 986	7 144
Gasöl, Treiböl	1000 dz	351	379	546	467	282	36	152
	1000 DM	4 089	4 573	6 843	5 758	3 355	449	2 101
	1000 \$	972	1 103	1 628	1 369	798	107	500
Ammoniumnitrat	1000 dz	42	17	26	24	-	-	-
	1000 DM	931	377	436	382	-	-	-
	1000 \$	223	102	104	91	-	-	-
Maschinen	1000 dz	15	20	19	25	22	23	24
	1000 DM	12 358	15 313	13 578	17 833	18 295	16 069	15 413
	1000 \$	2 927	3 633	3 213	4 229	4 352	3 834	3 658

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ausfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Masseinheit	1950				1951		
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Januar	Februar	März
		1	2	3	4	5	6	7	8
Hopfen	1000 dz	3	1	0	10	6	4	3
	1000 DM	3 402	914	261	14 869	9 007	5 381	5 536
	1000 \$	810	217	62	3 543	2 145	1 401	1 323
Steinkohlen, einschl. Presskohlen	1000 dz	12 728	12 649	14 622	13 291	10 300	11 424	13 676
	1000 DM	62 900	63 547	74 276	67 175	53 679	59 386	75 236
	1000 \$	14 996	15 149	17 706	16 011	12 795	14 157	17 936
Braunkohlen-Briketts	1000 dz	1 241	1 247	1 413	1 401	1 154	1 349	1 518
	1000 DM	4 022	4 096	4 587	4 455	3 685	4 283	5 224
	1000 \$	959	976	1 093	1 062	880	1 021	1 243
Koks	1000 dz	6 360	4 796	8 112	7 883	7 554	7 190	8 365
	1000 DM	37 753	28 125	46 884	45 713	44 746	42 758	53 577
	1000 \$	9 001	6 704	11 176	10 896	10 667	10 193	12 772
Kalisalze	1000 dz	657	503	706	733	1 357	834	573
	1000 DM	9 614	7 523	9 311	8 580	15 476	10 714	6 403
	1000 \$	2 289	1 792	2 217	2 044	3 693	2 556	1 525
Zement	1000 dz	679	1 088	1 374	1 287	1 702	1 299	1 295
	1000 DM	3 688	5 133	6 386	6 415	9 495	7 107	7 187
	1000 \$	881	1 220	1 527	1 428	2 267	1 698	1 715
Alteisen (Schrott), Nutzeisen	1000 dz	2 595	2 310	2 464	1 515	1 246	1 149	867
	1000 DM	22 917	20 691	22 588	15 627	14 262	14 186	12 234
	1000 \$	5 634	4 929	5 383	3 727	3 400	3 381	2 915
Aluminium	1000 dz	41	43	23	9	6	5	2
	1000 DM	3 629	4 160	2 493	1 019	948	546	304
	1000 \$	865	991	593	242	227	129	74
Kupfer	1000 dz	28	23	34	49	20	53	34
	1000 DM	4 653	3 886	6 415	10 923	4 804	12 476	7 530
	1000 \$	1 108	926	1 528	2 599	1 146	2 975	1 795
Blei	1000 dz	48	73	57	18	5	8	8
	1000 DM	5 147	6 963	5 937	2 111	620	1 201	1 372
	1000 \$	1 226	1 661	1 414	502	148	287	326
Gewebe, Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	24	33	36	35	34	38
	1000 DM	15 220	18 187	24 645	34 324	36 750	39 295	45 106
	1000 \$	3 508	4 293	5 845	8 184	8 761	9 382	10 770
Teerfarben, Farben, Firnisse, Lacke	1000 dz	70	63	69	80	83	76	97
	1000 DM	14 683	14 753	17 743	30 811	32 379	33 986	39 373
	1000 \$	3 477	3 482	4 202	7 367	7 711	8 096	9 407
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	1000 dz	255	328	409	563	436	464	433
	1000 DM	15 068	21 430	26 976	37 475	38 273	38 520	43 204
	1000 \$	3 551	5 053	6 376	8 959	9 141	9 203	10 315
Walzwerkerzeugnisse	1000 dz	904	1 146	1 332	1 893	1 456	1 391	1 409
	1000 DM	40 852	52 578	59 542	86 582	72 922	72 689	77 471
	1000 \$	9 816	12 513	14 186	20 638	17 396	17 342	18 500
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	1000 dz	10	11	13	20	14	16	20
	1000 DM	3 550	4 611	5 006	7 369	5 313	6 434	7 923
	1000 \$	834	1 084	1 171	1 746	1 248	1 524	1 878
Messerschmiedewaren	1000 dz	2	2	3	6	5	5	5
	1000 DM	3 310	3 840	4 901	7 812	6 780	7 635	8 111
	1000 \$	777	907	1 159	1 859	1 621	1 823	1 926
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	1000 dz	18	-20	28	41	40	38	38
	1000 DM	6 715	8 581	10 123	15 374	14 726	15 310	15 279
	1000 \$	1 562	2 006	2 359	3 649	3 514	3 613	3 627
Sonstige fertige Eisenwaren	1000 dz	224	297	393	492	436	422	422
	1000 DM	26 443	35 792	46 887	64 066	58 295	63 066	64 980
	1000 \$	6 216	8 431	10 995	15 250	13 907	15 035	15 465
Maschinen	1000 dz	172	229	259	337	277	364	373
	1000 DM	66 235	89 143	101 794	135 002	119 972	153 016	158 531
	1000 \$	15 710	21 033	24 050	32 201	28 669	36 477	37 891
Kraftfahrzeuge	1000 dz	99	78	104	134	123	118	154
	1000 DM	20 839	29 931	34 394	49 697	49 198	50 851	66 174
	1000 \$	4 809	7 046	8 175	11 842	11 732	12 137	15 800
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	1000 dz	28	39	50	75	60	70	68
	1000 DM	15 511	20 561	26 531	40 099	35 329	41 877	46 587
	1000 \$	3 614	4 783	6 212	9 503	8 384	9 936	11 060
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	6	7
	1000 DM	10 225	12 863	14 395	20 870	19 465	23 324	24 499
	1000 \$	2 284	2 853	3 244	4 881	4 556	5 410	5 723
Pharmazeutische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	6	7
	1000 DM	5 865	5 727	7 303	11 307	12 705	13 470	15 527
	1000 \$	1 385	1 350	1 725	2 704	3 031	3 217	3 703
Uhren	1000 dz	2	2	3	5	4	5	5
	1000 DM	2 586	3 629	4 581	8 034	5 171	7 250	7 595
	1000 \$	609	844	1 073	1 912	1 229	1 726	1 805

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern 1951

Erdteil Land	Einfuhr					Ausfuhr				
	März	Jan./März	März	Jan./März	vH	März	Jan./März	März	Jan./März	vH
	1 000 DM		1 000 \$			1 000 DM		1 000 \$		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Europa	650 170	1 971 497	154 648	468 992	53,0	784 080	2 085 563	136 245	496 850	70,1
Belgien-Luxemburg	73 686	210 748	17 528	50 157	5,7	83 218	223 204	19 761	53 053	7,5
Dänemark	49 760	151 248	11 330	35 961	4,1	44 689	113 536	10 642	27 015	3,8
Finnland	8 305	31 963	1 930	7 608	0,9	9 799	25 134	2 319	5 975	0,8
Frankreich	32 656	256 541	19 230	61 001	6,9	62 276	182 220	14 860	43 425	6,1
Seargebiet	15 348	49 103	3 655	11 698	1,3	16 408	41 676	3 880	9 848	1,4
Grossbritannien	51 957	154 206	13 071	36 713	4,1	51 189	131 647	12 196	31 368	4,4
Italien	62 170	173 053	14 790	41 185	4,6	60 633	149 738	14 462	35 729	5,0
Jugoslawien	6 437	18 462	1 531	4 394	0,5	4 870	47 206	1 160	11 261	1,6
Niederlande	71 638	259 139	17 044	61 639	7,0	137 994	353 511	32 918	84 250	11,9
Norwegen	21 922	63 171	5 219	15 029	1,7	16 045	44 856	3 825	10 662	1,5
Österreich	11 533	61 909	5 142	14 709	1,7	49 314	116 092	11 751	27 657	3,9
Schweden	24 488	179 964	12 971	42 814	4,8	81 441	219 465	19 449	52 347	7,4
Schweiz	33 380	104 842	7 925	24 928	2,8	74 920	192 597	17 836	45 898	6,5
Spanien	19 681	50 724	4 678	12 065	1,4	6 238	16 044	1 484	3 819	0,5
Tschechoslowakei	1 940	5 130	460	1 220	0,1	10 367	25 258	2 474	6 030	0,9
Türkei	46 542	127 474	11 067	30 317	3,4	33 451	85 627	8 009	20 471	2,9
Ungarn	6 453	25 952	1 534	6 172	0,7	6 362	19 225	1 519	4 592	0,7
Übriges Europa	18 173	47 802	4 333	11 382	1,3	34 866	98 527	8 300	23 450	3,3
Afrika	87 906	308 996	20 912	73 537	8,3	38 161	118 784	9 049	28 150	4,0
Ägypten	9 207	22 081	2 189	5 251	0,6	7 828	22 381	1 873	5 328	0,8
Algerien	4 751	15 672	1 130	3 738	0,4	566	1 559	134	372	0,0
Belgisch-Kongo	13 454	41 962	3 201	9 984	1,1	2 219	6 846	520	1 619	0,2
Franz. Marokko	9 116	32 235	2 169	7 676	0,9	1 103	3 467	262	827	0,1
Goldküste	7 346	32 242	1 748	7 671	0,9	1 740	5 359	419	1 283	0,2
Union von Südafrika	9 953	42 180	2 366	10 036	1,1	12 344	37 786	2 941	9 016	1,3
Übriges Afrika	34 079	122 624	8 109	29 181	3,3	12 361	41 386	2 900	9 705	1,4
Asien	152 831	484 302	36 352	115 202	13,0	69 432	209 174	16 546	49 826	7,0
Arabien	13 083	36 817	3 111	8 755	1,0	586	2 120	136	499	0,1
China	10 742	50 580	2 556	12 035	1,4	2 087	9 908	497	2 362	0,3
Irak	12 093	31 273	2 876	7 438	0,8	860	2 511	199	593	0,1
Iran	8 029	18 871	1 910	4 490	0,5	8 649	20 285	2 080	4 858	0,7
Japan	6 449	23 160	1 536	5 509	0,6	2 224	9 356	533	2 239	0,3
Indien	9 781	34 326	2 328	8 177	0,9	16 333	49 098	3 888	11 709	1,6
Pakistan	15 170	46 401	3 609	11 034	1,2	2 760	10 207	648	2 422	0,3
Föd.v. Malaya	44 851	134 094	10 668	31 894	3,6	2 673	8 259	640	1 966	0,3
Indonesien	11 824	43 303	2 811	10 298	1,2	10 202	28 763	2 441	6 864	1,0
Übriges Asien	20 809	65 477	4 947	15 572	1,8	23 058	68 667	5 484	16 314	2,3
Amerika	314 449	821 806	74 782	195 451	22,1	183 662	516 187	43 710	122 877	17,4
V.St.v.Amerika	217 145	550 691	51 635	130 956	14,8	73 387	201 646	17 515	48 086	6,8
Canada	5 520	14 268	1 314	3 396	0,4	7 222	16 884	1 704	4 001	0,6
Cuba	2 809	5 452	670	1 296	0,1	4 290	11 438	1 028	2 727	0,4
Argentinien	45 302	106 249	10 776	25 276	2,9	22 298	54 440	5 328	13 009	1,8
Brasilien	9 218	36 638	2 190	8 714	1,0	23 331	62 808	5 578	15 011	2,1
Chile	4 270	12 797	1 015	3 043	0,3	5 442	19 288	1 296	4 611	0,7
Uruguay	3 763	17 788	896	4 233	0,5	7 543	25 671	1 808	6 140	0,9
Venezuela	4 052	14 445	964	3 435	0,4	8 465	27 825	1 997	6 604	0,9
Übriges Amerika	22 370	63 478	5 322	15 102	1,7	31 684	96 187	7 456	22 688	3,2
Australien	52 282	134 422	12 436	31 977	3,6	11 195	37 829	2 664	8 990	1,3
Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder	90	182	222	43	0,0	3 736	7 241	891	1 727	0,2
Alle Länder	1 257 728	3 721 205	299 152	885 202	100	1 090 266	2 974 778	259 705	708 420	10,0

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
 Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen
 auf RM/DM - Basis, 1936 = 100 ¹⁾
 Einfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft			Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft		
		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			Nahrungsmittel tierischen | pflanzlichen Ursprungs			Rohstoffe	Halbwaren
1	2	3	4	5	6	7	
1950 April	307	333	276	366	290	305	316
1951 Februar	348	317	301	319	373	420	423
März	380	339	320	345	408	487	432
April	407	390	344	410	417	492	443

Ausfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft					
		zusammen	davon				
			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
					zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse
8	9	10	11	12	13	14	
1950 April	250	252	367	233	240	280	223
1951 Februar	277	280	378	309	265	315	246
März	287	293	403	324	275	327	254
April	292	294	404	325	278	344	253

1) Die zeitliche Vergleichbarkeit der einzelnen Indexziffern ist insbesondere durch die monatlich wechselnde Wägung beeinträchtigt. Vergl. hierzu den Aufsatz "Zur Berechnung von Preisindices der Ein- und Ausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in "Wirtschaft und Statistik", 1.Jg.N.F., Heft 6, S. 158 ff.

noch: Aussenhandel
 Finanzierung der Einfuhr ¹⁾

Monat	Insgesamt		Ernährungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft																		
			zusammen		lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen		Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren														
						tier.	pflanzl.						zu-	Vor-	End-												
			Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs	Ursprungs													
1 000 \$	vH	1 000 \$	vH	1 000 \$				1 000 \$	vH	1 000 \$																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15													
Eigene Mittel																											
1950 April	144	347	81	62	247	83	2	302	19	156	34	037	6	752	82	100	80	40	510	20	275	21	315	10	437	10	878
1951 Febr.	253	617	87	98	780	85	5	510	26	349	59	261	7	660	154	837	89	84	930	34	603	35	304	21	294	14	010
März	250	989	84	91	294	83	4	961	26	049	51	074	9	210	159	695	84	88	813	35	432	35	450	21	476	13	974
April	206	189	80	68	186	74	1	927	15	785	41	574	8	900	138	003	84	81	057	30	791	26	155	16	200	9	955
Mittel der Marshallplan - Hilfe (ERP) ²⁾																											
1950 April	23	877	14	4	537	6	-	1	179	1	637	1	721	19	340	19	14	408	2	177	2	755	791	1	964		
1951 Febr.	34	970	12	16	346	14	-	6	14	581	1	759	18	624	9	14	633	2	351	1	640	623	1	017			
März	47	607	16	18	394	17	-	18	018	376	29	213	16	24	245	3	270	1	698	739	959						
April	49	244	19	23	355	25	-	4	22	490	861	25	889	16	20	392	3	073	2	424	1	157	1	267			
Mittel der Besatzungsmächte (GARIOA- und UK- Contributions) ³⁾																											
1950 April	9	466	5	8	592	11	-	918	7	674	-	874	1	0	869	5	-	5									
1951 Febr.	2	053	1	436	1	-	-	418	18	1	617	1	1	422	194	1	1	-									
März	556	0	39	0	-	-	-	30	9	517	0	516	1	-	-	-	-										
April	1	178	1	1	045	1	-	-	1	002	43	133	0	132	1	-	-										

1) Zusammengestellt auf Grund der Anmeldung der Einführer bei der Überführung der Waren in den freien Verkehr.-
 2) "European Recovery Program" = Europäisches Wiederaufbauprogramm.- 3) "Government Appropriations for Relief in Occupied Areas" = Fonds der amerikanischen Militärbehörden für die Verwaltung Deutschlands und Japans. "United Kingdom-Contributions" = Beitrag des Vereinigten Königreiches.

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ausfuhr fester Brennstoffe ¹⁾
Verladungen der Gruben nach dem Ausland
in 1 000 t

Monat	Öster- reich	Bel- gien ²⁾	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich ³⁾	Grie- chen- land	Ita- lien	Luxem- burg	Nieder- lande ²⁾	Nor- wegen	Schwe- den	Schweiz	Andere Länder	Gesamt ausfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Steinkohle, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts														
1950 März	277	34	74	3	556	24	182	170	268	9	173	15	61	1 845
1951 Januar	194	31	58	8	513	19	238	233	235	7	218	43	37	1 834
Februar	241	35	62	13	530	43	224	241	277	13	172	47	45	1 943
März	280	37	91	7	573	14	351	245	280	4	213	55	53	2 203
Braunkohlenbriketts														
1950 März	48	5	0	-	29	-	-	8	17	-	-	1	-	108
1951 Januar	31	5	2	-	25	-	-	11	18	-	4	24	-	117
Februar	42	7	2	-	30	-	-	14	21	-	2	27	-	145
März	50	7	3	-	30	-	-	11	21	-	1	26	-	149

1) 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Interzonenhandel des Bundesgebietes ¹⁾
mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin

Monat Land	Bezüge aus der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin		Lieferungen in die sowjetische Besatzungszone und den sowjetischen Sektor von Berlin	
	1 000 kg	1 000 VE ²⁾	1 000 kg	1 000 VE ²⁾
	1	2	3	4
1951 Januar	48 733	27 175	45 089	24 458
Februar	64 946	8 106	49 317	8 404
März	91 462	15 053	72 651	12 070
April	84 711	23 358	113 873	36 039
davon:				
Schleswig-Holstein	4 343	666	1 272	1 540
Hamburg	2 958	5 112	3 504	3 740
Niedersachsen	18 174	3 050	8 379	4 159
Nordrhein-Westfalen	51 050	6 817	93 195	15 761
Bremen	420	425	94	967
Hessen	2 681	1 947	174	878
Württemberg-Baden *	273	1 314	27	197
Bayern	4 602	3 229	2 498	6 702
Rheinland-Pfalz	161	243	4 714	1 553
Baden	10	44	13	226
Württemberg-Hohenzollern	39	511	3	316

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Gas. Bezüge und Lieferungen nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur sind einbezogen, dagegen sind Sendungen ohne Wertangabe in den Zahlen nicht enthalten.- 2) VE-Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen, in der Praxis DM-West.

Stat. Bundesamt

Handel des Bundesgebietes mit West-Berlin ¹⁾

Monat Land	Bezüge aus den Westsektoren von Berlin		Lieferungen in die Westsektoren von Berlin	
	1 000 kg	1 000 DM	1 000 kg	1 000 DM
	1	2	3	4
1951 Januar	44 477	94 261	372 686	209 643
Februar	45 342	93 136	331 269	209 052
März	70 864	114 742	438 330	289 090
April	78 437	108 846	466 093	255 343
davon:				
Schleswig-Holstein	1 326	2 004	14 074	16 614
Hamburg	14 690	14 274	26 778	43 569
Niedersachsen	5 493	14 396	64 896	38 314
Nordrhein-Westfalen	27 413	26 171	282 574	64 567
Bremen	942	2 196	3 205	8 042
Hessen	5 831	9 359	6 961	13 292
Württemberg-Baden	3 419	12 760	4 315	15 199
Bayern	3 260	12 211	23 786	24 567
Rheinland-Pfalz	867	2 028	2 929	6 406
Baden	503	1 412	813	4 187
Württemberg-Hohenzollern	293	668	765	2 458

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr, einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen ohne Wertangabe sind in den Zahlen nicht enthalten. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen der einzelnen Monate mit enthalten, in den Länderzahlen dagegen nicht.

Stat. Bundesamt

Einzelhandelsumsätze im Bundesgebiet 1)
 Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Geschäftszweig	1950			1951			
	Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Januar	Februar	März
	1	2	3	4	5	6	7
Indexziffern							
Gesamter Einzelhandel (alle Betriebsformen)	112	89	89	102	121	110	129
davon:							
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	102	89	90	99	103	99	118
Bekleidung und Wäsche	130	86	92	113	149	123	142
Hausrat und Wohnbedarf	112	90	86	98	144	133	149
Sonstiger Einzelhandel	107	93	88	102	110	107	122
Messziffern							
Fachgeschäfte:							
Lebensmittel aller Art	103	90	90	98	107	101	119
Obst, Gemüse, Südfrüchte	97	87	86	96	83	83	94
Fische und Fischwaren	72	74	63	72	77	74	87
Milch und Milcherzeugnisse	118	110	110	119	110	110	127
Schokolade und Süßwaren	104	83	87	98	83	95	152
Wein und Spirituosen	97	80	99	92	80	87	109
Tabakwaren	79	72	72	80	69	68	82
Textilwaren aller Art	125	90	94	113	144	118	129
Wäsche, Bett- und Miederwaren	133	98	106	122	169	134	139
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	115	93	86	96	132	105	119
Herrenartikel, Hüte, Schirme	106	72	72	93	96	90	126
Oberbekleidung	153	83	92	135	168	148	204
Schuhwaren	118	67	72	98	130	95	119
Sportartikel	121	91	67	81	126	95	112
Eisenwaren und Küchengeräte	106	84	76	89	120	110	123
Porzellan und Glaswaren	99	77	76	80	99	92	115
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	110	88	85	85	121	110	113
Möbel	145	101	101	113	208	189	211
Korbwaren und Kinderwagen	112	68	78	101	91	95	135
Teppiche und Gardinen	122	89	86	111	158	150	155
Tapeten, Linoleum	134	97	92	133	146	161	198
Musikinstrumente	114	89	104	102	142	127	135
Rundfunk- und Grammophonartikel	109	96	90	89	136	117	119
Bücher	94	86	75	90	95	84	107
Papier- und Schreibwaren	112	107	98	107	140	119	138
Galanterie- und Lederwaren	109	70	70	91	96	88	129
Apotheken	106	108	105	114	116	116	117
Drogerien	95	79	79	89	84	82	100
Farben und Anstrichbedarf	100	60	62	103	78	91	113
Seifen und Bürstenwaren	115	90	89	106	118	105	130
Parfümerien	129	91	93	114	137	117	135
Orthopädische u. medizinische Artikel	102	91	79	103	109	128	129
Photo und Optik	110	81	68	102	89	95	110
Landmaschinen und Geräte	100	51	56	79	89	111	136
Nähmaschinen	148	130	118	137	165	189	183
Büromaschinen und Büromöbel	121	123	100	113	150	145	139
Fahrräder und Zubehör	101	61	61	87	83	85	112
Kraftfahrzeuge und Zubehör	124	92	95	116	120	133	132
Spielwaren	113	55	54	73	71	66	85
Uhren, Gold- und Silberwaren	110	74	70	97	102	97	133
Blumen	104	94	89	115	111	106	154
Brennmaterial	108	122	109	113	136	131	137

1) Vergleichbare Zahlen ab Januar 1949 siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 4, Juli 1950, S. 600 und Aufsatz: "Gewichtsverschiebungen in den Einzelhandelsumsätzen" in "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 6, September 1950, Seite 229 f.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Konsumgenossenschaften im Bundesgebiet

Monat	Geschäftstätige Konsumgenossenschaften	Verteilungsstellen	Gemeinliche Mitglieder	Umsatz der Verteilungsstellen	Durchschnittsumsatz je Verteilungsstelle
	Anzahl			1 000 DM	DM
	1	2	3	4	5
1950 März	296	6 177	1 118 015	62 346	10 093
1951 Januar	298	6 536	1 385 514	78 682	12 038
Februar	300	6 563	1 407 375	74 078	11 287
März	300	6 592	1 429 467	93 769	14 225

Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften

Messziffern des Güterverkehrs für das Bundesgebiet

1936 = 100

Zeit	Bahn- und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massen- güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus- lands- verkehr 7)	ins- gesamt	darunter: auf deutschen Schiffen		
	arbeits-täglich										kal. tägl.	arbeits-täglich			kalendertäglich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1950 März	75,2	92,5	81,0	103,8	92,4	63,5	59,2	66,8	66,4	50,3	52,6	53,6	52,4	105,2	38,3
1951 Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	44,0	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,7	42,5	60,7	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,5	56,5	68,4	105,0	51,8

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffer des Personenverkehrs für das Bundesgebiet

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 März	159,7	109,9	96,7	198,0	115,9	290,8	186,1	602,5	324,9
1951 Januar	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	372,7	230,8	786,4	381,9
Februar	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	370,2r	236,5r	794,8r	404,4
März	163,5	118,9	101,9	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.

Stat. Bundesamt

Deutsche Bundesbahn im Bundesgebiet

Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebsleistungen ⁴⁾, Verkehrsleistungen und Finanzwesen

Monat	Zahl der Bediensteten	Länge der betriebenen Strecken ¹⁾ km	Dampf-Lokomotiven			Elektrische Lokomotiven			Personenwagen		
			ins- 2) gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- 2) gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- gesamt	darunter: betriebsfähig	
			Anzahl		vH ³⁾	Anzahl		vH ³⁾	Anzahl		vH ³⁾
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 März	536,2	30 366	12 253	8 897	72,6	437	331	75,7	23 210	19 705	84,9
1951 Januar	522,8	30 459	11 900	8 401	70,6	462	332	71,9	22 914	19 314	84,3
Februar	522,0	30 459	11 848	8 404	71,0	463	342	73,9	22 848	19 494	85,3
März	521,4	30 459	11 849	8 465	71,4	463	342	73,9	22 834	19 989	87,5

Monat	Güterwagen		Zugkilometer ⁵⁾		Wagenachskilometer ⁵⁾			Betriebsstreckenkilometer ⁶⁾		
	insgesamt	darunter: betriebsfähig	Reisezüge	Güterzüge	insgesamt	darunter: Besatzgs-verkehr		Güterzüge	Brutto- Güterzüge	Netto- Güterwagen in allen Zügen
						Reisezüge	Güterzüge			
	Anzahl		vH ³⁾	Mill.						
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 März	318 243	254 182	79,9	21,8	14,0	477,1	25,2	941,1	8 805,0	4 236,4
1951 Januar	291 267	252 426	86,7	24,4	14,2	494,7	23,5	963,8	9 068,8	4 302,2
Februar	291 035	249 466	85,7	22,1	13,3	446,1	21,1	938,1	8 796,9	4 161,5
März	286 824	243 457	84,9	24,5	14,5	502,7	24,3	1 030,8	9 677,9	4 586,6

Monat	Personenverkehr ⁷⁾					Güterversand ¹⁰⁾						
	Beför- derte Personen ⁸⁾	darunter: zu er- mässigten Tarifen ⁸⁾	Per- sonen kilo- meter ⁹⁾	darunter: zu er- mässigten Tarifen ⁹⁾	Gepäck- versand	insgesamt	Versand nach Bahnhöfen				Express- gut- versand	Kohle, Koks, Briketts
							des Bundes- gebietes	Berlin u. sowjet. Zone	des Saar- landes	des Auslandes		
	1 000		Mill.		t	1 000 t						
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
1950 März	101 278	73 519	2 195,2	1 459,0	5 406	17 638,0	16 135,8	178,1	105,8	1 218,3	55,4	6 842,3
1951 Jan.	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510	17 724,9	15 994,7	309,3	87,5	1 333,4	51,6	7 628,8
Febr.	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211	16 942,4	15 072,8	328,9	84,4	1 411,8	44,5	7 217,0
März	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613	18 427,6	.	.	.	.	49,6	7 589,6

Monat	Güterempfang ¹¹⁾				Durchlauf- verkehr ¹²⁾	Durchfuhr- verkehr ¹³⁾	Beförderte Güter insgesamt (Summe d. Spalten 27, 34, 38 u. 39)	Güter- kraft- verkehr
	insgesamt	darunter aus:						
		Berlin u. sowjet. Zone	dem Saarland	dem Ausland				
	1 000 t							
34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 März	1 748,3	75,7	278,1	350,4	180,9	226,5	19 793,7	134,2
1951 Januar	1 872,4	154,4	281,6	399,7	153,9	192,1	19 943,3	172,0
Februar	1 895,3	127,9	265,4	379,2	165,2	189,4	19 192,3	168,5
März	2 106,0	147,2	284,3	371,4	.	256,2	20 789,8	175,3

Monat	Binnen- verkehr d. Privat- u. Kleinbahnen	Güterwagenstellung			Einnahmen			Ausgaben
		insgesamt	im arbeits- täglichen Durchschnitt	Güterwagen- Umlaufzeit	insgesamt	darunter aus:		
	Personen- u. Gepäckverkehr					Güter- verkehr		
	1 000 t		1 000	Tage	Mill. DM			
42	43	44	45	46	47	48	49	
1950 März	421,1	1 438,9	53,3	4,2	299,2	85,7	197,8	318,8
1951 Januar	574,8	1 447,9	56,3	4,6	342,3	88,7	238,1	351,3
Februar	588,8	1 384,8	57,7	4,3	330,2	82,0	228,0	346,2
März	574,5	1 453,5	58,1	4,6	374,6	107,5	247,8	361,5

1) Endes des Monats.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Des Bestandes.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- u. Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 8) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 9) Ohne Kraftwagenverkehr.- 10) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 11) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 12) Verkehr von Privatbahnen über Bundesbahn nach Privatbahnen und interzonaler Verkehr.- 13) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

noch: Strassenverkehr
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Zeit Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	davon									Kraft- fahr- zeug- anhänger
		Perso- nen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omni- busse	Zugma- schinen	Kraft- räder	Sonstige Kraft- fahr- zeuge	
			ins- gesamt 2)	unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Bundesgebiet											
1936 1. Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599	.
1938 1. Juli	1 836 095	714 458	215 162	95 190	41 657	63 520	11 556	30 110	856 711	8 098	.
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	320 100	.	.	.	9 931	101 988	615 678	11 162	188 392
1950 1. Juli	1 949 803	518 474	358 702	153 355	56 837	105 754	14 328	131 597	913 546	13 156	214 171
1951 1. Januar	2 155 355	600 670	383 356	172 422	61 176	105 912	15 030	153 906	987 583	14 810	223 660
1. April	2 281 983	643 749	394 665	179 140	63 609	105 783	15 601	167 770	1044 882	15 316	226 511
davon:											
Schleswig-Holstein	81 063	24 179	18 224	8 882	2 679	4 962	591	8 827	28 348	894	11 229
Hamburg	73 483	31 271	23 065	12 152	3 457	5 354	376	1 725	16 319	727	12 484
Niedersachsen	288 784	75 600	48 367	25 653	7 346	10 378	1 651	27 444	133 355	2 367	31 472
Nordrhein-Westfalen	549 606	166 496	121 628	59 066	18 943	32 250	3 076	27 037	227 571	3 798	59 185
Bremen	20 034	8 839	6 226	3 143	1 145	1 366	153	719	3 824	273	3 734
Hessen	220 317	66 364	33 362	13 259	6 186	8 654	1 243	11 306	106 969	1 073	17 022
Württemberg-Baden	230 135	69 271	34 785	14 881	5 361	9 500	1 243	11 317	112 351	1 168	25 371
Bayern 3)	474 040	117 056	55 873	22 787	9 127	15 767	2 160	53 532	242 765	2 654	35 685
Rheinland-Pfalz	151 701	37 596	24 243	9 142	3 982	8 194	730	10 213	78 188	731	12 346
Baden	87 412	22 873	9 171	3 544	1 481	2 615	420	7 254	47 171	523	7 244
Württemberg-Hohenz.	85 740	20 860	9 385	3 060	1 423	3 512	594	7 987	46 509	405	6 606
Deutsche Bundesbahn und Deutsche-Post	19 668	3 344	10 336	3 571	2 479	3 231	3 364	409	1 512	703	4 133
West-Berlin											
1949 1. Juli	22 530	5 330	13 467	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	352	6 022
1950 1. Juli	40 025	13 871	17 409	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	648	8 052
1951 1. Januar	48 208	18 344	19 250	11 425	2 841	3 731	318	1 497	8 117	682	9 582
1. April	49 215	19 343	19 024	11 325	2 796	3 622	329	1 445	8 379	695	9 880

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkeselwagen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Verkehr

noch: Strassenverkehr
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Anhängern

Monat Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	davon									Kraftfahrzeug- anhänger		
		Perso- nen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omni- busse	Zug- ma- schin- en	Motor- fahr- räder 2)	Andere Kraft- räder	Son- stige Kraft- fahr- zeuge	ins- gesamt	darunter: ein- achsige
			ins- gesamt	drei- rädri- ge	andere mit einer Nutzlast bis 2t	ab 2t							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1950 März	38 712	11 673	4 160	1 161	1 869	1 130	239	2 481	5 346	14 712	101	1 530	523
1951 Januar	38 392	13 603	6 162	1 497	3 316	1 349	192	4 461	2 551	11 301	122	1 475	556
Februar	46 538	13 352	5 571	1 283	3 059	1 229	199	4 596	3 656	19 065	99	1 474	534
März	57 161	14 804	6 033	1 485	3 199	1 349	276	5 288	4 794	25 831	135	1 406	456
davon:													
Schleswig-Holst.	1 358	444	258	89	126	43	9	157	88	400	2	30	5
Hamburg	1 527	768	327	133	159	35	3	7	41	379	2	42	6
Niedersachsen	5 772	1 553	618	170	341	107	29	585	567	2 402	18	145	33
Nordrhein-Westf.	14 824	4 519	2 101	585	1 049	467	78	788	1 175	6 121	42	433	123
Bremen	410	212	99	21	58	20	6	2	15	72	4	27	10
Hessen	5 679	1 377	475	104	273	98	32	395	628	2 752	20	121	37
Württbg.-Baden	5 942	1 601	563	109	302	152	33	416	498	2 818	13	157	58
Bayern	13 203	2 619	906	183	520	203	51	1 978	1 003	6 635	11	220	99
Rheinland-Pfalz	3 655	847	374	43	200	131	16	281	426	1 706	5	113	33
Baden	2 500	477	173	29	96	48	7	371	168	1 294	10	60	25
Württbg.-Hohenz.	2 291	387	139	19	75	45	12	308	185	1 252	8	58	27

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Zulassungspflichtige Krafträder mit Tretkurbel.- a) Darunter 991 Motorroller.

noch: Strassenverkehr
 Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Monat Land	Strassenbahnen 1)					Cmnibusse									
	Länge der Linien		Beför- derte Perso- nen	Zurückgelegte Rechnungs- Kilometer 2)		Linienverkehr				Gelegenheits- verkehr		Beför- derte Perso- nen insg. Sp. 7+10	dar.: befördert von.		
	ins- gesamt	dar.: Obus- betrie- be		ins- gesamt	darunter: von Trieb- wagen	Länge der Linien	Beförderte Personen ins- gesamt	darunter: im Orts- verkehr	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 2)	Beför- derte Per- sonen	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 2)		Kom- munal u. gem. wirtsch. Be- trieben	priva- ten Betrie- ben	der Deut- schen Bundes- post
	km		1 000		km				1 000			12	13	14	15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1950 Februar	5 803	370	253 652	34 675	23 393	166 870	62 444	21 571	27 518	785	1 948	65 229	33 057	17 536	10 587
1951 Januar	5 973	444	274 674	40 110	27 190	194 741	64 079	28 698	36 512	1 133	2 817	85 212	43 554	22 401	14 504
Februar	5 985	450	272 790	36 946	24 351	195 344	76 301	25 742	34 311	1 242	3 229	77 543	33 746	20 339	12 993
davon:															
Schlesw.-Holst	141	20	5 070	866	652	7 100	3 670	1 882	1 561	62	120	3 731	1 656	2 075	.
Hamburg	326	8	31 091	4 620	3 538	1 277	2 615	2 027	761	43	126	2 658	2 414	244	.
Niedersachsen	392	73	20 134	2 157	1 321	17 114	7 316	3 882	3 159	173	448	7 518	4 443	3 076	.
Nordrh.-Westf.	3 247	166	99 270	15 159	9 995	54 100	19 126	6 254	6 912	252	579	19 378	16 058	3 290	.
Bremen	137	15	8 290	1 217	778	1 117	1 558	1 395	510	14	35	1 570	1 413	159	.
Hessen	443	47	20 161	2 856	1 814	12 260	6 889	2 943	2 550	109	327	6 997	4 889	2 108	.
Württbg.-Baden	498	13	27 195	4 011	2 554	8 800	5 159	1 462	2 284	92	241	5 251	1 550	3 701	.
Bayern	433	30	31 997	4 646	2 578	49 950	8 865	4 411	3 928	243	737	9 107	5 431	3 676	.
Rheinl.-Pfalz	305	6*	6 751	1 083	836	7 651	1 842	863	936	57	122	1 899	1 224	675	.
Baden	43	1*	2 294	264	216	1 500	756	434	366	37	116	793	615	179	.
Württbg.-Hohenz.	20	-	577	67	39	2 000	1 110	101	775	69	225	1 179	23	1 156	.

1) Einschl. Stadtbahnbetriebe und Obusbetriebe.- 2) Rechnungskilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhangerkilometer.-
 3) In der Aufgliederung nach Ländern fehlen in den Spalten 6-12 die Angaben der Deutschen Bundesbahn und Bundespost.- a)
 Darunter durch Obusbetriebe befördert: 10,121 Mill. Personen.- b) Darunter 4 347,3 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch
 private Betriebe befördert: 11,326 Mill. Personen.

Bundesministerium für Verkehr

noch: Strassenverkehr
 Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes 1)

Monat Land	Eingang (Fahrziel in Deutschland) 2)						Ausgang (Fahrtritt in Deutschland) 2)				Durchgangsverkehr 3)					
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter		Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter		Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter		
		Personen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse								Last- fahr- zeuge	Personen- kraft- wagen			Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)
	Anzahl						Anzahl				Anzahl					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1950 März	27 747	19 132	302	7 710	8 978	28 132	317	7 826	9 598	26 732	2 115	1 250	92	769	1 842	6 944
1951 Januar	68 061	52 736	1 591	8 717	28 265	40 381	1 520	8 014	27 301	36 548	5 555	4 948	10	529	196	4 888
Februar	76 474	58 819	1 323	10 230	28 123	49 070	1 555	9 469	28 653	40 888	5 131	4 294	31	655	624	5 952
März	91 701	71 521	2 227	10 842	42 210	45 224	2 159	10 630	41 025	44 427	9 086	8 032	120	725	2 863	6 214
davon:																
Belgien	8 010	7 164	33	577	806	2 287	13	509	284	2 574	518	395	2	119	64	267
Dänemark	3 442	2 207	174	1 003	2 449	9 058	171	988	2 435	1 773	2 829	2 411	57	276	967	2 381
Frankreich	8 874	7 670	37	608	795	3 934	42	649	875	3 400	132	57	16	50	363	2 113
Luxemburg	3 280	2 975	24	100	431	37	23	118	377	425	160	156	-	3	-	-
Niederlande	22 893	16 798	947	4 646	7 788	24 576	837	4 450	8 532	14 521	2 021	1 843	4	140	112	1 455
Österreich	7 647	6 179	496	336	9 055	1 258	517	209	9 788	413	1 113	1 050	7	20	127	147
Schweiz	22 312	17 136	272	2 822	6 693	2 480	227	3 050	5 674	16 401	2 102	1 936	10	36	142	625
Saarland	15 149	11 321	333	735	12 473	1 396	255	650	10 834	5 160	102	102	-	-	-	-
Übrige Länder	94	13	61	15	1 720	198	74	7	2 226	94	108	34	43	31	1 088	365

1) Erfasst wird nur der Verkehr über die Auslands Grenzen der Bundesrepublik Deutschland vollziehende Kraftfahrzeugverkehr.-
 2) Als "Deutschland" im Sinne dieser Statistik gelten die vier Besatzungszonen.- 3) Verkehr von Ausland nach Ausland
 über die Bundesrepublik Deutschland.- 4) Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Kraftstoffkesselwagen, Kraftwagen mit Spezial-
 aufbauten.- 5) Einschl. der auf Kraftomnibusanhängern beförderten Personen ohne Fahrer und Beifahrer.- 6) Einschl.
 der auf Anhängern beförderten Güter.- 7) Land des Fahrtritts bzw. Fahrziels; im internationalen Durchgangsverkehr:
 Land des Fahrtritts.

Bundesministerium für Verkehr

Binnenschifffahrt im Bundesgebiet
 Güterumschlag in den Binnenhäfen nach Stromgebieten
 Gesamtumschlag (Ein- und Ausladungen) in 1 000 t

Stromgebiete Häfen	1950			1951			Jan./März
	März	Januar	Februar	März			
				Insgesamt	Ein- Ladungen	Aus-	
1	2	3	4	5	6	7	
Elbegebiet	427,4	325,6	363,9	460,6	250,6	210,0	1 150,0
Lübeck	10,5	6,8	19,4	10,9	1,8	9,1	37,1
Kiel	1,8	2,3	5,7	6,7	1,3	5,4	14,6
Hamburg	268,1	213,1	232,5	321,3	180,3	141,5	767,5
Itzehoe	20,9	23,0	19,5	11,8	7,9	4,0	54,4
Übrige Häfen	126,0	80,4	86,6	109,3	59,4	49,9	276,4
Wesergebiet	415,7	377,1	436,4	525,8	234,4	231,4	1 339,3
Bremische Häfen							
Bremen Stadt	234,1	182,0	188,3	225,5	64,1	161,4	595,8
Bremerhaven 1)	25,5	22,0	30,7	37,9	0,8	37,1	90,6
Brake	31,4	28,9	50,2	67,3	52,3	15,0	147,1
Nordenham	20,1	46,9	39,5	55,0	42,3	12,7	143,4
Oldenburg	14,1	17,3	17,0	19,7	2,4	17,3	53,9
Minden	12,1	22,3	14,9	15,8	4,3	11,5	52,9
Übrige Häfen	78,4	57,8	95,2	104,6	68,3	36,3	257,5
Mittellandkanalgebiet	264,8	246,2	343,9	435,5	187,3	248,2	1 025,5
Braunschweig	16,8	20,7	25,6	61,7	15,6	46,1	108,0
Bleckenstedt-Beddingen	49,9	55,0	101,3	108,7	61,6	47,1	263,0
Hannover	31,0	20,1	36,9	47,2	5,9	41,4	104,2
Milsburg	44,3	25,8	29,1	45,6	28,4	17,1	100,5
Feine	45,1	49,0	54,9	54,2	25,3	28,8	158,2
Hildesheim	16,1	18,0	24,8	21,1	6,9	14,3	63,9
Osnabrück	20,8	17,5	22,7	24,8	3,9	20,9	65,1
Übrige Häfen	40,8	41,9	48,5	72,2	39,6	32,5	162,6
Westdeutsches Kanalgebiet	1 664,4	1 757,0	1 902,2	2 087,9	1 395,9	692,0	5 747,1
Emden	197,5	187,0	169,7	258,4	101,2	157,2	619,1
Münster	32,1	41,9	46,8	55,3	6,1	29,2	124,0
Bravesert	21,3	16,3	21,8	20,9	20,9	-	58,9
Hervest	26,6	11,3	12,8	15,8	15,8	-	39,9
Hamm-Bossendorf	20,2	17,3	18,6	22,1	22,1	-	58,0
Lünen	14,2	27,8	37,6	34,3	17,4	16,9	99,7
Hamm	45,7	43,9	95,2	71,2	32,8	38,4	210,4
Ahlen	17,7	16,8	20,3	18,6	18,6	-	59,7
Dortmund	159,3	234,3	246,8	252,4	84,7	167,6	733,5
Datteln	6,2	16,3	4,8	8,0	4,0	4,0	29,1
Castrop-Rauxel	85,1	54,3	72,7	71,3	59,7	11,6	198,4
Herne	55,6	37,8	47,5	46,9	46,5	0,4	132,2
Recklinghausen	58,6	60,2	62,3	66,1	52,0	14,1	188,5
Wanne-Eickel	199,2	179,4	211,4	231,7	211,0	20,8	622,5
Gelsenkirchen	315,9	400,8	374,6	423,5	288,3	135,1	1 998,8
Bottrop	179,4	151,1	153,1	212,8	211,1	1,7	517,0
Essen	113,8	117,6	125,6	139,7	122,7	17,1	382,9
Oberhausen	36,3	41,7	45,5	42,5	35,0	7,6	129,7
Mühlheim - Ruhr	16,2	31,8	41,0	36,5	4,8	31,7	109,2
Übrige Häfen	63,7	69,6	94,1	79,9	41,3	38,6	243,6
Niederrheingebiet	2 492,4	2 863,2	2 956,9	3 118,9	1 821,3	1 297,6	8 939,0
Spyck	12,4	12,7	12,9	5,0	2,6	2,4	30,5
Wesel	41,0	29,6	38,3	42,2	-	42,2	110,1
Rheinberg-Ossenberg	67,3	71,5	84,3	86,0	72,0	14,0	241,8
Orsoy	34,2	19,5	24,9	26,9	26,9	-	71,3
Walsum	159,5	213,2	210,0	220,1	136,7	83,4	643,4
Homburg	152,2	150,2	149,9	160,3	150,8	9,5	460,4
Rheinhausen	66,2	119,8	124,4	85,5	20,5	65,0	331,7
Duisburg	1 143,6	1 163,6	1 173,6	1 263,9	615,9	648,0	3 601,0
Krefeld-Uerdingen	36,0	54,3	38,5	47,1	8,2	38,9	140,0
Düsseldorf	98,5	132,7	118,1	118,8	36,2	82,6	369,5
Neuss	35,1	75,9	60,3	71,2	5,9	65,3	207,4
Leverkusen	75,1	81,2	75,8	89,8	29,4	60,4	246,8
Monheim	12,9	12,9	11,9	10,8	2,4	8,4	35,6
Köln	136,3	148,0	146,0	156,6	58,4	98,2	450,6
Wesseling	200,6	348,3	348,4	383,9	340,6	43,3	1 080,6
Übrige Häfen	234,3	229,8	337,6	350,8	315,0	35,8	918,2
Mittlerrheingebiet	618,0	522,2	707,2	813,6	410,4	403,2	2 043,0
Beuel	12,1	8,7	12,1	12,9	12,9	-	33,8
Linz-Linzhausen	25,2	16,4	19,8	28,3	28,3	-	64,5
Andernach	27,8	17,4	38,3	51,0	41,9	9,0	106,7
Neuwied	87,7	60,0	97,1	108,8	54,4	74,4	265,9
Bendorf	8,3	15,1	18,0	25,5	20,7	4,8	58,6
Koblenz	12,4	9,4	14,7	27,8	17,7	10,1	51,8
Oberlahnstein	29,4	8,5	39,5	45,0	21,7	23,4	93,0
Bingen	11,8	19,7	13,2	17,5	2,0	15,5	50,4
Budenheim	43,4	47,4	49,6	42,6	37,9	4,7	139,6
Wiesbaden 2)	62,6	60,1	78,7	73,8	23,8	50,0	212,7
Gustavsburg	10,0	19,2	14,7	16,6	5,0	11,6	50,5
Mainz	48,8	45,3	57,9	63,5	8,3	55,2	166,6
Gernsheim	21,7	23,0	26,9	37,5	-	37,5	87,4
Worms	27,6	21,6	16,7	19,6	4,8	14,8	58,0
Übrige Häfen	189,1	150,4	209,9	242,6	150,4	92,3	602,9
Maingebiet	388,5	387,4	535,7	583,4	91,9	491,6	1 506,5
Frankfurt	165,3	192,6	223,3	232,7	23,5	209,2	648,4
Hanau	23,8	33,9	42,4	36,9	7,5	29,5	113,3
Aschaffenburg	29,2	23,2	35,0	56,0	4,8	51,3	114,3
Würzburg	65,2	87,1	122,0	145,0	26,8	118,2	354,1
Übrige Häfen	105,1	50,6	113,1	112,7	29,3	83,4	276,5
Oberrrheingebiet	692,1	720,3	834,9	877,5	259,9	617,5	2 432,6
Mannheim	232,1	284,4	288,6	311,1	37,0	274,2	884,1
Ludwigshafen	228,6	220,0	241,5	215,4	32,6	182,7	676,9
Kehl	5,2	2,6	4,5	7,4	2,8	4,6	14,4
Karlsruhe	101,6	136,2	131,0	157,8	25,3	132,4	425,0
Übrige Häfen	124,6	77,1	169,3	185,8	162,2	23,6	432,1
Neckargebiet	248,6	208,0	284,8	300,7	83,1	217,6	793,4
Heilbronn	192,2	174,1	231,3	241,0	54,5	186,5	646,4
Übrige Häfen	56,5	33,9	53,5	59,6	28,5	31,1	147,1
Donaueggebiet	112,3	79,6	123,4	165,3	142,6	22,7	368,3
Regensburg	112,0	79,6	123,3	165,0	142,6	22,4	367,9
Übrige Häfen	0,2	0,0	0,1	0,3	0,0	0,3	0,4
Insgesamt	7 324,2	7 486,5	8 489,1	9 368,5	4 876,9	4 491,7	25 344,1
Durchgangsverkehr Grenzstelle Emmerich	1 957,4	2 359,9	2 414,5	2 658,4	1 246,4 ^{a)}	1 412,0 ^{b)}	7 432,9

1) Einschl. Weesermünde.- 2) Einschl. Amöneburg, Kastel, Kostheim.- a) Eingang.- b) Ausgang.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Tonnenkilometrische Leistungen auf Binnenwasserstrassen des Bundesgebietes 1951

Heimatstaat der Schiffe	März			Februar			Januar/März		
	Beförderte Güter ²⁾	Geleistete Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Transportweite	Beförderte Güter ²⁾	Geleistete Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Transportweite	Beförderte Güter ²⁾	Geleistete Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Transportweite
	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deutschland ¹⁾	4 313,2	984,2	228,2	3 774,4	835,6	221,4	11 396,8	2 540,3	222,9
Belgien	310,0	51,0	164,4	303,5	53,9	177,7	916,1	166,4	181,6
Frankreich	261,1	111,5	427,1	251,7	99,5	395,3	733,8	294,7	401,6
Niederlande	1 397,5	300,9	215,3	1 452,3	298,2	205,3	4 105,8	868,0	211,4
Schweiz	184,3	106,3	576,9	175,6	99,8	568,3	521,7	296,5	568,2
Österreich	103,0	18,3	178,0	73,3	13,1	179,0	226,9	40,5	178,3
Tschechoslowakei	16,0	2,3	146,0	29,4	4,3	146,0	71,6	10,5	146,3
Übrige	30,1	5,6	184,9	21,7	6,5	298,8	61,8	15,9	257,4
Insgesamt	6 615,1	1 580,2	238,9	6 081,9	1 410,9	232,0	18 034,7	4 232,7	234,7
darunter: Durchgangsverkehr	500,7	317,6	621,1	460,1	289,0	628,1	1 375,2	871,9	634,0

1) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- 2) Einschl. des internationalen Durchgangsverkehrs und des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 3) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.

Stat. Bundesamt

Seeschifffahrt des Bundesgebietes
Schiffsverkehr über See

Zeit	Ankunft				Abgang				Anteil der Flaggen am Schiffsraum im Mittel von Ankunft und Abgang						Durchgang durch den Nordostseekanal	
	Im Küstenverkehr ¹⁾		Im Auslandsverkehr ²⁾		Im Küstenverkehr ¹⁾		Im Auslandsverkehr ²⁾		Deutschland	Grossbritannien	Niederlande	Norwegen	USA	Übrige		
	insgesamt	beladen ³⁾	insgesamt	beladen ³⁾	insgesamt	beladen ⁴⁾	insgesamt	beladen ⁴⁾								
	1 000 NRT				1 000 NRT				vH							1000 NRT
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		15
1950																
März	280	141	1 692	1 301	350	135	1 583	1 058	18,8	12,8	10,7	7,7	25,8	24,2	1 237	
1951																
Januar	220	164	2 072	1 743	301	219	1 964	1 419	19,4	11,6	10,5	8,5	23,4	26,6	1 481	
Februar	229	158	1 738	1 481	286	212	1 624	1 205	22,5	13,0	9,7	11,0	20,8	23,0	1 173	
März	253	178	1 907	1 618	326	246	1 835	1 366	23,5	10,8	10,3	6,6	23,9	24,9	1 280	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Die Zahlenangaben über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.- 3) Mit Ladung (zum Löschen).- 4) Mit Ladung (nach Beladung).

noch: Seeschifffahrt
Güterverkehr über See

Zeit	Empfang						Versand						Durchgang durch d. Nordostsee Kanal 1)
	insgesamt	davon aus					insgesamt	davon nach					
		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen der poln. u. sowj. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen der poln. u. sowj. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland	
1 000 t													
1950 März	1 088	132	54	1	.	901	956	140	13	1	.	802	1 398
1951 Jan.	1 385	125	14	1	14	1 231	970	111	15	1	2	841	1 788
Febr.	1 212	97	31	-	7	1 076	782	93	17	1	1	670	1 338
März	1 403	127	37	1	13	1 226	988	135	32	3	-	817	1 396

1) Nur Massengüter.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet
Beförderungs- und Nachrichtendienst, Zahlungsdienst und Finanzen

Monat	Briefsendungen 1)			Gewöhnliche Paketsendungen			Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst				Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen		
	insgesamt 2)	darunter		insgesamt 2)	darunter		insgesamt 2)	darunter		Fernsprechstellen 3)	Ortsgespräche	Ferngespräche				
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			insgesamt 4)	nach dem Ausland		aus dem Ausland	
		Mill:			1 000			Mill.				1 000				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1950 März	333,1	12,2	7,0	12 855	101	506	1 935	222	199	2 113	134,2	26,6	125	161	7 746	
1951 Januar	347,6	12,2	9,1	12 991	119	565	2 080	276	249	2 342	152,5	28,4	182	189	9 076	
Februar	328,4	11,5	8,6	13 328	123	407	1 915	263	249	2 369	138,8	26,3	182	193	9 355	
März	379,8	13,3	9,9	15 186	163	472	2 177	264	239	2 393	...	28,8	191	210	9 493	
Monat	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postscheckdienst						Postsparkassendienst						Finanzwesen	
			Zahl der Konten 5)	Guthaben auf den Konten 5)	Gutschriften	Lastschriften	Es entfielen auf eine Gut-/Lastschrift	Zahl der Konten 5)	Guthaben auf den Konten 5)	Einlagen	Rückzahlungen	Es entfielen auf eine		Einnahmen	Ausgaben	
												Einlage	Rückzahlung			
	Mill. Stück	Mill. DM	Mill. DM			DM	1 000	Mill. DM			DM		Mill. DM			
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 März	20,0	1 536,4	978	706,9	6 610,8	6 605,5	241	437	1 957	115,5	14,0	9,0	79	48	234,8	262,9
1951 Januar	20,2	1 813,4	985	792,7	8 355,8	8 450,3	282	507	2 135	133,2	12,1	13,8	77	56	206,9	206,9
Februar	13,8	1 706,3	986	813,4	7 363,2	7 342,6	271	474	2 153	133,1	11,8	11,8	77	54	177,5	191,7
März	20,6	1 982,1	988	958,2	8 408,2	8 263,4	282	482	2 174	133,2	13,5	13,8	78	53

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Bis einschl. September 1950 ohne Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Bis einschl. September 1950 ohne Gespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 5) Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen im Bundesgebiet
Entwicklung und Struktur in Mill. DM ¹⁾

Stand am Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				Andere private und öffentliche Einlagen			
	insgesamt	Bargeld- umlauf ²⁾	davon		insgesamt	davon		
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen der öffentlichen Hand		
			bei ³⁾ Geschäfts- banken	beim Zentralbank- system ⁴⁾		bei ³⁾ Geschäfts- banken	auf Girokonto	jederzeit wider- rufflich in Aus- gleichsforde- rungen angelegt
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	13 684 (13 569)	7 420	6 080 (5 965)	184	10 932 (9 662)	1 659	703	625
1951 Januar	15 532	7 539	7 739	254 ^{a)}	12 831	1 386	602	169
Februar	15 637	7 545	7 807	285 ^{a)}	13 261	1 427	679	171
März	15 616	7 597	7 703	316 ^{a)}	13 153	1 434	471	309

Stand am Monatsende	noch: Andere private und öffentliche Einlagen						Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzung)	Gesamtes Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen)
	davon (Spalte 5)							
	Private Termineinlagen (einschl. Anlagekonten) und Festkonten bei Geschäftsbanken ⁵⁾	Öffentliche Spareinlagen ⁵⁾	Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen	Gegenwertmittel		Sonderkonten KfW, Berliner Industriebank		
				Sonderkonten des Bundes	Sonderkonten des Bundes			
9	10	11	12	13	14	15	16	
1950 März	1 533	1 251	3 498	1 025 (438)	683 (.)	155	513	25 129 (23 744)
1951 Januar	2 587	1 801	4 070	1 033	1 053	130	576	28 939 ^{b)}
Februar	2 757	1 867	4 076	1 025	1 177	82	581	29 479
März	2 805	1 883	4 064	1 009	902	276	580	29 349

1) Die bisher für die Monate Dezember 1949 bis einschl. Mai 1950 angegebenen Ziffern sind zum Teil einer Revision unterzogen worden. So sind die Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive den Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den Geschäftsbanken (Spalte 3) zugeschlagen worden, weil sie ab Juni 1950 nicht mehr statistisch getrennt erfasst werden und daher ihre Herausnahme in dem angegebenen Zeitraum die Vergleichbarkeit beeinträchtigt. Zum anderen sind die seit Juni 1950 im BdL-Ausweis unter den "Einlagen" - bis dahin unter den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" - erscheinenden Guthaben alliierter Dienststellen und Sonderkonten des Bundes rückwirkend bis einschl. Dezember 1949 entsprechend dem neuen Ausweisschema errechnet und in die Spalten 12 bzw. 13 der obigen Tabelle aufgenommen worden. Bisherige Zahlen in Klammern (.). Ab Dezember 1949 sind somit sämtliche Reihen der Tabelle in sich vergleichbar.- 2) Ohne "B" - Notizen; einschl. Münzumlauf.- 3) Einschl. Postscheck- und Postsparkassendämter.- 4) Positionen des zusammengefassten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken "Sonstige inländische Einleger" und "Ausländische Einleger" abzüglich der Spalte 14 der obigen Übersicht.- 5) Die Festkonten sind ab Juni 1950 je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen auf Sicht-, Termin- und Spareinlagen aufgeteilt.- a) Ohne Bardepots für Einfuhrbewilligungsanträge.- b) Am 6.1.1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert. Von den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem "Gegenwertkonten des Bundes") und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf "Sonstige Einlagen" umgebucht.

Bank deutscher Länder

Kurzfristige Kredite ¹⁾ der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems im Bundesgebiet
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Geschäftsbanken ²⁾				Zentral- ⁵⁾ banksystem (BdL u. LZB)	Insgesamt
	nach d. monatl. Bankenstatistik		Zuschlag für die statistisch nicht erfassten Institute (Schätzung) ⁴⁾	insgesamt		
	insgesamt ³⁾	darunter:				
		1	2	3			4	5	6
1950 März	10 986	282	169	11 155	420	11 575
1951 Januar	13 787r	.	198	13 985r	1 311	15 296r
Februar	14 103	.	202	14 305	1 517	15 822
März	13 514	.	196	13 710	1 114	14 824

1) Ohne Kredite an Geldinstitute.- 2) Ohne Teilzahlungsfinanzierungsinstitute; ohne Kontokorrent-, Akzept-, Wechsel- und sonst. kurzfristige Kredite.- 3) Einschl. Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Valutaforderungen aus der RM-Zeit.- 4) Statistisch nicht erfasst sind lediglich diejenigen Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug.- 5) Schatzwechsel, Kassenvorschüsse, Lombardkredite an die öffentliche Hand, Wertpapiere (einschl. der von Versicherungsunternehmen und Bausparkassen angekauften Ausgleichsforderungen) und Direktkredite an Wirtschaft und Private (letztere nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone).

Bank deutscher Länder

Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems im Bundesgebiet

Bank deutscher Länder, A k t i v a

in Mill. DM

Zeit	Guthaben in ausländischer Währung ¹⁾	Sorten, ausländische Wechsel und 1)2) Schecks	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Postscheckguthaben	Inlandswechsel ³⁾	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen ⁴⁾	Lombardforderungen	
								insgesamt	darunter: gegen Ausgleichsforderungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 30. April	803,4	17,6	482,9	23,4	3 010,9	34,0	-	1 152,7	1 149,6
1951 28. Februar	932,0	75,5	31,5	32,9	3 815,4	327,0	85,3	1 104,3	1 104,3
31. März	1 087,7	78,7	18,5	133,4	3 782,6	78,4	85,0	1 010,8	1 010,8
30. April	1 278,4	88,7	15,6	38,8	3 369,5	46,4	100,0	1 211,0	1 211,0

Zeit	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Interimsforderungen gegen die Landeszentralbanken	Sonstige Aktiva	Bilanzsumme
			Ausgleichsforderungen	unverzinsl. Schuldver-schreibungen			
	10	11	12	13	14	15	16
1950 30. April	228,7	0,3	5 168,9	639,2	-	71,8	11 633,8
1951 28. Februar	811,1	335,0	5 377,4	639,2	-	91,1	13 657,7
31. März	670,2	335,0	5 289,2	639,2	-	91,3	13 300,0
30. April	746,1	335,0	5 345,9	639,2	-	95,8	13 310,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 ausschl., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bis 31.5.1950 in Spalte 5 "Inlandswechsel" ausgewiesen werden.- 3) Ab 30. Juni 1950 ausschl. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 1951 246 Mill. DM; Ende März 1951 277 Mill. DM; Ende April 1951 300 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird ab 31. Juli 1950 unter den Aktiven nachgewiesen.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Bank deutscher Länder, P a s s i v a

in Mill. DM

Zeit	Zahlungsmittel-umlauf 1) ab 31.7.1950 nur Banknoten-umlauf	Einlagen							
		insgesamt	davon					Sonstige alliierter 3) Dienststellen	Sonstige
			Landeszentralbanken	Dienststellen des Bundes		Hohe Kommissare			
	1	2	3	Sonderkonten ²⁾	sonstige Guthaben		6	7	8
1950 30. April	7 981,1	779,5	100,8	-	120,8	301,1	-	256,8	
1951 28. Februar	7 744,8	2 977,0	440,1	1 176,7	337,2		838,3 ^{a)}	184,8	
31. März	7 781,0	2 610,2	360,4	901,5	142,5		844,8	360,8	
30. April	7 959,7	2 548,1	340,8	1 003,7	70,5		845,3	287,8	

Zeit	Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts 4)	Sonstige Passiva	Grundkapital der BdL	Gesetzliche und sonstige Rücklagen 5)	Bilanzsumme
1950 30. April	-	2 510,3	262,9	100,0	70,0	11 633,8
1951 28. Februar	-	2 309,3	456,6	100,0	70,0	13 657,7
31. März	-	2 311,7	427,1	100,0	70,0	13 300,0
30. April	-	2 188,7	443,7	100,0	70,0	13 310,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen.- 2) GARIOA- und ERP- Gegenwertmittel, die bis 31.5.1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" geführt wurden, werden jetzt als "Sonderkonten des Bundes" ausgewiesen.- 3) Es handelt sich um JEIA, STEG und ERP- Verwaltung, die bis 31.5.1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" enthalten waren.- 4) Bis 31.5.1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts"; ab 30. Juni 1950 ohne GARIOA- und ERP - Gegenwertmittel (siehe "Sonderkonten des Bundes") und Einlagen der JEIA, STEG und ERP - Verwaltung (siehe "Sonstige alliierter Dienststellen").- 5) Bis zum 31.5.1950 in "Sonstige Passiva" enthalten.- a) Ab Januar 1951: "Alliierte Dienststellen".

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Ausgewählte Bilanzposten der Landeszentralbanken

in Mill. DM

Zeit Land	Aktiva						Passiva			
	Guthaben bei der BdL	Wechsel und Schecks	Lombard- forde- rungen	Kassen- kredite	Ausgleichs- forderungen gegen das Land	Schatz- wechsel und kurzfrist. Schatzan- weisungen	Einlagen		Lombard- verbind- lichkeiten geg. die BdL	Rücklagen und Rückstel- lungen
							ins- gesamt ¹⁾	darunter: v. Kredit- instituten d. Landes ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 30. April	120,8	160,9	252,8	73,1	2 587,1	180,7	1 914,3	922,8	1 150,5	54,6
1951 28. Februar	398,4	542,3	427,6	167,3	2 978,9	182,8	3 189,8	1 797,4	1 053,8	169,5
31. März	299,9	242,2	424,6	127,7	2 937,9	160,2	2 723,6	1 664,7	1 000,3	171,5
30. April	298,9	191,7	379,9	143,1	2 959,2	174,3	2 542,8	1 572,3	1 178,2	189,2
davon:										
Schleswig-Holstein	6,8	2,4	29,9	9,0	169,5	10,7	56,6	37,0	150,1	13,6
Hamburg	56,0	63,7	25,1	-	218,2	16,0	289,4	119,8	40,9	19,8
Niedersachsen	19,5	10,1	43,0	-	345,4	10,2	162,2	132,9	209,4	31,7
Nordrhein-Westfalen	107,5	20,8	52,4	-	721,1	79,9	794,2	547,7	107,0	33,4
Bremen	8,2	52,6	1,4	-	49,2	-	94,3	27,3	-	3,9
Hessen	1,4	3,9	47,1	40,1	273,4	52,9	320,5	159,8	64,4	15,8
Württemberg-Baden	30,4	6,7	36,7	2,2	324,5	-	249,2	180,9	108,6	25,7
Bayern	32,9	15,6	49,9	54,7	572,4	2,1	273,9	214,1	386,3	30,4
Rheinland-Pfalz	20,3	4,6	70,9	20,8	124,4	-	172,9	72,7	37,3	5,6
Baden	10,2	6,2	8,8	16,3	92,2	2,5	84,7	43,9	39,4	5,3
Württemberg-Hohenz.	5,7	5,1	14,7	-	68,9	-	44,9	36,2	34,8	4,0
ausserdem:										
Berliner Zentralbank	3,4	8,5	0,9	23,0	177,2	10,0	111,2	22,7	33,0	0,1

1) Einschl. der zwischen den Zweiganstalten der LZB unterwegs befindlichen Giroübertragungen.- 2) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Überschussreserven der Geldinstitute bei den Landeszentralbanken gemäss § 6 Emissionsgesetz

in Mill. DM

Monats- durchschnitt	Bundes- gebiet	davon										
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950 April	99,2	1,7	5,1	23,5	42,6	2,6	5,0	3,1	9,7	1,7	3,1	1,1
1951 Februar	86,4	1,8	8,1	6,1	52,6	2,9	6,9	3,5	0,3	1,0	2,1	1,1
März	42,3	2,7	5,4	7,6	10,6	0,1	6,6	3,5	2,4	0,7	2,0	0,7
April	62,6	1,2	3,6	5,8	36,0	2,1	7,7	2,1	0,8	0,6	1,3	1,4

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems
Zusammenfassung der Ausweise der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken
in Mill. DM

Bilanzposten	1948		1949	1950		1951			
	30.Sept.	31.Dez.	31.Dez.	30.Nov.	31.Dez.	31.Jan.	28.Febr.	31.März	30.April
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
A k t i v a									
Guthaben in ausländischer Währung 1)	622,1	983,1	833,9	1 119,7	1 046,8	936,2	932,0	1 087,7	1 278,4
Sorten, ausländische Wechsel und Schecks 1)2)	-	0,0	11,7	67,0	68,8	71,8	75,5	78,7	88,7
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	848,2	1 538,6	755,2	35,2	43,0	40,8	31,5	18,5	15,6
Postscheckguthaben	60,2	129,2	33,4	33,9	51,8	23,6	34,4	135,8	39,3
Inlandwechsel 3)	350,2	1 461,0	3 225,7	3 972,7	4 209,1	3 747,6	4 357,8	4 024,8	3 561,3
Schatzwechsel	0,1	0,5	233,7	346,6 ^{a)}	330,3	405,6	509,8	238,7	220,7
Deutsche Scheidemünzen	-	-	-	55,6 ^{a)}	61,9	76,5	85,4	85,0	100,0
Lombardforderungen	10,3	167,2	357,6	310,7	374,3	342,8	478,2	435,2	413,0
darunter:									
gegen Ausgleichsforderungen	10,2	132,1	302,3	292,4	342,3	333,2	466,5	421,9	400,4
Vorschüsse und kurzfristige Kredite	35,3	98,5	148,3	1 136,9	1 149,2	840,3	978,4	798,0	889,2
davon an:									
Bund und Bundesverwaltungen 4)	27,5	34,6	86,5	600,0	637,5	255,4	374,1	282,1	351,0
Länder	6,8	63,2	61,6	161,8	141,9	178,9	164,4	124,6	140,7
sonstige öffentliche Stellen	11,4	38,3	228,4	375,1	369,7	405,9	439,9	391,3	397,5
Wertpapiere	11,4	38,3	228,4	819,8	866,5	854,3	860,5	870,3	878,0
darunter:									
angekaufte Ausgleichsforderungen	11,4	38,2	228,1	475,5	516,8	502,1	507,3	516,1	508,5
Beteiligung an der BdL	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Forderungen gegen die öffentliche Hand	7 833,7	7 520,7	8 129,7	8 233,4	8 438,5	8 489,3	8 488,0	8 350,1	8 435,7
davon:									
Ausgleichsforderungen	.	.	7 490,6	7 594,2	7 799,3	7 850,1	7 848,9	7 711,0	7 796,5
unverzinsliche Schuldverschreibungen	.	.	639,1	639,2	639,2	639,2	639,2	639,2	639,2
Interimsforderungen gegen die Geldinstitute aus der Ausstattung mit neuem Geld	526,5	143,0	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Vermögenswerte	372,6	306,0	230,8	347,0	391,9	249,1	215,5	227,5	254,5
Schwebende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	-	-	-	-	-	18,0	-	-	-
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	16 578,5	17 132,0	16 195,9	17 146,9	16 450,2	16 274,3
P a s s i v a									
Zahlungsmittelumlauf 5)	5 358,1	6 319,4	7 737,5	8 099,4	8 232,3	7 761,0	7 744,8	7 781,0	7 959,7
davon:									
Banknoten	.	.	7 697,9	8 099,4 ^{a)}	8 232,3	7 761,0	7 744,8	7 781,0	7 959,7
Münzen	.	.	39,6	-	-	-	-	-	-
Einlagen	3 261,3	3 132,3	2 480,2	4 912,3	5 178,8	4 992,9	5 733,0	4 959,6	4 770,1
davon:									
Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 325,4	1 572,5	1 268,5	1 501,3	1 840,9	1 361,9	1 851,8	1 678,4	1 588,1
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 676,4	1 335,1	1 000,5	2 741,4 ^{b)}	2 523,1	2 686,8	2 880,9	2 380,9	2 391,9
davon:									
Alliierte Dienststellen	579,2	455,3	462,2	940,4 ^{c)}	904,0	1 032,6	1 024,9	1 008,8	1 056,3
Bund und Länder	465,7	452,7	173,0	1 361,8 ^{d)}	1 240,2	1 386,2	1 531,0	1 115,8	1 149,1
Gemeinden und Gemeindeverbände	28,8	86,0	11,4	11,3	9,4	8,5	13,2	14,1	10,8
Sonstige öffentliche Körperschaften	602,7	341,1	353,9	427,9	369,5	259,5	311,8	242,2	175,7
Sonstige inländische Einleger	256,2	222,1	204,3	664,1	804,7	936,5	997,4	895,9	781,2
Ausländische Einleger	3,3	2,6	6,9	5,6	10,1	7,7	2,9	4,4	8,8
Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	621,7	977,8	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts 6)	969,7	1 375,9	2 975,9	2 342,0 ^{e)}	2 287,9	2 114,6	2 309,3	2 311,7	2 188,7
Grundkapital der BdL und der LZB	370,0	370,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0
Rücklagen und Rückstellungen 7)	0,6	6,5	35,0	381,9	393,1	386,0	385,8	347,7	365,3
Schwebende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	99,5	135,3	208,7	24,8	110,5	-	35,4	74,2	22,1
Sonstige Verbindlichkeiten 8)	89,7	168,9	466,1	433,1	544,4	556,4	553,6	591,0	583,3
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	16 578,5	17 132,0	16 195,9	17 146,9	16 450,2	16 274,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bisher in Spalte "Wechsel und Schecks" ausgewiesen wurden.- 3) Ab 30. Juni 1950 aussch. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Bis 31. Mai 1950 Kassenvorschüsse an Bund und Länder.- 5) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen; ab 31. Juli 1950 nur Banknotenumlauf (Übergang der Münzhoheit auf den Bund).- 6) Bis 31. Mai 1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts".- 7) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. der Rücklagen und Rückstellungen der BdL, die bisher in "Sonstige Passiva" enthalten waren.- 8) Bisher unter der Bezeichnung "Sonstige Passiva"; vgl. ferner Anmerkung 7.- a) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Juli 137 Mill. DM und Ende August 140 Mill. DM; Ende September 143 Mill. DM; Ende Oktober 145 Mill. DM; Ende November 147 Mill. DM; Ende Dezember 182 Mill. DM; Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 246 Mill. DM; Ende März 277 Mill. DM; Ende April 300 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird nunmehr unter den Aktiven nachgewiesen.- b) Zunahme durch Einbeziehung der "Sonderkonten" des Bundes und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung bedingt, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" gebucht waren. (Vgl. auch Anmerkung c) und d).- c) "Sonstige alliierte Dienststellen" sind JEIA, STEG und ERP-Verwaltung, deren Einlagen bis einschl. Mai 1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" enthalten waren.- d) Einschl. "Sonderkonten" des Bundes für GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" geführt wurden.- e) Ohne GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung (s. Anmerkung c) und d).

Bank deutscher Länder / Landeszentralbanken
Stat. Bundesamt

Monatliche Bankenstatistik ¹⁾ für das Bundesgebiet
Gesamterhebung ²⁾ der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken
Bilanzzahlen A k t i v a
in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Zahl der berichtenden Institute 3)	Summe der Aktiva 2)	Barreserve		Post-scheck-Guthaben 5)	Guthaben bei Kreditinstituten 5)	darunter: mit Laufzeit bis zu drei Monaten 7)	Währungs- u. DM-Guthaben bei der Bdl. für gest. Akkred. 8)	Fällige Zins- u. Dividenden-scheine 9)	Schecks und Inkasso-wechsel 10)
			ins-gesamt 4)	darunter: Giroguthaben bei der LZB 4)						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 März	3 566		936,3	676,8	46,7	1 709,7	(1 480,6)	119,5	.	.
1951 Januar	3 563	31 014,2	1 516,1	1 189,0	44,8	2 156,3	1 839,1	181,0	0,8	168,8
Februar	3 561	31 834,1	1 917,9	1 598,0	45,8	2 178,2	1 858,0	205,0	0,7	183,1
März	3 561	31 799,4	1 839,4	1 536,9	53,6	2 061,7	1 759,9	215,1	1,6	201,8
Alle Banken am 31. März 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	185	1 037,1	51,2	38,2	2,3	31,0	29,1	0,3	0,0	5,6
Hamburg	55	2 500,8	132,5	114,9	3,5	178,6	163,4	92,9	0,0	14,5
Niedersachsen	610	3 019,9	184,5	147,5	6,0	110,5	104,5	4,1	0,1	18,5
Nordrhein-Westfalen	831	8 557,4	536,2	454,4	15,1	757,8	563,0	52,2	0,2	60,6
Bremen	28	993,3	44,2	38,4	1,7	49,9	44,9	34,0	-	5,1
Hessen	306	2 784,2	178,7	150,0	5,6	325,9	317,2	14,2	0,2	25,4
Württemberg-Baden	364	3 546,3	196,8	167,2	4,5	210,5	170,5	2,3	0,2	22,2
Bayern	576	5 174,6	306,7	250,1	8,7	212,2	199,1	6,8	0,9	37,2
Rheinland-Pfalz	278	1 302,4	81,7	67,6	2,4	40,0	38,5	1,1	0,0	7,4
Baden	170	707,5	60,1	52,2	1,7	31,0	29,5	0,8	0,0	2,6
Württemberg-Hohenz.	145	654,3	49,6	39,8	1,0	48,4	41,5	0,2	0,0	2,0
Summe	3 548	30 277,2	1 822,0	1 520,3	52,6	1 995,8	1 701,2	209,2	1,6	201,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 522,2	17,4	16,6	1,0	65,9	58,7	5,9	0,0	0,7
Insgesamt	3 561	31 799,4	1 839,4	1 536,9	53,6	2 061,7	1 759,9	215,1	1,6	201,8
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	255	11 824,9	883,8	778,4	23,9	752,1	743,0	180,6	1,2	147,0
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	38	2 401,3	4,0	3,4	0,7	207,0	161,0	-	0,0	0,0
Girozentralen	18	4 476,4	140,8	130,5	6,7	430,4	297,8	17,2	0,2	8,8
Sparkassen	883	8 016,2	612,5	471,5	11,9	403,2	304,9	0,1	0,2	25,2
Zentralkassen	31	850,1	38,7	34,9	1,9	28,4	24,4	0,1	0,0	4,2
Kreditgenossenschaften	2 294	2 329,6	129,4	90,1	7,3	99,6	96,0	0,1	0,0	15,3
Sonstige Geldinstitute	29	378,8	12,7	11,5	0,4	75,2	74,2	11,2	-	0,4
Summe	3 548	30 277,2	1 822,0	1 520,3	52,6	1 995,8	1 701,2	209,2	1,6	201,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 522,2	17,4	16,6	1,0	65,9	58,7	5,9	0,0	0,7
Insgesamt	3 561	31 799,4	1 839,4	1 536,9	53,6	2 061,7	1 759,9	215,1	1,6	201,8
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen										
Stand am Monatsende Land Banken	Wechsel	darunter		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanw. des Bundes und der Länder	Wertpapiere u. Konsortialbeteiligungen	darunter: Anleihen u. verzl. Schatzanw. des Bundes u. d. Länder	Eigene Hypoth.-pfandbriefe u. ä.	Ausgleichsforderungen		
		Handelswechsel	Bankakzepte					Gegenwärtiger Bestand c)	Bestand lt. Umstellungsrechnung	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
1950 März	1 818,0	1 548,8	162,5	280,3	.	.	.	5 204,9	.	
1951 Januar	2 717,5	2 478,8	100,2	187,9	376,0	79,7	46,1	5 417,5	5 878,5	
Februar	2 509,0	2 275,6	89,7	183,2	387,7	82,7	48,0	5 445,6	5 902,4	
März	2 599,6	2 370,9	79,7	205,8	401,1	83,4	47,3	5 432,1	5 903,5	
Alle Banken am 31. März 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	45,8	43,1	0,5	-	3,4	0,2	0,7	196,4	230,7	
Hamburg	209,0	198,1	2,9	11,8	28,5	1,1	9,9	287,7	326,7	
Niedersachsen	179,9	160,4	3,7	12,6	28,4	8,4	4,1	679,0	736,6	
Nordrhein-Westfalen	1 145,5	1 086,9	16,7	108,1	115,8	27,0	4,9	1 274,4	1 342,6	
Bremen	79,0	76,0	0,1	-	6,7	0,1	1,6	125,2	140,2	
Hessen	296,7	252,3	26,0	16,3	53,0	4,5	4,8	462,0	497,0	
Württemberg-Baden	190,1	175,3	5,2	9,1	41,2	0,2	4,9	587,6	647,1	
Bayern	248,0	200,3	18,1	27,6	80,7	17,3	13,0	1 023,4	1 120,5	
Rheinland-Pfalz	73,5	67,7	0,8	5,8	9,9	2,4	0,0	293,8	323,1	
Baden	41,9	35,3	1,3	10,8	6,4	1,5	1,5	176,6	199,5	
Württemberg-Hohenz.	30,7	27,9	1,0	1,7	5,1	0,7	-	145,6	153,9	
Summe	2 540,1	2 323,2	76,2	203,8	379,2	63,4	45,3	5 251,7	5 717,8	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	59,5	47,7	3,5	2,0	21,9	20,0	2,0	180,4	185,7	
Insgesamt	2 599,6	2 370,9	79,7	205,8	401,1	83,4	47,3	5 432,1	5 903,5	
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	1 719,9	1 608,1	38,4	43,6	174,6	16,9	7,1	1 423,6	1 474,7	
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	0,3	0,1	-	15,0	4,2	0,0	21,7	310,8	420,6	
Girozentralen	407,4	373,2	26,0	100,6	65,6	37,2	16,6	258,4	294,3	
Sparkassen	251,2	237,5	2,4	41,6	110,5	7,4	-	2 462,6	2 685,7	
Zentralkassen	53,6	26,8	7,2	0,8	6,6	0,7	-	55,6	58,5	
Kreditgenossenschaften	86,6	58,4	0,3	2,2	13,2	1,0	-	719,2	762,7	
Sonstige Geldinstitute	21,1	19,2	1,9	-	4,5	0,3	-	21,5	21,4	
Summe	2 540,1	2 323,2	76,2	203,8	379,2	63,4	45,3	5 251,7	5 717,8	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	59,5	47,7	3,5	2,0	21,9	20,0	2,0	180,4	185,7	
Insgesamt	2 599,6	2 370,9	79,7	205,8	401,1	83,4	47,3	5 432,1	5 903,5	

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik

Bilanzzahlen A k t i v a

in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Debitoren 7)				Langfrist.Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ₈)
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter					
		Wirtsch.- unternehm- u.Private	Öffentl. rechtl. Körper- schaften	Kredit- institute		Gegen Grund- pfand- rechte	Gegen Kommunal- deckung				
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1950 März	(8 818,6)	(7 482,8)	(531,9)	(803,9)	(1 703,5)	1 369,6	333,9	561,5	.	.	.
1951 Januar	10 410,5	9 099,1	353,4	958,0	5 283,3	3 298,4	941,1	1 033,6	87,5	449,8	936,7
Februar	10 640,5	9 326,4	333,9	980,2	5 487,3	3 408,2	975,8	1 090,9	89,0	469,3	952,9
März	10 299,4	8 900,9	325,0	1 073,5	5 736,1	3 546,5	1 034,8	1 164,1	94,1	480,9	965,7
Alle Banken am 31. März 1951, nach Ländern											
Schleswig-Holstein	328,7	277,0	13,3	38,4	247,5	103,5	40,4	76,9	4,4	20,5	22,4
Hamburg	1 166,1	1 108,5	2,4	55,2	205,8	165,5	6,7	49,2	6,9	29,0	74,9
Niedersachsen	835,1	676,6	35,4	123,1	753,5	460,7	183,2	93,1	4,1	46,1	60,3
Nordrhein-Westfalen	2 575,9	2 358,1	28,2	189,6	1 123,4	572,9	280,1	456,1	27,2	113,7	190,3
Bremen	313,4	269,5	0,8	43,1	275,9	109,9	54,0	11,7	2,4	14,3	28,2
Hessen	923,6	811,4	10,5	101,7	302,2	185,1	69,1	54,1	9,9	42,9	68,2
Württemberg-Baden	1 180,0	995,1	55,5	129,4	821,9	595,6	99,4	101,3	12,4	53,1	108,2
Bayern	1 723,1	1 447,1	84,4	191,4	1 121,6	775,6	158,5	87,9	16,0	112,1	148,1
Rheinland-Pfalz	529,1	415,7	13,0	100,4	161,7	96,8	29,8	19,3	1,2	23,0	52,5
Baden	266,8	220,6	18,0	28,2	51,0	33,1	7,0	9,8	1,8	9,9	34,8
Württemberg-Hohenz.	245,0	202,0	9,7	33,3	71,8	40,7	16,4	5,4	1,0	8,8	38,0
Summe	10 086,8	8 781,5	271,4	1 033,9	5 136,3	3 139,4	944,6	964,6	87,3	473,6	826,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	212,6	119,4	53,6	39,6	599,8	407,1	90,2	199,5	6,8	7,3	139,5
Insgesamt	10 299,4	8 900,9	325,0	1 073,5	5 736,1	3 546,5	1 034,8	1 164,1	94,1	480,9	965,7
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen											
Kreditbanken	5 205,6	4 980,5	81,1	144,0	705,3	270,7	14,5	102,8	49,8	161,8	242,2
Hypothekendarlehen und öf. rechtl. Grund- kreditanstalten	39,1	22,3	3,4	13,4	1 618,9	1 357,7	148,2	126,4	2,0	15,7	35,5
Girozentralen	1 199,3	576,6	120,9	501,8	1 156,1	333,6	599,1	529,4	3,3	25,9	109,7
Sparkassen	1 983,1	1 909,3	58,6	15,2	1 465,1	1 135,4	178,0	156,9	6,6	182,7	302,8
Zentralkassen	505,8	160,1	0,4	345,3	80,4	14,7	-	2,9	4,6	14,6	51,9
Kreditgenossenschaften	977,8	963,3	7,0	7,5	89,6	24,8	4,9	41,6	9,1	65,5	73,1
Sonstige Geldinstitute	176,0	169,4	0,0	6,6	21,0	2,5	-	4,6	11,9	7,4	10,9
Summe	10 086,8	8 781,5	271,4	1 033,9	5 136,3	3 139,4	944,6	964,6	87,3	473,6	826,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	212,6	119,4	53,6	39,6	599,8	407,1	90,2	199,5	6,8	7,3	139,5
Insgesamt	10 299,4	8 900,9	325,0	1 073,5	5 736,1	3 546,5	1 034,8	1 164,1	94,1	480,9	965,7

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- u. Postscheckämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch () gekennzeichnet. - 2) Die Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr mit erfasst. Die vorliegenden Reihen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend berichtet. - 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. - 4) Kasse und Landeszentralbankguthaben. - 5) Einschl. mittel- und langfristiger Guthaben. - 6) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. - 7) Bis Mai 1950 einschl. enthalten die Debitoren auch langfristige Ausleihungen; ab Juni 1950 nur kurz- und mittelfristige (bis zu 4 Jahren). - 8) Einschl. Kapitalwertungskonto, nicht eingez. Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.

noch: Monatliche Bankenstatistik ¹⁾ für das Bundesgebiet
Gesamterhebung ²⁾ der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken
Bilanzzahlen P a s s i v a
in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Zahl der berichtenden Institute ³⁾	Summe der Passiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto)								Einlagen v. Kreditinstituten	Einlagen auf Festkonto
			mit		ohne		Die Einlagen von Nichtbanken (Sp.4) gliedern sich in:					
			Einlagen von Kreditinstituten		Sicht- und Termineinlagen		davon		Spar-			
			3	4	5	6	7	8	9	10		
1950 März	3 566		14 493,8	13 095,0	9 712,2	6 919,5	312,0	2 792,7	3 382,8	1 398,8	10,2	
1951 Januar	3 563	31 014,2	18 518,7	16 772,2	12 835,7	9 753,9		3 081,8	3 936,5	1 746,5	a)	
Februar	3 561	31 834,1	18 904,4	17 102,0	13 159,5	9 974,5		3 185,0	3 942,5	1 802,4		
März	3 561	31 799,4	18 713,1	17 016,4	13 085,7	9 915,2	283,8	3 170,5	3 930,7	1 696,7		
Alle Banken am 31. März 1951, nach Ländern												
Schleswig-Holstein	185	1 037,1	470,0	433,6	302,8	246,3	13,4	56,5	130,8	36,4		
Hamburg	55	2 500,8	1 533,2	1 397,2	1 252,4	1 105,4	10,8	147,0	144,8	136,0		
Niedersachsen	610	3 019,9	1 716,8	1 596,7	1 095,8	894,9	42,5	200,9	500,9	120,1		
Nordrhein-Westfalen	831	8 557,4	5 893,9	5 433,7	4 288,5	3 215,6	68,0	1 072,9	1 145,2	460,2		
Bremen	28	993,3	453,3	407,5	354,7	290,3	3,9	64,4	52,8	45,8		
Hessen	306	2 784,2	1 892,6	1 638,1	1 306,3	1 045,8	24,5	260,5	331,8	254,5		
Württemberg-Baden	364	3 546,3	1 922,4	1 738,9	1 339,1	865,2	30,2	473,9	399,8	183,5		
Bayern	576	5 174,0	2 816,2	2 574,0	1 894,5	1 381,6	49,5	512,9	679,5	242,2		
Rheinland-Pfalz	278	1 302,4	769,5	700,1	455,7	340,1	19,6	115,6	244,4	69,4		
Baden	170	707,5	567,4	528,7	362,7	259,8	10,7	102,9	166,0	38,7		
Württemberg-Hohenzollern	145	654,3	492,9	424,6	290,2	190,3	10,4	99,9	134,4	68,3		
Summe	3 548	30 277,2	18 528,2	16 873,1	12 942,6	9 835,3	283,4	3 107,3	3 930,5	1 655,1		
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 522,2	184,9	143,3	143,1	79,9	0,4	63,2	0,2	41,6		
Insgesamt	3 561	31 799,4	18 713,1	17 016,4	13 085,7	9 915,2	283,8	3 170,5	3 930,7	1 696,7		
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen												
Kreditbanken	255	11 824,9	8 166,0	7 438,9	6 946,4	6 058,1	30,7	888,3	492,5	727,1		
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	38	2 401,3	25,6	11,9	11,6	4,3	0,1	7,3	0,3	13,7		
Girozentralen	18	4 476,4	2 068,6	1 450,7	1 397,8	464,3	6,7	933,5	52,9	617,9		
Sparkassen	883	8 016,2	6 216,8	6 126,9	3 410,1	2 193,7	188,6	1 216,4	2 716,8	89,9		
Zentralkassen	31	850,1	306,5	115,5	104,9	87,8	21,1	17,1	10,6	191,0		
Kreditgenossenschaften	2 294	2 329,6	1 604,1	1 592,9	941,6	899,0	53,5	42,6	651,3	11,2		
Sonstige Geldinstitute	29	378,8	140,5	136,3	130,2	128,1	1,7	2,1	6,1	4,2		
Summe	3 548	30 277,2	18 528,2	16 873,1	12 942,6	9 835,3	283,4	3 107,3	3 930,5	1 655,1		
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 522,2	184,9	143,3	143,1	79,9	0,4	63,2	0,2	41,6		
Insgesamt	3 561	31 799,4	18 713,1	17 016,4	13 085,7	9 915,2	283,8	3 170,5	3 930,7	1 696,7		

Stand am Monatsende Land Banken	Aufgenommene Gelder				Eigene Akzepte im Umlauf	Eigene Schuldverschreib. im Umlauf	Aufgenomm. langfrist. Darlehen (f. 4 Jahre und darüber)	Durchfld. Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG		Sonstige Passiva ⁶⁾
	insgesamt	darunter		insgesamt					darunter: Neubildung seit dem 21.6.1948 ⁵⁾		
		f. länger als 6 Mon. u. zu 4 Jahren herein-gen. Gelder	Seltens d. Kundschaft bei ausld. Banken benutzte Kredite ⁴⁾								
1950 März	1 495,7	(102,6)	-	1 729,3	1 137,5	919,1	598,2	878,0	299,1		
1951 Januar	2 097,2	294,8	5,3	1 489,8	1 467,3	2 930,1	1 033,6	1 178,4	458,0	2 299,1	
Februar	2 202,4	313,4	13,3	1 491,6	1 503,0	3 035,7	1 390,9	1 214,3	484,8	2 391,8	
März	2 284,2	312,2	6,4	1 279,5	1 531,3	3 179,4	1 164,1	1 238,2	497,8	2 409,6	
Alle Banken, am 31. März 1951, nach Ländern											
Schleswig-Holstein	92,5	18,7	-	45,7	30,2	403,2	76,9	38,0	13,4	80,6	
Hamburg	158,7	17,1	3,1	292,3	57,7	113,4	49,1	73,6	29,0	222,8	
Niedersachsen	219,0	10,3	0,0	53,1	176,6	492,5	93,1	89,3	14,1	179,5	
Nordrhein-Westfalen	513,9	133,7	2,6	209,9	224,0	558,1	456,1	207,0	25,3	503,5	
Bremen	72,8	0,5	0,5	70,9	122,2	163,4	11,7	26,4	6,5	72,6	
Hessen	190,1	5,7	-	97,4	112,0	122,1	54,1	88,6	19,3	227,3	
Württemberg-Baden	300,5	28,9	-	141,9	189,5	365,9	101,3	208,8	116,6	316,0	
Bayern	402,9	43,3	0,1	266,6	383,4	571,9	87,9	195,7	80,5	449,4	
Rheinland-Pfalz	166,9	8,0	0,0	65,9	33,2	65,9	19,3	38,0	7,7	143,7	
Baden	39,3	5,3	0,1	17,7	0,0	10,0	9,8	20,1	4,0	43,2	
Württemberg-Hohenz.	46,6	8,0	-	18,2	-	31,0	5,4	15,6	4,0	44,6	
Summe	2 203,2	279,5	6,4	1 270,7	1 329,0	2 697,5	964,6	1 001,0	320,5	2 283,0	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	81,0	32,7	-	8,8	202,3	481,9	199,5	237,2	177,3	126,6	
Insgesamt	2 284,2	312,2	6,4	1 279,5	1 531,3	3 179,4	1 164,1	1 238,2	497,8	2 409,6	
Alle Banken, am 31. März 1951, nach Untergruppen											
Kreditbanken	589,9	85,1	5,9	973,1	213,5	516,8	102,8	275,6	74,6	987,2	
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	50,1	7,4	-	-	815,4	801,4	126,4	240,8	142,6	341,6	
Girozentralen	441,6	114,5	0,5	23,7	299,4	833,2	529,4	62,9	18,2	217,6	
Sparkassen	518,3	44,8	-	45,1	-	408,1	156,9	217,4	3,8	453,6	
Zentralkassen	279,0	6,6	0,0	89,1	0,5	71,2	2,9	32,5	16,3	68,4	
Kreditgenossenschaften	298,5	14,1	-	83,1	0,2	43,5	41,6	145,5	57,9	113,1	
Sonstige Geldinstitute	25,7	7,0	-	56,6	-	23,3	4,6	26,3	7,0	101,8	
Summe	2 203,2	279,5	6,4	1 270,7	1 329,0	2 697,5	964,6	1 001,0	320,5	2 283,0	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	81,0	32,7	-	8,8	202,3	481,9	199,5	237,2	177,3	126,6	
Insgesamt	2 284,2	312,2	6,4	1 279,5	1 531,3	3 179,4	1 164,1	1 238,2	497,8	2 409,6	

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik
Bilanzzahlen Passiva
in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Herkunft der längerfristig aufgenommen. Fremdgelder (Sp. 13, 17, 18 und z.T. Sp. 3) ohne Zahlen der ländlichen Kreditgenossenschaften 7)				Verbindlich- keiten aus Bürg- schaften u.a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossa- mentsverbind- lichkeiten aus weiterbe- gebenen Wechseln
	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp.22)	Öffentliche Stellen	Sonstige			
	22	23	24	25				26	27	28
1950 März	.	.	.	.	884,3	141,6	2 473,4
1951 Januar	1 564,3	944,8	1 663,1	159,3	1 401,4	114,7	3 146,0
Februar	1 636,5	979,5	1 744,6	169,0	1 442,3	105,5	3 603,0
März	1 657,5	1 040,2	1 833,2	183,7	1 453,1	95,7	3 391,1
Alle Banken am 31. März 1951, nach Ländern							
Schleswig-Holstein	99,1	98,6	93,0	9,5	31,7	6,9	218,5
Hamburg	88,6	18,6	42,5	31,2	294,6	1,6	445,7
Niedersachsen	132,0	164,4	271,6	30,3	74,3	22,0	247,7
Nordrhein-Westfalen	220,1	342,8	582,4	20,5	434,8	4,7	675,7
Bremen	92,3	41,7	40,0	3,2	54,2	0,4	132,1
Hessen	83,9	51,5	39,4	12,4	117,3	13,5	221,0
Württemberg-Baden	129,3	72,7	287,7	11,4	126,0	9,6	289,3
Bayern	280,8	141,4	265,9	24,4	221,6	26,8	510,1
Rheinland-Pfalz	31,7	41,1	21,9	1,6	33,9	6,6	155,5
Baden	5,1	14,2	6,6	0,7	15,2	2,4	46,6
Württemberg-Hohenzollern	6,1	24,3	15,0	0,0	13,7	1,0	50,0
Summe	1 168,9	1 011,7	1 665,8	145,2	1 417,2	95,7	2 992,3
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	488,6	28,5	167,4	38,5	35,9	0,0	398,8
Insgesamt	1 657,5	1 040,2	1 833,2	183,7	1 453,1	95,7	3 391,1
Alle Banken am 31. März 1951, nach Untergruppen							
Kreditbanken	427,9	134,3	95,8	57,8	1 126,7	12,2	1 773,2
Hypothekendarbanken und öfötl.rechötl. Grund- kreditanstalten	258,1	113,2	558,5	19,3	7,6	-	-
Girozentralen	464,2	269,1	728,1	36,7	72,2	0,8	329,6
Sparkassen	5,9	376,8	240,8	13,4	51,6	8,9	231,4
Zentralkassen	7,0	65,4	4,4	4,2	90,0	14,0	379,5
Kreditgenossenschaften	3,8	37,7	27,7	6,5	48,9	52,1	217,6
Sonstige Geldinstitute	2,0	15,1	10,6	7,2	20,2	7,5	60,6
Summe	1 168,9	1 011,7	1 665,8	145,2	1 417,2	95,7	2 992,3
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	488,6	28,5	167,4	38,5	35,9	0,0	398,8
Insgesamt	1 657,5	1 040,2	1 833,2	183,7	1 453,1	95,7	3 391,1

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch () gekennzeichnet.- 2) Die Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr miterfasst. Die vorliegenden Reihen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend bereinigt.- 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute.- 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform.- 5) In der Neubildung enthalten Kapitalbeteiligung eines Landes an zwei Landeskreditanstalten in Höhe von rd. 100 Mill. DM, Stand Juni 1950.- 6) Einschl. "Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.- 7) Einbezogen sind etwaige in den "Einlagen" enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.- a) Ab Juni 1950 sind die Einlagen auf Festkonto je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 3 bis 10 mit enthalten.

Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Bundesgebiet
in 1 000 DM

Bezeichnung der Schuldverschreibungen Zeit	Bundes- gebiet	davon Institute mit Sitz in:								
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden 1)	Bayern	Rheinl- Pfalz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Umlauf an Schuldverschreibungen 2) gegliedert nach Arten.										
5 % Hypotheken- Pfandbriefe										
1950 31. März	253 384	3 350	5 038	14 447	32 832	31 368	25 372	57 142	77 513	5 822
1951 31. Januar	432 939	6 305	12 875	30 242	57 719	37 321	59 952	95 576	122 159	10 789
28. Februar	443 673	6 525	13 259	32 252	59 851	37 986	60 977	96 310	125 066	11 445
31. März	460 374	6 590	13 415	35 626	63 481	38 670	63 062	98 678	128 369	12 483
5 % Kommunalobligationen										
1950 31. März	45 155	-	-	10 635	13 692	953	857	7 131	11 887	-
1951 31. Januar	139 218	4 112	-	22 419	58 355	2 148	12 743	13 877	25 567	-
28. Februar	156 086	4 112	-	23 297	71 922	2 198 ^{a)}	13 113	14 699	26 745	-
31. März	171 471	4 574	-	23 635	81 297	3 292 ^{a)}	14 493	14 699	29 480	-
5 % Sonstige Schuldver- schreibungen (Schiffspfandbriefe u. Rentenbriefe)										
1950 31. März	8 919	1 293	1 000	30	2 000	3 606	-	-	991	-
1951 31. Januar	37 327	6 420	3 900	30	3 000	7 513	-	-	16 464	-
28. Februar	41 383	6 442 ^{b)}	4 000	30	3 100	10 813 ^{c)}	-	-	16 998 ^{d)}	-
31. März	42 124	6 942 ^{b)}	4 000	30	3 200	10 269 ^{c)}	-	-	17 684 ^{d)}	-
Schuldverschreibungen zusammen										
1950 31. März	307 459	5 143	6 038	25 112	48 524	35 927	26 230	64 273	90 391	5 822
1951 31. Januar	609 484	16 837	16 775	52 691	119 074	46 981	72 695	109 453	164 189	10 789
28. Februar	641 141	17 078	17 259	55 579	134 873	50 997	74 090	111 009	168 810	11 445
31. März	673 969	18 106	17 415	59 291	147 978	52 231	77 555	113 378	175 533	12 483
nach Instituten										
Bezeichnung der Institute	1950		1951							
	31. März		31. Januar		28. Februar		31. März			
	11		12		13		14			
	Hypothekenbanken	161 609	283 484		291 417		303 008			
Öffentlich rechtliche Kreditanstalten	137 952	305 166		325 370		346 553				
Schiffspfandbriefbanken	7 899	20 833		24 355		24 411				
insgesamt	307 459	609 484		641 142		673 970				

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. der für Württemberg-Hohenzollern ausgegebenen Schuldverschreibungen.- 2) Einschl. solcher Beträge, für die Schuldverschreibungen aus drucktechnischen Gründen noch nicht ausgefertigt wurden, deren Gegenwert aber bereits eingezahlt ist.- a) Davon 728 500 DM 6 % Kommunalobligationen.- b) Davon 6,9 Mill. DM 6 % Schiffspfandbriefe.- c) Davon 8,7 Mill. DM und 0,8 Mill. DM 2 1/2 % Schiffspfandbriefe.- d) Davon 0,1 Mill. DM 4 1/2 % Schuldbuchforderungen und 5,5 Mill. DM 5 % Landesbodenbriefe.

noch: Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute
in 1 000 DM

Art der Darlehen	Bundes- gebiet	davon Institute mit dem Sitz in:									
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrn.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Württbg.- Hohenz.
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Darlehenbestand am 31.3.1951 nach Art und Herkunft der Darlehen											
Deckungsdarlehen											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	675 892	6 224	27 953	68 555	74 986	31 121	73 679	125 236	253 078 ^{c)}	15 060	-
gewerbl. Betriebsgrundstücken	150 496	903	47 466	17 100	4 788	19 653	12 383	7 263	39 713	1 227	-
landwirtschaftl. Grundstücken	68 764	5 199	1 451	25 222	14 424	559	5 606	1 204	14 483	610	-
sonstigen Grundstücken	36 337	450	2 203	2 021	17 934	1 291	2 390	3 033	7 515	-	-
KommunalDarlehen	330 259	20 953	710	38 574	131 807	11 240	22 953	16 557	64 309	2 126	1 030
Schiffshypotheken	105 733	26 781	27 442	-	14 781	36 729	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	55 373	4 519	-	16 646	14 044	-	3 167	7 287	9 711	-	-
insgesamt	1 423 354	65 029	107 225	168 118	272 764	100 593	120 177	180 581	388 814	19 024	1 030
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	213 967	24 826	4 205	57 203	45 988	2 606	14 245	20 880	34 557	4 989	4 467
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	137 049	10 826	4 205	51 131	42 538	1 581	14 215	20 880	32 217	4 989	4 467
Darlehen aus öffentlichen Mitteln											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	1 104 834	10 748	231 697	87 739	271 247	11 394	63 602	256 882	168 634	2 892	-
gewerbl. Betriebsgrundstücken	117 131	-	-	30	115 155	-	561	-	600	235	550
landwirtschaftl. Grundstücken	24 248	-	1 410	5 239	727	1	-	12 993	3 878	-	-
sonstigen Grundstücken	1 621	-	-	1 621	-	-	-	-	-	-	-
KommunalDarlehen	55 270	6 675	-	4 035	22 513	-	-	18 221	25	3 151	650
Schiffshypotheken	49 464	25 256	15 947	-	843	7 419	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	155	-	-	-	-	-	-	155	-	-	-
insgesamt	1 352 724	42 679	249 054	98 665	410 484	18 814	64 163	298 251	173 136	6 278	1 200
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	194 139	35 144	17 054	5 389	86 528	15 769	3 426	5 035	11 722	6 006	8 066
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	109 397	-	-	98	86 528	-	1 127	350	8 357	5 120	7 816
Darlehen aus sonstigen Mitteln											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	97 129	160	3 123	8 340	83	171	27 673 ^{b)}	54 204	3 248	80	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	44 753	938	9 296	3 108	670	925	2 187	25 147	1 712	733	37
landwirtschaftl. Grundstücken	16 820	1 037	522	13 853	583	-	513	85	207	-	25
sonstigen Grundstücken	2 694	-	-	2 600	-	-	4	57	3	30	-
KommunalDarlehen	38 047	-	-	3 272	10 135	-	3 836	11 334	236	1 601	7 634
Schiffshypotheken	1 644	-	1 098	546	-	-	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	96	-	-	-	-	-	-	91	5	-	-
insgesamt	201 184	2 135	14 038	31 720	11 470	1 096	34 212	90 917	5 411	2 444	7 740
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	109 715	96	2 485	21 705	1 430	58 317 ^{a)}	296	13 749	4 787	209	6 642
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	20 445	-	-	15 031	1 424	-	34	445	53	-	3 458
3. Gesamtbestand an Darlehen											
31. März 1951											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	1 877 856	17 132	262 773	164 634	346 316	42 686	164 953 ^{b)}	436 322	424 960 ^{c)}	18 032	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	312 381	1 841	56 761	20 238	120 613	20 578	15 131	32 410	42 025	2 195	587
landwirtschaftl. Grundstücken	109 832	6 236	3 383	44 315	15 732	560	6 119	14 283	18 573	610	20
sonstigen Grundstücken	41 152	450	2 203	6 243	17 934	1 291	2 394	3 089	7 518	30	-
KommunalDarlehen	423 577	27 628	710	45 881	164 456	11 240	26 788	66 112	64 570	6 878	9 314
Schiffshypotheken	156 841	52 036	44 487	546	15 624	44 148	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	55 624	4 519	-	16 646	14 044	-	3 167	7 532	9 716	-	-
insgesamt	2 977 262	109 843	370 317	298 503	694 718	120 503	218 552	559 748	567 362	27 746	9 970
davon:											
Deckungsdarlehen	1 423 354	65 029	107 225	168 118	272 764	100 593	120 177	180 581	388 814 ^{c)}	19 024	1 030
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 352 724	42 679	249 054	98 665	410 484	18 814	64 163	288 251	173 136	6 278	1 200
Darlehen aus sonstigen Mitteln	201 184	2 135	14 038	31 720	11 470	1 096	34 212 ^{b)}	90 917	5 411	2 444	7 740
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	517 821	60 066	23 744	84 297	133 947	76 692 ^{a)}	17 967	39 664	51 066	11 203	19 176
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	316 891	10 826	4 205	66 260	130 491	1 581	15 395	21 675	40 627	10 109	15 741
28. Februar 1951											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	1 797 407	16 319	255 557	154 893	328 289	41 384	153 786	420 524	409 917	16 691	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	303 567	1 411	56 517	18 679	117 517	19 366	14 916	31 482	41 412	2 066	200
landwirtschaftl. Grundstücken	102 933	5 858	2 870	42 890	15 308	547	6 027	11 158	17 754	506	15
sonstigen Grundstücken	39 951	450	2 203	6 017	17 406	1 270	2 376	3 017	7 133	30	49
KommunalDarlehen	392 358	25 576	100	43 271	147 701	9 442	24 301	63 864	62 224	6 874	9 005
Schiffshypotheken	154 372	51 194	44 182	586	14 498	43 922	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	49 970	3 664	-	13 951	13 532	-	2 933	7 229	8 660	-	-
insgesamt	2 840 558	104 471	361 428	280 286	654 242	115 931	204 339	537 274	547 101	26 168	9 318
davon:											
Deckungsdarlehen	1 371 185	78 367	104 767	156 097	254 997	96 263	113 539	175 047	373 491	17 646	970
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 279 180	24 679	242 955	93 388	389 165	18 572	56 968	278 922	167 572	6 109	850
Darlehen aus sonstigen Mitteln	190 193	1 426	13 707	30 801	10 080	1 096	33 831	83 304	6 037	2 413	7 498
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	496 678	49 803	24 451	81 224	127 845	76 917	17 410	38 506	50 699	10 828	18 996
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	305 966	10 616	4 180	64 645	125 390	1 405	14 861	20 744	38 725	9 833	15 566

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

a) Enthält vorwiegend Zwischenkredite für Schiffneubauten. - b) Davon 13,9 Mill. DM für Wohnungsneubauten der Besatzungsmacht. - c) Davon 19,8 Mill. DM für Wohnungsneubauten der Besatzungsmacht.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien im Bundesgebiet nach der Geldumstellung
in Mill. DM

Langfristige Schuldverschreibungen Land	1948/51 ¹⁾	1948 ²⁾	1949	1950	1950		1951			
	1	2	3	4	1.Halbj.	2.Halbj.	Januar	Februar	März	
Nach Schuldnern:										
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	675,9	-	450,4	168,0	8,0	160,0 ^{d)}	57,5	-	-	
Kreditanstalten	567,5	12,0	228,5	296,5	104,0	192,5	10,0	20,5	-	
Private Hypothekenbanken	473,0	24,5	249,5	138,0	98,0	40,0	25,0	10,0	26,0	
Öffentliche Unternehmen	472,7	10,0	299,2	143,5	41,5	102,0	-	-	20,0	
Private Unternehmen	61,6	-	51,5	10,1	-	10,1	-	-	-	
Insgesamt	2 250,7^{a)}	46,5	1 279,1	756,1	251,5	504,6	92,5	30,5	46,0	
davon:										
Schleswig-Holstein	34,0	10,0	20,0	4,0	-	4,0	-	-	-	
Hamburg	85,0	1,5	28,0	55,5	45,5	10,0	-	-	-	
Niedersachsen	138,5	-	87,5	40,5	20,0	20,5	-	0,5	10,0	
Nordrhein-Westfalen	437,5	-	209,0	161,0	25,0	136,0	67,5	-	-	
Bremen	86,0	-	66,0	10,0	10,0	-	-	10,0	-	
Hessen	110,0	-	25,0	70,0	35,0	35,0	-	15,0	-	
Württemberg-Baden	233,0	-	132,0	76,0	42,0	34,0	-	5,0	20,0	
Bayern	424,8	25,0	241,7	122,1	61,0	61,1	25,0	-	11,0	
Rheinland-Pfalz	22,5	-	9,5	8,0	5,0	3,0	-	-	5,0	
Baden	61,0	10,0	10,0	41,0	-	41,0	-	-	-	
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Nicht aufgliedert	618,4	-	450,4	168,0	8,0	160,0	-	-	-	
Aktien	162,3	-	54,2	65,4	20,6	44,8	23,5	12,2	7,0	
Kurzfristige Schuldver- schreibungen u. Schatz- wechsel im Umlauf am Ende des Berichtszeit- raumes	-	122,3	817,2 ^{o)}	1 544,4	1 124,4	1 544,4	1 609,2	1 578,5	1 675,7	

1) Gesamtbetrag der seit der Geldumstellung ausgegebenen festverzinslichen Wertpapiere.- 2) Vom 21.6. bis 31.12. 1948.- a) Davon 500,4 Mill. DM Reichsbahnleihe (410 Mill. DM Grosszeichner).- b) Davon zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen: Juli 1950 171,4 Mill. DM; August 169,4 Mill. DM; September 204,3 Mill. DM; Oktober 205,6 Mill. DM; November 235,3 Mill. DM; Dezember 240,1 Mill. DM; Januar 1951 293,3 Mill. DM; Februar 1951 238,7 Mill. DM; März 1951 257,3 Mill. DM.- c) Im Juli 1949 erstmalig unter Einbeziehung der Schatzanweisungen der Reichsbahn im VWG und der Schatzwechsel.- d) Reichsbahnleihe durch Schuldbucheintragung.

Bank deutscher Länder / Stat. Bundesamt

Umsätze an 7 Börsen des Bundesgebietes¹⁾

Monat Börsen	Aktien			Renten	
	Nominalwert		Kurswert 2) in 1 000 DM	Nominalwert	
	in 1 000 RM	in 1 000 DM		in 1 000 RM	in 1 000 DM
	1	2	3	4	5
1950 April	32 179	-	156	48 622	2 010
1951 Februar	66 776	-	485	39 727	23 676
März	37 893	213	265	33 753	35 939
April	22 860	15	37	18 128	4 141
davon:					
Frankfurt	5 836	15	-	4 799	364
Hamburg	6 065	-	-	5 263	103
Hannover	1 538	-	-	1 081	90
München	6 993	-	-	5 923	3 035
Stuttgart	.	.	.	.	.
Düsseldorf	2 360	-	37	933	416
Bremen	68	-	-	129	133

1) Bis einschl. Februar 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze; im März 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Düsseldorf und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Frankfurt, Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze. Im April 1951 an allen Plätzen ohne ausserbörsliche Umsätze. Ohne Stuttgarter Börse.- 2) Versicherungsaktien und Kuxe.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der Aktien im Bundesgebiet an den Börsen des Bundesgebietes
 VH des Nominalwertes

Gruppe	1948		1949		1950		1951	
	31.7.	31.12.	30.6.	31.12.	30.6.	31.12.	31.3.	30.4.
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundstoff - Industrien								
Steinkohlenbergbau	27,03	23,78	20,35	60,44	49,28	56,65	71,24	68,47
Sonstiger Bergbau	46,37	35,27	36,33	80,71	78,33	79,19	93,18	92,90
Eisenschaffende Industrie	24,22	20,85	18,20	63,08	53,54	60,07	69,08	67,32
Gemischte Betriebe	18,93	15,28	13,44	57,08	45,61	49,84	55,32	53,46
Zementindustrie	47,17	52,20	47,80	87,29	87,41	104,94	116,43	112,92
Industrie der Steine und Erden	20,78	34,20	34,01	54,47	56,94	62,52	71,94	71,52
NE-Metall-Industrie	35,00	33,46	32,37	67,72	62,97	67,62	78,48	76,20
zusammen	27,86	24,27	22,42	64,16	56,05	61,32	71,18	69,32
Eisen- und Metallbearbeitung								
Waggonbau	44,41	49,34	43,38	55,16	64,44	63,16	63,92	61,16
Maschinenbau	31,54	32,08	33,54	67,03	69,24	76,35	91,72	91,10
Fahrzeugbau	25,62	29,46	25,57	47,05	45,34	56,63	61,25	59,21
Schiffahrt	35,41	50,86	49,57	58,96	72,91	79,78	85,82	87,41
Elektrotechnik	48,93	39,82	40,52	77,07	71,25	79,37	87,90	87,44
Feinmechanik, Optik, Musik- instrumente	25,70	34,46	29,54	60,67	68,26	78,08	81,55	81,72
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	36,66	37,51	35,04	60,77	64,92	69,06	73,61	76,66
zusammen	34,55	34,51	33,41	62,51	62,35	70,61	79,31	78,61
Sonstige verarb. Industrien								
Chemische Industrie	30,50	30,50	30,09	53,34	52,90	63,63	78,03	76,44
Gummi- "	53,39	50,86	50,17	107,45	101,06	106,89	115,84	113,67
Holz- "	28,52	39,62	31,25	41,55	44,88	59,88	59,61	56,22
Papier "	29,15	28,02	31,80	54,18	53,38	65,69	78,33	79,66
Keramische "	53,82	58,75	54,26	79,62	75,03	92,26	103,17	101,80
Glas- "	53,08	48,94	47,72	83,60	88,02	99,12	112,73	109,10
Leder- u. Linoleum-Industrie	57,77	54,08	51,46	76,27	78,41	86,11	90,44	89,37
Textil- "	39,32	50,58	50,66	82,64	93,22	109,35	128,39	127,98
Nahrungsmittel- "	48,94	53,85	52,43	75,77	75,53	88,21	91,09	91,47
Brauereien	53,42	46,29	41,80	62,92	59,02	58,68	58,31	56,46
Sonstige Getränke-Industrie	36,58	42,15	42,97	65,36	69,49	72,63	72,87	73,50
Hoch- und Tiefbau	55,19	35,76	30,84	52,80	50,79	44,44	45,09	42,18
zusammen	43,52	45,60	44,33	72,33	74,18	83,51	93,61	92,67
Handel und Verkehr								
Handel	39,38	38,03	39,75	67,58	67,34	79,75	87,80	81,58
Banken	13,15	10,39	9,79	29,39	26,88	28,45	30,75	31,84
Hypothekenbanken	15,30	13,24	13,46	26,31	26,94	27,48	28,06	27,86
Eisen- und Strassenbahnen	24,39	27,16	32,19	63,40	56,37	52,53	56,46	56,40
Schiffahrt	10,41	11,89	11,92	24,90	23,51	25,67	26,37	40,04
Versorgungswirtschaft	44,32	40,25	40,37	79,76	75,56	76,62	85,01	87,03
Sonstige	24,30	24,60	20,41	38,28	47,66	47,53	46,63	46,48
zusammen	30,54	28,29	28,80	58,12	54,87	56,08	61,39	64,14
Insgesamt	33,56	32,30	31,26	64,60	61,39	67,25	75,98	75,62

Stat. Bundesamt

**Übersicht über die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluss- und DM-Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften
nach dem Stand der Aufbereitung von Ende März 1951**

Gewerbegruppe	Gesellschaft-	Aktiva											
		Anlagevermögen		Vorräte		Forderungen		Flüssige Mittel		Kapital-	Forderungen mit		
		Anzahl	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM		1 000 DM	entwer-	unsicherer
			1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	1 000 RM	1 000 DM
Land-, u. Forstwirtschaft, Fischerei (Binnen- u. Hochseefischerei)	12	19 331	31 196	8 845	9 127	13 112	1 626	20 806	1 538	181	61 033	0	
Bergbau, Steine u. Erden, Energie	68	245 090	372 397	53 532	65 340	42 759	10 365	98 573	8 974	33	156 662	1 726	
davon:													
Bergbau, Steine u. Erden	51	88 737	159 913	46 160	57 290	27 695	7 612	36 021	3 184	33	59 270	0	
Energie	17	156 353	212 484	7 372	8 050	15 064	2 753	62 552	5 790	-	97 392	1 726	
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	156	246 530	494 344	437 130	557 702	192 953	47 297	344 114	27 991	3 310	665 081	0	
davon:													
Stahlbau	12	16 936	33 222	27 691	37 373	19 213	3 706	51 585	3 640	-	22 203	-	
Maschinen- und Apparatebau	53	75 402	166 689	150 977	198 158	67 162	9 096	87 267	8 162	289	217 690	0	
Kraftfahrzeugbau	4	36 743	93 979	31 630	49 698	13 952	2 802	88 907	6 965	-	221 572	0	
Elektrotechnik	17	20 280	38 089	37 102	52 999	17 469	2 137	31 880	2 249	1 958	105 330	0	
Eisen-, Stahl-, Blech-, Metallwaren	34	30 662	70 695	48 535	57 889	25 446	3 510	29 145	2 477	142	40 155	0	
Sonstige	36	66 507	91 670	141 195	161 585	49 706	26 046	55 330	4 498	926	58 131	0	
Verarbeitende Gewerbe	295	411 590	712 876	527 891	417 065	140 460	32 985	462 008	37 100	5 096	402 080	3 797	
davon:													
Chemische Industrie	38	42 497	51 538	29 354	31 211	21 060	5 720	41 735	2 975	3 038	45 526	3 774	
Kunststoffe	4	7 943	20 364	8 351	10 834	1 668	515	16 838	1 158	-	16 410	0	
Gummi und Asbest	9	52 002	80 115	58 577	71 344	14 729	2 998	51 900	3 354	-	56 212	0	
Feinkeramik und Glas	20	31 519	61 507	18 181	27 359	15 661	3 303	46 651	3 292	-	19 693	0	
Papierzeugung	12	19 021	37 775	8 317	11 635	6 258	1 144	8 928	758	-	35 916	0	
Leder	13	13 632	22 276	22 921	41 380	9 499	7 111	54 764	5 899	151	8 761	0	
Textilgewerbe	58	109 025	214 105	117 905	152 532	25 708	6 619	51 878	6 030	177	117 938	23	
Mühlengewerbe, usw.	24	22 181	41 364	13 823	14 700	4 127	1 084	106 246	7 044	1 452	9 873	0	
Zucker	29	30 838	59 616	17 886	19 763	5 049	1 751	1 399	207	-	2 309	0	
Brauerei und Mälzerei	41	50 167	65 438	5 856	7 385	12 292	1 764	34 360	2 211	-	46 186	0	
Sonstige	47	32 765	58 778	26 720	28 922	24 409	7 376	47 309	4 172	208	43 256	0	
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	17	19 310	42 380	10 737	9 634	109 966	11 726	97 041	6 516	1	129 908	0	
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	35	51 735	75 394	38 435	47 885	24 247	5 783	135 309	9 497	522	119 566	0	
davon:													
Großhandel	26	8 521	14 514	19 719	29 518	16 284	3 879	104 246	7 111	522	39 124	0	
Einzelhandel	6	38 027	54 958	18 292	18 268	4 939	942	28 816	2 229	0	80 304	0	
Sonstige	3	5 187	5 922	424	99	3 024	962	2 247	157	-	138	-	
Dienstleistungen	44	238 157	183 444	22 739	26 541	58 270	10 934	129 671	8 823	149	110 332	0	
Verkehrswirtschaft	36	58 443	65 486	5 108	5 214	30 389	6 946	65 188	4 316	37 692	153 577	0	
davon:													
Schienenbahnen	15	37 584	41 678	3 237	3 553	6 656	715	47 949	3 250	-	26 861	0	
Schifffahrt, usw.	12	15 678	18 770	1 862	1 653	22 987	6 015	16 206	1 007	37 657	123 240	0	
Sonstige	9	5 181	5 038	9	8	746	216	1 033	59	35	3 476	0	
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	11	3 389	2 673	61	62	1 578	561	10 070	667	122	2 810	-	
Sonstige	7	1 792	2 309	998	1 523	394	55	1 663	110	166	1 414	0	
Insgesamt	681	1 295 367	1 982 499	905 476	1 140 093	614 128	128 278	1 364 443	105 532	47 262	1 802 463	5 523	

Gewerbegruppe	Passiva												
	Grundkapital		Rücklagen		Wertberichtigungen auf				Rückstellungen		Verbindlich-		Wertberichtigung zur Porderung mit unsicheren Bewertungs- grundlagen
	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	Anlagen		Umlaufvermögen		1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	
		13	14	15	16	17	18	19		20		21	22	23	24	25
Land-, u. Forstwirtschaft, Fischerei (Binnen- u. Hochseefischerei)	34 217	33 265	15 138	8 442	-	-	3 367	-	18 577	780	9 519	1 228	55 645
Bergbau, Steine u. Erden, Energie	325 538	309 493	69 117	82 524	72 610	70 705	4 138	807	44 056	18 862	93 398	20 994	59 943
davon:													
Bergbau, Steine u. Erden	153 719	162 102	29 716	53 630	7 711	-	1 106	59	30 540	13 833	57 739	13 668	21 292
Energie	171 819	147 391	39 401	28 894	64 899	70 705	3 032	748	13 516	5 029	35 659	7 326	38 651
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	628 129	599 315	311 070	223 794	7 496	-	31 996	1 298	194 152	55 619	521 144	171 351	288 172
davon:													
Stahlbau	43 188	44 138	11 870	17 366	-	-	2 007	64	13 251	5 621	49 230	17 463	21 307
Maschinen- und Apparatebau	220 400	222 892	77 226	98 490	130	-	7 708	778	54 730	29 987	142 462	46 231	148 586
Kraftfahrzeugbau	114 000	114 000	147 691	19 806	-	-	-	-	74 222	4 006	51 529	18 027	2 202
Elektrotechnik	76 091	64 974	25 843	20 840	-	-	6 901	405	15 290	4 530	28 464	7 612	65 177
Eisen-, Stahl-, Blech-, Metallwaren	73 088	73 839	30 257	45 261	7 75	-	10 253	25	22 387	4 707	32 907	7 483	19 053
Sonstige	101 362	79 472	18 183	22 831	7 291	-	5 127	26	14 272	6 768	216 552	74 535	31 847
Verarbeitende Gewerbe	889 618	825 043	244 689	335 429	9 295	-	22 308	328	147 779	39 789	287 655	46 874	222 918
davon:													
Chemische Industrie	91 619	82 180	29 655	12 994	2 952	-	1 452	5	17 026	3 752	22 876	4 634	27 252
Kunststoffe	20 500	20 100	11 598	11 792	16	-	3 926	31	7 568	333	2 474	1 059	7 987
Gummi und Asbest	120 110	120 110	14 213	26 259	-	-	3 89	4	24 359	3 767	36 700	7 444	40 885
Feinkeramik und Glas	92 886	77 634	30 839	16 910	-	-	1 165	35	13 430	8 580	14 399	3 099	3 902
Papierzeugung	46 760	33 138	7 649	15 584	-	-	1 15	8	162	711	10 398	1 768	10 350
Leder	65 930	56 173	18 023	12 350	-	-	4 55	31	18 026	8 624	4 638	632	5 460
Textilgewerbe	225 266	27 468	61 558	33 174	5 961	-	4 974	51	25 885	6 829	52 931	9 547	64 425
Mühlengewerbe, usw.	48 856	47 886	15 948	11 892	50	-	895	2	13 423	2 201	75 353	5 798	3 103
Zucker	21 998	23 921	13 055	54 461	266	-	188	0	5 158	573	16 409	2 182	1 005
Brauerei und Mälzerei	69 331	56 632	16 537	17 518	50	-	2 843	133	8 613	2 244	16 560	2 935	36 206
Sonstige	86 362	69 801	25 814	21 905	-	-	1 796	28	11 124	2 195	34 777	7 776	22 343
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	63 915	34 143	32 798	10 572	538	-	36 499	179	59 588	15 310	103 978	11 818	81 114
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	108 473	92 816	35 242	49 513	64	-	3 245	240	22 101	2 326	137 686	19 340	99 027
davon:													
Großhandel	43 453	26 500	11 804	28 324	-	-	2 337	168	7 447	1 214	115 590	10 512	19 316
Einzelhandel	63 120	63 566	20 851	17 495	64	-	439	72	12 176	801	18 082	8 427	79 675
Sonstige	1 900	2 750	2 587	3 694	-	-	469	-	2 478	311	4 014	401	36
Dienstleistungen	169 117	135 459	19 638	67 055	8 226	18	24 952	21	30 557	31 873	352 170	53 728	40 640
Verkehrswirtschaft	102 152	87 471	82 547	20 989	5 681	26	646	50	63 762	9 992	37 906	6 356	33 620
davon:													
Schienenbahnen	27 329	25 196	19 504	17 926	5 681	26	507	50	30 388	4 259	17 262	1 664	18 626
Schifffahrt, usw.	69 863	58 093	61 024	2 228	-	-	136	0	32 633	5 481	19 022	4 520	12 453
Sonstige	4 860	4 182	2 019	835	-	-	3	-	741	252	1 622	172	2 541
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	3 905	2 402	2 047	724	-	-	84	1	907	64	9 237	1 011	1 743
Sonstige	2 805	3 209	737	668	-	52							

Übersicht über die bisher bekanntgewordenen Ergebnisse der Kapitalumstellung
der Aktiengesellschaften von RM auf DM
nach dem Stand von Ende April 1951

Gewerbegruppe	Gesellschaft Anzahl	Grundkapital		Durchschnitt der Umstellung	Umstellungsgruppen	
		nach der Umstellung			10 : 10	
		1 000 RM	1 000 DM		Anzahl	1 000 RM/DM
1	2	3	4	5	6	
Land-, u. Forstwirtschaft, Fischerei (Binnen- u. Hochseefischerei)	13	34 357	33 685	10 : 9,8	9	29 717
Bergbau, Steine u. Erden, Energie	131	1 458 353	1 274 732	10 : 8,7	92	898 785
davon:						
Bergbau, Steine u. Erden	84	595 307	515 438	10 : 8,7	56	254 538
Energie	47	863 046	759 294	10 : 8,8	36	644 247
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	291	1 458 765	1 203 820	10 : 8,3	179	648 909
davon:						
Stahlbau	18	60 038	67 763	10 : 10,3	13	58 488
Maschinen- u. Apparatebau	92	361 692	353 830	10 : 9,8	56	263 633
Kraftfahrzeugbau	7	127 000	129 400	10 : 10,2	6	123 000
Elektrotechnik	37	430 792	274 105	10 : 6,4	18	98 007
Eisen-, Stahl-, Blech-, Metallwaren	53	100 983	100 664	10 : 10,0	35	62 843
Sonstige	84	372 260	278 058	10 : 7,5	51	42 938
Verarbeitende Gewerbe	553	1 865 136	1 642 300	10 : 8,8	317	1 070 316
davon:						
Chemische Industrie	66	216 372	188 030	10 : 8,7	38	133 111
Kunststoffe	8	24 150	23 860	10 : 9,9	4	20 300
Gummi und Asbest	13	125 815	124 965	10 : 9,9	12	124 115
Feinkeramik und Glas	37	138 159	98 466	10 : 7,1	19	51 191
Papierherzeugung	21	125 860	106 988	10 : 8,5	10	49 990
Leder	25	94 331	85 840	10 : 9,1	11	39 875
Textilgewerbe	103	464 291	476 632	10 : 10,3	63	331 329
Mühlengewerbe	34	83 446	69 233	10 : 8,3	26	48 617
Zucker	38	25 992	28 341	10 : 10,9	28	21 364
Brauerei und Mälzerei	99	254 179	187 705	10 : 7,4	43	66 860
Sonstige	109	312 541	252 240	10 : 8,1	63	133 564
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	33	89 961	53 099	10 : 5,9	18	22 930
Handel, Geld u. Versicherungswesen	95	450 958	267 461	10 : 5,9	47	223 306
davon:						
Großhandel	49	72 870	47 176	10 : 6,5	23	15 715
Einzelhandel	13	109 730	109 198	10 : 9,9	9	104 958
Sonstige	33	268 358	111 087	10 : 4,1	15	102 633
Dienstleistungen	104	296 693	219 473	10 : 7,4	42	71 804
Verkehrswirtschaft	77	310 658	244 021	10 : 7,9	39	152 606
davon:						
Schienenbahnen	34	211 855	166 461	10 : 7,9	21	91 183
Schifffahrt	24	84 576	67 561	10 : 8,0	10	56 113
Sonstige	19	14 227	9 999	10 : 7,0	8	5 310
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	22	9 150	5 442	10 : 5,9	9	1 875
Sonstige	16	11 045	5 515	10 : 5,0	8	1 600
Insgesamt	1 335	5 985 076	4 949 548	10 : 8,3	760	3 121 891

Gewerbegruppe	noch: Umstellungsgruppen								
	höher als 10 : 10			niedriger als 10:10 bis 10:5			niedriger als 10 : 5		
	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM
	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei (Binnen- u. Hochseefischerei)	1	140	420	3	4 507	3 555	-	-	-
Bergbau, Steine u. Erden, Energie	15	70 485	92 320	18	380 833	256 264	6	108 250	27 363
davon:									
Bergbau, Steine u. Erden	13	66 285	86 070	11	262 484	172 030	4	12 000	2 800
Energie	2	4 200	6 250	7	118 349	84 234	2	96 250	24 563
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	58	109 180	164 053	35	580 672	366 248	19	120 004	24 610
davon:									
Stahlbau	3	4 050	7 275	2	3 500	2 000			
Maschinen- u. Apparatebau	25	41 367	60 148	8	51 612	28 719	3	5 080	1 330
Kraftfahrzeugbau	1	4 000	6 400						
Elektrotechnik	7	15 000	22 825	8	293 675	151 323	4	24 110	1 950
Eisen-, Stahl-, Blech-, Metallwaren	10	8 750	18 350	6	25 485	18 636	2	3 905	835
Sonstige	12	36 013	49 055	11	206 400	165 570	10	86 909	20 495
Verarbeitende Gewerbe	91	126 204	180 891	116	506 505	345 648	29	162 111	45 445
davon:									
Chemische Industrie	11	13 696	16 363	9	47 615	33 033	8	21 950	5 523
Kunststoffe	2	750	1 400	2	3 100	2 160			
Gummi und Asbest				1	1 700	850			
Feinkeramik und Glas	7	8 270	12 475	6	32 476	20 526	5	46 222	14 274
Papierherzeugung	6	12 050	17 900	4	47 820	37 098	1	16 000	2 000
Leder	6	3 960	7 205	7	49 946	38 650	1	550	110
Textilgewerbe	31	75 617	106 769	7	50 745	38 387	2	6 600	147
Mühlengewerbe	1	330	660	5	26 600	19 410	2	7 899	546
Zucker	10	4 628	6 977						
Brauerei und Mälzerei	6	1 528	2 467	48	182 141	117 713	2	3 650	665
Sonstige	11	5 375	8 675	27	64 362	37 821	8	59 240	22 180
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	-	-	-	9	26 531	17 984	6	40 450	12 135
Handel, Geld u. Versicherungswesen	12	13 498	18 845	21	31 509	19 873	15	182 645	5 437
davon:									
Großhandel	7	9 848	12 500	14	26 437	16 380	5	20 870	2 581
Einzelhandel	2	600	1 200	2	4 172	3 040			
Sonstige	3	3 050	5 145	5	900	453	10	161 775	2 856
Dienstleistungen	6	2 774	4 044	35	194 273	138 862	21	27 842	4 763
Verkehrswirtschaft	8	3 358	5 465	16	120 632	77 258	14	34 062	8 692
davon:									
Schienenbahnen	2	265	615	8	113 132	72 478	3	7 275	2 185
Schifffahrt	2	2 593	4 000	4	2 550	1 750	8	23 320	5 698
Sonstige	4	500	850	4	4 950	3 030	3	3 467	809
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	2	445	650	4	3 700	1 980	7	3 130	937
Sonstige	3	1 415	2 031	2	980	834	3	7 050	1 050
Insgesamt	196	327 499	468 719	259	1 850 142	1 228 506	120	685 544	130 432

Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen beruhen auf Umgruppierungen innerhalb der Gewerbesystematik.

Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der 4 % Wertpapiere im Bundesgebiet 1)

Monats- ²⁾ durchschnitt	Gesamt- durchschnitt	Pfandbriefe		Kommunalobligationen		Stadt- anleihen	Industrie- obligationen
		Hyp.Banken	Öfftl.-rechtl.	Hyp.Banken	Öfftl.-rechtl.		
	1	2	3	4	5	6	7
Zahl der Papiere/Gewichte	96/61	17/34	16/8	10/2	6/3	8/1	39/13
1950 April	7,68	7,75	7,88	7,47	8,09	8,22	7,27
1951 Februar	7,29	7,37	7,63	7,17	8,06	7,91	6,65
März	7,21	7,28	7,50	7,05	7,94	7,89	6,63
April	7,16	7,14	7,47	6,93	7,92	7,89	6,85

1) Wertpapiere von Emittenten, die im Bundesgebiet ihren Sitz haben. Notierungen an den Börsen Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, München, Stuttgart.- 2) Durchschnitt aus dem 7., 15., 23., und Letzten des Monats. Die Kursdurchschnitte dieser Wochentage sind in "Statistischer Wochendienst" veröffentlicht.

Stat. Bundesamt

Konkurse und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet
nach Wirtschaftsgruppen

Monat Land	Insgesamt	davon					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	Sonstige Wirtschafts- gruppen	Nicht auf- gegliedert
	1	2	3	4	5	6	7
Konkurse							
1950 März	422	110	69	105	96	31	11
1951 Januar	352	62	77	59	78	27	49
Februar	363r	73	62r	62	99	22	45
März	358	75	55	58	103	27	40
davon:							
Schleswig-Holstein	26	7	5	2	9	2	1
Hamburg	24	5	1	5	5	6	2
Niedersachsen	62	11	11	11	19	5	5
Nordrhein-Westfalen	94	23	9	15	28	4	15
Bremen	6	2	1	1	2	-	-
Hessen	40	9	7	5	13	2	4
Württemberg-Baden	24	7	3	4	7	2	1
Bayern	59	9	17	11	8	5	9
Rheinland-Pfalz	14	-	-	3	7	1	3
Baden	6	-	-	1	5	-	-
Württemberg-Hohenz. 1)	3	2	1	-	-	-	-
Vergleichsverfahren							
1950 März	188	53	22	53	44	11	5
1951 Januar	104	23	16	27	25	9	4
Februar	123	31	19	27	36	5	5
März	133	25	32	25	38	8	5
davon:							
Schleswig-Holstein	15	-	4	2	5	2	2
Hamburg	2	1	-	-	1	-	-
Niedersachsen	31	4	8	5	9	4	1
Nordrhein-Westfalen	33	8	8	6	10	-	1
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	9	3	4	-	2	-	-
Württemberg-Baden	13	4	1	3	4	1	-
Bayern	17	5	6	3	3	-	-
Rheinland-Pfalz	10	-	1	5	3	-	1
Baden	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Hohenz. 1)	3	-	-	1	1	1	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten ¹⁾ und Postanstalten im Bundesgebiet

Monat	Bundes- gebiet	davon													
		Schlesw.- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westf.	Bremen	Hessen	Württbg- Baden	Bayern	Rheinl- Pfalz	Baden	Württbg- Hohenz.	Kreis Lindau	Über- region- Insti- tute ²⁾	Post- an- stal- ten ³⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Anzahl															
1950 März	19 350	709	1 430	2 506	5 214	484	1 768	1 386	2 601	760	311	191	10	. ^{a)}	1 980
1951 Jan.	24 152	836	1 226	3 082	7 286	321	1 870	1 702	3 173	1 238	308	181	15	.	2 914
Febr.	22 953	727	1 161	2 871	6 829	266	1 912	1 611	2 951	1 215	353	178	14	6	2 859
März	29 490	919	1 702	3 733	8 309	378	2 465	2 238	3 937	1 627	512	355	23	5	3 287
1 000 DM															
1950 März	16 314	658	1 887	2 283	3 826	538	1 544	1 343	2 558	681	324	204	10	. ^{a)}	458
1951 Jan.	15 831	605	1 251	2 151	4 282	187	1 254	1 358	3 007	781	230	142	7	.	576
Febr.	14 254	456	1 016	1 917	4 038	180	1 160	1 318	2 486	714	266	133	8	2	560
März	21 270	615	1 292	2 483	4 841	271	1 638	1 658	6 040	1 160	360	213	11	2	686

1) Mit geringfügigen Ausnahmen ohne Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung.- 2) Überregionale Institute mit Sonderaufgaben.- 3) Unter Ausschaltung der im Auftrage von Bankinstituten durch die Post protestierten Wechsel.- a) Bis Mai 1950 in den Ländern enthalten.

Bank deutscher Länder

Versicherungswesen

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet

Stand: Ende des Monats

Monat Land	Arbeitslosenversicherung (Alu)			Arbeitslosenfürsorge (Alfu)			Insgesamt	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		Anzahl	vll d.Arbeits- losen
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	650 385	506 794	143 591	894 018	687 542	206 476	1 544 403	83,4
1951 Januar	684 084	551 585	132 499	858 014	640 626	217 388	1 542 098	34,7
Februar	587 461	462 037	125 424	861 134	641 369	219 765	1 448 595	37,1
März	484 586	370 678	113 908	861 221	639 647	221 574	1 345 807	85,9
davon:								
Schleswig-Holstein	45 248	33 945	11 303	147 178	107 205	39 973	192 426	93,0
Hamburg	23 491	15 067	8 424	59 442	36 258	23 184	82 933	38,2
Niedersachsen	101 775	79 111	22 664	243 898	186 781	57 117	345 673	92,5
Nordrhein-Westfalen	60 000	43 645	16 355	81 609	59 583	22 026	141 609	78,5
Bremen	8 997	6 663	2 334	13 594	8 572	5 022	22 591	86,3
Hessen	41 943	33 570	8 373	65 341	50 013	15 328	107 284	86,6
Württemberg-Baden	18 226	13 035	5 191	19 564	14 817	4 747	37 790	67,1
Bayern	151 198	117 592	33 606	188 290	140 873	47 417	339 488	83,3
Rheinland-Pfalz	26 538	22 261	4 277	33 070	27 989	5 081	59 608	79,8
Baden	4 039	3 157	882	5 489	4 501	988	9 528	68,8
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	3 131	2 632	499	3 746	3 055	691	6 877	73,0

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung im Bundesgebiet 1)
Kassenarten und Mitglieder 2)

Monat Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicher- te der Kranken- versicherung der Rentner	
		Versicherungspflichtige			Versicherungsberechtigte				
		davon			davon				
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt (Sp.2 u. 5)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 Februar 3)	1 874	12 751 444	8 836 182	3 915 262	2 487 035	1 297 997	1 189 038	15 238 479	4 401 613
Dezember	1 998	13 224 530	8 918 149	4 306 381	2 443 502	1 373 804	1 069 698	15 668 032	5 067 037
1951 Januar	1 998	13 455 846	9 133 979	4 321 867	2 463 883	1 396 774	1 067 109	15 919 729	5 156 552
Februar	1 998	13 590 379	9 236 563	4 353 816	2 476 866	1 413 370	1 063 496	16 067 245	5 275 233
davon:									
Ortskrankenkassen	396	8 804 800	5 900 209	2 904 591	1 398 506	683 715	714 791	10 203 306	4 453 628
Landkrankenkassen	102	452 949	249 432	203 517	154 146	72 202	81 944	607 095	15 680
Betriebskrankenkassen 4)	1 323	1 521 966	1 153 085	368 831	176 022	124 819	51 203	1 697 988	8 337
Innungskrankenkassen	134	356 735	270 885	85 850	53 491	38 607	14 884	410 226	-
Seekrankenkasse	1	21 503	21 388	115	2 616	2 390	226	24 119	-
Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundes- bahn	1	331 744	314 044	17 700	16 938	5 627	11 311	348 682	235 263
Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundes- post	18	144 551	86 062	58 489	23 529	10 852	12 677	168 080	-
Knappschaftliche Krankenkassen	7	611 048	598 460	12 588	8 355	7 731	624	619 403	562 325
Ersatzkassen für Arbeiter	7	61 841	50 585	11 256	25 468	20 560	4 908	87 309	-
Angestellte	9	1 283 242	592 413	690 829	617 795	446 867	170 928	1 901 037	-

Arbeitsunfähige Kranke und Krankenstand 2)

Monat Kassenart	Arbeitsunfähige Kranke						der Mitglieder insgesamt (Sp.10 u.13)
	der versicherungspflicht. Mitglieder			der versicherungsberech. Mitglieder			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
10	11	12	13	14	15	16	
Grünzahlen							
1950 Februar 3)	550 775	387 116	163 659	50 095	28 310	21 785	600 870
Dezember	511 675	363 561	148 114	36 208	21 358	14 850	547 883
1951 Januar	584 094	400 615	183 479	41 871	24 090	17 781	625 965
Februar	573 473	387 175	186 298	42 295	23 900	18 395	615 768
davon:							
Ortskrankenkassen	361 628	233 375	128 253	25 693	12 597	13 096	387 321
Landkrankenkassen	13 059	7 655	5 404	1 417	553	864	14 476
Betriebskrankenkassen 4)	78 611	57 979	20 632	3 174	2 432	742	81 785
Innungskrankenkassen	13 450	10 292	3 158	1 173	827	346	14 623
Seekrankenkasse	947	943	4	27	25	2	974
Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundes- bahn	21 395	19 949	1 446	176	56	120	21 571
Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundes- post	6 588	3 565	3 023	323	133	190	6 911
Knappschaftliche Krankenkassen	38 459	38 013	446	158	135	23	38 617
Ersatzkassen für Arbeiter	2 523	1 983	540	469	424	45	2 992
Angestellte	36 813	13 421	23 392	9 685	6 718	2 967	46 498
Verhältniszahlen (vH)							
1950 Februar 3)	4,3	4,4	4,2	2,0	2,2	1,8	3,9
Dezember	3,9	4,1	3,4	1,5	1,6	1,4	3,5
1951 Januar	4,3	4,4	4,3	1,7	1,7	1,7	3,9
Februar	4,2	4,2	4,3	1,7	1,7	1,7	3,8
davon:							
Ortskrankenkassen	4,1	4,0	4,4	1,8	1,8	1,8	3,8
Landkrankenkassen	2,9	3,1	2,7	0,9	0,8	1,1	2,4
Betriebskrankenkassen 4)	5,2	5,0	5,6	1,8	2,0	1,5	4,8
Innungskrankenkassen	3,8	3,8	3,7	2,2	2,1	2,3	3,6
Seekrankenkasse	4,4	4,4	3,3	1,0	1,1	0,9	4,0
Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundes- bahn	6,5	6,4	8,2	1,0	1,0	1,1	6,2
Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundes- post	4,6	4,1	5,2	1,4	1,2	1,5	4,1
Knappschaftliche Krankenkassen	6,3	6,4	3,5	1,9	1,8	3,7	6,2
Ersatzkassen für Arbeiter	4,1	3,9	4,3	1,8	2,1	0,9	3,4
Angestellte	2,9	2,3	3,4	1,6	1,5	1,7	2,5

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 3) In den Ländern Rheinland-Pfalz und Baden sind nur die Ortskrankenkassen erfasst.- 4) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Fürsorgewesen

Offene Fürsorge im Bundesgebiet ¹⁾

Fürsorgeleistungen nach Stadt- und Landkreisen ²⁾

Monat Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufend. Unter- stützung	insgesamt (Sp.4+7)	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1951												
Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,66	0,98
Stadtkreise	277 002	466 833	28,7	12 799	46,21	27,42	5 338	41,7	18 137	65,48	38,85	1,08
Landkreise	388 383	720 610	23,4	17 204	44,30	23,87	10 239	59,5	27 443	70,66	38,08	0,89
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
Stadtkreise	273 948	460 068	28,0	12 730	46,47	27,67	4 204	33,0	16 934	61,81	36,81	1,03
Landkreise	385 860	714 264	23,1	17 238	44,67	24,13	8 062	46,8	25 300	65,57	35,42	0,82
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
Stadtkreise	272 745	457 790	27,8	12 418	45,53	27,13	4 876	39,3	17 294	63,41	37,78	1,05
Landkreise	383 620	708 772	23,0	17 677	46,08	24,94	11 489	65,0	29 166	76,03	41,15	0,95
davon:												
Schles.-Holstein	52 336	93 220	32,7	2 508	47,92	30,14	1 410	56,2	3 918	74,86	47,08	1,54
Stadtkreise	14 197	22 526	33,7	720	50,71	31,96	248	34,4	968	68,18	42,97	1,45
Landkreise	38 139	60 694	32,3	1 788	46,88	29,46	1 162	65,0	2 950	77,35	48,60	1,57
Hamburg	23 400	37 889	23,3	1 087	46,45	28,69	582	53,5	1 669	71,32	44,05	1,03
Niedersachsen	97 441	169 665	25,0	4 138	42,47	24,39	2 456	59,4	6 594	67,67	38,86	0,97
Stadtkreise	29 438	51 082	32,0	1 306	44,36	25,57	527	40,4	1 833	62,27	35,88	1,15
Landkreise	67 831	118 081	22,7	2 812	41,46	23,81	1 319	64,7	4 631	68,27	39,22	0,89
Nordrh.-Westfalen	187 874	328 641	24,7	9 042	48,13	27,51	5 032	55,7	14 074	74,91	42,82	1,06
Stadtkreise	100 685	170 356	26,5	4 527	44,96	26,57	2 012	44,4	6 539	64,95	38,38	1,02
Landkreise	87 189	158 285	23,1	4 515	51,78	28,52	3 020	66,9	7 535	86,42	47,60	1,10
Bremen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Hessen	62 544	115 612	26,9	2 735	43,73	23,66	983	35,9	3 718	59,45	32,16	0,86
Stadtkreise	23 679	40 905	32,8	1 014	42,82	24,79	270	26,6	1 284	54,23	31,39	1,03
Landkreise	38 836	74 672	24,4	1 718	44,24	23,01	679	39,5	2 397	61,72	32,10	0,78
Württemberg-Baden	43 103	84 769	22,0	1 779	41,27	20,99	857	48,2	2 636	61,16	31,10	0,68
Stadtkreise	18 794	33 161	27,0	794	42,25	23,94	238	30,0	1 032	54,91	31,12	0,84
Landkreise	24 283	51 526	19,0	983	40,48	19,08	607	61,8	1 590	65,48	30,86	0,60
Bayern	134 548	247 427	27,1	6 186	45,98	25,00	2 417	39,1	8 603	63,94	34,77	0,94
Stadtkreise	46 362	75 314	26,7	2 193	47,30	29,12	630	28,7	2 823	60,89	37,48	1,00
Landkreise	88 186	172 113	27,3	3 993	45,28	23,20	1 787	44,8	5 780	65,54	33,58	0,92
Rheinland-Pfalz	30 161	52 399	17,3	1 418	47,01	27,06	1 770	124,8	3 188	105,70	60,84	1,05
Stadtkreise	11 723	19 686	30,3	553	47,17	28,09	300	54,3	853	72,76	43,33	1,31
Landkreise	18 438	32 713	13,7	865	46,91	26,44	1 470	169,9	2 335	126,64	71,38	0,98
Baden	15 148	27 483	20,3	751	49,58	27,33	1 250	166,4	2 001	132,10	72,81	1,48
Stadtkreise	4 467	6 871	35,8	224	50,15	32,60	69	30,8	293	65,59	42,64	1,52
Landkreise	10 681	20 612	17,7	527	49,34	25,57	271	51,4	798	74,71	38,72	0,69
Württbg.-Hohenz. ⁴⁾	10 147	20 262	16,1	481	47,40	23,74	682	141,8	1 163	114,62	57,40	0,93
Landkreise	10 037	20 076	16,0	476	47,42	23,71	674	141,6	1 150	114,58	57,28	0,92

1) Ohne Bremen.- 2) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für die Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.).- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Finanzwesen

Kassenmäßige Einnahmen im Bundesgebiet aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. RM/DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50 ⁵⁾	1950/51				
	1	2	3	4	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Dezember	Januar	Februar
					5	6	7	8	9
I. Besitz- und Verkehrssteuern									
Lohnsteuer	2 006,0	2 341,1	2 150,5	2 114,2	270,5	466,3	166,8	223,3	170,6
Veranlagte Einkommensteuer	3 056,1	3 176,3	3 095,9	2 406,0	444,6	490,6	344,5	89,1	47,5
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	.	.	62,3	7,5	8,0	14,0	7,2	10,6	2,8
Körperschaftsteuer	655,3	754,8	1 136,6	1 451,8	324,4	395,8	329,5	64,5	27,9
Vermögenssteuer	905,0	1 504,7	562,8	115,2	26,0	30,4	3,2	2,2	20,8
Erbschaftsteuer	.	.	133,2	18,7	6,3	5,3	2,0	3,1	2,5
Umsatzsteuer	1 767,9	2 329,7	3 041,2	3 994,6	1 160,5	1 332,7	422,6	545,5	436,0
Grunderwerbsteuer	.	.	13,8	26,1	10,2	10,4	2,1	4,4	4,1
Kapitalverkehrssteuer	.	.	7,9	13,2	3,7	4,2	1,5	1,5	1,4
Kraftfahrzeugsteuer	.	.	191,3	279,1	79,9	79,7	30,3	59,6	25,9
Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	.	.	8,4	3,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Versicherungsteuer	.	.	57,8	56,3	13,8	16,5	5,8	7,8	8,5
Rennwettsteuer und Lotteriesteuer 2)	.	.	79,8	75,4	12,7	19,1	6,5	6,2	7,1
Wechselsteuer	.	.	15,7	33,9	11,2	12,7	4,2	4,6	4,6
Personen- und Güterbeförderung	.	.	247,3	266,8	73,9	54,4	26,1	18,8	39,2
Feuerschutzsteuer	.	.	16,6	18,3	2,8	4,2	2,0	2,9	3,5
Notopfer Berlin insgesamt	-	-	108,8	325,9	89,2	93,1	41,8	29,6	26,7
davon Abgabe:									
der Arbeitnehmer	-	-	53,1	183,6	48,5	50,6	16,7	19,8	19,5
der Veranlagten	-	-	22,4	60,9	18,8	18,1	11,2	4,0	2,4
der Körperschaften	-	-	12,2	30,2	9,3	10,8	8,7	1,6	1,0
auf Postsendungen	-	-	21,1	51,2	12,5	13,6	5,2	4,2	3,9
Sonstige	1 204,0 ^{a)}	1 267,0 ^{a)}	78,6	8,7	- 0,3	0,8	0,3	0,2	0,3
Summe I	9 594,3	11 373,6	11 008,6	11 214,6	2 537,3	3 030,3	1 396,4	1 073,9	829,6
II. Zolle und Verbrauchssteuern									
Zölle	24,2	173,9	170,8	346,8	150,0	215,9	66,5	74,8	71,4
Tabaksteuer 3)	1 457,4	1 676,7	1 653,5	2 147,2	559,9	512,2	152,0	224,9	169,0
Kaffeessteuer	-	-	131,4	279,0	91,0	97,6	33,8	36,0	30,2
Teesteuer	-	-	-	21,8	9,2	8,5	2,6	3,4	2,4
Zuckersteuer	.	.	283,4	365,5	84,4	134,4	53,0	48,2	34,5
Salzsteuer 3)	.	.	38,4	36,3	10,2	10,6	3,3	4,2	3,6
Biersteuer 3)	436,1	550,3	281,6	302,4	102,0	75,0	16,8	15,6	17,9
Aus dem Spiritusmonopol	178,4	225,3	208,6	499,7	94,1	149,0	55,6	60,2	49,1
Schaumweinsteuer 4)	.	.	23,0	18,1	3,9	4,7	1,6	2,6	2,5
Essigsäuresteuer	.	.	23,0	9,7	3,8	2,4	0,4	0,3	0,7
Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	.	.	54,5	53,8	19,2	13,8	3,5	3,0	8,1
Leuchtmittelsteuer	.	.	8,5	12,7	2,5	5,1	2,3	1,9	1,7
Spielkartensteuer	.	.	0,4	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Süsstoffsteuer	.	.	9,0	3,2	1,9	1,2	0,1	0,1	0,3
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	.	.	25,7	48,9	20,0	20,7	6,8	7,5	9,5
Sonstige	275,9 ^{a)}	350,3 ^{a)}	4,8	0,5	0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	0,1
Summe II	2 372,0	2 976,4	2 918,8	4 146,2	1 152,4	1 250,9	398,4	482,8	401,1
Summe I und II	11 966,3	14 350,0	13 927,4	15 360,8	3 689,7	4 281,2	1 794,8	1 556,7	1 230,6
Davon wurden verbucht für Rechnung:									
des Bundes	-	-	-	1 034,7	2 392,3	2 645,6	872,2	1 061,0	884,7
(bzw. Verw. des VWG) der Länder	-	-	-	14 326,1	1 297,5	1 635,6	922,6	495,7	345,9
Nachrichtlich:									
Allg. Soforthilfeabgabe	-	-	-	1 042,8	338,1	443,3	98,4	68,5	247,2
Soforthilfeabgabe	-	-	-	259,5	25,3	20,9	5,8	6,1	5,1
Soforthilfeabgabe insges.	-	-	-	1 302,3	363,4	464,2	104,1	74,6	252,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Sportwettsteuer.- 3) Einschl. K.K.-Zuschläge bis März 1949.- 4) Nur soweit von den Länderfinanzverwaltungen nachgewiesen.- 5) Einschl. Auslaufperiode.- a) Darin enthalten auch Einnahmen für Steuerarten mit Punkten in der Betragsspalte.

Bundesministerium der Finanzen

Löhne und Preise

Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

in DM

Monat	Barverdienst ¹⁾ je bezahlter Arbeiter u. verfahrenre Schicht				Monatliches Gesamteinkommen ²⁾ je bezahlter Arbeiter			
	insgesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage	insgesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 März	11,71	14,35	12,55	9,96	309	375	324	275
1951 Januar	13,32	16,59	14,39	11,07	359	448	380	310
Februar	13,35	16,70	14,44	11,02	319	399	338	275
März	13,49	16,86	14,55	11,25	352	439	371	307

1) Leistungslohn einschl. Erziehungs-Beihilfe, Zuschläge für Überarbeiten, Hausstands- und Kindergeld.- 2) Barverdienst zuzüglich Wert der Sachbezüge, Urlaubsentschädigung und Trennungsgeld.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Vorläufige Zahlen

Monat	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl u. NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- und Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-industrie, Papier-industrie und Druck	Leder-industrie einschliesslich Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	für vorwiegend		
									Grund- ¹⁾ stoffe	Investitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter ³⁾
11	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Originalbasis 1949 = 100											
1950 April	97	105	101	96	96	87	92	98	99	94	94
1951 Februar	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114r	118	123	138r	127r	99	114
April	120	116	131	104	121	121	122	141	130	100	117
umbasiert 4) 1938 = 100											
1950 April	179	173	197	176	164	193	213	210	190	173	165
1951 Februar	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189r	194r	263r	284r	296r	244	183r	201
April	222	191	257	192	206	268	282	301	248	185	205

1) Dies sind die Industriegruppen: Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung und Textilindustrie.- 2) Dies sind die Industriegruppen: Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Dies sind die Industriegruppen: Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern.

Stat. Bundesamt

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Warenart	1948	1950	1951		Veränderung in vH April 1951 gegen		1951			Veränderung in vH 7.Mai 1951 gegen 21.Apr.1951	
	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt			März 1951	April 1950	Stichtag				
		April	März	April			7.April	21.April	7.Mai		
		1	2	3			4	5	6		7	8	9
Nahrungsmittel											
Roggen	101	134	170	200	+ 17,8	+ 49,6	200	200	200 p	-	
Weizen	101	133	175	203	+ 15,8	+ 52,6	203	203	203 p	-	
Gerste	101	128	223	219	- 1,8	+ 71,8	217	221	221 p	-	
Hafer	102	128	216	223	+ 3,2	+ 74,5	218	228	228 p	-	
Kartoffeln	148	212	133	132	- 1,2	- 38,0	132	132	135	+ 2,4	
Speiseerbsen	116	128	126	129	+ 2,9	+ 1,1	129	129	129	-	
Zucker(ohne Steuer)	130	152	152	152	-	-	152	152	152	-	
Margarine	126	106	103	103	-	- 2,6	103	103	102	- 1,4	
Rinder, lebend	119	159	176	190	+ 7,5	+ 19,5	187	192	189	- 1,4	
Kälber, lebend	102	147	199	187	- 6,4	+ 26,8	138	185	194	+ 5,1	
Schafvieh, lebend	119	143	214	210	- 2,2	+ 46,9	191	214	199	- 6,7	
Schweine, lebend	117	208	261	241	- 7,9	+ 15,7	240	240	220	- 8,5	
Butter	169	194	194	194	-	+ 0,3	194	194	194	-	
Eier	106	131	165	154	- 7,0	+ 17,1	158	149	159	+ 6,7	
Rohtabak	120	234	190	190	-	- 18,8	190	190	190	-	
Insgesamt	123	169	187	192	+ 2,2	+ 13,8	191	192	189 p	- 1,6	
Industriestoffe											
Steinkohle	164	209	234	234	-	+ 12,1	234	234	234	-	
Braunkohle	108	147	151	151	-	+ 2,4	151	151	151	-	
Roheisen	215	215	253	253	-	+ 17,9	253	253	253	-	
Stabstahl	193	205	230	230	-	+ 12,2	230	230	230	-	
Kupfer	261	321	410	410	-	+ 27,5	410	410	410	-	
Blei	455	586	843	843	-	+ 43,9	843	843	843	-	
Zink	493	597	939	939	-	+ 57,3	939	939	939	-	
Aluminium	95	130	156	156	-	+ 20,2	156	156	156	-	
Schwefels.Ammoniak	150	189	192	192	-	+ 1,2	192	192	192	-	
Kalidüngemittel	98	182	182	182	-	-	182	182	182	-	
Thomasmehl	103	131	155	155	-	+ 17,8	155	155	155	-	
Superphosphat	163	129	129	129	-	+ 0,4	129	129	129	-	
Baumwolle, amerik.	359	390	554	554	-	+ 41,9	554	554	554	-	
Wolle, inl.	174	272	613	594	- 3,1	+ 118,3	613	575	575	-	
Wolle, ausl.	.	265	708	629	- 11,2	+ 137,4	646	612	565	- 7,6	
Flachs, inl.	241	202	373	376	+ 1,0	+ 86,4	376	376	376	-	
Leinengarn	259	268	383	390	+ 2,0	+ 45,7	383	398	398	-	
Hanf	296	238	261	277	+ 6,1	+ 16,3	261	293	293	-	
Kunstseide	138	175	201	218	+ 8,7	+ 24,3	218	218	219	+ 0,5	
Rindshäute, inl.	100	355	593	575	- 3,0	+ 61,9	596	568	531	- 6,4	
Kalbfelle, inl.	100	454	677	653	- 3,6	+ 43,9	656	649	621	- 4,3	
Zellstoff, inl.	181	232	426	426	-	+ 84,0	426	426	426	-	
Mauersteine	189	220	231	232	+ 0,7	+ 5,6	232	232	233	+ 0,4	
Dachziegel	159	199	215	215	+ 0,2	+ 8,5	215	215	215	-	
Zement	132	158	192	209	+ 8,7	+ 32,0	211	211	211	-	
Kalk	131	149	165	165	-	+ 10,8	165	165	165	-	
Schmittholz	143	192	235	238	+ 1,2	+ 24,3	237	239	239	-	
Soda	135	143	157	157	-	+ 10,1	157	157	157	-	
Schwefelsäure	159	183	193	195	+ 1,0	+ 6,2	195	195	195	-	
Benzin	103	148	179	177	- 0,8	+ 19,5	179	179	173	- 3,4	
Rohkautschuk	111	82	294	264	- 10,3	+ 220,8	282	256	242	- 5,4	
Insgesamt	172	216	293	289	- 1,1	+ 34,0	291	289	285	- 1,3	
Gesamtindex	152	197	251	250	- 0,1	+ 27,1	251	250	246 p	- 1,4	

Stat. Bundesamt

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren 1)

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. April			
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt							
						Jan.	Febr.	März	April				
						RM			DM				1938=100
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<u>Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel</u>													
<u>Pflanzliche Nahrungsmittel</u>													
<u>Getreide</u>													
<u>inländisch</u>													
Roggen	Hamburg	1000 kg	187,20	202,00	190,00	285,50	287,50	321,26 ^r	378,00 ^{a)}	378,00	201,9		
	Frankfurt	"	191,20	206,00	194,00	287,50	289,50	322,90	380,00	380,00	198,7		
	München	"	189,20	204,00	192,00	287,50	289,50	322,90	380,00	380,00	200,8		
Weizen	Durchschnitts- qualität, in vollen Jaggonladungen, Grosshandels- preise, ab Erzeugerstation	Hamburg	206,20	218,00	208,00	325,50	327,50	361,26 ^r	418,00 ^{a)}	418,00	202,7		
		Frankfurt	210,20	222,00	212,00	327,50	329,50	362,90	420,00	420,00	199,8		
		München	200,80	218,00	208,00	327,50	329,50	362,90	420,00	420,00	209,2		
Futter- gerste	Hamburg	"	177,00	179,00	179,00	428,00	430,00	360,00	360,00	360,00	203,4		
	Frankfurt	"	175,00	177,00	177,00	- ^{b)}	- ^{b)}	360,00	360,00	360,00	205,7		
	München	"	162,00	164,00	164,00	346,13	365,72 ^{b)}	360,00	360,00	360,00	222,2		
Futter- hafer	Hamburg	"	174,00	192,00	178,00	363,75 ^{a)}	388,75 ^{a)}	360,00 ^{a)}	410,00 ^{a)}	410,00	235,6		
	Frankfurt	"	172,00	190,00	176,00	290,00 ^{b)}	317,50 ^{b)}	360,00 ^{b)}	360,00 ^{b)}	360,00	209,3		
	München	"	165,00	183,00	169,00	305,54 ^{b)}	335,07 ^{b)}	364,77 ^{b)}	376,36 ^{b)}	376,36 ^{b)}	-		
Speisekartoffeln, gelbfleischige, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	50 kg	2,66	3,25	3,95	4,34 ^{c)}	3,94 ^{c)}	3,75 ^{c)}	3,76 ^{c)}	3,75 ^{c)}	141,0		
	Frankfurt	"	2,80	3,35	4,25	3,31	3,24	3,15	3,24	3,25	116,1		
	München	"	2,80	3,40	4,05	3,49	3,53	3,43	3,39	3,38	120,7		
Verbrauchszucker weiss, einfachste Sorte, netto ohne Sack, einschl. Zuckersteuer 2), bei Abnahme von 10 t - Ladungen; ab 1.10.49 bei geschl. Abnahme von 10 t bis unter 100 t, 3) Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Hamburg	100 kg	63,50	63,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	153,5		
	Frankfurt	"	65,50	65,50							148,9		
	München	"	66,60	66,60							146,4		
Speiseerbsen, gelbe, mittl., über 4,5 mm Grosshandelspreise 4) ab Verladestation	Hamburg	"	43,00	50,00	50,00	64,48	64,48 ^{a)}	69,44 ^{a)}	69,44 ^{a)}	69,44	161,5		
	Hessen	"	43,00 ^{d)}	50,00	50,00	44,00 ^{a)}	44,00 ^{a)}	50,00 ^{a)}	50,00 ^{a)}	50,00	116,3		
<u>Schlachtvieh</u>													
Ochsen, Kl. a lebend	Hamburg	50 kg	43,8	46,0	46,0 ^{e)}	79,2 ^{f)}	78,1	83,3	89,3	91,0	207,8		
	Frankfurt	"	44,4	47,0	56,0	84,0 ^{f)}	83,5	84,8	91,8	91,0	205,0		
	München	"	41,2	43,0	52,3	70,1	69,9	74,3	80,7	79,8	193,7		
Kühe, Kl. b lebend	Hamburg	"	37,6	40,0	40,0 ^{e)}	60,1 ^{f)}	59,1	64,5	67,8	70,0	186,2		
	Frankfurt	"	37,6	41,0	49,0	62,0 ^{f)}	65,1	69,0	74,5	75,0	199,5		
	München	"	34,3	37,0 ^{e)}	44,3	51,7	54,9	58,6	64,1	63,1 ^{k)}	184,0		
Schweine, Kl. c lebend	Hamburg	"	50,9	56,3	56,3 ^{e)}	132,3 ^{f)}	136,0	132,4	121,0	121,0	237,7		
	Frankfurt	"	53,3	58,8	65,5	137,7 ^{f)}	142,1	137,1	125,5	126,0	236,4		
	München	"	52,3	57,0	64,0	146,2	140,4	138,8 ^{h)}	127,7	130,4	249,3		
mittl. Masthammer u. ältere Mast- hammel, Kl. b lebend (1938 = Kl. c)	Hamburg	"	40,7	49,0	49,0	80,8 ^{g)}	85,9	87,9	92,0 ⁱ⁾	92,0	226,0		
	Frankfurt	"	42,7	50,0	50,0	56,0 ^{f)}	-	-	-	-	-		
<u>Vieherzeugnisse</u>													
Butter (Markenbutter) einschl. Verpackung, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	100 kg	267,70	316,50	452,00 ^{h)}	520,00	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2		
	Hessen	"	267,70	316,50	452,00 ^{h)}	520,00	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2		
	Bayern	"	267,70	316,50	452,00 ^{h)}	520,00	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2		
Eier inländische, Erzeugerpreise, ab Hof	Schl.-Holst.	100 St	8,68	.	.	15,23	13,83	15,46	13,48	13,10 ^{l)}	150,9		
	Nieders.	"	8,80	.	9,00	15,00	13,50	15,13	13,75	13,50	153,4		
	Wttbg.-Bad.	"	9,19	11,50	9,00	17,50	15,50	16,69	16,00	15,75	171,4		
	Bayern	"	8,68	8,91 ^{m)}	8,52	15,53	13,20	14,89	14,29	14,04	161,8		
	Hamburg	"	10,53	12,50	11,15	17,17	15,67	17,42	15,17	14,33	136,1		
Klasse b, 55- unter 60 g Grosshandelspreise ab Kennzeichnungsstelle	Köln	"	10,53	12,50	11,15	17,88	15,94	-	16,57	16,13	153,2		
	Hannover	"	10,53	12,50	11,15	17,25	15,82	17,44	15,93	15,25	144,8		
	Bremen	"	10,53	12,50	11,15	17,38	15,63	16,75	16,07	15,88	150,8		
	Frankfurt	"	10,53	12,50	11,15	-	-	17,32 ^{o)}	-	-	-		
	Stuttgart	"	10,53	12,50	11,15	18,50	16,00	17,13	16,75	16,50	156,7		
München	"	10,53	12,50	11,30	17,71	15,61	17,09	16,62	16,39	155,7			

1) Bei den Preisen handelt es sich entweder um Erzeugerpreise ("ab Hof-" bzw. "ab Werk-" Preise) oder um Grosshandelspreise. Bei letzteren ist die jeweilige Frachtlage besonders vermerkt. - 2) Die Zuckersteuer betrug 1938 und 1944 = 21,00 RM, ab 25. Juni 1946 = 40,00 RM/DM je 100 kg und wurde ab 1. Oktober 1949 auf 30,50 DM ermässigt. - 3) Ab 1.10.1949 gelten folgende Staf-felungspreise bei Abnahme von: 100 t und mehr = 97,00 DM; 10 t bis unter 100 t = 97,50 DM; 5 t bis unter 10 t = 98,00 DM; 2 t bis unter 5 t = 98,25 DM; unter 2 t = 98,50 DM. - 4) Ab 1944 bis April 1950 Erzeugerhöchstpreise. - a) Preise vom 21.d.Mts.-Be-richtigung für den 21. März 1951: Roggen 379.- DM, Weizen 419.-DM. - b) Vergleichspreise für 1938 (waggonfrei Erzeugergebiet): Futtergerste 166,50 RM, Futterhafer 165,90 RM. - c) Preise für runde Sorten; errechnet aus den Preisen für Empfangsstation ab-zuglich einer Durchschnittsfracht von 0,45 DM je 50 kg. - d) Errechnet nach der Preisbewegung am Berliner Markt. - e) Unter Ab-zug der dem Landwirt gezahlten Subvention, die in der US-Zone bis Februar 1946 und in der britischen Zone bis Ende Juni 1948 gezahlt wurde. - f) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 21. Januar. - g) Durchschnitt für die Zeit vom 8. bis 31. Januar. - h) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 18. März. - i) Durchschnitt für die Zeit vom 9. bis 29. April. - k) Für den 21. April. Preise der Woche vom 16. bis 22. April. - l) Seit Ende Mai 1948 gültig. - m) Jahresdurchschnittspreis. - n) Preis vom 20.d.Mts.-o) Marktort Wiesbaden.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. April	1938=100	
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt						
						Jan.	Febr.	März	April			
						RM						DM
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22		
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren												
Kohle												
Steinkohle, rhein.-westf. Erzeugerpreise, ab Zeche	Bundes- gebiet	1000 kg	14,00	14,50	23,00	31,00	31,00	31,00	31,00	31,00	221,4	
Fett-, Gas- u. Gasflamm-, Förder-, Nuss I			"	17,00	17,00	27,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	235,3
Anthrazit Nuss I			"	26,44	28,00	45,00	69,00	69,00	69,00	69,00	69,00	261,0
Koks Brechkoks I u. II	"	"	21,46	22,00	37,00	52,50	52,50	52,50	52,50	52,50	244,6	
Braunkohle, rhein. Hausbrandbriketts Grosshandelspreise auf Frachtlage Liblar	Preisgeb. I	"	10,95	12,00	12,00	17,60	17,60	17,60	17,60	17,60	150,9	
	" II	"	12,05	12,80	12,80	16,60 ^{a)}	16,60	16,60	16,60	16,60		
	" III	"	10,25	11,00	11,00							
Eisen												
Roheisen, Giesserei III Grosshandelspreise, frei Bahnwagen Empfangsbahnhof	Zone I (Rheinl.- Westf.)	"	66,50 ^{b)}	72,50	143,00	168,50	168,50	168,50	168,50	168,50	253,4	
Schrott, Ia Stahl-, char- gierfähig, Grosshandelspreise frei Verladestation (Haupt- bahnhof) des Entfallstellen- platzes	Bundes- gebiet	"	42,00	43,00	73,00	92,00	92,00	92,00	92,00	92,00	219,0	
Essen			"	41,00	42,00	72,00	91,00	91,00	91,00	91,00	91,00	222,0
Siegen Karlsruhe			"	37,00	34,40	68,00	87,00	87,00	87,00	87,00	87,00	235,1
Rohblöcke, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	83,40	83,40	149,40	179,50	179,50	179,50	179,50	179,50	215,2	
Knüppel, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	96,45	96,45	181,00	215,00	215,00	215,00	215,00	215,00	222,9	
Formeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	107,50	112,50	209,00	247,00	247,00	247,00	247,00	247,00	229,8	
Stabeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	110,00	115,00	212,50	252,50	252,50	252,50	252,50	252,50	229,5	
Grob- (Behälter-) Bleche Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Essen	"	"	127,30	132,30	234,00	262,00	262,00	262,00	262,00	262,00	205,8	
Feinbleche unter 3 mm, flammofenge- glüht St I 23, Grosshan- delspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Siegen	"	"	139,00	144,00	300,00	331,00	331,00	331,00	331,00	331,00	238,1	
NE-Metalle 1)												
Kupfer, nicht leg., Kathoden Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	100 kg	58,10	73,50	150,00	238,00	238,00	238,00	238,00	238,00	409,6	
Blei, Orig. Hüttenweich-, 99,9% Pb, in Blöcken, Gross- handelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	19,80	22,00	90,00	167,00	167,00	167,00	167,00	167,00	843,4	
Zink, Orig. Hüttenroh-, 97,5% Zn. Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug La- gerstelle)	"	"	18,27	21,10	90,00	171,50	171,50	171,50	171,50	171,50	938,7	
Zinn, Banca-, Rein-, 99,9% Sn. nicht legiert, in Blöcken, Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	253,97	310,00	600,00	563,45	1774,32	1476,45	1455,08	1460,00	574,9	
Aluminium, Hüttenrein-, H 99, nicht leg. Rohmasseln, Grosshandelspreise, frei Empfangsstation	"	"	133,00	127,00	127,00	208,00	208,00	208,00	208,00	208,00	156,4	

1) Nach Aufhebung der Preisvorschriften für Kupfer (ab 30.6.50), Blei und Zink (ab 30.8.50) und Zinn (ab 28.5.50) beziehen sich die Preise auf die im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen.- a) Ab 1.8.1948 Aufteilung in Kerngebiet und Ferngebiet. Die gebietliche Abgrenzung wurde ab 4. Februar 1951 neu festgelegt; das Kerngebiet umfasst nunmehr das Bundesgebiet mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und der bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz, die zum Ferngebiet gehören. Über die bisherige Abgrenzung siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jahrg. N.F., Heft 8, S. 1217*.- b) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtgrundlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Frankopreis am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung um 6.- RM je t.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. April	1938=100
			Jahres- durch- schnitt	Janres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt					
						Jan.	Febr.	März	April		
						RM						DM
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
Textilien											
Rohwolle inländische, A-Feinheit											
vollschürig	Bundes- gebiet	1 kg	9,10	9,10	9,10	30,00	31,75	32,00	31,00	30,00	329,7
halbschürig, (6-8 Monats- wuchs)	"	"	5,60	5,60	5,60	25,00	26,80	28,50	27,00	25,50	455,4
ausländische greifbare Ware											
Merino Austral A	"	"	5,00	5,00	4,50	32,85	33,20	37,65	31,70	31,40	628,0
Buenos Aires D 1	"	"	3,75	3,75	3,00	20,70	22,20	24,50	23,10	22,20	592,0
Neuseeland D 1	"	"	3,75	3,75	3,00	21,00	22,70	25,25	23,70	22,50	600,0
Baumwolle amerikanische Stapel 29/32 inches strict middling	"	100 kg	84,37 ^{a)}	116,82 ^{a)}	302,79 ^{a)}	455,80	463,71	467,18	467,18	467,18	553,7
ägyptische Ashmouni fully Karnak 2) good	"	"	71,67 83,98	.	617,81 681,60	906,95 1004,09	959,82 1150,51	902,21 1209,05	827,88 1141,59	809,34 1153,32	1129,3 1373,3
Kunstseide (Viscose) Ia Qualität	Grosshan- delspreise, frei Em- pfangs- station										
120 den. Schuss	Nordrhein- Westfalen	1 kg	4,25	4,25	7,05	8,44	9,04	9,48	9,98	9,98	234,8
100 den. Schuss 40 fäd. Webqualität	Hessen	"	5,45	5,45	6,80	9,45	10,40	10,40	11,40	11,40	209,2
Strohflachs inl. (ohne Samen) Grosshandelspreise 3) ab Verladestation	Nieders. Nordrh.-W. Bayern	100 kg	12,00 12,00 12,00	19,25 19,25 19,25	19,25 19,25 19,25	19,25 19,25 21,75	19,25 20,13 22,58	19,25 20,63 22,58	19,25 19,25 22,63	19,25 19,25 22,63	160,4 160,4 188,6
Schwungflachs, inländ. Grosshandelspreise ab Verladestation	Nordrhein- Westfalen	"	133,00	212,00	320,00	354,38	429,00	495,50	500,38	500,25	376,1
Flachsgarn, Nr. 30 engl., Grosshandelspreise ab Spinnereistation	"	1 kg	3,33	4,85	8,62	9,88	11,40	12,75	13,00	13,25	397,9
Häute und Felle											
Rindshäute, grünesalzen											
Ochsen-, schwarze, m.K. 15-24½ kg 25-29½ kg	Essen	"	0,56 0,68	0,58	0,58	3,35 3,16	3,45 3,35	3,49 3,37	3,52 3,47	3,52 3,49	628,6 513,2
rote, o.K. 15-24½ kg 25-29½ kg	Stuttgart	"	0,82 0,88	0,82	0,82	4,87 4,37	5,13 4,63	5,20 4,70	5,27 4,75	5,30 4,77	646,3 542,0
Kuh-, schwarze, m.K. 15-24½ kg 25-29½ kg	Essen	"	0,52 0,60	0,55	0,55	3,34 3,36	3,55 3,55	3,64 3,64	3,72 3,82	3,73 3,85	717,3 641,7
rote, o.K. 15-24½ kg 25-29½ kg	Mannheim	"	0,84 0,86	0,84	0,84	4,72 4,67	4,93 4,87	5,00 5,11	4,65 4,35	4,50 4,00	535,7 465,1
Kalbfelle schwarze, m.K. bis 4½ kg über 4½ kg	Essen	"	0,80 0,80	0,80	0,80	7,03 5,96	7,03 5,96	7,02 5,94	6,14 5,32	6,00 5,22	750,0 652,5
rote, o.K. bis 4½ kg über 4½ kg	Mannheim	"	1,32 1,16	1,32	1,32	8,16 7,51	8,42 7,61	8,57 7,69	8,53 7,70	8,50 7,70	643,9 663,8
	Stuttgart	"	1,38 1,20	1,38	1,38	8,17 7,52	8,44 7,62	8,58 7,70	8,52 7,71	8,48 7,71	614,5 642,5

1) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriesende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH des gesetzlichen Erzeugerpreises. Nach Kriesende ist die Prämie weggefallen, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie der bisherige Preis weitergezahlt.- 2) 1938 Sakellaridis.- 3) Einschl. der Anbauprämien, die im Jahre 1938 4.- RM, gegen Kriesende 6.- RM, für die Ernten 1948 und 1949 je 8.- DM für 100 kg betragen; für die Ernte 1950 wurde der ursprünglich auf 6.- DM festgesetzte Anbauszuschuss noch nicht gezahlt.- a) Errechnet aus den loco-Preisen abzüglich 1 vH.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Markort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. April	1938=100
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt					
						Jan.	Febr.	März	April		
						RM			DM		
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
Kraftstoffe											
Benzin, Marken-, bei Abnahme einzelner Kesselwagen, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundes- gebiet	100 l	33,00	34,00	34,00	52,55	59,00	59,00	58,53	59,00	178,8
Papier											
Zellstoff, Sulfit-, I b ungebleicht, absolut trocken, bei Abgabe an inl. Papierfabriken, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Nordrhein- Westfalen Hessen Bayern	100 kg " "	21,59 21,59 21,59	23,75 23,75 23,75	39,00 39,00 39,00	72,00 72,00 72,00	72,00 72,00 72,00	93,00 91,00 93,00	93,00 91,00 93,00	93,00 91,00 93,00	430,8 421,5 430,8
Baustoffe											
Mauersteine Hintermauerungssteine, 25x12x6,5 cm bei Abn. von mind. 100 000 St Erzeugerpreise, ab Werk	Nieder- sachsen Nordrh.- Westfalen Bayern	1 000 St " "	31,50 28,00 28,00	34,75 33,74 34,00	58,05 61,42 62,50	67,07 68,67 69,76	68,50 68,95 70,82	69,31 70,68 71,23	69,86 70,72 72,66	70,07 70,62 72,76	222,4 252,2 259,9
Kalk Weisstück-, Marke Walhalla, bei Abn. von 10 t, Erzeugerpreise, ab Werk	Regensb.	10 t	248,00	248,00	324,00	410,00	410,00	410,00	410,00	410,00	165,3
Zement, Portland-, Normalqualität, Gross- handelspreise, einschl. Verpackung, frei Empfangsstation	Hamburg Kiel Hannover Essen Frankfurt Bremen	" " " " " "	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	491,00 491,00 430,00 427,00 487,00 451,00	689,50 689,50 635,00 616,00 635,00 659,50	699,50 699,50 642,14 626,00 652,14 669,50	721,11 721,11 655,00 636,00 655,00 691,11	777,50 777,50 709,00 696,00 722,67 739,50	789,50 789,50 715,00 696,00 725,00 749,50	219,3 213,4 227,0 200,0 192,8 223,7
Bretter Bau- und Nutz-, Fichte und Tanne, parallel be- säumt, Normallänge 3-6 m, 8 bis unter 18 cm breit, 21-34 mm stark, Gütekl. III Erzeugerpreise, ab Werk, ohne Verladekosten	München	1 cbm	53,00	49,00	69,50	107,63	113,20	117,10	118,00	118,00	222,6
Düngemittel											
Kalidüngesalz, 40% K ₂ O lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundes- gebiet	100 kg Ware	5,05	5,12	5,19 ^{a)}	9,20	9,20	9,20	9,20	9,20	182,2
Schwefels. Ammoniak, 21% N lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	"	100 kg N	45,67	46,50	68,50	84,50	87,50	87,50	87,50	87,50	191,6
Superphosphat, 18% P ₂ O ₅ , wasserlöslich, lose Ware, bei Bezug von mind. 15 t Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Brit. Zone Hessen Württembg. Baden Bayern	100kg P ₂ O ₅ "	30,79 30,79 30,79	30,86 30,86 30,86	49,38 51,25 51,25	37,39 38,61 41,06	38,11 39,39 41,89	38,11 39,39 41,89	38,11 39,39 41,89	38,11 39,39 41,89	123,8 127,9 136,1
Chemische Grundstoffe											
Soda kalzinierte, leicht 98 bis 100%, ohne Verpackung, bei Abschluss von Ladungsbezügen Erzeugerpreise, ab Werk	US - Zone Brit. Zone	100 kg "	8,00 8,00	8,00 8,00	10,20 11,40	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	156,9 156,9
Schwefelsäure, 66 ⁰ Be, techn. rein, lose, in 15 t Ldg. (Kesselwagen) Erzeuger- preise, ab Werk	US - Zone Brit. Zone	" "	4,20 ^{b)} 4,15	4,20 ^{b)} 4,15	7,00 6,55	8,45 7,25	8,45 7,75	8,45 8,13	8,45 8,50	8,45 8,50	201,2 204,8

a) Preis für die Brit. Zone; für die US-Zone = 4,72 RM.- b) Gültig bei Absatz in Süddeutschland; bei Absatz in Westdeutschland RM 3,60; bei Absatz in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland RM 4,70.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Ware und Sorte 1)	Men- gen- ein- heit	1938		1948		1950		1951		
		Jahres- durch- schnitt	RM	15.	15.	15.	15.	15.	15. April	
				1938	1948	1950	1951	1938	1948	
		=100	=100	=100	=100	=100	=100	=100	=100	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
I. Nahrungsmittel										
Mischbrot, ortsübliches	1 kg	0,33	0,38	0,41	0,47	0,54	0,61	0,62	188	163
Weizenmehl, inländisches	"	0,47 ^{a)}	0,44 ^{b)}	0,65 ^{c)}	0,51 ^{c)}	0,63 ^{a)}	0,75 ^{a)}	0,80 ^{a)}	170	.
Haferflocken, entspelzt, lose	"	0,55	0,64	0,78	0,80	0,90	1,00	1,05	191	164
Verbrauchszucker, Weiss-, billigst. Sorte	"	0,77	1,15	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	151	101
Speisekartoffeln, gelbfleischige	5 kg	0,465	0,65 ^{d)}	0,700	0,886	0,606	0,653	0,663	143	.
Mohrrüben, inländische	1 kg	0,22	0,43	0,20	1,11	0,22	0,24	0,26	118	.
Äpfel, Tafel-, I. Sorte, inländische	"	0,64	.	2,01	1,51	0,81	0,94	1,08	169	.
Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	"	0,91	1,54	1,55	1,17	1,59	1,45	1,24	136	81
Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	"	1,70	1,81	2,87	3,15	3,39	3,42	3,51	206	194
Schweinefleisch, Kotelett	"	2,10	2,16	3,27	3,77	4,56	4,61	4,52	215	209
Schweinefleisch, Schweinebauch, frisch	"	1,68	1,77	2,63	3,41	4,28	4,33	4,20	250	237
Jagd- oder Schinkenwurst	"	2,66	3,02	4,45	4,61	5,01	5,09	5,08	191	168
Vollmilch	1 l	0,23	0,36	0,36	0,34	0,35	0,35	0,35	152	97
Butter, deutsche Marken-	1 kg	3,19	5,10	5,12	5,39	5,41	5,84	5,84	183	115
Margarine, Mittelsorte	"	1,95	2,42	2,43	2,30	2,23 ^{f)}	2,34 ^{f)}	2,32 ^{f)}	119	96
Eier, 2) Kl. B. 55 bis unter 60 g	1 St	0,12	0,13	0,50 ^{e)}	0,19	0,27	0,20	0,19	153	146
II. Genussmittel										
Bohnenkaffee, lose, geröstet mittl. Sorte	1 kg	5,32	-	26,32	28,41	29,56	30,30	30,51	573	.
Lagerbier, aussch. Bedienungsgeld	5/20 l	0,19	0,28	0,30	0,36	0,30	0,30	0,30	158	107
Branntwein, einfacher, 38%	0,7 l	3,30	-	13,04	6,91	6,50	6,51	6,53	198	.
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,47	3,27	1,76	1,72	1,73	1,73	1,73	368	53
III. Reinigungsmittel										
Rasierseife, billigste Markenware	1 St	0,20	0,26	0,36	0,37	0,40	0,41	0,41	205	158
IV. Textil- und Lederwaren										
Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteil.	"	62,17	105,43	128,62	116,56	125,50	136,75 ^{r)}	138,62	223	131
Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm br.	1 m	6,60	12,45	17,55	11,15	11,79	12,86	12,97	197	104
Oberhemd für Männer, einf. Stoff	1 St	6,07	15,09	20,05	15,12	15,09	16,02	16,09	265	107
Frauenschlüpfer, Wolle, Gr. 44	"	5,19	7,99	11,54	8,60	9,68	10,97	11,16	215	140
Männersocken, Wolle, mittl. Qualität	1 Paar	1,60	3,58	4,43	3,25	3,53	3,87	3,94	246	110
Damenstrümpfe, Kunstseide, Gr. 9 1/2	"	1,70	4,40	11,88	3,90	3,89	4,02	4,03	237	92
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,80	1,92	2,10	1,63	1,69	1,91	1,94	243	101
Bettbezug aus Linon, 130 x 200 cm	1 St	7,00	14,98	20,99	16,10	15,85	17,66	17,88	255	119
Arbeitsschuhe f. Männer mit Lederschl.	1 Paar	11,33	22,54	33,98	22,63	24,85	27,83 ^{r)}	28,19	249	125
Herrenstrassenschuhe, incl. Boxcalf	"	15,05	22,60	40,66	31,31	33,21	36,10	36,48	242	161
Besohlen mit Absätzen f. Männer, Leders.	"	4,25	6,39	10,82	7,60	8,25	8,90	9,03	212	141
Ledertaschen, Aktentaschen, Vollrind-	1 St	14,01	35,38	55,08	25,18	24,85	26,81	27,11	194	77
V. Hausrat und Fahrräder										
Kleiderschrank, Buche, 120 cm breit	"	118,60	202,53	228,53	159,09	160,30	173,56	176,39	149	87
Teller, Porzellan, 23,5 cm Ø, glattweiss	"	0,44	1,21	1,41	1,00	0,99	1,07	1,09	248	90
Dessertteller, Glas, gepresst	"	0,19	0,45	0,43	0,33	0,34	0,36	0,37	195	82
Fleischtopf mit Deckel, email. 24 cm Ø	"	3,02	5,65	6,98	5,85	6,16	6,78	6,94	230	123
Bratpfanne, Stahlblech, 26 cm Ø	"	1,91	4,30	3,95	3,55	3,67	4,00	4,03	211	94
Wecker, einfache Ausführung, 9,5 cm Ø	"	4,45	15,85	15,38	7,42	7,17	7,65	7,77	175	49
Glühbirne, 40 Watt	"	0,88	1,32	1,57	1,22	1,10	1,19 ^{r)}	1,23	140	93
Herrenfahrrad, Marken-, m. Bereifung	"	85,88	147,12	180,96	150,54	150,82	164,56	167,65	195	114
Fahrradbereifung, kompl.	1 Berf.	8,08	17,57	19,39	14,76	16,65	20,13	20,52	254	117
VI. Heizung und Beleuchtung										
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,56	2,11	2,62	2,54	2,54	2,67	2,70	173	128
Brennholz, Weich-, geschnitten, ab Platz	"	2,03	3,30	3,49	3,02	3,13	3,49	3,53	174	107

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. N.F., Heft 6, September 1950, S. 959* ff.
 2) Vom 15.10.1948 - 18.1.1949 Verbraucherhöchstpreis DM 0,30; seither freier Preis.- 3) Die Preise entsprechen nicht in allen Fällen dem Tiefpunkt in der Preisentwicklung, der vielfach erst später erreicht wurde.- a) Überwiegend Type 550.- b) Überwiegend Type 1950.- c) Type 1050.- d) Alte Kartoffeln.- e) Tatsächlich bezahlter Ladenpreis.- f) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾ im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Monat	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1950 April	92	93	98	102	99	76	94	99	81	98
1951 Februar	94	93	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	97	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	99	95	103	104	84	102	105	91	113
umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100										
1950 April	153	160	285	102	119	189	148	141	164	133
1951 Februar	156	159	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	168	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	170	277	103	124	211	159	150	186	153

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Verbrauch

Bierausstoss im Bundesgebiet
in hl

Monat Land	Bier mit einem Stammwürzegehalt					Zusammen	davon waren				
	von 0 bis 2 vH	von 4,5 bis 5,5 vH	von 7 bis 8 vH	von 11 bis 14 vH	über 14 vH		steuerfrei als		steuer- pflichtig	ohne Steuer- entrichtung an die Besatzungs- stellen ²⁾	
	1	2	3	4	5		Haus- trunk	Ausfuhr- bier ¹⁾			6	7	8	9	10
1950 März	4 332	5 806	24 187	1 094 528		1 128 853	35 027	9 087	1 066 428	18 311	
		von 2 bis 5,5 vH	von 7 bis 8 vH	von 11 bis 14 vH	über 16 vH						
1951 Januar		7 608	3 628	1 199 269	77 756	1 288 261	36 647	23 487	1 209 210	18 917	
Februar		7 251	5 119	1 233 479	47 103	1 292 952	33 865	21 939	1 217 539	19 609	
März		10 199	18 068	1 474 522	76 249	1 579 038	38 572	26 152	1 492 895	21 419	
davon:											
Schleswig-Holstein		18	14	9 903	599	10 534	269	1	9 887	377	
Hamburg		-	-	44 351	2 299	46 650	634	7 430	37 513	1 073	
Niedersachsen		4 999	386	72 037	2 778	80 200	1 455	226	75 447	3 072	
Nordrhein-Westfalen		3 678	683	396 116	5 603	406 080	4 867	998	393 533	6 682	
Bremen		-	-	38 141	366	38 507	678	10 804	26 551	474	
Hessen		1 149	1 670	68 404	7 218	78 441	1 810	495	73 941	2 195	
Württemberg-Baden		46	152	108 284	8 470	116 952	3 232	305	112 545	870	
Bayern ³⁾		237	15 044	601 342	39 743	656 366	21 881	5 560	623 382	5 543	
Rheinland-Pfalz		72	12	66 905	5 172	72 161	1 887	333	68 945	996	
Baden		-	107	35 982	2 155	38 244	912	-	37 229	103	
Württemberg-Hohenz.		-	-	33 057	1 846	34 903	947	0	33 922	34	

1) Einschl. Bierlieferungen an die Besatzungsstellen im Inland gegen Devisen-Zahlung. Enthalten sind darin zunächst auch noch die kleinen nach West-Berlin gelieferten Mengen. Die Angaben sind mit den Bierausfuhrzahlen der Aussenhandelsstatistik nicht vergleichbar, da diese nur den Warenverkehr über die Zoll- gleich Auslandsgrenzen erfasst.- 2) Gegen DM geliefertes Bier. Für genaue Abgrenzung von Lieferungen an die Besatzungsstellen gegen DM- bzw. Devisen-Zahlung vorerst noch keine Gewähr.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Versteuerung von Tabakwaren im Bundesgebiet

a) Steuerwerte in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Zigaretten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 März	19 437	113 672	26 836	3 721	28	263	143	3 105	167 205
1951 Januar	16 442	136 478	23 602	3 811	26	279	135	2 756	183 529
Februar	16 416	106 927	23 953	3 378	19	224	134	2 686	153 737
März	16 249	117 015	25 184	3 217	26	216	127	2 393	164 427
davon:									
Schleswig-Holstein	104	20 500	111	30	-	39	-	0	20 785
Hamburg	383	27 470	482	172	-	-	-	2	28 508
Niedersachsen	573	12 993	1 065	60	16	71	0	6	14 784
Nordrhein-Westfalen	5 618	1 235	6 834	1 359	-	41	8	535	15 630
Bremen	358	17 822	13 636	104	10	2	-	-	31 932
Hessen	1 607	1 282	211	79	-	-	-	2	-
Württemberg-Baden	3 482	3 008	1 418	201	-	63	0	6	29 856
Bayern 2)	789	16 318	458	797	-	-	119	16	-
Rheinland-Pfalz	448	9 347	951	371	-	-	-	-	11 116
Baden	2 493	7 017	18	44	-	-	-	70	9 643
Württemberg-Hohenz.	394	23	-	0	-	-	-	1 756	2 173

b) Mengen 1)

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen
	1 000 St			kg		1 000 St	kg	1 000 St
	10	11	12	13	14	15	16	17
1950 März	328 538	1 838 334	1 336 855	397 418	2 694	3 524	45 134	621 047
1951 Januar	292 631	2 244 132	1 181 792	408 033	2 460	3 807	42 599	551 185
Februar	286 544	1 756 377	1 202 799	366 376	1 864	3 036	42 104	537 304
März	285 473	1 923 840	1 264 473	351 739	2 519	2 940	40 255	478 522
davon:								
Schleswig-Holstein	1 960	340 810	5 657	3 334	-	517	-	0
Hamburg	4 758	439 172	22 650	12 564	-	-	-	294
Niedersachsen	8 899	216 548	53 676	6 987	1 537	971	3	1 200
Nordrhein-Westfalen	94 286	20 494	330 591	136 327	-	544	3 463	107 063
Bremen	5 422	297 969	693 700	12 008	982	20	-	-
Hessen	21 029	21 312	10 782	8 845	-	-	-	288
Württemberg-Baden	56 776	48 873	74 080	19 768	-	888	100	1 250
Bayern 2)	14 972	265 465	23 742	89 048	-	-	36 689	3 204
Rheinland-Pfalz	8 892	154 616	48 470	53 768	-	-	-	-
Baden	59 965	118 201	1 125	9 083	-	-	-	14 015
Württemberg-Hohenz.	8 514	380	-	7	-	-	-	351 208

c) Kleinverkaufswerte 1) in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kau- tabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1950 März	63 856	189 251	48 991	8 278	94	1 313	574	.	312 357
1951 Januar	54 096	227 617	43 029	8 471	86	1 397	538	.	335 234
Februar	53 969	178 249	43 632	7 507	65	1 119	535	.	285 076
März	53 347	195 088	45 879	7 149	88	1 078	510	.	303 139
davon:									
Schleswig-Holstein	344	34 167	206	68	-	194	-	.	34 978
Hamburg	1 217	45 784	876	382	-	-	-	.	48 259
Niedersachsen	1 870	21 655	1 944	135	54	354	0	.	26 011
Nordrhein-Westfalen	18 417	2 058	12 453	3 019	-	207	32	.	36 186
Bremen	1 176	29 731	24 837	232	34	10	-	.	56 020
Hessen	5 178	2 146	384	176	-	-	-	.	-
Württemberg-Baden	11 446	5 013	2 578	446	-	313	1	.	60 563
Bayern 2)	2 599	27 197	838	1 770	-	-	477	.	-
Rheinland-Pfalz	1 487	15 582	1 729	823	-	-	-	.	19 621
Baden	8 302	11 717	34	98	-	-	-	.	20 152
Württemberg-Hohenz.	1 311	38	-	0	-	-	-	.	1 349

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

noch: Versteuerung von Tabakwaren
März 1951, nach Preisklassen

Kleinverkaufspreis je Stück	Steuerwerte	Mengen		Kleinverkaufswerte	Kleinverkaufspreis je kg	Steuerwerte	Mengen		Kleinverkaufswerte
		DM	1 000 St				vH	DM		kg	vH	DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zigarren					Feinschnitt				
8	552	23	0,0	1 840	10 ^{a)}	18 830	9 415	0,8	94 150
10 ^{b)}	3 306 787	110 229	38,6	11 022 623	12 ^{b)}	8	1	0,0	16
10	5 082	299	0,1	29 894	16 ^{b)}	19 118	3 983	0,3	63 727
12	174 474	4 845	1,7	581 580	20	58 850	5 350	0,4	107 000
15	2 090 231	46 451	16,3	6 967 437	25	- 350	- 25	0,0	- 636
17	157 450	3 088	1,1	524 833	32	87 436	4 968	0,4	158 975
20 ^{b)}	3 093 220	51 556	18,0	10 310 733	35	17 850 241	927 285	73,3	32 454 984
20 ^{b)}	4 808	141	0,0	28 282	40	5 585 936	253 907	20,1	10 156 247
25	1 213 115	16 174	5,7	4 043 717	45	917 554	37 073	2,9	1 668 280
27	21 370	262	0,1	71 233	48	70	2	0,0	127
30	2 591 376	28 793	10,1	8 637 920	50	528 736	19 226	1,5	961 338
35	112 778	1 073	0,4	375 927	über 50	117 884	3 288	0,3	214 335
40	1 712 030	14 266	5,0	5 706 767	insgesamt	25 184 313	1 264 473	100,0	45 878 543
über 40	1 765 650	8 273	2,9	5 044 714	Ø 36,28				
insgesamt	16 248 923	285 473	100,0	53 347 500					
Ø 18,69									
Zigaretten					Pfeifentabak				
5 ^{b)}	44 972	2 570	0,1	128 491	6	63 108	23 373	6,6	140 240
8,5	891 302	17 476	0,9	1 485 503	8 ^{a)}	7 416	2 060	0,6	16 480
10 ^{c)}	107 105 827	1 785 095	92,8	178 509 712	10 ^{a)}	332	166	0,1	1 660
10 ^{c)}	20 644	439	0,0	43 924	18	305 431	37 706	10,7	678 736
12	3 215 607	44 661	2,3	5 359 345	20	2 185 671	242 864	69,0	4 857 047
12,5	4 437 201	59 162	3,1	7 395 335	22	241	24	0,0	536
15	1 299 363	14 437	0,8	2 165 605	25	209 161	18 593	5,3	464 802
über 15	5	0	0,0	8	30	175 616	13 009	3,7	390 258
insgesamt	117 014 921	1 923 840	100,0	195 087 923	35	26 790	1 701	0,5	59 533
Ø 10,14					40	132 334	7 352	2,1	294 076
					über 40	110 749	4 891	1,4	246 109
					insgesamt	3 216 849	351 739	100,0	7 149 477
					Ø 20,33				
Kautabak					Kau-Feinschnitt				
10	1 500	75	2,6	7 500	35	26 450	2 519	100,0	88 167
20 ^{b)}	58	1	0,0	290					
25 ^{b)}	15	0	0,0	100					
35	109 152	1 561	53,1	545 760					
40	102 090	1 276	43,4	510 450					
über 40	2 720	27	0,9	13 600					
insgesamt	215 535	2 940	100,0	1 077 700					
Ø 36,66									
Zigarettenhüllen					Schnupftabak				
	2 392 612	478 522	100,0		8	11 922	5 961	14,8	47 688
					9	1 439	640	1,6	5 756
					10	4 273	1 709	4,2	17 092
					11	644	234	0,6	2 576
					12	30 509	10 170	25,2	122 036
					14	64 237	18 353	45,6	256 948
					16	4 137	1 034	2,6	16 548
					18	4 308	957	2,4	17 232
					20	5 788	1 158	2,9	23 152
					über 20	252	39	0,1	1 008
					insgesamt	127 509	40 255	100,0	510 036
					Ø 12,67				
Steuerwerte					insgesamt: 164 427 112 DM				
Kleinverkaufswerte					insgesamt: 303 139 346 DM				
An Zigarettenrohtabak wurden 2 171 582 kg in die Zigarettenherstellungsbetriebe eingebracht (§ 150 Tab. St DB).									

a) Kleinpflanzertabak.- b) Tabaksteuervergünstigung für die Zusatzversorgung der gewerblichen Tabakpflanzer.-
c) Steuerbegünstigt. Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken im Bundesgebiet
in dz

Monat Land	Es wurden verarbeitet:				Es wurden gewonnen:		
	Rohe Rüben	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe
	1	2	3	4	5	6	7
1950 März	-	68 602	15 547	6	-	80 316	19 187
1951 Januar	3 677 166	552 441	10 427	3 056	86 645	943 044	285 567
Februar	-	331 476	5 658	4 324	1 461	314 031	63 059
März	-	218 064	7 618	1 561	674	198 891	33 968
davon:							
Schleswig-Holstein	-	723	355	-	-	727	460
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	103 295	240	1 561	674	89 788	13 382
Nordrhein-Westfalen	-	114 046	5 172	-	-	106 161	15 271
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Baden	-	-	1 851	-	-	2 215	4 855
Bayern 1)	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Versteuerte Zuckermengen ¹⁾ und Zuckersteuersollbeträge im Bundesgebiet

Monat Land	Roht- zucker	Verbrauchs- zucker	Rübensäfte (§ 3 Abs.3.d.G.)	Rüben- zucker- abläufe	Fester Stärke- zucker und Stärkezucker- sirup	Zuckersteuer- sollbeträge
	dz					RM / DM
	1	2	3	4	5	6
1950 März	2 339	878 132	11 431	4 074	36 996	33 211 177
1951 Januar	898	872 608	18 247	8 283	53 879	27 677 874
Februar	872	916 501	15 328	6 290	58 434	29 011 812
März	1 126	591 099	15 813	5 982	61 807	19 136 161
davon:						
Schleswig-Holstein	-	3 552	923	25	584	125 147
Hamburg	-	9 995	-	637	4 137	368 264
Niedersachsen	2	139 995	3 006	2 740	1 339	4 369 702
Nordrhein-Westfalen	37	257 330	11 867	1 391	30 079	8 402 961
Bremen	839	1 095	17	-	-	59 054
Hessen	-	30 729	-	7	140	941 199
Württemberg-Baden	-	108 995	-	1 182	26	3 349 048
Bayern 2)	-	18 258	-	-	25 501	868 159
Rheinland-Pfalz	248	21 127	-	-	-	651 927
Baden	-	23	-	-	-	689
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	1	11

1) Ausserdem wurden im März 1951 unversteuert ausgeführt: 156 dz Verbrauchszucker und 52 dz Stärkezucker, an Westberlin abgegeben; 1 700 dz Verbrauchszucker.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken im Bundesgebiet
in dz

Monat	Stärkezuckerfabriken						Rübensaftfabriken			
	Es wurden verarbeitet:			Es wurden gewonnen:			Es wurden verarbeitet:		Es wurden gewonnen:	
	Kartoffelstärke		Maisstärke	andere Zuckerhaltige Stoffe	Stärkezucker in fester Form	Stärkezuckersirup	Stärkezuckerabläufe	Rohes Rüben	Getrocknete Zuckerrübenschnitzel und andere Stoffe	Rübensäfte
	in den Betrieben erzeugte	angekaufte								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 März	7	8 615	20 392	5 845	4 343	26 608	1 551	4 477	470	6 882
1951 Januar	2 290	6 635	22 261	16 603	6 600	40 538	1 923	61 742	259	11 863
Februar	1 096	6 949	25 530	23 426	7 448	50 104	2 189	18 034	236	2 322
März	1 450	4 103	31 639	21 306	7 347	53 924	1 929	1 318	280	558

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Internationale Übersichten

Vorbemerkung

Die Internationalen Übersichten enthalten aus der Fülle des ausländischen statistischen Materials diejenigen Zahlenreihen, die für die ausenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung sind oder wichtige Anhaltspunkte für einen Vergleich der Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit der des Auslandes bieten.

Die Übersichten berücksichtigen in erster Linie die am Marshall-Plan (ERP) beteiligten Länder, bringen jedoch darüber hinaus auch Zahlenangaben für sonstige europäische und für einige wichtige aussereuropäische Länder.

Als Quelle dienen die vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen für das Monthly Bulletin of Statistics ausgewählten Serien sowie die statistischen Veröffentlichungen der der UN angeschlossenen internationalen Körperschaften (FAO, International Monetary Fund usw.). Die Zahlen werden soweit möglich nach den vorliegenden Originalquellen der betreffenden Länder ergänzt und laufend - ohne besondere Kennzeichnung - nach dem neuesten Stand berichtigt.

Hinsichtlich der Benutzung der Übersichten ist darauf hinzuweisen, dass die Angaben für die einzelnen Länder untereinander nicht immer restlos vergleichbar sind. Durch Fussnoten ist auf wesentliche Unterschiede in der Methode, die die Vergleichbarkeit der Länderergebnisse beeinträchtigen, und auf sonstige Besonderheiten einzelner Reihen aufmerksam gemacht. Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es leider nicht möglich, eine eingehendere oder gar erschöpfende Beschreibung des methodischen Aufbaues der einzelnen Reihen zu bringen. Benutzern der Internationalen Übersichten, die sich hierfür interessieren, stehen jedoch im Statistischen Amt nähere Unterlagen, die in erster Linie entsprechenden Zusammenstellungen der UN entstammen, zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet.

Index der industriellen Produktion 1)

1937 = 100

Monat	ERP - Länder									
	Belgien 2)	Dänemark 3)	Deutschland, Bundesgebiet 4)	Frankreich	Griechenland 5)	Großbritannien 6)	Irland 3) 7)	Italien 7) 8)	Luxemburg	Niederlande 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	100	100	100	100	.	100	100	.	100	100
Ø 1938	81	100	.	92	.	94	97	100	69	101
Ø 1939	86	107	.	.	100	.	102	.	.	112
Ø 1945	31	74	.	39	33 ^{a)}	.	96	.	.	32
Ø 1946	72	101	.	73	53	90	109	.	59	75
Ø 1947	86	116	.	87	67	98	117	95	75	95
Ø 1948	92	129	.	102	73	109	128	99	100	114
Ø 1949	94	138	81	112	87	117	139	105	96	127
Ø 1950	97	152	103	113	110	127	155	119	101	140
1950										
Januar	93	141	87	116	95	122	146	110	88	133
Februar	95	146	90	116	90	127		107	94	125
März	95	152	92	102	96	130		121	95	140
April	98	158	95	112	99	122	161	114	96	126
Mai	98	164	98	118	104	127		125	97	132
Juni	89	160	99	114	106	129		120	99	139
Juli	81	114	98	106	109	121	155	120	98	138
August	94	153	105	92	114	111		101	103	142
September	105	163	115	115	123	129		125	106	152
Oktober	109	162	119	121	127	136	159	131	112	159
November	109	162	123	126	127	137		127	113	155
Dezember	106	156	117	122	123	126		129	109	141
1951										
Januar	...	153	115	127	119	127	.	131	...	147
Februar	...	157	122	128	117	136	.	...	...	139
März	...	162	123	127	...	...	.	...	...	...

Monat	noch: ERP-Länder			Sonst. europ. Länder		Aussereuropäische Länder				
	Norwegen	Osterreich 9)	Schweden 10)	Finnland 7) 11)	Polen 7) 12)	Canada 13)	Chile 7) 14)	Indien 15)	Japan 7)	USA 3)
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	100	100	100	100	100 ^{b)}	100	100	100	100	100
Ø 1938	100	.	101	103	.	95	.	105	107	79
Ø 1939	106	.	110	101	.	101	105	103	112	96
Ø 1945	69	.	113	90	.	163	141	120	61	180
Ø 1946	100	.	137	108	.	147	159	100	34	150
Ø 1947	115	58	141	121	106	163	158	98	40	165
Ø 1948	125	90	150	137	146	168	163	109	52	170
Ø 1949	132	120	156	147	177	171	169	106	65	156
Ø 1950	141	142	163	149	...	184	168	105	73	177
1950										
Januar	135	123	158	148	218	169	162	100	67	158
Februar	154	134	162	151	216	173	154	109	67	157
März	150	142	170	167	261	178	185	107	71	162
April	143	133	175	151	241	177	166	101	73	166
Mai	151	138	169	162	242	183	176	104	76	173
Juni	145	145	166	159	244	190	164	103	77	177
Juli	94	133	112	122	...	184	156	107	76	175
August	134	137	159	163	...	176	155	103	77	188
September	142	149	166	119	...	189	166	100	73	191
Oktober	143	150	174	112	...	195	171	98	86	195
November	149	153	170	177	...	191	184	112	88	190
Dezember	147	147	174	163	...	194	181	114	94	191
1951										
Januar	147	143	167	174	...	198	...	...	90	191
Februar	155	158	170	...	...	198	...	...	...	191
März	152	...	...	...	...	...	...	...	...	193

1) Im allgemeinen einschl. Bergbau und Energiewirtschaft, jedoch ohne Bauwirtschaft. Wenn nicht anders vermerkt, sind die monatlichen bzw. vierteljährlichen Indexziffern auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt, jedoch von Saisonschwankungen nicht bereinigt.- 2) Index des "Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain". Teilweise von Saisonschwankungen bereinigt.- 3) Ohne Energiewirtschaft.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Originalbasis 1936 = 100. Die Urbasisierung erfolgte über die vom Institut für Konjunkturforschung, Berlin, für das Deutsche Reich für 1937 berechnete Indexziffer (Vorläufige Berechnung).- 5) Index des Bundes der griechischen Industrie. 1939 = 100. Ausschl. Bergbau.- 6) Teilweise auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen abgestellt. Einschl. Bauwirtschaft.- 7) Nicht auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt.- 8) 1938 = 100.- 9) Index des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung ist mit dem früheren Index des Instituts für 1947 verkettet.- 10) Ohne Energiewirtschaft. Jahresindex des Kommerzkollegiums. Monatsindex des Sveriges Industriförbund verkettet mit Jahresindex.- 11) Neue Reihe, berechnet vom Statistischen Zentralamt von Finnland, tritt an die Stelle des bisherigen Vierteljahresindex der Kansallis-Osake-Pankki ab Januar 1950.- 12) Jahresindex umfasst gesamte industrielle Erzeugung. Monatsindex enthält nicht Getreide- und Kartoffelverarbeitung sowie Zuckerraffinerien.- 13) Von Saisonschwankungen bereinigt.- 14) Ausschl. Bergbau, einschliesslich Bau- und Energiewirtschaft.- 15) 1937 - 1945 Index des Economic Adviser to the Government of India. Ab 1946 Index des Handels- und Versorgungsministeriums, ohne Energiewirtschaft.- a) Mai bis Dezember.- b) Vorkriegsgebiet.

Kohlenförderung 1)
in 1 000 t

Monat	ERP - Länder											
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet ²⁾	Frankreich		Grossbritannien ⁵⁾	Irland	Italien	Niederlande	Norwegen ⁶⁾	Österreich	Portugal	
			A 3)	B 4)								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
Ø 1937	2 488	9 747 ^{a)}	3 696	1 114	20 354	10,7	106	1 193	24,7	19,2	21,6	
Ø 1938	2 465	11 413	3 875	1 199	19 220	10,0	123	1 124	24,9	18,9	25,6	
Ø 1939	2 487	.	4 096	1 105	19 588	10,0	169 ^{c)}	1 072	26,0	18,1	24,9	
Ø 1945	1 319	2 957	2 776	289	15 476	18,0	63	425	0,5	6,0	36,3	
Ø 1946	1 898	4 495	3 932	558	16 094	17,9	97	693	8,0	9,0	31,6	
Ø 1947	2 033	5 927	3 769	878	16 719	18,4	114	842	28,0	14,8	30,8	
Ø 1948	2 224	7 253	3 608	1 047	17 735	14,3	81	919	36,4	14,8	32,2	
Ø 1949	2 321	8 603	4 267	1 189	18 216	9,6	92	975	38,0	15,3	37,0	
Ø 1950	2 275	9 230	4 237	1 258	18 366	15,1	86	1 021	31,2	15,2	35,5	
1950												
Januar	2 483	9 327	4 679	1 339	17 273	10,3	97	1 051	28,5	15,4	34,2	
Februar	2 274	8 682	4 275	1 203	17 602	11,1	94	951	35,5	15,7	39,5	
März	2 529	9 802	4 674	1 309	22 287 ^{b)}	16,1	101	1 103	61,5	14,4	37,5	
April	2 350	8 364	4 021	1 168	16 184	16,1	81	961	36,5	14,6	31,9	
Mai	2 217	8 667	4 108	1 256	17 789 ^{b)}	16,3	94	1 003	35,1	14,5	35,1	
Juni	2 326	8 978	4 187	1 254	20 849 ^{b)}	14,9	76	1 032	20,3	14,5	30,7	
Juli	1 621	9 169	3 810	1 188	15 940	14,6	75	1 030	19,2	14,0	35,8	
August	2 025	9 445	3 899	1 201	13 810 ^{b)}	14,6	72	1 021	23,3	15,9	33,5	
September	2 357	9 216	4 132	1 279	21 444 ^{b)}	16,8	83	1 058	24,3	15,9	33,9	
Oktober	2 425	9 499	4 462	1 276	17 667	16,9	90	1 062	21,5	15,8	39,2	
November	2 383	10 022	4 358	1 296	17 899 ^{b)}	17,4	88	1 048	35,7	16,1	40,6	
Dezember	2 313	9 585	4 237	1 321	21 047 ^{b)}	16,0	80	928	32,5	16,0	34,2	
1951												
Januar	2 510	10 138	4 646	1 461	17 114	15,0	96	1 078	42,5	15,9	35,2	
Februar	2 110	9 455	4 252	1 336	18 358	...	...	988	41,2	16,4	...
März	...	10 038	4 186	1 424	21 555 ^{b)}	...	...	...	...	...	...
Monat	noch: ERP - Länder		Sonstige europ. Länder				Aussereuropäische Länder					
	Schweden	Türkei	Polen	Spanien	Tschechoslowakei	Australien	Canada	Indien	Japan	Südafrik. Union ⁷⁾	USA ⁸⁾	
												12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Ø 1937	38	192	3 018 ^{d)}	174	1 389	1 022	1 118	2 120	3 772	1 264	37 602	
Ø 1938	36	216	3 175 ^{d)}	471	1 320	989	1 002	2 400	4 057	1 326	29 835	
Ø 1939	37	225	3 864 ^{d)}	551	1 567	1 146	1 113	2 351	4 367 ⁱ⁾	1 373	33 743	
Ø 1945	51	310	2 243 ^{f)}	886	976	1 083	1 132	2 470	1 864 ^{j)}	1 925	47 820	
Ø 1946	41	319	3 941	890	1 180	1 176	1 230	2 516 ^{h)}	1 698	1 940	44 938	
Ø 1947	35	329	4 928	874	1 359	1 256	1 081	2 540 ^{h)}	2 270	1 914	51 998	
Ø 1948	31	335	5 855	868	1 479	1 252	1 275	2 525	2 822	1 963	49 643	
Ø 1949	26	349	6 173	886	1 417	1 194	1 304	2 664	3 172	2 084	36 330	
Ø 1950	25	363	...	919	...	1 398	1 280	2 709	3 205	2 172	42 063	
1950												
Januar	29	385	6 495	890	1 411 ^{g)}	1 041	1 383	2 652	3 107	1 993	30 903	
Februar	27	332	6 147	858	1 526	1 287	1 381	2 983	3 186	1 807	13 359	
März	31	390	7 042	958	1 600	1 464	1 561	2 921	2 577	2 171	53 049	
April	24	354	6 295	877	1 450	1 218	1 090	2 760	3 224	1 994	45 332	
Mai	27	359	6 017	980	1 450	1 628	1 253	2 749	3 227	2 350	45 410	
Juni	27	361	6 285	931	1 400	1 322	1 165	2 479	3 254	2 323	45 376	
Juli	6	308	6 286	884	1 300	1 401	1 000	2 338	3 304	2 290	34 459	
August	28	394	6 787	963	1 600	1 631	892	2 632	2 982	2 324	49 442	
September	26	297	6 797	938	1 480	1 511	1 193	2 866	3 208	2 166	46 411	
Oktober	27	397	6 864	941	1 500	1 556	1 401	2 662	3 337	2 247	50 520	
November	27	373	6 840	961	1 520	1 534	1 582	2 599	3 522	2 252	44 353	
Dezember	24	411	...	847	...	1 194	1 445	2 865	3 533	2 148	46 137	
1951												
Januar	24	383	...	858	...	825	...	...	3 304	2 300	50 030
Februar	26	...	...	813	...	...	...	...	...	...	38 613
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Gesamtförderung von gereinigter Kohle. Wenn nicht anders vermerkt, Anthrazit und Fettkohle aller Sorten. Ohne Braunkohle.- 2) Steinkohle ohne Pechkohle. Ohne Bayern.- 3) Ohne Kohlenförderung des Saarlandes.- 4) Kohlenförderung des Saarlandes.- 5) Ohne Nordirland.- 6) Förderung der Norwegischen Bergwerke in Spitzbergen.- 7) Absatz der Bergwerke aus der laufenden Erzeugung.- 8) Einschl. geringe Mengen Braunkohle (1937 - 1949 durchschnittlich pro Jahr: 2 620 000 t).- a) 1936.- b) Fünf Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- c) 1937 bis 1945 einschl. Venezia Giulia. Die durchschnittliche Monatsproduktion ohne Venezia Giulia betrug: 1937 = 34 000 t; 1938 = 50 000 t; 1939 = 85 000 t.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet. 1937 betrug die durchschnittliche Monatsproduktion innerhalb der gegenwärtigen Grenzen 5 501 t.- e) Januar bis Juni.- f) April bis Dezember.- g) Ab 1950: Schätzungen der "Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen" (ECE).- h) Ab August 1947 ohne Pakistan.- i) 1939 bis 1945: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.

Förderung von Eisenerz

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder										Sonst. Eur. Id. Spanien
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frank- reich	Gross- britannien	Italien 1)	Luxem- burg	Norwegen 2)	Öster- reich	Schweden	Türkei	
	Eisengehalt der Erze oder Erzaufbereitungen (Annäherungswerte)										
	35%	25%	33%	30%	50%	30%	65%	35%	60%	65%		51%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ø 1937	22	459 ^{a)}	3 153	1 204	83	647	90	157	1 246	-	106
Ø 1938	15	754	2 755	1 004	83	428	123	222	1 161	6	212
Ø 1939	15	.	2 749	1 226	79	488	116	248	1 149	20	203
Ø 1945	.	.	650	1 200	11	117	9	.	327	10	98
Ø 1946	3	323	1 351	1 031	11	187	9	39	572	9	133
Ø 1947	5	370	1 558	939	19	166	17	74	741	12	126
Ø 1948	8	606	1 918	1 108	45	283	24	100	1 111	16	136
Ø 1949	3	759	2 619	1 135	43	346	31	124	1 146	18	156
Ø 1950	4	907	2 499	1 096	37	319	34	155	1 161	18	173
1950											
Januar	3	810	2 689	1 057	39	312	35	113	936 ^{c)}	4	157
Februar	4	801	2 532	1 016 ^{b)}	41	297	33	128	745	3	157
März	5	929	2 180	1 295 ^{b)}	45	321	39	169	1 164	13	187
April	4	781	2 364	984 ^{b)}	36	286	30	133	1 063	27	169
Mai	4	812	2 397	1 260 ^{b)}	39	301	32	141	1 205	31	175
Juni	4	867	2 447	988	34	308	35	147	1 217	36	163
Juli	3	934	2 282	988 ^{b)}	37	302	14	168	947	33	187
August	3	990	2 270	1 214	39	314	32	148	1 240	27	191
September	3	982	2 521	931	36	339	40	162	1 290	20	197
Oktober	4	1 000	2 796	1 081 ^{b)}	36	351	40	184	1 393	10	172
November	4	1 020	2 798	1 321 ^{b)}	34	357	41	195	1 322	9	172
Dezember	4	956	2 707	1 012	28	345	35	172	1 205	8	154
1951											
Januar	5	994	3 067	1 311 ^{b)}	32	378	39	165	1 295	6	171
Februar	4	930	2 614	1 065	...	360	28	200	...	...	176
März	...	997	2 787	1 085	...	406	...	...	...	...	...

Monat	Ausereuropäische Länder									
	Algerien	Canada	Chile	Japan	Marokko		Mexiko	Tunis	Südafrikan. Union	USA 4)
	Eisengehalt der Erze oder Erzaufbereitungen (Annäherungswerte)									
	55%	55%	60%	50%	50%	58%	3)	55%	60-65%	50%
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Ø 1937	202	-	127	52	6	119	8	79	38	6 104
Ø 1938	255	-	134	61	22	112	8	69	42	2 409
Ø 1939	245	9	135	76	35	87	9	64	41	4 380
Ø 1945	100	86	23	98	-	64	15	11	72	7 483
Ø 1946	139	117	98	46	10	66	14	15	79	5 998
Ø 1947	130	145	145	41	13	72	19	33	97	7 882
Ø 1948	156	121	226	46	25	72	19	58	97	8 581
Ø 1949	211	289 ^{d)}	229	63	30	79	21	57	104	7 195
Ø 1950	214	276	...	69	27	72	24	63	99	8 311
1950										
Januar	209	3	232	48	21	79	21	37	102	2 580
Februar	229	33	277	55	18	80	19	56	99	2 315
März	230	36	211	66	26	86	22	64	90	2 536
April	126	26	110	63	27	69	21	63	81	3 047
Mai	221	368	253	70	35	64	27	68	91	10 912
Juni	203	459	265	75	33	47	24	71	117	12 553
Juli	158	421	241	82	28	66	23	61	99	13 693
August	255	477	257	75	26	81	27	71	93	14 710
September	234	548	278	80	17	74	25	68	109	14 110
Oktober	253	518	289	79	16	72	26	65	104	13 208
November	242	264	267	72	39	76	26	64	117	7 520
Dezember	218	161	...	57	32	66	24	69	110	3 416
1951										
Januar	...	40	...	47	35	...	...	...	...	3 873
Februar	...	...	...	...	40	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Förderung von Roherz -einschl. manganhaltigen Eisenerzen, jedoch ohne Schwefelkies - bzw. auf Erzaufbereitungen.- 1) Ohne manganhaltige Eisenerze.- 2) Einschl. Ferro-Titanium.- 3) Nur Eisengehalt.- 4) Ohne manganhaltige Eisenerze mit 5% und mehr Manganinhalt.- a) 1936.- b) 5 Wochen, übrige Monate 4 Wochen.- c) Monatszahlen erfassen ca. 85-95% der Gesamtförderung.- d) Ab April 1949 einschliesslich Neufundland.

Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Grossbri- tannien 1)	Italien	Luxemburg	Nieder- lande 4)	Öster- reich 5)	Schweden 5)
			A 1) 2)	B 3)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	317	1 048 ^{a)}	655	182	719	72,9	209	26,0	32,4	55,2
Ø 1938	202	1 265	501	201	572	77,4	129	22,3	45,9	57,2
Ø 1939	255	.	615	156	676	91,6	153	23,7	61,0	55,4
Ø 1945	61	.	99	1	602	6,3	26	.	8,5	65,6
Ø 1946	180	174	287	20	657	17,0	114	15,6	4,8	59,7
Ø 1947	235	189	407	55	659	32,0	151	24,0	18,2	60,4
Ø 1948	327	389	547	94	785	43,8	219	36,8	51,1	66,1
Ø 1949	312	595	695	132	804	37,1	198	36,2	69,8	70,0
Ø 1950	308	789	647	140	816	47,7	208	37,9	73,6	67,4
1950										
Januar	303	697	686	138	760	38,3	177	43,3	70,3	} 74,6
Februar	271	671	633	125	748	35,3	171	39,5	66,8	
März	310	772	475	131	945 ^{a)}	40,5	199	43,6	75,1	
April	285	691	620	109	744	44,8	188	41,5	63,8	} 75,5
Mai	292	724	650	126	945 ^{a)}	60,4	188	40,0	69,7	
Juni	295	762	650	114	740	49,2	204	35,6	73,9	
Juli	220	824	628	121	711	53,4	208	37,0	76,7	} 53,1
August	269	867	593	150	899 ^{a)}	63,6	213	31,0	69,8	
September	333	887	654	160	760	61,6	227	28,6	74,0	
Oktober	381	927	743	173	788	53,0	246	36,9	78,2	} 66,0
November	357	875	705	170	980 ^{a)}	39,4	244	38,0	83,5	
Dezember	373	774	725	166	768	31,2	234	39,3	81,3	
1951										
Januar	380	806	740	190	930 ^{c)}	38,0	248	39,6	81,3	} ...
Februar	368	710	658	174	756	50,1	238	39,9	78,3	
März	...	783 ^{b)}	723	192	748	73,0	261	45,0	80,3	
Monat	n. ERP-Ld.	Sonst. europ. Ld.	Aussereuropäische Länder							
	Turkei 4)	Spanien	Australien 6)	Brasilien 5)	Canada	Indien 7)	Japan	Südafrik. Union	USA 1) 8)	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	-	11,7	77	8,2	83	139	200	23,0	3 100	
Ø 1938	-	36,9	79	10,2	64	131	223	24,5	1 589	
Ø 1939	1,1	40,2	94	13,3	70	149	276	25,0	2 670	
Ø 1945	5,8	40,8	95	21,7	143	119	82	46,3	4 095	
Ø 1946	6,5	42,3	77	30,9	117	122	18	46,7	3 431	
Ø 1947	8,2	43,2	97	40,1	166	122	31	53,0	4 476	
Ø 1948	8,3	44,7	105	46,0	178	124	70	54,3	4 600	
Ø 1949	9,4	52,4	88	41,6	179	136	134	59,0	4 098	
Ø 1950	9,2	57,0	111	58,7	188	142	192	61,1	4 946	
1950										
Januar	6,0	57,2	113	52,4	182	143	161	58,0	4 803	
Februar	6,9	49,5	102	45,4	151	136	128	53,9	3 786	
März	10,9	58,9	91	55,0	174	156	168	61,1	4 174	
April	10,3	57,7	87	56,0	131	140	186	59,6	5 059	
Mai	10,4	59,8	100	61,2	139	136	209	55,1	5 312	
Juni	10,2	56,4	117	60,8	194	118	205	55,4	5 110	
Juli	10,5	54,9	105	65,6	191	140	204	64,4	5 333	
August	10,9	61,0	122	65,3	200	136	192	57,5	5 234	
September	10,2	59,5	124	55,2	197	141	194	64,3	5 168	
Oktober	9,6	60,9	140	64,6	202	154	216	68,2	5 374	
November	7,3	56,0	121	61,5	204	151	215	68,1	4 887	
Dezember	7,8	49,0	100	61,9	194	159	221	74,3	5 165	
1951										
Januar	12,0	46,0	88	...	200	...	217	68,9	5 347	
Februar	9,0	...	88	...	...	...	...	...	4 696
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Roheisen und Eisenlegierungen der Hochöfen und elektrischen Öfen. 1) Ohne in elektrischen Öfen hergestellte Eisenlegierungen.- 2) Ohne Produktion des Saarlandes.- 3) Produktion des Saarlandes.- 4) Keine Produktion von Eisenlegierungen.- 5) Ohne Eisenlegierungen.- 6) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des genannten Jahres enden. Ohne "direct castings".- 7) 1937 - 1939 ohne "direct castings".- 8) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) 5 Wochen; in den übrigen Monaten 4 Wochen.- c) Ab März 1951 auch Roheisen und Eisenlegierungen gewonnen mit eingeführten Brennstoffen aufgrund des USA Kohle - Eisen - Vertrages.

Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguss

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Gross- britannien	Italien	Luxemburg	Österreich	Schweden	Türkei
			A 1)	B 2)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	322	1 235 a) b)	660	196	1 099	175	209	54,1	94	-
Ø 1938	190	1 492	518	213	880	194	120	56,1	83	-
Ø 1939	259	.	662	169	1 119	190	147	66,3	98	-
Ø 1945	71	.	138	1	1 001	33	22	14,3	100	5,4
Ø 1946	191	213	367	24	1 075	96	108	15,6	101	6,7
Ø 1947	241	255	478	59	1 077	141	143	29,7	99	7,5
Ø 1948	326	463	603	102	1 260	177	204	54,0	105	8,2
Ø 1949	320	763	759	146	1 318	171	189	69,6	114	8,3
Ø 1950	311	1 010	721	158	1 380	195	204	78,9	120	7,6
1950										
Januar	315	916 b)	772	153	1 240	184	170	78,0	123	6,7
Februar	278	907	718	138	1 321	172	169	75,8	123	4,7
März	302	1 026	504	151	1 676 c)	201	197	84,6	142	9,0
April	285	907	699	124	1 317 c)	180	180	72,6	117	8,5
Mai	296	938	726	137	1 621	195	182	74,8	119	9,7
Juni	304	1 006	739	128	1 272	187	200	79,2	109	9,3
Juli	214	1 049	672	136	1 122 c)	206	205	75,5	79	8,2
August	274	1 088	629	176	1 417 c)	181	215	76,1	126	10,1
September	362	1 079	741	186	1 325	206	224	72,0	127	8,5
Oktober	398	1 135	853	192	1 333 c)	206	243	94,2	129	6,7
November	369	1 112	802	194	1 707 c)	200	240	85,4	133	4,4
Dezember	378	959	796	184	1 203	206	226	77,7	131	4,9
1951										
Januar	400	1 044	830	213	1 555 c)	216	246	82,7	...	9,2
Februar	386	942	749	196	1 325	212	242	81,0
März	...	1 026	816	213	1 292	240	257	82,5
Monat	Sonstige europ. Länder		Ausereuropäische Länder							
	Polen	Spanien 3)	Australien 4)	Brasilien	Canada	Indien	Japan	Südafrikan. Union 5)	USA 6)	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	122	13,9	91	6,4	119	78	483	24	4 282	
Ø 1938	120	47,8	98	7,7	98	82	539	25	2 400	
Ø 1939	84 e) d)	48,7	99	9,5	117	89	558	31	3 992	
Ø 1945	45 f)	48,0	114	17,2	218	115	174	45	6 026	
Ø 1946	102	53,4	89	28,6	176	110	47	43	5 035	
Ø 1947	132	50,6	111	32,3	223	106	78	50	6 418	
Ø 1948	163	52,0	114	40,3	242	106	143	50	6 701	
Ø 1949	192	60,0	96	50,7	241	115	259	53	5 895	
Ø 1950	...	68,2	121	63,0	256	122	372	68	7 310	
1950										
Januar	201	65,2	118	59,6	263	123	328	66	7 194	
Februar	195	61,8	115	49,5	234	108	324	61	6 163	
März	225	71,2	112	57,9	267	130	366	72	6 792	
April	207	67,7	105	62,8	253	116	386	65	7 450	
Mai	205	77,2	114	68,8	264	117	414	68	7 758	
Juni	205	66,6	124	62,6	250	104	395	76	7 377	
Juli	211	69,2	106	68,8	240	126	403	65	7 322	
August	205	71,9	127	66,1	255	124	408	73	7 466	
September	...	74,5	138	59,9	249	123	400	69	7 433	
Oktober	...	73,2	135	68,8	267	128	453	65	7 929	
November	...	62,3	133	65,0	262	129	473	66	7 268	
Dezember	...	57,5	120	66,1	264	133	497	64	7 569	
1951										
Januar	...	64,7	94	...	281	...	487	63	8 022	
Februar	...	58,8	...	...	...	...	...	...	7 045
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Rohstahlblöcken, Stahlguss und Spezial-Stahllegierungen. Ohne Schweißstahl. 1) Ohne Produktion des Saarlandes.- 2) Produktion des Saarlandes.- 3) Nur Rohstahlblöcke.- 4) Nur Rohstahlblöcke in New South Wales. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 5) Nur im Siemens-Martinverfahren hergestellte Rohstahlblöcke. Quelle: British Iron and Steel Federation.- 6) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) 1936, 1938 und ab Januar 1950 einschl. gesamter flüssiger Guss für Stahlform.- c) 5 Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet.- e) Januar bis Juni.- f) Februar bis Dezember.

Gewinnung von Blei

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien ¹⁾	Deutschland, Bundesgebiet ²⁾	Frankreich ³⁾	Grossbritannien ⁴⁾	Italien	Osterreich ³⁾		Spanien	Australien ⁵⁾	Canada ⁶⁾	Mexiko ⁷⁾	Tunis ³⁾	USA ⁸⁾
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	7,1	8,3 ^{b)}	3,2	1,0	3,3	0,9	2,6	19,3	15,1	18,2	2,1	40,3	
Ø 1938	7,3	.	3,6	0,9	3,7	0,8	2,7	18,8	15,1	23,5	2,0	40,9	
Ø 1939	8,0	.	3,5	.	3,2	0,9	2,2	20,6	14,4	18,3	1,8	37,6	
Ø 1945	0,7 ^{a)}	.	0,7	1,1	0,2	0,1	2,3	13,2	12,3	17,1	0,6	79,6	
Ø 1946	2,0	1,6	2,9	2,3	1,2	0,4	2,5	12,7	12,5	11,8	0,6	50,0	
Ø 1947	3,4	2,1	2,9	2,7	1,5	0,3	2,7	15,9	12,2	18,6	0,8	41,9	
Ø 1948	5,5	4,1	2,9	3,1	2,2	0,7	1,8	16,1	12,1	16,1	1,5	36,7	
Ø 1949	6,6	8,1	4,5	3,0	2,4	0,7	2,3	15,6	11,0	18,4	1,6	41,0	
Ø 1950	5,1	9,8	5,1	6,2	3,1	0,8	2,9	16,9	12,9	19,8	1,8	43,2	
1950													
Januar		8,5	5,3	5,4	0,6	0,9	1,4	18,7	11,3	10,7	0,4	43,1	
Februar	6,1	8,9	4,5	5,6	1,0	0,7	4,6	17,7	8,9	27,5	3,0	37,8	
März		10,9	4,3	8,3	4,7	0,9	2,7	15,6	12,4	18,0	0,7	44,5	
April		8,6	5,3	5,6	4,9	0,5	1,1	18,1	12,0	16,1	2,1	43,7	
Mai	4,2	9,5	6,2	6,4	2,7	0,8	3,1	19,0	13,0	8,5	2,3	44,4	
Juni		10,0	5,2	6,7	3,9	0,8	4,0	18,4	13,5	33,3	2,4	40,4	
Juli		8,9	5,4	5,6	0,9	0,8	2,9	17,4	6,0	24,7	1,1	37,7	
August	5,2	10,1	3,4	4,9	1,7	0,4	2,7	17,6	14,7	28,1	0,8	42,9	
September		10,1	5,7	6,7	4,6	0,7	2,2	16,3	14,7	19,9	2,2	45,3	
Oktober		10,8	5,9	7,7	3,4	1,0	3,0	16,6	15,7	14,1	2,1	49,1	
November	5,2	11,5	5,5	6,8	4,5	1,0	3,6	9,5	15,8	20,9	2,5	46,0	
Dezember		10,5	5,0	4,7	4,5	0,8	3,7	16,4	16,2	16,3	2,1	43,8	
1951													
Januar	5,0	10,1	5,2	6,5	1,9	0,3	3,4	16,3	13,7	22,7	...	44,3	
Februar	...	10,2	4,3	5,8	...	0,7	2,4	...	...	...	...	39,6
März	...	10,7	4,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohblei aus heimischen und fremden Erzen und Erzaufbereitungen (einschl. Antimonblei). 1) Einschl. Bleilegitierungen.- 2) Hüttenweich- und Feinblei.- 3) Nur Weichblei.- 4) Raffinadeblei. 1937 bis 1938: Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen. Ab 1945: Raffinadeblei aus heimischen Erzen sowie Sekundärblei.- 5) Raffinadeblei einschl. Bleibarenausfuhr.- 6) Raffinadeblei.- 7) Bleihalt geförderter Erze.- 8) Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- a) Ab 1945 einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- b) 1936; Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Gewinnung von Zink

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien ¹⁾	Deutschland, Bundesgebiet ²⁾	Frankreich ³⁾	Grossbritannien ²⁾	Italien ³⁾	Norwegen ⁴⁾		Spanien	Australien ⁵⁾	Canada ⁶⁾	Japan ⁷⁾	Mexiko ⁸⁾	USA ²⁾
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	.	8,0 ^{a)}	4,7	.	3,2	3,4	0,2	5,9	12,0	4,1	12,9	42,1	
Ø 1938	.	.	5,1	.	2,8	3,9	0,6	5,9	13,0	4,7	14,3	33,7	
Ø 1939	.	.	5,2	.	3,0	3,8	1,1	5,9	13,3	4,8	11,2	38,3	
Ø 1945	0,9	.	0,7	5,3	0,1	0,8	1,4	6,7	13,8	2,2	17,5	57,8	
Ø 1946	6,6	1,2	2,5	5,5	1,3	2,5	1,5	6,8	14,0	0,9	11,6	55,1	
Ø 1947	11,1	1,7	3,8	5,8	1,9	2,9	1,7	6,0	13,4	1,2	16,3	60,7	
Ø 1948	12,8	3,5	4,7	6,1	2,2	3,5	1,8	6,3	14,9	1,8	15,0	59,6	
Ø 1949	14,7	7,2	5,1	5,4	2,2	3,4	1,6	7,0	15,6	2,7	14,9	61,6	
Ø 1950	14,8	10,2	5,9	6,0	3,2	3,6	1,8	7,1	15,5	4,1	19,2	64,1	
1950													
Januar		8,9	6,1	5,7	2,4	2,7	1,5	7,4	15,0	3,4	15,0	59,2	
Februar	14,0	8,5	5,5	5,6	2,4	2,5	1,4	5,7	13,7	3,2	24,3	59,7	
März		9,6	5,9	7,2	2,9	3,7	1,6	7,5	15,1	3,4	23,7	66,4	
April		9,8	6,1	5,4	3,0	3,9	1,6	7,4	15,3	3,8	13,5	63,3	
Mai	14,9	10,3	6,1	5,5	3,2	4,1	1,9	7,6	15,9	4,3	13,7	67,2	
Juni		10,2	5,8	7,0	3,5	3,9	1,9	6,7	15,5	4,2	13,1	61,1	
Juli		10,8	5,6	5,5	3,8	3,5	1,9	7,6	15,9	4,3	30,1	66,3	
August	14,0	10,9	5,8	5,2	3,4	3,7	1,9	7,6	15,9	4,3	25,8	62,3	
September		10,5	4,4	6,7	3,6	4,0	1,8	7,4	15,6	4,4	14,1	59,2	
Oktober		11,0	6,5	5,7	3,5	3,7	1,9	7,2	15,8	4,6	17,5	67,1	
November	16,2	11,0	6,5	5,3	3,3	3,6	1,8	6,1	15,8	4,5	16,0	66,7	
Dezember		11,5	6,8	6,5	3,0	3,9	1,9	5,8	16,1	4,7	10,0	67,7	
1951													
Januar	16,1	11,4	6,8	5,3	3,4	3,7	1,8	6,8	16,6	4,6	12,6	...	
Februar	...	10,6	6,1	5,5	...	3,2	1,6	...	...	...	...	...
März	...	12,0	6,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohzink aus heimischen und fremden Erzen und Erzaufbereitungen sowie auf elektrolytisch gewonnenes Zink.- 1) Einschl. Zinklegierungen und Sekundärzink.- 2) Plattenzink (slab zinc).- 3) Plattenzink, hauptsächlich elektrolytisch gewonnen.- 4) Elektrolytisch gewonnenes Zink.- 5) Jahreszahlen, 12 Monate umfassend, die am 30.6. des angegebenen Jahres enden.- 6) Raffinadezink.- 7) Raffinadezink einschl. geringer Mengen von Sekundärzink.- 8) Zinkinhalt geförderter Erze.- a) 1936.

Gewinnung von Erdöl

in 1 000 t

Monat	ERP-Länder			Ausereuropäische Länder						
	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Nieder- lande	Ägypten	Bahrein- Inseln 1)	Brunei	Canada	Columbien	Ecuador	Indo- nesien
Ø 1937	37 ^{a)}	5,9	-	14	89	48	32	233	24	605
Ø 1938	46	6,0	-	19	95	59	75	248	25	616
Ø 1939	.	5,8	-	56	87	65	84	282	25	662
Ø 1945	46	2,4	0,5	112	84	25 ^{b)}	91	266	29	81
Ø 1946	54	4,3	5	107	92	24	82	262	26	25
Ø 1947	48	4,2	18	111	108	144	83	291	26	93
Ø 1948	53	4,3	41	157	125	224	132	279	28	361
Ø 1949	70	4,8	52	187	126	280	238	348	28	494
Ø 1950	93	10,6	59	...	126	...	312	399	...	...
1950										
Januar	81	5,3	49	201	130	} 295	248	355	28	439
Februar	81	4,8	61	176	117		250	317	26	468
März	90	5,7	66	189	127		314	380	29	525
April	90	6,4	59	194	124	} 327	263	397	28	530
Mai	94	8,3	64	210	124		252	406	29	571
Juni	92	12,5	62	193	127		281	377	29	559
Juli	96	13,3	64	177	129	} 369	336	427	30	587
August	99	13,8	59	199	130		317	414	30	...
September	95	13,7	56	195	128		351	414	29	...
Oktober	100	13,2	55	205	127	} ...	383	430	...	571
November	98	14,0	54	197	122		410	418	...	...
Dezember	103	16,7	57	...	127		334	450	...	...
1951										
Januar	102	18,6	56	...	128	} ...	...	442	...	...
Februar	95	19,5	56	...	118		...	428	...	...
März	105	...	...	...	...		...	...	...	...
noch: Ausereuropäische Länder										
Monat	Irak	Iran 2)	Japan	Koweit	Mexiko	Peru	Saudi- Arabien	Trinidad	USA	Venezuela
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	355	861	29	-	561	192	1	188	14 805	2 315
Ø 1938	358	863	29	-	457	175	6	215	14 253	2 344
Ø 1939	330	811	28	-	508	149	45	239	14 245	2 550
Ø 1945	384	1 426	18	-	516	152	239	255	19 298	3 862
Ø 1946	390	1 625	16	67	587	139	683	245	19 794	4 642
Ø 1947	392	1 710	16	183	671	142	1 025	247	21 198	5 196
Ø 1948	286	2 106	14	533	698	156	1 605	243	23 061	5 843
Ø 1949	360	2 270	17	1 032	726	165	1 955	249	21 008	5 751
Ø 1950	550	2 688	25	1 440	858	...	2 242	...	22 510	6 520
1950										
Januar	460	2 465	23	1 170	812	168	1 881	} 244	20 903	6 498
Februar	439	2 342	21	1 031	755	152	1 874		19 051	5 284
März	447	2 909	24	1 326	835	163	1 720		20 714	6 151
April	431	2 731	23	1 258	826	158	1 883	} 249	20 418	6 187
Mai	521	2 760	25	1 443	847	...	2 303		21 841	5 557
Juni	529	2 737	25	1 477	850	...	2 276		22 100	6 749
Juli	540	2 846	26	1 548	881	...	2 335	} 246	23 290	6 801
August	628	2 849	27	1 507	900	...	2 449		24 054	6 937
September	29	2 434	26	1 519	879	...	2 406		24 197	6 808
Oktober	680	2 575	28	1 649	908	...	2 688	257	25 054	7 149
November	615	2 619	26	1 634	872	...	2 508	242	24 209	6 918
Dezember	683	2 992	27	1 718	933	...	2 582	...	24 284	7 196
1951										
Januar	684	2 667	26	...	830	...	2 346	...	25 084	7 249
Februar	...	...	...	...	...	...	2 392	...	...	6 562
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Produktion der Bahrein Petroleum Company.- 2) Produktion der Anglo-Iranian-Oil Company.- a) 1936.- b) 1945 einschl. Produktion von Sarawak.

Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	ERP - Länder									
	Belgien 1) 2)		Dänemark 3)		Deutschland, 2) Bundesgebiet 4)		Frankreich 5) 6)		Griechenland 2) 5)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	Francs		Kronen		RM bzw. DM		Francs		Drachmen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	2 324	2 126	137	128	209 ^{a)}	250 ^{a)}	3 533	1 995	1 296	795
Ø 1938	1 922	1 806	135	127	.	.	3 839	2 549	1 230	846
Ø 1939	1 651	1 828	145	131	.	.	3 649	2 633	1 023	767
Ø 1945	1 147	332	58	75	.	.	4 752	950	236	102
Ø 1946	4 765	2 486	237	135	.	.	22 061	8 449	42 916	16 812
Ø 1947	7 130	5 138	258	193	.	.	33 095 ^{c)}	18 610 ^{c)}	77 525	32 218
Ø 1948	7 293	6 177	285	228	264	151	56 056 ^{c)}	36 171 ^{c)}	151 840	39 155
Ø 1949	6 810	6 649	351	297	611 ^{b)}	317 ^{b)}	76 816	65 169	170 670	47 895
Ø 1950	8 125	6 881	491	381	948 ^{b)}	697 ^{b)}	89 394	89 387	178 428	37 633
1950										
Januar	6 959	6 661	488	345	967	443	87 248 ^{d)}	74 163	176 153	44 263
Februar	6 541	5 938	449	303	708	474	96 593	85 554	178 095	37 468
Marz	8 148	7 480	516	348	823	590	93 698	76 376	183 866	38 715
April	6 907	6 404	417	320	748	542	92 921	79 115	204 666	35 935
Mai	7 495	5 706	466	353	678	595	80 615	74 462	168 734	18 916
Juni	7 884	6 743	448	371	791	652	96 929	90 677	207 894	18 273
Juli	6 745	6 265	461	420	949	730	74 103	80 072	188 696	14 777
August	5 611	4 371	561	376	864	753	80 282	77 024	145 605	12 927
September	9 759	6 146	481	391	1 006	699	74 824	83 146	159 601	32 772
Oktober	10 341	7 712	499	490	1 312	901	86 598	112 368	158 199	62 110
November	9 696	8 029	568	426	1 206	980	101 557	120 551	175 679	53 311
Dezember	10 354	10 460	540	437	1 323	1 010	107 460	119 132	193 944	81 624
1951										
Januar	10 654	9 018	578	468	1 242	913	104 847	105 539	164 000	88 000
Februar	10 258	9 907	507	461	1 222	972	117 477	127 886	...	...
März	12 000	11 800	553	412	1 258	1 090	121 481	123 753	...	...
	noch: ERP - Länder									
Monat	Grossbritannien 6)		Irland 6)		Island 7)		Italien 7)		Niederlande 6)	
	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	£		£		Kronen		Lire		Gulden	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	Ø 1937	85,7	49,7	3,7	1,9	4,4	4,9	1 162	870	134	100
Ø 1938	76,6	44,4	3,5	2,0	4,2	4,9	939	875	122	89
Ø 1939	73,8	40,5	3,6	2,2	5,3	5,9	859	902	130	84
Ø 1945	92,0	37,2	3,4	3,0	26,6	22,3	.	.	.	.
Ø 1946	108,4	80,5	6,0	3,3	37,4	24,3	7 624	5 381	197	68
Ø 1947	149,5	99,8	10,9	3,3	43,3	24,2	77 553	28 270	356	158
Ø 1948	173,2	137,2	11,4	4,1	38,1	33,0	68 569	47 552	414	226
Ø 1949	189,5	153,7	10,9	5,1	35,4	24,1	71 418	52 385	446	321
Ø 1950	216,9	187,9	13,3	6,0	45,3	35,1	74 802	62 197	655	448
1950										
Januar	201,5	181,7	11,1	4,3	19,9	17,4	75 561	52 322	584	403
Februar	182,1	161,1	12,8	4,4	23,9	25,5	73 272	49 278	528	319
März	221,3	191,1	13,6	5,9	31,1	29,0	83 248	60 643	619	408
April	211,4	155,7	12,1	4,9	36,3	32,1	66 389	51 400	651	374
Mai	228,7	188,4	14,1	4,8	49,2	15,8	74 351	58 781	673	383
Juni	238,6	182,0	13,7	5,9	60,0	22,9	78 972	60 279	700	437
Juli	225,2	188,5	12,7	6,1	55,5	16,3	84 207	63 072	634	451
August	215,2	197,0	11,9	5,9	43,7	30,8	63 473	55 385	636	442
September	193,9	180,5	12,2	7,1	50,8	34,5	69 281	71 363	665	475
Oktober	223,0	211,6	16,7	7,2	38,6	38,5	71 149	75 643	750	575
November	234,9	222,1	15,6	8,4	49,5	75,4	76 949	74 116	711	565
Dezember	239,3	196,2	13,0	7,5	85,4	83,0	80 774	72 904	710	543
1951										
Januar	297,9	223,0	15,4	4,7	41,4	64,4	96 025	74 976	797	532
Februar	247,8	183,2	14,8	5,1	45,6	50,2	93 166	71 234	780	575
März	303,4	207,6	17,3	6,5	59,0	36,0	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt: Warenhandel einschl. Veredelungsverkehr, jedoch ohne unmittelbare Durchfuhr. Silber in jeder Form ist eingeschlossen, Gold (Barren und Münzen), Banknoten und anderes Papiergeld sind ausgeschlossen. Die Ein- und Ausfuhr sind grundsätzlich mit den Grenzwerten, d.h. Wert frei Grenze (Einfuhr: cif - cost, insurance, freight - Ausfuhr: fob - free on board -) angegeben. G=Generalhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr. Umladungen unter Zolluberwachung sind ausgeschlossen. S=Spezialhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr nach Verzollung aus Lagern; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. wiederausgefuhrter Waren, die für den inländischen Verbrauch eingeführt waren. N (= "national"): Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	noch: ERP - Länder							
	Norwegen 5)		Osterreich 6)		Portugal 8)		Schweden 9)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)
	Kronen		Schilling		Escudos		Kronen	
21	22	23	24	25	26	27	28	
Ø 1937	103	69	121	101	197	100	177	167
Ø 1938	99 ^{e)}	66 ^{e)}	.	.	192	95	174	154
Ø 1939	114	67	.	.	173	112	209	157
Ø 1945	100	27	.	.	340	270	91	147
Ø 1946	183	100	21	18	575	382	283	212
Ø 1947	313	152	99	70	789	359	435	270
Ø 1948	310	172	325 ^{f)}	165	363	358	413	332
Ø 1949	352	178	530 ^{g)}	269	754	341	361	354
Ø 1950	404	232	767	543	637	444	509	476
1950								
Januar	449	201	774	342	502	312	404	431
Februar	323	206	749	403	573	293	367	328
März	542	245	975	497	790	408	495	426
April	379	189	734	463	719	361	472	398
Mai	420	208	895	491	744	362	491	458
Juni	457	239	710	521	722	326	504	492
Juli	359	235	734	511	586	359	499	410
August	316	240	643	493	643	484	509	497
September	376	237	622	593	604	561	541	515
Oktober	415	274	712	678	642	585	583	551
November	397	251	852	765	516	563	636	573
Dezember	413	262	823	757	880	690	599	625
1951								
Januar	497	263	929 ^{h)}	641 ^{h)}	553	477	622	516
Februar	382	313	1 037	660	682	532	602	451
März	...	...	1 208	763	...	...	...	...

Monat	noch: ERP - Länder				Sonst. europäische Länder			
	Schweiz 7)		Türkei 10)		Finnland 2)		Spanien	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)
	Franken		L (T)		Finmark		Peseten	
29	30	31	32	33	34	35	36	
Ø 1937	151	107	9,5	11,5	776	782	.	.
Ø 1938	134 ⁱ⁾	110	12,5	12,1	717	700	36 ^{j)}	27 ^{j)}
Ø 1939	157	108	9,9	10,6	631	643	...	...
Ø 1945	102	123	10,5	18,2	568	436	72	73
Ø 1946	285	223	18,7	36,0	2 023	1 921	77	68
Ø 1947	402	272	57,1	52,0	3 914	3 769	101	78
Ø 1948	417	286	64,2	45,9	5 531	4 709	120	92
Ø 1949	316	288	67,7	57,8	5 523	5 467	117	98
Ø 1950	363	326	66,6	61,5	7 429	6 790	...	...
1950								
Januar	278	246	50,9	74,3	6 522	4 274	73	86
Februar	273	256	46,8	53,1	6 112	4 202	86	108
März	323	297	56,4	41,8	6 735	4 596	102	101
April	275	264	51,2	45,5	6 596	5 372	101	112
Mai	307	286	76,5	47,4	7 069	5 769	113	138
Juni	329	294	78,1	36,9	7 331	8 175	127	83
Juli	366	320	66,4	26,2	7 084	9 323	112	75
August	421	300	82,3	41,3	7 170	9 117	119	89
September	453	380	65,8	60,6	8 204	7 627	106	89
Oktober	483	413	75,9	80,1	8 248	5 736	90	91
November	512	410	73,5	112,1	7 961	7 303	77	117
Dezember	514	445	70,9	118,2	10 116	9 985	89	151
1951								
Januar	499	325	71,6	93,7	7 516	8 286	...	...
Februar	500	358	...	...	8 611	7 308	...	...
März	534	379	...	...	6 980	7 622	...	...

1) Einschl. Luxemburg ausser für Januar bis April 1945.- 2) Einschl. Gold.- 3) Ohne Farer und Grönland.- 4) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. Zu den Ein- und Ausfuhrwerten siehe Tabelle "Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin", S.590* ff. 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet.- 5) Ohne passiven Veredelungsverkehr.- 6) Ausschl. Silber in Barren und Münzen.- 7) Ausschl. Silber in Münzen.- 8) Ab 1941 ausschl. Silber in Münzen und Barren für Munzzwecke.- 9) Ohne Veredelungsverkehr.- 10) Einschl. Gold in Münzen und Barren für gewerbliche Zwecke.- 11) Ohne Anglo-ägyptischen Sudan und den Handel mit diesem Gebiet.- 12) Ein- und Ausfuhrwerte nach besonderer amtlicher Berechnung. Für Saldierung nicht geeignet. Ausschl. Silber in Münzen.- 13) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 14) Fob-Werte. Um auf Cif-Basis zu kommen, sind für 1937/38: 15%; 1944/45: 23%; 1945/46: 20%; 1946/47: 15% (amtliche Schätzungen) den am 30. Juni endenden Jahreszahlen hinzuzufügen.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	noch: sonst.eur.l.d.		Aussereuropäische Länder							
	Tschechoslowakei 2)		Ägypten 11)		Argentinien 12)		Australien 13)		Brasilien 7) 15)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	14) Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- (G)	Aus- fuhr (N)
	Kronen		£ ()		Pesos		£ ()		Cruzeiros	
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	
Ø 1937	915	999	3,2	3,3	130	193	8,6	12,4	443	424
Ø 1938	766 ^k	946 ^k	3,1	2,5	122	117	10,6	11,8	433	425
Ø 1939	.	.	2,8	2,8	112	131	9,4	10,2	416	468
Ø 1945	.	.	4,9	3,8	96	208	17,8	12,9	729	1 016
Ø 1946	859	1 190	6,7	5,8	194	331	14,8	16,4	1 086	1 519
Ø 1947	2 410	2 380	8,2	7,5	446	459	17,4	25,8	1 899	1 765
Ø 1948	3 156	3 138	13,4	11,9	516	462	28,2	33,8	1 749	1 808
Ø 1949	3 283	3 359	13,9	11,5	387	310	34,5	45,2	1 721	1 679
Ø 1950	...	...	16,4	14,6	403	440	44,7	51,1	1 695	2 076
1950										
Januar	2 470	2 540	12,4	18,5	423	321	44,5	52,3	1 043	1 656
Februar	2 580	2 330	10,6	17,3	398	408	44,0	61,2	1 243	1 147
März	3 071	3 358	15,8	16,0	473	540	53,6	66,8	1 416	1 680
April	2 712	3 170	15,6	12,2	301	490	43,9	50,1	1 353	1 275
Mai	2 654	2 736	16,0	11,7	342	435	61,7	77,8	1 394	1 485
Juni	3 381	3 508	13,2	6,7	342	372	48,1	47,6	1 517	1 854
Juli	3 056	2 862	19,7	9,0	386	425	50,6	49,2	1 609	2 510
August	2 958	2 365	16,4	22,8	397	391	64,0	38,6	1 916	2 546
September	2 907	4 019	11,4	2,5	436	469	56,9	46,6	2 111	2 949
Oktober	...	...	19,1	10,8	490	352	54,8	86,8	2 007	2 773
November	...	...	18,5	23,2	461	549	58,4	96,2	2 103	2 341
Dezember	...	...	28,3	24,7	383	532	49,5	72,3	2 600	2 696
1951										
Januar	...	...	20,1	25,6	...	...	62,2	99,5	2 290	2 210
Februar	...	...	...	...	...	...	67,4	85,3	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Canada 7)		Chile 6)		Columbien		Indien 6) 18) 19)		Indonesien 6) 20)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	\$		Gold - Pesos		Pesos		Rupien		Gulden	
47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	
Ø 1937	67	84	36	78	14,1	12,7	148	158	42	83
Ø 1938	56	71	42	56	13,3	10,0	130	142	41	57
Ø 1939	63	78	34	55	15,3	11,4	138	178	40	65
Ø 1945	132	272	63	83	23,4	20,5	244	222	.	.
Ø 1946	161	195	79	87	33,6	29,3	276	267	23	13
Ø 1947	214	234	107	113	53,2	37,2	372	349	65	29
Ø 1948	220	259 ^m	108	133	49,1	42,1	452	353	95	87
Ø 1949	230 ^m	252 ^m	123	120	41,5	49,5	467	403	131	123
Ø 1950	264	263	...	...	54,2	63,7	421	451	...	...
1950										
Januar	212	224	96	113	36,9	70,0	384	475	60	113
Februar	200	202	108	90	33,3	63,3	285	446	32	108
März	237	234	92	92	42,3	48,0	333	559	71	140
April	231	219	76	72	49,9	37,2	384	319	278	159
Mai	290	297	105	111	57,3	30,1	492	339	275	200
Juni	282	289	101	117	66,7	52,5	475	333	345	204
Juli	259	256	105	74	71,2	71,7	418	370	156	269
August	267	263	80	109	71,2	103,1	542	428	129	326
September	280	285	73	139	59,9	84,4	487	469	103	266
Oktober	321	314	98	156	53,5	82,6	364	532	202	347
November	327	301	88	115	50,9	55,0	427	560	167	230
Dezember	266	232	...	...	58,0	67,0	456	533	208	364
1951										
Januar	327	291	...	...	...	...	531	594	107	219
Februar	274	257	...	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

15) Einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- 16) Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schatzungsweise: 1938= 12,8%; 1946-48 = 9,9 - 10,6%.- 17) Werte ab Versandort. Die Inlandsfracht beträgt etwa: 1938= 4%; 1946-48= 5%.- 18) 1937 - Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand; August 1947 bis Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan.- 19) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 20) 1937 - 1945 Gebiet des früheren Niederländisch-Indien. Ab 1946 Gebiet der Vereinigten Staaten von Indonesien, 1946-49 jedoch ohne die Republik Indonesien.- 21) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 21. bis 22. März des angegebenen Jahres beginnen. Monatszahlen enden am 21. bis 23. des angegebenen Monats.- 22) Ohne Korea und Formosa, jedoch einschl. Handel mit diesen Gebieten.- 23) Vorkriegszahlen: Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schatzungsweise 12%.- 24) Fob-Werte plus 10%.- 25) Fob-Werte der Konsulatsfaktura + 20%.- 26) Einschl. Basutoland, Swaziland und Betschuanaland; ausschl. Südwestafrika und Nordrhodesien.- 27) Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um etwa 8 - 10%.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

nooh: Aussenhandel

Ein- und Ausfuhrwerte in Millionen Landeswährung

Monat	nooh: Aussereuropäische Länder									
	Iran 21)		Japan 22)		Mexiko		Neuseeland		Pakistan 19)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	23) fuhr (G)	24) fuhr (G)	24) fuhr (G)	24) fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)
	Rials		\$ (US)		Pesos		£ (NZ)		Rupien	
57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	
Ø 1937	115	214	113,6	100,0	51	66	4,7	5,4	.	.
Ø 1938	99	187	89,2	92,4	41	59	4,6	4,8	.	.
Ø 1939	89	209	89,4	109,8	52	65	4,1	4,7	.	.
Ø 1945	310	610			134	103	4,6	6,7	.	.
Ø 1946	413	886	19,1 ^{o)}	6,5 ^{o)}	220	128	6,0	8,3	.	.
Ø 1947	481	1 030	43,6	14,5	267	166	10,7	10,7	20,0 ^{q)}	64,8 ^{q)}
Ø 1948	456	1 584	56,9	21,5	246	216	10,7	12,3	98,6	85,3
Ø 1949	773	1 438	75,4	42,5	294	283	10,0	12,3	97,7	75,7
Ø 1950	700	1 880	81,2	68,4	367	336	...	...	...	...
1950										
Januar	1 816	1 886	72,8	39,5	313	259	} 13,5 ^{p)}	} 17,7 ^{p)}	73,2	89,9
Februar	736	1 844	80,3	51,2	310	212			60,6	96,2
Marz	1 054	1 394	85,5	53,0	313	245			78,6	87,3
April	291	727	93,2	61,3	302	217	8,7	} 18,4	82,1	106,6
Mai	457	1 240	79,9	52,0	314	296	12,0		89,9	134,2
Juni	696	315	72,8	65,8	311	235	16,2		66,1	77,7
Juli	615	2 198	63,2	63,0	376	401	11,7	} 12,7	79,8	104,7
August	412	1 352	68,9	71,9	346	397	13,3		121,6	126,0
September	524	3 633	76,9	75,5	379	408	12,7		133,8	132,6
Oktober	572	2 545	78,7	85,8	468	435	15,4	} 12,3	112,3	107,1
November	504	2 348	73,0	84,6	448	459	16,9		115,3	145,7
Dezember	726	3 080	99,6	116,7	521	465	...		147,0	117,9
1951										
Januar	596	2 207	...	81,3	505	...	...	...	...	...
Februar	630	3 540	...	81,3	418	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	nooh: Aussereuropäische Länder									
	Peru 2)		Südafrik.Union 26)		Uruguay		USA 6) 28)		Venezuela	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (S)	29) fuhr (G)	30) fuhr (G)	31) fuhr (G)	fuhr (G)
	Soles		£ (SA)		\$ (US)		\$		Bolivares	
67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	
Ø 1937	20	30	8,6	3,5	5,5	6,6	257	279	25	50
Ø 1938	22	29	8,0	2,7	5,1	5,2	163	258	26	47
Ø 1939	21	32	7,6	2,8	4,4	5,2	193	265	27	42
Ø 1945	46	56	9,4	6,5	7,8	10,2	347	817	50	93
Ø 1946	67	82	17,9	8,0	12,3	12,7	412	812	82	135
Ø 1947	91	84	25,0	8,0	17,9	13,5	480	1 278	156	206
Ø 1948	91	88	29,4	11,2	16,7	14,9	594	1 054	191	312
Ø 1949	224	176	26,2	12,7	15,4	16,0	552	1 003	187	271
Ø 1950	...	...	25,6	20,7	...	...	737	856	...	...
1950										
Januar	151	200	24,2	16,6	15,6	21,2	623	741	135	314
Februar	139	158	14,6	16,2	13,1	9,9	600	765	135	264
März	173	142	18,9	18,5	18,3	5,4	665	861	165	310
April	170	145	18,7	13,1	11,6	11,8	585	803	135	322
Mai	209	171	22,5	14,1	16,6	28,7	659	829	130	287
Juni	223	221	29,4	14,3	15,0	25,2	687	878	134	330
Juli	193	260	30,0	21,3	11,8	17,3	708	779	134	330
August	297	284	29,2	20,3	17,4	22,6	819	762	145	344
September	255	386	26,9	26,8	12,8	21,5	859	911	141	348
Oktober	355	293	30,7	27,4	19,0	16,5	922	906	167	345
November	303	357	33,8	31,8	21,6	21,7	852	981	177	321
Dezember	409	274	28,5	27,7	27,7	...	864	1 063	...	...
1951										
Januar	...	...	34,9	27,6	...	...	1 021	972	...	...
Februar	...	...	30,6	30,2	...	...	907	1 073	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

28) Einschl. Alaska, Hawai und Puerto Rico.- 29) Annähernd Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise: 1937 = 10%, 1938 = 11%, 1939 = 14%. - 30) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- 31) Fob-Werte der Konsulatsfakturen. Sie erhöhen sich durch die Fracht nach Vorkriegsschatzungen um 12%. - a) Geschätzte Werte für 1936.- b) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- c) Ab April 1948 einschl. Aussenhandel des Saarlandes.- d) Jahreszahlen von 1947 bis 1950 und Monatszahlen ab 1950 enthalten Subventionen.- e) Generalhandel.- f) Einschl. der Hilfslieferungen ausserhalb des ERP.- g) Ab 1949 einschliesslich ERP-Einfuhren.- h) Ab Januar 1951 einschl. elektr. Strom.- i) 1937 - 1939 einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- j) April bis Dezember.- k) Januar bis September.- l) Die Zahlen für 1937 und 1938 sind wegen der Änderungen des Gebietsstandes mit den Angaben für die späteren Jahre nicht voll vergleichbar.- m) Ab April 1949 einschl. Neufundland.- n) März bis Juni einschl. Werte der Devisenbescheinigungen.- o) September 1945 bis Dezember 1946.- p) Ab 1950 geschätzte Werte auf Grund des Aussenhandels der Handelspartner.- q) August 1947 bis März 1948.

Index des Aussenhandelsvolumens

1937 = 100

Monat	ERP - Länder																	
	Belgien 1)		Dänemark 2)		Deutschl., Bundesgeb. 3)		Frankreich 4)		Grossbritannien 5)		Irland		Italien 8)		Niederlande 8)		Norwegen	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (N)	fuhr (G)	fuhr (N)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Ø 1937	.	.	121	156	100 ^{a)}	100 ^{a)}	.	.	100	100	100	100	.	.	.	.	100	100
Ø 1938	.	.	123	151	.	.	100	100	96	88	96	92	92	125	156	92	94	
Ø 1939	.	.	131	152	.	.	88	99	91	83	101	92	.	.	.	102	102	
Ø 1945	.	.	27	43	.	.	34	10	58	40	43	64	.	.	.	.	42	18
Ø 1946	.	.	109	81	.	.	115	50	64	89	78	67	.	.	59	32	72	58
Ø 1947	.	.	100	100	.	.	105	83	100	100	119	65	.	.	92	69	108	76
Ø 1948	100	100	104	109	67	22	107 ^{b)}	96 ^{b)}	105	127	122	68	100	100	100	100	92	76
Ø 1949	98	108	133	141	102 ^{b)}	42 ^{b)}	104	132	114	140	122	82	110	113	111	150	107	79
Ø 1950	104	115	...	...	128 ^{b)}	95 ^{b)}	105	174	114	162	134	94	118	140	148	206	111	105
1950																		
Januar	101	119			133	59	115	145			116	75	120	109	142	176	127	97
Februar	88	102	167	155	99	64	115	159	111	157	137	67	117	101	125	140	86	101
März	111	132			116	83	112	147			144	91	118	130	144	186	150	114
April	90	113			103	77	113	153			126	76	103	112	151	166	102	95
Mai	103	100	154	170	95	82	97	143	123	153	144	72	120	130	153	175	124	102
Juni	102	114			110	88	110	179			141	95	132	128	154	200	130	106
Juli	88	109			131	101	86	165			130	106	133	132	142	219	100	107
August	73	71	166	192	124	102	31	148	111	161	118	113	100	123	143	214	81	103
September	125	101			136	94	89	162			121	107	108	152	149	233	98	107
Oktober	126	125			172	120	103	220			164	102	109	158	165	276	116	123
November	116	126	...	...	153	131	114	230	111	175	148	119	114	155	149	254	113	101
Dezember	122	165			155	135	113	225			123	101	115	146	146	236	109	102
1951																		
Januar	120	136			155	119	109	195			...	...	130	151	165	264	135	101
Februar	...	...	...		148	125	115	236	...	160	...	...	...	...	...	...	98	116
März	...	...	...		140	135	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch: ERP - Länder								Aussereuropäische Länder									
	Österreich		Schweden 8)		Schweiz 4)		Türkei		Finnland 7)		Australien 10)		Canada 8)		Indien 11) 12)		USA	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (N)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (N)	fuhr (S)	fuhr (N)
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	
Ø 1937	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100	61	61	114	175	100	100
Ø 1938	.	.	94	111	100	100	129	115	97	86	117	108	55	58	106	172	72	100
Ø 1939	.	.	.	.	118	97	106	105	83	82	105	116	61	67	107	181	82	105
Ø 1945	.	.	.	.	31	57	51	60	12	15	100	93	84	133	95	111	94	192
Ø 1946	.	.	.	.	105	101	72	89	34	39	82	104	95	94	85	114	99	191
Ø 1947	24	26	111	91	147	115	132	102	63	53	93	115	111	98	100	114	95	255
Ø 1948	41	54	100	100	147	126	142	107	82	56	116	107	100	100	100	100	108	198
Ø 1949	77	67	87	115	119	125	161	138	76	67	136	121	102	94	103	107	105	205
Ø 1950	78	101	107	144	147	142	188	135	81	73	164	120	...	94	...	...	128	178
1950																		
Januar	84	66			109	102	135	172	100	78		110	90	83	74	127	121	156
Februar	72	77	93	127	113	110	137	121	108	87	170	132	84	75	60	116	113	163
März	86	95			135	131	169	97	102	89		145	99	85	73	142	125	183
April	76	90			115	118	145	108	98	92		104	96	76	79	80	108	172
Mai	84	91	105	142	127	127	214	119	91	88	181	152	121	106	105	84	124	179
Juni	71	97			137	129	219	98	89	84		94	118	105	102	81	125	187
Juli	71	93			147	142	190	64	85	81		98	108	90	94	96	125	165
August	60	86	110	145	160	125	225	107	83	77	197	59	110	90	116	109	141	159
September	67	112			174	162	189	152	83	76		69	113	95	104	116	137	135
Oktober	69	129			184	181	208	163	81	72		128	128	110	79	141	149	181
November	101	134	124	162	182	185	208	213	79	72	...	134	130	101	79	143	133	194
Dezember	77	136			185	196	219	201	81	73		101	104	100	101	134	132	204
1951																		
Januar	85	114	.	.	132	145	...	...	93	103		114	...	...	94	146	152	183
Februar	91	111	.	.	181	160	...	...	108	103	...	...	...	...	...	...	132	199
März	107	122	.	.	195	169	...	...	91	99	...	...	...	...	...	...	...	...

Die Indexziffer des Aussenhandelsvolumens zeigt die Veränderung des Aussenhandels nach Ausschaltung der Freibewegungen. G=Generalhandel, S=Spezialhandel, N=Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen. Nähere Begriffsbestimmungen sowie tatsächliche Werte des Aussenhandels siehe Tabelle: Aussenhandel, Ein- und Ausfuhrwerte in Mill. Landeswährung.- 1) Einschl. Luxemburg. 1948=100.- 2) 1947=100.- 3) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. 1936=100. 1937 bis 1949 Zahlen für VWG, ab 1950 für Bundesgebiet.- 4) 1938 = 100.- 5) Gesamteinfuhr abzüglich Wiederausfuhr.- 6) 1937-1947 Originalbasis 1938=100. Ab 1947: 1947=100. Die beiden Reihen sind untereinander nicht vergleichbar.- 7) Monatszahlen sind von Saisonschwankungen bereinigt.- 8) 1948=100.- 9) Die Indexziffer jeden Monats gibt das Aussenhandelsvolumen vom Beginn des betreffenden Jahres bis zum Ende des jeweiligen Monats an.- 10) Juli 1936 bis Juni 1937 =100. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 11) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 12) 1937-Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand. August 1947 - Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan. April 1948 bis März 1949=100. Index für die Jahre 1937 bis 1947 und für die Monate bis einschl. März 1949 ist verknüpft mit neuem Index, der ab April 1949 beginnt.- 13) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- a) 1936.- b) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- c) Infolge Änderung des Erhebungsbereiches sind die Ziffern ab 1948 nicht voll mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar. Ab April 1948: Einschl. Aussenhandel des Saarlandes.

Eisenbahngüterverkehr
in Mill. Netto - Tonnenkilometer

Monat	ERP - Länder										
	Belgien ¹⁾ 2)	Deutsch- land, Bundesgeb. ³⁾	Frank-4) reich 5)	Großbri- tannien 6)	Irland 7)	Luxem- burg 5)	Nieder- ²⁾ lande 5)	Norwegen 5) 8) 9)	Öster- reich ¹⁰⁾	Schweden ³⁾	Türkei 5) 11)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ø 1937	519	3 835	2 650	2 444	33,2	44,3	188	.	355	314	85
Ø 1938	428	4 092	2 210	2 216	31,9	33,7	170	67,7	324	295	96
Ø 1939	463	.	2 442	.	36,3	.	183	60,3	.	348	115
Ø 1945	171	.	1 482	3 001	53,3	8,4	170	48,6 ^{c)}	.	502	176
Ø 1946	391	2 223	2 695	2 812	50,4	16,3	160	70,2	239	575	180
Ø 1947	489	2 430	3 087	2 751 ^{b)}	46,4	28,2	189	88,0	365	573	201
Ø 1948	513	3 071	3 437	2 897 ^{b)}	42,8	38,6	212	96,0	501	630	191
Ø 1949	472	3 478	3 420	2 979	42,0	39,2	232	104,8	527	626	217
Ø 1950	455	4 007 ^{a)}	3 244	3 037	42,9	...	251	113,3	523
1950											
Januar	437	3 736	3 224	3 097	} 36,0	31,4	243	} 104,0	465	583	175
Februar	415	3 649	3 148	2 889		32,9	241		466	625	152
März	472	4 236	3 115	3 274		37,7	283		573	718	194
April	409	3 490	2 902	3 110	} 41,5	32,2	228	115,5	489	589	210
Mai	412	3 403	2 913	3 127		31,0	226	115,0	494	628	215
Juni	426	3 690	3 027	2 909		32,8	236	501	627	212	
Juli	364	3 842	2 836	2 842	} 41,4	32,0	236	108,5	496	556	214
August	363	4 217	2 873	2 819		32,8	246	488	696	234	
September	513	4 310	3 472	3 314		38,3	261	508	738	211	
Oktober	579	4 578	3 841	3 235	} 52,7	42,5	281	122,5	604	787	...
November	557	4 569	3 771	3 202		...	282	617	764	...	
Dezember	515	4 357	3 761	2 898		...	252	574	...	...
1951											
Januar	549	4 302	3 846	3 095	493
Februar	...	4 162	3 610	492
Monat	Sonstige europäische Länder				Aussereuropäische Länder						
	Finnland ⁸⁾	Polen ⁵⁾¹²⁾¹³⁾	Spanien ¹⁴⁾	Austra- lien 15)	Brasilien 5) 13) 16)	Canada	Indien 17) 18) 19)	Japan 8) 18)	Südafrik. Union 5) 20)	USA 21)	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Ø 1937	216	1 837 ^{d)}	.	541	438	3 276	.	1 521	857	43 875	
Ø 1938	189	1 864 ^{d)}	.	589	501	3 265	2 968	1 769	787	35 293	
Ø 1939	.	.	.	554	501	3 828	3 146	2 048	881	40 568	
Ø 1945	.	.	362	779 ^{e)}	591	7 707	3 915	1 522	1 168	82 854	
Ø 1946	247	1 614	407	714 ^{e)}	587	6 729	3 620	1 379	1 216	72 014	
Ø 1947	.	1 771	431	764	592	7 317	2 656 ^{f)}	1 751	1 246	79 652	
Ø 1948	289	2 349	462	809	613	7 188	3 040	2 109	1 325	77 606	
Ø 1949	251	2 713	461	846	628	6 819	3 275	2 375	1 478	64 049	
Ø 1950	285	...	537	818	...	...	...	...	1 555	71 601
1950											
Januar	252	2 507	492	843	592	5 276	3 244	2 321	1 410	57 296	
Februar	289	2 597	469	815	514	5 904	3 180	2 325	1 316	50 052	
März	332	3 020	544	870	608	7 260	3 578	2 431	1 551	69 906	
April	263	2 720	670	743	591	6 501	3 095	2 403	1 364	63 218	
Mai	223	2 329	613	935	617	6 474	3 341	2 429	1 557	70 590	
Juni	273	2 839	627	315	...	6 485	3 511	2 262	1 658	71 516	
Juli	303	...	543	317	...	6 774	3 197	2 272	1 591	71 396	
August	298	...	541	913	...	5 060	3 347	2 375	1 711	32 491	
September	256	...	517	902	...	7 643	3 565	2 447	1 638	80 245	
Oktober	246	...	537	790	...	8 091	3 409	2 780	1 610	86 317	
November	307	...	527	...	...	7 624	...	2 826	1 736	76 198
Dezember	304	...	517	...	...	...	...	2 931	1 506	75 125
1951											
Januar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Nur Société Nationale des Chemins de Fer Belges (S.N.C.B.).- 2) Nur vollständige Wagenladungen.- 3) 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet. Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- 4) Nur Société Nationale des Chemins de Fer.- 5) Ohne Viehtransporte.- 6) Ohne Nordirland. Einschl. Dienstgutverkehr in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Monatszahlen sind Schätzungen auf Grund der Wochendurchschnitte 4-wöchiger Perioden.- 7) Zwei Hauptbahnen einschl. ihrer Linien in Nordirland. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 8) Nur Staatsbahnen.- 9) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 10) Ohne Frachtbeförderung in Personenzügen. Einschl. Militärverkehr.- 11) Nur Hauptlinien. 1937 bis 1945: Jahreszahlen 12 Monate umfassend, die am 1. Juni des angegebenen Jahres beginnen.- 12) Nur Staatsbahnen mit Normal- und Breitspur.- 13) Einschliesslich Dienstgutverkehr.- 14) Nur Staatsbahnen mit Breitspur. Ohne Vorortsverkehr.- 15) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden. Monatszahlen ohne Tasmanien.- 16) 13 Eisenbahnen, die etwa 90 vH des gesamten Güterverkehrs bewältigen.- 17) Eisenbahnnetz Klasse 1 mit Breit- und Meterspur. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 18) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 19) 1938 bis 1946: Gebiet des früheren Indien. Ab 1947 jetziger Gebietsstand.- 20) Einschl. Südwestafrika und Vryburg-Bulawayo-Bahnlinie.- 21) Eisenbahnnetz Klasse 1.- a) Ab 1950 Bundesgebiet.- b) Die Anzahl der erfassten Linien wurde im Januar 1948 geändert.- c) Nur Zivilverkehr.- d) 1937 bis 1938: Vorkriegsgebiet; einschl. Normalspur der Société franco-polonaise des chemins de fer.- e) 1945 bis 1946: Nur die fünf Staatsbahnen.- f) September 1947 bis März 1948.

Wochen- und Stundenverdienste bzw. tarifliche Stundenlöhne der Industriearbeiter

Jahr Monat	Wochenverdienste					Stundenverdienste				
	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Irland 3)	Canada 3)	USA 3)	Belgien 5)	Dänemark 7)	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Öster- reich 8)
	alle Arbeiter									
	RM/DM	Schilling	Index 4)	\$	\$	Index 6)	Öre	Rpf/Dpf	Pence	Index 9)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	.	.	.	.	24,05	103	135	.	.	.
Ø 1938	39,68	53 ^{3/4} a)	.	.	22,83	108	143	.	13,7 a)	100 e)
Ø 1939	.	.	100 c)	23,11 d)	23,86	109	147	.	.	.
Ø 1945	.	96 ^{1/12} b)	131	30,71	44,39	.	225	.	24,3 b)	.
Ø 1946	35,71	101	139	29,87	43,82	.	248	89,9	26,2	.
Ø 1947	36,78	108 ^{1/6} a)	160	34,16	49,97	351	262	94,1	28,7	264 f)
Ø 1948	44,30	117 ^{1/3} a)	182	38,50	54,14	384	283	104,5	31,1 a)	417 f)
Ø 1949	55,57	121 ^{3/4} a)	191	41,67	54,92	404	297	119,6	32,2	554
Ø 1950	61,45	128	...	43,86	59,24	421	...	127,5	33,3	639
1950										
Januar	.	.	.	40,34	56,29	.	.	.	.	567
Februar	.	.	.	42,68	56,37	.	299	.	.	589
März	58,21	.	...	43,10	56,53	407	.	123,2	.	595
April	.	124 ^{1/12}	.	43,53	56,93	.	.	.	32,7	598
Mai	.	.	.	43,67	57,54	.	312	.	.	603
Juni	59,91	.	.	43,47	58,85	415	.	124,4	.	604
Juli	.	.	.	44,16	59,21	.	.	.	.	604
August	.	.	.	44,29	60,32	.	314	.	.	608
September	62,75	.	...	43,74	60,64	421	.	127,7	.	615
Oktober	.	128	.	45,17	61,99	.	.	.	33,3	753
November	.	.	.	45,75	62,23	.	...	.	.	763
Dezember	64,28	.	...	46,46	63,64	439	.	133,9	.	764
1951										
Januar	.	.	.	43,78	63,67	.	.	.	.	727
Februar	.	.	.	...	64,08	.	...	.	.	.
März	...	...	...	...	...	...	...	...	.	.

Jahr Monat	noch: Stundenverdienste			Tarifliche Stundenlöhne					
	Finnland 10)		Canada 3)	USA 3)	Frank- reich 12)	Italien 13)	Nieder- lande 13)	Australien 16)	
	Männer	Frauen	alle Arbeiter				Männer	Männer	Frauen
	Index 11)		Cents	Francs	Index 14)	Index 15)	Pence		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	.	.	.	62,4	.	100	24	13	
Ø 1938	.	.	.	64,5	.	100	25 ^{1/4}	13 ^{3/4}	
Ø 1939	100	100	.	63,3	.	104	26 ^{1/4}	14	
Ø 1945	409	494	69,4	102,3	.	135	33	19 ^{3/4}	
Ø 1946	563	675	70,0	108,6	30,3	168	33 ^{3/4}	20 ^{3/4}	
Ø 1947	767	894	80,3	123,7	43,2	173	37	23	
Ø 1948	1 120	1 320	91,3	135,0	66,1	182	44 ^{1/2}	28 ^{1/4}	
Ø 1949	1 182	1 404	98,6	140,1	73,9	188	48 ^{3/4}	31 ^{1/2}	
Ø 1950	...	...	103,6	146,3	81,4	201	54 ^{1/4}	...
1950									
Januar	.	.	101,1	141,8	.	197	.	.	
Februar	1 217	1 425	100,9	142,0	.	197	.	.	
März	.	.	101,4	142,4	78,5	197	51 ^{1/4}	33 ^{1/4}	
April	.	.	101,7	143,4	.	197	.	.	
Mai	1 360	1 515	102,5	144,2	.	197	.	.	
Juni	.	.	103,5	145,3	79,6	197	52 ^{1/4}	35	
Juli	.	.	103,9	146,2	.	197	.	.	
August	...	...	104,2	146,4	.	197	.	.
September	.	.	104,4	147,9	85,1	207	53 ^{1/4}	35 ^{1/4}	
Oktober	.	.	105,3	150,1	.	207	.	.	
November	...	...	106,4	151,4	.	207	.	.
Dezember	.	.	107,8	154,1	89,7	207	60	...	
1951									
Januar	.	.	108,9	155,3	.	207	.	.	
Februar	...	...	...	156,3	.	207	.	.
März	...	...	...	...	...	218	...	...

1) Verarbeitende Industrie und Baugewerbe.- 2) Verarbeitende Industrie und einige weitere Industriezweige.- 3) Verarbeitende Industrie.- 4) September 1939 = 100.- 5) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe.- 6) 1936 - 1938 = 100.- 7) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe, Handel und Dienstleistungen.- 8) Index des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung. Stundenverdienste in Wien. Basis: Verdienste in Reichsmark im August 1938 = 100.- 9) August 1938 = 100.- 10) Index der Stundenverdienste in Finnland. 1939 = 100.- 11) 1939 = 100.- 12) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe und einige weitere Industriezweige.- 13) Verarbeitende Industrie sowie Bergbau und Baugewerbe.- 14) 1938 = 100.- 15) 1937 = 100.- 16) Verarbeitende Industrie, Bergbau, Handel, Bau und Transportgewerbe sowie Dienstleistungen.- a) Oktober.- b) Juli.- c) September.- d) Einschl. Gehaltsempfänger (Angestellte).- e) August.- f) Ab Oktober 1948 unter Einschluss der staatlichen Kinderzulagen (Ernährungsbeihilfen).- g) Durchschnitt von Juni und Dezember.

Index der Grundstoffpreise

1937 = 100

Monat	ERP - Länder							
	Belgien 1)	Danemark 2)3)	Deutschland V.1.G 2)4)	Frankreich 4)5)6)	Grossbritannien 5)	Irland 7)	Italien 2)	Niederlande 5)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Ø 1937	.	100	.	.	100	a)	100	100
Ø 1938	.	87	100	100	76	b)	101	82
Ø 1939	.	97	.	111	81		107	89
Ø 1945	.	184	.	354	153			153
Ø 1946	.	181	.	602	15		2 750	224
Ø 1947	317	208	.	836	186		5 178	260
Ø 1948	526	235	158	1 732	243		5 412	272
Ø 1949	413	233	191	2 124	242		5 463	294
Ø 1950	414	265	207	125	332		5 515	348
1950								
Januar	399	255	196	106	260	264	5 306	326
Februar	400	255	197	107	261	266	5 404	326
März	337	254	196	110	262	270	5 339	326
April	389	255	197	111	272	271	5 351	326
Mai	389	255	197	112	286	266	5 356	329
Juni	384	252	198	119	295	268	5 275	332
Juli	391	256	203	122	314	269	5 317	337
August	426	266	207	125	345	266	5 568	351
September	465	274	218	138	377	267	5 656	362
Oktober	443	277	220	143	401	273	5 738	375
November	441	285	224	148	445	283	5 358	386
Dezember	454	298	229	161	462	292	6 014	397
1951								
Januar	467	317	240	171	505	...	6 252	427
Februar	492	330	245	192	539	...	6 190	449
März	...	341	251	198	549	...	...	...
April	...	350	250	205	...	...	...	...

Monat	noch: ERP - Länder				sonst. europ. Ld.	Aussereuropäische Länder		
	Norwegen 3)5)	Österreich 2)3)	Schweden 2)3)	Schweiz 5)		Canada 3)5)9)	Inalien	USA 2)
	9	10	11	12		13	14	15	16
Ø 1937	100	.	100	100	100	100	100	100
Ø 1938	94	e)	95	95	91	87	87	85
Ø 1939	97	98	101	99	96	83	99	93
Ø 1945	178	d)	179	227	348	120	179	138
Ø 1946	189	.	168	213	568	124	192	159
Ø 1947	205	e)	182	214	720	145	365 f)	195
Ø 1948	221	169	196	224	344	173	445	213
Ø 1949	226	627	196	207	914	174	472	193
Ø 1950	240	830	209	202	1 068	190	503	203
1950								
Januar	224	765	200	192	960	175	486	188
Februar	228	780	201	191	961	177	493	192
März	228	801	201	190	979	178	490	192
April	231	789	202	188	986	180	484	192
Mai	231	791	203	188	1 006	184	486	196
Juni	232	779	205	187	1 036	191	491	198
Juli	232	854	207	191	1 055	195	506	207
August	248	828	207	202	1 086	197	513	211
September	250	846	209	209	1 125	202	517	214
Oktober	258	900	212	221	1 176	196	520	213
November	262	906	223	231	1 191	198	522	218
Dezember	263	915	238	236	1 256	201	534	221
1951								
Januar	269	950	250	253	1 374	206	557	227
Februar	292	981	256	266	1 416	...	558	235
März	298	1 008	...	...	...	...	...	...
April	...	1 062	...	...	...	...	...	...

1) Index des "Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain". Basis: 1936 bis 1938 = 100. Nur Nahrungsmittel.- 2) Nahrungsmittel und Industriestoffe.- 3) Einschl. Halbfabrikate.- 4) 1938 = 100.- 5) Nur Industriestoffe.- 6) Ab 1950: 1949 = 100.- 7) Oktober 1938 = 100.- 8) März 1938 = 100. Reichsmarkpreise. Umrechnung auf Schillingpreise mittels Division durch 1,5.- 9) Revidierte Reihe.- a) Oktober.- b) Dezember.- c) März.- d) Juli.- e) Oktober bis Dezember.- f) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Index der Grosshandelspreise

1937 = 100

Monat	ERP - Länder											
	Belgien ¹⁾	Däne- mark	Deutsch- land, VWG ²⁾³⁾	Frank- reich ⁴⁾	Grie- chenland ²⁾⁵⁾	Grossbri- tannien	Irland ⁶⁾	Italien	Nieder- lande	Nor- wegen	Portugal ⁷⁾	Schweden
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ø 1937	.	100	.	.	.	100	.	100	100	100	100	100
Ø 1938	.	94	100	100	100	93	100 ^{c)}	107	94	98	97	97
Ø 1939	.	99	.	115	.	95	105	112	97	100	98	101
Ø 1945		179	.	375	.	155	198	2 203	167	174	228	170
Ø 1946	330 ^{a)}	176	.	648	15 300	161	198	3 084	232	166	223	163
Ø 1947	355	195	.	989	18 320	176	219	5 518	250	172	235	175
Ø 1948	389	213	184 ^{b)}	1 712	25 620	202	232	5 821	260	178	233	188
Ø 1949	370	218	185	100	30 300	212	231	5 528	271	181	239	189
Ø 1950	388	246	183	108	...	242	244	5 248	304	205	236	199
1950												
Januar	366	234	182	104	30 910	225	236	5 063	291	183	241	192
Februar	364	235	181	103	31 740	225	238	5 092	297	185	241	193
März	360	236	180	105	30 680	226	239	5 063	297	185	238	193
April	362	238	179	105	30 170	230	240	5 022	294	200	244	194
Mai	365	239	178	104	29 470	235	239	5 024	294	200	236	194
Juni	365	238	178	103	29 340	236	240	4 998	299	201	235	196
Juli	379	239	179	106	30 430	239	243	5 023	299	205	234	196
August	396	245	180	107	31 460	243	244	5 257	304	212	231	197
September	417	252	185	112	31 640	250	244	5 444	312	219	230	200
Oktober	423	257	187	113	32 630	257	250	5 538	317	222	232	202
November	426	266	189	117	...	266	255	5 649	325	225	233	214
Dezember	438	275	195	120	...	269	252	5 804	333	227	234	222
1951												
Januar	456	286	205	123	...	276	266	6 068	351	230	237	232
Februar	471	294	212	130	...	281	270	6 163	362	238	256	241
März	...	303	218	134	...	288	...	...	...	241	...	252
April	...	312	222	141	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch:ERP-Länder		Sonst.eur.Ld.		Aussereuropäische Länder									
	Schweiz	Türkei ⁸⁾	Finn- land	Spa- nien	Ägypten	Austra- lien	Brasi- lien	Canada ⁹⁾	Chile	Indien	Japan	Südafri- kanische Union	USA	
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Ø 1937	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Ø 1938	96	100	93	112	99	100	93	95	95	90	105	103	91	
Ø 1939	100	102	98	128	100	100	94	92	93	100	117	101	89	
Ø 1945	198	446	359	265	318	140	208	123	196	231	278	158	123	
Ø 1946	193	429	562	318	308	141	248	129	227	252	1 290	161	140	
Ø 1947	201	435	676	373	292	150	299	152	292	297 ^{d)}	3 837	169	176	
Ø 1948	209	468	893	400	316	170	347	180	335	367	10 190	181	191	
Ø 1949	199	505	900	428	298	189	384	185	383	381	16 580	191	180	
Ø 1950	196	454	1 037	505	...	225	441	197	449	401	19 500	204	187	
1950														
Januar	190	484	940	449	312	206	428	185	409	385	18 080	195	176	
Februar	188	484	941	457	309	210	419	186	412	392	17 960	196	177	
März	188	471	953	455	316	210	401	188	423	392	18 010	196	177	
April	187	465	968	475	322	221	387	189	426	391	17 990	197	177	
Mai	190	444	993	469	324	220	394	191	431	393	18 070	202	181	
Juni	189	432	1 023	476	323	222	412	195	439	396	18 180	206	182	
Juli	192	422	1 044	487	328	222	422	198	446	405	19 220	206	189	
August	198	423	1 057	513	330	231	449	201	453	409	20 180	207	193	
September	201	436	1 086	530	335	232	484	208	458	412	20 640	209	196	
Oktober	205	450	1 124	568	349	236	491	205	488	411	21 340	209	196	
November	208	464	1 138	585	357	242	500	208	495	411	21 960	212	199	
Dezember	210	471	1 180	594	...	242	505	210	508	413	22 320	215	203	
1951														
Januar	218	488	1 308	632	...	248	527	217	...	414	23 510	217	209	
Februar	222	...	1 342	638	...	...	534	223	...	423	...	219	213
März	223	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	213
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1936 bis 1938 = 100.- 2) 1938 = 100.- 3) Erzeugerpreise industrieller Produkte. Vorläufige Zahlen. Originalbasis 1949 = 100, umbasiert auf 1938.- 4) Ab 1949 neue Reihe 1949 = 100 Anzahl der Warenarten von 135 auf 319 erhöht.- 5) Preise in Saloniki; berechnet von der Industrie- und Handelskammer Saloniki.- 6) Oktober 1938 = 100.- 7) Preise in Lissabon.- 8) Preise in Istanbul.- 9) Revidierte Reihe.- a) November bis Dezember.- b) 2. Halbjahr.- c) Oktober.- d) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Weltmarktpreise ausgewählter Waren

Ware 1)	Markttort	Währungs- und Mengenheit 2)	1938	1950	1951			
			Jahresdurchschnitt	in Originalwährung	Monatsdurchschnitt		1938=100	umgerechnet in DM je 100 kg
					April			
					März	April		
1	2	3	4	5	6	7	8	
Weizen, erstnot. Monat	Chicago	cts je 60 lbs	75,31	224,17	242,37	249,38	331,1	38,49
Hardwinter II	New York	cts je 60 lbs	96,12	264,22	281,87	284,51	296,0	43,91
Redwinter II, cif domestic	"	cts je 60 lbs	92,44	237,97	265,94	270,35	292,5	41,72
Northern Manitoba I, Exportpreis	Winnipeg	cts je 60 lbs	101,62	207,59	219,77	227,03	223,4	33,17
" " I, fob	London	sh je 480 lbs	39,5 1/2	107,9 1/2	105,3 p	...	...	...
austral., fob in bulks	"	sh je 480 lbs	30,6 1/2	120,3 1/2	121,8	121,8	398,4	32,87
einheim.gaz.average	"	sh je 112 lbs	6,10 1/2	25,10 1/2	29,1 1/2	29,5 1/2	427,5	34,13
Roggen, erstnot. Monat	Chicago	cts je 56 lbs	57,80	139,63	187,73	198,00p	342,6	32,74
Western II, cif domestic	New York	cts je 56 lbs	69,36	178,52	224,57	229,38	330,7	37,93
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 56 lbs	55,35	149,37	230,59	229,58	414,8	35,94
Hafer, erstnot. Monat	Chicago	cts je 32 lbs	27,42	81,43	97,00	92,84	338,6	26,86
weiss II, loco	New York	cts je 32 lbs	...	101,90	115,20	113,70	...	32,90
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 34 lbs	39,23	92,23	101,86	99,85	254,5	25,75
austral., Mühlen-, cif	London	£ je 2240 lbs	...	22,15,4 1/2	32,9,0	32,15,0p	...	37,92
einheim.gaz.average	"	sh je 112 lbs	7,8 1/2	21,7 1/2	23,2 1/2	25,8 1/2	335,1	29,79
Gerste, Malting, cif domestic	New York	cts je 48 lbs	74,42	175,00	191,00	184,00p	247,2	35,49
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 48 lbs	49,37	135,57	153,74	147,48	298,7	26,94
einheim.gaz.average	London	sh je 112 lbs	10,4 1/2	27,1 1/2	35,8	37,4	360,9	43,22
Mais, erstnot. Monat	Chicago	cts je 56 lbs	54,82	146,40	176,52	181,36	330,8	29,99
gemischt II, loco	New York	cts je 56 lbs	69,18	173,87	204,12	206,54	298,6	34,15
argent. La Plata (cif Termin Liefc)	London	£ je 2240 lbs	6,6,5 1/2	23,7,6	44,0,0 a)	43,10,0 a)	687,8	50,36
Reis, Blue Rose extra, ab Mühle	New York	cts je 1 lb	3,25	10,34	12,35	12,38p	380,9	114,63
burmes, Rangoon, cif	London	sh je 112 lbs	8,4 1/2	62,10 1/2	69,0	69,0	827,0	79,89
Weizenmehl, Hardwinter Str., ab Mühle	New York	\$ je 100 lbs	2,17	5,88	6,27	6,31	290,8	58,43
Straights, G.R.	London	\$ je 280 lbs	30,4 1/2	52,0	52,0	57,9	190,3	26,75
Zucker, Weltkontr. IV, 96°, unverz. ab Lg.	New York	cts je 1 lb	1,02	4,37	5,47	5,57	546,1	51,57
Kuba, roh, 96°, unverz. cif	"	cts je 1 lb	2,04	5,43	5,40	5,42p	265,7	50,19
" " 96°, verzollt, loco	"	cts je 1 lb	2,93	5,93	5,88	5,82	198,6	53,89
Schleuder-, roh, 96°, unverz. cif UK	London	sh je 1 1/2 lbs	5,5 1/2	24,10 1/2	24,10 1/2	24,10 1/2	455,2	28,82
granuliert, raffiniert, loco	"	sh je 112 lbs	19,7 1/2	59,2	57,2	57,2	291,8	66,19
Rohkaffee, Santos IV, loco	New York	cts je 1 lb	7,78	50,81	54,67	54,58	701,5	505,38
Columbia, Medellin, ex dock	"	cts je 1 lb	11,86	53,59	59,70	59,68p	503,2	552,60
Brasil, Santos sup., verzollt	London	sh je 112 lbs	29,2	136,1	267,0	267,0	915,4	309,13
Kenya, I. Qualität, verzollt	"	sh je 112 lbs	58,8	233,4 1/2	345,6	345,6	588,9	400,02
Rio VII, erstnot. Monat	Rio de Jan.	Grz je kg	1,24	14,11	18,62	18,88	1 522,6	432,96
Santos, C-Kontr. erstnot. Monat	Santos	Grz je kg	1,98	19,57	20,34	20,54	1 037,4	471,02
Rohkakao, Accra, loco	New York	cts je 1 lb	5,30	32,18	38,35	38,36	723,8	355,19
Bahia, loco	"	cts je 1 lb	5,22	30,98	38,15	37,81	724,3	350,10
Accra, Gold Coast, cif Terminver.	London	sh je 50 kg	23,0	259,9 1/2	320,0	317,3	1 379,3	373,21
Bahia, fob, Verschiffungspreis	"	sh je 50 kg	...	240,2 1/2	289,8 1/2	289,5	...	340,47
Tee, Formosa fein, ab Lager	New York	cts je 1 lb	28,00	48,99	45,50	53,00	189,3	490,75
Indien, Pekoe, mittl. gebrochen	Kalkutta	Rp je lb	0/10,4	1/12/1	1/9/6	1/10/3	254,0	319,50
Ceylon, Pekoe, mittl. gebr. orange	Kolombo	Ceyl.-cts je lb	70,00	234,43	256,33	218,20	311,7	425,25
Java, Pekoe, mittl. gebr. orange	Djakarta	Ind.Fl. je 1/2 kg	0,395	3,13	3,71	3,51	888,6	390,66
Pfeffer, Lampong, schwarz, loco	New York	cts je 1 lb	5,31	158,48	177,00	176,00p	3 314,5	1 629,65
Lampong, schwarz, loco	London	d je 1 lb	2,56	123,03	144,40	155,00	6 054,7	1 674,96
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ je 100 lbs	8,54	18,84	21,23	20,80	243,6	192,60
schwere, Lebendgewicht	"	\$ je 100 lbs	8,11	18,81	21,86	21,20	261,4	196,30
Rindfleisch, engl. longsides, I. Qual.	London	sh je 8 lbs	4,9 1/2	9,6	9,6	9,6	198,7	153,99
argentinisches, gefroren	"	sh je 8 lbs	4,4 1/2	9,0	9,0	9,0	204,7	145,88
Schweinefleisch, frisches, I. Qualität	London	sh je 8 lbs	5,8 1/2	12,0	12,0	12,0	209,5	134,51
frisches, I. Qualität	Kopenhagen	dkr je kg	1,75	3,91	4,12	4,12	235,4	250,56
Speck, Wiltshire, outsidess	London	sh je 112 lbs	99,4 1/2	174,9 1/2	192,6	192,6	193,8	222,88
Schinken, frisch	London	sh je 112 lbs	92,5 1/2	185,3 1/2	209,6	209,6	226,6	242,56
Eier, Grade A-B, Durchschnittspreis	London	sh je 120 Stck	15,11 1/2	33,3 1/2	37,0	34,4	215,1	16,83
Exportnotierung	Kopenhagen	dkr je kg	1,17	2,98	2,38	2,42p	206,8	8,25
Butter, Molkerei-, 92°	New York	cts je 1 lb	27,92	62,07	66,92	66,90p	239,6	619,45
ausländische, alle Grade	London	sh je 112 lbs	117,4 1/2	169,0 1/2	195,2	195,2	166,3	225,97
I. Qualität	Kopenhagen	dkr je 100 kg	230,06	570,97 1/2	550,00	550,00	239,1	334,49
Schmalz, Prime Steam, erstnot. Monat	Chicago	cts je 1 lb	8,03	12,82	18,47	17,87	222,5	165,47
amerikanisches	London	sh je 112 lbs	49,6 1/2	90,0	90,0	90,0	181,7	104,20
Talg, extra fancy, lose, fob	New York	cts je 1 lb	5,74	8,77	15,36	14,75	257,0	136,58
roh, techn., gebleicht, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	19,9,2	30,17,7 1/2	104,7,0	113,10,0	583,3	131,41
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts je 56 lbs	191,25	376,59	488,79	462,65	241,9	76,50
I. Qualität, C.W. ab Lager	Winnipeg	cts je 56 lbs	150,03	375,92	531,28	513,70	342,4	80,42
Bombay, bold	London	£ je 2240 lbs	13,5,10	68,16,9 1/2	91,4,0	81,5,0	611,3	94,07
Kopra, Philipp., cif Pazifikküste	New York	\$ je 2000 lbs	39,00	200,66	276,81	245,00p	628,2	113,43
Straits F.M.S., cif	London	£ je 2240 lbs	11,9,4	31,1,6 1/2	131,14,0	118,10,0	1 033,4	137,20
Erdnüsse, Coromandel, cif	London	£ je 2240 lbs	10,8,0	72,4,0	nem.	107,0,0	1 028,8	123,89
Bold	Bombay	Rp je 112 lbs	7/4,2	42/4,3	47/3,4	48/8,0	668,0	84,32
Rizinusseed, Bombay, c. and f.	London	£ je 2240 lbs	...	58,12,6 1/2	116,0,0	118,0,0	...	136,62
loco	Bombay	Rp je 112 lbs	...	32/0,9	...	50/2,0	...	87,15
Leinol, roh, loco, in Tanks	New York	cts je 1 lb	9,04	17,20	22,94	22,96p	254,0	212,60
roh, technisch, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	26,9,1	132,7,8	158,1,7 1/2	160,0,0	604,9	185,25
Baumwollsaatol, Prime sum. yellow, fob	New York	cts je 1 lb	7,89	18,07	26,40	26,37	334,2	244,17
raffiniert, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	21,10,5	114,0,0	138,0,0	138,0,0	641,2	159,78
Olivendl, spanisches, loco	New York	\$ je 7,6 lbs	1,98	2,59	3,50	3,25p	164,1	395,96
tunesisches, 1/2 frei Fetts.	London	£ je 1000 kg	68,11,10 1/2	214,0,1 1/2	374,0,0	345,0,0	503,0	405,85
Kokosöl, Manila, cif in Tanks, roh, unverst.	New York	cts je 1 lb	3,40	...	21,82	19,25p	566,2	178,24
Straits, cif, in drums	London	£ je 2240 lbs	...	135,16,9 1/2	196,12,0	184,14,0	...	213,85
Palmöl, roh, in drums, unversteuert	New York	cts je 1 lb	6,80	14,64	27,00	27,15p	399,3	251,39
Westafrikan., soft, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	14,7,1	100,10,0	109,10,0	109,10,0	762,8	126,78
Wolle, Schweiss-, 64's, einh. erstn. Monat	New York	cts je 1 lb	...	181,14	-	301,17	-	2 788,65
austral. Vliese, 70's, cif	London	d je 1 lb	12,33	174,29	302,00	265,00	2 149,2	2 863,64
Tops, 64's, warp	"	d je 1 lb	26,10	136,00	347,53	308,60	1 182,4	3 334,80
Kammzüge, erstnot. Monat	Antwerpen	bfrs je kg	...	217,26	392,63	340,14	...	2 334,15
Merinos, ung. 3/4 Wolle 64's u. mehr	Melbourne	d je 1 lb	...	76,72	163,50	127,00p	...	1 088,87
Crossbreeds, feine ung. 3/4W. 59's-60's	"	d je 1 lb	...	63,37	140,50	120,50p	...	1 033,14

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch Weltmarktpreise

Ware 1)	Markort	Währungs- und Mengeneinheit 2)	1938		1950		1951			
			Jahresdurchschnitt		Jahresdurchschnitt		Monatsdurchschnitt		April 1951=100	umgerechnet in DM je 100 kg
						in Originalwahrung				
9	10		11	12	13	14	15	16		
Baumwolle, middling, 15/16", loco	New York	cts je lb	8,66	37,06	46,06	46,06	531,9	426,49		
am. middling, 15/16", loco	Liverpool	d je lb	4,93	35,81	47,80	51,30	1 040,6	554,36		
Ashmouni, Kurzt. Exportpr. fob	Alexandria	Talaris je 44,93kg	10,34	110,99	168,52	156,92	1 517,6	843,47		
B-Kontrakt, erstnot. Monat	Sao Paulo	Crz je 14,69kg	56,30	250,47	433,64	394,77	701,2	616,25		
Jarilla, loco	Bombay	Rp je 784 lbs	145/15/0	824/4/1 3/4	865/0/0	865/0/0	592,7	214,84		
Flachs, Wasserroste, kontinental	London	£ je 2240 lbs	66.17.11	342.0.0	...	...	...	...
Ø-Preis, ausland. Schwungfl.	Osterreich	Sch je 100 kg	127.50	1 257,96	1 978,80	1 978,80	1 552,0	389,09		
Rohhanf, Manila, Grad CD	New York	cts je lb	16,10	35,39	40,40	42,00p	260,9	388,89		
Manila, Grad J2	London	£ je 2240 lbs	21.13.1	135.16.4 3/4	193.0.0	199.0.0	919,0	230,40		
Italien, Grad SB	"	£ je 2240 lbs	38.6.3	195.13.4	209.0.0	...	...	...
Sisal, Tanganjika I	"	£ je 2240 lbs	17.6.2	141.10.9 3/4	238.12.0	247.13.0	1 430,8	286,73		
Rohjute, Indische, I. Qualitat	New York	cts je lb	4,30	15,64	17,50	17,50	407,0	162,04		
Daisee/3, c. and f.	Dundee	£ je 2240 lbs	18.11.11	114.15.2	188.11.2	229.6.0	1 233,1	265,49		
Daisee/2, 3, loco	Kalkutta	Rp je 400 lbs	32/14/0	200/0/0	307/1/4	498/12/11	1 517,3	242,83		
Rindschaute, Packer-leichte, nass ges.	New York	cts je lb	10,16	23,69	30,94	30,00	295,3	277,78		
Stier-, 60 lbs u. mehr	Chicago	cts je lb	11,74	27,05	34,25	33,00	281,1	305,56		
Frigorifloos, schw. Ochsen-,	London	d je lb	5,56	29,21	50,03	51,06	918,3	551,76		
Kap-, trocken, 18-20 lbs	"	d je lb	4,88	32,05	50,50	49,00	1 004,1	529,50		
trocken gesalzene	Pernambuco	Crz je kg	12,06	16,00	18,00	18,00	...	412,78		
Daccas, gesalzene, Kuh-	Kalkutta	Rp je 20 lbs	4/3/0	17/12/3 d)	44/10/0	38/7/2 3/4	854,4	374,36		
Kautschuk, Ribbed sm. sheets I, loco	New York	cts je lb	14,55	41,31	73,54	66,00	453,6	611,12		
Ribbed smoked sheets I, cif	London	d je lb	7,20	32,35	64,62	57,88	803,9	625,46		
" " " " " "	Singapur	Strate-cts je lb	24,06	108,84	218,39	199,11	827,6	606,71		
Steinkohle, Kokskohle, frei Besteller	Connellsville	\$ je 2000 lbs	21,17	23,35	23,35	23,35	...	10,81		
Admiralitäts-, beste, fob	Cardiff	sh je 2240 lbs	24,4	58.10 7/8	63.3 1/2	63.5 1/2	260,1	3,66		
Gas-, Kl. I. fob Tyne I. Export	Durham	sh je 2240 lbs	87,6	91,8	91,8	91,8	...	3,42		
" - Kl. I. " " f. Inland	"	sh je 2240 lbs	20.6 3/4	55.3 1/2	59,8	59,9	291,0	3,46		
Fett-, 55/35 mm, frei Wagen	Frankreich	ffrsje 1000 kg	169,61	3 530,00	3 530,00	...	...	...
Mager, 30/50 mm, " "	Belgien	bfrsje 1000 kg	183,42	1 235,00	1 235,00	...	...	...
Koks, Hatten-, frei Ofen	Connellsville	\$ je 2000 lbs	3,86	14,06	14,50	14,50p	375,6	6,71		
" -, Northumberland, fob	Durham	sh je 2240 lbs	34,1	72,1	78,4	78,4	229,8	4,53		
" -, Exportpreis, fob	"	sh je 2240 lbs	110,0	...	...	...	...	...
" -, 90 mm, grob, ab Grube	Frankreich	ffrsje 1000 kg	205,87	4 800,00	4 800,00	...	...	...
Erdol, Mittl. Kontinent, 33.33, 9.0B6	Kans.-Oklah.	\$ je 42 gals	1,12	2,51	2,51	2,51	224,1	6,63		
Pennsylvanien, 44,6.0B6	Bradford	\$ je 42 gals	1,90	3,80	4,25	4,25	223,7	11,23		
Leucitol, waterwhite, 41-43.0B6, Exp. fob	US-Golfhafen	cts je gal	4,57	8,55	8,83	8,83	193,2	9,80		
Diesel-u. Gasol, 43-47 Dies.-Ind. Exp. Er. fob	"	cts je gal	3,63	7,49	8,29	8,29p	228,4	9,20		
45 Cetan, leicht, in Schiffsldg.	N.Y. Harbor	\$ je 42 gals	...	3,66	3,96	3,96p	...	10,46		
Benzin, 70-72 Oktan, Exportpr. fob	US-Golfhafen	cts je gal	4,77	9,75	10,38	10,38p	217,6	11,52		
Heizol, 36-40.0B6, fob Raffinerie	Bradford	cts je gal	4,00	9,30	10,00	10,00	250,0	11,10		
Grad C, Exportpreis fob	US-Golfhafen	\$ je 42 gals	0,81	1,74	1,83	1,83	225,9	4,83		
Eisensalz, Bessemer Old R. 51, 5% Fe, ab Haf.	US-Lake Sup.	\$ je 2240 lbs	5,25	8,07	8,70	8,70	165,7	3,60		
Non-Bess, Mesaba 51, 5% Fe, ab Haf.	"	\$ je 2240 lbs	4,95	7,67	8,30	8,30	167,7	3,43		
Mun. del' Est calc. 35% Fe, frei Wg.	Frankr. Briey	ffrsje 1000 kg	50,50	596,81	670,00	670,00	1 326,7	0,80		
Roheisen, Phosph.-, bas., frei Wagen	Valley (USA)	\$ je 2240 lbs	21,69	46,19	52,00	52,00	239,7	21,50		
" " " " " " Kufer	Gross-Brit.	£ je 2240 lbs	5,0.0	10,6.3	10,19.0	10,19.0	219,0	12,68		
Giesserei II, Verschaffpr.	Philadelphia	\$ je 2240 lbs	24,00	50,92	57,94	57,94	241,4	23,95		
" III, Cleveland, ab Werk	Middlesbrough	£ je 2240 lbs	5,9.0	10,7.11 3/4	10,17.9	10,17.9	199,8	12,61		
" III, Lieferg. Longwy	Frankreich	ffrsje 1000 kg	586,22	13 240,00	13 240,00	...	...	...
" FM III, 2,5-3% Si, ab Werk	Belgien	bfrsje 1000 kg	538,85	1 950,00	3 160,00	3 200,00	593,9	26,66		
Hamatit-, Lieferung NW-Zuste	Gr.-Brit.	£ je 2240 lbs	6.12.6	11.19.0	12.7.6	12.7.6	186,8	14,33		
" " " " " Nordfrankr.	Frankreich	ffrsje 1000 kg	879,00	15 320,00	15 320,00	...	...	...
" bis 3% Si, in 20t-Ladg.	Belgien	bfrsje 1000 kg	...	2 572,00	3 870,00	3 950,00	...	32,91		
Stahlschrott, schw. schmelz. frei Werk	Pittsburgh	\$ je 2240 lbs	14,02	39,04	44,00	44,00	313,8	18,19		
schw. l. Mengen v. 500 ts, fr. K.	Middlesbrough	£ je 2240 lbs	3.8.3	3.17.9	3.18.1	4.2.6	120,9	4,78		
" Siemens-Martin, chargierf.	Belgien	bfrsje 1000 kg	...	1 149,00	2 440,00	2 640,00	...	22,00		
Stabstahl, heissgew. St. Bessemer-Güte	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	2,35	3,47	3,70	3,70	157,4	34,26		
beste Stähle, SM-Güte, ab Werk	Middlesbrough	£ je 2240 lbs	11.5.0	26.10.0	27.0.0	27.0.0	240,0	31,26		
rounds and squares, 5/8-3 inch.	London	£ je 2240 lbs	11.6.3 1/2	22.6.0	22.15.0	22.15.0	201,1	26,34		
Formstahl, gew. Baustähle, Bess.-Güte	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	2,19	3,42	3,65	3,65	166,7	33,80		
Winkel u. Träger, SM-Güte, ab Werk	Leeds	\$ je 2240 lbs	11.0.6	19.13.6	20.1.6	20.1.6	182,1	23,24		
Stahlknuppel, nachgew. Bess.-Güte, ab Werk	Pittsburgh	\$ je 2240 lbs	35,44	59,65	62,72	62,72	177,0	25,93		
" Thomas-Güte, 100 ts	London	£ je 2240 lbs	7.17.6	16.16.6	17.4.0	17.4.0	218,4	19,91		
schwere Walz-, Th.-Güte, ab Werk	Frankreich	ffrsje 1000 kg	844,73	15 020,00	15 020,00	15 330,00	1 814,8	18,41		
Weissblech, feuerverzinkt, fob	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	5,09	7,30	8,45	8,45	166,0	78,24		
14"x 20", 112 Tafeln, Exportpr.	Cardiff	£ je 108 lbs	1.1.10 3/4	3.0.7 1/2	4.12.0	5.0.0	457,4	120,07		
Kupfer, Elektrolyt, ab Werk	New York	cts je lb	9,77	21,69	24,50	24,50	250,8	226,86		
" " " " " "	London	£ je 2240 lbs	45.16.10	78.15.7 3/4	202.0.0	210.0.0	458,1	243,14		
Elei, Common Grades, loco	New York	cts je lb	4,74	13,29	17,00	17,00	358,6	157,41		
Exportpreis fas	"	cts je lb	4,59	13,02	19,64	20,30	442,3	187,97		
weich, einheimisch	London	£ je 2240 lbs	15.4.10	107.18.10 1/2	137.10.0	161.10.0	1 059,6	186,99		
Zink, East St.-Louis, loco	New York	cts je lb	4,61	13,86	17,50	17,50	379,6	162,04		
GOB, auslandisch, verzollt	London	£ je 2240 lbs	14.0.0	119.5.2 1/2	151.0.0	160.0.0	1 142,9	185,25		
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts je lb	42,29	15,57	146,09	145,86	344,9	1 350,58		
Standard, Kassapreis	London	£ je 2240 lbs	189.12.0	745.16.8	1 318.5.0	1 207.7.7 3/4	636,8	1 397,92		
Nickel, Elektro-Katoden, 99% Ni	New York	cts je lb	35,00	44,79	50,50	50,50	144,3	467,60		
Standard	London	£ je 2240 lbs	182.10.0	359.15.6 1/2	406.0.0	406.0.0	222,5	470,07		
Aluminium, virgin, 99% Al, fob	New York	cts je lb	20,50	17,69	19,00	19,00	92,7	175,93		
Ingots, frei Verbraucherwerk	London	£ je 2240 lbs	97.6.8	113.16.6 3/4	124.0.0	124.0.0	127,4	143,57		
Zement, Portland-, ab Werk	New York	\$ je 170,55kg	2,15	3,16	3,34	3,34p	155,3	8,23		
" -, mand. 6 ts	London	sh je 2240 lbs	42,0	62,6	83,6	86.2 1/2	205,3	4,99		
Schweisaug, 66.0B6, ab Werk	New York	\$ je 2000 lbs	16,50	18,10	20,00	20,00p	121,2	9,26		
168.2w, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	...	7.3.6	7.15.6	9.0.3	...	10,43		

Eine ausfurliche Berichterstattung erfolgt vierteljährlich in der Reihe der "Statistischen Berichte": "Die Grosshandelspreise im Ausland".
 1) Umgekurzte Warenbezeichnung siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. N.F., Heft 3, Juni 1950, Seite 518* ff.- 2) Erläuterungen zur Spalte Währung- und Mengeneinheit siehe Anhang S. 655* f.- a) Ab März 1951: freier Preis ausserhalb Kontrakts.- b) Umgerechnet je 100 Stuck.- c) Umgerechnet je 100 Liter.- d) Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet.

Internationale Devisenkurse

Land	Währungseinheit	Kursarten	Paritäten je Währungseinheit		Inländische Verkaufskurse 2)		Mittelkurse in 3) New York	
					1951			
			g Feingold 1)		Januar	Februar	März	April
			1	2	US - Cents				7	8
<u>ERP-Länder</u>								
Deutschland, Bundesgebiet	Deutsche Mark	amtlich	-	23,8095	23,81	23,81	-	-
Belgien	Franc		0,0177734	2,000 ^{a)}	2,000	2,000	1,98585	1,98387
Dänemark	Krone		0,128660	14,4778 ^{a)}	14,48	14,48	14,48	14,48
Frankreich	Franc	amtlich ⁴⁾	-	0,28571	0,2858	0,2858	0,28594	0,28594
"	"	frei	-	-	-	-	-	-
Griechenland	Drachme	ohne Zertifikate mit	-	0,0200	0,0200	0,0200	-	-
"	"		-	0,00667	0,0067	0,0067	0,006	0,006
Grossbritannien	£		2,48828	280,0000 ^{a)}	280,0	280,0	280,106	280,092
Irland	£		-	280,0000	280,0	280,0	.	.
Italien	Lira	amtlich ⁵⁾	-	0,1600 ^{b)}	0,1600	0,1600	0,1601	0,1601
"	"	curb	-	-	0,1340	0,1388	.	.
Niederlande	Gulden		0,233861	26,3158 ^{a)}	26,32	26,32	26,2797	26,256
Norwegen	Krone		0,124414	14,0000 ^{a)}	14,00	14,00	14,00	14,00
Österreich	Schilling	amtl. Grundkurs	-	4,68165 ^{c)}	4,653	4,653	.	.
"	"	Prämienkurs	-	3,84615 ^{c)}	3,827	3,827	.	.
Portugal	Escudo		-	3,4783	3,478	3,478	3,4811	3,484
Schweden	Krone		-	19,3304	19,32	19,32	19,35	19,35
Schweiz	Franken	amtlich ⁴⁾	-	22,8685	23,31	23,26	23,1858	23,1467
"	"	frei	-	-	-	-	-	-
Türkei	₺ (türk.)		0,317382	35,7143 ^{a)}	35,71	35,71	35,75	35,75
<u>Sonstige europäische Länder</u>								
Bulgarien	Lew		-	0,34801	0,3490	0,3490	0,35	0,35
Finnland	Finmark		-	0,43478	0,4348	0,4348	0,431	0,431
Jugoslawien	Dinar		0,0177734	2,000 ^{a)}	2,000	2,000	.	.
Polen	Zloty	amtlich	-	25,0000 ^{d)}	25,00	25,00	.	.
"	"	Prämie	-	-	-	-	.	.
Rumänien	Leu		-	0,66007	0,6667	0,6667	.	.
Spanien	Peseta ⁶⁾	amtlich ⁴⁾	-	3,13242-2,51004	8,913-4,566	8,913-4,566	9,16	9,16
"	"	frei	-	-	2,509	2,509	.	.
Tschechoslowakei	Krone		0,0177734	2,000 ^{a)}	2,000	2,000	2,03	2,03
Ungarn	Forint		-	8,51861	8,519	8,519	8,61	8,61
<u>Aussereuropäische Länder</u>								
Ägypten	£ (ägypt.)		2,55187	287,156 ^{a)}	287,2	287,2	287,5	287,5
Argentinien	Peso	Vorzugskurs A	-	.	20,0	20,0	.	.
"	"	B	-	.	13,33	13,33	.	.
"	"	Grundkurs	-	.	-	-	.	.
"	"	Auktionskurs	-	.	7,12	7,13	7,24	7,22
"	"	frei 4)	-	.	5,93	6,45	.	.
"	"	curb 5)	-	.	-	-	.	.
Australien	£ (austral.)		1,99062	224,0000 ^{a)}	224,0	224,0	223,788	222,226
Brasilien	Cruzeiro ⁷⁾	amtlich ⁴⁾	0,0480363	5,40541 ^{a)}	5,405	5,405	5,46 ^{e)}	5,46 ^{e)}
"	"	frei	-	- ^{f)}	-	-	.	.
Canada	\$ (can.)		-	-	95,06	95,27	95,488	94,6774
Chile	Peso	Regierung	-	-	5,163	5,163	-	-
"	"	Vorzugskurs	-	-	-	-	-	-
"	"	amtlich	0,0286668	3,22581 ^{a)}	3,215	3,215	3,27	3,27
"	"	Handelskurs	-	-	1,664	1,664	-	-
"	"	frei 4)	-	-	1,411	.	-	-
Indien	Rupie		0,186621	21,0000 ^{a)}	21,00	21,00	21,03	21,03
Mexiko	Peso		0,102737	11,5607 ^{a)}	11,56	11,56	11,57	11,57
Neuseeland	£ (N.Z.)		-	277,955	280,0	280,0	280,125	280,125
Südafrikan. Union	£ (S.A.)		2,48828	280,0000 ^{a)}	280,0	280,0	280,125	280,125
Hongkong	\$ (Hongk.)		0,155517	17,5000 ^{a)}	.	.	17,5195	17,56
Malaja	₹ (Str.)		0,290299	32,6667 ^{a)}	.	.	32,9357	32,91
Philippinen	Peso		0,444335	50,0000 ^{a)}	50,00	50,00	49,886	49,8548

1) Auf der Grundlage 1 US-Dollar = 0,888671 g Feingold errechnet.- 2) Monatsdurchschnitte, Quelle: Monthly Bulletin of Statistics des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen. Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Angaben auf offiziellen Verkaufskursen des Inlandmarktes. Unter Verkaufskurs wird in der Regel der Abgabekurs der Notenbank verstanden.- 3) Monatsdurchschnitte: auf Grund der veröffentlichten Notierungen der Rhein-Main Bank.- 4) Börsen- oder Marktkurs.- 5) Nachbörlicher Freiverkehrkurs.- 6) Gestaffelte Wechselkurse im Devisensystem ab 1949.- 7) Wechselkursgeschäfte unterliegen der Steuer und / oder anderen Gebühren.- a) Die Paritäten sind mit dem internationalen Währungsfonds vereinbart.- b) Schwankende Kursfestsetzung.- c) Ab 6.10.1950 neue Festsetzung.- d) Ab 30.10.1950.- e) Verkaufskurs.- f) Der kanadische Dollar ist vom 30.9.1950 ab an keine feste Parität mehr gebunden.

Anhang

Masse und Gewichte : Weights and measures

A. Metrisches System : Metric system		B. Britisches oder US - System : British or US - system	
Einheiten : Metric units	Gegenwerte British or US equivalents	Einheiten : British or US units	Gegenwerte Metric equivalents
<u>Längenmasse : Length</u>			
1 Zentimeter (cm) 1 centimetre	0,393 700 in.	1 inch (in.)	2,540 005 cm
1 Meter (m) = 100 cm 1 metre	{ 3,280 833 ft. 1,093 611 yd.	1 foot (ft.) = 12 in. 1 yard (yd.) = 3 ft.	0,304 801 m 0,914 402 m
1 Kilometer (km) = 1 000 m 1 kilometre	0,621 370 mi.	1 mile (mi.) = 1 760 yd.	1,609 347 km
<u>Flächenmasse : Area</u>			
1 Quadratzentimeter (qcm) 1 square centimetre	0,155 000 sq.in.	1 square inch (sq.in.)	6,451 626 qcm
1 Quadratmeter (qm) = 10 000 qcm 1 square metre	{ 10,763 865 sq.ft. 1,195 985 sq.yd.	1 square foot (sq.ft.) = 144 sq.in. 1 square yard (sq.yd.) = 9 sq.ft.	0,092 903 qm 0,836 131 qm
1 Quadratkilometer (qkm) = 100 ha = 1 000 000 qm 1 square kilometre	0,386 101 sq.mi.	1 square mile (sq.mi.) = 640 acres	2,589 998 qkm
1 Ar (a) = 100 qm 1 are	119,598 502 sq.yd.		
1 Hektar (ha) = 100 a = 10 000 qm 1 hectare	2,471 044 acres	1 acre (A) = 4 840 sq.yd.	0,404 687 ha
<u>Raummasse : Volume</u>			
1 Kubikzentimeter (ccm) 1 cubic centimetre	0,061 023 cu.in.	1 cubic inch (cu.in.)	16,387 162 ccm
1 Kubikmeter (cbm) = 1 000 000 ccm 1 cubic metre	{ 35,314 45 cu.ft. 1,307 943 cu.yd. 0,353 145 Reg.tn.	1 cubic foot (cu.ft.) = 1 728 cu.in. 1 cubic yard (cu.yd.) = 27 cu.ft. 1 Register ton (Reg.tn.) = 100 cu.ft.	0,028 317 cbm 0,764 559 cbm 2,831 7 cbm
<u>Flüssigkeitsmasse : Liquid measure</u>			
1 Liter (l) 1 litre	{ 1,759 79 Imp.pt. 2,113 42 Us pt. 0,879 895 Imp.qt. 1,056 710 US qt.	1 imperial pint (Imp.pt.) 1 US liquid pint (liq.pt.) 1 imperial quart (Imp.qt.) = 2 Imp.pt. 1 US liquid quart (liq.qt.) = 2 liq.pt.	0,568 25 l 0,473 17 l 1,136 50 l 0,946 333 l
1 Hektoliter (hl) = 100 l 1 hectolitre	{ 21,997 4 Imp.gal. 26,417 8 US gal.	1 Imp.gallon (Imp.gal.) = 4 Imp.qt. 1 US gallon (US gal.) = 4 liq.qt.	0,045 460 hl 0,037 853 hl
<u>Gewichte : Weight</u>			
1 Pfund (Pfd.) = 0,5 kg	{ 17,636 96 oz.avdp. 16,075 36 oz.troy 1,102 31 lb.avdp.	1 avoirdupois ounce (oz.avdp.) 1 apothecaries' or troy ounce (oz.troy)	28,349 53 g a) 31,103 496 g a)
1 Kilogramm (kg) = 2 Pfd. 1 kilogram	{ 2,204 622 lb.avdp. 2,679 227 lb.troy	1 avoirdupois pound (lb.avdp.) = 16 oz.avdp. 1 apothecaries' or troy pound (lb.troy) = 12 oz.troy	0,453 592 kg 0,373 242 kg
1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfd. = 50 kg	{ 1,102 311 US-cwt. 0,984 206 Brit.-cwt.	1 US hundredweight (US-cwt.) = 100 lbs. 1 Brit.hundredweight (Brit.-cwt.) = 112 lbs.	45,359 242 kg 50,802 351 kg
1 Doppelzentner (dz) = 2 Ztr. = 200 Pfd. = 100 kg 1 metric quintal	{ 2,204 622 US-cwt. 1,968 412 Brit.-cwt.		
1 Tonne (t) = 10 dz. = 20 Ztr. = 2 000 Pfd. = 1 000 kg 1 metric ton	{ 1,102 311 sh.tn. 0,984 206 l.tn.	1 short ton (sh.tn.) = 2 000 lbs. 1 long ton (l.tn.) = 2 240 lbs.	0,907 185 t 1,016 047 t
<u>Eisenbahn- und Luftverkehr : Railway and air traffic</u>			
1 Personenkilometer (Pkm) 1 passenger-kilometre	0,621 370 pass.-mi.	1 passenger - mile (pass.-mi.)	1,609 347 Pkm
1 Tonnenkilometer (t-km) 1 metric ton-kilometre	{ 0,684 943 sh.tn.-mi. 0,611 556 l.tn.-mi.	1 short ton-mile (sh.tn.-mi.) 1 long ton-mile (l.tn.-mi.)	1,459 975 t-km 1,635 172 t-km

a) Gold-, Silber-, Juwelen- und Apothekengewicht.
Used for gold, silver, jewels and by pharmacies.

A b k ü r z u n g e n

Rpf	= Reichspfennig	a	= Ar	PS	= Pferdestärke
Pf	= Deutsche Pfennig	ha	= Hektar	W	= Watt
RM	= Reichsmark	qkm	= Quadratekilometer	Wh	= Wattstunde
DM	= Deutsche Mark	Pkm	= Personenkilometer	kW	= Kilowatt
\$	= Dollar	tkm	= Tonnenkilometer	kWh	= Kilowattstunde
£	= Pfund Sterling	ccm	= Kubikzentimeter	kVA	= Kilovoltampère
cts	= Cents	cbm	= Kubikmeter	Vj.	= Vierteljahr
sh	= Schilling	fm	= Festmeter	Std.	= Stunde
d	= Pence	rm	= Raummeter	vH	= vom Hundert
dKr	= dänische Krone	l	= Liter	aT	= auf Tausend
Rp	= Rupie	hl	= Hektoliter	Ø	= Durchschnitt
Mill.	= Millionen	g	= Gramm	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarden	Pfd	= Pfund	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
St	= Stück	kg	= Kilogramm	BdL	= Bank deutscher Länder
P	= Paar	dz	= Doppelzentner	LZB	= Landeszentralbanken
mm	= Millimeter	t	= Tonne (1 000 kg)	ERP	= Europäisches Wiederaufbau Programm
cm	= Zentimeter	t-eff	= Effektivtonne	IRO	= Internationale Flüchtlings- Organisation
m	= Meter	BRT	= Bruttoregistertonne		
qm	= Quadratmeter	NRT	= Nettoregistertonne		
km	= Kilometer	SKE	= Steinkohleneinheit		

p	= vorläufige Zahlen
r	= berichtigte Zahlen
s	= geschätzte Zahlen
- an Stelle einer Zahl	= nichts;
0,0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann;
. an Stelle einer Zahl	= Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen;
... an Stelle einer Zahl	= die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor.

Veröffentlichungen im Monat April 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 4, April 1951	Mitte Mai
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 13, 14, 15, 16	April
Bevölkerung		
VIII/7/9	Bevölkerungszahlen und Jahresdurchschnittszahlen für die Länder des Bundesgebietes 1946 bis 1950 (berechnet unter Verwendung der vorläufigen Wohnbevölkerung nach der Volkszählung 1950)	3. 4.
VIII/7/10	Bevölkerungsstand am 31. 12. 1950 und Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1950	20. 4.
VIII/12/4	Die Wanderungsbewegung im Bundesgebiet im 4. Vierteljahr 1950 (14. 9. bis 31. 12.)	30. 4.
VIII/6/15	Die in den Jahren 1949 und 1950 in Transporten innerhalb des Bundesgebietes umgesiedelten Heimatvertriebenen	10. 4.
Gesundheitswesen		
VIII/2/120	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet in der Zeit vom 18. 3. bis 24. 3. 1951	6. 4.
VIII/2/121	25. 3. bis 31. 3. 1951	12. 4.
VIII/2/122	1. 4. bis 7. 4. 1951	20. 4.
VIII/2/123	8. 4. bis 14. 4. 1951	26. 4.
VIII/2/119	Die Neuerkrankungen und Sterbefälle an Diphtherie	5. 4.
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei		
III/22/2	Erhebung über die Benutzung von Bodenfräsen und Schleppern in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gartnereischen Betrieben vom 14. April 1950	21. 4.
III/24/1	Die Gartenbaubetriebe im Bundesgebiet (Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950)	3. 4.
III/7/1	Anbau von Gemüse 1950 (Endgültige Anbauermittlung nach der Gartenbauerhebung 1950)	6. 4.
III/8/2	Anbau und Erträge von Gemüsesamen 1950	11. 4.
III/9/1	Ernteflächen und -erträge der Heil- und Gewürzpflanzen 1950	5. 4.
III/15/7a	Der Schweinebestand im Bundesgebiet (Vorläufiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 2. März 1951)	12. 4.
III/16/13aA	Die Milcherzeugung und -verwendung im Januar 1951 (Endgültiges Ergebnis)	12. 4.
III/16/14a	Die Milcherzeugung im Februar 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	5. 4.
III/16/14A	Die Milcherzeugung und -verwendung im Februar 1951 (Endgültiges Ergebnis)	30. 4.
III/16/15a	Die Milcherzeugung im März 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	30. 4.
III/17/13A	Die Schlachtungen im Bundesgebiet, Januar 1951 (nach größeren Verwaltungsbezirken)	9. 4.
III/17/14	Die Schlachtungen im Bundesgebiet, Februar 1951	12. 4.
III/25/13	Die Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Monat Januar 1951	19. 4.
III/25/14	Die Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Monat Februar 1951	19. 4.
III/26/10	Das Fangergebnis der Bodenseefischerei im Monat Februar 1951	30. 3.
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft		
IV/6/16	Die industrielle Produktion des Bundesgebietes im Monat März 1951	17. 4.
IV/6/17	Die industrielle Produktion des Bundesgebietes im Jahre 1950	30. 4.
IV/8/16	Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet, März 1951	28. 4.
Bau- und Wohnungswesen		
IV/3/21	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Bundesgebiet, Februar 1951 (Einzelpreis 2 DM, vierteljährlich 3 DM)	12. 4.
Handel und Verkehr		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland	
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, März 1951 (Preis 1,50 DM)	25. 4.
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern), Februar 1951 (Preis 9,50 DM)	4. 4.
	Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Januar 1951 (Preis 8 DM)	14. 4.
V/13/22	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OECC-Gliederung), März 1951	24. 4.
V/17/14	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, März 1951	27. 4.
V/25/5	Die Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks, März 1951	16. 4.
V/1/34a	Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Berichtsmonat März 1951	10. 4.
V/22/2a	Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im 2. Halbjahr 1950	12. 4.
V/1/34b	Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Westberlin, Berichtsmonat März 1951	17. 4.
V/22/2b	Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Westberlin im 2. Halbjahr 1950	12. 4.
V/18/10	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Februar 1951	5. 4.
V/20/8	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im März 1951	16. 4.
V/3/33	Die Binnenschifffahrt des Bundesgebietes im Februar 1951	13. 4.

noch: Veröffentlichungen im Monat April 1951

Geld- und Kreditwesen

VII/8/20 Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Februar 1951 12. 4.

Fürsorgewesen

VI/27/14 Die offene Fürsorge im Bundesgebiet im Monat Februar 1951 27. 4.
VI/28/1 Die öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet im 3. Rechnungsvierteljahr 1950 . . . 30. 4.

Finanzwesen

VII/4/12 Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen) 3. 4.

Löhne und Preise

VI/11/9 Die Löhne der Industriearbeiter 3. 4.
VI/5/42 Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Februar bis 21. März 1951 . . . 25. 4.
VI/19/8 Weltmarktpreise ausgewählter Waren im März 1951 5. 4.
VI/10/4 Einzelhandelspreise im Ausland Ende 1950 / Anfang 1951 1. 4.
VI/2/31 Die Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise im Februar 1951 3. 4.
VI/2/32 im März 1951 25. 4.
VI/6/3 Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im März 1951 . . . 30. 4.
VI/1/69 Die Entwicklung der Veroraucherpreise ausgewählter Waren in zehn Landes-
hauptstädten des Bundesgebietes in der Zeit vom 9. 3. bis 16. 3. 1951 2. 4.
VI/1/71 16. 3. bis 30. 3. 1951 10. 4.
VI/1/73 30. 3. bis 6. 4. 1951 18. 4.
VI/1/74 6. 4. bis 13. 4. 1951 23. 4.
VI/1/70 Die Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten
des Bundesgebietes von Mitte Februar bis Mitte März 1951 2. 4.
VI/1/72 Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmer-
familie im Monat März 1951 13. 4.
VI/21/6 Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau im Januar 1951 6. 4.

Verbrauch

VII/61/23 Die Versteuerung von Tabakwaren im Januar und Februar 1951 20. 4.
VII/62/20 Bierausstoß und -steuersoll nach Staffelsätzen (I./II. Rechnungsquartal 1950/51) 4. 4.
VII/62/21 Der Bierverbrauch im Februar 1951 27. 4.